

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 80.

Sonntag, den 2. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Die Gräben

der Neuenthorschten Gude sollen zum Anschlagen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen sich heute Nachmittag 3 Uhr beim Wehle einfinden.

Sameln, den 2. Oktober 1892.

Die Lohnherren.
Hapke. Punzet.

Ermäßigte Cokspreise

der

städtischen Gasanstalt Sameln.

1 Scheffel zerschlagener Coks	M. 0,45
1 " grober " "	0,40
1 " Coks-Gruß " "	0,40

frei vor's Haus oder ab Hof der städtischen Gasanstalt.

Ausverkauf

◉ sämtlicher Colonialwaren ◉
zu und unter Einkaufspreis.

Fr. Brand, Baustraße 5.

Feinste durchgebrannte Harzkäse empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Feinsten Magdeb. Sauerkohl

empfehlen

S. Ise.



Bürstenwaren

(eigenes Fabrikat),
Friseur- u. Staubkämme, Fenster-
leder, Schwämme, Leder-, Sto-
ß- und Rohrabtreter, Par-
fums, Pomaden und Seifen
empfehlen billigst

Ferd. Gruber.
Fischportenstr. 8.

Rote Caville, Winter-Beurre-gris,
Honigbirnen, Zwetschen.

Ostertorwall Nro. 17.

◉ Original-Theer-Schwefel-Seife ◉

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Alles echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Miteffer,
Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 A
bei

F. C. Steuber Nachf.

Waltsgott's berühmten

Nussextrakt,

Haare schwarz, braun und blond zu färben, Nussöl
zum Dunkeln der Haare und Hune's Enthaarungs-
pulver empfiehlt

Ad. Ahrens.

Sofa's von 36 A an, polierte Bettstellen
mit Matratzen von 37 A an bis zu
den feinsten. Auf Wunsch werden ganze Ausstattungen zu
Fabrikpreisen geliefert. Gute Arbeit garantiert.

G. Corves, Emmernstr.

Schweizer-
Rahm-
Meiheimer-
Lügder-
Harzer-

Käse

empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Meine Bierhalle

Neuemarktstr. 15 ist von heute ab wieder eröffnet.
Sameln, den 1. Oktober 1892.

E. A. Engelke.

Feinste zweifelhafte Dresssäcke billigt, sowie neue
Säcke zu Kartoffeln zu 55 A empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Frisch geräucherte Seringe empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

empfehlen

Heringe in Aspic
S. Ise.

Reife

Essig-Gurken

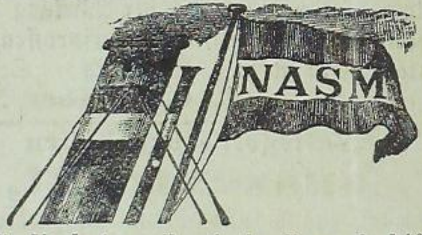
empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann**, Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Amerik. Speck,
à Pfd. 70 A,
empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

Gutes Bor-Sen
zu verkaufen. Näheres 1. Behlerweg 5.
Schönes dickgekohtes süßes **Flaumenmuff**, à
Pfd. 25 A, zu verkaufen bei
C. Mädol, Friedrichswalberweg 14.
Mühlhäuser Lose, Gewinne in bar, empfiehlt
D. Wollberg, Baustr. 8.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen
ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM — und
BALTIMORE.
Abfahrten zweimal wöchentlich.
Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Zu verkaufen einen blühenden großen **Oleander-**
Baum. Näheres in der Exp. d. Bl.



**Fisch- und
Hänge-
Lampen**

in nur bester Qualität
empfeht in größter Auswahl

billigst

Hm. Specht.

**Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger **Grabdenk-
mäler** aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Goldene
Medaille Halle 1891,
Leipzig 1892, Scheveningen 1892

**Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee**

Man lasse
durch das ahn- an-
liche Aeußere sich nicht
beeinflussen; durch unser
patentirtes Fabrikations-
verfahren erhält das Innere
des Malzkornes den Kaffee
Geschmack.



**Kathreiner's
Kneipp - Malz-Kaffee.**

Bester Kaffee-Zusatz,
ausgezeichnetster Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
Nur echt mit dieser
Schutzmarke.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailard-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Erfrische

Emmentaler Schweizer Käse,
Holländ. Rahm-
Tilfiter
Gandersheimer Camembert-
Driiber
Burg-
Rambour-
Limburger
Lügder
Gräuter-
Frankfurter Würstchen,
Weißfäuligen Rumpsteifel,
Hummer, Zunge, Sardinen in Del

Brühw. Mettwurst,
Leberwurst,
" m. Sardell.
" " Trüffeln,
Zungenwurst,
ff. gefochten Schinken,
rohen do.
Mortabella,
Kalbsroulade,
Corned Beef,
Frankfurter Würstchen,
Weißfäuligen Rumpsteifel,
Hummer, Zunge, Sardinen in Del

Fr. Aug. Reinecke,
Bäckerstr. 15.

empfeht

Alle Getreidearten

können täglich geschrotet werden.

Walfemühle, Fr. Benze,

Sameln,
Bäckerstraße 7.

Münchhausen & Co.,

Sameln,
Bäckerstraße 7.

Fertige Feder-Betten.

Für die von uns fertig gestellten Federbetten übernehmen wir jede Garantie, wodurch die bei uns gekauften Betten allen Anforderungen genügen. Auf Wunsch werden dieselben in Gegenwart der verehrten Kunden gefüllt. **Zweischläfige Oberbetten** aus federdichtem Stoff, gut gefüllt, zu Mark 9, 10, 11, 12, 13 bis 20. **Prima Stoff und prima Füllung** Mark 22, 24, 25, 27 bis 40. **Fertige komplette zweischl. Betten** mit 25 Pfd. Federn von 25 Mark an bis zu den allerfeinsten.

Zur Deckung des Winterbedarfs an

— Kohlen —

empfehle ich: Ia Flamm-Stückkohlen, gewaschene und Flammnußkohlen, Salon-Stückkohlen, Biesberger und westfälische Anthracitkohlen und Coaks. Ferner: Förderkohlen und Schmie-
dekohlen. **Alles zu billigsten Engros-Preisen.**

Meine sehr beliebten **Salon-Förder-Stückkohlen** liefere ich schon zu 90 A pro Zentner, 85 A pro Scheffel, feine **Salon-Nußkohlen** zu 85 A pro Zentner vors Haus.

Ich offerire ferner **Torfstreu, Torfmull, Torf und Holz etc.**

Aug. Menge.

Sämtliche Neuheiten in

— Regenmänteln —

für die Herbst-Saison sind jetzt am Lager und offerieren wir dieselben in den schönsten Facons schon von 7 Mk. an. Aeltere Mäntel von 3 Mk. an.

Osterstr. 40.

L. Levy & Co.

1892 Zur Herbst-Saison 1892.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in

**Hüten, Blumen, Federn, Bändern und
Garnierstoffen u. s. w.**

in reichhaltigster, geschmackvoller Auswahl zeigen hiermit ergebenst an und laden zur Be-
sichtigung unserer Modelle höflichst ein.

Kommandit-Gesellschaft

Calmsohn & Co.,

Sameln, Markt 6.

P. P.

Wir haben die Ehre, zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß wir

Herrn A. Kirchhof

(Thiemann's Hotel)

den **Alleinverkauf** unseres vorzüglichen **Lagerbieres** für Hameln und Umgegend übertragen haben.

Für gleichmäßig guten Stoff werden wir stets Sorge tragen. ■

Hochachtend

Brauerei zum „Münchener Kindl“,
München.

Auf obige Annonce ergebenst bezugnehmend, erlaube ich mir die höfliche Anzeige, daß erwähntes

Münchener Kindl-Bräu

zum Preise von 20 Pfennig pro Halbliter
in meinem Restaurant zum Ausschank kommt und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

A. Kirchhof.,

Thiemann's Hôtel.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Altersversorgung, Kinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mark Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, und folgende Vertreter: **Fr. Osann**, Civil-Ingenieur in Hannover, Georgsplatz 10, **August Katz** in Hameln.

Ackerbauschule Hameln.

Aufnahme und Beginn
18. Oktbr.
Auskunft durch d. Direktion.

Familien-Seife von der Erzelfior-Parfümerie, Berlin ist sparsam im Gebrauch, brillant parfümiert und macht die Haut äußerst geschmeidig. Preis pr. Carton 6 Stk. = 1 Pfd. 60 A zu haben bei **G. Mencke**, Kaiserstr. 35.

Tafelbirnen à Meze 70 A, **Kohl und Zwiebeln** Fischportenstr. 29.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Behnthoffstraße.
Lager in- und ausländischer Stoffe.
Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.
Anfertigung von Herren-Garderoben
unter Garantie guten Sitzens.
Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Tanzkunst

Mein Tanz- und Anstands-Unterricht für gebildete Stände beginnt **Mitte Oktober** im Saalbau des Herrn Engelke in Hameln. Auf Wunsch arrangire außer dem Abendkursus von 8 bis 10 Uhr noch eine Nachmittags- theilung für jüngere Schüler und Schülerinnen. **Neu** in dieser Saison: **Ménuet à la reine**. Güt. Anmeldungen nimmt Herr **Leinung** entgegen. Hochachtungsvoll
F. C. A. Röchl,
Ballmeister in Hannover.

Privatunterricht

in allen Lehrfächern erteilt

Anna Wedekind, Behnthoffstr. 10.

Verloren vom alten Höhenweg bis Lohmanns Fabrik eine **Grepe**. Abzugeben Emmernstr. 5.

Umständehalber **suche** ich auf sofort oder später ein tüchtiges

Hausmädchen,

welches bereits längere Zeit gedient hat.

Frau **N. Blancke**.

Gesucht auf Weihnachten ein tüchtiges älteres **Mädchen**.

Frau **Luise Huhnstock**.

Für meine Nähstube **suche** ich ein Lehrlingmädchen Wilh. Altholz.

Von 3 alleinstehenden Damen wird zu Ostern eine Wohnung im Preise von 450—600 M. **gesucht**. Offerten sind unter Chiffre **100** an die Ex. d. Bl. abzugeben.

Die Verlobung unserer Tochter **Lilly** mit dem Gerichtsaktuar Herrn **Heinrich Busse** in Hildesheim beehren wir uns anzuzeigen.
Hameln, Oktober 1892.

Herm. Hoppe u. Frau,
geb. Cassens.

Lilly Hoppe
Heinrich Busse
Verlobte.

Hameln.

Hildesheim.

Sophie Stieve
Friedrich Schramme
Verlobte.

Hameln 1892.

Wohne jetzt

Bürenstr. 8.

Klostermann.

Von dem Köpfeschen

Gartenlande

vor dem Neuenthore sind noch mehrere Teile abzugeben.
Scheele.

Vor dem Brückenthore sind noch 2¹/₄ Morgen

Gartenland

in kleineren Abteilungen abzugeben **Scheele.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung an ruhige Mieter. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung. **J. Cramer.**

An bester Geschäftslage Laden mit Wohnung **zu vermieten**. Zu erfragen Osterstr. 7, 2 Tr.

Zu vermieten eine Wohnung, 2—3 Stuben, 2—3 Kammern und Zubehör, mit Gartenbenutzung. Preis 250—300 M., event. können noch Zimmer und Gartenland beigegeben werden.
Basberg 17.

Zu vermieten zum 1. Dez. oder 1. Jan. eine kleine Wohnung
Gummenstr. 13.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung
Fischportenstr. 29.

Zu vermieten zum 1. April die von Herrn Dr. Alisch benutzte herrschaftliche Wohnung.
Aug. Hesse, Papenstr. 12.

Zu vermieten zum 1. Okt. oder später eine Wohnung mit Stallung und sonstiges Zubehör. Preis 36 Thlr.
Großhoffstr. 11.

Zu vermieten auf gleich oder später ein Pferde-
stall nebst Wagenraum.

A. Nehm, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör

Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung

Kleinestr. 19.

Zu vermieten möblierte Wohnung

Bäckerstr. 38.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör

Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen außer dem
Thore. Preis monatlich 10 M.

Näheres Fischpfortenstr. 23.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung

Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung

Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.

Nachricht Kanalstr. 6. A. Fraaß.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Damen
oder Herren (1. Etage).

Osterstr. 3.

Zu vermieten eine kleine Wohnung

A. Steding, Breiterweg 16.

Zu vermieten eine kleine Wohnung, bestehend
aus 1 St., 2—3 Kammern, in der
Nähe des Bahnhofs, Deisterstr. 62.

H. Hüsing, Hameln.

Zwei bis drei junge Leute können **Logis** bekommen

Emmernstr. 7.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung

Wendenstr. 7.

Zu vermieten eine Kammer mit Bett

Neuethorstr. 2.

Mein Wohnhaus, Stubenstr. 7, steht sofort oder
später im ganzen oder geteilt **zu vermieten**.

J. Lange.

Deisterstr. 12 steht sogleich oder später eine freundl.
Wohnung, best. 6 Räume f. 270 M **zu vermieten**.

J. Lange, Stubenstr. 7.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit 1—2 Kammern

Hummenstr. 16.

Ein großes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln,
abzugeben

Bungelosenstr. 15.

Eine kinderlose Ww. **sucht** 2 leere Zimmer. Off.
mit Preis an die Exp. d. Bl.

Kost und Logis bei
Frau M. Fiene, Grobchhoffstr. 27.

Zu vermieten die 1. Etage

Bäckerstr. 26.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150
bis 400 Mark **zu vermieten**. Jg. Köhler.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung

Wendenstr. 4.

Die von Herrn Arneke bislang benutzte Wohnung
ist zum 1. April 1893 anderweitig **zu vermieten**.

Frau A. Lange, Weserstr. 3.

Zu vermieten zum 1. November eine Wohnung,
monatlich 8 M., Bürenstraße 11,

Hinterhaus. Näheres durch C. Meyer, Erichstr. 7.

Zu vermieten 2 hübsche möbl. freundl. Zimmer
für 1 Herrn oder Dame Hafenstr.

Näheres Pyramontestr. 44 part.

Zu vermieten auf Michaelis eine Wohnung.

Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten zum 1. Oktober 2 Wohnungen

Kleinestr. 19. Adolf Ahrens.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten**.
1 goldener Spiegel mit Marmorkonsole zu verkaufen.

Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Anständige junge Leute finden gutes **Logis**

Fischpfortenstr. 10.

Die bislang von Frau Amtsrichter Dr. Binneragel
benutzte Wohnung Breiterweg 7 ist auf Ostern ander-
weitig **zu vermieten**.

B. S. Koch.

Zu vermieten zum 1. Okt. oder später eine
Wohnung.

Conr. Meyer, 2. Wehlerweg.

Zu vermieten zum 1. Okt. oder später eine
Wohnung

Invalidenstr. 4.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.

A. Bindner, Kupferschmiedestr. 11.

Männer-Gesangsverein.

Heute Nachmittag 3 Uhr: **Versammlung** (auch
Damen) auf der Brücke. **Tour** über die Heide nach
dem Finkenborn. Der Vergnügungsrat.

Klub „Hannovera“.

Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.
Sonntag, den 2. Okt., nachmittags 4 1/2 Uhr:
Generalversammlung mit nachfolgendem

Kommers.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 6 1/2 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Anfang der Strick- und Häfelstunde für das Winterquartal Sonnabend, den 1. Oktober.

D. Bornemann, Neuenmarktstr. 31.

Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt Fischpfortenstr. 28, parterre.

C. Fischer, Schuhmachermeister.

Der Kindergottesdienst

muß auf ärztlichen Wunsch heute noch einmal
ausfallen.

Wo bleibt die Auszahlung für die im Monat August geleistete Einquartierungs-
last? Wir sollten denken, Jemand muß für diese
Verzögerung doch verantwortlich sein. Wer ist dieser
Jemand?

Ueberraschend

schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in
Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-,
Paletôtstoffen, Loden und Damentuchen.

Wir versenden bereitwilligst

Muster franko

an alle Stände
und empfehlen Jedem, sich dieselben
kommen zu lassen, da wir
wirklich **Vorteilhaftes**
bieten.

Muster franko
an alle Stände
und empfehlen Jedem, sich dieselben
kommen zu lassen, da wir
wirklich Vortheilhaftes
bieten.

1 Meter 15 Cm. Simulations-Kammgarn in
alten Modestoffen zu einem Heintlich.
Für 3 Mark 50 Pfg. 2½ Meter gewirter Buxin, farbt,
weiß u. sehr, in Seiden u. Wollen.
Für 3 Mark 50 Pfg. 1½ Meter Serettes-Strawpasterstoff, unvert-
wundlich, zu Soje und Besje.
Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter Buxin - Buxin oder
weiß, zu einem schönen Anzug
Für 7 Mark 50 Pfg. 2 Meter schwarzen Doppelstoff, Himalaya ober,
ledern, zu einem Winter-Overcoater.
Für 8 Mark 50 Pfg. 3 Meter Buxin - Buxin oder 2,25
Für 9 Mark 50 Pfg. 3 Meter wasserfeste Stoff zum Paletot.
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter Buxin - Buxin oder
Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter Buxin - Buxin oder
Für 16 Mark 40 Pfg. 2 Meter wasserfeste Stoff zum Paletot.
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Buxin - Buxin oder

Hochfeine Fantasie-
Cheviots von 4 bis 13
Wart. Modo-Streichgarn.
Engl. Reuheiten in Kammgarn
und Mohair. Schwarze Tuche,
Satin und Croisés von Wart 2,80
an. Prächtige Loden, Double, Es-
kimo, Ratino u. Floconné. Wasserfeste
Gummistoffe. Livré-, Billard-, forstgrüne
und Feuerweh-Tuche, Kriemer zu Damenpa-
letots. Garantiert wasserfeste Boxkins, v. Meter
6 Wart. Englisch Leder zu 1 Wart. 10 Pfg.

Für 6 Mark
5 Meter doppeltbr.
Damentuch in allen
Farben zu ein. Kleid

Damenloben.
Schwarze
Gachemire.

Für 9 Mark
5 Meter doppeltbr.
Damentuch i. a. Mode-
Dessins zu ein. Kleid.

Wir versenden jedes beliebige Maß portofrei.

Zuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.).

Politische Rundschau.

Je tiefer der Zwiespalt sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei offenbart, desto mehr strengen sich die Führer, welche die Zügel über die Gesamtheit derer, die zur sozialdemokratischen Fahne schwören, ihren Händen entgleiten sehen, an, der Welt glauben zu machen, als sei in Deutschland allein die Sozialdemokratie die ausschlaggebende Partei. Zeugen können die Herren den Zwiespalt nicht, denn es ist in Berlin bereits so weit gekommen, daß es den „Unabhängigen“ gelungen ist, Singer in einer sozialdemokratischen Versammlung niederzuschreiben. Was nun das Ausspielen als ausschlaggebende Partei für Deutschland selbst anbetrifft, so ist das um so weniger am Platze, als ja bekanntermaßen die Sozialdemokratie noch nicht einmal die ausschlaggebende Partei innerhalb Deutschlands Arbeiterschaft repräsentiert. Hält man das im Auge, so ist wohl nicht zuviel gesagt, daß alle die schönen Dinge, welche Herr Liebknecht auf dem Kongresse in Marseille losgelassen hat, nichts weiter als Aufschneiderei sind. Dazu kommt, daß Herr Liebknecht den Franzosen, bei deren notorischer Unkenntnis der deutschen Verhältnisse, Dinge aufbinden konnte, um ihnen die Macht der deutschen Sozialdemokraten als möglichst imposant hinstellen zu können, über welche jeder Schuljunge in Deutschland lachen muß und die Herr Liebknecht selber nicht glaubt und glauben kann. So hat er z. B. gesagt, daß das deutsche Bürgertum dem Militarismus, trotzdem es von ihm gehörig mitgenommen werde, günstig gestimmt sei, weil es eine starke Armee gegen die Sozialisten brauche. Nun, der freisinnigen Partei werfen Herr Liebknecht u. Komp. jeden Tag vor, daß sie die Partei der „Bourgeois“ sei; ihr kann man aber doch wahrhaftig nicht vorwerfen, daß sie dem Militarismus günstig gestimmt ist; gerade das Gegenteil ist der Fall! Weiter versichern uns Herr Liebknecht u. Komp., so oft wir es hören wollen, daß die Sozialdemokraten ihr Programm nicht auf dem Wege des Umsturzes, sondern in friedlicher Weise durchführen wollen. Wozu da ein Heer gegen sie? Geradezu albern sind aber die Nebensarten, welche Herr Liebknecht bezüglich eines Krieges mit Frankreich losgelassen hat. Er stellte nämlich, falls das Reich Frankreich angreifen würde, die Mitwirkung der deutschen Sozialdemokraten zu gunsten Frankreichs daran in Aussicht! Weiß nun auch jeder Deutsche, daß das hohle Nebensarten sind, so haben doch diese Deklamationen Liebknechts ihre sehr ernste Seite. Wir wissen, daß kein Volk über die Verhältnisse seiner Nachbarn so schlecht unterrichtet ist, wie gerade der Franzose in bezug auf Deutschland; den Franzosen fehlt demnach alle Kritik darüber, ob Liebknechts Ausführungen auf Wahrheit beruhen oder nicht, da sie ihnen aber gefallen müssen, nehmen sie dieselben für wahr an, die Nebengegelnisse erhalten dadurch eine erhebliche Kräftigung und dieses bezweckt zu haben ist das Verwerfliche in Liebknechts Handlungsweise. Um die Sozialdemokraten als allmächtig in Deutschland hinzustellen, geniert er sich nicht im geringsten, die gegen sein eigenes Vaterland gerichteten Nebengegelnisse der

Franzosen aufzustacheln. Es ist das doppelt verwerflich, da 1870 nicht wir, sondern Frankreich der herausfordernde Teil war und seine Niederlage lediglich als Strafe für seine vom Zanne gebrochene Kriegserklärung zu betrachten ist. Wir denken, die „Unabhängigen“ werden aus den Auslassungen Liebknechts in Marseille Kapital zu schlagen wissen, der Zwiespalt wird sich weiter verschärfen und der im vollen Gange befindliche Zerfallsprozeß der Sozialdemokratie immer mehr Fortschritte machen. Was nun die „starke Armee“ anbetrifft, welche das Bürgertum gegen die Sozialdemokraten als nötig erachtet und deshalb derselben „günstig gestimmt“ ist, so stehen für dieselbe bekanntlich bedeutende Mehrforderungen in Aussicht. Aber schlecht räumt sich die günstige Stimmung, welche das deutsche Bürgertum nach Liebknechts Bericht für dieselbe hegen soll, mit dem Widerspruch zusammen, der sich aus allen Ecken und Enden des Bürgertums gegen die Forderungen erhebt. Diese Forderungen der Regierung sollen das Äquivalent sein für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Diese ist bekanntlich seit langem der Wunsch des Bürgertums und wenn „freiwillig-gouvernementale“ Blätter aus dem Widerstand, den jene Forderungen finden, herausklauben, daß die zweijährige Dienstzeit nicht dem allgemeinen Wunsche des Bürgertums entspreche, da sich doch sonst kein Widerspruch gegen die Kosten, welche ihre Durchführung verursacht, erheben würde, so sind sie gewaltig auf dem Holzweg. Nicht gegen die Forderungen selbst, sondern gegen die Art und Weise, wie die Mittel für dieselben beschafft werden sollen, richtet sich der Widerspruch. Die zweijährige Dienstzeit und ihre Konsequenzen sind eine Wohlthat, an welcher alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen, es ist also ein billiges Verlangen, daß zu dem Aufbringen der Kosten für dieselbe alle Schichten der Bevölkerung gleichmäßig herangezogen werden und nicht zur Aufbringung derselben Gegenstände belastet werden, welche die Konsumartikel der mittleren Schichten der Bevölkerung sind, welche das Budget des kleinen Mannes in ganz anderer Weise belasten, als das der Bessersituierten, fernermalen die Aufwendung für Tabak und Bier einen ganz anderen Prozentsatz der Einnahme des Reichen darstellen, als dies bei dem Minbergutsituierten der Fall ist, vorausgesetzt natürlich, insofern der Konsum beider Artikel in den Schranken des wirklichen Bedürfnisses verbleibt. Es wird seitens der Offiziösen mit einer Auflösung des Reichstages gedroht, falls derselbe die Regierungsforderung nicht annimmt. Wir halten das für Privatweisheit jener Herren, denn „bei den Zeiten“ wird sich die Regierung gewaltig hüten, eine Auflösung auszusprechen, denn sie würde nur der Opposition zu gute kommen. Es ist übrigens bezeichnend für die offiziöse Presse, daß sie sich zu dieser Drohung versteigt, denn noch vor kurzem trug sie die Nase gewaltig hoch und wußte mal von der „konservativ-ultramontanen“ Majorität zu fabeln, mit deren Hilfe die Regierung ihre Forderung durchzusetzen wissen werde.

Das Verhalten der Ultramontanen ist übrigens ein

sonderbares. Während dieselben bei uns inbezug auf die aus dem Dreibund erwachsenden Lasten der Regierung in jeder Weise beispringen, stemmen sich die Ultramontanen in **Oesterreich** gegen jede Forderung der Regierung, die aus dem Dreibund entspringt, im schönsten Verein mit den Tschechen. Anscheinend im Widerspruch mit einander befindlich, ziehen aber die Ultramontanen beider Reiche an einem Strange. Was unsere durch Entgegenkommen und Liebedienerei zu erlangen glauben, glauben die in Oesterreich durch Bocheinigkeit zu ertrogen, nämlich Auslieferung der Volksschule.

Auch in **Italien** werden erneute Anstürme auf den Dreibund ausgeführt; dort sind es im Verein mit den Ultramontanen die Demokraten, welche gegen eine Institution Sturm laufen, die allein das Fortbestehen des „geeinten“ Italiens zu garantieren im Stande ist. Ausgenommen die ultramontanen und demokratischen Heißsporne, verhält sich das übrige italienische Volk demgemäß.

Frankreich sieht natürlich mit großen Mißvergnügen, daß diese von ihm angezeigten Nachenschaften den Dreibund nicht zu erschüttern vermögen, umsomehr, da es alle Ursache hat, mit dem Erfolge, den es in Dahomey davonträgt, unzufrieden zu sein. Es ist dort nämlich so siegreich gewesen, daß ein erheblicher Nachschub an Truppen nötig geworden ist!

Rußland hat nichts gelernt und vergessen: es hat soeben dem Sultan in optima forma eine Nase erteilt, daß er den Fürsten von Bulgarien zu empfangen gedenke; gerade wie es das früher that, als es noch kein deutsches Reich gab und die **Türkei**, leider auch Preußen, von Petersburg aus regiert wurden. Der Sultan hat sich derartige Nasen aber verboten.

In **England** gibt es noch lange keine Ruhe mit Irland. Was zu erwarten war, ist geschehen; je mehr ihnen bewilligt wird, desto mehr verlangen die Irländer. Jetzt soll den wegen der Nichtbezahlung der Pacht ermittelten Pächtern von Seiten des Staates Schadenersatz geleistet werden, d. h. doch eine Prämie auf den Kontraktbruch setzen. Sie ist sich überall gleich die „notleidende Landwirtschaft“, unverfroren. Wir in Deutschland wissen ja auch ein Lied davon zu singen!

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 2. Oktober: Bielsch heiter, wolfig, ziemlich warm, meist trocken, frische Winde an den Küsten.

Montag, den 3. Oktober: Teils heiter, teils neblig, meist trocken, ziemlich warm, angenehm.

Dienstag, den 4. Oktober: Teils heiter, teils Nebel, Temperatur kaum verändert.

Mittwoch, den 5. Oktober: Heiter, wolfig, meist trocken, strichweise Nebel, ziemlich warm, aufsteigender Wind an den Küsten.

Hierzu eine Beilage.

Damenmäntel.

Die persönlich in Berlin eingekauften
Regenmäntel, Radmäntel, Winter-Mäntel, Jacken, Capes, Winter-
Räder, Kinder-Regen- und Winter-Paletots, Baby-Mäntel etc.
empfehle in **600 bis 700 neuen Façons.**

Ebenfalls gestatte mir, mitzuteilen, daß nunmehr die andern Abteilungen auch mit
**allen Neuheiten der Herbst-
und Winter-Saison**
außerordentlich reichhaltig ausgestattet sind.

J. Popken, Hameln,

Emmernstr., im früheren Hotel Hartmann.

Handelsverein.

Sitzung am Montag, den 3. Okt., 8 $\frac{1}{2}$
Uhr abends, im Bremer Schlüssel.

Tagesordnung:

Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Wahl einer Schulkommission für die Handelsschule.

Besprechung über die eingeführte Sonntagsruhe.

Der Vorstand.

Klub „Fidelitas“.

Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Generalversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Regelklub Eintracht.

Mittwoch, 5. Okt.: **Stiftungsfest.**

Heute, Sonntag, den 2. Oktober:

Klub „Gemütlichkeit“.

Anfang 7 Uhr.

Zum Rosenbusch.

Freunde des Vereins willkommen.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem
Ableben meines lieben Mannes sage Allen meinen
herzlichsten Dank. Frau **Helene Meyenberg**,

Hameln.

Für die unendlich vielen Beweise liebevoller Teil-
nahme an dem für uns so herben Verlust sagen wir
Allen innigsten Dank.

Minna Müller, geb. Nylius.

Amalie Müller, geb. Apel.

H ö h e.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Musik- und Gesangverein „Augusta-Viktoria“.
Sonntag, den 2. Oktober, 1892,
auf **Tivoli:**

Theatralische Abend-Unterhaltung.

PROGRAMM:

1. a) Prolog durch den Vorsitzenden Herrn Bornemann.
b) Choral (Vereins-Kapelle).
2. Torgauer Marsch v. Frd. d. Grossen (Vereins-Liedertafel).
3. **Unser Cousin.** Humoreske in 1 Akt, für die Bühne bearbeitet von Paul Menzelt.

Personen:

Heinrich v. Horrand, Major a. D.
Elise, dessen Gemahlin.
Paul Röder, Schauspieler.
Wilhelm Kühn, Missionär.
Marie, Stubenmädchen.
Hutmacher-Lehrling.

Ort der Handlung: Wohnung des Herrn Majors.

4. a) Das Lied: „Wie ein stolzer Adler“ v. Spohr.
„Die Sonn' erwacht“, aus „Präziosa“ v. C. M. v. Weber.
(Vereins-Liedertafel.)
5. „Im Freundschaftskreise“. Walzer v. Schöppe. (Vereins-Kapelle.)
6. „Müller und Schneider“. Komisches Duett v. C. Braun.
7. **Ich heirate meine Tochter.** Lustspiel in 1 Aufzug v. A. J. Gross von Trokau.

Personen:

Baronin von Sassen.
Ottmar von Sassen, Rittmeister, deren Sohn.
Alice von Sassen.
Johann, des Rittmeisters Bursche.
Ein Kofferträger.

In den Zwischenaktspausen Musikvorträge, geleitet durch Herrn Musikmeister Friede.

Tanzkränzchen.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.
Entree 30 A.

Das Rauchen während der Unterhaltung ist streng untersagt.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Durch Beschluß der städtischen Kollegien ist die **Beziehung der städtischen Grenze** (von der Berkel'schen Warte bis zur Wehrberger Warte) auf **Freitag, den 7. Oktober d. Js.,** festgesetzt und bestimmt, dieselbe mit einem großen

Bürger-Ball

im Engelke'schen Saalbau zu beschließen.

Wir ersuchen die geehrten Mitbürger unserer Stadt, sich an diesem Bürger-Balle zahlreich zu beteiligen und sich mit Einlaßkarten zu versehen.

Der Kalfaktor **Homberg** wird mit einem Zirkular zur Unterschrift und Abgabe von Einlaßkarten bei der Bürgerschaft umhergehen, und sind letztere auch bei den Herren Kaufmann **Rost** und **Spreine** zu empfangen.

Eintrittspreis für Herren 1 Mk.

an der Kasse 1 „ 25 Pfg.

für Damen 75 „

an der Kasse 1 „

NB. Unsere Mitbürger werden ersucht, an dem Tage die Straßen mit Flaggen zu schmücken.

Die Fest-Kommission.

Arbeiter-Verein.

Unsere erste Unterhaltung findet nicht heute, den 2. Okt., sondern nächsten **Sonntag, den 9. Okt.** statt. Programm in der nächsten Nummer. Auch dient es unseren Mitglieder zur Nachricht, daß die Unterrichtsstunden vom **15. d. M.** ihren Anfang nehmen. Auch Nichtmitglieder, die an den Stunden noch teilnehmen wollen, mögen sich zur Aufnahme melden. Die Anmeldung zur Aufnahme geschieht jeden Abend in der Woche.
Der Vorstand.

lokales und Provinzielles.

— Heute, Sonntag, wird in der Aula des hiesigen Gymnasiums ein reformierter Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls abgehalten und zwar ausnahmsweise nachmittags 4 Uhr. An den Gottesdienst schließt sich eine Gemeindeversammlung aller selbständigen reformierten Bewohner von Hameln und Umgegend.

— Der Gustav Adolf-Verein hat am letzten Dienstag seine Generalversammlung gehalten. Derselbe zählt 260 Mitglieder, deren Jahresbeiträge beliefen sich auf 280 Mk. 60 Pf. Die Kollekte in dem von G. K.-M. Schuster gehaltenen Abendgottesdienstes hat außerdem ergeben 121 Mk. 87 Pf. Der Verein konnte demnach mit 128 Mk. wieder die Gemeinde Nörten unterstützen, während der Rest seiner Einnahme zur Verfügung des Hauptvereins steht. Der Zentralverein hat in der Zeit seines Bestehens bereits etwa 25 Millionen Mark eingenommen und ausgegeben, im letzten Rechnungsjahre allein 1 154 867 Mk. Die eine Gemeinde, welcher die sogenannte große Liebesgabe zufließt, Wangen in Württemberg, erhielt 18 806 Mk., zwei andere Gemeinden je 5573 Mk. Ungezählte evangelische Gemeinden in katholischer Umgebung bekamen kleinere Unterstützungen, 18 Kirchen und Bethäuser wurden seitens des Vereins gebaut. In unserer Provinz ist die Fürsorge desselben insbesondere den Gemeinden Twistringen, Moritzburg und Nörten zugewandt. — Der hiesige Zweigverein, der von seinen Mitgliedern nur einen Beitrag von 50 Pf. mindestens fordert, sei den Lesern dieses Blattes bestens empfohlen.

— Im Jahre 1891 sind in Münden 224 Schiffe zu Berg angekommen, gegen 244 im Jahre 1890. Dieselben hatten eine Tragkraft von 19 290 T. 80 waren beladen und 144 leer. Das Gewicht der ausgeladenen Güter betrug 352 695 T. Zu Thal abgefahren sind ebenfalls 224 Schiffe, davon waren beladen 83 und 141 leer. Das Gewicht der eingeladenen Waren betrug 2409,50 T.

— Hannover. Da der letzte sogenannte billige Sonntag infolge der drohenden Cholera-Gefahr mit dem

Verbot der Konzerte zusammenfiel, so hat die Verwaltung des zoologischen Gartens beschlossen, nochmals in diesem Jahre und zwar heute Sonntag, den 2. Oktober, das bekannte ermäßigte Eintrittsgeld beim Besuch des Gartens zu erheben. Den weniger bemittelten Familien wird hiermit Gelegenheit gegeben, das überaus schöne und belehrende Institut vor Eintritt des Winters nochmal besuchen zu können. Das schöne architektonische, im maurischen Style aufgeführte neue Tierhaus für Wiederkäufer und Einhufer ist jetzt soweit fertiggestellt, daß es von den Besuchern auch Innen besichtigt werden kann. Die im vergangenen Jahre hier geborenen zwei Löwen haben sich zu schönen Exemplaren entwickelt und können schon jetzt eine Zierde des Raubtierhauses genannt werden. Die beiden jungen Geparden sind gut akklimatisiert und gedeihen vorzüglich. Die im vorigen Monat hier geborenen zwei Panther werden vom Sonntag, den 2. Oktober, ab den Besuchern gezeigt, bis dahin verbleiben dieselben noch in ihrem dunklen Geburtskäfig. Im Monat August ist der vierte Schetlandpony, sowie eine Nielgau-Antilope geboren. Der vor einigen Wochen hier eingeführte Chimpanse übt immer noch eine große Anziehungskraft aus und ist der Käfig desselben von vielen Besuchern umgeben. Das interessanteste und zugleich auch das wertvollste Tier des Gartens ist jedoch das Nilpferd. Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie es dem Wärter auf den kleinsten Wink und auf das leiseste Wort hört und folgt. Die Musikaufführungen werden am Sonntag und Montag von der sehr beliebten Artillerie-Kapelle, unter der bewährten Leitung des kgl. Musikdirezenten Herrn Gule, ausgeführt.

Zum Erntedankfest.

Das Erntedankfest steht in der Reihe der christlichen Feste wie die vierte Bitte im Vater Unser, einsam aber bedeutungsvoll. Unter denen, die sich Christen nennen, giebt's allerlei Leute; einige feiern bloß Erntedankfest, andere kommen vor lauter Geistlichkeit garnicht dazu. Die ersten sind die, denen ihr Herrgott nur als der in Betracht kommt, der ihnen die Fässer und die Scheunen zu füllen hat. Hat er das zur Zufriedenheit gethan, dann dankt man ihm gnädig mit ein paar Blicken zum Himmel, oder mit einem Gang in die Kirche am Erntedankfest. Diese Leute kennen nur sich, ihren Magen und ihren Geldbeutel. Ihr ganzes Christenthum besteht nur aus der vierten Bitte und dem Erntedankfest. Andere kommen vor lauter Geistlichkeit und Seligkeit gar nicht dazu, an das Leibliche, vor allen den anderen Bitten an die vierte, vor lauter Festen gar nicht dazu, an das Erntedankfest zu denken. Sie meinen das sei unfromm, an dergleichen untergeordnete Dinge, wie Weizen und Korn und Gläs und Obst, zu denken. Aber davon handelt nun einmal die vierte Bitte, und der erste Artikel ist doch auch da. Kurz und gut, beide Denkweisen in ihrer Einseitigkeit sind verkehrt. Wir sollen nicht nur an Essen und Trinken denken, wir haben die Aufgabe, nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu trachten, also nach einer Verfassung der Herzen, wie sie Gott haben will. Aber was hilft mir

das Licht, wenn es kein Del hat, davon es zehrt? Der ist ein Thor, der stets Del auf die Lampe gießt, ohne sie anzuzünden, aber der nicht minder, der von einem Licht verlangt, daß es brenne und leuchte, ohne daß er für Del sorgt! Will sagen, die höheren Interessen der Menschen und die niederen, die Sorge für Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, beide in allen Ehren, sie gehören zusammen, sie können und sollen beide nicht ohne einander sein; aber die Hauptsache sind die höheren; die anderen haben ihr volles Recht, müssen ihnen aber dienen. So ist's christlich, so reicht das Christentum in den Himmel hinein und steht doch fest auf der Erde mit der vierten Bitte und dem Erntedankfest. Unser Gott ist der Gott des Himmels und der Erde, der uns den Leib erhalten und die Seele heiligen und beseligen will. Er ist die rechte Adresse, wenn wir das Bedürfnis haben, nun, wo eine im allgemeinen gute Ernte hinter uns liegt, uns zu bedanken, wie es Pflicht ist. Denken wir nur daran: kein Leben in der Welt und keine Kultur in der Menschheit ohne seinen Regen und Sonnenschein. Aber denken wir auch daran: alles Leben in der Welt ist da für das Leben im Himmel; die Natur für die Gnade, die Kultur für das Reich Gottes, das Empfangen für das Geben, das Genießen für das Arbeiten und Streben. Danken wir unserm Gott heute am Erntedankfest, daß er uns allen wieder die Mittel gegeben hat, unsere höchsten Aufgaben und unseren höchsten Beruf in der Welt zu erfüllen.

Aus Moltkes Privatbriefen.

(Fortsetzung.) 7. 620.

Moltke schrieb stets mit Gänsefedern und klagt in einem Brief aus Neapel an seine Schwester, „mit einer dieser abscheulichen Stahlfedern schreiben zu müssen.“ —

Moltke über die Strapazen der Parade an seine Schwester, Stettin, d. 23. September 1879. Moltke beschreibt, wie er sein Regiment dem Kaiser vorführte.

Es kommt nämlich darauf an, unter all den Trommeln, Musik und flatternden Fahnen im ruhigen Schritt an Seiner Majestät vorüber, dann aber in einem flotten Rechtsgalopp ihm zur Seite zu reiten, was auf einem darauf nicht abgerichteten Pferde nicht so leicht ist, als es aussieht. . . . Jedes Diner täglich beim König ist für mich eine Probe der Enthaltbarkeit, denn ein Diner kann man wohl vertragen, aber ein- und zwanzig hintereinander, da muß man sich in Acht nehmen, besonders mit den vielen Weinsorten. Anstrengender als die Manöver sind die Festlichkeiten, die sich eine der anderen folgen.

Moltke über sein Gut Greifau an die Schwester Lene den 18. Dezember 1875:

„In Greifau werde ich am meisten des Lebens froh. Wenn der Besitz mir auch nichts einträgt, so freue ich mich doch an dem Wachstum der Bäume, die ich gepflanzt habe, und unter deren Schatten eine jüngere Generation sich meiner vielleicht erinnern wird, wenn ich friedlich oben in der Kapelle meine Ruhestätte gefunden haben werde, was ja nicht mehr lange dauern kann.“

Ueber die Kleinkinderschule in Greifau schreibt Moltke am 30. Juni 1875:

An der Kleinkinderschule würdest Du Deine Freude haben, und auch die große Schule ist gut im Gange. Fünfundachtzig kleine Kapitalisten haben ihre Sparbücher und jeder einige Mark in der Provinzial-Sparkasse deponirt; es ist so wichtig, daß man frühzeitig das Sparen lernt, das wissen wir aus eigener Erfahrung. Die neue Generation hat gleich anfangs eine Unterstützung gefunden, die keines von uns Geschwistern gekannt hat.

Moltke an die Schwester Lene über seinen Großneffen, 8. September 1866:

Helmuths Neltester, Willy, ist immer noch ein zartes Kind, aber lebhaft und aufgeweckt. Als die Peile alle Wiesen überschwemmt hatte, fragte er, wohin all das Wasser ginge, und erfuhr, daß es ins Meer fließe. „Papa, weiß denn das Wasser, wo das Meer ist?“

Moltke über Kaiser „Friedrich an seine Schwester, 22. März 1888:

„Der Kaiser steht mit einem Fuß auf dem Thron, mit dem andern im Grabe. Mit wahrhaft bewundernswerter Mannhaftigkeit trägt er sein schweres Leiden, wie lange oder wie kurze Zeit, weiß Gott allein. In der äußern Erscheinung ist er noch immer der stattliche, kräftige Mann. . . . Die gute alte Kaiserin Augusta hält sich trotz Schwäche und tiefer Trauer durch ihre Willensstärke noch aufrecht.“

(Fortsetzung folgt.) 7. 715.

Kirchliche Anzeigen.

16. S. n. Trinitatis.

St. Bonificat-Kirche.	St. Nicolai-Kirche.
Beichte 9 Uhr.	
Hauptgottesdienst 9 1/2.	S. Hornkohl. Hauptgottesdienst P. Thießen.
Kinderlehre Derselbe.	Kinderlehre Derselbe.
	Abendgottesdienst 6 Uhr P. Stinckel.
Donnerstagsbetstunde Derselbe.	Montagsbetstunde P. Thießen.
	Deffentliches Abendmahl zu St. Bonificat.
	Bedenkollekte in beiden Kirchen für die Armen. Nächsten
	Sonntag Bedenkollekte für das Stiefanstift in Hannover.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

24. Sept.: Hermann Karl Wilh. Paul, S. d. Oberlehrers Dr. Winckel.
 Karoline Mathilde, T. d. Arb. Frevert.
 Hermann, S. d. Tischlers Klöppner.
 Wilhelm Heinrich, S. d. Arb. Bente.
 Marie Alwine Frieda, T. d. Schleifers Ker.
 25. „ Marie Theresia Anna, T. d. Schriftsetzers Frohne.

Kopulierte.

25. Sept.: Ziegelarbeiter August Karl Wilhelm Bültemeier mit Jgfr. Melusine Dorothee Spohrmann aus Siegesen.

Gestorbene.

22. Sept.: Franz Karl Adolf Bid, 2 T.
 24. „ Friedrich Karl Bernhard Weising, 14 T.
 25. „ Wm. Friederike Althof, geb. Jürgens, 55 J. 1 M.
 26. „ Ehefrau Dorette Schieber, geb. Heuer, 39 J. 29 T.
 Franz Fried. Engelhard Schay, 6 J. 7 M. 10 T.
 Kaufm. Georg Aug. Friedr. Müller, 32 J. 2 M. 10 T.
 Deconom Karl August Söbber, 87 J. 11 M. 27 T.
 27. „ Bertha Dor. Karol. Luise Klotmann, 9 J. 8 M. 27 T.

Reformierter Gottesdienst.

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bäckerstr.: Gottesdienst mit nachfolgendem Abendmahl.

Aus dem

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Okt. 1892.

Die Züge Pyrmont-Hamel: ab Pyrmont 5.06, in Hameln 5.37 morgens, bzw. ab Hameln 10.33, in Pyrmont 11.00 morgens, sowie die Züge Pyrmont-Hamel: ab Pyrmont 11.15, in Hameln 11.44 morgens, bzw. ab Hameln 10.26, in Pyrmont 10.54 abends fallen aus.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.38 Morgens	Ankunft	7.15
"	8.27	"	9.58
"	12.38	"	2.15
"	2.58 Nachm.	"	4.30
"	6.42	"	8.10
"	9.17 Abends	"	10.43

2. Von Hameln nach Pyrmont.

Abf.	6.0 Morg.	—	Anf.	6.28 — 7.37
"	8.30	—	"	9.02 — 10.19
"	2.54 Nachm.	—	"	3.21 — 4.20
"	6.19	—	"	6.47 — 7.46

3. Von Hameln nach Hildesheim.

Abf.	8.38 Morg.	—	Anf.	10.05
"	11.49 Mittags	—	"	1.04
"	12.33	(Schnellzug)	"	1.23
"	3.10 Nachm.	—	"	4.40
"	6.42 Abends	—	"	7.59
"	9.14	—	"	10.39

4. Von Hameln nach Böhne.

Abfahrt	8.20 Morgens	—	Ankunft	9.35
"	11.53	—	"	1.15
"	3.03 Nachm.	—	"	4.18
"	7.17	—	"	8.36
"	10.33 Abends	—	"	12.45

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.52 Morgens	—	Ankunft	8.14
"	9.02	—	"	10.31
"	1.15 Nachm.	—	"	2.41
"	4.08	—	"	5.28
"	8.46 Abends	—	"	10.22
"	11.10	—	"	12.38

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	7.43 Morgens	—	Ankunft	8.12
"	2.25	—	"	2.52
"	6.05	—	"	6.37
"	8.43 Abends	—	"	9.10

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	7.02 Morgens	—	Ankunft	8.13
"	10.38	—	"	11.48
"	1.35 Nachm.	—	"	2.47
"	4.53	(Schnellzug)	"	5.36
"	5.03	—	"	6.12
"	8.00 Abends	—	"	9.11

8. Von Böhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40 Morgens	—	Ankunft	8.11
"	9.55	—	"	11.25
"	1.29 Nachm.	—	"	2.48
"	4.38 Abends	—	"	6.01
"	9.26	—	"	11.37

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzelle 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 81.

Mittwoch, den 5. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Camembert-Käse
Kronen-
empfiehlt **S. Ise.**

Täglich frische Milch.

Daselbst ein Stärken-Kalb zu verkaufen.

Holland, Altemarktstr. 1.

**Zur Anfertigung von Herren-
und Knaben-Garderobe**

in und außer dem Hause, pro Tag 1,50 M., empfiehlt
sich **Friedr. Hansen**, Bungehofenstr. 16.

**Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

**Tafelbirnen à Meße 70 A, Kohl und
Zwiebeln** Fischportenstr. 23.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behnthoffstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Mühlhäuser Dose, Ziehung den 26. dieses Monats,
Gewinne in bar ohne Abzug, empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Große Vollheringe, Stück 5 Pfg.,
prima Land-Speck, à Pfd. 80 Pfg., für 3 Mark
4 Pfund

Stubenstraße 38.

Gutterkartoffeln

zu kaufen gesucht

Stubenstr. 11.

Goldene Medaille



Halle 1891.

Goldene Medaille



Leipzig 1890.

**Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee**

Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster
Zusatz
und

**Ersatz für
Bohnenkaffee**

Nur in Packeten mit dieser
Schutzmarke.

**Malz mit Kaffee-
Geschmack.**



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,

Wien—Basel—Mailand—Dijon,

Filialen in Berlin und Paris.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 2. Oktober 1892.

Heute Mittag 1 Uhr erlöste Gott unsern innig-
geliebten Gatten, Vater und Großvater, den
Oekonomiekommmissionsrat a. D.

Ludwig Klencke

in seinem 72. Lebensjahre von langem Leiden
durch einen sanften Tod.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Anna Klencke,
geb. v. dem Brind.

Meine

Bierhalle

15. Neumarktsstraße 15

ist von heute ab wieder **eröffnet.**
Hameln, den 1. Oktober 1892.

E. A. Engelke.

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.

Hauptgewinn $\frac{1}{4}$ Million Mark.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730,000 Mark.

Ganze Original-Loose à 6 M., Halbe Original-Loose à 3 M. auch gegen Coupons
empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme
des Betrages werden prompt ausgeführt.

Die reichhaltigste und gediegenste
Unterhaltungs-Beischrift!

Illustrirte Ottav-Beste

Preis pro Heft
1 Mark.

Der Tag & Nacht.



Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa
140 Großblatt-Seiten.

Preis pro Heft nur 1 Mark.

Bringt Unterhaltung und Belehrung in
angenehmster Form und Abwechslung, ist
unvergleichlich hinsichtlich der Fülle des Ge-
botenen, der Vielseitigkeit des Inhalts.

3 Prachtvolle Illustrationen. 3
Gefällige Anspielungen.

Ja das Lieblingsblatt des heutigen Hauses.

Abonnements

in allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Erfahre liefern das 1. Heft auf Wunsch
gerne zur Ansicht ins Haus.

In Hameln in der Brecht-
schen Buchhandlung.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Litteratur, Kunstgewerbliches, Aus
der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.

Modenblatt: Circa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Moden-
bilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50
Pfg. oder 1 Fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große
Ausgabe mit allen Kupfern unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im
Ganzen 60, zum Preise von 4 Mk. 25 Pfg. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis und
franko in allen Buchhandlg. und in der Exped. Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I., Operng. 3.

Ausverkauf

○ sämtlicher Colonialwaren ○

zu und unter Einkaufspreis.

Fr. Brand, Baustraße 5.

Allen Müttern, denen das Gedeihen ihrer
Lieblinge am Herzen liegt, ist zum Waschen und Baden
derselben **Vasellne-Gold-cream-Seife**
von der Eggelsjörs-Parfumerie, Berlin, zu empfehlen,
à Paket mit 3 Stück 50 A zu haben bei

G. Mencke, Kaiserstr. 35.

P. P.

Wir haben die Ehre, zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß wir

Herrn A. Kirchhof

(Thiemann's Hotel)

den **Alleinverkauf** unseres vorzüglichsten **Lagerbieres** für Hameln und Umgegend übertragen haben.

Für gleichmäßig guten Stoff werden wir stets Sorge tragen.

Hochachtend

Brauerei zum „Münchener Kindl“,
München.

Auf obige Annonce ergebend bezugnehmend, erlaube ich mir die höfliche Anzeige, daß erwähntes

Münchener Kindl-Bräu

zum Preise von 20 Pfennig pro Halbliter
in meinem Restaurant zum Ausschank kommt und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

A. Kirchhof.,

Thiemann's Hôtel.

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife,

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in
Packeten à 3 Stück = 40 A

F. C. Stenber Nachf.

Zuntz

Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei Fr. Aug. Reinecke, F. Wöldecke, vorm. F.
W. Kefe, und Wilh. Keller.

Voll-Heringe,

gesalzen und marinirt, bei

Hartmann & v. Vaernewyck.

Bestellen Sie sofort bei der
Post das billigste u. inter-
essanteste Wochensblatt die „**Nord-
deutsche Reform**“. Saty-
risches, humoristisch-lyrisches,
kritisch-raisonnieres, illu-
strirtes Wochensblatt. Heraus-
geber **Arnold Schröder**
in Oldenburg in Gr. Quar-
tal eine Mark. Jede Post
(oder Landbriefträger) nimmt
Bestellungen an.

Neue Buckerlinsen

empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

Feinste zweispündige **Dresssäcke** billigt, sowie neue
Säcke zu Kartoffeln zu 55 A empfiehlt
D. Wollberg, Baustr. 8.

Cacao-Kaffee,

3 Paket 20 A,

empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Täglich frische Zwetschen,
Schod 10 A, 10 Schod 90 A, zu haben
Stubenstraße 38.

Körbe zum Aufbewahren der Kartoffeln.
Fischpfortenstr. 16.

Meine Wohnung befindet sich
Grichstraße 1,
im Hause des Herrn Fabr. Wilkening.
Detle,
Kreisrath, Hameln.

Verloren

eine **Pferdedecke** am Dienstag Nachmittag. Um gest.
Abgabe gegen eine gute Belohnung bei Herrn Gastwirt
Kohlmeier, Osterstraße, wird gebeten.

Ein gut erhaltener **Sandwagen** zu verkaufen
Fischpfortenstr. 16.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Ackerknecht.
W. Hapke, Fischpfortenstr.

Eine recht **affurante Frau oder Mädchen**
auf sofort als Aufwärterin gesucht
Osterstr. 3, 2. Etage.

Möbliertes Zimmer mit Kammer
von einem Herrn **auf sofort gesucht.** Gest. Offerten
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine kleine freundl.
Wohnung Osterstr. 39.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Woh-
nungen Stubenstr. 11.

Dasselbst eine Partie **Kisten,** sehr geeignet zu
Kartoffelkisten abzugeben.

Zu vermieten z. 1. Nov. eine Wohnung mit
Stall und Waschküche Baustraße 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. J. Cramer.

An bester Geschäftslage Laden mit Wohnung **zu**
vermieten. Zu erfragen Osterstr. 7, 2 Tr.

Zwei bis drei junge Leute können **Logis** bekommen
Emmernstr. 7.

Zu vermieten eine Kammer mit Bett
Neuethorstr. 2.

Mein Wohnhaus, Stubenstr. 7, steht sofort oder
später im ganzen oder geteilt **zu vermieten.**
J. Lange.

Deisterstr. 12 steht sogleich oder später eine freundl.
Wohnung, best. 6 Räume f. 270 A **zu vermieten.**
J. Lange, Stubenstr. 7.

Zu vermieten 2 hübsche möbl. freundl. Zimmer
für 1 Herrn oder Dame Hafenstr.
Näheres Pyramontestr. 44 part.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung an ruhige Mieter. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine Wohnung, 2—3 Stuben,
2—3 Kammern und Zubehör, mit
Gartenbenutzung. Preis 250—300 A, event. können
noch Zimmer und Gartenland beigegeben werden.
Bassberg 17.

Zu vermieten zum 1. April die von Herrn Dr.
Altisch benutzte herrschaftliche Woh-
nung. Aug. Hesse, Papenstr. 12.

Zu vermieten auf gleich oder später ein Pferde-
stall nebst Wagenraum.
A. Rehm, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten möblierte Wohnung
Bäckerstr. 38.

Aufforderung.

Wegen Erbteilung werden die Schuldner des ver-
storbenen Fuhrwerkbesizers **C. W. Pieper,** Hameln,
aufgefordert, die Rückstände bis zum **1. November**
zu entrichten. Ebenso werden diejenigen, welche noch
Forderung haben, ersucht, die Rechnung sofort einzu-
reichen. **C. W. Pieper Erben.**

Durch Beschluß der städtischen Kollegien ist die
Beziehung der städtischen Grenze (von der
Berkel'schen Warte bis zur Wehrberger Warte) auf

Freitag, den 7. Oktober d. Js.,
festgesetzt und bestimmt, dieselbe mit einem großen

Bürger-Ball

im Engelle'schen Saalbau zu beschließen.

Wir ersuchen die geehrten Mitbürger unserer Stadt,
sich an diesem Bürger-Balle zahlreich zu beteiligen und
sich mit Einladungskarten zu versehen.

Der Kalkfaktor **Homburg** wird mit einem Zirkular
zur Unterschrift und Abgabe von Einladungskarten bei der
Bürgerschaft umhergehen, und sind letztere auch bei den
Herren Kaufmann **Rost** und **Sprengle** zu empfangen.

Eintrittspreis für Herren 1 Mk.

an der Kasse 1 " 25 Pfg.

für Damen 75 "

an der Kasse 1 "

NB. Unsere Mitbürger werden ersucht, an dem
Tage die Straßen mit Flaggen zu schmücken.

Die Fest-Kommission.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 9. Oktober 1892,
auf Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung.

nebst **Tanz.**

PROGRAMM:

- 1) Blümchen am Hag, v. Storch. (Gesang.)
- 2) Schnapphan, Fiske und Schraube. Komisches Quartett.
- 3) Nachtlager der Krieger, v. A. Brede. (Gesang.)
- 4) **Die Kanone.** Militärischer Schwank in 1 Akt von Hellborn.

Personen:

Mehlwurm, Müller.
Fritz, Gefreiter, dessen Sohn.
Grundlach } Kanoniere.
Stinte }
Dörthe, Köchin.

- 5) Abendglocken, von Fr. Abt. (Gesang.)
- 6) **Eine vollkommene Frau.** Lustspiel in 1 Akt von Carl Görlitz.

Personen:

Fröbel, pensionierter Beamter.
Paul Loran, Arzt, sein Neffe.
Louise, dessen Frau.
Minna, Dienstmädchen.

Die Zwischenpausen werden durch Musikvorträge ausgefüllt. Das Rauchen während der Unterhaltung ist streng untersagt. Ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Zutritt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 30 A.

Der Vorstand.

Gesangverein „Frohstinn“.

Hauptversammlung am 6. Oktober d. J.

- 1) Rechnungsablage.
- 2) Verschiedenes.
- 3) Vorstandswahl.

Die höhere Töchter Schule beginnt am Dienstag, den 11. Oktober, morgens 8 Uhr, für die Klassen IV, V und VI um 9 Uhr.

Die Mittel- und Volksschule beginnt am Montag, den 10. Oktober, morgens 8 Uhr. Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen 9 Uhr morgens. Tauf- u. Impfscheine sind vorzulegen.

Am 22. Oktober, morgens 11 Uhr, ist ein Eichen-Nußholz-Verkauf auf dem Rathause angesetzt. Schriftliche und versiegelte Angebote nimmt das Forstamt entgegen. Im Ganzen kommen ca. 208 Festmeter von 130—250jährigen Eichen auf dem Stamme in 18 Losen zu Meistgebot.

Die Vorausgaben kommen letztmalig Donnerstag den 6. Oktober auf der Kammerei zur Hebung.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 6¹/₂ Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Folgende Gaben sind dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins in Hameln für die **Notleidenden Hamburgs** zugegangen von:

Frau Witwe Emma Wilkening 30 Mk.; Herr Dr. Lohmann, Mr. Olbray, Herr Oberst Lueber, Rentier A. Wessel, Frau W. Kattentidt je 20 Mk.; Frau von Neben-Hastenbeck, Frau Dekonomierat Spangenberg je 15 Mk.; Herr Pastor Stünkel, Pastor Haase, Frau H. S., geb. Wilkening, Herr Rentier Schulze, Frau Schramme, Herr Thies, Herr und Frau Pastor Stalman, Fräulein v. d. Busche je 10 Mk.; Fräulein Holzermann 6 Mk., Fräulein C. Walter, Fräulein Fr. Holste, Frau Elise Grimm, Frau Justizrat Sertürner, Frau v. Blum, Frau M. Kabe, Frau R. N., Frau Dr. Lohemann, Herr Uhrmacher Meyer, Herr Büchner, Geschwister Bennede je 5 Mk.; Herr General Ehl, Frau Dähling je 4 Mk.; Frau Lina Käß, Oberlehrer Waltherr, Frau M. Amrhein, Frau P., Frau J. M., Fräulein Kurzig, Frau Kronanwalt Fromme, Frau Major Witzell, Fräulein v. Blum, Frau Dr. Sertürner, Fräulein Sertürner, Frau C. Brünig, Frau Professor Schneidewin, Frau Konditor Braun, Fräulein S. Lademann, Frau N. N., Herr Milmann, Frau Bothmer, Fräulein Echte, Herr A. Heinrichs, Fräulein M. Gase, Herr Goldarbeiter Schmidt, Fräulein Blankhard, Frau Pastor Stalman (Mecklenburg), N. N. je 3 Mk.; Fräulein Notermund, Fräulein Drewsen, Herr Bierhändler Meyer, Fräulein C. Hemme, Fräulein C. Lademann je 2 Mk.; H. F., Fräulein Lohemann, Frau Kohnmeyer je 1,50 Mk.; Herr August Nebe, Frau W. Nebe, Frau Hoffmeister, Frau B., Frau Posthalter Rodahr je 1 Mk.; Frau Iserhorst 50 Pfg., Schülerinnen der höh. Töchter Schule: Anna Finzelberger, Gretchen Boigts, Johanne Gühle, Lucie Wöhrle je 50 Pfg. **Summa 406 Mark.**

Allen Gebern und Geberinnen Gottes Segen. Bis zum **15. d. Ms.** werden noch Spenden angenommen von dem

Vorstande des
Vaterländischen Frauen-Vereins.

— Moellers Kursbuch, dessen 4. Heft für 1892 soeben bei Schmorl u. von Seefeld Nachf. in Hannover erschienen ist, enthält die Winterfahrpläne mit den neuesten Veränderungen und die bekannte Fülle praktischer Notizen, welche es weit über den Fahrplanteil hinaus zu einem beliebten Nachschlagebuch gestalten. In seiner ganzen praktischen Anordnung ist dieses altbewährte Kursbuch noch durch kein neueres erreicht; darum ist zu erwarten, daß alle alten Interessenten demselben treubleiben und immer weitere Kreise sich durch den praktischen Gebrauch von den großen Vorzügen desselben überzeugen.

Pokales und Provinzielles.

— Wir empfehlen unsern verehrten Lesern, die

jetzigen noch schönen Mondscheinabende zu benutzen, um unsere alte Kettenbrücke sich anzusehen und deren Bild im Herzen zu bewahren, als Andenken an die goldene Vergangenheit. Ein Werk, dessen Schönheit allüberall gepriesen, dessen schöne, schwungvolle Linien nicht ihres gleichen haben, wird einer Aenderung unterzogen, dessen Konsequenzen sich ahnen lassen. Eine andere Zeitung spricht von Schöppenstedt, dem schließen wir uns natürlich nicht an, denn unsere gute Stadt verdient diesen Namen noch nicht, wenngleich ein Teil unserer Berühmtheit auf keinem angenehmen Fundamente, der Rattenfängerfage, beruht. Es ist eben Geschmacksache, wie wohl wunderbarer Weise fast die ganze Laienwelt sich uns gegenüber in ähnlicher Weise auszudrücken pflegte. Wir bezahlen zu diesem Werke! angeblich nur einen bescheidenen Teil, indessen wie groß die Summe sein wird, steht noch dahin. Unser Vertrauen in bauliche Anschläge ist gering, siehe Krankenhausbau, und ob die neue Bauera im Verhältnis zu den angewandten Mitteln etwas leisten wird, steht auch für uns noch lange nicht fest. Doch lassen wir für heute weitere Betrachtungen; die Zerstörung des ersten Pfeilers unserer Kettenbrücke scheint zu beginnen, Gerüste umgeben denselben. Wir hören, diese Quader sollen zu den Pfeilern in der Weser verwandt werden. Früher pries man die Bauleute, die die alten Brückenpfeiler wegschafften, heute ist es anders damit, neue Pfeiler kommen ins Strombett. Sind die Bauherren, angesichts des gleichfalls jetzt vorgenommenen Umbaus unserer Schleuse, nicht ängstlich, wenn dieser Bau schon nach ca. 20 Jahren, seit seiner ersten Einrichtung, Fehler zeigt, die der einfachste Verstand hätte den Herren nahe legen müssen. Wir bedauern, daß nicht der Öffentlichkeit die Denkschriften und Zeichnungen zur Verfügung gestellt werden, damit ein Urteil sich mehr bilden könnte, und wird gar mancher sich uns anschließen. Die Erbauer der Kettenbrücke waren unter General Protz der Ingenieurkapitän Wendelstadt, der nachher auch die Kettenbrücke über den Neckar bei Mannheim erbaut hat. Letztere hat einem Neubau weichen müssen, des dort ungeheuer gewachsenen Verkehrs halber. Hier steht abnehmender Verkehr durch die Eisenbahn in Aussicht, die Hafenbahn könnte von den Mühlen benutzt werden, indeß diese Aussichten verschlagen nichts, der Neubau beginnt seine Schatten zu werfen. Der Egoismus ist heute groß, viele sorgen zunächst für sich, was an sich gewiß sehr gut, und doch müssen wir es beklagen, denn Anzeichen guter Zeiten sind einstweilen nicht sichtbar. Mögen wir uns irren, der Anfang des neuen Werkes fällt in den Monat September 1892.

— Wir lasen neulich in einer Zeitung, die sonst agrarischen Tendenzen nicht ausgekehrt ist, einen recht passenden Namen: „Statthaussee“, d. h. soviel, vielleicht in freier Umschreibung: der betreffende Landrat kann auf guten Wegen zu Abendvergönigungen ohne besondere Gefahr reisen. Ähnliches kommt bei uns nicht vor, denn gute Wege sind ja erstrebenswert und für den Verkehr der Stadt wohl wünschenswert, nur müssen die Kosten im Verhältnis zu dem späteren Nutzen der Allgemeinheit stehen, sonst würden die Anlieger wohl

selbst zu bauen haben. Wie die Summe, die wir aus dem lex Huene erhalten haben, verwandt werden soll, möchten wir gelegentlich erfahren. Ist die Kreiswegsteuer für dieses Jahr nicht überflüssig? U. A. w. g.

— Herr Bäckermeister Ernst Wolf in Hilbesheim verkauft 6 Pfund frisches Roggenbrot zu 55 Pfg.

— Wir sind doch glückliche Leute! In unserer Provinz sind die Steuern

für 1891/92 angegeben auf 12,304,020 M.,

„ 1892/93 „ 15,338,279 „

nur mehr 3,034,259 M.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern sind im Wesentlichen unverändert geblieben? In unserm Regierungsbezirk sind die gesamten direkten Staatssteuern gestiegen um mehr als eine Million, bloß die Einkommensteuer gerechnet, die übrigen haben eine Steigerung von ca. 60,000 Mark ergeben. Man sollte denken, solche Belastung sei vollständig genügend, doch werden wir ja demnächst unseren Landtag an der Arbeit sehen, die Steuerfahne lustig zu drehen. Die Lehre werden wir daraus zu ziehen haben, in den städtischen und Kreissteuern ja recht langsam voran zu gehen, sonst giebt es ein Ende mit Schrecken. Kapitalien anzusammeln, wie es jetzt im Staat und Kreise geschieht, ist doch nicht der Zweck der Regierung. Videant. —

Ueber Herrn Miquel und seine Steuerreform

schreibt der Reichstags-Abgeordnete Theodor Barth in der neuesten Nummer der „Nation“:

„Es liegt auf der Hand, daß Herr Miquel bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des preussischen Abgeordnetenhauses keine Steuerreform durchsetzen wird, die den konservativen und klerikalen Agrariern nicht gefällt. . . . Herr Miquel würde damit jene Politik der Steuerverschiebung zu gunsten des Grundbesitzes, wie sie durch den Fürsten Bismarck auf dem Gebiete der indirekten Steuern mittelst des Protektionismus und der Liebesgaben eingeleitet wurde, auf dem Gebiete der direkten Steuern für Preußen erfolgreich vollendet haben.“

Aber was Fürst Bismarck in bewusster Konsequenz anstrebte: die Begünstigung der agrarischen Interessen, das nimmt Herr Miquel nur mit in den Kauf, um seine Reform durchzusetzen und darin liegt eine grundsätzliche Verschiedenheit. Für den Fürsten Bismarck war jede Steuerreform nur ein Mittel zur Erreichung bestimmter politischer Zwecke. Herr Miquel will anscheinend nichts weiter sein, als ein Steuerreformer an sich, als ein Ressortminister, dessen Ehrgeiz befriedigt ist, wenn ein bestimmter gesetzgeberischer Zustand einem anderen Platz macht, den er für korrekter hält.

Diese Selbstbeschränkung traute man Herrn Miquel, als er Minister wurde, nicht zu. Im Gegenteil, man hoffte, in ihm einen politischen Minister zu gewinnen, der versuchen werde, dem preussischen Regierungssystem ein modernes, das heißt liberales Gepräge zu geben.

Statt dessen vergrub er sich mehr und mehr in sein Ressort, bekümmerte sich um die allgemeine Politik so wenig wie möglich und war thünlichst beflissen, nicht einmal seine Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei hervortreten zu lassen. Die Folge dieser Isolierung trat drastisch bei der Vorlage des Volksschulgesetzes hervor, dessen starker Eindruck auf die öffentliche Meinung Herrn Miquel offenbar überraschend kam. Nur mit einiger Mühe fand er die Position wieder, die ihn wenigstens in leidlicher Uebereinstimmung mit seiner eigenen Partei erhielt. Das Glück wollte, daß seine so gewonnene festere Haltung gegen den Regierungsentwurf durch den Entschluß der Krone eine unerwartete Deckung erhielt. Die Gruppe Miquel-Herrfurth blieb auf dem Gebiete der Schulpolitik Sieger gegen den Ministerpräsidenten und gegen die Mehrheit des Parlaments. Graf Zedlitz trat als Kultusminister, Graf Caprivi als preussischer Ministerpräsident zurück. Die konstitutionelle Logik forderte eine Besetzung der vakant gewordenen Posten durch Männer jener Richtung, deren Anschauungen sich die Krone angeschlossen hatte. Wenn jemals, so war es in einem solchen Augenblicke die Aufgabe eines im Kabinet befindlichen Staatsmannes, dieser logischen Entwicklung durch entschiedenes Auftreten Bahn zu brechen. Aber es scheint, als ob Herr Miquel in dieser Richtung auch nicht einmal einen Versuch gemacht hat. Jedenfalls ließ er es ruhig geschehen, als der Kultusminister Graf Zedlitz in Herrn Busse einen Nachfolger erhielt, dessen politische Anschauungen denen seines Vorgängers so ähnlich sehen, wie ein Ei dem andern. Auch der Wechsel im Präsidium des Ministeriums hat Herrn Miquel, diesen Steuer-Archimedee, nicht berührt. Er ließ alles um sich geschehen und blieb nur darauf bedacht, daß man ihm seine Steuerreformkreise nicht störe. Und als dann einige Monate später der ihm politisch am nächsten stehende Ministerkollege diese Zirkel zu stören unternahm, da stieß Herr Miquel auch diese politische Stütze lieber von sich, als daß er seine steuerpolitischen Pläne in einer Weise modifizierte, die das Zustandekommen der Steuerreform unter der Herrschaft der gegenwärtigen Majorität des Abgeordnetenhauses ernstlich gefährdet hätte. Dabei wird sich Herr Miquel, der ein kluger Mann ist, gewiß nicht darüber täuschen, daß, nachdem er bereits so viel für seine politische Isolierung gethan hat, nur noch die Erfüllung der letzten steuerpolitischen Herzenswünsche der Agrarier hinzuzukommen braucht, um ihn zum Fall zu bringen. Für die konservativ-kerikale Koalition bleibt er eben doch der nationalliberale Finanzmann, den die echten deutschen Männer nicht leiden können, wenn sie auch seine Geschenke gern nehmen. Hat er ihnen die so eifrig begehrten Kastanien des Grundsteuer-Erlasses in der Form der Grundsteuer-Ueberweisung aus dem Feuer geholt, so hat er jeden weiteren Reiz für sie verloren. Als bloßer Finanzmann ist ihnen Herr von Quene oder ein anderer Führer oder auch ein konservativer Bureaucrat zehnmal lieber.

Herrn Miquel broht somit das Geschick, unter seiner eigenen Schöpfung begraben zu werden. Und diese

Schöpfung, wie muß er sie sich entstehen lassen, um eine parlamentarische Mehrheit dafür zu finden!"

Schwarzes und rotes Kartell.

Unter diesem Titel begegnen wir in der „Nation“ einem Artikel des Abg. Barth, welcher in Uebereinstimmung mit unserer Auffassung ausführt, daß gegenüber einer konservativ-kerikalen Koalition nur „eine kräftigere Betonung des Liberalismus, nicht eine Verwässerung desselben angezeigt ist. Die freisinnige Partei kann danach auch gar nicht daran denken, ihren Schwerpunkt weiter nach rechts zu verlegen. Ein über gelegentliche Hilfeleistung hinausgehendes Zusammenwirken zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen wird deshalb — nach Lage der Dinge — nur möglich sein, wenn die nationalliberale Partei weiter nach links marschiert. Es bleibt eine offene Frage, ob sie bei ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung dazu im Stande sein wird.“ Ohne Zweifel seien in der nationalliberalen Partei Elemente von echtem Liberalismus vorhanden. Aber diese Elemente hätten nicht verhindern können, daß dem Fürsten Bismarck ein nationalliberaler Wahlkreis abgetreten wurde, daß in Löwenberg-Greifenberg die Kandidatur des Generals v. Boguslawski, von dessen Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei bisher niemand etwas wußte, aufgestellt werden konnte, daß in Sagan-Sprottau in der Stichwahl ein nationalliberaler „Führer“ für den erkonservativen Gegner der Freisinnigen eintrat“ „Feinde des allgemeinen Wahlrechts, arge Schuzköller, selbst Antisemiten bedenklicher Sorte tummeln sich in den Reihen der nationalliberalen Partei.“

Abg. Barth wirft dann die Frage auf, ob die Nationalliberalen in der Lage seien, eine Unterstützung zur rücksichtslosen Bekämpfung jedes Konservativen ohne Unterschied in Aussicht stellen können. Habe man doch bei den Nationalliberalen sich noch nicht völlig abgewöhnt, bei den Freisinnigen zwischen Radikalen und Liberalen zu unterscheiden. „Andererseits herrscht unter den Freisinnigen nicht die geringste Neigung, den Kampf gegen die konservativ-kerikale Koalition nach den Stichworten des ehemaligen Kulturkampfes zu führen. Ein „rotes“ Kartell liegt deshalb noch im weiten Felde. Es taugt nichts, sich — weil man die Idee so schön findet — über die Schwierigkeiten ihrer Realisierung mit gefühlvollen Worten hinwegzutäuschen. Im Gegenteil, je deutlicher man die Differenzpunkte erkennt, um so eher wird man in einem gegebenen Falle, bei günstiger Konstellation, zusammenwirken können.“

— Der preussische Finanzminister hat angeordnet, daß alle Diätare, welche vier Jahre beschäftigt sind, definitiv angestellt werden sollen. Die in den Ressorts der Reichsämter angestellten Diätare erreichen das erst nach 5jähriger Thätigkeit und hat die Reichsregierung die Anregung, der Uebereinstimmung halber diese Zeit gleichfalls auf vier Jahre herabzusetzen, mit der Ausrede abgelehnt, daß dies wegen der aus der Militärvorlage erwachsenden Mehrkosten nicht angängig sei. Wie oft wird diese „Militärvorlage“ noch als Ausrede dienen müssen?

— **Steilschrift oder Schiefschrift?** Ist jetzt eine viel ventilirte Frage. Es sind über die Zweckmäßigkeit dieser beiden Schriftarten eingehende Versuche angestellt worden und zwar in den Fürth' er Volksschulen 3 Jahre hindurch mit ca. 2500 Kindern. In 23 Klassen wurde steil, in 17 wurde schief geschrieben. Die Resultate dieser Versuche sind folgende: Die Ueberwachung einer richtigen Heflage bei der Schiefschrift ist eine für den Lehrer auf die Dauer nicht zu bewältigende Arbeit. Ist die Heflage richtig, so sitzen die Kinder höchstens mittelmäßig, entschieden schlechter aber als bei der Steilschrift. Je besser die Haltung der Kinder beim Schreiben ist, desto mehr weicht die von ihnen gelieferte Schrift von der 45° Neigung, welche sie besitzen soll, ab. Bei der Steilschrift sitzen die Kinder durchgehend gut und sind hierin ohne Mühe auch gerade zu erhalten. Unter „Gut Sitzen“ wird in diesem Falle das der Gesundheit zuträglichste Grad sitzen verstanden. Da nun jedenfalls die Gesundheit unserer Kinder wichtiger ist, als das Innehalten eines gewissen Neigungswinkels ihrer Schrift, wird es angemessen sein, für die Steilschrift einzutreten.

— **Einer kulturhistorischen Skizze über „das Licht“**, welche die jüngste Nummer der „Nation“ aus der Feder des Abgeordneten Alexander Meyer bringt, entnehmen wir folgende Betrachtungen: „Wenn man heute eine Proletarierfamilie in die Lage versetzte, einen Tag lang genau so zu leben, wie vor 300 Jahren ein Fürst gelebt hat, über alles zu verfügen, worüber er verfügt hat und alles zu entbehren, was er entbehrt hat, ich bin überzeugt, das Gefühl der Befriedigung würde sehr schnell von dem Gefühl der Entbehrung überwunden werden. Sie würde über Monotonie der Kost, über Unzweckmäßigkeit der Bekleidung und vor allen Dingen über Mangel an Licht bittere Klagen führen. Künstliches Licht war ein Vorrecht der vom Glück begünstigten Menschheit; der Arme konnte es wenigstens im eigenen Hause nicht haben. Der Hallenser Philosoph Erdmann sagt von den Isländischen Bauern, daß sie gleich dem Bär und gleich dem Murretier einen Winterschlaf hielten, weil sie sich der langen Nächte nicht zu erwehren vermochten. Die Einführung des Petroleums bedeutet eine Revolution im häuslichen Leben; in Beziehung auf die Erleuchtung der Straßen hat unser Jahrhundert zwei Revolutionen gesehen: die Gasbeleuchtung im Anfang und die elektrische Beleuchtung am Schlusse. Die Beleuchtung des preussischen Abgeordnetenhauses hat, so lange es besteht, vier Phasen durchgemacht. In der ersten Zeit wurden, wenn einmal eine Abend Sitzung stattfand, einige Lampen auf den Präsidentsitz gesetzt und die Mitglieder blieben im Dunkeln. Dann wurde Gasbeleuchtung eingeführt und wenn es dunkelte, gingen die Diener des Hauses mit Fackeln umher, welche die Bänke einer Bohnenstange hatten, und zündeten unter lebhafter Aufregung des Hauses eine Flamme nach der anderen an. Dann wurden die Gasflammen durch Kontaktelektrizität angezündet und dem Hausmeister fiel die peinliche Aufgabe

zu, die Elemente und die Schwefelsäure in Verwahrung zu nehmen. Jetzt bringt das elektrische Licht mit einem Schlage, wie reines Glück, in das Haus ein. Ist nun dieser Fortschritt in der Beleuchtung lediglich ein Zuwachs an Behagen und Luxus? Nein, er ist ein wirtschaftlicher Zuwachs. Er verschafft dem Menschen die Herrschaft über viele Stunden, die er sonst ungenützt mühte vorübergehen lassen. Er verlängert dem Menschen die Zeit, die er durch nutzbringende Thätigkeit ausnützen kann; er gewährt ihm die Zeit, an seiner geistigen Ausbildung zu arbeiten.“

— **Gastfreiheit in der Kirche** versteht sich leider immer noch nicht überall von selbst. Eine sehr nachahmenswerte Neuerung hat nun der Gemeindefürsorge des St. Mathäikirche in Berlin einzuführen beschlossen. Er hat nämlich verordnet, daß die Bänke in der Kirche bei Gottesdiensten stets unverschlossen gehalten werden sollen, so daß, wenn die Inhaber gemieteter Sitze dieselben nicht bereits zu Beginn des Gottesdienstes eingenommen haben, letztere zu allgemeinem Gebrauche freistehen. Es ist das ein Vorgehen, das gewiß manchen Störungen namentlich während der Liturgie und unter dem Hauptliede ein Ende machen wird. Und will jemand seinen Platz nicht verlieren, so wird er sich gewöhnen müssen, zur rechten Zeit, d. h. wenn der Gottesdienst beginnt, zu kommen.

— **Advokat:** „Ihr Bauern seid auch zu dumme Kerls.“ — **Bauer:** „Na, Herr Advokat, schimpfen Sie nur nicht so, Sie leben ja nur von unserer Dummheit, denn wenn wir nicht so dumm wären, bräuchten wir gar keinen Advokaten.“

Trennungsrätsel.

Bereint ist's stets ein Zuhör des Schönen
Und eine Zier für's weibliche Geschlecht;
Getrennt entfaltet's sich in allen Tönen
Im Kampf und Streit um Ehre, Macht und Recht.
Wer reich daran, den sieht man endlich siegen,
Wer arm daran, der muß wohl unterliegen.

Fr. M.

Auflösung des Rätsels in No. 79:

„Schunrrbart“.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 6. Okt.: Volkig mit Strichregen, vielfach heiter, normale Temperatur, nachts kalt, lebhafter Wind, stürmisch an den Küsten.

Freitag, 7. Okt.: Volkig mit Strichregen, teils heiter, Temperatur wenig verändert, lebhaft Wind, stürmisch an den Küsten.

Sonnabend, 8. Okt.: Volkig, bedeckt, vielfach Regen, ziemlich warm, starker Wind, Sturmwarnung für die Küsten. Im Osten strichweise Reif.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 82.

Sonntag, den 9. October 1892.

70. Jahrg.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 10. d. M., nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich auf einer Koppel beim Wiehengrund $\frac{1}{2}$ Morgen Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Versammlung beim Felsenkeller.

Sameln, den 8. October 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Margarine FF

aus der Fabrik von M. L. Mohr in Bahrenfeld bei Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensieck.

F. Bodensieck.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernewyck.

Aug. Kay.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothhorn.

G. Pankofe.

Fr. Rettig.

G. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Kefe.)

Doppel-Bronhan

aus der städt. Brauerei Hannover, sehr zu empfehlen für Kinder, Wöchnerinnen und Rekonvaleszenten, von jetzt ab wieder vorrätig.

H. Meyer,
Kanalstr. 2.

Von dem Köpfeschen

Gartenlande

vor dem Neuenthore sind noch mehrere Teile abzugeben.
Scheele.

Vor dem Brückerthore sind noch $2\frac{1}{4}$ Morgen

Gartenland

in kleineren Abteilungen abzugeben Scheele.

Täglich frische Milch.

Aug. Katz, Ritterstr.

Frische

braunschw. Leberwurst

Mettwurst

empfehit

S. Iso.

Reife

Essig-Gurken

empfehlen

Hartmann & v. Baernewyck.



Bürstenwaren

(eigenes Fabrikat),

Frise- u. Staubkämme, Fensterleder, Schwämme, Leder-, Koss- und Rohrabtreter, Parfums- Pomaden und Seifen

empfehit billigt

Ferd. Gruber.

Fischportenstr. 8.

Schweizer-

Rahm-

Mieheimer-

Lügder-

Harzer-

Käse

empfehlen

Hartmann & v. Baernewyck.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte

C. F. Kindermann, Juwelier,

Osterstraße 51,

in der Rats-Apotheke, Sameln,

P. P.

Wir haben die Ehre, zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß wir

Herrn A. Kirchhof

(Thiemann's Hotel)

den **Alleinverkauf** unseres vorzüglichen **Lagerbieres** für Hameln und Umgegend übertragen haben.

Für gleichmäßig guten Stoff werden wir stets Sorge tragen.

Hochachtend

**Brauerei zum „Münchener Kindl“,
München.**

Auf obige Annonce ergehenst bezugnehmend, erlaube ich mir die höfliche Anzeige, daß erwähntes

Münchener Kindl-Bräu

zum Preise von 20 Pfennig pro Halbliter
in meinem Restaurant zum Ausschank kommt und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

A. Kirchhof.,

Thiemann's Hôtel.

Ausverkauf.

Ein großer Posten  **5000 Kleider-Reste 5000** 
Damentuch, Vocker, Reige, Angora, Weiderwand u. s. w., in
Größen v. 1—10 Meter, sollen, um rasch damit zu räumen **fabel-**
haft billig verkauft werden.

H. Pannkoke.

Ackerbauschule Hameln.

Aufnahme und Beginn

18. Oktbr.

Auskunft durch d. Direktion.

Ein kleiner eiserner Ofen zu verkaufen

Bürenstr. 4.

Mühlhäuser Rose, nur noch 14 Tage, empfiehlt
D. Wollberg, Bauftr. 8.

Hameln,
Bäckerstraße 7.

Münchhausen & Co.,

Hameln,
Bäckerstraße 7.

Fertige Feder-Betten.

Für die von uns fertig gestellten Federbetten übernehmen wir jede Garantie, wodurch die bei uns gekauften Betten allen Anforderungen genügen. Auf Wunsch werden dieselben in Gegenwart der verehrten Kunden gefüllt. **Zweischläfige Oberbetten** aus federdicthem Stoff, gut gefüllt, zu Mark 9, 10, 11, 12, 13 bis 20. **Prima Stoff und prima Füllung** Mark 22, 24, 25, 27 bis 40. **Fertige komplette zweischl. Betten** mit 25 Pfd. Federn von 25 Mark an bis zu den allerfeinsten.

Meine

Bierhalle

15. Neuemarktstraße 15

ist von heute ab wieder **eröffnet.**
Hameln, den 1. Oktober 1892.

E. A. Engelke.

Gelegenheitskauf!

Wegen Mangel an Raum verkaufe einen großen Posten zurückgesetzter

Schuhwaren

zu sehr billigen Preisen.

H. Hundertmark,

Schuhmachermeister, Bäckerstr. 9.

Aufforderung.

Wegen Erbteilung werden die Schuldner des verstorbenen Fuhrwerkbesizers **C. W. Pieper**, Hameln, aufgefordert, die Rückstände bis zum **1. November** zu entrichten. Ebenso werden diejenigen, welche noch Forderung haben, ersucht, die Rechnung sofort einzureichen.
C. W. Pieper Erben.

100,000 Säcke

für **Kartoffeln, Getreide** etc., einmal gebraucht, groß, ganz und stark, à 25 und 30 A. Probeballen von 25 Stück versend. unter Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation **Max Mendershausen**,
Cöthen i. Anh.

Amerik. Speck,

à Pfd. 70 A,

empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

**Geräucherte Male
Kieler Sprossen**

empfehl

S. Ise.

**Die Bild- und Steinhanerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger **Grabdenkmäler** aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Behuthoffstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner **Rammingarn-Stoffe.**

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Neue große **Säcke** zu Kartoffeln, ganz billig,
empfehl **D. Wollberg**, Baustr. 8.

Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht

Stubenstr. 11.

Goldene
Medaille Halle 1891,
Leipzig 1892, Schereningen 1892

**Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee**

Bester Kaffee-Zusatz,
ausgezeichneter Ersatz für
Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser
Schutzmarke.

Man lasse
durch das ähr-
liche Aeußere sich nicht
beeinflussen; durch unser
patentirtes Fabrikations-
verfahren erhält das Innere
des Malzkornes den Kaffee
Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Ein gebrauchtes guterhaltene
Pianoforte
ist für 100 M. abzugeben.
Musikalienhandlung **H. Oppenheimer.**

Junges fettes **Rossfleisch.**
S. Nolte, Pausstraße 21.

Lilienmilch-Seife
von der Erzelfior-Parfümerie, Berlin
entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlich-
keiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife
der Damenwelt, à Stück 50 A zu haben bei
G. Wendke, Kaiserstr. 35.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM — und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.
Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Bon jetzt an giebt es
35 Pfd. reines Roggenbrod für 3 Ml.
H. Achilles, Bückeburg.

Körbe zum Aufbewahren der Kartoffeln.
Fischpfortenstr. 16.

Junge Rattenfänger sind abzugeben
Stubenstr. 10.

Ein gut erhaltener **Handwagen** zu verkaufen
Fischpfortenstr. 16.

Bereinfachte Stenographie.
Einfachste, kürzeste, deutlichste Kurzschrift. Anmel-
dungen für den halb beginnenden Unterrichts-Kursus
nimmt entgegen **Lehrer Dahlgrün,** Osterstr. 11.

Tanzkunst
Mein **Tanz- und Anstands-Unter-**
richt beginnt am **Donnerstag, den 13.**
Oktober, in **Engelke's Saalbau** in **Hameln.**
Für **Damen** um 5^{1/2} und für **Herren** 8 Uhr
abends. Weitere gut. Meldungen nimmt **Herr Lel-**
nung entgegen. Hochachtungsvoll
C. Röehl, Balletmeister.

Eine akkurate Frau **sucht** Beschäftigung in Waschen
und Reinmachen, augenblicklich auch Kartoffelroten.
Näheres **Brefelbaums-Stiftung.**

Ein **Mädchen** im Alter von 14 oder 15 Jahren
zum Warten eines Kindes für zwei Nachmittage in der
Woche **gesucht.** Frau **Bertha Selberg,**
Deisterstr. 68.

Suche zu Weihnachten ein zuverlässiges
Mädchen,
die kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Frau Neuburg.

Umständehalber **suche** ich auf sofort oder später ein
tüchtiges **Hausmädchen,**
welches bereits längere Zeit gedient hat.
Frau **N. Blancke.**

Suche ein **Mädchen**
das gut und sauber näht.
J. Kalweit,
Bider's Möbelgeschäft.

Ein bescheidener, anständiger Herr **sucht** ein heiz-
bares, möbliertes Zimmer zu mieten, möglichst mit
Mittagstisch. Anmeldungen unter **101** an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungsveränderung.
Wohne jetzt Fischpfortenstr. 28, parterre.
C. Fischer, Schuhmachermeister.

Von **Hummenstr. 2** nach
Hummenstraße 13
verzogen. **F. Dieckmann, Schuhmacher.**

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich

Altmarktstr. 9.

H. Schenck,
Holzbildhauer.

Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung,
daß mein Geschäft sich nicht mehr Grobeshoffstraße 27,
sondern jetzt

Altmarktstraße 9,

in dem früher Erhardtschen Wesen, neben Herrn Pries-
meyer, befindet.

Georg Dreyer,
Kohlenhandlung.

Meine Wohnung befindet sich

Grichstraße 1,

im Hause des Herrn Fabr. Wilkening.

Detle,

Arzt, Hameln.

Verloren

auf der Alten- oder Neuenmarktstraße ein **Notiz-
Buch.** Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Mein Hinterhaus billig zu vermieten im ganzen
oder geteilt, auch für einen Geschäftsmann, welcher
keinen Laden braucht, sehr geeignet.

Louis Koch, Bäckerstr.

Wohnung zu vermieten.

Umständehalber steht die von Herrn Badeträger
Kuduf gemietete Wohnung auf gleich oder 1. Januar
anderweitig zu vermieten.

Otto Siekmann.

Zu vermieten eine Wohnung

Stubenstr. 33.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung

Wendenstr. 7.

Zu vermieten auf sogleich oder später eine
Wohnung mit Stallung.

F. Niemeyer, Alterhöhenweg.

Zu vermieten auf sogleich eine Wohnung

Altmarktstr. 50.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.

Fischpfortenstr. 28.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen außer dem
Thore. Preis monatlich 10 M.

Näheres

Fischpfortenstr. 23.

Zu vermieten 2 hübsche möbl. freundl. Zimmer
für 1 Herrn oder Dame Hafenstr.

Näheres

Pyramontestr. 44 part.

Zu vermieten möblierte Wohnung

Bäckerstr. 38.

Zu vermieten auf gleich oder später ein Pferde-
stall nebst Wagenraum.

A. Nehm, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör

Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung

Kanalstr. 31.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine kl. Wohnung

Kleinestr. 21.

Zu vermieten eine Wohnung.

Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung

Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung

Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.

Nachricht Kanalstr. 6.

A. Fraatz.

Versehungshalber ist zum 1. April 1893 eine
herrschaftliche Wohnung **zu vermieten**

Gröningerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung. Preis 36 Thlr. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die von Herrn Polizeidiener Meyenberg benutzte
Wohnung ist umständehalber auf sofort oder später **zu
vermieten**

Fischpfortenstr. 7.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer,
auch geteilt

Blombergerstr. 2.

Möblierte Stube und Kammer zu vermieten.

Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Die bislang von Frau Amtsrichter Dr. Bindernagel
benutzte Wohnung Breiterweg 7 ist auf Ostern ander-
weitig **zu vermieten.**

B. G. Koch.

Zu vermieten die 1. Etage

Bäckerstr. 26.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150
bis 400 Mark **zu vermieten.**

Jg. Köhler.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine kleine freundl.
Wohnung

Osterstr. 39.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Woh-
nungen

Stubenstr. 11.

Dasselbst eine Partie **Risten**, sehr geeignet zu
Kartoffelristen abzugeben.

Zu vermieten z. 1. Nov. eine Wohnung mit
Stall und Waschküche

Baustraße 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.

A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung.

J. Cramer.

Deisterstr. 12 steht sogleich oder später eine freundl. Wohnung, best. 6 Räume f. 270 *M* zu vermieten.
J. Lange, Stubenstr. 7.

Vier junge Leute finden **Kost und Logis**
Kleinestr. 21.

Logis frei
Ritterstr. 3, 3. Etg.

Versetzungs halber ist auf gleich oder später eine Familienwohnung zu vermieten Gröningerstr. 8.

Mein Wohnhaus, Stubenstr. 7, steht sofort oder später im ganzen oder geteilt zu vermieten.
J. Lange.

Für mehrere Herren
Wohnung mit voller Pension.
Restauration zum Rosenbusch.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 8. Oktober 1892.

Heute Morgen 7 Uhr endete plötzlich durch einen Unglücksfall unser lieber Sohn und Bruder **Rudolf**, im Alter von 12 Jahren, welches mit betrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten anzeigen die trauernden Hinterbliebenen

Th. Kabbach und Frau,
nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr von Wendestr. 10 ab statt.

Musik- und Gesangsverein „Augusta-Viktoria“.

Jeden Mittwoch Abend Gesangs-Unterricht,

„ Donnerstag „ Musikprobe,

„ Sonnabend „ nach dem 1. und 15. im Monat Vorstands-Sitzung, Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w. (Vereinsabend). Anmeldungen zum Beitritt werden an den obengenannten Abenden im Vereins-lokale und auch bei Herrn Chr. Bornemann, Thietor-strasse 9, entgegen genommen.

Das Vereinslokal befindet sich **Bäckerstraße 61,** bei Herrn Konditor **Braun.** Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Generalversammlung Donnerstag, den 13. d. M., abends 6 Uhr:

1. Bibl. Ansprache des Herrn Sup. Sievers, Gr. Berfel.
2. Berichterstattung.

Wie immer, auch Damen willkommen. Auf die bibl. Ansprache möchten wir sämtl. Mitgl. noch besonders aufmerksam machen. Der Vorstand.

Heute, Sonntag und Montag findet in **Geleffen** **Tanzmusik**

statt, wozu freundlichst einlabet

Gastwirt **H. Flügge.**

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 9. Oktober 1892,
auf **Tivoli:**

Theatralische Abend-Unterhaltung,

nebst **Tanz.**

PROGRAMM:

- 1) Blümchen am Hag, v. Storch. (Gesang.)
- 2) Schnapphan, Fiske und Schraube. Komisches Quartett.
- 3) Nachilager der Krieger, v. A. Brede. (Gesang.)
- 4) **Die Kanone.** Militärischer Schwank in 1 Akt von Hellborn.

Personen:

Mehlwurm, Müller.
Fritz, Gefreiter, dessen Sohn.
Grundlach } Kanoniere.
Stinte }
Dörthe, Köchin.

- 5) Abendglocken, von Fr. Abt. (Gesang.)
- 6) **Eine vollkommene Frau.** Lustspiel in 1 Akt von Carl Börlitz.

Personen:

Gröbel, pensionierter Beamter.
Paul Lorau, Arzt, sein Nefse.
Louise, dessen Frau.
Minna, Dienstmädchen.

Die Zwischenpausen werden durch Musikvorträge ausgefüllt. Rauchen während der Unterhaltung ist streng untersagt. Ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Zutritt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 30 *M*.

Der Vorstand.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.

Heute, Sonntag, 9. Okt., abends 7 1/2 Uhr:

Familienabend.

Eintritt 30 *M*,

Der Vorstand.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Turnklub.

Generalversammlung heute, Sonntag,
den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, „Unter den Linden“.

Tagesordnung:

- 1) Nachträgliche Bewilligung einiger Ausgaben beim Turnfest in Hildesheim.
- 2) Besprechung über das erste Wintervergnügen.

Montag Wiederbeginn der Turnstunde. Die alten Herren werden gebeten, zu der Generalversammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Pokales und Provinzielles.

— Am 23. d. Monats, vormittags 11 Uhr, findet die VI. ordentliche Generalversammlung des Fischerei-

vereins für das Wesergebiet in Hameln, Hotel Bremer Schlüssel, statt. Zu derselben werden alle Freunde und Interessenten der Fischerei bestens eingeladen. Gleichzeitig findet Aufnahme neuer Mitglieder statt. Die Tagesordnung ist reichhaltig. Nach Schluß der Verhandlungen wird ein gemeinsames Mittagessen im Versammlungslokal eingenommen; daran Teilnehmende wollen sich zeitig genug bei dem Besitzer des Bremer Schlüssel, Herrn Bachrodt, melden oder sich in die dafelbst ausliegende Liste eintragen.

— Gestern wurde auf dem Klüte eine silberne Hochzeit begangen und zwar von dem Ehepaar Borowski. Es mag diese wohl die erste auf dem Klüte gewesen sein, denn so viel bekannt, hat vor dem Klüthaus kein Familienhaus gestanden. Die Kapelle „Augusta Victoria“ brachte dem Jubelpaare am Abend ein Ständchen. Wir bringen dem Jubelpaare noch nachträglich unsere besten Glückwünsche war.

— Herr Gottlieb Niese nebst Frau, Stubenstraße, feiern am 10. Oktober ihre silberne Hochzeit. Herr Niese hat als Zimmermann gelernt, jedoch beschäftigt er sich schon ca. 30 Jahre mit dem Getriebe der Maschinen auf der Papierfabrik Wertheim, woselbst er durch seine rege Thätigkeit das Wohlwollen der Leitung der Fabrik erworben hat. Wir wünschen dem Jubelpaar auch ferner das beste Wohlergehen.

Politische Rundschau.

Mit dem 1. Oktober ist in Preußen ein Gesetz in Kraft getreten, — seine Einführung in den andern deutschen Staaten wird ja nur eine Frage der Zeit sein — welches die Bevorzugung des Militärs gegenüber den Zivilisten noch um ein Erhebliches erhöht, gerade als ob es an den bisherigen Bevorzugungen des Guten noch nicht genug gewesen sei. Wir meinen das Gesetz betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen mit Militäranwärtern in der Verwaltung der Kommunalbehörden. Es wird dadurch den Militäranwärtern der Vorrang bei einer weitausgehenden Reihe von Stellungen, vom städtischen Kassendirigenten bis zum Nachwächter herab, gegenüber den Zivilisten eingeräumt. Nicht allein diese Bevorzugung ist es, indem sie einer ganzen Kategorie von Individuen aus dem Zivilstand die Aussicht auf eine Lebensstellung fast ganz verschlekt, welche in den betreffenden Kreisen Verstimmung erregen muß, die begleitenden Umstände sind es vielleicht in noch höherem Grade. Während bei den meisten Stellungen, zu deren Besetzung die Kommunen durch Militäranwärter nunmehr gesetzlich gezwungen sind, der Nachweis der Erwerbung eines gewissen Bildungsgrades auf einer höheren Schule bei der Bewerbung zur Norm gemacht wird und sodann eine mehrjährige Ausbildung ohne Entgelt folgt, wird das bei dem Militäranwärter nicht gefordert; wenn derselbe nur seine zwölf Jahre „heruntergerissen“ hat, kann er sich um eine derartige Stelle bewerben, auch wenn er nur eine gewöhnliche Volksschule besucht hat. Sodann wird er zur „informatorischen Beschäftigung“ kommandiert und legt er die hierauf folgende „Probefienstleistung“ zur

Zufriedenheit ab, so hat er in Monaten erreicht, ohne daß es ihm einen Heller gekostet hat, was der Zivilist erst mit großen Geldopfern in ebensoviel Jahren erreichen konnte. Der Militäranwärter wird sich deshalb als etwas Besseres betrachten als der Zivilist, eine Anschauung, die, in das neue Amt mit hinüber genommen, ihn zu einer Behandlung des Publikums von Oben herab veranlassen wird, die am allerwenigsten im Kommunaldienst angebracht erscheint. In vielen Städten, in welchen höhere Schulen vorhanden sind, lassen Eltern ihre Kinder dieselbe besuchen, auch wenn sie im Voraus wissen, daß ihre Mittel zur Bestreitung der Kosten eines Universitätsstudiums nicht zureichen, indem sie damit ihren Kindern diejenige Beamten-Karriere zu erschließen suchen, für welche die Absolvierung eines Universitätsstudiums nicht verlangt wird. Das neue Gesetz erschwert diese Karriere zu gunsten der Militäranwärter; das Resultat wird der Rückgang des Besuchs jener Anstalten sein, da ja alle die, welche dieselben aus den oben erwähnten Gründen besuchten, den Besuch als überflüssig unterlassen werden; sie wissen eben, daß „der Liebe Müß“ umsonst“ sein wird. Mögen sie bei ihrer Meldung ein noch so gutes Zeugnis aufweisen, sie werden durch den Zivilversorgungsschein geschlagen. Ohne Rückwirkung auf das Bildungsniveau des Volkes kann es nicht bleiben, wenn eine ganze Kategorie von Beamten eine, wenn auch nur teilweise klassische Bildung, so doch immer eine höhere Bildung nicht mehr zu besitzen braucht. Nein, in gewissen Kreisen wird man keine Thräne vergießen über den Rückgang des Bildungsniveaus des Volkes, die Theorie vom „beschränkten Unterthanenverstand“ hat „Oben“ heute noch ihren Kurs. Erschwerend für das neue Gesetz fällt noch ins Gewicht, daß die aus dem Militäranwärterstand hervorgehenden Kommunalbeamten ihre etwaige Militärpension voll weiter beziehen, während das bei dem weiter im Staatsdienst beschäftigten Militärpensionären nicht der Fall ist. Das neue Gesetz ist eben ein Beweis dafür, daß der Militarismus bei uns beginnt alle Poren des Staatswesens zu durchdringen, so daß schließlich gar nicht mehr darnach gefragt werden wird, ob das Nichtmilitär die aus dem Militär erwachsenden Lasten zu ertragen im Stande ist, sondern einfach dekretiert wird, so und so viel wird gebraucht und damit basta. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages dessen Zustimmung hierzu zu erlangen, wird leicht möglich gemacht. Wenn nur Konservative und Zentrum dafür zu haben sind. Erstere müssen, wenn sie, die Partei von Regierungsgnaden, überhaupt weiter vegetieren will, das Zentrum aber ist ja durch Zugeständnisse auf kirchlichem Gebiet leicht zum Ja-sagen zu gewinnen. Wenn nun auch Konservative und Zentrum im Reichstage die Majorität nicht bilden, so bilden sie dieselbe doch beinahe; was noch fehlt, ergänzt sich dann aus den Herren Nationalliberalen, unter denen es doch so viele von den guten Seelen gibt, welche der Regierung nun einmal nichts abschlagen können. Mit neuen und hohen Forderungen wird die Regierung vor den Reichstag treten, Forderungen, welche als Äquivalent für die zu gewährende zweijährige Dienstzeit gelten sollen. Unseres

Grachtens will man bei dieser Gelegenheit ein Bein stellen. Blätter nämlich, welche früher Feuer und Flamme gegen die zweijährige Dienstzeit gespiesen haben, vertreten jetzt dieselbe und führen aus, sie sei seit langem ein Wunsch gewisser Kreise gewesen; sie vergessen aber dabei, daß gerade diese Kreise sich bis jetzt mit Händen und Füßen dagegen gewährt und die Freunde der zweijährigen Dienstzeit als „Reichsfeinde“ beschimpft haben. Diese ganze Komödie hat nur den Zweck, falls die Vorlage von den Liberalen zu Fall gebracht wird, dieselben als an dem Nichtzustandekommen der zweijährigen Dienstzeit zu denunzieren, während doch die Ablehnung des Gesetzes nicht der zweijährigen Dienstzeit, sondern den Forderungen, von welchen dieselbe in der Vorlage begleitet ist, vorzüglich aber der Art und Weise, wie dieselben beschafft werden sollen, gelten würde. Die Art und Weise übrigens, wie die Regierung die Mittel für diese Forderungen aufzubringen gedenkt, zeigt von einer gewissen Schlaueit. Dem Branntwein der Agrarier, welcher „bluten“ soll, wird der Trost gegeben, daß auch die Börse „bluten“ muß, beide aber damit getröstet, daß Bier und Tabak nicht verschont bleiben werden. Reich's dann noch nicht, so werden einfach Schulden gemacht, neues Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten!

Wir sind mit unserer Schuldenmacherei im lieben deutschen Reich schon recht weit gekommen, so weit wie **Griechenland** aber Gott sei Dank doch noch nicht. Im klassischen Lande der Hellenen ist man so weit gekommen, daß bei der letzten Zinszahlung für die Staatsschuld das Gold nur durch Wechsel der Staatskasse beschafft werden konnte, welche Privatpersonen diskontierten. Und das hat dort der Militarismus gethan.

Anstland, welches Griechenland als Trumppf gegen die Türkei auszuspielen beabsichtigte und es zu allernhand militärischen Extravaganzen verführte, läßt es jetzt, da ihm in bezug auf die Türkei die Trauben zu hoch hängen, schnöder Weise im Stiche. Es hat ja auch notwendigerweise anderweit zu thun: die Vorbereitungen zum großen Krieg gegen Deutschland lassen es alles andere vergessen. Zu diesen Vorbereitungen gehört auch, daß alles Deutschthum innerhalb seiner Grenzen vernichtet wird. Kurland, das Bollwerk des dortigen Deutschthums, wird gänzlich aufgehoben und zwischen Esthland und Livland verteilt.

Dem treuen Verbündeten **Frankreich** gegenüber wird bereits nach alter Gepflogenheit der Schulmeister-ton angeschlagen. Liebknecht wurde Knall und Fall aus Lyon ausgewiesen, wenn er es auch leugnet, weil er es sich herausgenommen, ein Weniges über „Väterchen Jar“ zu schimpfen. Ein reizendes Bild: die „einige und unteilbare“ Republik nach der Pfeife des „Selbstbeherrschers aller Reußen“ tanzend!

Oesterreich beschäftigt jetzt mehr als die gründliche Abfertigung, welche der Kaiser einem Antisemitenhauptidee hat zu teil werden lassen, der „Distanzritt“. Mit Enthusiasmus wurde der erste in Wien eintreffende Offizier, noch dazu ein Mitglied der königl. Familie, empfangen. Vielfach wird dieser Distanzritt als ein

müßiges Spiel und einer „Pferdeschinderet“ hingestellt; er ist beides nicht, sondern eine sehr ernste Probe auf das, was Koff und Reiter bei uns im Kriegsfall werden leisten können.

Die Probe ist ausgezeichnet ausgefallen, möge sie die Freunde des Dreibundes in **Italien** ermutigen, den dort immer lecker ihr Haupt hebenden Feinden desselben in gehöriger Weise die Spitze zu bieten. Klagt man dort über die zu große Bürde, welche der Dreibund auferlegt, so mag man sich mit uns trösten, auch wir sind nicht auf Rosen gebettet und müssen wacker „Geld in unsern Beutel thun“, um den Anforderungen zu entsprechen, welche der Dreibund an uns macht!

Kirchliche Anzeigen.

17. S. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst 9¹/₂ P. Stündel. Hauptgottesdienst S. Hornkohl. Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 6 Uhr P. Thiehn.

Donnerstagsbetsunde Derselbe. Montagsbetsunde S. Hornkohl.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Bedenkcollekte für das Stenastift in Hannover.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

2. Okt.: Johann Hermann Wilhelm, S. d. Schiffers Lange. Luise Karoline Wilhelmine Martha, T. d. Schlachterm. Danger.

Auguste Charlotte Luise, T. d. Schneidern. G. Thiele.

Kopulierte.

1. Okt.: Witwer Schlosser Friedrich Bernhard von der Heide mit Karoline Sophie Dorothee Schmitz hierf.

2. „ Arb. Karl Wilhelm Löneböhm mit Jgfr. Dorothee Marie Mathilde Luise Hundertmark hierf.

4. „ Schuhmachermeister in Hamburg Georg Karl Bernhard Bruchhaver mit Jgfr. Johanne Luise Sophie Kohlmeier hierf.

Gestorbene.

22. Sept.: Minna Amalie Luise Krüdeberg, 10 M. 26 J.

25. „ Polizeidiener Karl August Meyenberg, 65 J.

28. „ Che-mann Chrst. Schulze, 52 J. 8 M. 8 J.

29. „ August Ludwig Heinrich Knoke, 1 J. 6 M. 14 J.

30. „ Emil August Meyer, 1 J. 6 J.

Defonomekommissionsrat a. D. Christian Ludwig Philipp Klende, 71 J. 1 M. 15 J.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sontag, den 9. Okt.: Vollig, halbbeiter, meist trocken, ziemlich warm, vielfach Nebel, stellenweise Gewitter und Nordlicht.

Montag, den 10. Okt.: Vollig, Regenfälle, kühler, stichweise Gewitter und Nordlicht, aufsteigende Winde.

Dienstag, den 11. Okt.: Veränderlich, lebhaft, Winde, Temperatur wenig verändert, stürmisch an der Nordsee, stichweise Gewitter.

Mittwoch, den 12. Okt.: Veränderlich, kühler, windig, Sturmwarnung für die Küsten.

Der heutigen Auflage der Zeitung liegt für alle unsere Leser ein Prospekt der allbekannten bestrenommierten Firma **Carl Heintze, Berlin W.**, betreffend die Mühlenhauser Geldlotterie bei, den wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 83.

Mittwoch, den 12. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Den zur Ausschlagung der im Stadtgebiete befindlichen Gräben Verpflichteten wird die Ausschlagung derselben bis spätestens zum **15. November** bei einer Geldstrafe bis zu 9 M. ev. entsprechender Haft aufgegeben. Zugleich werden die §§ 3 und 4 der Polizeiverordnung vom 13. Februar 1878 in Erinnerung gebracht. Dieselben lauten folgendermaßen:

§ 3. Die an öffentlichen Wegen befindlichen lebendigen Hecken, mit welchen die angrenzenden Grundstücke befriedigt sind, müssen dergestalt im Schnitt gehalten werden, daß sie nicht über 1 Meter 75 Centim. (6 Hannov. Fuß) Höhe erreichen und nicht über 14,604 Centim. (6 Zoll Hannov.) vom Stamme der Hecke an gerechnet, in den Weg hinein ragen.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 M. und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1893 ein Wander-Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, werden zur Anmeldung desselben bis spätestens **Ende dieses Monats** aufgefordert.

Die Auszahlung der Servis- und Verpflegungsgelder für die hier einquartiert gewesenen Truppen findet am **Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Oktober**, vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf Zimmer Nr. 13 des Rathhauses statt.

Am Montag, den 17. Okt. d. J.,

2 Uhr nachmittags,

werde ich auf Antrag der **Stöver'schen** und **Schramme'schen Erben** hierselbst deren unmittelbar vor dem Osterthore an der Deisterstraße unter Kartenblatt 54 Parzelle 15 belegenen, 51 Ar 87 □ m großen

Garten

öffentlich meistbietend geteilt oder im Ganzen verkaufen. Derselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen ganz zu Baupläzen.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle finden. **Scheele**, beid. Auktionator.

Junge Mattenfänger sind abzugeben

Stubenstr. 10.

Am Montag, den 17. Oktober d. J.,
4 Uhr nachmittags,

werde ich auf Antrag der **Stöver'schen Erben** hierselbst deren im Gröninger Felde belegenes

Ackerland,

Kartenblatt 31 Parzelle 39, groß 60 Ar 46 □ m

" 31 " 43, " 1 Hekt. 04 " 51 "

" 33 " 11, " 1 " 14 " 18 "

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich auf der Holtenfer Warte einfinden. **Scheele**, beid. Auktionator.

Junges fettes

Ross-Fleisch.

H. Nolte, Baustr. 21.

Reife Gliederbeeren

(Hollunder) kauft p. Liter 4 M. **C. A. Dieß.**

Zu verkaufen 3 **Stieglitzhähne** mit feuerrotem Gesicht
Mitterstr. 10.

Feinstes Pflaumenmuß,

à Pfd. 20 M, empfiehlt

W. Keller.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Behnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Rammingarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Donnerstag frischen



Haff-Bander, Schellfisch
und Schollen.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Sämtliche Neuheiten in
Regenmänteln

für die Herbst-Saison sind jetzt am Lager und offerieren wir dieselben in den schönsten
Fazons schon von 7 **Mr.** an. Aeltere Mäntel von 3 **Mr.** an.

Osterstr. 40.

L. Levy & Co.

Die Bierbrauerei Höpker & Co. in Melle
empfehl't hell und dunkel

Lagerbier

in Fässern und Flaschen.

Niederlage: Hameln, Pyrmonterstr. 19, bei Herrn J. Schmiedel.

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.

Hauptgewinn $\frac{1}{4}$ Million Mark.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730,000 Mark.

Ganze Original-Loose à 6 M., Halbe Original-Loose à 3 M. auch gegen Coupons
empfehl't das General-Debit von

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme
des Betrages werden prompt ausgeführt.

Ausverkauf.

Ein großer Posten 5000 Kleider-Reste 5000
Damentuch, Vocker, Reige, Angora, Weiderwand u. s. w., in
Größen v. 1—10 Meter, sollen, um rasch damit zu räumen **fabel-**
haft billig verkauft werden.

H. Pannkoke.

Ueberraschend ist der Erfolg der **Venus-Seife** von der Erzelsior-Parfümerie, Berlin. Dieselbe verhilft durch ihre vorzüglichen kosmetischen Substanzen zur schnellsten Erlangung eines blendend weißen Teints, weshalb sie auf keinem Toiletettisch fehlen darf, à Stück 50 A zu haben bei

G. Mencke, Kaiserstr. 35.

Gelegenheitskauf!

Birka 2000 Pfd. wollene Strickgarne,

1 Pfd. Mk. 1.90.

Bäckerstr. 40.

Th. Schlüter.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorrätig: Paket 3 Stück 50 A bei

F. C. Steuber Nachf.

Geldene Medaille



Halle 1891.

Geldene Medaille



Leipzig 1896.

Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee

Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster
Zusatz
und
Ersatz für
Bohnenkaffee
Nur in Packeten mit dieser
Schutzmarke.

Malz mit Kaffee-
Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Donnerstag, den 13. d. M., schlachte ich ein ganz
junges dickes fettes



Pferd,



worauf ich meine werthe Kundschaft besonders aufmerksam
mache.

L. H. Riechardt,

Altmarktstr. 11.

Bra. Holl. Rahmkäse,

à Pfd. 80 A, empfiehlt

W. Keller.

Gesucht ein Laufbursche

im Alter von 15—18 Jahren

Grichstr. 3.

Gesucht auf sofort eine perfekte

Weißnäherin.

Gustav Wiebe.

Gesucht zu Weihnachten zwei gut empfohlene
Mädchen für Haus- und Küchenarbeit,
die auch im Nähen und Plätten geübt sind,
Breiterweg 9.

Suche zu Weihnachten ein zuverlässiges

Mädchen,

die kochen kann und Hausarbeit übernimmt.

Frau Neuburg.

Efnige gebrauchte

Betten

zu kaufen gesucht. Nachricht in der Exp. d. Bl.

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich

Altmarktstr. 9.

H. Schenck,

Holzbildhauer.

Meine Wohnung befindet sich

Grichstraße 1,

im Hause des Herrn Fabr. Wilkening.

Dette,

Kreistierarzt, Sameln.

Wohne jetzt

Neuemarktstraße 5.

Frau Henke, Plätterin.

Bin von Hummenstr. 2 nach

Stubenstraße 13

verzogen.

F. Dieckmann, Schuhmacher.

Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung,
daß mein Geschäft sich nicht mehr Grobhoffstraße 27,
sondern jetzt

Altmarktstraße 9,

in dem früher Erhardtschen Wesen, neben Herrn Pries-
meyer, befindet.

Georg Dreyer,

Kohlenhandlung.

Den **Gehstock**, den der bekannte Herr am Grenz-
beziehungstage vom Finkenborn irrthümlich als den
seinigen genommen hat, bitte in der Exp. d. Bl. ab-
zugeben.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 10. Oktober 1892.

Heute Abend 11¹/₄ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 19 Jahren, welches mit tiefbetäubtem Herzen allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen **F. Klages und Frau**, geb. Meyer, nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 4 Uhr nachmittags, von Kanalfstr. 8A. ab statt.

Zu vermieten freundlich möblierte Stube und Kammer
Bäckerstraße 31 I (Mühlenthor).

Zu vermieten zum 1. Januar k. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., an ruhige Mieter,
Baustraße 38.

Zu vermieten eine Kammer mit Bett
Neuethorstr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung, bestehend aus 1 St., 2—3 Kammern, in der Nähe des Bahnhofes, Deisterstr. 62.
H. Hüfing, Hameln.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung an ruh. Mieter. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kost und Logis

Fischpfortenstr. 29.

Zu vermieten eine kleine frdl. Wohnung
Fischpfortenstr. 29.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 33.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten auf sogleich eine Wohnung
Altmarktstr. 50.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl. Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischpfortenstr. 28.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kanalfstr. 31.

Versehungshalber ist zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung **zu vermieten**
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer, auch geteilt
Blombergerstr. 2.

Zu vermieten z. 1. Nov. eine Wohnung mit Stall und Waschküche
Baustraße 17.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
J. Cramer.

Wohnung zu vermieten.

Umständehalber steht die von Herrn Paderträger Rudolf gemietete Wohnung auf gleich oder 1. Januar anderweitig zu vermieten.
Otto Siekmann.

Tanzkunst

Mein Tanz- und Anstands-Unterricht beginnt am **Donnerstag, den 13. Oktober**, in Engelke's Saalbau in Hameln. Für Damen um 5¹/₂ und für Herren 8 Uhr abends. Weitere güt. Meldungen nimmt Herr **Leinung** entgegen.
Hochachtungsvoll
C. Roehl, Balletmeister.

Möhl'sche Totenkasse.

Sonntag, den 16. Okt., nachmittags 3 Uhr:
Generalversammlung
bei Herrn Zul. König, Osterstraße.

Tagesordnung:

Rechnungsablage.
Vorstandswahl. Der Vorstand.

Kynologischer Verein.

Sonnabend, den 15. d. M., abends 8¹/₂ Uhr:
Generalversammlung
im „Bremer Schlüssel“.

Tagesordnung:

1) Bericht. 2) Vorstandswahl. 3) Mitteilungen.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Gesangverein.

Freitag Abend; zugleich Generalversammlung. Tagesordnung: Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes. Anmeldung neuer Mitglieder Dienstags und Freitags, 11—12 Uhr, bei Herrn Gymnasiallehrer Ohlendorf.

Am **Sonntag, den 16. Oktober**, nachmittags 4 Uhr, findet im **Fivoli-Saale** die **nachträgliche Feier** des

25jährigen Priester-Jubiläums

des Herrn **Pastor Fister** statt, wozu die kathol. Gemeindemitglieder hiermit eingeladen werden.

Nichtkatholiken sind auch willkommen.

Eintrittskarten werden im kath. Schulhause gratis verabfolgt.
Das Festkomitee.

Danksgiving.

In der Betstunde am 6. d. M. erhielt ich 3 A. für den Kirchenchor und 1 A. für das Frauenheim bei Hilbesheim.
Hornkohl.

Am **Sonntag, den 16. Okt.**, abends 8 Uhr, beginnen wieder im evangelischen Vereins Hause die **Vereinigungen für junge Mädchen**, wozu die jungen Mädchen und alle leitenden Damen hiermit freundlich eingeladen werden. Der Vorstand.

In das Handelsregister in Hameln ist eingetragen die Firma **Fr. Carl Jacob, Hameln**. Inhaber Kaufmann Hermann Friedrich Carl Jacob in Hameln. — Ferner zur Firma **H. F. Schaefer Nachf. in Hameln** als Firmen-Inhaber: Die minderjährigen, unter Vormundschaft ihrer Mutter, der Witwe des Kaufmanns Kaufmanns August Müller, Wilhelmine, geb. Nylins, in Hameln stehenden Kinder des verstorbenen Kaufmanns August Müller, als Martha und Hildegard. Dem Kaufmann Heinrich Lindemann aus Hameln ist Procura erteilt. — Eingetragen sind ferner die Firmen **Fr. Meyer's Pfugfabrik und Maschinenbauanstalt Hameln**. Inhaber W. Siebert, Ingenieur. — Firma **A. Bukowsky & Co., Hameln**. Inhaber: Fabrikanten Abraham Bukowsky und Hermann Hoppe aus Hameln. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Oktober 1892.

Am **22. Oktober**, morgens 11 Uhr, ist ein Eichen-Nutzholz-Verkauf auf dem Rathause angesetzt. Schriftliche und versiegelte Angebote nimmt das Forstamt entgegen. Im Ganzen kommen ca. 208 Festmeter von 130—250jährigen Eichen auf dem Stamme in 18 Losen zu Meistgebot.

Tagesordnung

für die am Freitag, den 14. Oktober 1892, vormittags 10 Uhr, stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Einführung des Stadtbaumeisters Sommer.

Verpachtung der Pfortnerwohnung vor dem Neuenthore.

Herstellung des Klinkertrottoirs an der Klütstraße. Bewilligung von Kosten für 2 neue Apparate auf der Gasanstalt.

Anstellung des Handschuhmachers Hage als Magistratsbote.

Vertraulich.

Lokales und Provinzielles.

— Am Sonntag Abend fand im Tivoli die erste Abendunterhaltung des Arbeitervereins statt, die einen ungeahnten Erfolg hatte, denn der Saal war gefüllt. Die Liedertafel des Vereins trug ihre sorgfältig ausgewählten Stücke unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lindemann, gut vor und fand gebührenden Beifall. Fräulein B. und Herr Lübke trugen ein Koupлет vor, dessen Verse sich teilweise auf die Gesellschaft bezogen und demgemäß den Beifall fanden, der solchen guten humoristischen Dingen gebührt. Große Heiterkeit war die unmittelbare Folge, so daß die beiden Lustspiele erst langsam wieder in den richtigen Gang kamen. Wir hoffen, die Aufführung wird wiederholt werden, denn dieser Wunsch ist allgemein geäußert worden. Sämtliche Mitwirkenden machten ihre Sache recht wacker und

zeigten, daß eine fernere Blüte des Vereins in seinem Streben nach Harmonie wie bisher sicher ist.

— Die Hamelenser erleben doch manches, woran hier niemand denkt, jedenfalls fürchten sich sie nicht und streben allzeit voran, wie nachstehender Artikel des weiteren ausführt:

H a n n o v e r, 9. Oktober. Sind die Hannoveraner nicht eigentlich Engländer? Mit dieser großen Frage haben sich dieser Tage die Herrückenhäupter der britischen Justiz abgequält und dabei wieder einmal in „Präzedenzfällen“ geschwelgt. Die „Trkf. Ztg.“ erzählt den Fall wie folgt: „Ein Hannoveraner, der, ohne sich naturalisieren zu lassen, keinen Anstand genommen hatte, bei den jüngsten Parlamentswahlen seine Stimme abzugeben, stellte sich zu seiner Verteidigung auf den Standpunkt, daß er als geborener Hannoveraner als Engländer zu betrachten sei! Wie wunderbar das auch klingen mag, lassen sich doch thatsächlich verschiedene Präzedenzfälle — jene wichtige Grundform aller englischen Gerichtsbarkeit — anführen, kraft deren Herr Gustav König, der in Frage stehende Hannoveraner, nicht ohne Ursache Anspruch erhebt, sich als Engländer — nicht als überflüssiger, naturalisierter — sondern als true born Briton zu betrachten. Von 1603 bis 1607, bis zur staatlichen Vereinigung der beiden Länder, bestand bekanntlich zwischen England und Schottland eine ebensolche Personalunion, wie später zwischen England und Hannover. Es wurde aber vor Jahrhunderten bereits in einem ähnlichen Prozesse wie dem vorliegenden entschieden, daß alle post nati, alle Schotten, die nach der Thronbesteigung Jakobs I. geboren waren, als britische Unterthanen anzusehen seien. Demnach mußten auch die unter englischen Königen geborenen Hannoveraner als vollberechtigte Briten gelten können, wenn sie Anspruch darauf erhoben. Allein, wenn auch aus diesem Präzedenzfall folgt, daß die Unterthanen zweier Staaten unter einem und demselben Herrscher nach englischem Gesetz in beiden Staaten das Bürgerrecht erlangen können, so sollte man doch denken, daß so etwas nicht mehr statthaft ist, sobald die Staaten getrennt werden. Doch diese Ansicht zu widerlegen, gibt es mehr als einen Präzedenzfall. Mehr als ein amerikanischer Bürger hat nach dem Abfall der Vereinigten Staaten von dem Mutterlande auf Grund seiner Geburt später das Bürgerrecht in England erlangt. Nun ist allerdings Herr König nicht mehr unter Wilhelm IV. geboren, aber sein Vater war es, und das englische Gesetz gestattet den Söhnen und Töchtern britischer Unterthanen, wo jene auch geboren sein mögen, jederzeit das britische Bürgerrecht in Anspruch zu nehmen. Dafern also nun Herrn Königs Vater als Briten gelten könnte, würde auch er selbst dieses „Vorrecht“ besitzen. Wir hätten also die drei Präzedenzfälle: daß die Personalunion zweier Reiche den Unterthanen beider in den beiden Ländern das Bürgerrecht verleiht, daß Trennung der Länder für die vor der Trennung Geborenen nicht aufhebt, und daß diejenigen, welche im ersten Grade von britischen Unterthanen abstammen, auch selbst sich als solche zu betrachten das Recht haben. Es stünde also eigentlich weder Herrn König noch Millionen von anderen

Hannoveranern nichts im Wege — es sei denn die preussische Regierung! —, sich für Unterthanen Ihrer glorreichen großbritannischen Majestät der Königin Viktoria zu erklären. So gab vor einigen Jahren ein ganz ähnlicher Fall den englischen Gerichten gar viel zu schaffen. Derselbe wurde von Instanz zu Instanz geschleppt, bis schließlich die oberste, der Court of the Queens Bench, herausfand, daß doch der Präzedenzfall inbezug auf Amerika nicht stichhaltig war, insofern die Trennung der Vereinigten Staaten von England sich unter ganz anderen Umständen vollzogen habe, wie diejenige Hannovers, und daher — nur daher! — komme es, daß die Hannoveraner nicht als Engländer angesehen werden könnten. Mit dieser Entscheidung hätte sich nun Herr König auch wohl zufrieden geben können, und es ist nicht recht einzusehen, wie er die Umstände, daß er seit Jahren dem englischen Freiwilligen-Korps zugehört und eine Engländerin geheiratet hat, als weitere Gründe angeben kann, warum er selbst Engländer zu sein glaubt. Im Uebrigen kann er ja immer noch ohne Schwierigkeiten den Wunsch seines Herzens erfüllen und sich offiziell zu einem, freilich nur naturalisirt, Engländer stempeln lassen."

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Hannover:
Schiffahrt.

Unsere Schleuse passierten zu Berg:

1891 243 Schleppe, 29 Güterb., 480 Bodschiffe, insges. 53 840 T.
1890 185 " 31 " 289 " 53 410 "

zu Thal:

1891 230 Schleppe, 30 Güterb., 481 Bodschiffe, insges. 1 1700 T.
156 Töde davon 34 mit Seegut beladen.
1890 178 Schleppe, 28 Güterb., 375 Bodschiffe, insges. 73 580 T.

Steuerangelegenheiten der Stadt Hameln
pro 1891/92.

Grundsteuer	..	M.	9668 04	
Gebäudesteuer 4%	..	"	17749,50	18621 — M.
" 2%	..	"	871,50	
Klassif. Einkommensteuer	..	"	27372,—	
Klassensteuer	..	"	18186,75	
Gewerbesteuer	..	"	11162 75	
		M.	85010,54	

Die Steuerlast ist also gegen das Vorjahr (78951,75) um 6058,79 M. gestiegen. Die Gewerbesteuer verteilt sich auf

Handel A I.	..	4	M.	1080,—
" II.	..	141	"	4200,—
B. I. u. II.	..	186	"	2226,—
Gastwirte C.	..	59	"	1416,—
Handwerker H.	..	126	"	1506,—
Schiffer K.	..	17	"	734 75

532 M. 11162,75 wie oben.

Fallimente blieben auf 2 anhängig, 1 wurde erledigt. Handelsfirmenbestand Ende 1891 207, gelöscht sind 22, eingetragen 27.

Das Bild der obigen Steuern ist für uns kein angenehmes; wie die Zahlen sich für 1892/93 gestalten haben, vermögen wir nicht anzugeben. Unsere Geschäftseleute mögen sich nicht wundern, wenn über abnehmenden Verkehr gesprochen wird; in einer Richtung tritt es zu Tage, je mehr Steuern, desto weniger bleibt noch zu anderen Verwendungen. Die Dekoration vergangener Jahre mögen die Herren nochmals verschleiben, sie hilft

nichts angesichts der Steuerzettel. Was sagt die sog. Sparerpartei? Mit Ruhm wird sie sich kaum zu bedecken vermögen; sie rechnet zu wenig, daher die Resultate, die im gewissen Sinne doch auch auf ihr Konto gehören. —?

Die Grenzbeziehung.

(Am 7. Oktober 1892.)

Trara — trara —, tönt's durch die Gassen
Am frühen Morgen rings umher.
Die Bürger treten an in Massen,
Versch'n mit Stock und Schießgewehr.
Herr Köhring bläst das Waldhorn gut;
Aus aller Augen blizt der Mut;
Das Waldhorn schallt,
Und ringsum knallt.
Herr Fricke tapfer dirigiert,
Herr Redlich seine Garde führt.
Und fort geht's im gemess'nen Schritte —
Den Magistrat in unserer Mitte —
An manchem bunt besagten Haus
Vorbei zum Brückertthor hinaus.
Kaum angelangt vor Wangelist,
Auch einer schon verwundet ist.
Fern auf des kleinen Berfels Warte
Die Artillerie auf uns schon harrete.
Und nach verzehrtem Proviant
Die Infanterie rückt rechts ins Land;
Die Artillerie bleibt im Versteck,
Damit sie uns im Rücken decke.
Der Himmel lacht, die Sonne wärmt,
Und Redlichs Garde tüchtig schwärmt --
Da! — plötzlich aus dem Busche her
Ein langbehrter Franktireur! —
Und unsere Schützenkompanie? —
Sie atmet auf: „Hei is verbie!“ —
Jetzt dehnt der Zug sich in die Länge
Und „nimmt“ die steilen Bergeshänge.
Vorbei an Tannen, Eichen, Buchen,
Geht's hoch, als gilt hier aufzusuchen
Den Feind, den schwachen oder starken,
Der hier bedrohte unsere Marken;
Doch war in Berg- und Thalesgründen
Die Spur des Feindes nicht zu finden. —
Da — endlich tönt es hinten, vorn:
„Rechts abgeschwenkt nach Finkenborn!“ —
O Wollust, Wonne himmelhoch,
Die hier durch Herz und Magen zog! —
Im Schatten von Kastanienbäumen
Sah man den Feind gemächlich träumen.
Und nun entbrennt des Kampfes Glut
An allen, allen Ecken:
In Ochsenfleisch und Schweineblut
Die Speere blieben stecken!
Der Tapferste brüllt wie ein Bär:
„Noch immer mehr der Feinde her!
Geschillt werd' hier der Rache Durst,
Was ich zermalm', ist mir ganz wurst!“
Und er vergießt mit Löwenmut

Der edlen Gerste braunes Blut.
 Herr Redlich in Reserve harret,
 Bis seiner Garde wächst der Bart.
 Dann tobt der Kampf auf Tod und Leben,
 Pardon wird nimmermehr gegeben.
 Die Pionier und Artillerie,
 Selbst die verehrte Muscic —
 Sie kämpfen tapfer Mann an Mann,
 Bis jeder seine Pflicht gethan.
 Das Schlachtfeld wird zum Wunderborn,
 Denn Wunder wirkt der alte Korn! — — —
 Hurrah! gewonnen ist die Schlacht!
 Der Stegreif jetzt die Runde macht.
 Man denkt an Herren hoch von Namen,
 Vergißt auch nicht daheim die Damen,
 Die mit Gefühlen mancher Arten
 Auf die bek. ten Sieger warten. — —
 Das Haupt geschmückt mit Eichenkranz,
 Halbrechts — halblinks — im Trippeltanz,
 So geht's auf steiler Bergesbahn
 Hinab zum grünen Wiesenplan. — — —
 Die Zunge leicht, das Herze warm,
 Verkettet traulich Arm in Arm
 So rückt die frohe Kompagnie
 Zum Thor herein mit Muscic. — — —
 Leb' wohl nun, heitere Bürger-schar,
 Bis von den Rathausstufen
 Das Waldhorn uns wird rufen
 Zur Grenzbeziehung übers Jahr!

K.

Aus Moltkes Privatbriefen.

(Fortsetzung.) m. 2. 692

Moltke über seinen Gutskauf, Greifau, 3. Sept. 1889:

„Ich habe jetzt ein zweites Gut gekauft — Wernsdorf — nahe an Zobten, und dasselbe an Ludwig Moltke verpachtet. Ich glaube, so besser für meine Nachfolger gesorgt zu haben, denn die Konvertirung aller Wertpapiere, welche voraussichtlich in nicht mehr ferner Zukunft stattfinden wird, droht allen Kapitalisten mit dem Verlust von einem Zehntel oder einem Fünftel ihrer Zinseinnahme. Grundbesitz trägt wenig ein, kann aber weder konvertirt, noch fortgeschleppt oder gestohlen werden.“

Moltke spricht an den Bruder Fritz, Herbst 1867, seine Freude über das neu erworbene Gut Greifau aus:

„Meinen Hofleuten habe ich eine bessere Fleischportion gewährt, so daß sie bei Kräften und gutem Willen sind. Es ist ein sehr guter Menschenschlag hier.“

Betrachtungen Moltkes über den Wert des Grundbesitzes an seinen Bruder Fritz, 27. Januar 1868:

Wer höhere Zinsen als 2 1/2 pCt. haben will, muß sich nicht ankaufen. Grundbesitz bleibt immer Grundbesitz. Er gewährt die größte Sicherheit für alle Zeiten, während der Kapitalbesitz von den fluktuirenden politischen und Börsenverhältnissen bedingt ist, die schließlich doch auch vom Grundbesitz abhängen, in dessen Hypotheken ihre sicherste Wurzel steckt. Der Gutsherr ist der erste Stand in der Welt.“

Moltke an seinen Bruder Fritz, 6. Dez. 1868, über schädliche Einwirkung der Musik:

„Seit ich das Schattenbild des berühmten Violinisten Ernst in Gastein gesehen, habe ich auch die Ueberzeugung, daß Musik und nichts als Musik, vor Allem aber das Violinenspielen, die Nerven gründlich ruiniert. Es wäre Ludwig und seinen Töchtern sehr gut, aus der musikalischen und poetischen Traumwelt einmal in die frische Wirklichkeit hinauszutreten. Ein mehrmonatlicher Aufenthalt in der schönen Natur von Greifau würde Allen sicherlich wohlthun.“

Moltke scherzt gegenüber seinem Bruder Fritz aus Nagaz, den 24. Juni 1874, über die Fortdauer des Kriegszustandes mit dem Fürstentum Lichtenstein:

„Dort darf ich mich freilich nicht betreten lassen, denn ich laufe Gefahr, als Kriegsgefangener nach Badoz geführt zu werden. Man hat nämlich versäumt, in Nikolsburg auch mit Lichtenstein Frieden zu schließen, so daß völkerrechtlich die Badoz'sche Armee in Deutschland einfallen kann, da der Kriegszustand, wie ich meine, mit diesem Fürstentume noch heute fortbesteht.“

Moltke empfiehlt seinem Neffen und damaligen Schüler Wilhelm, dem jetzigen Fideikommißbesitzer und Oberstleutnant, das Freiturnen:

Was durch Freiturnen erreicht werden kann, davon habe ich mich noch kürzlich überzeugen können. Es ist mir die monatliche Liste des ganzen Ersatzes einer Kompagnie des hiesigen Garde-Füsiliers-Regiments vorgelegt worden, etwa 40 Mann. Der Regimentsarzt hatte bei allen diesen Leuten den Brustkasten genau gemessen und diese Messung nach dreimonatlicher Ausbildung wiederholt. Bei allen diesen noch im Wachstum begriffenen jungen Männern war der Thorax um ein, zwei und drei, bei vielen zu vier und fünf, bei einigen bis zu sieben Zoll erweitert.“

Moltke sucht seinem Neffen Wilhelm wegen seines Gesundheitszustandes die Offizierskarriere auszureden:

„Bei voraussichtlich längerem Frieden mußt Du darauf rechnen, zwölf bis fünfzehn Jahre lang Leutnant zu sein. Dies ist die mittlere Dauer für diese untere Charge, sehr oft dauert es viel länger. Während dieser Zeit und noch als Hauptmann zweiter Klasse kannst Du einer monatlichen Zulage nicht entbehren, die Niemand auf so lange Zeit Dir garantieren kann. In dieser Zeit schwindet der Reiz des Soldatenlebens gar sehr, wenn Du Jahr aus Jahr ein in einem kleinen Landstädtchen Rekruten exerzieren sollst.“ Wenn Du das erste Jahr in Berlin studirst, bin ich vielleicht noch dort anwesend. In Berlin verschwindet die anderswo oft rohe Studentenwirtschaft, und man kann dort wirklich lernen. Dann würdest Du die Landesuniversität besuchen müssen.“

(Schluß folgt.) 8. 727.

Vermischtes.

— Recht erbaulich ist es, das Anschwellen der preussischen Staatsschulden seit 1870 der Betrachtung zu unterziehen. Nach dem Etat von 1870 betrug die-

selbe 1 273 042 670 Mk., nach dem Etat von 91/92 5 834 782 603; sie ist also im Jahre rund um 200 Millionen gewachsen! Hierzu kommt noch, daß im Laufe dieser Periode ca. 208 Millionen aus dem Bestande des Staatsvermögens flüssig gemacht und verwendet worden sind und außerdem der Eisenbahn-Etat mit ca. 57 Millionen Schulden belastet ist. Die Sache ist aber nicht so schlimm, als sie aussieht. Den ca. 6 Milliarden Schulden Preußens steht der Wert der Staatsbahnen in gleicher Höhe gegenüber, so daß Domänen, Forste und Bergwerke des Staates dessen schuldenfreien Eigentum sind. Hierzu treten noch die Betriebsfonds der Generalstabskasse und der Staatsschuldenverwaltungskasse mit 30 ev. 7 Millionen. In Summa befindet sich Preußen in der finanziell günstigsten Lage unter den europäischen Großmächten.

— Keine deutsche Zeitschrift ist dem Wandel der Zeitströmungen und des Geschmacks in künstlerischen und literarischen Dingen mit dem gleichen Glück und Geschick begegnet wie „Ueber Land und Meer“. Mit dem weltmännischen Takt, welcher seine Leitung auszeichnet, hat „Ueber Land und Meer“ sich stets von allen Uebertreibungen ferngehalten, ist aber zugleich mit klugem, offenem Auge allem neuen Lebensfähigen gefolgt, um seinen Leserkreis damit bekannt zu machen. So ist es das erste deutsche Unterhaltungsblatt großen Stils geblieben. Die soeben erschienene uns vorliegende erste Nummer des neuen Jahrgangs bestätigt dies auf das glänzendste. Den Reigen der Darbietungen eröffnet A. von der Elbe mit dem Roman „Eigenart“, die als unterhaltende, gemüthvolle und phantasiereiche Erzählerin ja längst bekannt ist, eine geistreiche Novelle, „Das Kind“, von Ernst Eckstein und eine satirische Charakter-Skizze von Rudolf von Gottschall: „Der Vereinsmensch“ schließen sich ihm als erzählender Teil an. Ida von Brun-Barnow plaudert über die Erziehung der Mütter, C. Falkenhorst berichtet über Hergensputz in der Pflanzenwelt, Max Margot über die Geschwindigkeit der Schnelligkeiten u. s. w., während die Rubriken „Notizblätter“, „Unter uns“ und „Für müßige Stunden“ Wissenswerthes und Amüsantes in Hülle und Fülle bieten. Einzelne der prächtigen Illustrationen hier anzuführen, müssen wir uns versagen; wir empfehlen dafür die Durchsicht der Nummer, die jede Buchhandlung auf Wunsch kostenlos liefert, doch möchten wir wenigstens noch des dieser Nummer extra beigegebenen Kunstblattes „Dornröschen“ kurz gedenken, das sicherlich überall eine willkommene Ueberraschung bilden wird. Wenn wir nun noch darauf hinweisen, daß „Ueber Land und Meer“ trotz dieser Reichhaltigkeit nur 3 Mk. vierteljährlich kostet, so dürfte wohl mancher unser verehrl. Leser, der noch nicht zu den Abonnenten dieses vornehmen Journals zählt, sich veranlaßt fühlen, ins Abonnement einzutreten, wozu jetzt die beste Gelegenheit gegeben ist.

— Eine hochinteressante Preisaufgabe wird von einer amerikanischen Dame in dem Salonheft von Schorers Familienblatt gestellt, welches seit kurzem unter dem Gesamttitel: „Unsere Zeit“ erscheint. Die

betreffende Dame ist im Besitze eines von ihrem Vater erfundenen Instrumentes, durch welches sich chemische Wirkungen in beliebiger Ferne durch eine Kombination von Luftwirkung und Elektrizität erzeugen lassen. Eigentümliche Familienverhältnisse haben die Dame in eine Zwangslage gebracht, deren Lösung sie nur von der deutschen Lesewelt erhoffen zu dürfen glaubt. Sie hat daher für denjenigen Leser resp. Leserin, welcher ihr den besten Weg zur Befreiung aus ihrer peinlichen Gewissenslage zeigt, einen Preis ausgesetzt, durch welchen demselben die freie Hin- und Rückfahrt zur Weltausstellung in Chicago, sowie ein längerer kostenloser Aufenthalt daselbst gewährleistet wird. Die näheren Bedingungen erfahren die Leser aus dem soeben erschienenen Heft I von: „Unsere Zeit“, das auch sonst, sowohl seiner prächtigen originellen Ausstattung, als seines reichen Inhaltes wegen die wärmste Empfehlung verdient. Im besonderen möchten wir auf die hochinteressanten Skizzen hinweisen, welche C. Salzmann von der Nordlandfahrt unseres Kaisers heimbrachte, sowie auf die durch eine Reihe wunderbar farbiger Holzschnitte illustrierte Humoreske in Postkarten, „Von Taufe zu Taufe“, in welcher Hans Arnold die Geschichte eines jungen Ehepaares von der eigenen Taufe bis zur Taufe seines ersten Kindes schildert.

— Aus der Kinderstube für die Kinderstube. In das Haus eines berühmten Gelehrten kam ein Freund. Er traf zunächst die kleine Tochter und unterhielt sich mit ihr. Da ihm bekannt war, daß der grundgelehrte Vater trotz seiner vielseitigen geistigen Interessen und Arbeiten immer noch Zeit für seine Familie zu erübrigen wußte, nahm er an, daß das Kind irgend etwas besonderes von ihm gelernt haben müßte, und fragte: „Was lernst du bei deinem Vater?“ Das Kind sah ihn mit seinen blauen Augen eine Weile an und antwortete dann: „Gehorsam!“ —

Rätsel.

(3 weisilbig.)

Bist Du die Eins, dann kannst Du glücklich sein,
Doch ist's der Fall durchaus nicht überall;
Bist Du die Zwei, kannst Du zufrieden sein,
Doch ist's durchaus nicht überall der Fall.
Bist Du das Ganze, wirst Du beides sein
Und wirst doch damit and're noch erfreuen.
Die zwei vereint, die mag ein jeder leiden,
Weil sie mit Anmut einem jeden kleiden. Fr. M.

Auflösung des Trennungsrätsels in Nr. 81:

„Anmut“ — „An Mut“.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 13. Okt.: Wolkig, teils halb heiter, Regen, starke Winde, normale Temperatur, Sturmwarnung für die Küsten, stellenweise Gewitter.

Freitag, 14. Okt.: Wolkig, Regenfälle, teils halb heiter, Temperatur kaum verändert, lebhaft Winde.

Sonabend, 15. Okt.: Veränderlich, vielfach Nebel, kühl, später windig mit Strichregen, Sturmwarnung für die Küsten, stichweise Nordlicht und Gewitter.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 84.

Sonntag, den 16. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Am Montag, den 17. Okt. d. J.,

2 Uhr nachmittags,

werde ich auf Antrag der **Stöver'schen** und **Schramme'schen Erben** hieselbst deren unmittelbar vor dem Osterthore an der Deisterstraße unter Kartenblatt 54 Parzelle 15 belegenden, 51 Nr 87 □ m großen

Garten

öffentlich meistbietend geteilt oder im Ganzen verkaufen. Derselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen ganz zu Bauplätzen.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
Scheele, beid. Auktionator.

Am Montag, den 17. Oktober d. J.,

4 Uhr nachmittags,

werde ich auf Antrag der **Stöver'schen Erben** hieselbst deren im Gröninger Felde belegenes

Ackerland,

Kartenblatt 31 Parzelle 39, groß 60 Nr 46 □ m
" 31 " 43, " 1 Hekt. 04 " 51 "
" 33 " 11, " 1 " 14 " 18 "

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich auf der Holtenser Warte einfinden.
Scheele, beid. Auktionator.

Gartenland-Verpachtung.

Montag, den 17. Oktober d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

werde ich das an der Rutenstraße, vor dem Mühlen-thore hiers. belegene **Gartenland** zumessen. P ähle mitbringen. Sammelplatz: Mühlen-thor-Allee.

L. Reese, Auktionator.

100 Sack Hobelspähne,

à Sack 15 A, zu verkaufen.

H. Hüsing, Deisterstr. 62.

Zu verkaufen mehrere Zentner gute

Futtermittel.

Karl Müller, Baustr. 24.

Landverpachtung.

Die der Frau Professor **Meyer**, geb. Berger zu Hannover gehörigen, in hiesiger Feldmark am Basberge, zwischen den Grundstücken der Klosterkammer und des Herrn Blume gelegenen, in der alten Charta XIII. unter 117 und 198, in der neuen Karte unter 45 und 50 verzeichneten

Ländereien,

in der Größe von 58 Nr 50 □ Meter = 2 Morgen 27 □ Ruthen 84 □ Fuß, sollen Umstände halber noch von Michaelis 1892 auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden.

Pacht Liebhaber werden gebeten, sich entweder brieflich an den unterzeichneten Verpächter (Hannover, Kö ners-straße 15) zu wenden, oder denselben Freitag, den 23. Okt., mittags oder abends in der Restauration und Konditorei „Zur Glocke“, Emmernstr. 18, erfragen zu wollen.
Professor **Dr. Meyer**.

Zeige den geehrten Herrschaften hierdurch ergebenst an, daß ich wieder hier zum

Strohlichneiden

eingetroffen bin und werden gest. Bestellungen bei Herrn Gastwirt Jul. König, Osterstr., entgegengenommen.

Rudolph Kleboth.

Eine junge milchende **Ziege** ist zu verkaufen.
W. Oppermann, 1. Wehlerweg.

Ermäßigte Cokspreise

der

städtischen Gasanstalt Sameln.

1 Scheffel zer Schlagener Coks M. 0,45

1 " grober " " 0,40

1 " Coks-Gruß " " 0,40

frei vors Haus oder ab Hof der städtischen Gasanstalt.

2 schön brennende Petroleum-Lämpchen mit Flaschenzug hat billig zu verkaufen

G. Gliese, Am Markt 2.

Santauschläge, Pickeln, Mitesser &c. werden in kürzester Zeit nach Gebrauch der **Theerschwefel-seife** von der **Erzelsior-Parfümerie**, Berlin entfernt. Diese Seife wird von den berühmtesten Aerzten empfohlen, à Stück 50 A zu haben bei
G. Mencke, Kaiserstr. 35.

Eine kleine gebrauchte

Sobelbank

wird zu kaufen gesucht.

H. Schenck, Altmarktstr. 9.

Goldene
Medaille Halle 1891,
Leipzig 1892, Scherensingen 1892.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee

Bester Kaffee-Zusatz,
ausgezeichnetster Ersatz für
Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser
Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche Aeußere derer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikations-verfahren erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's
Kneipp
Malz-Kaffee.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Weseler Lohse, Gewinn in bar, empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Sofa's von 36 A an, polierte **Bettstellen** mit Matratzen von 37 A an bis zu den feinsten. Auf Wunsch werden ganze Ausstattungen zu Fabrikpreisen geliefert. Gute Arbeit garantiert.

G. Corves, Emmernstr.

Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges **Lager fertiger Grabdenkmäler** aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Waltsgott's berühmten

Nussextrakt,

Haare schwarz, braun und blond zu färben, **Rußöl** zum Dunkeln der Haare und **Hune's Enthaarungs-pulver** empfiehlt
Ad. Ahrens.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. L. Mohr** in Bahrenfeld bei **Ottensen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben** Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A .

E. A. Bodensieck.

H. Bodensieck.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernewyk.

Aug. Kaß.

W. Keller.

J. W. Menke Nachf.

Fr. Notbohm.

H. Panfke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Wittenwold.

F. Wöldecke (vorm. **F. W. Neße**.)

Original-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen &c. Vorräthig: Stück 50 A bei
F. C. Steuber Nachf.

Frisch geräucherte **Seringe** empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Säcke von 55 A an empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM

und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.
Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Albert Fleck, Konditor,

empfiehlt dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend auf dem hiesigen Herbst-Markte seine nach Braunschweiger Art gebackene Ware, als: feinstes Tyroler Alpenbrod, fein gefüllte Psyllanti, Mandel-, Citronat- und andere Honigkuchen, Nürnberger- und Schokolade-Lebkuchen, Glisen-, Makronen- und Freimaurer-Kuchen, Makronen, Makronenkoufekt und Konditor-Ware, sowie andere Sorten Pfefferkuchen und bittet um geneigten Zuspruch.

Stand vor dem Rathause und an obiger Firma kenntlich.

Ausverkauf.

Ein großer Posten  5000 Kleider-Reste 5000 
Damentuch, Vocker, Reige, Angora, Weiderwand u. s. w., in
Größen v. 1—10 Meter, sollen, um rasch damit zu räumen **fabel-**
haft billig verkauft werden.

H. Pannkoke.

Ackerbauschule Hameln.

Aufnahme und Beginn

18. Oktbr.

Auskunft durch d. Direktion.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buchskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Zur Deckung des Winterbedarfs an

— Kohlen —

empfehle ich: Ia Flamm-Stückkohlen, gewaschene und Flammnußkohlen, Salon-Stückkohlen, Biesberger und westfälische Anthracitkohlen und Coaks. Ferner: Förderkohlen und Schmiebekohlen. **Alles zu billigsten Engros-Preisen.**

Meine sehr beliebten Salon-Förder-Stückkohlen liefere ich schon zu 90 A pro Zentner, 85 A pro Scheffel, feine Salon-Nußkohlen zu 85 A pro Zentner vor's Haus.

Ich offerire ferner Torfstreu, Torfmull, Torf und Holz etc.

Aug. Menge.

Kommandit-Gesellschaft

Calmsohn & Comp.,

Markt 6,

HAMELN.

Markt 6,

Kurz-, Weiss-, Wollwaren, Putz- und Besatz-Artikel.

Einzel-Verkauf zu Fabrikpreisen.

Wir empfehlen zu den denkbar **billigsten Preisen** in großer Auswahl:

Unterjacken,
Unterhosen,
Normalhemden,
Pantoffeln, nur zum
Ausfüllen,

Wolltücher,
Pelzmuffen und Boa.

Stickereien in Stramin, Plüsch, Leinen etc., das Neueste der Saison, Großes Lager

Gestrickte Unterröcke,
Filzröcke,
Stoffröcke,
Muffen für Damen,
Hauben,
Trikottailsen,
Pelzmuffen.

Kinder-Kleidchen,
Wollene Schuhe,
Schultertragen,
Plüsch-Mützen,
Handschuhe,
Seidene Tücher,
Pelzmützen.

fertig garnierter Damen- und Kinderhüte,

enorm billig.

Durch den vereinigten Einkauf unserer sämtlichen Geschäfte in den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, unseren werten Kunden hinsichtlich Preise und Qualität die größten Vorteile zu bieten.

Calmsohn & Comp.,

Kommandit-Gesellschaft.

Hameln, Markt 6.

Hameln, Markt 6.

Bäckerstr. 25.

Ausverkauf.

Bäckerstr. 25.

Habe mich entschlossen, mein Warenlager gänzlich zum **Ausverkauf** zu stellen und verkaufe deshalb von heute ab sämtliche Artikel, bestehend aus **Manufakturwaren, Herren- und Damen-Konfektion** zu und unter Einkaufspreis.

Bäckerstr. 25.

J. Behrend.

Bäckerstr. 25.

Die Bierbrauerei Höpker & Co. in Welle
empfiehlt hell und dunkel

Lagerbier

in Fässern und Flaschen.

Niederlage: Hameln, Pyrmonterstr. 19, bei Herrn **J. Schmiedel.**

Neben meiner direkten Vertretung des altbewährten Weinhauses **Joh. Wilh. Ahles Sohn, Hannover**, halte ich vom heutigen Tage ab ein größeres Lager dieser Firma von **gut gepflegten und abgelagerten**

Rot- und Weissweinen, Portwein, Sherry, Madeira,

Rum, Cognac, Arrac, Tokayer etc.

zu **Originalpreisen** für eigene Rechnung bestens empfohlen.

Preislisten und Proben gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schramme,

Pyramontersstraße 7.

Sameln, den 16. Oktober 1892.

Lebensversicherungsbauf für Deutschland zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften. **Robert von der Heyde,** Pferdemarkt 5.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behuthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**

Osterstraße 51,

in der Rats-Apotheke, Sameln.

Vor dem Brückenthore sind noch 2 1/4 Morgen

Gartenland

in kleineren Abteilungen abzugeben **Scheele.**

Ein junges rechtliches **Mädchen** zur Aufwartung gesucht.

Wilhelmstr. (Engelhard'schen Hause) 1. Etg.

Ein Mädchen

von 15 bis 18 Jahren zum Warten eines Kindes gesucht.

Forsthaus Finkenborn.

Suche auf sofort oder später ein bis zwei

Lehrmädchen,

welche Lust haben, das Weisnähen zu erlernen, auch solche wollen sich melden, die nur einige Stunden-Unterricht nehmen wollen. Wäsche- und Aussterngeschäft.

Wilh. Beke, Pferdemarkt 8.

Gesucht eine akkurate Aufwärterin für einige Morgenstunden Osterstr. 11.

Zur Erlernung der Schäftestepperei suche ein junges

Mädchen

unter günstigen Bedingungen.

C. Bennefeld, Osterstr. 21.

Gesucht zu Weihnachten zwei gut empfohlene Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, die auch im Nähen und Plätten geübt sind, Breiterweg 9.

Gesucht nach Hannover ein Mädchen bei zwei Damen. Nur mit guten Zeugnissen vers. wollen sich melden Hummenstr. 2.

Wohne jetzt

Großehofstraße 23

Basser, Dienstmann.

Dieselbst sind 2 Wohnungen zu vermieten.

Wohne jetzt

Neuenmarktstraße 5.

Frau Henke, Plätterin.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung Kanalstr. 31.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung Invalidenstr. 4.

Zu vermieten zum 1. November 3 freundliche Wohnungen mit Stallung Altmarktstr. 22.

Zu vermieten 2 freundliche Wohnungen Wendenstr. 7.

Zu vermieten eine Wohnung, 2 bis 3 Stuben, 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör. Preis 50 bis 65 Thaler. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf gleich oder Weihnachten eine kleine Wohnung. Signer, Hermannstr. 1.

Zu vermieten eine Wohnung Baustr. 41.

Zu vermieten zum 1. Januar k. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., an ruhige Mieter, Baustraße 38.

Zu vermieten freundlich möblierte Stube und Kammer
Bäckerstraße 31 I (Mühlenthor).

Zu vermieten auf sogleich eine Wohnung
Altmarktstr. 50.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl. Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung in einem neuerbauten Hause, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, großer Boden, zwei Ställe. Mietpreis jährlich 90 M. Zu erfragen bei Herrn
Märtens, Engelle & Eishaus, Neuenthor.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Bäckerstr. 38.

Zu vermieten frdl. möbl. Zimmer
Bäckerstr. 38.

Zu vermieten eine Wohnung
Kleinestr. 19.

Zu vermieten zum 1. Dezember eine kleine Wohnung
Baustr. 61.

Zu vermieten eine Wohnung
Wendenstr. 16.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben, 2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. A. Fraas.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten.**
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Die bislang von Frau Amtsrichter Dr. Bindernagel benutzte Wohnung Breiterweg 7 ist auf Ostern anderweitig **zu vermieten.** B. G. Koch.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150 bis 400 Mark **zu vermieten.** Jg. Köhler.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Versetzungshalber steht eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör zum 1. Januar **zu vermieten.**
Königstr. 34,
nahe beim Bahnhof.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
J. Cramer.

Ein Laden mit Woh., part., Bahnhofstr. 47, ist auf den 1. Jan. oder später für 450 M. und eine Wohnung, 2. Etg., 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 M. **zu vermieten.** Näheres
Wendenstr. 14, part.

Wohnung zu vermieten.

Umstandeshalber steht die von Herrn Packerträger Rudolf gemietete Wohnung auf gleich oder 1. Januar anderweitig zu vermieten. Otto Siekmann.

Versetzungshalber ist zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung **zu vermieten**
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Damen in unserm Hause Zehnthofstr. 10.
Fräulein Wedekind.

Gutes Logis

Fischportenstr. 10.

Freundliche Wohnung, Preis 180—200 M., auf sogleich oder später, daselbst ein großer Kornboden sofort **zu vermieten.** Bäckerstr. 22.

Für mehrere Herren

Wohnung mit voller Pension.

Restauration zum Rosenbusch.

Am Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Fivoli-Saale die nachträgliche Feier
des

25jährigen Priester-Jubiläums

des Herrn Pastor Fister statt, wozu die kathol. Gemeindeglieder hiermit eingeladen werden.

Nichtkatholiken sind auch willkommen.

Eintrittskarten werden im kath. Schulhause gratis verabfolgt. Das Festkomitee.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Tanzkunst

Weitere Meldungen für meinen Tanz-Unterricht, auch zu dem demnächst zu arrangierenden Kinderkursus nimmt Herr Leinung entgegen. Fortsetzung des Unterrichtes Montag, den 17. Okt., für Damen 5 1/2, für Herren 8 Uhr abends. C. Roehl, Balletmeister.

Arbeiter-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, dem Kassierer den Beitrag zur Sterbekasse für den 43. Todesfall zu bezahlen. Der Vorstand.

Die Auszahlung der Servis- und Verpflegungsgelder für die hier einquartiert gewesenen Truppen findet am **Donnerstag, den 20. und Freitag den 21. Oktober**, vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf Zimmer Nr. 13 des Rathhauses statt.

Politische Rundschau.

Eine größere Blamage, wie mit der Prophezeiung betr. der Bestätigung des Bürgermeisters Jelle zum Oberbürgermeister von Berlin, haben die Konservativen wohl lange nicht erlitten. Erst warnt ein in hoher amtlicher Stellung befindlicher Führer des einen Flügels der Konservativen die Berliner Stadtverordneten-Vorsteher vor einer Wahl Jelles durch die Stadtverordneten und nennt ihnen drei weitere Kandidaten mit der Versicherung, daß die Wahl eines dieser „Oben“ einen günstigeren Eindruck machen werde, als die Wahl Jelles und fügt sodann noch hinzu, daß an eine Bestätigung Jelles nicht zu denken sei. Wie nun sich aber hierdurch die Berliner Stadtverordneten nicht von der Wahl Jelles abschrecken lassen, versichert die offiziöse Presse mit wichtiger Miene, daß wenigstens auf lange hinaus die Bestätigung Jelles werde auf sich warten lassen. Da erfolgt zum Entsetzen aller dieser Stützen dieses Staates das bezügl. Telegramm, welches so zu sagen die Wahl Jelles umgehend bestätigt und außerdem versichert, daß er, der Kaiser, die Berliner Oberbürgermeisterstelle in gar keine besseren Hände aufgehoben sich denken könne, als in denen Jelles. Aus dem Verlauf dieser Angelegenheit kann man gar recht ersehen, daß die Versicherung der Konservativen, als besäßen sie allein das Ohr der „maßgebenden“ Stelle und seien sie allein die Vertrauten der dort herrschenden Absichten, eitel Wind ist. Um sich für die von dort ihnen bereitete Blamage zu rächen, setzt der Flügel der Konservativen, welschem ein „freisinniger“ Oberbürgermeister von Berlin ein Dorn im Auge ist, weil sie von ihm keine Förderung ihrer lichtschönen Bestrebungen erwarten können, die Herren Orthodoxen und die in ihrem Fahrwasser schwimmenden Tierischvereine, eine Agitation gegen die Distanzritte, insonderheit gegen den zwischen Berlin und Wien, ins Werk, weil sie wissen, welches große Interesse der Kaiser an diesem Distanzritt genommen hat. Auch hofft man mit dieser Agitation wieder etwas von sich reden zu machen, was aber schwerlich gelingen wird. Wir haben hier wieder einmal ein Beispiel dafür, daß jene Sippe sich alles herausnehmen zu dürfen glaubt und absprechend über Sachen, falls sie ihr nicht in den Kram passen, äußert, welches kritisieren sie doch selbst fort und fort für unerlaubt erklären, falls es von liberaler Seite ausgeht. Das weiß ein jeder, daß es sich bei solchen Distanzritten nicht um eine Spielerei, sondern um eine wichtige Probe handelt, wie hoch im Ernstfall die Ansprüche an Roß und Reiter gesteigert werden können. Demnach ist es eigentümlich für Leute, welche sonst ihren Stolz daran setzen, „voll und ganz“ für die Erhöhung von Deutschlands Wehrkraft einzutreten, gegen Experimente, noch dazu auf Grund religiöser Schrullen, auftreten zu wollen, deren Ausfall

von großer Wichtigkeit für die Kenntnis der Vertengungsgrenze des lebenden Kriegsmaterials sein muß. Wir werden es ja erleben, daß gerade jene Sippe Jeter über die Liberalen schreien wird, bewilligen sie im Reichstag nicht unbesehen die vielen Millionen, welche die zu erwartende Militärvorlage fordert. Die offiziöse Presse müht sich in bezug auf jene Vorlage vergebens ab, die Gewährung der geforderten 150 Millionen möglichst mundgerecht zu machen, indem sie betont, daß ein großer Teil des dort Geforderten auf die „einmaligen Ausgaben“ entfällt. Damit locken sie aber keinen Hund vom Ofen, denn jeder weiß, daß die „dauernden Ausgaben“ fort und fort „einmalige Ausgaben“ im Gefolge haben. Gerade diejenigen, welche jetzt für bedingungslose Gewährung der Forderungen der Militärvorlage eintreten, sollten sich doch nicht so sehr hervordrängen. Die Weigerung, diese Forderungen so zu befriedigen, entspringt doch zum größten Teil aus der Ueberzeugung, daß diese Forderungen bei den jetzigen Verhältnissen den Steuerzahlern eine nicht zu erschwingende Last auferlegen. Der jetzige schlechte Geschäftsstand in Deutschland resultiert aber nur aus der glorreichen Handelspolitik des verstorbenen „großen“ Staatsmannes und gerade jene, welche jetzt ein Unrecht darin finden, wenn man nicht unbesehen die Forderungen der Militärvorlage bewilligt, sind die eifrigsten Vertreter jener Politik gewesen, tragen also mit die Schuld an den Folgen derselben und haben es also am wenigsten auf dem Leibe, die zu befrieden, welche sich in gerechter Würdigung der Zeitverhältnisse gegen die Höhe jener Forderungen auflehnen. Das Wort von dem „zweischneidigen Schwert“ der Schutzpolitik macht sich jetzt an uns geltend. Große Industriezweige sehen sich vom Untergang bedroht durch die Repressivmaßregeln, welche andere Staaten infolge unseres „Schutz der nationalen Arbeit“ sich einzuführen genötigt sehen. Angesichts des Bankrotts großer Berliner Konfektionsfirmen infolge der Mac Kinley-Bill und des dadurch entstandenen Verlustes des amerikanischen Marktes, möchten wir wohl die Heißsporne unter unsern Schutzzöllnern fragen, ob sie noch ihr berühmtes Wort: „Uns kann Keiner!“ aufrecht erhalten, welches sie riefen, als die Freihändler vor den Folgen übertriebenen Schutzzolles warnten? Herr v. Kardorff u. Ko., welche jenes große Wort „gelassen“ aussprachen, werden jetzt sich schwerlich dessen erinnern wollen, denn wenn die Karre schief gegangen ist, will sie niemand in den Sumpf geschoben haben. Und genau so, wie es mit dem Schutzzoll gegangen ist, so wird es auch mit der vielberühmten „Sonntagsruhe“ gehen. Es ist bereits zur Genüge nachgewiesen, daß eine ganze Reihe von Geschäftsbranchen durch dieselbe schwer geschädigt werden. Gesetze sind schneller gegeben als abgeschafft und bis dahin, wo dies in bezug auf die „Sonntagsheiligung“ geschehen ist, wird manche Existenz vernichtet sein. Schon jetzt machen die, welche früher für die, gleichsam zur Modesache emporgeschraubten, „Sonntagsheiligung“ eintraten, zum größten Teil Front gegen dieselbe, und wenn wir die Herren Sozialdemokraten gegen diese Bewegung eintreten sehen, so hat das

seinen guten Grund; denn wo fehlten diese Wiederleute, wenn es gilt dem Arbeitgeber das Leben sauer zu machen und ihm Knüppel zwischen die Beine zu werfen? Ihrer Ansicht nach muß der „Bourgeois“ erst vernichtet sein, ehe ihr Weizen blüht, warum sich also nicht Maßregeln anschließen, welche diese Vernichtung beschleunigen? Die „Sonntagsheiligung“ wird eines schönen Tages ebenso ad acta gelegt werden, wie alle die gesetzlichen Vorschriften, deren Erlaß nicht aus dem allgemeinen Bedürfnis heraus, sondern auf Antrieb bestimmter Kliken geschah. So ist das Sozialistengesetz gegangen und es wird die vielberühmte lox Huene gehen, desgleichen das Gesetz über das große „nationale“ Kolonisationswerk.

Die Distanzritte zwischen Berlin und Wien haben nicht allein das Unbehagen unserer Frommen im Lande erregt, sondern auch das **Frankreichs**. Man kann sich dort nicht darüber befriedigen, daß man nicht selbst zuerst auf eine solche Idee gekommen ist und dann findet man eine gewisse Unzufriedenheit über die Beweise von dem Zusammenhalten zwischen Oesterreich und Preußen, welche die Distanzritte zur Folge hatten. Leider kann ein Distanzritt zwischen Frankreich und **Rußland** nicht in Szene gesetzt werden, da es die lokalen Verhältnisse nicht erlauben. Im Augenblick ist in Petersburg das Barometer der Franzosenfreundlichkeit auch etwas gesunken. Geld muß „Väterchen Zar“ schleunigst haben; dazu ist nun der „Jude“ Rothschild gut genug, es zu beschaffen. Aus eigener Tasche gibt er es natürlich nicht, die Zeichner auf die neue Anleihe müssen deshalb gefischt werden und das geschieht dadurch, daß man in alle Welt hinauszuposaunt, man stehe augenblicklich auf bestem Fuße mit Deutschland, d. h. kein Krieg in Sicht.

Nun, wir so wenig als **Oesterreich** lassen sich hierdurch ein A für ein U vormachen und wird nichts versäumt, das Band zwischen beiden immer mehr zu festigen. Eine solche Festigung ist aber der wiederholte Besuch des deutschen Kaisers in Wien. Nicht zu unterschätzen ist auch das Vorgehen der dortigen Regierung gegen die slavischen Wühlereien und die Entlassung hoher Beamten, welche dieselben förderten. Lange genug hat auch die Strömung in den leitenden Kreisen in Wien die Oberhand gehabt, in Folge deren Bestrebungen gegen den Dreibund, den Oesterreich ebenso wenig entbehren kann wie **Italien**, mindestens geduldet, wenn nicht sogar gefördert wurden. Verhältnisse allerdings, welche zu fassen dem „beschränkten Unterthanenverstand“ zu hoch liegt. Die Italiener allerdings versöhnen sich immer mehr mit dem Dreibund, da sie aus dem Verhalten Frankreichs gegenüber **Belgien** zur Genüge erkennen, was ihres Vaterlandes Los sein würde, falls dasselbe wieder unter Frankreichs Fuchtel käme — Degradation von einer Großmacht zur französischen Provinz.

In **England** wird uns soeben das Beispiel gegeben, wie hoch das als nur dem Mammon dienend verschriene englische Volk Personen zu achten wissen,

die ihre Thätigkeit ganz und gar in den Dienst der Ideale gestellt haben. Bei dem Begräbnis des Dichters Tennyson wurden die Zipfel des Leichentuches von Ministern gehalten. So etwas kommt bei uns nicht vor, trotzdem wir uns immer rühmen, das Verfolgen idealer Ziele in Erbpacht zu haben!

D diese Fremdwörter!

Saßen ein paar Bauern aus der Umgegend in einer Wirtschaft in Verden und plauderten mit einander. Plötzlich bemerkt der Eine: „Den ohlen Mann geiht et ok wol slecht?“ „Nee,“ erwiderte der Andere „de het nig uttostahn, de frigt ja In fuen zage l!“ — er meinte „Invalidenrente“.

Kirchliche Anzeigen.

18. S. u. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.	St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst 9 1/2 P. Thiesen.	Hauptgottesdienst P. Stünkel.
Kinderlehre Derselbe.	Kinderlehre Derselbe.
	Abendgottesdienst 6 Uhr S. Hornsohl.
	Montagsbetsunde P. Stünkel.

Buſtag.

Hauptgottesdienst S. Hornsohl.	Hauptgottesdienst P. Thiesen.
Donnerstagsbetsunde Derselbe.	Abendgottesdienst P. Stünkel.

Die Bedenkcollekte für das Stefanlist zu Hannover hat eingetragen zu St. Bonif. 32 M. 42 S. zu St. Nic. 15 M. 30 S.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

9. Okt.: Friedrich Wilh., S. d. Maschinenschlossers Quante.
Bertha Johanne Elisabeth, T. d. Arb. Sahn.
Marie Sophie Dorette, T. d. Schuhm. Schmidt.
Karoline Minna Emma, T. d. Schneiders Meyer.
Friedr. Johann Hermann, S. d. Arb. Rimholz.

Kopulierte.

1. Okt.: Oberkellner Ludwig Friedrich Heinrich Pieper zu Embden mit Jgfr. Adolfsine Wilhelmine Schoppmeier hier.
11. „ Kutscher in Hildesheim Heinrich Friedrich Wilhelm Sprengel mit Jgfr. Luise Anna Kroseberg hier.

Gestorbene.

7. Okt.: Gerhard Christian Meyer, 10 T.
8. „ Rudolf Rabbach, 11 J. 9 M. 24 T.
10. „ Hermann Gottfried Bisse, 3 M. 9 T.
Marie Sophie Friederike Klages, 19 J. 2 M. 15 T.
11. „ Karl Georg Schulte, 1 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 16. Oktober: Wolkig, vielfach trübe mit Regen, ziemlich warm, lebhafteste Winde, stürmisch an den Küsten, stellenweise Gewitter und Nordlicht.

Montag, den 17. Oktober: Wolkig, vielfach bedeckt, Regenschälle, normale Temperatur, kalte Nacht, lebhafteste Winde an den Küsten.

Dienstag, den 18. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normale Temperatur, kalte Nacht, lebhafteste Winde an den Küsten.

Mittwoch, den 19. Oktober: Vielfach heiter, veränderlich, wärmer, stürmisch an den Küsten, stichweise Gewitter.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 84.

Sonntag, den 16. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 17. d. Mts, nachmittags 3 Uhr, werde ich Deisterstraße 27 hieselbst
1 Handwagen und div. Gartenfrüchte, sowie 20
Reihen Kartoffeln am Wasberge
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Hameln, den 15. Oktober 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 17. d. M., vormittags 11^{1/2} Uhr, werde ich im Börsengarten hieselbst
1 Tresenschrank mit Glashüren, 9 Silber, 1
Koffer und 2 Rohrstühle,
sowie um 12 Uhr mittags im Rohlmayer'schen Gast-
hause dahier 24 Kaninchen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Hameln, den 15. Oktober 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Goldfische

empfehlen **Herm. Specht.**

Die größte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Europa ist:

Liverpool & Londen & Globe.

Vermögens-Bestand am 1. Jan. 1892: 180 Millionen M.
Prämien-Einnahme im Jahre 1891: 35 Millionen M.

Vertreter für Hameln und Umgegend:

Ed. Warnecke, Osterstr. 3.

Gans in Gelée

empfehlen **S. Ise.**

Empfehle einen großen Posten

neue Ueberzieher,

à Stück 8,50 M. **S. Keiser, Kleinestr. 15.**

Sehr schönen

Schweizer-
Camembert-
Limburger-
Harz- und
Nieheimer-

Käse

empfehlen

Fr. Notbohm.

Winterhandschuhe

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Dora Grave, Bäckerstr. 42.

Empfehle:

Prima Stangenspargel,

Schnittspargel,

ff. junge Erbsen,

" " Schnittbohnen,

" " Brechbohnen

aus größter braunschweiger Konservenfabrik zu billigen
Preisen.

S. Ise.

Die Kohlenhandlung

von

Aug. Graue

Großhofstraße 27,

empfehlen alle Sorten Kohlen, sowie Holz und Torf
zum billigsten Preise.

Kohl, Sellerie, Steckrüben und rote Rüben in
größeren und kleineren Posten abzugeben.

Kahle & Michelsen,

Fischbederstr. 5.

Bestellungen auch im Laden Fischportenstr. 13.

Saure Gurken

empfehlen

Fr. Notbohm.

Non plus ultra.

Als Neuheit empfehle ich

Korsetts

mit Pferdehaar-Einlagen.

Dieselben sind unzerbrechlich, elastisch und geben dem
Körper festen Halt und schöne Façon.

Desgleichen empfehle mein reiches Lager von Kor-
setts anderer Arten, nach Wiener und Brüsseler Schnitt
in allen Preislagen. Korsetts nach Maß, sowie Repa-
raturen werden ausgeführt.

Dora Grave, Bäckerstr. 42.

**An- und Verkauf von getragenen
Kleidungsstücken und Stiefeln.**

S. Keiser, Kleinestr. 15.

Gelegenheitskauf!

Birka 2000 Pfd. wollene Stridgarne,

1 Pfd. M. 1.90.

Bäckerstr. 40.

Th. Schlüter.

Bäckinge, einmarinierte Seringe, Harz-,
Nieheimer- und Limburger-Käse, eingemachte
Gurken, sowie geräucherte Mettwurst empfiehlt

Fr. Wegmann, Hummenstr. 19.

Zwetschen, à Schock 8 A. Prima Fett-Voll-
Geringe, Stück 5 A. Stubenstr. 38.

Todes-Anzeige.

(Statt Aufzuges)

Sameln, den 13. Oktober 1892.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft nach
langen Leiden mein lieber Mann und unser
guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Aufseher a. D.

Friedrich Homeyer,

im 73. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlich
vermisst von den Hinterbliebenen

Elisabeth Homeyer, geb. Lührs
nebst Kinder.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom
Trauerhause, Altmarktstr. 32, ab.

Dankagung.

Für die vielen Beweise und Teilnahme an dem
herben Verluste unseres innigstgeliebten Kindes sagen wir
allen unsern tiefgefühlten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern:

Th. Rabbach und Frau
nebst Kinder u. Enkelgeköhne.

Verloren 1 Perlmutterknopf
Ostertthorwall 17.

Gestern wurde uns ein gesundes, kräftiges Töchterchen
glücklich beschert.

Barkholz, 14. Oktober 1892.

Suffenplan und Frau,
Friederike, geb. Pieper.

Anna Woltemathe
Heinrich Langenheim

Verlobte.

Holzminen a. d. W.

Hannover

im Oktober 1892.

Schuhmacher-Orts-Krankenkasse
zu Sameln.

Dienstag, den 25. Okt., abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Lokale des Herrn Kronenb. d.

- 1) Beschlussfassung über die neuentworfenen Statuten.
 - 2) Verschiedenes.
- Der Vorstand.

Restauration „Zum Rosenbusch“.

Club Gemütlichkeit.

Sonntag, den 16. Oktober:

Unterhaltung.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Dienstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Männer-Gesangverein.

Klub Georg-Wilhelm.

Donnerstag, den 20. d. Mts.:

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ge-
beten. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Nächsten Dienstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr **Beginnen**
die Unterrichtsstunden. Der Vorstand.

Schützen-Verein.

Montag, den 17. Oktober 1892:

Letztes größeres

Prämienschieszen

in Schießersbrunnen.

Große Brüderschaft.

Die diesjährige Lustbarkeit findet am **Sonn-**
tag, den 23. Okt., im Tivoli-Saale statt.

Programm:

Nachmittags von 3—7 Uhr: Tanz für die Kinder
der Mitglieder. (Karten hierzu sind vorher bei
den Herren C. Schoppe und Fr. Borchering und
im Friseur-Geschäft des Herrn A. Garmann zu
haben, an der Kasse kosten dieselben à 20 A.)
5 Uhr: Ballotement.

8 Uhr: Beginn des Balles. Fremde können durch
Mitglieder eingeführt werden.

Montag, den 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr:
Abrechnung. Nachher

gemeinschaftliches Essen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Brüderschaft
sind an Herrn Schuhmachermeister C. Schoppe zu
richten. Der Vorstand.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Sonntag, den 23. Oktober,

abends präzis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in **Engelke's Saalbau:**

KONZERT,

gegeben von Frä. Olga Schönwald (Pianistin) Frau
Anna von Pilgrim (Geige) und Herrn Rudolph Ober-
hauser (Kgl. Hofopereänger).

Programme an den Billetverkaufsstellen.

Preise: Nummerierter Platz 1,50 A. (nur bei
Herrn Fuendeling), 2. Platz 1 A., Schüler 40 A., bei
den Herren Brecht, Fuendeling und Oppenheimer.

Mitglieder tauschen ihre blauen Karten um.

In der Bestunde am 10. d. M. erhielt ich 1 A.
für die infolge der Cholera bedürftig gewordenen Ham-
burger, 1 A. für den Kirchenchor, 3 A. für eine arme
Krankte. **Hornfohl.**

Herzlicher Dank!

Nach dem Wochenblatt litt meine Frau an Geistesgestörtheit, Zornsucht und Bewußtlosigkeit, sodaß sie Tag und Nacht bewacht wurde und die Umgebung in größter Gefahr war. Der behandelte Arzt gab sich alle Mühe, doch erfolglos. Herr Dr. med. Volbeding, prakt. homöop. Arzt in Düsseldorf, kurierte meine Frau schriftlich, ohne die Unglückliche gesehen zu haben, in kurzer Zeit völlig, was ich um so mehr anerkenne, als die anderen Aerzte sie unheilbar erklärten. Hiermit unsern tiefen Dank.

Barop, Mittelstr. 18.

Waurzen Stryharczyk.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Verstehst Du nicht die Sprache des Tieres in seinem Schmerz?

Und spricht nicht ihm zum Schutze Dein eigen fühlend Herz?

Und hörst Du nicht den Engel, der laut um Gnade schreit?

Er kommt von Gottes Throne und heißt Barmherzigkeit.

Und wenn kein Engel Gottes den bösen Dämon wehrt —

Wer trägt denn hier auf Erden an Gottes Statt das Schwert? —

Den Kleinen gebt die Rute, die Großen steckt ins Loch, Wenn sie nicht wollen hören, sie fühlen vielleicht doch.

Gegen Tierquälerei Geroß.

Vorstehendes gilt natürlich für die Distanzreiter nicht.

Lokales und Provinzielles.

— Am Donnerstag Abend gegen 8 Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm in den Straßen der Stadt. Es brannte in der Kleinenstraße und zwar im Hause des Sattlermeisters Heyden. Gegen Mittag hatte es schon im Hause des Herrn Wegemann nebenan gebrannt, allein das Feuer war in kurzer Zeit gelöscht. Sofort waren mehrere Spritzen zur Stelle, die aber bald ihre Thätigkeit einstellen mußten, weil die Brunnen schnell leergepumpt waren. Es mußten nun Schläuche nach der ziemlich weit entfernten Weser gelegt werden, von wo das Wasser in die Spritzen gepumpt wurde. In der Zwischenzeit hatte das Feuer weiter um sich gegriffen, so daß auch das Wegemannsche und Schimpffsche Haus ergriffen wurden. Erst nachdem Herr Bernhard Hage seine Dampfmaschine bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, gelang es, das Feuer siegreich zu bekämpfen. Am folgenden Morgen gegen 1/25 Uhr konnte die Spritze ihre Thätigkeit einstellen. Ein Glück war es, daß sich der starke Wind, wie er am Tage vorher geherrscht, gelegt hatte. Versichert sind die Häuser bei der Thuringia und der Magdeburger Gesellschaft.

— Am nächsten Sonntag findet das erste große Konzert im Verein für Kunst und Wissenschaft (siehe

Inserat) statt. Wir werden in nächster Nummer ausführlich darauf zurückkommen. Der Verein gibt nummerierte Karten aus, die Mitglieder müssen also ihre blauen Karten vorher umtauschen.

— Wir hören gern, daß die hiesigen Bäcker jetzt das Roggenbrot zu etwa 10 Pf. à Pfund verkaufen, womit das Publikum gewiß einverstanden sein wird. Also endlich!

— In der Münsterkirche beschäftigte sich neulich einer der Lateinschüler mit Nüsseln, sogar während der Predigt. Letztere gibt auch Nüsse zu knacken, jedoch in anderer Form. Ersteres erscheint ungehörig und wird nicht wieder vorkommen.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Hameln, den 14. Oktober 1892.

Abwesend die Herren Sen. Meyer (krank), Hage.

Der neue Baumeister Herr Fr. Sommer, zuletzt in Peine, sollte in optima forma eingeführt werden. Zur Vereidigung kam es nicht, da allerlei Formalitäten zuvorderst erledigt werden müssen, Aenderung des Ortsstatuts u. s. w. Derselbe nahm die Stelle an, sprach einige passende Worte zur Begrüßung, die eines guten Eindruckes nicht verfehlten. Er versprach sich alle Mühe zu geben und zitierte den Spruch: Eintracht baut auf, Zwietracht zerstört.

Eine Vorberatung fand nicht statt, durch das gestern Abend stattgefunden Feuer veranlaßt. Ob die Vorlagen zirkuliert haben, wissen wir nicht, Berichterstatter hat sie nicht gesehen.

Die Bleiche und das sog. Pförtnerhaus sollen zum Preise von 360 Mk. verpachtet werden und soll Herr Leefemann die Bleiche pachten, daneben halbjährige Kündigung.

Die Trottoirfrage betreffs des Weges von Herrn Boß bis Hemme wird ausgesetzt. Die Anlieger (Eigentümer) müssen je nach dem Baujahre zahlen; somit wird die Vorlage vorbereitet werden.

Für die Gasanstalt sollen 3500 Mk. für einige neue Apparate angewiesen werden. Die längere Unterhaltung über die Abschreibungen können wir nicht mitteilen. Im allgemeinen wünschte man mehr Abschreibungen u. s. w.

Das Bürgerrecht müssen erwerben die Herren Carl Pollin, Fr. Wöldecke, Fr. Windler, Chr. Sagebiel, W. Siebert, Carl Börner, D. Bannek, Sandermann, C. Steingrobe, L. Boß, Bremer, Schumacher, Rode, G. Geffert, Roskam, Ehefrau Wilhelmine Steding geb. Giesecke.

Hage soll als Bote des Magistrats angestellt werden, gegen 1 Mk. täglich.

Es folgte noch vertrauliche Beratung, die sich sehr lange hinzog. Schließlich wurde alles vertagt. Annehmlichkeiten stehen nicht in Aussicht.

Aus Moltkes Privatbriefen.

(Schluß)

Moltke ermahnt seinen Neffen, den Portepeschführer

Wilhelm, den jetzigen Fideikommißinhaber, zur Spar-
samkeit.

„... Glaube mir, daß wer nicht in der Jugend
lernt, mit Wenigen auszureichen, der wird auch im
Alter mit Vielen nicht fertig... Nur der ist reich,
der seine Umstände verbessert; wer mit neuen großen
Einnahmen anfängt und seine Bedürfnisse danach ent-
richtet kann relativ arm sein. Es ist für Dich doppelt
wichtig, daß Du lernst guter Wirt zu sein, weil Du
voraussichtlich die Stütze Deiner Geschwister sein mußt.
— Du erhältst in den nächsten Tagen die für Deine
Vorbereitung nötigen Bücher. Siehe zu, wie Du das
Studium mit dem Dienst vereinst, aber merke Dir die
Lehre eines alten Professors, welcher sagte: „Wer
auf dem Sopha liegend liest, der liest vergebens.
Nur mit der Feder in der Hand kann man nützlich
studiren.“

Ermahnung an den Neffen Wilhelm zur pünktlichen
Beantwortung der Briefe, 23. Dezember 1866:

„Wenn in Zukunft Dir Jemand anbieten sollte,
Deine Rechnungen zu bezahlen, ein Fall, der aller-
dings in Pragis recht selten vorkommt, so möchte ich
Dir raten, ihn nicht vierzehn Tage auf Antwort
warten zu lassen... Es ist aufmerksamer und klüger,
dann bald zuzugreifen. Wenn ich zwar nicht Teten-
reiter der zweiten Reiteabteilung bin, so habe ich doch
so mancherlei Geschäfte auf dem Hals und zu unnüt-
zigen Briefen keine Zeit, aber die Viertelstunde zu
einem nötigen hat man unter allen Umständen.“

Ermahnung an den Neffen Wilhelm kein Geld zu
verborgen, 23. Dezember 1866:

„Schon Polonius warnt seinen Sohn, kein Borger
etwa zu sein, weil mit dem Darlehen oftmals er den
Freund verliert. Es wäre wohl richtiger gewesen,
wenn Du offen erklärt hättest, daß Du garnicht in
der Lage bist, anderen mit Geld auszuweichen, denn
generös kann man nur auf eigene Kosten sein. Da
nun die Leutnants nicht allzu sehr in Gewohnheit sind,
geborgtes Geld wieder herauszugeben, aus dem trif-
tigen Grunde, weil sie es nicht haben, so machen beide
Posten ganz richtig die genannte Summe... Wer
einen Thaler mehr braucht, als er hat, ist immer ein
armer Mann, ganz gleichviel, ob er 460 oder 4000
Thaler Zulage erhält.“

Moltke über das „Leben Jesu“ von Strauß. Seinem
Neffen Wilhelm schreibt Moltke am 14. August 1878:

„Das Leben Jesu von Strauß zu lesen, habe ich
die größte Lust, aber auch eine Scheu, die mich bisher
abgehalten hat. Uebrigens komme ich wenig zu Lesen,
außer den verwünschten Zeitungen.“

Moltke ermahnt seinen Großneffen Helmuth zur
Sparsamkeit, Greisau, den 23. Oktober 1890. Der
Großneffe hatte ihn um die rechte Verwendung der
übersandten 20 Mark befragt:

„Ich habe Dir das Geld geschickt, damit Du bei
Zetten lernst, mit Geld umzugehen. Wenn Du den
ganzen Betrag in Deinem Sparkassenbuch anlegtest,
so wärest Du ein Geizhals, wenn Du ihn in kurzer
Zeit verläppertest, so wärest Du ein Verschwender;

das Richtige liegt in der Mitte. Wenn einem Geld
geschenkt wird — später mußt Du es erst selbst er-
werben — so ist es gerechtfertigt, sich dafür Annehm-
lichkeiten zu gewähren, aber klug, auch etwas für die
Zukunft zu ersparen. Wie Du mit diesen 20 Mark
verfährst, so wirst Du einst mit größeren Summen
wirtschaften. Wer seine Einnahme voll ausgibt, wird
es zu nichts bringen, wer mehr ausgibt, wird ein
Bettler oder ein Schwindler.“

Aus dem

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Okt. 1892.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.38 Morgens	Ankunft	7.15
"	8.27	"	9.58
"	12.38	"	2.15
"	2.58 Nachm.	"	4.30
"	6.42	"	8.10
"	9.17 Abends	"	10.43

2. Von Hameln nach Pyrmont.

Abf.	6.0 Morg.	—	Anf.	6.28	—	7.37
"	8.30	—	"	9.02	—	10.19
"	2.54 Nachm.	—	"	3.21	—	4.20
"	6.19	—	"	6.47	—	7.46

3. Von Hameln nach Hildesheim.

Abf.	8.38 Morg.	—	9.33	—	Anf.	10.05
"	11.49 Mittags	—	12.38	—	"	1.04
"	12.33	—	(Schnellzug)	—	"	1.23
"	3.10 Nachm.	—	4.04	—	"	4.40
"	6.42 Abends	—	7.33	—	"	7.59
"	9.14	—	10.02	—	"	10.39

4. Von Hameln nach Böhne.

Abfahrt	8.20 Morgens	—	Ankunft	9.35
"	11.53	—	"	1.15
"	3.03 Nachm.	—	"	4.18
"	7.17	—	"	8.36
"	10.33 Abends	—	"	12.45

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.52 Morgens	—	Ankunft	8.14
"	9.02	—	"	10.31
"	1.15 Nachm.	—	"	2.41
"	4.08	—	"	5.28
"	8.46 Abends	—	"	10.22
"	11.10	—	"	12.38

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	7.43 Morgens	—	Ankunft	8.12
"	2.25	—	"	2.52
"	6.05	—	"	6.37
"	8.43 Abends	—	"	9.10

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	7.02 Morgens	—	Ankunft	8.13
"	10.38	—	"	11.43
"	1.35 Nachm.	—	"	2.47
"	4.53	—	(Schnellzug)	5.36
"	5.03	—	"	6.12
"	8.00 Abends	—	"	9.11

8. Von Böhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40 Morgens	—	Ankunft	8.11
"	9.55	—	"	11.25
"	1.29 Nachm.	—	"	2.49
"	4.38 Abends	—	"	6.01
"	9.26	—	"	11.37

Samelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schlager.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszelle 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 85.

Mittwoch, den 19. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Die Hebung des Schulgeldes für die Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums pro Michaelis bis Weihnachten d. J. findet am **Donnerstag, 20.** und **Freitag, 21. Okt.**, nachmittags von 4—5 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf der Rämmerlei statt.

In das Handelsregister ist zur Firma B. Gafe in Sameln eingetragen, daß das Geschäft nach dem Tode des bisherigen Firmen-Inhabers auf Friedrich Gafe in Sameln mit unveränderter Firma übergegangen und der Ehefrau desselben, Pauline, geb. Reittig, Procura erteilt ist.

Am **22. Oktober**, morgens 11 Uhr, ist ein Eichen-Aukholz-Verkauf auf dem Rathause angesetzt. Schriftliche und versiegelte Angebote nimmt das Forstamt entgegen. Im Ganzen kommen ca. 208 Festmeter von 130—250jährigen Eichen auf dem Stamme in 18 Losen zu Meistgebot.

Der verstorbene Dr. med. Adolf Ferdinand Dessa hat mittelst Testaments vom 6. November 1875 folgende Vermächtnisse gestiftet:

- 1) 3000 Mark zum Bau oder zur Einrichtung des neuen Krankenhauses;
- 2) 7500 Mark als „Dessa-Legat“ zum Besten hiesiger christlicher armer Personen;
- 3) 3000 Mark als „Bürger'sches Legat“ zum Besten jüdischer Personen unserer Stadt.

In ehrender Anerkennung des damit von unserm verstorbenen Mitbürger bewiesenen Gemeinfinnes wird solches zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Mit dem **1. April f. J.** tritt das **Gewerbsteuergesetz** vom 24. Juni 1891 in Kraft und sollen nach den Bestimmungen des Herrn Finanzministers für die erstmalige Ausführung dieses Gesetzes in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November d. J. die **ersten Wahlen** der Mitglieder der Steueraussschüsse (Abgeordneten) für die Gewerbesteuerklassen II, III und IV auf Grund des genannten Gesetzes vorgenommen werden. Die zu wählenden Steueraussschüsse sind demnächst bei der Veranlagung der Gewerbetreibenden zur Gewerbesteuer betheilig.

Gewerbsteuerpflichtig ist vom 1. April f. J. ab

jeder stehende Gewerbebetrieb mit einem jährlichen Ertrage von 1500 Mark und mehr, oder bei dem der Wert des Anlage- und Betriebskapitals 3000 Mark und darüber beträgt. Die Besteuerung erfolgt in 4 Klassen und ist die Zuteilung zu denselben von der Höhe des Ertrages und dem Werte des Anlage- und Betriebskapitals abhängig.

Es sollen besteuert werden:

- in Klasse I: Betriebe mit 50,000 Mark und mehr Ertrag oder mit 1,000,000 Mark und mehr Anlage- und Betriebskapital,
- in Klasse II: Betriebe mit 20,000 bis 50,000 Mark Ertrag oder mit 150,000 bis 1,000,000 Mark Anlage- und Betriebskapital,
- in Klasse III: Betriebe mit 4000 bis 20,000 Mark Ertrag oder mit 30,000 bis 150,000 Mark Anlage- und Betriebskapital,
- in Klasse IV: Betriebe mit 1500 bis 4000 Mark Ertrag oder mit 3000 bis 30,000 Mark Anlage- und Betriebskapital.

Die in den Gewerbesteuerklassen II, III und IV veranlagten Gewerbetreibenden haben innerhalb des Veranlagungsbezirks auf drei Jahre einen Steueraussschuß, dessen Mitgliederzahl vom Herrn Finanzminister festgesetzt ist, zu wählen, hierbei gelten als Veranlagungsbezirke für Klasse II die Regierungsbezirke, für Klasse III und IV die Kreise.

Die ersten Wahlen der Abgeordneten für die Steueraussschüsse sollen bewirkt werden:

- für Klasse II: von den Steuerpflichtigen des bisherigen Steuerklasse AI des Regierungsbezirks,
- für Klasse III: von den übrigen Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks, deren bisheriger Steuersatz 36 Mark oder mehr beträgt, ohne weiteren Unterschied der bisherigen Steuerklassen,
- für Klasse IV: von allen übrigen Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks mit Ausnahme derjenigen, welche künftig unbedingt steuerfrei bleiben.

Wählbar als Mitglieder der Steueraussschüsse sind nur solche männliche Personen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur

Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis berechtigt. Aktien- und ähnliche Gesellschaften dürfen die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstände bezeichneten Beauftragten ausüben, wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Einer. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben lassen, jedoch sind letztere nicht wählbar.

Die Gewerbetreibenden des Kreises Hameln inkl. derjenigen der Stadt Hameln, welche jetzt in den bisherigen Gewerbesteuerklassen AII, BI, BII, C, H und K besteuert sind, haben nach Maßgabe des Vorstehenden für den Steuerauschuß der Gewerbesteuerklasse III 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter, für den Steuerauschuß der Klasse IV 7 Mitglieder und 7 Stellvertreter zu wählen und wird Termin zur Vornahme der Wahl des Steueraussschusses für Klasse III auf

Freitag, den 4. November cr.,

vormittags 11 Uhr,

für Klasse IV auf

Sonnabend, den 5. November cr.,

vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Landratsamte hierdurch angesetzt.

Alle nach Obigem zur Wahl berechtigten Personen werden hiermit aufgefordert, zu den Wahlterminen sich pünktlich einzufinden, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß, falls die Wahl der Abgeordneten pp. Seitens der Wahlberechtigten verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt wird, oder die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung bei den Steuerveranlagungen verweigern, die dem Steueraussschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden übergehen.

Die Magistrate und Gemeindevorstände pp. haben bis zum **25. d. M.** diesen Erlaß in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die zur Wahl berechtigten Gewerbetreibenden zu den vorgenannten Wahlterminen zu laden.

Unter Bezugnahme der vorstehenden Bekanntmachung werden zum Zweck der vorgedachten Wahl der Mitglieder der Steueraussschüsse diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden, die nach Ausweis ihrer Steuerzettel jährlich 36 Mark Gewerbesteuer oder mehr entrichten auf

Freitag, den 4. November cr.,

vormittags 11 Uhr,

und die Gewerbetreibenden, welche weniger als 36 Mark Gewerbesteuer zahlen — mit Ausnahme derjenigen, deren Gewerbebetrieb weniger als 1500 Mark Ertrag abwirft, oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von weniger als 3000 Mark arbeiten — auf

Sonnabend, den 5. November cr.,

vormittags 11 Uhr,

auf das königliche Landratsamt hier geladen.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert: 1 Häfelzeug.

Reife Gliederbeeren

(Hollunder) kauft p. Liter 4 J

G. M. Dieh.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch teile ich dem geehrten Publikum von Hameln und Umgebung ganz ergebenst mit, daß ich in der **Bahnhofstraße 47** ein

Kolonial- u. Materialwarengeschäft

eröffnet habe und bitte ich mich durch recht regen Zuspruch beehren zu wollen, ich werde bestrebt sein, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Weise und durch Verabreichung von nur prima Waren zu rechtfertigen und zu erhalten suchen.

Ich empfehle mich hochachtungsvoll und ergebenst

Gustav Kelber.

Goldfische

empfehl 3 Stück für 1 M. **Herm. Specht.**

Voll-Heringe,

gesalzen und marinirt, bei

Hartmann & v. Vaernewyck.

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife,

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten à 3 Stück = 40 J

F. C. Steuber Nachfl.

Zuntz
Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den beliebtesten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln bei Fr. Aug. Reinecke, F. Wöldecke, vorm. F. W. Reje, und Wilh. Keller.

Cacao-Kaffee,

3 Paket 20 J,

empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gaße der Stuben- und Behnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Die Bierbrauerei Höpker & Co. in Melle

empfehlte hell und dunkel

Lagerbier

in Fässern und Flaschen.

Niederlage: Hameln, Pyrmonterstr. 19, bei Herrn **J. Schmiedel**.

Neben meiner direkten Vertretung des altbewährten Weinhauses **Joh. Wilh. Ahles Sohn, Hannover**, halte ich vom heutigen Tage ab ein größeres Lager dieser Firma von **gut gepflegten und abgelagerten**

Rot- und Weissweinen, Portwein, Sherry, Madeira,

Rum, Cognac, Arrac, Tokayer etc.

zu **Originalpreisen** für eigene Rechnung bestens empfohlen.

Preislisten und Proben gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schramme,

Pyrmonterstraße 7.

Hameln, den 16. Oktober 1892.

Ausverkauf.

Ein großer Posten **5000 Kleider-Reste 5000**
Damentuch, Voller, Reige, Angora, Weiderwand u. s. w., in
Größen v. 1—10 Meter, sollen, um rasch damit zu räumen **fabel-**
haft billig verkauft werden.

H. Pannkoke.

Die Kohlenhandlung
von

Aug. Graue

Großhofstraße 27,

empfehlte alle Sorten Kohlen, sowie Holz und Torf
zum billigsten Preise.

Neue Buckerlinsen

empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

100 Sack Hobelspähne,
à Sack 15 A, zu verkaufen.

H. Hüsing, Deisterstr. 62.

Non plus ultra.

Als Neuheit empfehle ich

Korsetts mit Pferdehaar-Einlagen.

Dieselben sind unzerbrechlich, elastisch und geben dem Körper festen Halt und schöne Façon.

Desgleichen empfehle mein reiches Lager von Korsetts anderer Arten, nach Wiener und Brüsseler Schnitt in allen Preislagen. Korsetts nach Maß, sowie Reparaturen werden ausgeführt.

Dora Grave, Bäderstr. 42.

Am Sandfelde, dem Geyerplatz gegenüber, sind noch einige Fuder sehr guter **Mutterboden** (zur Verbesserung der Gärten) gegen eine geringe Vergütung jetzt abzugeben.

Geldene Medaille



Halle 1891.

Geldene Medaille



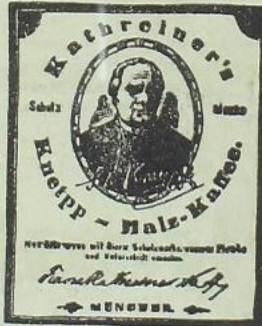
Leipzig 1892.

**Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee**

Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster
Zusatz
und
Ersatz für
Bohnenkaffee
Nur in Packeten mit dieser
Schutzmarke.

Malz mit Kaffee-
Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Ein neuer, ziemlich großer Kessel ist Umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Winterhandschuhe

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Dora Grave, Bäderstr. 42.

Eine junge milchende **Ziege** ist zu verkaufen.
W. Oppermann, 1. Wehlerweg.

Neu! **Edelweiss-Parfüm** Neu! von der Erzelfior-Parfümerie, Berlin ist lieblich, mild, erfrischend und daher sowohl für das Taschentuch als auch zum Verstäuben in den Zimmern sehr zu empfehlen. 2 Flacon mit Spritzkorken 1,00 und 1,50 M. zu haben bei
G. Mencke, Kaiserstr. 35.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Montag, den 17. d. M., morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, endete ein sanfter Tod das lange Leiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Louise Meyer,

geb. Hafe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bittet um stilles Beileid

Wilh. Meyer.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 16. Okt. 1892.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschied sanft heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langem, schweren Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Auguste

im 18. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Ferd. Thiele nebst Frau und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Okt., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Der bekannte Herr, welcher Sonntag einen verkehrten **Schirm** mitgenommen hat, wird gebeten, denselben bis Sonntag zum Rosenbusch zurück zu bringen.

Klavierstimmung.

Auftr. 3. Stimmen werden noch angenommen.

Ww. Runne,

früher Pianofortehandlg.

Emmernstr. 12, part.

Zum Klavierstimmen

für Ende dieser Woche nimmt Anmeldungen entgegen
H. Oppenheimer, Musikalhdg.

Zugelaufen ein **Hund**. Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen bei

L. Müller, Afferde.

Ein rotbrauner **Hund** zugelaufen.
Alfstr. 28.

Gesucht auf sofort eine perfekte
Weißnäherin.
Gustav Wiebe.

Es werden auf 1. Hypothek, wo genügende Sicherheit
vorhanden, **7500 Mark** gesucht gegen 4 Prozent
Zinsen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen
von 15 bis 18 Jahren zum Warten eines Kindes
gesucht. Forsthaus Finkenborn.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 33.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kanalstr. 31.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung Invalidenstr. 4.

Zu vermieten zum 1. November 3 freundliche
Wohnungen mit Stallung Altemarktstr. 22.

Zu vermieten auf gleich oder Weihnachten eine
kleine Wohnung.
Figner, Hermannstr. 1.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Bäckerstr. 38.

Zu vermieten frdl. möbl. Zimmer
Bäckerstr. 38.

Zu vermieten zum 1. Dezember eine kleine
Wohnung Baustr. 61.

Zu vermieten eine Wohnung
Wendenstr. 16.

Zu vermieten auf sogleich eine Wohnung
Altemarktstr. 50.

Zu vermieten eine Wohnung in gesunderster,
staubfreier Lage, mit schönster
Aussicht, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zu-
behör. Fargel, Lehrer, Rutenstr. 25.

Versehungshalber steht eine Wohnung, 2 Stuben,
3 Kammern und Zubehör zum 1. Januar **zu ver-
mieten.** Königstr. 34,
nahe beim Bahnhof.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. J. Cramer.

Die Auszahlung der Servis- und Verpflegungs-
gelber für die hier einquartiert gewesenen Truppen
findet am **Donnerstag, den 20. und Freitag
den 21. Oktober**, vormittags von 9 bis 12 Uhr,
auf Zimmer Nr. 13 des Rathhauses statt.

Versehungshalber auf gleich oder später eine
Familienwohnung **zu vermieten.**

Gröningerstr. 8.

Zwei junge Leute finden **Logis**
Wendenstr. 18.

Männergesangsverein „Germania“.
Sonabend, den 22. Oktober,
auf Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung
mit
Ball.

Offenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Entree 30 A. Reservirt 50 A.

**Generalversammlung der Tischler-
Krankenkasse.** Montag, den 24. Okt., abends 8
Uhr, bei Gastwirt König, Osterstraße.

Der Vorstand.

Klub Gemütlichkeit.

Heute, Mittwoch, den 19. Okt., präzis 8½
Uhr abends:

Generalversammlung

im Rosenbusch.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und
Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes
und unser lieben Vaters, sowie alle denen, die ihn zur
letzten Ruhe geleitet haben, insbesondere Herrn Pastor
Stünkel für die trostreichen Worte am Grabe sagen
wir unsern herzlichsten Dank, die Hinterbliebenen

Wwe. Homeyer nebst Kinder,
Schwiegertöchter und Großkinder.

Freitag Gesangsverein.

Anfrage.

Wie lange noch sollen wir dulden, daß die Kirche
das Frauenideal des Mannes dem Frauenideal des
Evangeliums voransetzt?

Lokales und Provinzielles.

S. Sameln, 17. Oktober. Die hiesige katholische
Gemeinde wollte es sich nicht nehmen lassen, das Ju-
biläum ihres Pfarrers auch durch ein öffentliches Volks-
fest zu feiern, welches s. Z. wegen der Choleragefahr
aufgeschoben werden mußte. Gestern fand nun nach-
träglich diese Festlichkeit statt. Der große Saal des
Tivoli war nachmittags 4 Uhr bis auf den letzten Platz
gefüllt. Auch auswärtige Mitglieder der Gemeinde aus
Münster, Springe, Emmern, Ohlen, Grohnde u. waren
erschienen, ebenso Nichtkatholiken in ansehnlicher Zahl.
Geeignete Musikstücke wechselten mit Liedern für ge-
mischten und Männerchor. Herr Pfarrer Fister konnte
wegen dienstlicher Beschäftigung im Bezirksgefängnis

erst später erscheinen und wurde dann von allen Seiten freudlichst begrüßt. Der Festredner, Herr D., ein früherer Schüler seines jetzigen Seelsorgers, verbreitete sich in herabedter Darstellung über die Veranlassung und den Zweck der Feier. Redner heißt zunächst alle Anwesenden herzlich willkommen, insbesondere auch die Andersgläubigen, denen er aus innerster Seele zuruft: Mag auch der Glaube uns trennen, die alles überbrückende Liebe einigt uns heute und immer. Das heutige Fest aber motiviert sich von selbst. Die katholische Gemeinde hat das Herzensbedürfnis, ihrem Pfarrer zu seinem Ehrentage die Gefühle und Gesinnungen der Liebe, des Dankes und der Ehrerbietung offen vor aller Augen entgegenzubringen, da ein so zartes, inniges Band beide, Pfarrer und Gemeinde, umschlingt. Davon will die heutige Festversammlung lautes Zeugnis ablegen. Sie soll die Gefühle der Herzen gegenseitig austauschen und äußerlich zum Ausdruck bringen. Dem Jubilar ein dreifaches, jubelndes Hoch! Im Namen der Nichtkatholiken bringt sodann Herr R. ein abermaliges Hoch nach begeisterter Ansprache auf den Jubilar aus, welcher nunmehr, nachdem die Töne des Jubiläumskleides verklungen sind, seinen tiefgefühlten Dank ausspricht für die Veranstaltung dieser herrlichen Feier. Sie ist, wie Redner ungefähr ausführt, ein freudiger Nachklang des Festes vom 8. September, eine schöne Ergänzung und der würdige Abschluß desselben. Wie damals, so soll auch die heutige Ovation nicht seiner Person, sondern der Kirche gelten, der wir alle dienen. Besonders soll sie der ganzen Gemeinde, Groß und Klein, eine willkommene Gelegenheit bieten, wie eine Familie in heiterem Frohsinn sich zusammen zu finden und auch öffentlich Zeugnis abzulegen, daß sie „einig, eifrig und freudig“, treu und fest zur katholischen Sache steht. Mögen alle in diesem Sinne mutig weiterarbeiten, möge jeder auf seinem Arbeitsfelde das Beste leisten zum Wohle des Gemeinwesens, dem die Kirche ihre Aufmerksamkeit und Kräfte ebenso zuwendet, wie dem Heile der Seelen. Mit unsern andersgläubigen Genossen leben wir gottlob brüderlich in Eintracht und Frieden. Wir sind entschlossen, dieses schöne Verhältnis jederzeit unentwegt aufrecht zu erhalten und Freud' und Leid mit ihnen zu teilen. Was uns trennt, soll möglichst beiseite bleiben, was uns einigt, emsig gepflegt werden. Darum ist es ehrenvoll und erhebend für alle, daß zu diesem Feste auch Nichtkatholiken zahlreich erschienen sind, um unsere Freude zu teilen. Und so gilt denn auch mein Dank und Hoch allen, die hier zugegen sind: vorab der katholischen Gemeinde, die, wie der Festredner so schön hervorhob, Hand und Herz von neuem mir entgegenstreckt, dem Festkomitee für seine opferfreudige Mühewaltung, dem Augustinusverein mit seinem eifrigen Dirigenten, den Sängern, Groß und Klein, ja allen, keinen ausgenommen. Auch dieser Toast fand begeisterten Anklang. Nachdem noch der Männerchor einige Lieder ergötzt vorgetragen und verschiedene komische Aufführungen unter rauschendem Beifall von statten gegangen, auch der musikalische Teil des Programms glänzend zu Ende geführt worden, begann das Tanzvergnügen, welches gleichfalls unter fröhlicher Stimmung

und in gemessenen Grenzen verlief. Alles in allem: es war ein schönes, auch nicht durch den leisesten Miston getrübt fest, ebenso ehrenvoll als freudenreich für alle Beteiligten.

— Wir möchten den Herren Lehrern im Gymnasium, speziell den Vorsther des sog. Bürgervereins, anheimgeben, über die Gestaltung der Gehalte, Reliktenversorgung, Erhöhung des Schulgelbes und die Verstaatlichung des Gymnasiums u. s. w. sich in einer allgemeinen Bürgerversammlung zu äußern. Unsere Bürgerleute sind etwas neugierig inbezug auf die Pläne, die, wie verlautet, der Rämmerei recht viel Geld und den Steuerzahlern gewiß keine Freude machen werden. Annehmlichkeiten stehen nicht in Aussicht, wohl aber wäre es sachgemäß, offen und ehrlich aufzutreten und auszusprechen, wie man sich die Zukunft unserer Stadt denkt. Die Aussichten auf Steuern sind eben nicht erfreulich, doch muß man wissen, woran man ist, um zeitig auf Widerstand sich vorbereiten zu können.

— Wer die Jugenderinnerungen Eugen Richters zu haben wünscht, wolle es mir mitteilen. Ebenso das politische ABC-Buch, welches sehr bald erscheinen wird. Preis für erstere 60 Pf., des ABC-Buches 2 Mk. und ist 27 Druckbogen.

Aug. Schlager.

— Zu der Kirchensteuer wird uns gesagt, daß über 600 Mahnzettel haben ausgefertigt werden müssen. Dies gibt doch zum Denken Veranlassung für die Herren vom Kirchenvorstande. Wir haben uns schon oft darüber geäußert, jedenfalls ist es Zeit, daran zu denken, dieselbe zu ermäßigen. Soweit wir wissen, ist die Kirchenrechnung vom vorigen Jahre noch nicht zur Auslegung gekommen.

— Nächsten Sonntag veranstaltet der Verein für Kunst und Wissenschaft seinen ersten Konzert-Abend. Die Künstler haben auf ihrer Tournee sehr gefallen, so schreibt die „Ostdeutsche Presse“: Nur Ruhmliches kann man von Frau von Pilgrim, der Meisterin auf der Violine, sagen. Mit vollendeter Sicherheit, in edlem, fein abgetönten Vortrage spielte sie zunächst eine Sonate von Tartini, dann das Adagio aus dem Violinkonzert von Bruch und die Gavotte von Bohm. Die beiden letztgenannten Stücke wurden vor kurzem ebenfalls in einem Künstler-Konzerte im Zivill Kasino gespielt, aber ein Vergleich der beiden Violin-Vorträge fällt bei weitem zu gunsten der Frau von Pilgrim aus. Die Künstlerin erntete gestern stürmischen Applaus und mußte nicht nur die Gavotte, sondern auch die Schlußnummer des Programms, die Tarantella von Raff, ein brillantes Effektstückchen, wiederholen. Wunderbar ergreifend wirkten auf die Hörer die schmelzenden Töne ihres Instrumentes in dem „Märchen“ von Rehfeld. Die Geige schien sich wirklich in den Händen der Künstlerin zu beleben und zu singen von alten Sagen „aus seliger goldener Zeit!“ — Den reichsten Beifall spendete das Publikum Herru Rudolf Oberhauser. Mit einer herrlichen, in den höchsten Tönen sich womöglich noch ergiebiger gestaltenden Baritonstimme ausgestattet, verbindet dieser gottbegnadete Sänger das Verständnis der Kompositionen in ihrer innersten Natur mit einer immensen Gestaltungskraft, die er förmlich spielend von sich gibt. Von zwei

Brückner'schen Liedern Jung Werners am Rhein, die er vortrug: „Als ich zum ersten Mal Dich sah“ und „Mir ist's zu wohl gegangen“, mußte er das erstere auf stürmisches Verlangen des Publikums wiederholen. Seine Sololeistungen in Herolds Brautfahrt waren geradezu großartige.

Eisenbahn-Personen-Verkehr 1890/1.

Abgegangen 171 163 Personen.

1. Klasse benutzten	164
2. „ „	11 398
3. „ „	52 051
4. „ „	102 005
Militär-Billets	5 545

Die Zahl der abgegangenen Personen ist gegen das Vorjahr um 13 226 Personen gestiegen. Die Benutzung der 3. Klasse hat um 6689 Personen abgenommen, die der 4. Klasse um 20 134 zugenommen.

Eisenbahn-Güter-Verkehr 1890/1.

Abgegangen: 96 481 Tonnen. Angekommen: 159 270 Tonnen.

Pferde	204	509
Füllen	16	87
Stiere	208	94
Rühe, Rinder	1413	1071
Kälber	96	28
Schweine	2050	904
Schafe	890	425

Die Gesamt-Einnahme hat betragen:

Personenverkehr . . .	244 582 Mk.
Güterverkehr . . .	966 124 „
Extraordinär . . .	6 835 „

1 217 541 Mk.

Wir empfehlen unserm Handelsverein das Studium der vorstehenden Zahlen, nebst sachgemäßen Erläuterungen dazu, die wir gern bringen werden, denn die Zahlen geben zum Denken Veranlassung. Die Fahrpreise sind höher als früher. Die angekommenen Personen sind nicht angegeben.

Von unserer Reichsbanknebenstelle sind keine genauen Angaben gemacht, dieselben sind mit Hildesheim und Celle zusammengeworfen. Der Zuschuß der Kammerei dauert noch fort. Es würde interessant sein, zu wissen, wenn derselbe aufzuhören hat, denn hoffentlich hat sich die Geschäftslage doch so gestaltet, daß die Steuerzahler nicht mehr Veranlassung haben, ein etwaiges Defizit zu decken. Außerdem bezahlen gewisse Gewerbetreibende noch Zuschüsse, indessen Veröffentlichungen in dieser Richtung sind wir nicht begegnet. Wir möchten darum bitten, denn Klarheit in den Finanzen bleibt doch die Hauptsache, damit man eventuelle Änderungen ermöglicht.

— Im Handelskammerbericht für 1891 figurieren wir immer noch mit 11830 Einwohnern, während die richtige Einwohnerzahl für 1892 doch 13380 sein soll sogar 13676 sind mitgeteilt. Das Möllersche Kursbuch bringt 13800 Einwohner. Welche Zahl ist die richtige? Sind wir schon auf 14000 Seelen gekommen?

„Das Volk in Waffen“

wird mit großer Vorliebe in gewissen Kreisen die deutsche

Armee genannt und doch weiß ein Jeder, daß gerade zwischen dem deutschen Volk und der der deutschen Armee eine tiefe Kluft vorhanden ist, welche ihr Dasein in Sonderstellung der Soldaten gegenüber den Zivilisten verankert. Wohin wir blicken, genießt der deutsche Soldat Vorzüge dem Volke gegenüber, welche die Soldaten anderer Völker nicht aufzuweisen haben. Vorzüge, welche vollauf dazu angethan sind, den Standesbünkel zu nähren, da sie geeignet sind, den Soldaten in dem Lichte eines besseren Wesens erscheinen zu lassen, als der „lumpige“ Zivilist. Der sich immer mehr bei uns breit machende Militarismus fördert diesen Standesbünkel dadurch, daß er nach Kräften bestrebt ist, die schon vorhandene Absonderung der Soldaten vom Civil nach Kräften zu vermehren. Als einen abermaligen Schritt hierzu ist der Plan der Gründung von Kasinos für Reserveoffiziere zu bezeichnen. Wie wir vernehmen, soll hiermit zunächst in Berlin damit vorgegangen werden. Nun ist der Stand der Reserveoffiziere eine der wenigen Brücken, welche die bei uns zwischen Militär und Zivil vorhandene Kluft wenigstens einigermaßen überwölben, denn der Reserveoffizier ist zugleich Soldat und Zivilist, ist gezwungen für die Zeit, in welcher er nicht die Uniform trägt sich nach zivilen Verhältnissen zu bewegen. In gewissen Kreisen scheint man zu befürchten, daß der Reserveoffizier hierdurch zu sehr Zivilist wird und er soll durch den Verkehr in den projektirten Reserveoffizier-Kasinos tagtäglich daran erinnert werden, daß er auch Militär ist; man will es durch diese Einrichtung anscheinend dahin bringen, daß er sich nicht mehr wie bisher in erster Linie als Zivilist und in zweiter Linie als Militär, sondern in erster Linie als Militär und in zweiter als Zivilist zu betrachten hat. Daß es dem Reserveoffizier freigestellt bleiben soll, Mitglied eines solchen Kasinos zu werden oder nicht, ist ein sehr leicht wiegendes Zugeständnis, denn es läßt sich ja leicht ein gewisser Druck ausüben, welcher den Reserveoffizier moralisch zum Beitritt zwingt. Nicht lange würde es dauern und der Reserveoffizier, der nicht Mitglied jenes Kasinos ist, für nicht mehr als „voll“ gelten, eine Vernachlässigung, die manche schwache Seele zum schnelligsten Eintritt veranlassen würde. Die Sache hat aber auch noch einen anderen Haken. Aus dem regelmäßigen Besuch des Kasinos, und daß er ein regelmäßiger sein würde, dafür würde man alle Mühen springen lassen, müssen dem Reserveoffizier Ausgaben erwachsen, auf die in vielen Fällen sein Budget nicht zugeschnitten ist, die Folgen lassen sich leicht ausmalen. Darum fort mit den Reserveoffizier-Kasinos. Der Reserveoffizier soll dem Bürgertum erhalten bleiben, denn er ist in erster Linie Bürger und erst in zweiter Militär.

— Gestern würde Kaiser Friedrich sein 61. Lebensjahr vollendet haben. Mit der Kaiserlichen Familie gedenken wir in stiller Behmut des Tages, an welchem dem deutschen Volke der Fürst gegeben wurde, auf den dasselbe so große und berechtigte Hoffnungen gesetzt. War doch Kaiser Friedrichs Bestreben jederzeit darauf gerichtet, nicht allein Soldat und Staatsmann zu sein. Ihm galt es vor allen Dingen in lebendiger Fühlung

mit dem Volke sich zu befinden. Diesem Bestreben ist er treu geblieben bis zu seinem letzten Atemzuge. Grade das Volk ist es, in dessen Herzen Kaiser Friedrichs Andenken unvergänglich verbleibt.

— Der Abgeordnete Dr. Alex. Meier beleuchtet in der Bresl. Ztg. die Ergebnisse der Einkommensteuer. Auf alle Fragen, welche gestellt werden können, giebt die Veröffentlichung im Reichsanz. nicht Antwort. Es ist schwierig, zum Teil unmöglich, vollständig vergleichungsmäßige Ziffern herzustellen. Aber ausgiebigeres Zahlenmaterial hätte sich doch herstellen lassen und wird zum Teil noch gefordert werden können. Namentlich kommt es darauf an, wie sich das aus den verschiedenen Einkommensarten herrührende Einkommen auf die einzelnen Steuerklassen verteilt. Die Frage, welche ich für eine ganz besonders dringliche halte, ist die, in welcher Weise das unfundierte Vermögen, dasjenige aus Gewinn bringender Beschäftigung, in Folge des Deklarationszwanges stärker herangezogen worden ist. In dieser Beziehung ist aus dem veröffentlichten Material folgendes zu ersehen: Das besteuerte Einkommen aus Grundvermögen hat sich von 707 auf 755 Millionen erhöht, also in ziemlich geringfügigem Verhältnis. Bei dem Einkommen aus Kapitalvermögen stellt sich die Steigerung von 584 auf 911 Millionen, bei dem Einkommen aus industriellem Erwerb von 650 auf 982 Millionen. Das sind annähernd gleiche Verhältnisse; bei beiden ist die Steigerung erheblich höher als bei dem Erwerb aus dem Grundeigentum. Bei dem Einkommen aus Arbeit dagegen ist eine Steigerung von 351 Millionen auf 593 Millionen erfolgt, also eine weit höhere Steigerung als bei den übrigen Klassen. Bei dem Einkommen aus Grundeigentum beträgt die Steigerung zwischen $\frac{1}{14}$ und $\frac{1}{15}$, bei dem Einkommen aus Industrie etwas mehr als die Hälfte, bei dem Einkommen aus Kapital $\frac{4}{7}$, bei dem Einkommen aus persönlicher Thätigkeit aber mehr als $\frac{1}{2}$. Das Einkommen aus Kapitalvermögen wollte man treffen, das Einkommen aus Arbeit hat man vorzugsweise getroffen. Aerzte, Anwälte, Schriftsteller werden durch den Deklarationszwang am härtesten getroffen. Erleichtert sehen sich im Großen und Ganzen diejenigen Gensiten, welche ein Einkommen bis zu 6000 Mk. haben. Darüber hinaus beginnen sofort die empfindlichen Steigerungen. Ich greife die Klasse von 10800 bis 14500 Mk. heraus. In dieser befinden sich vorzugsweise viele Personen, die mit ihrem Kopfe und ihrem Bildungskapital arbeiten, eine kostspielige Vorbildung genossen haben und gezwungen sind, die Zukunft ihrer Familie sicher zu stellen. Hier hat sich die Zahl der Gensiten von 15 000 auf 18 000 vermehrt, offenbar größtenteils darum, weil Personen aus niedrigen Steuerklassen erhöht worden sind, und der Steuerbetrag ist von $3\frac{1}{2}$ Millionen auf $6\frac{1}{2}$ Millionen gewachsen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den nächst höheren und nächst niedrigen Klassen. Hier liegen die herben Wirkungen des Gesetzes, zumal wenn man bedenkt, daß diesen Erhöhungen meist noch Zuschläge zur Gemeindeeinkommensteuer parallel gehen.

— Unter dem Titel: „Einiges Christentum, Volksschrift zur Förderung der Bestrebungen M. von Egidys

und unter dessen Mitwirkung vierteljährlich herausgegeben von Lehmann-Hohenberg, Professor an der Universität Kiel“, ist soeben im Verlag dieser Volksschrift in Kiel das erste Heft erschienen. Die Ausstattung ist trotz des geringen Preises von 50 Pf. eine sehr gefällige und gelegene. — In würdigster Form — frei von Reklame, aber auch nicht „leise tretend“, um in dem Lärm des Tages gehört zu werden, — wenden sich unerschrockene Männer an das deutsche Volk, um es zur inneren Einigung und sittlichen Erstarfung aufzurufen. Drohen auch der menschlichen Kultur in der Gegenwart Gefahren von allen Seiten, und hat es den Anschein, als ob die menschliche Gesellschaft erst in Trümmer gehen müßte, bevor neues Leben auf veränderter sozialer Grundlage entstehen könne, so entnehmen wir dem Büchlehen die freudige Zuversicht, daß kein Krieg, keine Revolution, keine Geistesknechtung fürderhin möglich sein wird, wenn alle denkenden Menschen ihre Pflicht thun und sich die Mühe geben wollen, das reiflich zu überlegen, was das Büchlehen enthält. Die gewonnene Ueberzeugung wird notwendigerweise das entsprechende richtige Handeln zur Folge haben; es kommt aber für jetzt nur darauf an, das Richtige allen, die es nicht wissen, zu zeigen. — Diese Volksschrift ist kein buchhändlerisches Unternehmen, sondern eine unter großen Opfern an Geld und Arbeitskraft vollbrachte That, welche die von der Kirche beklagte bleierne Gleichgültigkeit der Massen aufrütteln und Hoch und Niedrig zur Besinnung bringen soll. Edel denkende Männer und Frauen aller Stände werden aufgefordert, für die Sache des „Einigen Christentums“ nach ihren Kräften und nach eigener Ueberlegung zu wirken; dann werden wir alle uns bald fröhlicher und glücklicher auf der Erde fühlen und hoffnungsfreudig in die Zukunft sehen können. — Wir empfehlen unsern Lesern aufs wärmste die Anschaffung der Volksschrift und begrüßen dies Unternehmen mit aufrichtiger Freude.

Buchstabenrätsel.

Aus eins bis vier besteht das Lied und der Gesang.
Bald ist die Reihe kurz und bald auch ellenlang;
Und wer was leisten will in diesen Sachen,
Der muß mit eins bis sieben stets den Anfang machen.
Doch tritt die eins bis zehn dann mal an ihn heran,
Dann bleibe stets er auf der rechten Lebensbahn;
Ja, besser ist's sogar, er giebt sich auf die Socken,
Wenn sie zu bösen Dingen wollen ihn locken.

Fr. M.

Auflösung des Rätsels in Nr. 83:

„Liebreich“.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 20. Okt.: Meist bedeckt mit Regen, teils heiter, wärmer. Stürmisch an der Küste.

Freitag, 21. Okt.: Wolkig, bedeckt, Regen, vielfach Nebel, ziemlich warm. Stürmisch an den Küsten.

Sonnabend, 22. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, teils Regen, ziemlich warm. Stellenweise Gewitter. Lebhaftige Winde.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. J. G. F. Schlager.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 86.

Sonntag, den 23. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Gebung des

Schulgeldes

für die Schüler und Schülerinnen der Mittelschule
pro Michaelis bis Weihnachten d. J.

**Montag, den 24. und Dienstag,
den 25. d. Mts.,**

nachmittags von 4—5 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Kämmerlei.

Non plus ultra.

Als Neuheit empfehle ich

Korsetts

mit Pferdehaar-Einlagen.

Dieselben sind unzerbrechlich, elastisch und geben dem
Körper festen Halt und schöne Façon.

Desgleichen empfehle mein reiches Lager von Kor-
setts anderer Arten, nach Wiener und Brüsseler Schnitt
in allen Preislagen. Korsetts nach Maß, sowie Repa-
raturen werden ausgeführt.

Dora Grave, Bäckerstr. 42.

Die Bild- und Steinhanerei von

W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Zwetschen, à Schock 8 A,

selbst gekochtes **Flaumenmus, à Pfd. 20 A,**

große **Fett-Voll-Speringe, Stück 5 A,**

empfehlen **A. Schiebeck, Stubenstr. 38.**

Sehr schöne

Speise-Kartoffeln,

Magnum bonum, zu haben Weserstr. 3.

Nächste Woche treffen einige Ladungen weiße Men-
burger **Spkardoffeln** ein bei

F. Diedrichs, Kohlenhandlung.

Dieselbst sind schöne Winteräpfel zu haben.

Am Montag, den 31. Okt. d. J.,

3 Uhr nachmittags,

steht zweiter und **letzter** Termin zum Verlaufe des
den **Stöver'schen Erben** hieselbst gehörigen im
Gröninger Felde belegenen

Ackerlandes,

ca. 11 Morgen an.

Kauftehaber wollen sich auf der Holstenfer Warte
einfinden. **Scheele, beeid. Auktionator.**

Am Dienstag, den 1. Nov. d. J.,

3 Uhr nachmittags,

steht **letzter** Termin zum Verlaufe des den **Stöver-
schen und Schramme'schen Erben** hiers.
gehörigen an der Deisterstraße belegenen

Gartens

an. Derselbe ist ca. 2 Morgen groß und eignet sich
vorzüglich zu Geschäfts-Baupläzen.

Kauftehaber wollen sich in der König'schen Gast-
wirtschaft, Osterstr. 30, einfinden.

Scheele, beeid. Auktionator.

Margarine,

vorzüglich im Geschmack, das Pfd. zu 72, 75 und 80
A, sowie Ia. **Spezial-Schmalz**, das Pfd. zu 60
A empfiehlt **Gustav Kelber,**

Bahnhofstr. 47.

Tafelbirnen,

Senfbirnen.

Osterthorwall 17.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- und Kurzwaren, Gebrauchs- und
Zugartikel, Christbaumschmuck. — Größte Auswahl von
Neuheiten in 10 und 50 A-Artikeln. Preisliste frei,
nur für Wiederverkauf!

Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Calmsohn & Comp.,

Markt 6,

HAMELN.

Markt 6,

Kinderschürzen,
Damenschürzen,
Kindertragen,
Kinderlätzchen.

Taschentücher,
Hemden für Damen,
Hemden für Kinder,
Trikottailsen, Blusen, Kleidchen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kommandit-Gesellschaft

Calmsohn & Comp.,

Hameln, Markt 6.

Hameln, Markt 6.

Grosser Verkauf

von
Tuchen, Budstins, Cheviots, Ueberzieherstoffen &c. &c.

von der in Auflösung begriffenen Firma

Goldschmidt & Levi, Hannover.

Um zahlreichen an mich herangetretenen Wünschen des hochgeehrten Publikums gerecht zu werden, habe ich veranlaßt, daß mir die noch großen Bestände obiger Firma nochmals zum Verkauf übertragen worden sind.

**Das Verkaufsort ist im Gasthause zum halben Monde
bei Herrn Kohnmeyer, Osterstr. 18., hiers.**

Der Verkauf beginnt am

**Mittwoch, den 26. Oktober d. Js.,
vormittags 9 Uhr.**

Es kommt auch ein großer Posten

fertiger Garderobe,

wie Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Havelocks, Kinder- und Burschen-Anzüge
und Paletots zum Verkauf.

Für die folgenden Tage ist das Verkaufsort werktäglich ununterbrochen von morgens bis abends
geöffnet, Sonntags nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 bis 2 Uhr nachmittags.

Besondere Gelegenheit für Händler, Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese, Auktionator.

Am Mittwoch, den 26. d. M.:
**Wiedereröffnung meiner
Geschäftsräume**

in dem neu erbauten Hause
Ecke Fischpforten- und Bäckerstraße.

Dienstag Abend von 6 Uhr ab:

Beleuchtung sämtlicher Schaufenster.

J. Popken.

Sämtliche Neuheiten in

Regenmänteln

für die Herbst-Saison sind jetzt am Lager und offerieren wir dieselben in den schönsten
Fagons schon von 7 **Mt.** an. Aeltere Mäntel von 3 **Mt.** an.

Osterstr. 40.

L. Levy & Co.

Veilchen San Remo

von der Gräziflor-Parfümerie, Berlin
ist seines wunderbaren Düstes wegen das Parfüm der
königlichen Gemächer geworden, à Flakon **M.** 1,00 und
1,50 zu haben bei **G. Mencke**, Kaiserstr. 35.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann**, Juwelier,

Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behuthoffstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Eigens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Die Bierbrauerei Höpker & Co. in Melle
empfehl't hell und dunkel

Lagerbier

in Fässern und Flaschen.

Niederlage: Hameln, Pyrmonterstr. 19, bei Herrn **J. Schmiedel.**

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. L. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenfen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernewyk.

Aug. Käß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pantke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Neße.)

100 Sack Hobelspähne,

à Sack 15 A, zu verkaufen.

H. Hüsing, Deisterstr. 62.

Goldfische

empfehl't 3 Stück für 1 A. **Herm. Specht.**

Winterhandschuhe

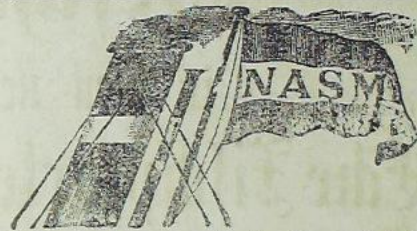
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfehl't
Dora Grave, Wäckerstr. 42.

Birke 300 Zentner feingemachtes **Buchenbrennholz** zu verkaufen, à Zentner 90 A; bei

Chr. Schlenz, Fischbeckerstr. 53.

Frisch geräucherte **Seringe** empfehl't

Fr. Kahler, Wäckerstr. 21.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarths-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

— **NEW-YORK**

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Leonhardt & Co.

Preislisten und Zeugnisse gratis

und Franco.

für glatte Fahrpläne.

Das einzige Praktische

Kronentritt unmöglich.

Stets scharf!

Pat.-H.-Stollen



Neue Sülsenfrüchte,

sehr schön weichkochend.

Aug. Uhtenwoldt.

Feinstes **Flomensmalz**, Pfund 60 A,

feinste **Süßrahm-Margarine.**

Aug. Uhtenwoldt.

Feinste

Delikatesz-Ostsee-Seringe

ohne Gräten in Bouillons, Champignons, Wein- und
Tomaten-Sauce in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Dosen

empfehl't

S. Iso.

**Gans in Gelse,
Seringe „ do.**

empfehl

S. Ise.

Weimar-Lose, à 1 *M.*, und auch Lose zum
Kaiser Friedrich-Museum, à 1 *M.*, empfehl

D. Wollberg, Baustr. 8.

Wegen Fortzugs steht ein

großer Kleiderschrank

billig zu verkaufen

Thietwall 7 I.

Weseler Lose, Gewinn in bar ohne Abzug, Ziehung
den 17. November, empfehl

D. Wollberg, Baustr. 8.

Goldene
Medaille Halle 1891,
Leipzig 1892, Scherensingen 1892.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee

Man lasse
durch das ähn-
liche Aeußere an-
licher Fabrikate sich nicht
beeinflussen; durch unser
patentirtes Fabrikations-
verfahren erhält das Innere
des Malzkornes den Kaffee-
Geschmack.



Vor sehr warm mit heiss Schokolade oder Pilsener
und natürlich serviren

Kathreiner's Kaffee

MÜNCHEN.

Bester Kaffee-Zusatz,
ausgezeichneter Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
Nur echt mit dieser
Schutzmarke.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailard-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Vor dem Brüderthore sind noch 2 1/4 Morgen

Gartenland

in kleineren Abteilungen abzugeben

Scheele.

Suche ein junges Mädchen oder Knaben im
Alter von 15 bis 16 Jahren zur Erlernung der
Schäfftesteperei.

C. Bennefeld, Osterstr. 21.

Es werden auf 1. Hypothek, wo genügende Sicherheit
vorhanden, **7500 Mark gesucht** gegen 4 Prozent
Zinsen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen

von 15 bis 18 Jahren zum Warten eines Kindes
gesucht. Forsthaus Finkenborn.

Ein junger wachsender **Hofhund** wird zu kaufen
gesucht. **C. Leesemann.**

Für ein 16j. Mädchen, w. in all. Arb. erf., selbst.
wasch. u. pl. kann, dab. fleiß. u. treu ist, w. z. 1. Jan.
1893 Stell. in fein. Hause gef. Näh in d. Exp. d. Bl.

Ein junges ev. gebildetes Fräulein, in Küche,
Haushalt und weiblichen Handarbeiten erfahren, **sucht**
zum 15. November oder später Stelle; selbige ist auch
im Stande, die Erziehung mutterloser Kinder zu über-
nehmen. Gest. Offerten unter **Louise Niess** in der
Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht pr. 1. November ein **Logis**, Stube mit
Bett und voller Pension für einen jungen
Mann. Offerten bitte Kaiserstr. 34 abzugeben.

Ich wohne jetzt

Deisterstr. 66a.,

im ersten Köhler'schen Hause, parterre.

Carl Heyden.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung Stubenstr. 11.

Zu vermieten auf sogleich oder später eine an-
genehme Familienwohnung.

Dasselbst eine Stube und Kammer für eine ein-
zelne Person. Ritterstr. 5.

Zu vermieten Laden mit Wohnung. Preis 450
M. Bahnhofstr. 47.

Zu vermieten zwei Wohnungen
Wendenstr. 7.

Zu vermieten auf gleich eine Wohnung
2. Wehlerweg 27.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Zu vermieten zum 1. Januar oder später kleine
freundl. Wohnung Sandstr. 13.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen, im Preise
von 35 bis 45 Thlr.
N. Bruns, Union.

Zu vermieten auf gleich oder später eine
Familienwohnung
Invalidenstr. 5.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Hinter-
hause mit Stallung. S. Rasse.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 41.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. F. W. Neß, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Vorder-
hause Fischportenstr. 4.

Zu vermieten eine Wohnung in gesündester,
staubfreier Lage, mit schönster
Aussicht, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zu-
behör. Fargel, Lehrer, Rutenstr. 25.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung
Invalidenstr. 4.

Zu vermieten auf gleich oder Weihnachten eine kleine Wohnung.
Figner, Hermannstr. 1.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Bäderstr. 38.

Zu vermieten fribl. möbl. Zimmer
Bäderstr. 38.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. **A. Fraag.**

Zu vermieten eine Wohnung, 2 bis 3 Stuben,
2 Kammern nebst Zubehör.
Preis 60 bis 70 Thaler. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, **zu vermieten.**
A. Pietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
Dasselbst finden zwei junge Leute **Kost und Logis.**
Emmernstr. 4.

2 anständige Leute finden **Kost und Logis**
Stubenstr. 36, 2. Etg.

Logis für zwei junge Leute
Summenstr. 3.
Dasselbst Stube und Kammer **zu vermieten.**

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. **J. Cramer.**

Versetzungshalber auf gleich oder später eine
Familienwohnung **zu vermieten.**
Gröningerstr. 8.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten.**
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Die bislang von Frau Amtsrichter Dr. Vindernagel
benutzte Wohnung Breiterweg 7 ist auf Ostern ander-
weitig **zu vermieten.** **B. G. Koch.**

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150
bis 400 Mark **zu vermieten.** **Jg. Köhler.**

Die obere Etage in meinem Hause Baustraße 54
steht im ganzen oder geteilt auf sofort oder später **zu vermieten.**
C. Börner, Altmarktstr. 18.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Versetzungshalber ist zum 1. April 1893 eine
herrschaftliche Wohnung **zu vermieten**
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten auf sogl. ob. sp. eine fribl. Woh-
nung, Preis 30 Thlr.,
Fischportenstr. 10.

Gutes Logis
Fischportenstr. 10.

Freundliche Wohnung, Preis 180—200 **M** auf
sogleich oder später; daselbst ein großer Kornboden
sofort **zu vermieten.** **Bäderstr. 22.**

Holz pantinen
in großer Auswahl. **A. Uhtenwoldt.**

Club zur Harmonie.
Mittwoch, den 26. Oktober, abends 6 Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Verlegung des Billardzimmers.
2) Anschaffung eines Buffets.
Der Vorstand.

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung

findet **heute, Sonntag, den 23. Okt.**, nachmittags
4 Uhr, im Orgelmann'schen Saale hiers. statt.

Tagesordnung:
1) Die Lage der Schuhmacher in jetziger Konjunktur.
2) Gründung einer Zahlstelle.
3) Aufnahme in dieselbe.
4) Verschiedenes.
Der Einberufer.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Sonntag, den 23. Oktober,
abends präzis 7¹/₂ Uhr,
in **Engelke's Saalbau:**

KONZERT,

gegeben von Frä. Olga Schönwald (Pianistin) Frau
Anna von Pilgrim (Geige) und Herrn Rudolph Ober-
hauser (Kgl. Hofopernsänger).

Programme an den Billetverkaufsstellen.

Preise: Nummerierter Platz 1,50 **M** (nur bei
Herrn Fuenbeling), 2. Platz 1 **M**, Schüler 40 **A**, bei
den Herren Brecht, Fuenbeling und Oppenheimer.
Mitglieder tauschen ihre blauen Karten um.

Union.
Jeden Sonntag
große **Lanzmusik.**

Höhe. Heute Sonntag
Unterhaltung.
Freitags russ. Dampfbad Neumarktstr. 31.

Große Brüderschaft.

Die diesjährige **Lustbarkeit** findet am **Sonntag, den 23. Okt.**, im **Tivoli-Saale** statt.

Programm:

Nachmittags von 3—7 Uhr: Tanz für die Kinder der Mitglieder. (Karten hierzu sind vorher bei den Herren C. Schoppe und Fr. Vorchering und im Friseur-Geschäft des Herrn A. Eckermann zu haben, an der Kasse kosten dieselben à 20 A.)

5 Uhr: Ballotement.

8 Uhr: Beginn des Balles. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Montag, den 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr:
Abrechnung. Nachher

gemeinschaftliches Essen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Brüderschaft sind an Herrn Schuhmachermeister C. Schoppe zu richten. Der Vorstand.

Danksagung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze empfang ich aus dem Sühntermine M. gegen S. 1 M zum Besten des Kirchenchors.
Hameln, den 18. Oktober 1892.

Louis Katz.

Allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem Brande so hilfreiche Hand geleistet haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Carl Heyden nebst Frau.

Dienstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Männer-Gesangverein.

Ich erkläre den Maurer Carl Steding, Thietorstraße 6, für einen soliden nüchternen Mann. B.

II. Verzeichnis

der für die Notleidenden Hamburgs empfangenen Gaben:

10 Mk. von zwei ungenannten Damen, von Herr Pastor a. D. Bartels. 7 Mk. durch Frau Dr. Robemann. 5 Mk. von Frau Oekonom J. Erhardt, von Frau Mehenke. 3 Mk. Frau Inspektor Jagau, Frau Niege, Fräulein Rose. 2 Mk. von Frau L. Tönnies. 1 Mk. von Frau B., Frau N. N. Summa 50 Mk.

I. Verzeichnis 406 "

Zusammen 456 "

Die Sammlung ist geschlossen. Besten Dank allen Gebern und Geberinnen.

Der Vorstand
des hiesigen Frauenvereins.

Politische Rundschau.

— Die Einberufung des preuß. Landtags ist auf den 9. November, die des Reichstags auf den 22. November in Aussicht genommen. Sofort nach dem Zusammentritt ist dem ersteren die Vorlage der Steuerprojekte und dem letzteren die der Militärvorlage in Aussicht genommen.

In der vorangegangenen Nummer der „Nation“

wurde auf die Folgen hingewiesen, die sich für die Stellung des Justizministers von Schelling daraus ergeben, daß er wegen antisemitischer Beleidigung und Verleumdung eine Reihe von Klagen angestrengt hatte, und diese Anklagen dann, bevor ein Spruch des Gerichts erfolgt war, wieder zurückzog. Jene Bemerkungen der „Nation“ haben die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu einer offiziellen Gegenäußerung veranlaßt. Die Motive des Herrn von Schelling waren nach der genannten Zeitung die folgenden:

Es ist dem Minister, welcher die Aufsicht über die Staatsanwaltschaft und in einem gewissen Sinne auch über die Gerichte zu führen hat, unerwünscht, „wenn er bei diesen Behörden als Kläger auftreten und ihren Schutz für seine Person in Anspruch nehmen soll, und dies gilt in erhöhtem Maße, wenn der Minister durch diese Prozeßführung in eine persönliche Gegnerschaft zu gewissen Richtungen im Staatsleben tritt. Dennoch ist der Justizminister, soweit in jenen Druckschriften Äußerungen tatsächlicher Natur enthalten waren, zu Strafankträgen geschritten, aber einzig zu dem Zweck, eine Richtigstellung des Sachverhalts herbeizuführen. Von diesem Standpunkte aus konnte er die Sache als erledigt betrachten, nachdem in anderen Untersuchungen eine eingehende, die eidliche Vernehmung des Ministers in sich schließende Beweisaufnahme stattgefunden und sich, wie in einer Sache auch durch richterliches Urteil festgestellt wurde, die völlige Haltlosigkeit jener Ausstreunungen ergeben hatte.

Ob eine etwaige Wiederaufnahme dieser Ausstreunungen einer gleichen Schonung begegnen würde, erscheint uns zweifelhaft.“

Es geht durch die Zeitungen die Nachricht, daß der Kultusminister von Boffe Neigung verspüren soll, in dem Streit zwischen der engherzigen Orthodoxie und Professor Harnack für jene und gegen diesen Partei zu ergreifen. Die Gegensätze, um die es sich hier handelt, legt Prof. Ziegler in dieser Nummer der „Nation“ ausführlich dar. Hier mag nur darauf hingewiesen werden, daß Herr Boffe eine verwandte Lage schafft, wie sein Vorgänger mit dem Volksschulgesetzentwurf, wenn er die Lehr- und Forschungsfreiheit der Universitätslehrer antastet. Glauben mag Jeder, wozu ihn sein Herz zwingt; aber durch den Glauben einer orthodoxen Minderheit wird sich Preußen nicht das Recht freier Forschung und freier Lehre verkümmern lassen.

Von den deutschen Kolonien zu sprechen, bietet sich leider immer nur ein Anlaß; und immer ein gleich trauriger. Wieder ist einer unserer Posten überfallen und niedergemacht worden. Die Angreifer sind auch diesmal die Wahehes gewesen. Daß unsere Kolonien wirtschaftlich nichts wert sind, ist jetzt so allmählich ein allgemein feststehendes Urteil geworden. Aber die Logik ist leider noch nicht hinlänglich erschüttert, daß wir nun auch verpflichtet sind, alljährlich einer Anzahl unserer Landsleute die Hälse abschneiden zu lassen, weil wir doch einmal auf afrikanischem Erdreich die deutsche Fahne gehißt haben. Wer gegen diese nutzlosen Menschenopfer sich ausspricht, verstößt zur Zeit noch gegen den offiziellen Katechismus des Nationalgefühls, wie die einen ihre

Empfindung nennen; während die anderen seit Cervantes das gleiche Gefühl als Donquijoterie bezeichnen.

In Rumänien ist ein reicher Grieche gestorben: daß sein Geld testamentarisch nicht nach Griechenland fallen soll, findet man empörend in Athen, wo man in seinen Finanznöten einige Millionen zu schätzen wüßte. Darüber zwischen Griechenland und Rumänien ein Notenwechsel, und da Rumänien sich nicht beugte, sondern seine Gerichte sprechen lassen wollte, so hat die griechische Regierung die diplomatischen Beziehungen mit dem Donauraich abgebrochen. Die Zurückberufung der Gesandten und Konsuln in solchem Falle ist immer eine ganz schmerzliche Operation und schadet wenig. Unbequem ist es nur, nach einer solchen raschen That die Beziehungen wieder anzuknüpfen. Es hat sich dann gewöhnlich so viel Groll auf beiden Seiten gesammelt, daß die Rückkehr in das alte Geleise größere Anstrengungen erfordert. Es wäre daher zu wünschen, daß die beiden Staaten, die glücklicherweise nicht in Kanonenschußweite zu einander liegen, bald zu einer Verständigung gelangten; vielleicht durch einen Schiedsspruch, der für solche nervöse Zwischenfälle ein gutes Heilmittel ist. (Nation.)

— **Fleischvertenerung in den Gemeinden.** Der Grundcharakter der Miquelschen Steuerreform kommt jetzt immer deutlicher zum Vorschein. Dieselbe spitzt sich auf eine Vermehrung der indirekten Steuern in den Städten. Wie Herr von Zedlitz verrät, beabsichtigt der neue Kommunalsteuergesetzentwurf in sehr sinniger Weise die alte Schlachtsteuer in neuer Form wieder einzuführen. Es soll den Gemeinden gestattet werden, für die Benutzung öffentlicher Schlachthäuser Abgaben in einer Höhe zu erheben, welche den Gemeinden einen Ueberschuß über Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals der Schlachthäuser hinaus ermöglicht.

— Wie jedesmal bei derartigen Gelegenheiten wird von den „freiwill.-gouvernementalen“ Blättern anlässlich der bevorstehenden Militärvorlage des Langen und Breiten von der Uebermacht Frankreichs erzielt und vorgerechnet, daß dasselbe incl. der Territorialarmee eine Macht von 2 Millionen im Kriegsfalle würde aufstellen können. Die Herren haben jedenfalls vergessen, was vor Kurzem noch Caprivi ausgeführt hat; nämlich 1. daß das Material der Territorialarmee nicht viel wert ist und 2. daß es die Menge nicht thut. Wenn es die Herren nicht mehr thun, wir halten uns an die Worte des Reichskanzlers!

— Der Berliner Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Ströy hat sein Amt niedergelegt. Er hat sich das Mißfallen der Stadtverordneten dadurch zugezogen, daß er in der bekannten Affaire der Wahl des Oberbürgermeisters Zelle vom Oberpräsidenten Achenbach als dem „Chef“ der Stadtverordneten gesprochen hatte.

— **Unter anständigen Männern.** Der berühmte General und Präsident Washington saß einst mit mehreren seiner Offiziere und Beamten bei Tische. Da stieß einer von ihnen einen Fluch aus. Washington ließ Messer und Gabel fallen, sah den Flucher groß an, so daß er

die Augen niederschlug und sagte: „Ich hätte geglaubt, wir alle betrachteten uns als anständige Männer.“

Rätsel.

Doppelsinnig.

Ist's klein und leicht, dient's in der Sommerzeit
Zur Kurzweil und zum kindlichen Vergnügen,
Ist's groß und schwer, sieht man's seit Ewigkeit
In großer Menge durch das Weltall fliegen,
Ist's garnicht schwer und auch kein Körper mehr
Und läßt sich's auch nicht drücken und nicht biegen,
Dann geht's auf ihm im Kreise hin und her
Und Arm in Arm sich hier zwei Menschen wiegen.
Dort ist es dicht und immer von Gewicht
Und mit den Händen ist es oft zu fassen;
Hier zeigt's dem Ohr sich nur und dem Gesicht
Und mit viel Lieb' und Glück wird's oft verlassen.

Fr. M.

Kirchliche Anzeigen.

19. S. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst 9 1/2 P. Stündel. Hauptgottesdienst 8. Hornkohl.
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.
Abendgottesdienst 6 Uhr P. Thiesen.
Militärgottesdienst 11 Uhr S. Hornkohl.
Donnerstagbetstunde P. Stündel. Montagbetstunde S. Hornkohl.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

16. Okt.: Olga Marie Dorette Auguste, T. b. Fischers Gehrolbt.
Julius Wilhelm, S. b. Seilers Wozni.
August Heinrich, S. b. Arb. Brinkmann.
Dorothee Luise Else, T. b. Arb. Lange.

Kopulierte.

15. Okt.: Zuschnäber Simon Karl Konrad Stecker mit Jgfr.
Luise Wilhelmine Anna Schaper hiers.
Kupferschmiedestr. Heinrich Friedrich Adolf Ehlke
mit Jgfr. Karoline Friederike Auguste Johan hiers.
Schlosser Karl Wilhelm Christian Asfeld zu Hannover
mit Jgfr. Karoline Friederike Justine Helms hiers.
Schlosser Heinrich August Friedrich Lübke mit Jgfr.
Melusine Karoline Charlotte Hennies hiers.
16. „ Knecht Heinrich Friedrich Wilhelm Bespermann mit
Jgfr. Wilhelmine Luise Johanne Gömann hiers.
19. „ Maschinbauer Friedrich Christian Schramme mit
Jgfr. Sophie Auguste Johanne Marie Karoline
Stieve hierselbst.

Gestorbene.

10. Okt.: Wilhelm Heinrich Diekmann, 1 J. 6 M. 12 T.
13. „ Aufseher a. D. Friedrich Homeyer, 72 J. 8 M. 5 T.
14. „ Emilie Karoline Marie Krümmel, 12 J. 26 T.
Wilhelm Johannes Steinmeier, 3 M. 13 T.
16. „ Fried. Wilhelm Quante, 1 M. 2 T.
Ferdinandine Wilhelmine Friederike Auguste Eina
Thiele, 17 J. 7 M.
Dora Eina Auguste Weber, 21 T.
Gefrau Karoline Johanne Luise Niemeyer, 35 J. 7 M.
17. „ Gefrau Luise Anna Amalie Meyer, 57 J. 10 M. 27 T.
19. „ Ida Amanda Anna Derks, 2 J. 15 T.
20. „ August Friedrich Eduard Rischmüller, 3 M. 23 T.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 86.

Sonntag, den 23. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Winter-Paletots und Anzüge
werden zum **billigsten Preise** unter
Garantie guten Sitzens und **prompter**
Bedienung angefertigt.

Friedr. Hansen, Bungalosenstr. 16,
Im Hause des Herrn
Stellmachermeisters **D r o s t e**.

Ein Pianoforte

mit vollem schönen Klang, gut erhalten, steht umstände-
halber zu verkaufen. Preis 120 *M*. Zu erfragen in
der Exp. d. Bl.

Gesucht auf gleich eine Stube und Kammer, un-
möbliert. Gest. Anmeldungen nimmt die
Exp. d. Bl. entgegen.

Eine geliebte **Pugmacherin** sucht Beschäftigung
in und außer dem Hanse. Zu erfragen
Deisterstr. 14a.

Hameln, den 21. Okt. 1892.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Sungen**
zeigen ergebenst an
F. Arnecke u. Frau,
Minna, geb. Wittenberg.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevollster Teilnahme an
den uns betroffenen, so schmerzlichen Verluste unserer
lieben Tochter und Schwester, sowie der in überreichen
Maße dargebrachten Spenden an Blumen und Kränzen,
sagen wir hierdurch allen unseren Dank.

Familie Thiele.

Club „Fidelitas“.

Auf vielseitigen Wunsch teilen wir dem Publikum
hierdurch mit, daß das

1. Vergnügen

am 5. November d. J. im Saale des Herrn
Orgelmann stattfindet. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 26. d. M., abends 8 Uhr:

Inspektion.

Sämtliche Wehrmänner müssen mit allen Aus-
rüstungsgegenständen erscheinen, um feststellen zu können,
was beim letzten Brande beschädigt oder abhanden ge-
kommen ist. Das Kommando.

Heute, Sonntag, den 23. Oktober:

Grosses

Erntefest

bei

August Lübke, Mohrßen.

Schützenverein Hameln.

Montag, den 24. Oktober 1892, abends 8¹/₂ Uhr,
Generalversammlung
im Vereinslokale bei Herrn Holländer.

Tagesordnung:

1. Kuglung.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Beginn des Salonschießens.

Der Schützenmeister.

Lokales und Provinzielles.

— Heute Morgen 11 Uhr, findet im Hotel zum
Bremer Schlüssel die Generalversammlung des Fischerei-
Vereins für das Wesergebiet statt. Das gemeinschaft-
liche Mittagessen zeigt folgendes Menu: Mockturtleuppe,
Steinbutt, junge Erbsen mit Schinken und Beessteak,
Filetbraten mit Madeiraauce, Kompott, Soles, Wein-
Gelee mit Vanille sowie Nachsch. Nach dem Essen
Spaziergang nach Dreyers Garten und dem Klüt. Außer
den ständigen Mitgliedern des Vereins, können auch
Amateure teilnehmen und wird eine größere Beteiligung
aus der Stadt gewiß angenehm und wünschenswert sein.
Wir machen nochmals darauf aufmerksam.

— Heute Abend findet das große Künstler-Konzert
in Engelke's Saalbau vom Verein für Kunst und Wissen-
schaft statt. Nach den Urteilen der benachbarten Presse
wird ein besonderer Kunstgenuß geboten, die Künstler
sind allerersten Ranges. Programme sind in den Ver-
kaufsstellen (siehe Inserat) gratis zu haben. Die Billete
können noch bis 2 Uhr entnommen werden, sonst abends
an der Kasse 7 Uhr.

— Nächsten Dienstag, den 25. Oktober, morgens
10 Uhr, findet die vertrauliche gemeinschaftliche
Sigung der städtischen Kollegen statt. Gegenstand der
Beratung: Nachtrag zum Ortsstatut bez. des Bau-
meisters.

— In der neuen Aera, d. h. nach dem Amtsantritt
des jetzigen Bürgermeisters und des Syndikus, hatten
wir gehofft, man würde von dem fast jedesmaligen
„Vertraulich“ Abstand genommen haben, doch es
scheint leider nicht in Erfüllung zu gehen. Die meisten
städtischen Beratungen bieten keine Veranlassung dazu;
auf dem Rathause soll nichts passieren, welches das
volle Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen hat. Die Wähler
haben ein dringendes Interesse, über die vorliegenden
Projekte im vollsten Maße Aufklärung zu verlangen,
denn darin allein liegt es, die freudige Teilnahme an
dem Gemeinwohl der Stadt wach zu erhalten. Ohnehin
verhindert die Oeffentlichkeit den leicht eintretenden
Klüngel, dieses Erbübel in den meisten Städten, und
wer dann nicht zu schneidig sein will, wird sehr oft in
die Lage kommen, durch die öffentliche Debatte seine
An- und Absichten zu ändern, zu verbessern. Die reifere
Erfahrung mancher Bürger tritt hervor und wirkt im

guten Sinne, zumal wenn gar manche der Herren nicht die Lebenserfahrungen gemacht haben, die nötig sind, um gut zu regieren. Die Kunst des Regierens ist nicht so leicht, wie wohl manche glauben, jedenfalls soll man nie Briefe schreiben, ehe nicht geraume Zeit nach den Sitzungen verflossen. Dann soll man, sei es auch nach 24 Stunden, nochmals das Geschriebene überlesen und nachdenken, ob dieses auch alles erwogen hat, denn scripta manent und binden gar sehr. Die richtige Zeit für Entschlüsse zu finden, die Bestand erhalten sollen, darin liegt das Geheimnis des Erfolges. Wer dieses nicht beherzigt, wird zu seinem Schaden bittere Erfahrungen machen müssen.

— Das Schönste bei der verflossenen Einquartierung war der Ball auf dem Klubhause, damit werden unsere Leserinnen einverstanden sein, denn eine große Zahl Tänzer in zweierlei Tusch, noch dazu ohne Rücksicht auf vorrussische Rangordnung, war vorhanden. Wer nun die Ballkönigin war, haben wir nicht ergründen können, hoffentlich tritt es demnächst zu Tage. Das weniger Angenehme des Manövers sind die Vergütungen der Reichskasse für die Einquartierungen, die die Zahl von 2000 übersteigen. Für den gemeinen Mann erhält man den ersten Tag die Marschverpflegung = 1,— Mk.

Für die Verpflegung . . . 11,66 "

Servis für 1 Tag 8 Pf. . . 1,68 "

14,34 Mk.

Das obige Summe für die Reihe von etwa 20 Tagen an sich ungenügend ist, brauchen wir des Weiteren nicht auszuführen, denn eine anständige Verpflegung kann dafür nicht geliefert werden. Wer nun gar die Verköstigung nicht selbst sich machen wollte und Ausquartierung ermöglichte, der hat hierfür ca. 30 Mk. zu zahlen müssen. Die Leute aber haben natürlich nur gute Quartiere gehabt, wo sie nicht geschäftsmäßig, um daran zu verdienen, untergebracht waren. Wir sind natürlich sehr dankbar für den Ruf, den unsere schöne Gegend durch fleißigen Besuch erhält, nur wäre es angemessen, diese Manöversteuer anders zu verteilen und nicht so häufig uns damit zu kommen, denn so wächst der Patriotismus nicht, wird er zu oft angespannt. Im Kriegsfall liegt es anders, im Frieden aber sollte man die gleichmäßige Besteuerung vorzugsweise im Auge haben, und diese ist in den letzten Jahren nicht genugsam beobachtet worden, wenigstens scheint es so.

— In Hildesheim soll die Cholerabarade abgebrochen werden, nachdem die Cholerafahre nicht mehr so drohend, dazu bemerkt die Gerstenbergische Zeitung: Es wäre unseres Erachtens wohl angezeigt gewesen, daß die Behörde eine Erklärung darüber erlassen hätte, ob es nunmehr auch Reisenden aus solchen Städten, in denen Cholerafälle vorgekommen sind, gestattet ist, ohne sich der bisherigen mehrtägigen Quarantäne zu unterziehen, unsere Stadt zu besuchen. Dasselbe vermessen wir hier. Die Bekanntmachungen im Aug. u. s. w. sind ja zahlreich genug gewesen, vom Ende dieser Episode haben wir wenig gehört, ein Bericht über die Gesamtvorgänge dafür, wäre vielleicht angemessen, denn Geld wird genug ausgegeben sein, wie viel hören wir auch wohl mal.

— Der Braunschweig-Hannoversche Stenographen-Verband beabsichtigt, wiederum einen unentgeltlichen Lehrkursus in der Gabelsberger'schen Stenographie zu eröffnen. — Da diese Schnellschrift leicht zu erlernen ist und der bezeichnete Verband außerdem eine seit Jahren wirklich erprobte Lehrmethode zur Anwendung bringt, so hat jeder Teilnehmer an dem Kursus eine gewisse Garantie dafür, daß er bei einigem Fleiße in kurzer Zeit auch wirklich Erfolg erzielt. — Nach dem Gabelsberger'schen System sind im vorigen Jahre gegen 45 000 Personen, zumeist an den höheren Lehranstalten in Sachsen, Bayern und Oesterreich unterrichtet worden. — Die schriftlichen Arbeiten können nach Belieben eingesandt werden, so daß ein Zwang nach keiner Richtung hin ausgeübt wird. — Für das Lehrbuch, die erläuternden Unterrichtsbriefe, das notwendige Schreibmaterial und das dem Verbands erwachsende Porto sind bei der Anmeldung drei Mark an den Leiter des schriftlichen Unterrichts: Lehrer Franz Wulstich, Braunschweig, Wollmarkt 3, I einzusenden, worauf die Zusendung des Unterrichtsmaterials mit der nötigen Anweisung unverzüglich erfolgt. — In dem Lehrkursus lernt der Teilnehmer jedes Wort stenographisch schreiben und stenographische Schrift lesen, mithin wird derselbe zum Stenographen theoretisch vollständig ausgebildet. — Daß die Stenographie für Jeden, der viel zu schreiben hat, von außerordentlichem Nutzen ist und in der Jetztzeit nur noch schwer von einem gebildeten Menschen entbehrt werden kann, braucht wohl nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden; kürzt sie doch das mühselige Schreibgeschäft ganz bedeutend ab und bietet jedem Stande, der mit der Feder zu thun hat, erhebliche Vorteile. — Zur Niederschrift von Reden, Verhandlungen, Notizen u. s. w. leistet die Stenographie unersetzliche Dienste. — Alle Kenner des Gabelsberger'schen Systems werden gebeten, dem Braunschweig-Hannoverschen Stenographen-Verbande als einzelne Mitglieder beizutreten, um die Verbandszwecke fördern zu helfen. — Dem Verbands gehören zur Zeit die 21 Vereine Braunschweig, (3 Vereine) Blankenburg a. Harz, Bevern, Burgdorf, Celle, Gandersheim, Goslar, Hannover (2 Vereine), Harzburg, Hildesheim, Helmstedt, Hameln, Lüneburg, Peine, Stadtholzen, Uelzen, Verden und Wolfenbüttel mit über 600 Mitgliedern und außerdem 40 einzelne Stenographen an. — Jede sonst noch gewünschte Auskunft wird gern erteilt. —

— Bekanntlich haben die städtischen Behörden in Meisse beschloffen, das städtische Realgymnasium mit dem 31. März 1893 aufzulösen und die Lehrer von diesem Tage an mit ihren bisherigen Gehältern zur Disposition zu stellen, weil die Stadt nicht in der Lage sei, die Mehrkosten für die Aufbesserung der Lehrergehälter, wie sie neuerdings gesetzlich vorgeschrieben ist, aufzubringen. Aus den Reihen der Bürgerschaft war gegen diesen Beschluß Protest erhoben worden. Der Unterrichtsminister hat denn auch, wie die Post. Ztg. erfährt, das Provinzial-Schulkollegium in Breslau angewiesen, den Beschluß als unzulässig zu bezeichnen. — Ähnliches steht auch hier vielleicht in Aussicht.

— **Gewisses über die Ewigkeit!** — Zu dem bekannten württembergischen Pfarrer Flattich sagte einmal ein General bei der Tafel, er habe früher oft über den Zustand nach dem Tode nachgedacht und auch andere danach gefragt; aber er sei immer ausgelacht worden. Darum habe er sich vorgenommen, nicht mehr davon zu reden. Er möchte aber doch gerne erfahren, ob man etwas gewisses darüber wissen könne. Flattich fragte ihn, ob er glaube, daß er nach dem Tode noch General sei und sein Vermögen noch haben werde. „Nein, gewiß nicht“, sagte er. „So wissen Sie also etwas ganz Gewisses von der Ewigkeit“, sagte Flattich. „Mithin fangen Sie mit dem an, was Sie jetzt gewiß wissen.“

Ein Wort an die Frauen aller Lande.

J'aime mieux ma famille que moi,
Mon pays plus qu'un ma famille,
Le genre humain plus que mon pays!
Fénelon.

Ich liebe meine Familie mehr als mich,
Mein Vaterland mehr als meine Familie,
Das Menschengeschlecht mehr als mein Vaterland.

„Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort
Der Frauen weit geführt.“ (Göthe.)

„Wat has not the whole human race lost by
the degradation of Women.“

Duties of Women by Frances P. Cobbe.

(Wie sehr ist das Menschengeschlecht durch die
niedrige Stellung der Frauen zurückgehalten worden.)

Pflichten der Frauen von Frances Powes Cobbe.

Frauen wurden stets von allem fern gehalten, was
den Verstand schärft und noch heute wird ihnen gesagt,
Ihr könnt nicht mitreden, Ihr habt weder Volkswirt-
schaft studiert, noch seid Ihr Diplomaten, Ihr müßt
hinnehmen, was im Räte der Männer beschlossen wird.
Doch, das Inslebentreten dieser Beschlüsse trifft sie eben
so direkt, ja empfindlicher als die Männer, denn passiv
erträgt man schwerer als aktiv.

Wenn die Männer aufgeregt an einander prallen,
so mag der Ausbruch der Leidenschaft ein gewisses wildes
Bergnügen erzeugen, das dem ungeübten Urtheil der
Frauen wie Heldenmut und Kraft erscheint, das sie so-
gar treibt Kampf und Streit anzustiften und die Be-
gierden der Männer zu sogenannten Heldenthaten zu
entflammen. Wie ein eingeschlossener Dampf den Kessel
sprengt, ja wie selbst die Erde ihre glühende Lava aus-
wirft, so sagen sie, Streit und Krieg muß sein, Leiden-
schaften sind der Menschheit angeboren, sie kann dieselbe
nie überwinden:

„Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,
„Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.“

(Schiller.)

Die tierische Natur im Menschen ist zu überwiegend,
um ihr nicht Rechnung tragen zu müssen: „Wie zwei
starke bissige Tiere, von denen das eine das andere
wütend anbellt und die Gelegenheit zum Pöcken erspäht
— das größere verhält sich ruhig, dreht auch den Kopf
und fletscht die langen Zähne, so oft das andere heran-

naht.“ — So schildert Herr Köllschau (Strasbourg) die
beiden zivilisirtesten Nationen des europäischen Fest-
landes. Wahrlich kein sehr schmeichelhafter Vergleich,
aber sehr treffend.

Und es war stets so, denn eine der frühesten Auf-
zeichnungen der Geschichte ist ein Brudermord, und die
erste Mutter auf Erden hatte den Tod eines erschla-
genen Sohnes zu beweinen. So wird es fortgehen
bis ans Ende der Welt, seufzen die passiven Frauen
resigniert.

Während die, in denen auch ein gutes Stück
tierisches Kampfgehlüste steckt, den Krieg sogar erheben
und preisen als eine Kräftigung des Mannes Mutes,
als eine Gelegenheit Opferfähigkeit zu zeigen und Ent-
behrungen aller Art zu ertragen.

Nun, den ersten dürfen wir entgegen, die Zeiten
haben sich geändert und mit ihnen die Art und Weise
der Kriegführung. Vor Jahrhunderten stürmten die
Scharen auf einander los. Die Stahlhaftigkeit der
Muskeln und die Gewaltigkeit des Knochenbaues ent-
schieden das Handzuhandgemenge.

Jetzt stehen sich die wohlgeschulten Heere gegenüber
und schleudern von fern die Vernichtung, welche die
vorgeschrittenste Wissenschaft erfand, um sich so schnell
und massenhaft als möglich vom Leben zum Tode zu
fördern.

„Wir sind nicht verständiger geworden, sondern nur
raffinierter“, sagt Rosegger.

Dennoch dürfen wir einen kleinen Fortschritt ver-
zeichnen, seit jenen Zeiten, wo Feuerbrände auf den
Bergen flammten, um die Streiter aus den Schluchten
zusammen zu rufen, wo die Raubritter von den Burgen
die Kaufmannskarawanen überfielen und plünderten.

Ist doch in neuester Zeit nicht ohne Erfolg versucht
worden, Völkerdispute auf schiebsgerichtlichem Wege zu
schlichten.

Die Alabama-Streitfrage zwischen Amerika und
England steht als leuchtendes Beispiel da, das Erst-
besitzumsrecht der Karolineninseln, ob Spanien oder
Deutschland, wurde durch Schiedsspruch festgestellt, selbst
südamerikanische Republiken haben diesen Ausgleich dem
durch Waffengewalt vorgezogen. Denn der Krieg ent-
scheidet ja nie wer Recht oder Unrecht hat, sondern nur
wer der Stärkere ist. Da keine Landesgrenzen von
Uranfang nachgewiesen werden können, so heißt es, wer
im Besitz ist, ist im Recht. Kommt jedoch ein Mächtigerer
und ergreift den Besitz, so muß es sich der Schwächere
gefassen lassen.

„As the white man's rate has driven away the
native rate, as the clover kills our fern, so will
the Maoris disappear before the white man himself.“

„Wie des weißen Mannes Rattie unsere Rattie ver-
trieben hat, wie der Alee unsere Farrenkräuter tödtet,
so werden die Maoris vor dem weißen Manne ver-
schwinden.“

Und dieses Blafgesicht macht es mit seinem gleich-
farbigen schwächeren Bruder nicht anders, so ginge es
ad infinitum, wenn nicht ein menschenwürdigerer Aus-
weg gefunden wird.

Also es ist kein Stillstand und wo keine Stodung ist, darf man auf Fortschritt hoffen.

Aber jenen Lobrednerinnen des Krieges ist vielleicht schwerer zu antworten, die so viel edlen Heldenmut durch die Kriege entwickelt glauben. Doch diese Tugenden entstehen nicht weil es Krieg ist, sondern obgleich es Krieg ist. Denn nicht alle Soldaten, welche aufs Schlachtfeld geführt werden, sind so blind vor Wut und Haß erfüllt, daß sie nicht für den verwundeten Feind ein menschliches Gefühl hätten. Auch bedürfen wir wahrlich des Krieges nicht erst, um die Tugenden zu üben, welche die Leiden der Menschheit lindern, von denen sie gar oft unverschuldete heimgesucht wird. Ueberschweimmungen, die jährlich irgend einen Teil der Erde verarmen, die Mißernten, denen Hunger und Krankheit folgen, die Feuersbrünste, das Unglück, das der Dampf zu Wasser und zu Lande verursacht und vor allem die ErbLeben, diese unheimlichen, dämonischen Gewalten, die mehr Menschen auf einmal aus dem Dasein reißen, als alle anderen Vernichter zusammen genommen.

Selbstverleugnung, Mut und Mitleid, sowie Körperstärke und geübte Gewandtheit bedürfen ihrer höchsten Spannkraft, um einigermaßen der beteiligten Mitmenschen Leiden zu erleichtern.

„A, aber die Menschheit vermehrt sich zu schnell, es fehlt an Raum und Erhaltungsmitteln. Krieg muß sein, damit die übrigbleibenden Platz behalten.“ — So hörte ich eiliche Frauen jagen. Es können nur solche sein, die sich nie ein eigenes Urteil gebildet haben. Wäre die Menschheit wirklich gezwungen, eine solche Gewaltmaßregel zu ergreifen, um nicht wie Weizen im Unkraut zu ersticken, wäre der Wassertod, wie ihn die Robespierre und Dantons über Mönche und Nonnen verhängten, noch weniger grausam, als langsam an schrecklichen Wunden zu sterben. Auch könnte man die körperlich und geistig Schwachen ertränken und so für den Kampf ums Dasein die Starken und Begabten aufsparen. Während im Kriege umgekehrt die Gesunden und Kräftigen zuerst ins Feuer geschickt werden und fallen, oder im besten Falle als Krüppel heimkehren.

Und nun, Ihr Frauen, die Ihr dem Kriege das Wort redet, was bringt er Euch?

Nicht allein Entbehrung, Todesgefahr, Sorge und Angst um die fernsten Lieben. Denn nicht zu Spiel und Tanz sind Eure Gatten und Söhne ausgezogen, sie, denen Ihr die Speise nicht sorgfältig genug und den Trank nicht stark genug bereiten konntet, nähren sich nun monatelang von Speck und Brot und einem Schluck Brannwein. Sie, denen Ihr das beste Lager für ihre Ermüdung bereitet, liegen dort im Mantel gehüllt auf nasser Erde, einen Stein als Kopfstützen. Eure Gatten, denen Ihr alles fern hieltet, was fatale Eindrücke und trübe Gedanken erwecken konnte, Eure Söhne, die auf Euern Knien die ersten Gebete flammeln lernten, Friede auf Erden und Wohlgefallen gegen alle Menschen, denen Ihr selbst wehret einen Käfer zu quälen, sie bringen ihre Tage hin, um auf die empfindlichste Weise ein

anderes Volk, auch Bewohner derselben Erde, in Armut und Krankheit, in Tod und Vernichtung zu stürzen, und selbst vielleicht dort, noch lebend, mit den Toten in eine Gruft geworfen zu werden.

Aber nicht nur dieses bringt Euch der Krieg, entseßlicher noch: Gewaltthat und Entehrung! Wenn nach den heißen Kämpfen die Leidenschaften aufgewühlt sind und durch den Genuß von starkem Bier und Wein erzhigt, dann ist „der schrecklichste der Schrecken, der Mensch in seinem Wahn!“ Da gilt kein Unterschied, welcher Nation, welchem Völkertamm, welcher Religion oder Zone er angehört. Wir nennen keinen Namen, denn diese Soldaten sind unzurechnungsfähig, nichts ist ihnen mehr heilig, weder Geschlecht noch Alter.

Sie haben vergessen, daß sie daheim Mütter, Schwestern und Töchter ließen und daß sie ausgezogen sind, deren Ehre vor dem rohen Feinde zu schützen!

Die Geschichte berichtet von Frauen, welche die verwundeten Gefangenen zu Tode marterten. „Noch zuckend mit des Panthers Zähnen zerreißen sie des Feindes Herz.“

Das ist der Einfluß des Krieges, die widernatürliche aufgeregte Leidenschaft, die sich doppelt entartet im Schwa chen zeigt.

Das ist die Rache des getretenen Burmes, dessen einzige Verteidigung ist, sich zu krümmen und zu stechen.

Das ist der Krieg.

Da reiten sie hin in den glänzenden Uniformen auf schnaubenden Rossen bei klingendem Spiel aus den Thoren Eurer Stadt und Ihr schaut Ihnen mit begeisterter Bewunderung nach und betet für sie! Oh könntet Ihr dieselben in Feindesland sehen mit blutbesleckten Kleidern, halb sinnlos von Wut und Wein, wie sie ihre wüsten Launen an wehrlosen Frauen auslassen. An Euren Schwestern. — Und der Schauplatz ist ein zivilisiertes, ein christliches Land, während viele der sogenannten heidnischen Völker, auf die wir herabsehen, uns zum Beispiel dienen könnten.

„Les guerres sont bien loin d'avoir en Chine le meme prestige et la meme importance qu'en Europe Les officiers ne se font pas sur leur dignité une idée exagérée Nul trace des souffrances des ongoisses et des fortunes de nos guerres de religion.“ (La Cité chinoise par Eugen Simon.)

Die Kriege haben bei weitem nicht denselben Nimbus und dieselbe Wichtigkeit in China als in Europa. — Die Offiziere bilden sich nicht so viel auf ihre Würde ein Keine Spur der Leiden, der Angst und Qualen unserer Religionskriege. (Schluß folgt.)

Wetter-Aussichten

Sonntag, den 23. Oktober: Bedeckt, Nebel, Niederschläge, kälter.
Montag, den 24. Oktober: Wolkig, ziemlich kühl, Nebel, viel-
fach Nachtfrost.
Dienstag, den 25. Oktober: Wolkig, kühl, meist trocken,
nachts vielfach Frost.
Mittwoch, den 26. Oktober: Bedeckt, kühl, windig.

Auflösung des Rätsels in Nr. 85: „Versuchung.“

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 87.

Mittwoch, den 26. October 1892.

70. Jahrg.

Buchen-Nuzholz-Verkauf.

Ein Teil des in den hiesigen städtischen Forsten im Winter 1892/93 zum Hiebe gelangenden Buchen-Nuzholz soll in 6 Losen gegen schriftliches Meistgebot verkauft werden, und zwar:

- 1) im Schutzbezirk Finkenborn (Forster Seege), Los 1 und 2, zusammen 238 fm.,
- 2) im Schutzbezirk Heisenküche (Forster Redlich), Los 3 und 4, zusammen 100 fm.,
- 3) im Schutzbezirk Wehl (Forstauss. Lücke), Los 5 und 6, zusammen 180 fm.

Wegen Vorzeigung des Holzes wolle man sich bei vorheriger Anmeldung an die vorgenannten Forstbeamten wenden. Weitere Auskunft erteilt unser städtisches Forstamt. Die Gebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Buchenholz“ bis **Sonnabend, den 29. October**, morgens 11 Uhr, bei dem hiesigen Magistrate einzureichen. Die Gebote sind für jedes Los getrennt abzugeben.

Den zur Ausschlagung der im Stadtgebiete befindlichen Gräben Verpflichteten wird die Ausschlagung derselben bis spätestens zum **15. November d. Js.** bei einer Geldstrafe bis zu 9 M., event. entsprechender Haft aufgegeben.

Nachdem eine größere Anzahl waldweideberechtigter Bürger sich nachträglich zur Entgegennahme einer Kapitalentschädigung als Waldweide äquivalent entschlossen hat, ist vom hiesigen Magistrat der Termin zur Anmeldung behufs Entgegennahme einer Geldentschädigung bis 1. Dezember d. J. verlängert. Die Anmeldungen werden an den Wochentagen **Mittwoch und Sonnabend**, vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathause, Zimmer Nr. 9 durch Herrn Oberförster Burckhardt entgegengenommen.

Der königliche Regierungsbaumeister Hansen wird im Auftrage der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover bei Ausführung der Vorarbeiten der projektirten Eisenbahnlinie von Lage nach Sameln in der Feldmark Sameln geometrische Feldarbeiten ausführen.

In das Handelsregister ist eingetragen: „Die Firma G. Otto in Sameln ist erloschen.“

Die Entschädigung für die bei dem Brande in der Kleinenstraße thätig gewesenen Mannschaften des großen Anbringers wird am **Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. d. M.**, mittags von 12 bis 1 Uhr, auf dem Rathause, im Zimmer der Polizeidiener ausbezahlt.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 27. d. M.**,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Börsengarten hier selbst meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

12 Herren-Anzüge, div. Beinkleider und Jaquets,
1 Dg. Wolljacken, 1 Dg. Unterbeinkleider, 7
Jagdwesten, 12 Paar Lederzugstiefel, 1 Dg.
Socken, Pantoffeln und diverse sonstige Klei-
dungsstücke.

Sameln, den 25. October 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.



Morgen **Donnerstag**

großen frischen

Schellfisch.

Fr. Notbohm.

Eine **Bettstelle** zu verkaufen. Näheres
Altmarktstr. 23.

Kieler Bäcklinge,
Sprossen,
Frankfurter Würstchen à Paar 30 A,
Wiener „ 15 „
Westfälischer Pumpernickel.
Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Ein Pianoforte

mit vollem schönen Klang, gut erhalten, steht umstände-
halber zu verkaufen. Preis 120 M. Zu erfragen in
der Exp. d. Bl.

Jede Woche, **Dienstags und Freitags** frisches

Bauernbrot,

zu haben bei

F. Meier, Hummenstr. 19.

HAMELN, Bäckerstraße 7. Münchhausen & Co. HAMELN, Bäckerstraße 7.



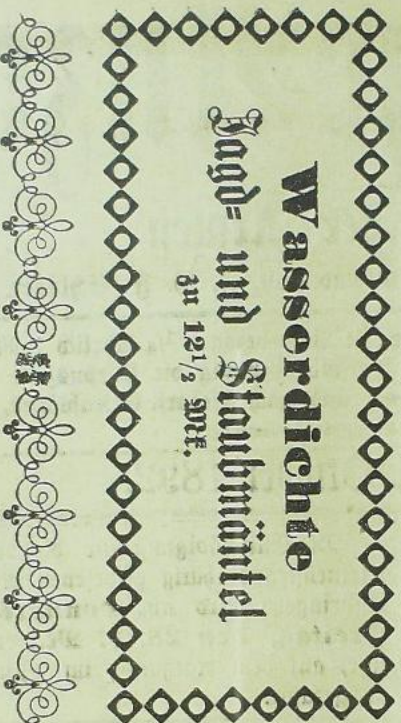
Größte Auswahl
in

Gameln.

Herrn=

Schiff=Ueberzieher aus haltbaren Stoffen von 9 M.
und 10, 12, 14 bis 17 M.
eleg. Schiff=Ueberzieher, n. 22, 24 bis 30 M.
Ueberzieher aus guten Stoffen zu 10 M.
und 12, 14, 16 u. 18 M.
Winter=Ueberzieher, n. 22, 24, 25 bis 30 M. 20 M.
prima Stoffe zu

Sodalegante Ueberzieher
in allerfeinster Verarbeitung in reichhaltiger Auswahl.



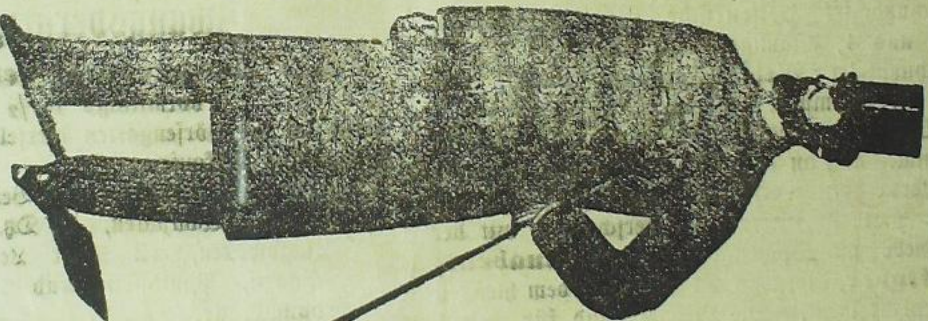
Wasserdichte
Regd= und Staubmäntel
zu 12 1/2 M.



HAMELN,
Bäckerstraße 7.

Münchhausen & Co.

HAMELN,
Bäckerstraße 7.



Konfektion.

Größte Auswahl
in
Gameln.

Burkin=Anzüge aus solchen Stoffen von 15 M.
und 13, 15, 17, 18 M.
Sammaranartige Anzüge, elegant ver- 19 M.
arbeitet, an.
Elegante Anzüge aus den modernsten Stoffen u. 20 M.
n. 22, 24, 25, 26 bis 28 M.
Sodafine Anzüge aus eleg. Noncours aus 30 M.
n. 32, 33, 35 M. u. höher.
Burkin=Joppen in tieferer Auswahl von 6 1/2 M.
Burkin=Joppen elegantester Schnitt, von 3 1/2 M.
an.

Vertrag=Joppen von 1 1/2 M. an.
Vertrag=Joppen von 2 1/2 M. an.
Englische und deutsche Lederhosen
von 3 M. an
mit ungeriffbarer Naht.



Nach Fertigstellung meines Neubaus beehre ich mich die Wiedereröffnung meiner Geschäftsräume im eigenen Hause an der

Ecke der Fischpforten- und Bäckerstraße

ganz ergebenst zur Kenntniss zu bringen.

Die wesentlich vergrößerten Lokalitäten durch mehrere Stockwerke gestatten mir der verehrten Kundschaft größere Auswahl als früher zu bieten und in den verschiedenen Abteilungen die einzelnen Artikel übersichtlicher zur Auslage zu bringen.

Meine Einkäufe im größeren Maßstabe aus allerersten Bezugsquellen befähigen mich zu **gesteigerter Leistung, welche in der billigen Preisstellung ihren Ausdruck finden**; — außerdem gewähre ich auf **alle Artikel ohne Ausnahme**, auch auf nach Maas angefertigte Gegenstände, gegen Baarzahlung 3 Prozent Rabatt.

Da ich die älteren Bestände meines Lagers in dem bisherigen provisorischen Lokale geräumt habe, ist mein neues Geschäftshaus ausschließlich mit den neuesten Erscheinungen der Mode ausgestattet.

Mein Grundsatz, in großen Umsätzen bei geringem Nutzen Erfolge zu erzielen, setzt mich in den Stand, meiner werthen Kundschaft reelle und neue Waare billiger zu offeriren, als Versandgeschäfte ihre Partiewaaren.

Indem ich das verehrte Publikum zur freundlichen Besichtigung meiner Geschäftsräume einlade, empfehle ich mich

hochachtend

J. Popken.

NB. Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß die Räume für Damenanprobe und Herrenanprobe elegant und bequem eingerichtet sind und daß (durch das gleichzeitig miteingerichtete Lichtzimmer, auch bei mir am Tage Ballschalen &c. gekauft werden können.

D. D.

Grosser Verkauf

von

Tuchen, Buckskins, Cheviots, Ueberzieherstoffen &c. &c.

von der in Auflösung begriffenen Firma

Goldschmidt & Levi, Hannover.

Um zahlreichen an mich herangetretenen Wünschen des hochgeehrten Publikums gerecht zu werden, habe ich veranlaßt, daß mir die noch großen Bestände obiger Firma nochmals zum Verkauf übertragen worden sind.

Das Verkaufsort ist im Gasthause zum halben Monde bei Herrn Kohlmeier, Osterstr. 18., hiers.

und beginnt am

Mittwoch, den 26. Oktober d. Js.,
vormittags 9 Uhr.

Es kommt auch ein großer Posten

fertiger Garderobe,

wie **Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Havelocks, Kinder- und Burschen-Anzüge und Paletots** zum Verkauf.

Für die folgenden Tage ist das Verkaufsort werktätig ununterbrochen von morgens bis abends geöffnet, Sonntags nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 bis 2 Uhr nachmittags.

Besondere Gelegenheit für Händler, Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese, Auktionator.

Ein junges rebhuhnfarbiges **Italienerhuhn** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Kupferschmiedestr. 10.

Entflogen 1 Italienerhuhn. Bitte denselben ev. abzugeben

Kanalstr. 34.

Gesucht einen Hausburschen, im Alter von 17—18 Jahren. **Zivoli Hameln.**

Zu vermieten 1 Stube nebst Kammer, mit oder ohne Möbel

Kaiserstr. 54.

Zu vermieten ein heizbares Zimmer mit Bett

Emmernstr. 12, 1. Stg.

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Stg.

Brüggemann, Pyramontestr. 5.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Hinterhause mit Stallung.

H. Rasse.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Vorderhause

Fischpfortenstr. 4.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung

Invalidenstr. 4.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung

Stubenstr. 11.

Zu vermieten auf gleich eine Wohnung

2. Behlerweg 27.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl. Wohnung. Preis 50 Thlr.

Fischpfortenstr. 28.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen, im Preise von 35 bis 45 Thlr.

A. Bruns, Union.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Familienwohnung

Invalidenstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung in gesündester, staubfreier Lage, mit schönster Aussicht, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör.

Fargel, Lehrer, Mutenstr. 25.

Zwei junge Leute finden **Logis**

Wendenstr. 18.

Molkerei Hameln, E. G. m. b. H.



(Schutzmarke.)

eröffnet am **Donnerstag, den 27. d. M.**, den Betrieb und empfiehlt von dem Tage ab

Vollmilch à Qtr. 14 Pfg.,

Magermilch à Qtr. 6 Pfg.,

Buttermilch à Qtr. 8 Pfg.,

Rahm à Qtr. 1,00 Mk. und 1,20 Mk.,

sowie vom **29. d. Mts.** ab

fein Butter, à Pfund 1,25 Mk.

käuflich im Molkereigebäude und an den in sämtlichen Straßen der Stadt fahrenden Milchverkaufswagen.

Ernst Ritter,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Deisterstrasse 2,

gegenüber der Kaserne,

empfiehlt in großartiger Auswahl **haltbare**

Palmen zu außergewöhnlich billigen Preisen.



Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische
für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeichnisse gratis
und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Feueranzünder,

unentbehrlich zum schnellen und leichten Feueranzünden,
à Paket 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, **zu vermieten.**

H. Wietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung.
J. Cramer.

Ernst Ritter,

Kranz- und Bouquet-Binderei,

Deisterstraße 2.

Bestellungen werden **Osterstr. 47 und Bäckerstr. 60** entgegengenommen.

Rohrstühle werden geflochten bei

F. Severin, Bungelesenstr. 1.

Mehrere Rohlhobel zu verleihen,

à St. 20 A. **A. Askamp, Wendensfr. 16.**

Meine Wohnung befindet sich

Großhofstraße 23.

Dieselbst sind 2 Wohnungen **zu vermieten.**

Dienstmann **Rasser.**

Ein anst. jung. Mann findet **Kost und Logis**
Gummernstr. 17, 3. Stg.

Kynologischer Verein.

Am **Freitag**, den 28. d. M., abends:

gemütliches Zusammensein

im Vereins-Lokal.

Am **Sonnabend**, den 29. d. M., morgens 9 Uhr, **Beginn der Schiefen**; abends **gemeinschaftliches Essen** im Vereins-Lokal.

Der Vorstand.

Tivoli.

Nächsten Sonntag:

Grosse

Tanzmusik.

Pokales und Provinzielles.

— Gestern Abend, den 25. d. M., um 6 Uhr erglänzten zum ersten Male die Schaufenster des neubauten Etablissements des Herrn J. Popken an der Ecke der Fischport- und Bäckerstraße. Wünschen wir unsererseits diesem Unternehmen den besten Erfolg nach dem Spruche: Fortuna juvat audacem. (Dem Mutigen hilft Gott.)

— Der Fischereiverein hat am Sonntag im Bremer Schlüssel getagt. Der Herr Oberpräsident v. Bennigsen wohnte der Versammlung bei, trat auch als Mitglied des Vereins ein; als weitere Folge unterzeichneten auch die Herren Landrat, Bürgermeister u. a. m. Ob wir einen längeren Bericht zu bringen vermögen, steht noch dahin. Herr F. W. Meyer hielt einen Vortrag über die zweckmäßige Gestaltung des deutschen Wasserrechts. Wir werden, so wünschenswert das deutsche Wasserrecht sein mag, es schwerlich noch erleben; unter allen Umständen aber empfehlen wir den Herren Juristen, den Vortrag sich geben zu lassen, zur etwaigen Benutzung. Das nachfolgende Diner verlief, Dank seiner guten Qualität, wie üblich; Toaste der verschiedensten Art, sogar in Versen, folgten, den Damen im allgemeinen und der Frau Bürgermeisterin wurde gedacht, ob auch der Frau Syndici, haben wir nicht mehr gehört. Die Sitzung dauerte ein Weilchen länger. Den auswärtigen Besuchern aus Holzminden, Bünde, Cassel und anderen Orten wurde ein Hoch gebracht, sowie allen Beförderern der Fischzucht. Besuche an die Regierung, die Fischzucht mit Geldmitteln zu unterstützen, werden gemacht werden. Wir wünschen allseitig, in jeder Richtung den besten Erfolg.

— Amtsgerichts-Sekretär Ehrichs ist pensioniert.

— Das Markenklebgesetz beginnt außer dem Einkleben seine Annehmlichkeiten zu zeigen. Es geht jemand, der dazu beauftragt sein soll, umher, um sich die Marken zeigen zu lassen. Wir haben keine Bekanntmachung in dieser Richtung gelesen. Wer also vergessen hat Marken einzukleben, dem stehen allerlei Annehmlichkeiten bevor, denn prompt soll es geschehen, je nach

dem Zahltag gewisser Löhne. Geschehe es nicht, so verliert die Anstalt gewisse Zinsen auf das anzusammelnde Kapital. Man arbeite sich also durch das Gesetz durch, damit der Fiskus keinen Schaden hat. Viel Freude wird überhaupt nicht daraus erwachsen, wohl aber wird die Zahl der Beamten wachsen, die alle natürlich sich bemühen.

— **Verein der Liebhaber reiner Hunderacen.** Am 29. d. M. finden von morgens 9 Uhr an auf dem Kunstbau des hiesigen Vereins auf dem Finkenborn die Herbstschiefen des Deckel-Klubs statt. Die Beteiligung wird nach den eingelaufenen Meldungen eine rege werden. Zu denselben sind zwei Dackel beschafft, welche vom Förster Lege Besuchern des Finkenborns gezeigt werden.

— In der am 15. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde statt des wegen Fortzugs ausscheidenden Herrn Majors Schmelzer Herr v. Bacquant, der unsern Lesern durch seine famosen „Bilder aus der heimischen Tierwelt“ vorteilhaft bekannt ist, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

— Die Gasanstalt gibt für 1890/1 und 1891/2 den betreffenden Betriebsbericht, der ja ganz erfreulich aussieht und gute Aussichten eröffnet. Der Wert der Anstalt am 1. April d. J. steht zu Buch mit 362 844 Mk. 40 Pf.

— In Dorf Welsede, Kreis Rinteln, sind 6 Wohnhäuser abgebrannt.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Hameln, den 25. Oktober 1892.

Abwesend die Herren Meyer, Raapfe, Junge.

Reihholz kann zum Preise von 18 Mk. für 6 RM. für 1892/3 von der Kammerei angekauft werden.

Herr Stiffer ist zum Vorstande der Elementar-Weitwenkaffe wiedergewählt.

Das Kluthaus soll neu tagiert werden, behufs Abschluß eines neuen Kontraktes mit Herrn Borkowsky.

Das Ortsstatut soll dahin geändert werden, daß die städtischen Kollegien beschließen können, dem Stadtbaumeister in Dausachen Stimmrecht im Magistrate zu verleihen. Ein Verbesserungsantrag, ihm nur die Befürwortung u. s. w. in Dausachen zu verleihen, wurde gegen zwei Stimmen abgelehnt.

In Schulsachen soll eine Hilfe in Aussicht genommen werden, wie sich Herr Jagau die Sache denkt, soll derselbe ausführen und darüber Bericht erstatten.

Die bessere Reinigung in Veranlassung des Brandes in der Kleinenstraße wurde empfohlen.

Ein Wort an die Frauen aller Lande.

(Schluß.)

„Among the Todas who lead a peaceful life disputes are settled either by arbitration or by a council of five.“

The amiable Bodo and Dhimals said to be wholly unmilitary display an essentially free social form. (Principles of Sociology by Herbert Spencer.)

„Bei den Todas, die ein friedliches Leben führen,

werden Streitigkeiten entweder durch Schiedsgerichte, oder einen Rat von Fünfen geschlichtet."

"Die liebenswürdigen Bodoos und Dhimala, die ganz ohne Militär sein sollen, genießen eine freie Staatsform."

Und dies sind Völker, die wir, uns überhebend, "Wilde" nennen!

In proportion as giving pain to others is made a habit during war it will remain habit during peace. (H. Spencer.)

"Wie es während des Krieges zur Gewohnheit wird, andern Schmerz zu bereiten, so bleibt es auch im Frieden eine Gewohnheit."

Die Männer, die einen Krieg mitgemacht, sind meist für ein ruhiges Familienleben verdozt. Sie büßten den Geschmak für eine regelmäßige Beschäftigung ein. Es ist dann auch schwer Arbeit zu finden, denn Gewerbe und Handel stoßen, die Wohlhabenden halten ihr Geld zurück und die weniger Bemittelten sparen am Notwendigsten, selbst am Unterricht der Kinder. Denn der Krieg, wo immer er sein grauenhaftes Handwerk treibt, beeinflußt alle Lande. —

Statt nun vielleicht mit geringem Lohn für Lieb zu nehmen, prahlen die Männer mit ihren Heldenthaten beim Glase berausender Getränke. Auf der Frauen Schultern fallen die Sorgen für die Familie und die Schläge des betrunken heimkehrenden Mannes. Ich habe viel solcher Beispiele nach dem Krimkrieg und den militärischen Operationen, wie die ägyptischen Kriege genannt werden, in England gesehen. In andern Ländern wird es nicht besser sein. Die sogenannten gebildeten Kreise machen keine Ausnahme. Die erwachenden Gewissensbisse bei den Gräueln des Krieges mögen manchen jungen Mann zu Trunk und Spiel, als Betäubungsmittel, treiben. Aber wer dem Bösen einen Finger leiht, den zieht es nach sich. Das Laster, das zur Gewohnheit geworden ist, wird nicht mit dem Kriegsrock abgestreift, hängt man ihn an den Nagel, und die Flecke, die den inneren Menschen besudeln, wäscht nichts wieder rein. Nicht welche die Kugel auf dem Schlachtfelde trifft, sterben den elendesten Tod, sondern die, welche sich nachher langsam an Leib und Seele hinqualen.

Die Kinder solcher Familien saugen das Gift ein und schleppen es von Generation zu Generation.

Ist es wirklich möglich, daß Frauen nicht nur nicht hindern, sogar solche Flammen schüren? Hätte ich es nicht selbst gehört, ich würde es nimmer glauben!

Wohl wissen wir, daß viele tausende diese Geißel der Menschheit verwünschen, besonders die Frauen der sogenannten unteren Volksschichten.

Sie fühlen die Bürden des Krieges und den Druck der dadurch benötigten großen stehenden Heere unmittelbar als ihre reichen Schwestern. Sie müssen die Broternährer jahrelang entbehren, welche aus nützlicher, produktiver Arbeit, vom Pfluge, vom Webstuhl gerissen, von dem Fleiße anderer abhängen; während ihre einzige Beschäftigung das Erlernen und die Anwendung tothbringender Geschosse ist.

Aus dieser Schichte der Gesellschaft werden jene unglücklichen Opfer gepreßt, die den Moloch — das Heer — in guter Laune erhalten müssen.

Mit den Schwielen in der Hand und der brennenden Scham auf der Stirn ächzen die Frauen der arbeitenden Klasse unter den beständigen Vorbereitungen zum Kriege. Aber sie sagen, was können wir dagegen thun, das Wort ist uns entzogen, wir dürfen nicht sprechen.

Wohl, überlassen wir das Redehalten den Männern. Aber handeln wir:

Kriege vermeiden, heißt Frieden verbreiten. Nicht den erzwungenen Frieden mit dem Schwerte in der Hand, der stets in der einen oder andern Partei einen Stachel zurückläßt, sondern den Frieden, der auf Recht und Gerechtigkeit begründet auch „in jedem fremden Volke und selbst in jedem fremden einzelnen Menschen das überall sich gleichende Menschentum anerkennt."

"Friede wird genannt derjenige Zustand miteinander in Wechselberührung stehender Lebewesen, vorzugsweise der Menschen und ihrer Gruppen, Familien, Klassen und Stände, Sekten und Parteien, Völker und Staaten, in dem sie miteinander in keinem gewaltthätigen Streite begriffen sind." (Ueberwindung des Krieges. Bruno Geiser.)

Und diesen Zustand, der sowohl die Kaiserin auf dem Throne, wie das arme Weib am Waschtrog schützt, den können wir alle herbeiführen helfen.

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gern was Großes geboren,
Der sammle still und unerschlaft,
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft.

(Schiller.)

Eine kleine Hand wirft ein Steinchen ins Wasser, ein enger Kreis entsteht und weitet und weitet sich bis er die ganze Fläche ausfüllt. Laßt uns in unserem engsten Kreise im Hause anfangen, bei uns selbst.

"The woman who is the slave of her own passions is every where the slave of man. The woman whose moral nature is supreme over her passions every where obtains a certain modicum of freedom." Frances Power Cobbe.

"Die Frau, welche die Sklavin ihrer eigenen Launen ist, wird stets die Sklavin des Mannes sein. Die Frau, deren sittlicher Halt ihre Leidenschaften beherrscht, wird überall eine gewisse Freiheit erreichen."

Geduld und Nachsicht gegen unsere Untergebenen, lautes Schelten und Zanken vermeiden, unsere Knaben und Mädchen in gegenseitiger Liebe und Eintracht leiten, ihnen kein Spielzeug und keine Bücher erlauben, die kriegerische Gelüste erwecken könnten. Sie aber kräftig und tüchtig an Leib und Seele erziehen. Ihnen Beispiele edlen und wahren Heldennutes vor Augen führen, die wir ja, Gott sei Dank, nicht erst auf den Schlachtfeldern zu suchen haben.

Ja, fange eine jede bei sich selbst an. Laßt uns die Unmündigkeit abstreifen, die nur immer das bewundert, was ihr als bewunderungswürdig vorgehalten wird.

Trompeten die Zeitungen und schreien die Müßiggänger: „Der Krieg muß sein! werft die Schlafhauben

ab und legt den Humanitätsdusel beiseite, nur ein offener ehrlicher Krieg kann diese und diese Differenz zwischen zwei Nationen ausgleichen" — und wie die aufregenden Stachelreden all heißen.

Verhöhnung und Feigheitsbeschuldigung kann niemand ertragen und mancher mag sein besseres Gefühl dem falschen Ehrgeiz opfern. Dann laßt uns Frauen solchen hohlen Phrasen eine ruhige Haltung entgegen bringen. Der Krieg muß nicht sein!

Wenn zwei Gutsbesitzer über den Rain zwischen ihren Feldern uneinig werden, bieten sie doch nicht ihre Knechte auf, sich mit Sensen und Sicheln niederzumähen bis der Rain im Blute schwimmt und der letzte Mann Besitz nimmt.

Man geht vor den Richter und läßt die Sache entscheiden. Freilich besteht in unseren Landesgesetzen noch mancher unverständlicher Widerspruch, z. B. hinsichtlich der Duellen, die zivil bestraft und militärisch geboten sind.

Wir wollen uns durch solche Begriffsverwirrung nicht irre leiten lassen, sondern fest und klar stehen auf dem sichern Grunde, der uns gegeben ist:

Du sollst lieben Gott Deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt, das ist das vornehmste Gelot, das andere aber ist dem gleich: Du sollst Deinen Nächsten lieben als Dich selbst.

Und wir mögen gewiß sein, daß die besten und würdigsten Vertreter unseres Volkes mit uns gehen; denn:

„Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort der Frauen weit geführt.“ Marie Fischer, geb. Lette.

Vermischtes.

— Die Auszahlung der Unterstüßungen für die Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften erfolgt durch die Kreis-Kommunalkassen, da dieselbe zu den erforderlichen Vorschüssen verpflichtet ist.

— Wegen Erleichterung des Milchhandels an den Sonn- und Festtagen ist eine Verordnung an die preussischen Regierungspräsidenten ergangen, welche bestimmt, daß, nachdem sich herausgestellt hat, eine Nachmittagsstunde zur Versorgung der Bevölkerung mit frischer Milch nicht ausreicht, der stehende Milchhandel während zweier Nachmittagsstunden zu gestatten sei. Die Stunden sind unter Berücksichtigung des örtlichen Bedürfnisses auszuwählen. Ferner werden die unteren Verwaltungsbehörden ermächtigt, das Feilbieten von Milch auf öffentlichen Wegen u. s. w. und von Haus zu Haus während der für den stehenden Milchhandel freigegebenen Nachmittagsstunden zuzulassen.

— Ueber den Umfang der zweijährigen Dienstzeit. Was ist unter Fußtruppen zu verstehen? Wie stark war bisher der 3. Jahrgang? Ist es beabsichtigt, wie früher offiziös geschrieben wurde, für die Oekonomiehändler, Lazarethgehilfen und die gelerntten Jäger die dreijährige Dienstzeit beizubehalten? Wir empfehlen hier nochmals das A-B-C-Buch, welches über 26 Druck-

bogen enthält. Dasselbe wird einen Anhang enthalten, welcher die neue Militärvorlage eingehend erörtert. Beim Bezuge von 5 Exemplaren kostet dasselbe nur 2 Mark, im Buchhandel 3 Mark. Das A-B-C-Buch dürfte die erste Kritik der neuen Vorlage im Buchhandel sein.

— Das Steuerprivileg, welches in Preußen die Beamten, Offiziere, Geistlichen und Volksschullehrer hinsichtlich der Gemeindeabgaben genießen, sollte, so hieß es, durch den zu erwartenden Kommunalsteuer-Gesetzesentwurf beseitigt werden. Jetzt wird der Frankf. Ztg. das Gegenteil gemeldet, es soll Alles beim Alten bleiben, und zwar aus dem alten Grund, daß der Staatsbeamte seinen Wohnsitz nicht frei wählen kann. Der Grund ist von sehr zweifelhafter Stichhaltigkeit, denn er trifft auch für viele Privatbeamte und Arbeiter zu, die sehr oft durch die Art des von ihnen erwählten Berufes genötigt sein können, in einer großen Stadt mit starken Abgaben zu leben, und die dabei in ihrer Existenz nicht so gesichert dastehen, wie der auf Lebenszeit angestellte pensionsberechtigte Beamte. Das Gemeindesteuer-Privileg des Beamten bedeutet weiter nichts, als eine teilweise Abwälzung der Beamtenbesoldung auf die Gemeinden und zwar in weitaus überwiegendem Maße auf die Stadtgemeinden. Für viele kleine Kommunen mit starker Beamtenchaft oder Garnison ist der Ausfall ein sehr fühlbarer. Die städtischen Einrichtungen dienen allen Einwohnern gleichmäßig, ein Teil dieser Einwohner muß aber nicht nur für sich, sondern auch für andere privilegierte Mitbürger mitbezahlen. Durchaus unberechtigt ist die völlige Befreiung des Dienst Einkommens der Geistlichen (Beamte sind bekanntlich nur mit der Hälfte desselben befreit); denn für diese häufig mit einem recht reichlichen Dienst Einkommen gesegneten Herrn trifft der Grund, daß sie gezwungen werden können, an einem Ort mit starken Kommunalabgaben ihren Amtssitz zu nehmen, durchaus nicht zu. Gerade unerhört aber wäre es, wenn das Privileg der Herren Offiziere unangetastet bliebe. Diese Lieblinge der Gesetzgebung brauchen nicht nur von ihrem Dienst Einkommen nichts zu den Gemeindefasten beizutragen, sondern auch ihr sonstiges Einkommen, sofern es nur nicht aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb herrührt, ist der Besteuerung durch die Gemeinde entzogen. Also ein Offizier, der eine Millionen-Milgast in preussischen Konjols anlegt, hat keinen Pfennig Gemeindefinkommensteuer zu zahlen, während z. B. in Berlin jeder Arbeiter mit einem Einkommen von 660 Mk. dazu verpflichtet ist. Wir sind neugierig, ob Herr Miquel so militärisch fromm ist, daß er selbst über diesen Stock wegspringt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, den 27. Oktober: Vielach heiter, wolfig, ziemlich kalt, windig, sturmisch an den Küsten, vielach Regen.

Freitag, den 28. Oktober: Vielach heiter, frisch, ziemlich kalt, vielach Nachtfrost, lebhafter Wind.

Sonnabend, den 29. Oktober: Leicht heiter, wolfig, kalt, meist trocken, schwache Nebel, Nachtfrost.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 88.

Sonntag, den 30. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Freiwillige Versteigerung.

Auf zuständigen Antrag werde ich am
Freitag, den 4. November 1892,
vormittags 11 Uhr,
im Lagerraum des Herrn Kollfuhrmanns Meyer,
Wendenstraße 11 hierselbst

169 Sack Gerstenschlamm

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkaufen.
Sameln, den 29. Oktober 1892.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Bauplatz-Verkauf.

Auf Antrag werde ich
Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,
mittags 12 Uhr,
den an der Kleinenstraße hiers. unter Nr. 12 belegenen
Begemann'schen Bauplatz
öffentlich meistbietend in möglichst einem Termine
an Ort und Stelle verkaufen.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Wohnhaus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben weiland Arbeiters Fr.
Werk werde ich

Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
das an der **Summenstraße** Nr. 8 hiers. belegene

Wohnhaus

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Neue

Linjen,
Erbsen,
weiße Bohnen.

Bei 10 Pfund Abnahme Zentnerpreis.

Carl Mapke.

Säcke von 55 A an empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Am Montag, den 31. Okt. d. J.,

3 Uhr nachmittags,
steht zweiter und **letzter** Termin zum Verkaufe des
den **Stöver'schen Erben** hierselbst gehörigen im
Gröninger Felde belegenen

Ackerlandes,

ca. 11 Morgen an.

Kaufliebhaber wollen sich auf der Holtenjer Warte
einfinden. **Scheele**, beeid. Auktionator.

Am Dienstag, den 1. Nov. d. J.,

3 Uhr nachmittags,
steht **letzter** Termin zum Verkaufe des den **Stöver'schen und Schramme'schen Erben** hiers.
gehörigen an der Deisterstraße belegenen

Gartens

an. Derselbe ist ca. 2 Morgen groß und eignet sich
vorzüglich zu Geschäfts-Baupläzen.

Kaufliebhaber wollen sich in der König'schen Gast-
wirtschaft, Osterstr. 30, einfinden.

Scheele, beeid. Auktionator.

Die den Erben des verstorbenen **G. Oppen-
heimer** in Sameln gehörende, im Weidesfeld Nr. 7
belegene, 30 Ar 91 □ M. große

Wiese

soll unter der Hand verkauft werden. Kaufliebhaber
wollen sich bei mir melden.

Sameln, den 29. Oktober 1892.

G. Klingemann, Am Markt 7.

Dienstag, 1. Nov., mittags 12 Uhr, wird auf
der Brandstelle, Kleinenstraße

Brenn- und Nutzholz
gegen Barzahlung verkauft.

Kieler Bäcklinge,

" Sprossen,

Frankfurter Würstchen à Paar 30 A,

Wiener " à " 15 "

Westfälischer Pumpernickel.

Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Samelnische Molkerei-Butter

stets frisch zu haben bei

Hr. Brünig Nachf.

Camembert-
Neuchâtel-
Kronen-

Käse

empfiehlt

S. Ise.

Neues Pflaumenmus

empfiehlt

Hr. Brünig Nachf.

Offerte:

Galber Zwiebeln, 5 Pfund zu 30 Pfg.,
Gudener Bollheringe, 6 Pfund zu 30 Pfg.,
grüne Erbsen, à Pfund 16 Pfg.,
gelbe do. à Pfund 17 Pfg.,
weiße Bohnen, à Pfund 16 Pfg.,
Linsen, à Pfund 18 Pfg.,
Margarine, beste Marke, à Pfund 75 Pfg.,
Ia garantirt reines Schweine-Schmalz,
à Pfund 55 Pfg.,
geräuch. Bauchspeck à Pfund 80 Pfg.,
Tünderische Molkereibutter, à Pfd. 1,20 Mk.
Tünderisches Landbrod, à 7 Pfd. 75 Pfg.

G. Menke,
Kaiserstraße.

Feinste

Tafel-Feigen, Traubenrosinen, Kirschmandeln

empfiehlt

S. Ise.

Ein geräumiges, zu jeden Geschäfte
passendes Haus, soll preiswert verkauft
werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

3 mal täglich frische Milch, à Str. 14 J.

C. Meinecke, Mühlenstr.

Ein tafelförmiges Irmlersches

Klavier

zu verkaufen

steht auf sofort
gegen bar 80
Bapenstr. 9.

Zwei tüchtige Springböcke

ohne Hörner.

F. Bolte, Louisenstr.,
dicht beim Eiswerke.

Weseler Geldlose,

sowie Weimar- und Kaiser Friedrich-Lose
empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Ermäßigte Cokspreise

der

städtischen Gasanstalt Sameln.

1 Scheffel zerschlagener Coks	M.	0,45
1 " grober	"	0,40
1 " Coks-Gruß	"	0,40

frei vor's Haus oder ab Hof der städtischen Gasanstalt.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaart-
Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. L. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 J.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernewyl.

Fr. Kahler.

Aug. Kätz.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothohn.

H. Panke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. **F. W. Kefe.**)

Mehrere Kuhlhoel zu verleihen,

à St. 20 J.

A. Askamp, Wendenstr. 16.

Damenmäntel

als: Capes, Jacketts, Rad- und Regenmäntel, Knaben- und Mädchenmäntel, sowie Anzüge und Kleider
sind in reichster Auswahl am Lager und empfehle dieselben **billigst.**
Bei Barzahlung gewähre 5 Prozent Rabatt.

Künne Nachfl., Aug. Gerber,
Osterstrasse 43.

Ernst Ritter,
Kunst- und Handelsgärtnerei, Deisterstrasse 2,
gegenüber der Kaserne,
empfiehlt in großartiger Auswahl haltbare
Palmen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

VI. Weseler Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung

am 17. November 1892.

Ausschliesslich Geld - Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 Mark (11 Lose = 30 Mark) mit Deutschem Reichs-
stempel versehen empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen
auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Gewinne:

1 zu	90000	=	90000	M.
1 "	40000	=	40000	"
1 "	10000	=	10000	"
1 "	7300	=	7300	"
2 "	5000	=	10000	"
4 "	3000	=	12000	"
8 "	2000	=	16000	"
10 "	1000	=	10000	"
20 "	500	=	10000	"
40 "	300	=	12000	"
300 "	100	=	30000	"
500 "	50	=	25000	"
1000 "	40	=	40000	"
1000 "	30	=	30000	"
2888 Gewinne =				342300 M.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige An-
züge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäderstrasse 57.

Bei dem Umzuge in die neuen Geschäftsräume haben sich noch einige

ältere Bestände

in Damen-Mänteln, Buckskins, Kleider-
stoffen, diverse Reste und mehreren baum-
wollenen Stoffen

vorgefunden, welche morgen Montag, vormittags von 9—12 Uhr, und
nachmittags von 2—5 Uhr, in dem bisherigen provisorischen Lokal

Deutsches Haus, am Pferdemarkt

meistbietend verkauft werden.

J. POPKEN.

Sämtliche Neuheiten in

Regenmänteln

für die Herbst-Saison sind jetzt am Lager und offerieren wir dieselben in den schönsten
Fagonen schon von 7 Mk. an. Aeltere Mäntel von 3 Mk. an.

Osterstr. 40.

L. Levy & Co.

Zur Deckung des Winterbedarfs an

Kohlen

empfehle ich: Ia Flamm-Stückkohlen, gewaschene und Flammnußkohlen, Salon-Stückkohlen,
Biesberger und westfälische Anthracitkohlen und Coaks. Ferner: Förderkohlen und Schmie-
dekohlen. Alles zu billigsten Engros-Preisen.

Meine sehr beliebten Salon-Förder-Stückkohlen liefere ich schon zu 90 A pro Zentner, 85 A
pro Scheffel, feine Salon-Nußkohlen zu 85 A pro Zentner vors Haus.

Ich offerire ferner Torfstreu, Torfmull, Torf und Holz etc.

Aug. Menge.

360 qm Bauplätze

für Doppelhaus, in der Stadt, zu verkaufen. Anzahlung gering. Offerten unter C. 212 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Familien-Seife von der Eggelsdorfer-Parfümerie, Berlin ist sparsam im Gebrauch, brillant parfümirt und macht die Haut äußerst geschmeidig. Preis pr. Carton 6 Stk. = 1 Pfd. 60 A zu haben bei **G. Mencke, Kaiserstr. 35.**

Ernst Ritter,

Kranz- und Bouquet-Binderei,
Deisterstraße 2.

Bestellungen werden Osterstr. 47 und Bäckerstr. 60 entgegengenommen.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte bei **C. F. Kindermann, Juwelier,** Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke, Hameln.

Geldene Medaille



Halle 1891.

Geldene Medaille



Leipzig 1892.

Kneipp Malz-Kaffee

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 A bei **F. C. Steuber Nachf.**

H. Saure Gurken, 3 Stück 10 A, empfiehlt **Fr. Carl Jacob**, Deisterstraße.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 31. d. M.,

nachmittags 4 Uhr,

werde ich im Börsengarten hiersebst 1 Hängelampe, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 1 Blumen- vase und 1 fettes Schwein öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Hameln, den 29. Oktober 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Zehnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Feueranzünder,

unentbehrlich zum schnellen und leichten Feueranzünden, à Paket 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Doornkaat-Genuever,

à Str. 1 A,

aus der Brennerei von J. ten Doornkaat Koolmann Söhne, Norden in Ostfriesland, sowie echten Nordhäuser Kornbranntwein, à Liter 80 A, empfiehlt

Carl Lücke,

Emmernstr. 9.

H. Magdeburger Sauerkohl, gepökeltes Rindfleisch, Pfd. 40 Pf.

Neuen Birnensaft, Pfd. 20 A

Melange-Marmelade, Pfd. 40 A.

Vorzüglich weichkochende Kürbissenfrüchte empfiehlt **Aug. Uthenwoldt**, Altmarktstr.

Empfehle in schönster Ware diesjährigen

Magdeburger Sauerkohl.

Carl Lücke, Emmernstraße 9.

Prima Pflaumenmus,

besonders süß und dick eingekocht, empfiehlt

Fr. Carl Jacob, Deisterstr.

Neue Hülsenfrüchte.

Erbfen, Bohnen, Linsen in bester Ware billigt
bei **Fr. Carl Jacob, Deisterstr.**

Gefütterte Holzpantinen

in großer Auswahl. **Aug. Nhtenwoldt.**

Circa 100 Schoß guten **Anollen-Sellerie**, ca.
100 Schoß guten **Sellerie**, Schoß 2 und 3 **A**,
Kohl und **rote Rüben** empfehlen

Kahle & Michelsen, Fischbeckerstr. 5.
Bestellungen auch Fischportenstr. 13.

Feinste

Süssrahm-Margarine

als Ersatz für beste Naturbutter, à Pfd. 75 A.

Diverse feine **Schmalz-Qualitäten** zu billig-
sten Preisen.

Margarine und **Schmalz**, sowie finnän-
bische und österreichische **Naturbutter** in ver-
schieden Sorten im Engros-Verkauf von 30
Pfund ab zu billigsten Tagespreisen offerirt

Fr. Carl Jacob,
Deisterstraße.

Prozessbetreibung durch ganz Deutschland. Auskunft in Rechtssachen.

(Zivil- und Strafsachen.)
Alagen, Kontrakte etc. fertigt an
Carl Söhlke, Rechtskonsulent,
Baustr. 43.

Schweinekartoffeln

werden gekauft **Osterstraße 34.**

Ein Ausziehetisch

für 10 – 12 Personen wird zu kaufen **gesucht.** Näheres
in der Exp. d. Bl.

Grosse und kleine Packkisten

kauft stets **Samelnsche Filzschuhe und
Filzpantoffeln-Fabrik.**

Verloren eine **Lederschürze.** Finder
erhält Belohnung.

Deisterstr. 48.

Gesucht pr. 1. November ein **Logis**, Stube mit
Bett und voller Pension für einen jungen
Mann. Offerten bitte **Kaiserstr. 34** abzugeben.

Gesucht für einige Morgenstunden eine akkurate
Frau **Ostfestr. 11.**

In nächster Nähe des Bahnhofs wird zu Weih-
nachten eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, ebensoviel
Kammern und Zubehör zu mieten **gesucht.** Offerten
mit Preisangabe sub. **444** in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. **F. W. Meyß, Bäckerstr. 8.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. A. Fraaß.

Zu vermieten eine Wohnung, 2 bis 3 Stuben,
2 Kammern nebst Zubehör.
Preis 60 bis 70 Thaler. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein heizbares Zimmer mit Bett
Emmernstr. 12, 1. Etg.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Vorder-
hause **Fischportenstr. 4.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung **Invalidenstr. 4.**

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen, im Preise
von 35 bis 45 Thlr.
A. Bruns, Union.

Zu vermieten auf gleich oder später eine
Familienwohnung
Invalidenstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung in gesunder,
staubfreier Lage, mit schönster
Aussicht, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zu-
behör.
Fargel, Lehrer, Rutenstr. 25.

Zu vermieten eine heizbare Kammer mit Be-
köstigung. Näheres in der Exp.
dieses Blattes.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. **Kanalstr. 41**

Zu vermieten auf sofort oder später eine herr-
schaftliche Wohnung für eine
kleinere Familie passend **Kanalstr. 40.**

Zu vermieten auf sogleich oder später eine angenehme Familienwohnung.
Dasselbst eine Stube und Kammer für eine einzelne Person.
Ritterstr. 5.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten pr. 1. Januar eine kleine Wohnung, nach der Straße belegen.
Osterstr. 21.

Zwei kleine Wohnungen sind zu vermieten. Auskunft
Dreher, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten eine möblierte Stube und Kammer, auf Wunsch mit Pferdestall.
Baustr. 15.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Wohnung mit großer Waschküche.
Näheres in der Exp. b. Bl.

Zu vermieten zum 1. Januar oder später kleine freundl. Wohnung
Sandstr. 13.

Zu vermieten 1 Stube nebst Kammer, mit oder ohne Möbel
Kaiserstr. 54.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event. mit voller Pension, **zu vermieten.**
A. Wietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
J. Cramer.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung
Gummenstr. 16.

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Etg.
Bräggemann, Pyramontestr. 5.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Hinterhause mit Stallung.
H. Rasse.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150 bis 400 Mark **zu vermieten.**
Jg. Köhler.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Die obere Etage in meinem Hause Baustraße 54 steht im ganzen oder geteilt auf sofort oder später **zu vermieten.**
C. Börner, Altmarkstr. 18.

Kost und Logis bei
Frau M. Fiene, Grobeshofstr. 27.

Ein anst. jung. Mann findet **Kost und Logis**
Emmernstr. 17, 3. Etg.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten.**
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Mittwoch, den 2. Nov., 4 Uhr nachmittags
Diskussionsnähen im Vereinshause.

Allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem Brande so hilfreiche Hand geleistet haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Begemann und Frau.

Wohne fest
Kleinstrasse
Wilhelm Thorns, Dr.

Statt besonderer Meldung
Die glückliche Geburt eines Knaben
G. Schloss
Bertha, geb.
Harburg, 28. Oktober 1892.

Die glückliche Geburt eines gesunden
zeigen hoch erfreut an
Bäckermeister **Fr. Lohman**
Hameln, den 29. Oktober 1892.

Nachruf.

Wir bedauern schmerzlich den Tod
Vorsteherin, Fräulein **Meta Schulz**
Sie schied am 24. dieses Monats nach
Krankheit aus ihrem jugendlichen Leben
gleichbedeutend war mit frischem, segens-
reicher Haus verliert mit ihr eine als Tochter
geliebte Mitbewohnerin, wir Lehrerin
werte Gefährtin unserer Arbeit, un-
geleiterin, die von groß und klein auf
ehrt war.

Ihre Asche ruhe sanft, und unvergessen
Andenken!

Dr. Riefkohl, Frau und Tochter
Pauline Schneidewin. Augusta Eise-
Helene Packemann. Margaret
Helene Wedekind.

Anfrage.

Kann man die Traurede eine eva-
in der wörtlich der alte Fluch über die
gesprochen wird.

Club „Charitas“.

Mittwoch Generalversam-
zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Allgemeine städtische Pro- Generalversammlu

heute, Sonntag, den 30. Okt.,
im „Halben Mond“, bei Herrn Gast-
Rechnungsablage.

Musik- u. Gesang-Verein „Augu-
Montag, den 31. Oktober, ab
Generalversammlung im 2.
Herrn Braun.

- 1) Vierteljährige Abrechnung.
- 2) Wahl eines Hilfskassierers.
- 3) Nochmalige Beratung wegen Sterbekasse.
- 4) Wahl eines Komitees für die Unterhaltung und Besprechung der Ball.

Union.
Jeden Sonntag
große
Tanzmusik.

H ö h e. **Heute Sonntag**
Unterhaltung.

TIVOLI. Jeden Sonntag
große **Tanzmusik.**

Alea jacta.

Ein Geheimnis braucht bloß Zeit, um feins zu bleiben. Das hat sich auch bei der neuen Militärvorlage bewährt. Ein Plan, der alle Welt interessiert und der einer größeren Anzahl von Personen vertraulich zur Kenntnis gebracht werden muß, ist nicht lange im Verborgenen zu halten. Und es kommt auch in der Regel wenig darauf an, ob ein solches Projekt, das schließlich doch vor die breite Öffentlichkeit kommen soll, etwas früher oder etwas später publiziert wird.

Die vorzeitige Veröffentlichung der Militärvorlage im Wege der Indiskretion wird denn auch das Schicksal eben dieser Vorlage materiell gewiß nicht beeinflussen, zumal da etwas wesentlich Neues ja nicht bekannt geworden ist. Die bisherigen Voraussetzungen sind im Großen und Ganzen lediglich bestätigt.

Nur wenn der Reichskanzler die Absicht gehabt hätte, sein Projekt — je nach Umständen — noch im Bundesrat zu modifizieren, wäre die vorzeitige Publikation sachlich unbequem gewesen. Aber diese Möglichkeit scheint überhaupt nicht ernstlich in Frage gekommen zu sein.

Jedenfalls ist es angezeigt, sich nunmehr völlig klar zu machen, daß wir in eine ernste politische Krisis eingetreten sind. Die Militärvorlage trägt so sehr den Charakter einer Neuorganisation unseres Heerwesens an sich, daß eine erhebliche Verringerung der angesonnenen Mehrkosten — etwa auf die Hälfte des Geforderten — ohne Zerstörung des ganzen Plans kaum durchführbar erscheint. Ein Zurückgehen auf den Gedanken einer Einführung der zweijährigen Dienstzeit ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, wofür die öffentliche Meinung und die Mehrheit des Reichstags — trotz der damit verknüpften Mehrbelastung um rund 20 Mill. Mark — ohne große Schwierigkeiten zu gewinnen wären, bedeutete tatsächlich eine derartige organische Veränderung der gegenwärtigen Vorlage, daß man nicht mehr von einer einfachen Quantitätsfrage bei der Meinungsverschiedenheit zwischen Reichskanzler und Reichstag sprechen kann. Damit verringert sich aber auch die Wahrscheinlichkeit, daß irgendwo auf einer Mittellinie ein Kompromiß zwischen Regierung und Volksvertretung zu Stande kommt.

Der einfachen Annahme der Vorlage stehen nun nicht bloß die bekannten auf Antrag der Zentrumsparthei mit großer Majorität gefaßten Resolutionen aus dem Jahre 1890 entgegen, sondern vor allem die weit stärker ins Gewicht fallende ungünstige Stimmung der öffentlichen Meinung, mit der jede Fraktion zu rechnen hat. Graf Caprivi kann danach kaum darüber im Unklaren

sein, daß die Aussichten für seine Vorlage ungünstige sind. Die Möglichkeit, daß das mit Steuererhöhungen reichlich bepaktete Gefährt nicht ans Ziel kommt, wird er ohne Zweifel ins Auge gefaßt haben.

Tritt dieser Fall ein, so würde — bei der Bedeutung der Vorlage — in einem parlamentarisch regierten Lande das Ministerium sicher zurücktreten oder das Parlament auflösen. In Deutschland braucht, nach den bisherigen konstitutionellen Traditionen, weder das eine noch das andere zu geschehen. Fürst Bismarck hatte sich für solche Fälle, in denen ihm ein Appell an die Wähler bedenklich erschien, eine Quittungstheorie konstruiert. Als er z. B. das Tabakmonopol und später das Branntweinmonopol nicht durchzusetzen vermochte, begnügte er sich mit der erhaltenen Quittung, die sein staatsmännisches Gewissen hinlänglich befriedigte. Ob der gegenwärtige Reichskanzler dieselbe konstitutionelle Praxis befolgen wird, ist ungewiß. Wahrscheinlicher ist, daß das Verwerfen der Vorlage eine Auflösung des Reichstags zur Folge hat. Gegen den Versuch, auf diese Weise ein Urteil der Gesamtbevölkerung über die Vorlage zu provozieren, wird man freisinnigerseits am wenigsten etwas einwenden können. Ergiebt sich aus diesen Neuwahlen dann eine Mehrheit für die Vorlage, so wird das Volk sich nicht beklagen dürfen. Vous l'avez voulu, George Dandin! Unterliegt der Reichskanzler, so hat er die Wahl, zurückzutreten oder seine militärischen Pläne unter Berücksichtigung der Mehrheit des neuen Reichstags soweit zu modifizieren, wie er es glaubt verantworten zu können. Für eine Durchführung der zweijährigen Dienstzeit unter Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Präsenzstärke wird er vermutlich auch in einem neuen Reichstage eine Mehrheit finden. Da auch damit eine erhebliche Erhöhung unserer Kriegsstärke verknüpft ist, so liegt ein grundsätzliches Hindernis, auf diesen Gedanken zurückzugehen, nicht vor. Der Rücktritt des leitenden Staatsmannes wäre also keine Notwendigkeit.

Immerhin wird man in einem solchen wie in einem früheren Stadium der Entwicklung mit der Eventualität dieses Rücktritts rechnen müssen. Wir haben schon früher zum Ausdruck gebracht, daß wir den Rücktritt des Grafen Caprivi bedauern müßten. Die Konfusion würde sich erheblich steigern und der politischen Intrigue wären Thor und Thür geöffnet. Handelte es sich um eine Vorlage von untergeordneter Bedeutung, so könnte deshalb ernstlich in Frage kommen, ob man zur Verhütung einer solchen Eventualität nicht fünf gerade sein lassen solle.

Da aber die Bedeutsamkeit der Militärvorlage derartige Erwägungen ausschließt, so erfordert es die einfachste politische Klugheit, sich seitens der freisinnigen Partei rechtzeitig auf eine Reichstagsauflösung, sowie auf jene Kämpfe vorzubereiten, die nach dem möglichen Rücktritt des Grafen Caprivi mit Sicherheit zu erwarten sind.

Th. Barth i. d. Nation.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 88.

Sonntag, den 30. Oktober 1892.

70. Jahrg.

Meiner werten Kundschaft von Hameln und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an ein Lager in **Kammgarn, Cheviot, Buckskin** und **Paletostoffen** führe. — Sämtliche Stoffe sind nach den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

Anfertigung von **Herren- und Knaben-Garderoben** nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie guten Sitzens.

Hameln, den 29. Oktober 1892.

Louis Henjes, Herrenkleidermacher,
Bapenstr. 10.

Club „Fidelitas“.

PROGRAMM

zu der am 5. November d. Js., im **Orgelmannschen Saale** stattfindenden

theatralischen Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem **Kränzchen**.

- 1) Musikstück.
- 2) Der Zeitungs-Kolporteur. (Solo-Szene).
- 3) Der Posten am Pulverturm.

Personen:

Fritze, Füsilier.
Auguste, dessen Braut.
Schnuthke, Unteroffizier.

- 4) Musikstück.
- 5) Sergeant Schneidig und Refrut Tölpel. (Komisches Duett.)
- 6) Der Ruchendragonier. (Lustspiel von A. Kellner.)

Personen:

Madame Pulle.
Erich, deren Köchin.
Adam Bommel, (Dragonier.)
Ein Unbekannter.

- 7) Die Musikalischen Klapphörner, (ausgeführt von der Muthöpenener Badkapelle.)

Nachdem:

Tanz.

Anfang präzis 8 Uhr.

Ohne Einladungskarte ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.

Dreher's Berggarten.

Montag, den 31. Okt.:

Instrumental-Konzert,

gegeben von der Böhmisches Berg-Kapelle. Musikdirigent
Schmiedel.

Anfang 8¹/₂ Uhr.

Entree 30 A.

Adolf Jelmke.

Dienstag, den 2. November 1892,
abends 8 Uhr,

in **Engelke's Saalbau:**

Einmaliger humoristisch-dramatischer

Neuer Abend

des Charakter-Darstellers und Rezitators **Ludwig Sternberg.**

Zum Vortrag gelangt u. a.: „Hanne Nüte un Küster Sahr“, „Ich würde doch nach Gera gehn“, „Bräsig in de Waterkunst“, „Großmuttering hei is dod“! u. A. m.

NB. Sämtl. Abschnitte werden in einer noch von keinem andern Rezitator gebotenen dramatischen Vortragweise, vollständig frei aus dem Gedächtnis zu Gehör gebracht.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf bei Herrn Musikalienhändler Oppenheimer. I. Platz 1 Mk., Familienkarten 4 Stück 3 Mk., II. Platz 60 Pfg. Kassenspreis: I. Platz 1,25 Mk., II. Platz 75 Pfg. Schülerkarten 50 Pfg.

Allgemeine Arbeiter-Ortskrankenkasse.
Generalversammlung

Sonntag, den 13. November 1892, nachmittags 4 Uhr, im Hebecker'schen Gasthause.

Tagesordnung:

- 1) Vorstandswahl.
- 2) Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
- 3) Rechnungsablage.
- 4) Statuten-Änderung. Der Vorstand.

Bereinte Gesellen-Pflege-Kasse.

Generalversammlung

Sonntag, den 6. November 1892, nachmittags 4 Uhr, im König'schen Gasthause.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Abänderung der Statuten in Gemäßheit des Gesetzes vom 10. April 1892.
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Morgen Montag, Singstunde.

Der Vorstand.

Die Abendschule

beginnt Montag, den 31. d. M. im Vereins-hause. Die Schülerinnen haben zu zahlen von 1. Nov. bis 15. März 50 A.
Der Vorstand.

Lokales und Provinzielles.

— Was Klingel-Bolle für Berlin, dazu bildet sich jetzt hoffentlich unsere Volkerei heraus. Wir wünschen der letzteren dieselbe Entwicklung und naturgemäß gute

Dividenden. Nichts ist in diesem Falle leichter, es erfordert nur strenge Reellität, Reinlichkeit, Raschheit die voraussichtlich nicht fehlen, denn die Leitung scheint eine gute, dann wird es nicht fehlen. Dieser Fortschritt ist in der rechten Richtung.

— **Konzert in Aussicht.** Man teilt uns soeben mit, daß für anfangs nächster Woche ein jedenfalls genussreicher Abend bevorsteht. Keine Geringeren als Fräulein Thema Boers, Kgl. Hof-Opernsängerin, die Herren Alfred Steinmann, Kgl. Kammermusiker und der Pianist Evers aus Hannover. Der Liederabend von Fräulein Boers unter Mitwirkung des Cellisten Herrn Steinmann im vorigen Winter ist wohl noch in allgemeiner dankbarer Erinnerung, so daß jedenfalls ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist. Der geniale Pianist Evers ist ja bekanntlich ein ganz hervorragender Meister unter den Klavier-virtuosen und wird seine Mitwirkung gewiß dazu beitragen, den künstlerischen Erfolg des Konzertes zu vermehren.

— Der Arbeiterverein feiert seine diesjährigen Feste im Engelsen Saalbau, damit der Besuch dieser Feste den Mitgliedern bequemer gemacht wird, zumal bei schlechtem Wetter. Die erste Feier findet Sonntag, den 6. November statt und erwartet der Verein recht zahlreiche Beteiligung. Das Programm, welches in Aussicht genommen ist, ist gut gewählt und folgt in nächster Nummer.

— Unser Kreis hat aus der lex Huene eine große Summe erhalten, doch scheint es unserm Landrat nicht zu genügen, denn in voriger Woche wurde den Steuerzahlern die Anweisung zum Zahlen der Wegsteuer überreicht. Im Dezember folgen dann die üblichen Quartalsopfer, eben vor Weihnachten. Wohl Wenige werden sich darüber freuen. Weitere Bemerkungen wollen wir unterlassen.

— Die Steuerdeklarationen für das Veranlagungsjahr 1893/4 sind an die Vorsitzenden der Einschätzungsteuer-Verufungskommissionen in der Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1893 abzugeben. Wir vermissen noch immer eine Statistik über die Veranlagung in unserer Stadt und dem Kreise, die doch sicher aufgemacht ist, denn der Finanzminister hat Auszüge für Preußen bekannt machen lassen. Wir möchten darum bitten. Will der Kreis es nicht veranlassen, so wird vielleicht der neue Abgeordnete des Landtages dafür sorgen, daß in seinem Wahlkreise das Steuerdunkel sich etwas erhelle. Ohne diese Zahlen ist es unmöglich, sich ein Bild von unserer Steuerkraft zu machen. Bei den sich häufenden Steuern ist es doch wohl angemessen, darüber Klarheit zu geben, denn sowohl Landtag als Reichstag stellen in dieser Richtung wenig Erfreuliches in Aussicht.

— Wenn die Steuerdeklarationen schon vom 4. bis 20. Januar eingeliefert werden sollen, so werden die Geschäftsleute sich zu eilen haben, um den Abschluß ihrer Geschäfte sich und dem Fiskus vorlegen zu können. Wir glauben kaum, daß in dieser Zeit bei allem guten Willen ein genauer Abschluß herzustellen sein wird, zumal die Geschäfte, die schon lange vor Weihnachten hoffentlich lebhaft geworden sein werden, nicht die nötige

Ruhe zu derartigen Kalkulationen gestatten. Vielleicht finden andere indessen doch die Zeit gut gewählt.

— Die Mecklb. Landeszeitung schreibt aus Stargard unterm 3. April d. Js.: Vor einem großen Publikum trug heute Abend im Meinhardtschen Saale hier der Charakterdarsteller und Rezitator Ludwig Sternberg aus Friedland i. M. ausgewählte Abschnitte aus Reuters Werken frei aus dem Gedächtnisse vor. Alle Vorträge, ernteten rauschenden Beifall, und mit Recht. Die Charakteristik der einzelnen handelnden oder sprechenden Personen war meisterhaft, sowohl der Sprache als auch der Mimik und den Gesten nach. Hier kam dem Vortragenden der Schauspieler immens zu Hülfe. Da sahen und hörten wir z. B. den leibhaftigen „Zacharias Bräsig“, da wurde uns ferner eine wirkliche und wahrhaftige „Bäcker Schultsch“ vorgeführt, vor der der gleichfalls köstliche „Dörchläuchung“ eine so klägliche Rolle spielt. Tief ergreifend wirkten die ernstesten Abschnitte, besonders „Großmutter, hei is bod“. Herr Sternberg besitzt ein phänomenales Gedächtnis. Weil er nicht an das Buch gebunden ist, wirkt er so unmittelbar auf die Zuhörer, und wir meinen, daß darin zum guten Teil das Geheimnis des Erfolges zu suchen ist, den er überall errungen hat.

— Am 31. Oktober, also morgen, findet die festliche Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg statt. Es ist befohlen, in allen protestantischen Kirchen an diesem Tage von 12—1 Uhr mit den Glocken zu läuten.

Politische Rundschau.

In Berlin haben Versammlungen von „Freunden ethischer Kultur“ stattgefunden; diese Versammlungen führten alsdann zu dem Ergebnis, einen Verein zu bilden unter dem Namen Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur. Männer der verschiedensten politischen und religiösen Richtungen, zum Teil mit wohl bekanntem Namen, gehören zu der Vereinigung und an ihrer Spitze steht eine so ausgezeichnete Persönlichkeit wie Professor Förster, der Leiter der Berliner Sternwarte. Daß die Absichten dieser Gesellschaft vortreffliche sind, steht außer jedem Zweifel; ob diese guten Absichten aber auch sich dem praktisch Erreichbaren auf gangbaren Wegen zuteilen, ist weit fragwürdiger. Ist es nun zwar eine billige Klugheit, an der Wiege jedes weit-sichtigen Unternehmens wohlweise Zweifel auszusprechen, so sind doch in diesem Falle nicht allein die stets Gefahr drohenden Kinderkrankheiten zu fürchten; es scheint uns vielmehr hier ein konstitutionelles Leiden vorzuliegen und zwar eines, das für eine gewisse Geistesrichtung unserer Tage typisch sein dürfte.

Daß die Politik den Charakter verdirbt, ist eine der falschen Halbwahrheiten unserer Zeit; würde der religiöse Streit für uns gerade im Augenblick eine gleiche Bedeutung wie der politische haben, so wäre ganz gewiß auch eine ähnliche Behauptung in betreff der überirdischen Fragen von manchem feinen Geist ausgesprochen oder doch gedacht worden; und haben wir heute sogenannte unpolitische Zeitungen, so suchten in der Periode de

endlosen Zankes zwischen Lutheranern, Reformierten, Adepten und Sektirern zahlreiche aufgeklärte Naturen sicher nach unreligiösen Büchern, das heißt solchen Büchern, die von den Religionszänkereien nicht erfüllt waren. Der Kampf des Tages um irdische und überirdische Fragen führt stets dazu, daß ermüdet sich von ihm größere oder kleinere Gruppen abwenden und sich nach einem Bezirk sehnen, wo segensreich und vorurteilslos, ohne Formel und Kulturzwang, die Besten zu gemeinsamer Arbeit zusammenwirken können. Vom antiken Philosophenstaat über die sinnlich-genußreichere Abtei von Theleme im Renaissancestil, durch alle Wandlungen der Zeiten hat sich in stets neuen Formen dieses Streben wieder geregt, das so berechtigt erscheint, das Bücher mit so schöner Weisheit erfüllt und das von der Wirklichkeit doch als lieblicher Traum verschönt wird. Die Sache scheint so einfach; warum sollen sich edle Menschen nicht über die Verwirklichung ihrer guten Absichten verständigen können; und ist vorläufig noch Religion und Politik ein Gebiet, wo die Verständigung am schwierigsten und zunächst unmöglich erscheint, so scheiden wir Religion und Politik aus und arbeiten dann in einem Streit entrückten Bezirk, wo alle guten Menschen pflanzen können. So dachten auch die Berliner Versammelten, sie steckten vorsichtig eine Grenzlinie ab, jenseits der die Politik und die Religion liegen sollten, und was sie anbauen wollten, nannten sie „ethische Kultur“.

So gibt es denn im Herzen und im Kopf der Anhänger des neuen Vereins gewissermaßen eine Dreiteilung; zusammenstimmen wollen sie in der Förderung ethischer Kultur, oder man könnte auch sagen in der Förderung alles Guten und Schönen, und nicht zusammenstimmen brauchen sie in politischen und religiösen Ueberzeugungen und Anschauungen. Aber der Mensch ist nur eine Einheit, und Politik und Religion sind keine isolierten Gefühls- und Gedankenphänomene, die sich zurückstoßen lassen, um dann für die Bethätigung des „Ethischen an sich“ noch einen freien Spielraum zu gewähren. Ist die Religion die gedankliche Auseinandersetzung mit den Rätseln dieser Welt, so ist die Politik die praktische Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten des menschlichen Weltgetriebes, und wenn es auch Bezirke gibt, in die weder die Religionen, wie sie sind, noch die Politik, wie sie ist, unmittelbar gestaltend eingreifen, so gibt es doch keinen ernststen Konflikt, der aus dem sozialen Zusammenleben der Menschen entsteht, in den nicht religiöse oder politische Wellen hineinbrandeten; keine tiefe Wunde wird geschlagen, ohne daß Religion und Politik sie vergifteten oder sie zu heilen versuchten. Wie wäre das auch anders möglich. Die Religion — das Wort im weitesten Sinne gefaßt —, die die Konflikte des Einzelnen mit dem Weltganzen löst, und die Politik, die alle wichtigeren Konflikte des Einzelnen mit seinen Mitmenschen zu schlichten sucht, ist nicht eine Bethätigung jenseits der Ethik, sondern beide sind unmittelbar ethisch oder unethisch. Politik ist praktische Ethik im öffentlichen Leben; Religion ist Ethik in der Stellung, die sich der Einzelne zum Universum zuweist. So müssen denn auch dieselben ethischen Anschauungen

dieselbe Politik und dieselbe Religion erzeugen; und bei Geistern von gleicher Konsequenz des Denkens sollte es nicht eine gemeinsame Ethik, und doch eine verschiedene religiöse Betrachtung und eine verschiedene Politik geben können.

Nun mag man einwerfen, daß, wenn dies theoretisch richtig sei, es doch der Augenschein lehre, daß Menschen von sehr verschiedener Geisterarchitektur gleichwohl segensreich zusammenwirken können. Ganz zweifellos; doch müssen sie sich hüten, an die Brunten im Grunde ruhenden Gegensätze zu rühren; sie können im Kleinen wirken; aber wollen sie aus der Tiefe und umfassend die menschliche Natur umgestalten, dann dürfen sie nicht hoffen, an der Politik und Religion, die mit ihren Fangarmen so weit reichen, ungefährdet vorüberzukommen. Und weil sich die ethische Gesellschaft in Berlin ein so großes Ziel gesteckt hat, darum ist es auch überaus wahrscheinlich, daß die Gegensätze innerhalb des Vereins die heutige Form einmal sprengen werden.

Vielleicht war leise und halb unbewußt für das vorsichtige Umgehen von Politik und Religion, wenigstens bei einzelnen der Begründer jener Gesellschaft, der Gedanke maßgebend, daß es darauf ankomme, dem Verein eine möglichst breite Grundlage zu sichern. Sie irrten sich; denn eine kleine Schar übereinstimmender Geister ist leistungsfähiger als eine größere Zahl, die ihre Kraft in innerer Reibung aufbraucht. Und ein kühnes Programm ist besser als eine Fahne, auf der „ethische Kultur“ steht; vielleicht hat das fremdere Wort „ethisch“ auch manche Verwirrung angerichtet. Worte sind nicht selten gefährliche Irrlichter. Wäre zu lesen das Streben nach allem Guten und Schönen, so wäre die Skepsis wohl schneller erwacht; denn fragte Pilatus, was ist Wahrheit, so fragt die Menschheit seit unvorstelllicher Zeit, was ist gut und schön, was ist ethisch, und in der praktischen Bethätigung ist der Verwicklungen und Konflikte hierüber ein Ende noch gar nicht abzusehen.

Der tiefere Grund der eigentümlichen Gestaltung dieser charakteristischen Schöpfung liegt doch aber darin, daß vom Fürsten Bismarck mit Bewußtsein gepflegt jener Gedanke fortwuchert, die politischen und religiösen Kämpfe sind nicht zum wenigsten der Streit zankstüchtiger, herrschaftslüsterner und heutigetiger Kampfhähne. Vulgar heißt das, die Politik verdirbt den Charakter, und vornehme Geister, die diese Anschauungen einatmen, greifen dann wohl auf alte liebe Gedanken zurück und wünschen eine Vereinigung der Guten und Edlen zu stiften, die außerhalb und über allen politischen und religiösen Parteien steht. Was ist gegen ein solches Streben der Kleinraum eines einzelnen Gesetzesparagraphen und an dem Inhalt eines Fraktionsprogrammes liegt meist nicht allzuviel. Aber das religiöse und politische Parteileben nur als eine kirchliche und parlamentarische Nebenbeschäftigung anzusehen, geht doch nicht an und heißt über die Form, die diese Kämpfe vielfach zur Bismarckschen Zeit angenommen haben, ihren Inhalt verkennen. Ein politisches Fraktions- und ein Kirchenprogramm, in ihrer immer unvollkommenen Gestalt, unterliegen freilich in Einzelheiten stets wieder der Wandlung; diese Wandlungen bedeuten oft nicht

mehr als Tageskämpfe; sie sind nur Symptome. Im Innersten bewegt wird das kirchliche und politische Leben aber nicht durch den Streit um diesen oder jenen Einzelfall, sondern durch die fundamentalen Gegensätze verschiedener Weltanschauungen, und gerade nach der Bismarckschen Zeit der Interessenkämpfe und nach der verwirrenden Herrschaft politischer Taktik, die mit Grund-sätzen leicht hin umsprang, muß wieder nachdrücklich daran erinnert werden, daß orthodox und reaktionär, religiös-tolerant und politisch-liberal über das Wortgefecht des Tages hinaus einen Kampf darstellen von verschiedenen Weltanschauungen, die beherrscht werden von einer verschiedenen Vorstellung dessen, was sittlich, was ethisch ist. Nicht die ethische Kultur neben Politik und Religion zu stellen, thut uns not; die Kämpfe um Politik und Religion können nur dann auf die ihnen gebührende Höhe gehoben werden, wenn sie als das Ringen einer umfassenden modernen Weltanschauung mit ephemeren oder absterbenden Richtungen erscheinen, und der Liberalismus hat keine Veranlassung, diese Wahrheit zu verhüllen.

Herr Dr. Stryck ist mit 61 gegen 59 Stimmen zum Stadtverordnetenvorsteher von Berlin wiedergewählt worden. Diese Wahl hat zunächst den Austritt von 18 Mitgliedern aus der Fraktion der Linken zur Folge gehabt, die sich zu einer neuen Gruppe zusammenschließen werden.

Im bayerischen Kehlheim ist der offizielle Kandidat der Zentrumsparthei nur mit ganz geringer Majorität gegen den Dr. Sigl durchgedrungen, den eine katholische Opposition aufgestellt hatte. Es ist dies das erste Zeichen der Disziplinlosigkeit unter den katholischen Wählern, und alle Zeitungen, die ultramontanen eingeschlossen, haben dementsprechend ihre Folgerungen aus dieser Erscheinung gezogen. Auch das Zentrum darf trotz der ausgezeichneten Disziplinierung, in welcher der Klerus die Wählermassen erhält, nicht ungestraft eine Politik zu verfolgen, zu welcher die Bevölkerung Nein sagt. —

Die starke Majorität der Grubenarbeiter in Durham hat sich gegen die obligatorische Einführung des Arbeitstages von acht Stunden ausgesprochen. Warum? Legen diese Arbeiter einen besonderen Wert darauf, täglich länger als acht Stunden zu arbeiten? Gewiß nicht; aber sie sind der Ansicht, daß sie das Erreichbare auch ohne gesetzlichen Zwang erlangen werden; und daß jedes Zugeständnis über das nationalökonomisch Mögliche hinaus ihnen selbst nur zum Nachteil gereichen kann; und sie haben Recht damit. (Nation.)

Unsere Dienstboten.

Herr: „Jetzt erst bringen Sie mir die Zeitung, sie ist doch schon vor einer Stunde angekommen!“ — Diener (beleidigt): „Aber, gnä' Herr, kann ich sie denn auf der Treppe lesen?“

Ein Entschuldigungszettel.

Von einem Leser erhielt die „Berl. Morgenztg.“ folgenden amüsanten Entschuldigungszettel eingesandt: „Geerdesser her leerer. Indem daß meine Frau in

die Wohgen komt möchte Ich sie bieden daß sie daß entschuldigen indem mein Son Kahl der doch nicht dastier kahn zu Hause bleiben muß und die andere blahge uspahken muß. Weil aber morgen die großmutter kömt wird Er wider in der schuhle gehen können. Ich habe vor ihnen eine Buscht mittgeschick.“

Dreißigbiges Rätsel.

Von eins und zwei hat jedermann ein Paar,
Sie sind ihm nötig, will er vorwärts schreiten;
Denn wenn sie fehlen, wird er rückwärts gleiten,
Er käme, ging's bergab, dann in Gefahr.

Die dritte ist von Wert für jeden Stand;
Doch ist's verteilt in sehr verschied'nen Graden
Und bringt bald Nutzen, bald auch großen Schaden,
Je nach der Weise, wie es angewandt.

Das Ganze gibt der Feige im Gefecht,
Wenn's ihm gebricht an Mut und Mannesehre;
Biel besser wär's, er setzte sich zur Wehre,
Als daß er preisgibt so sein gutes Recht.

Fr. M.

Auflösung des doppelsinnigen Rätsels in Nr. 86:
„Ball.“

Kirchliche Anzeigen.

Reformationsfest.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst 9^{1/4} P. Thießer. Hauptgottesdienst P. Stünkel.
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 8 Uhr S. Hornkohl.
Donnerstagsbetstunde Derselbe. Montagsetstunde P. Stünkel.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.
Beckenkollekte zum Besten der Bibelgesellschaft.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

23. Okt.: Minna Frieda, L. b. Korbmachers Lampe.
Marie Frieda Johanne Karoline, L. b. Tischlers Menking.
Helene Dora Anna Alma Hedwig, L. b. Steinsefers Kilian.
Charlotte Bertha Alice Marie, L. b. Bäckermeisters Wegener.
Hedwig Emma, L. b. Bremfers Sandermann.

Kopulierte.

22. Okt.: Böttcher Ludwig August Agathus Robbede in Wunstorf mit Jgfr. Fanne Luise Wilhelmine Auguste Bude hieselbst.
Klempnermeister Ernst Theodor Karl Heutjer mit Jgfr. Juliane Friederike Böcker hieselbst.

Gestorbene.

24. Okt.: Institutsvorsteherin Meta Henriette Schulze, 33 J.
26. „ Wilhelmine Elise Ziegenbruch, 4 J. 6 M.
Ernst Adolf Friedrich König, 2 J. 23 T.

Wetter-Aussichten

Sonntag, den 30. Oktober: Teils heiter, teils Nebel, normale Temperatur, Nachfröste.

Montag, den 31. Oktober: Wolkig, Niederschläge, lebhaftes Winde, früh Nebel, ziemlich milde.

Dienstag, den 1. November: Veränderlich, ziemlich milde starke und stürmische Winde, Sturmwarnung.

Mittwoch, den 2. November: Veränderlich, normale Temperatur, starke Winde, Sturmwarnung für die Küsten.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 89.

Mittwoch, den 2. November 1892.

70. Jahrg.

In das Handelsregister ist eingetragen: Sameln'sches Eiswerk E. A. Engelfke & Co. Der Gesellschafter, Gastwirt Wilhelm Meyer in Sameln ist verstorben und wird das Geschäft von den übrigen Gesellschaftern fortgesetzt. — Ferner die Firma G. Menke, Sameln. Inhaber Kaufmann Gerhard Menke. — Die Firma S. Wickert in Sameln ist erloschen.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert: 1 Siegelring. Als zugelaufen angemeldet 1 Hund.

Ende August d. J. ist ein Fischerkahn in der Weser bei hiesiger Militair-Schwimmanstalt angeschwemmt. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, den Kahn in nächster Zeit daselbst wieder abzufordern.



(Schutzmarke.)

Täglich frische

Bollmich, à Liter 14 Pfg.,

Magermich, à Liter 6 Pfg.,

Buttermich, à Liter 8 Pfg.,

ff. Süßrahmbutter, à Pfd. 1,25 Mt.
empfiehlt

Molkerei Hameln,

E. G. m. b. H.

Donnerstag frischen

Schellfisch.

Fr. Notbohm.



Bauplatz-Verkauf.

Auf Antrag werde ich

Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,

mittags 12 Uhr,

den an der Kleinenstraße hiers. unter Nr. 12 belegenen

Begemann'schen Bauplatz

öffentlich meistbietend in möglichst **einem Termine**
an Ort und Stelle verkaufen.

L. Reese, beed. Auktionator.

Freiwillige Versteigerung.

Auf zuständigen Antrag werde ich am

Freitag, den 4. November 1892,

vormittags 11 Uhr,

im Lagerraum des Herrn Kollfuhrmanns **Meyer**,
Wendenstraße 11 hierselbst

169 Sad Gerstenschlamm

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkaufen.
Sameln, den 29. Oktober 1892.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Wohnhaus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben weiland Arbeiters **Fr. Werk** werde ich

Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

das an der **Summenstraße** Nr. 8 hiers. belegene

Wohnhaus

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

L. Reese, beed. Auktionator.

Ernst Ritter,

Kranz- und Bouquet-Binderei,

Deisterstraße 2.

Bestellungen werden Osterstr. 47 und Bäckerstr.
60 entgegengenommen.

Damenmäntel

als: Capes, Jacketts, Rad- und Regenmäntel, Knaben- und Mädchenmäntel, sowie Anzüge und Kleidchen
sind in reichster Auswahl am Lager und empfehle dieselben **billigst.**
Bei Barzahlung gewähre 5 Prozent Rabatt.

Künne Nachfl., Aug. Gerber,
Osterstrasse 43.

Ernst Ritter,
Kunst- und Handelsgärtnerei, Deisterstrasse 2,
gegenüber der Kaserne,
empfiehlt in großartiger Auswahl haltbare
Palmen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

VI. Weseler	
Geldlotterie	
Grosse Gewinn-Ziehung am 17. November 1892.	
Ausschliesslich Geld - Gewinne ohne Abzug zahlbar.	
Lose à 3 Mark (11 Lose = 30 Mark) mit Deutschem Reichs- stempel versehen empfiehlt	
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.	
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.	
Gewinne:	
1 zu 90000 =	90000 M.
1 " 40000 =	40000 "
1 " 10000 =	10000 "
1 " 7300 =	7300 "
2 " 5000 =	10000 "
4 " 3000 =	12000 "
8 " 2000 =	16000 "
10 " 1000 =	10000 "
20 " 500 =	10000 "
40 " 300 =	12000 "
300 " 100 =	30000 "
500 " 50 =	25000 "
1000 " 40 =	40000 "
1000 " 30 =	30000 "
2888 Gewinne = 342300 M.	

Verlegten unsere Filiale von Kanalstrasse 2 nach dem neu eingerichteten Laden
Kanalstrasse 8b.
Hartmann & v. Vaernewyck.

Altersversorgung, Kinderaussteuer,
Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko
gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80
Millionen Mark Vermögen die größte Sicherheit bietenden
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
Prospecte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, und folgende Vertreter: **Fr. Osann,** Civil-
Ingenieur in Hannover, Georgsplatz 10, **August Katz** in Hameln.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Litteratur, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.

Modenblatt: Circa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. oder 1 Fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mk. 25 Pfg. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis und franko in allen Buchhandlg. und in der Exped. Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I., Operng. 3.



Zuniz

Java-Kaffee



à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln bei Fr. Aug. Heinecke, F. Wöldecke, vorm. F. W. Neße, und Wilh. Keller.

Große Fett-Voll-Speringe, Stück 5 A.
Frischen Flaumen-Muß, à Pfd. 20 A.

3 Eier 15 A, Schok 4 M. 20 A
zu haben bei **A. Schiebeck,**
Stubenstr. 38.

5 bis 6 Paar weiße

Stelzenkröpfer-Tauben

abzugeben

Deisterstr. 64.

Zu verkaufen ein

Klavier

(Frmr) für 80 M.

Bapenstr. 9.

Die Bild- und Steinhauerei von

W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Neue

Linsen,
Erbsen,
weiße Bohnen.

Bei 10 Pfund Abnahme Zentnerpreis.

Carl Hapke.

Allen Müttern, denen das Gedeihen ihrer Lieblinge am Herzen liegt, ist zum Waschen und Baden derselben **Vaseline-Gold-cream-Seife** von der Erzelsior-Parfümerie, Berlin, zu empfehlen, à Paket mit 3 Stück 50 A zu haben bei **G. Mencke, Kaiserstr. 35.**

Kieler Bücklinge,
Sprossen,

Frankfurter Würstchen à Paar 30 A,
Wiener à 15 "

Westfälischer Pumpernickel.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Hamelnische

Molkerei-Butter

stets frisch zu haben bei

Hr. Brünig Nachf.

Ein geräumiges, zu jedem Geschäfte passendes Haus, soll preiswert verkauft werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Rammingarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Meiner werten Kundschaft von Hameln und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an ein Lager in Rammingarn, Cheviot, Buckskin und Paletostoffen führe. — Sämtliche Stoffe sind nach den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie guten Sitzens.

Hameln, den 29. Oktober 1892.

Louis Henjes, Herrenkleidermacher,
Bapenstr. 10.

3 mal täglich frische **Milch**, à Ltr. 14 **L.**
C. Meinecke, Mühlenstr.

Feueranzünder,
unentbehrlich zum schnellen und leichten Feueranzünden,
à Palet 10 **L.**

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Belgische und Französische

Kaninchen

werden gekauft Stubenstr. 27.

Auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. Thietwall 3, part.

Auf sofort gesucht eine herrschaftliche
Wohnung, 5-6 Räume, Kaiserstraße oder
in der Nähe. Off. mit Preisangabe nimmt die
Exp. d. Bl. entgegen.

Wohnungs-Gesuch.

Ein kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht auf
sofort eine freundliche Wohnung, möglichst mit Garten.
Gefällige Offerten mit Preisangabe werden unter **H.**
S. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäftsverlegung.

Verlegte meine Bäckerei von der Baustraße 54
nach der

Papenstraße 3.

W. Hartmann.

Wohne jetzt

Kleinstrasse 4,

Wilhelm Thorns, Dachdeckermeister.

Die obere Wohnung in meinem Hause Kaiserstr.
14 ist an ruhige Mieter zum 1. Januar 1893 mit
Keller und Zubehör zum Mietpreise von **180 Mark**
zu vermieten. **G. C. Kattentidt.**

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung Neumarktstr. 25.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Woh-
nung Neumarktstr. 25.

Zu vermieten pr. 1. Januar eine kleine Woh-
nung, nach der Straße belegen.
Osterstr. 21.

Zu vermieten eine möblierte Stube und Kammer,
auf Wunsch mit Pferdebestall.
Baustr. 15.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Woh-
nung mit großer Waschküche.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine kleine Wohnung im Vorder-
hause Fischpfortenstr. 4.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung Invalidenstr. 4.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen, im Preise
von 35 bis 45 Thlr.
M. Bruns, Union.

Zu vermieten eine heizbare Kammer mit Be-
köstigung. Näheres in der Exp.
dieses Blattes.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. Kanalstr. 41

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischpfortenstr. 28.

Ein großer Laden mit Wohnung an bester Ge-
schäftslage auf gleich oder später zu vermieten.
Auskunft Osterstr. 7, 2. Etg.

Zwei kleine Wohnungen sind zu vermieten. Aus-
kunft Dreher, Bahnhofstr. 2.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, zu vermieten.

M. Vietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. **J. Cramer.**

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Etg.
Brüggemann, Pyramontestr. 5.

Die obere Etage in meinem Hause Baustraße 54
steht im ganzen oder geteilt auf sofort oder später zu
vermieten. **C. Börner**, Altemarktstr. 18.

Ein anst. jung. Mann findet **Kost und Logis**
Emmernstr. 17, 3. Etg.

Kost und Logis bei
Frau M. Fiene, Großhoffstr. 27.

Am Sonntag, den 6. November,
nachmittags 4 1/2 Uhr,

Öeffentliche Volksversammlung

im Lokale des Herrn **Orgelmann.**

Tagesordnung.

- 1. Stellungnahme der Sozialdemo-
kratie, gegenüber der Militärvorlage,**
- 2. Verschiedenes.**

Referent: Reichstagsabgeordneter **Weister.**
Entree 10 **L.** Der Einberufer.



Männer-Turnverein.
Donnerstag, den 10. Nov. 1892,
abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokale (Th. Hebecker.)

Tagesordnung.

- 1. Abhaltung eines Vergnügens.**
 - 2. Verschiedenes.**
- Der Vorstand.

Engelke's Saalbau.

Hente, Mittwoch. 2. November,
abends 8 Uhr.

Darstellungen

über Mondsucht, Muskelstarre etc.
von Albin Krause.

Billets à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei
Herrn Buchhändler Fuendeling.

Schwerdtfegers Saalbau.

Hente und folgende Tage
Grosse

Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten von

Frl. Zini Betiri, Kostümsoubrette,
Frl. Contella, Kostümsoubrette,
Frl. Alberti, Chansonette.
Herrn Bondi, Charakterkomiker,
Mr. Olsen, musikal. Holzhacker,
Herrn Alberti, Kapellmeister und Instrumentalist.

Anfang abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

C. Schwerdtfeger.

Verlobungs-Anzeige.

Dora Lübke
August Pieper.

Hameln

Celle.

30. Oktober 1892.

Bereinte Gesellen-Pflege-Kasse.

Generalversammlung

Sonntag, den 6. November 1892, nachmittags
4 Uhr, im König'schen Gasthause.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Abänderung der Statuten in
Gemäßheit des Gesetzes vom 10. April 1892.

Der Vorstand.

Tagesordnung

für die am Freitag, den 4. November 1892, vormittags 10
Uhr, stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und
des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Baracke für ansteckende Krankheiten.

Austausch von Grundstücken mit Herrn Landrat
von Valentini.

Entschädigung für Ausstellung einer kupfernen
Pumpe an die Witwe Naapfe.

Vertragsabschluß mit dem Kellner Vorkowsky.

Uebnahme eines Teiles der Pyramontersstraße.

Revision der Gasanstalts-Rechnung und Verteilung
des Ueberschusses.

Vertraulich.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

des Klub „Charitas“ unter gefälliger Mitwirkung
der Damen Frl. Bella und Flora Victorina,
sowie des Charakter-Darstellers Herrn Alberti
Sonabend, den 12. Nov. 1892, abends präzis
7 1/2 Uhr, im Tivoli-Saal. Näheres durch späteres
Injerat.

Lokales und Provinzielles.

— Dem zahlreichen, gewählten Publikum, welches
sich gestern Abend zu dem „dramatischen Reuter-Abend“
des Herrn Ludwig Sternberg im Engelkeschen Saalbau
versammelt hatte, wurde ein Kunstgenuß dieser Art zu
teil, wie er reiner und reicher in Hameln wohl noch nicht
geboten worden ist. Frei aus dem Gedächtnis brachte
der Rezitator mehrere Abschnitte aus den Werken des
großen Humoristen zum Vortrag und verstand es, die
Hörer zugleich bis zur ausgelassensten Heiterkeit hin-
zureißen und bis in's Innerste zu rühren. Alle die
köstlichen Figuren, der Reuterschen Muse, vom Onkel
Bräsig bis zum „Sweinemarkfär“ Gert Regel wurden
in Ton und Geberde mit so plastischer Deutlichkeit zur
Darstellung gebracht, daß man sie in voller Lebens-
wahrheit vor sich zu sehen glaubte. Man wußte in der
That nicht, was man mehr bewundern sollte: Das
phänomenale Gedächtnis des Vortragenden, oder die
Virtuosität und Sicherheit, mit welcher derselbe die
verschiedensten Personen zu charakterisieren wußte. Reicher,
ungeteilter Beifall wurde denn auch dem Vortragenden
nach jeder Nummer zu Teil, und die hochgespannten
Erwartungen, mit welchen das Publikum gekommen war,
wurden bei Weitem übertroffen. — Wie uns mitgeteilt
wird, wird Herr Sternberg, mehrfacher Aufforderung
folge gebend, am Montag, den 7. Nov. noch einen
zweiten und letzten „Reuter-Abend“ veranstalten, eine
allen Reuterfreunden gewiß sehr willkommene Nachricht.

— Der vergangene Sonntag Abend war hier aus-
gezeichnet durch eine Dunkelheit in den Straßen, vor
Beginn der Abendkirche, die etwas Erschreckendes hatte.
Zum Gange der Feier des Reformationsfestes in der
Nicolai-Kirche bewegten sich viele und durchweg war der
Eindruck auf die Kirchgänger mindestens niederdrückend.
Mächtig brauste empor der Gesang „Eine feste Burg ist
unser Gott“ durch die in stattlicher Zahl versammelte
Gemeinde, die der Predigt unseres Seniors lauschte.
Ein ächt evangelischer Geist erfüllte dieselbe, so daß alle
die verschiedensten Gläubigen ohne Schaden sich
erbauen konnten. Dann aber vom glänzenden Gottes-
hause hinein in die dunklen Straßen, Mondschein im
Kalender, helles Licht im Wort und thatsäglich in der
Kirche! Wir haben darüber unsere eigenen Gedanken,
ein Reformationsfest in gewissermaßen dunklen Straßen.
Ueberhaupt der ganze Sonntag Nachmittag und Abend
machte den Eindruck, als ob Hameln im Sack und in
der Asche Buße thun müsse; ein niederdrückendes Gefühl
war das Bild der leeren Straßen. Das Sonntagsgesetz
mit seinen Fesseln, dunkler Mondschein im Kalender
und in den Straßen, fürwahr, trauriger konnte sich das
Stadtbild Hamelns nicht zeigen. Wo liegt die Richtung

die es besser gestalten müßte; wir wagen es heut nicht, uns die Zukunft vorzumalen. Der Inhalt des Luther-Liedes, welches H. Heine als die köstlichste Marseillaise des Evangeliums preist, gibt die Richtung und diese möchten wir allen empfehlen, warm im Herzen und klar im Kopfe zu behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär' u. s. w.

— Schon wieder eine vertrauliche Sitzung der städtischen Kollegien, wenigstens schließt die Tagesordnung mit vertraulich. Wir vermuten, es betrifft die Verstaatlichung des Gymnasiums, können aber nichts darüber mittheilen, weil wir die Akten vielleicht erst später zur Ansicht, wenn überhaupt, erhalten werden. Der angekündigte Punkt verlangt aber nach unserer Ansicht die ausgedehnteste Oeffentlichkeit, denn nur durch diese können wir vor manchem bewahrt werden, was uns bevorsteht. Seit 1873 (in der Milliardenzeit) schwebt diese Angelegenheit, damals behauptete ein Minister folgendes: „Städtische höhere Unterrichtsanstalten werden nur übernommen, wenn dieses im öffentlichen Interesse geboten erscheint. Daß dies beim Gymnasium in Hameln der Fall sei, ist weder behauptet noch dargethan. Daher vermag ich dem Antrage des Magistrats in Hameln keine Folge zu geben.“ Erkläre mir u. s. w.

— Bei den jetzigen dunklen Mondscheinabenden ist es hoch zu schätzen, wie unsere Kaufmannschaft, vor allen Dingen Herr J. Popken, dafür sorgt, unsere Straßen in ein gutes Licht zu setzen. Dem Popkenschen Beispiel folgen die Konkurrenten, das Auer'sche Glühlicht breitet sich aus, und wenn überhaupt, so muß dieser Lichtglanz ein Uebrigcs thun, was unsere Geschäfte in den schweren Wochen vor Weihnachten nötig haben. Dieser Wunsch möge sich an unseren Geschäften erfüllen, so manches auch dunkel sich gestalten mag.

— Wir machen an dieser Stelle noch besonders auf den heute Abend im Saalbau des Herrn Engelle stattfindenden Experimental-Vortrag des Herrn Albin Krause aufmerksam. Die uns vorliegenden wissenschaftlichen Gutachten und Empfehlungen sind voll des Lobes über die Leistungen des Herrn Krause.

— Wir empfehlen Nachstehendes zur freundlichen Beachtung den bewilligungslustigen Mitgliedern der hiesigen Sparerpartei zur Selbstschau im stillen, möglichst vertraulichen Kämmerlein:

Gegen die sogenannte Steuerreform richtet sich eine Eingabe der Stadtverordneten-Versammlung aus Burg an der Wupper an den Finanzminister. In derselben heißt es: „Mit vielen anderen gleichartigen Gemeinden haben auch wir durch das zu erwartende Kommunalsteuergesetz eine Abnahme unserer allgemein drückenden Steuerlast erhofft, ausgehend von der Ansicht, daß die wirtschaftlich und vermöge ihrer Lage schwächeren Teile durch besser gestellte unterstützt würden. Solche Unterstützung kann unseres Erachtens aber nur durch Uebernahme der Steuerlasten auf Staat und Provinz herbeigeführt werden. Es braucht schließlich noch kaum erwähnt zu werden, daß bei Einführung der geplanten Steuerreform, Gemeinden wie die unserige in nicht zu ferner Zeit aufhören müssen als selbständige Gemeinden

fortzubestehen, denn nicht nur wird an einen Zuzug Fremder nicht zu denken sein, sondern jeder, welcher auf irgend andere Weise von hier fortkommen kann, wird die erste beste Gelegenheit hierzu benutzen und sich größeren resp. solchen Gemeindeverbänden zuwenden, wo nicht nur günstigere Steuerverhältnisse, sondern in jeder Weise angenehmere Verhältnisse vorherrschen.“

Münzen der Stadt Hameln.

(Numismatische Zeitung, Weissensee [Eßlingen]. Leitzmann, vom Jahre 1840.)

Hameln, Quernhameln, eine schon in früherer Zeit vorkommende Stadt, erkaufte im Jahre 1209 von dem daselbst gelegenen Stifte des heiligen Bonifacius die Münzgerechtigkeit in der Stadt, jedoch behielt sich der Probst die Lehen vor. Dies erhellt auch nach einer Urkunde bei Ludewig Reliq. Mns. T. X. vom Jahre 1277, worin es heißt: Hamela habet monetam, non debet innovare denarios, nisi cum novus praepositus habetur. In eben diesem Jahre 1277 bestätigte der Herzog Albrecht von Braunschweig das erhaltene Recht der Stadt und Herzog Heinrich im Jahre 1279, was hinlänglichen Beweis gibt, daß die Stadt damals ausmünzte, denn wie konnte ihr an der Bestätigung eines Rechts gelegen sein, das sie nicht ausübte? Bis jetzt sind keine Münzen aus jener Zeit bekannt geworden, vielleicht dient dieser kleine Aufsatz dazu, Münzforscher darauf aufmerksam zu machen. In Sprengers Geschichte der Stadt Hameln, 1826, befindet sich Seite 224—227 eine kurze Nachricht über das dasige Münzwesen. Wir heben Folgendes daraus hervor. Obige Belehnung ist 1498 und am 20. April 1688 erneuert worden und wurde nach der Wahl jedes neuen Probstes gemuthet. Dies kostete jedesmal 7 Thlr. 8 Mariengroschen, 1 Thlr. Schreibgebühren und 1 Thlr. 12 Mgr. für Pergament und Papier. Noch manche Nebenämter, als das Schulzenamt, der Zoll u. s. w. waren damit verbunden, wofür jedoch die Stadt jährl. 10 Thlr. Gold zu entrichten hatte. Es scheint, als wenn der Rat seit 1672 sich dieses Rechtes nicht weiter bedient habe, doch kommen noch im Jahre 1695 eine Art Kupfermarken vor, deren nähere Bestimmung man nicht kennt. Nach dem im Jahre 1690 zu Leipzig errichteten Kesselfe sollte der Rat Scheidemünze prägen, allein eine Verfügung der Regierung vom 20. Mai 1717 sagt, der Rat möge das Prägen der Scheidemünze anstehen lassen. Der Magistrat wendete sich darauf mit der Bitte an die Regierung, Kupfermünzen von 1, 2 und 3 Pfennigen ausmünzen zu dürfen, doch wird ihm dies Gesuch unterm 10. Juni 1717 abgeschlagen. Seit dieser Zeit wurde von der Münzgerechtigkeit kein Gebrauch weiter gemacht. Einige Münzstempel befinden sich noch auf der Kämmerlei, unter andern derjenige, womit nach alter Verfahrungsweise Gulden geschlagen werden konnten. Die Umschrift lautet wie bei den Münzen von 1631, die andere Seite hat den Reichsadler mit dem Namen des Kaisers Ferdinand.

Die Münzgerechtigkeit trug früher der Stadt etwas Bedeutendes ein, wie folgende Berechnung es darthut:

Im J. 1668 vom 24. April bis 8. Mai	10 Thlr.	1 Gr.	3 Pf.
" " " " 8. Mai b. 6. Juni	21 "	31 "	— "
" " " " 6. Juni b. 29. Sept.	50 "	— "	— "
" " " " 21. Okt. b. 1. Febr. 1669	165 "	— "	— "
" " " " 1. Febr. b. 30. Sept. 408	"	30 "	— "
" " " " 30 Sept. b. 31 Jan 1670	285 "	21 "	1 "
" " " " 4. Febr. b. 25. Jan. 1672	371 "	— "	— "
" " " " 10. Febr. b. 23. Sept. 337	"	11 "	— "
" " " " 3. Febr. b. 30. Sept. 7	"	12 "	— "

Also ungefähr in 4 Jahren 1645 Thlr. Nach dieser letzten Angabe muß die Stadt auch noch im Jahre 1673 ausgeprägt haben, doch kennt man bis jetzt keine Münzen mit dieser Jahreszahl. Den Werth der Münze findet man nach allen Kämmerer-Rechnungen folgendermaßen angegeben:

1 Goldgulden war gleich 1 Thlr. 4 Mgr., 1 Hameln'sches Talent gleich 20 Solidi, 1 Hameln'sches Pfund Pfennige gleich 6 Mgr. $5\frac{1}{3}$ Pf., 12 Schill. gleich 4 Mgr. 12 leichte Pfennige gleich 1 Mgr., 3 Hahnenköpfe gleich 1 Goshlar, 4 Hahnenköpfe gleich 1 Witte, 1 Fulb. Schilling gleich 4 Witte, 3 Witte gleich 1 Körting, 3 Körtinge gleich 1 Mgr., 1 Gulden Münze gleich 20 Mgr., 3 Pfennige gleich 1 Goshlar, 4 Pf. gleich 1 Witte.

Hatte Hameln die Münzgerechtigkeit aufgeben müssen, so wurden doch die Hameln'schen roten Dreier vielfach nachgeschlagen; daher verordnete der Magistrat am 13. Oktober 1730, daß sämtliche Dreier eingelöst, für die ächten Ersatz gegeben und vom Montage an keine Dreier mehr in der Stadtkasse angenommen werden sollten. Man stellte einen eigenen Rechnungsführer für die Einlösung an. Der Senator Ambrosius Meyer führte diese Rechnung, nach welcher bis zum 26. Januar 1734 von den Bürgern für 113 Thlr. 7 Mgr. 1 Pf. eingeliefert worden waren, welche, 31 Pfund 4 Loth schwer, an einen Juden für 7 Thlr. 28 Mgr. 1 Pf. verkauft wurden.

Hier folgen die mir bekannten Münzen dieser Stadt nach den Jahren geordnet.

1) Hohlpfennig. Das Mülhstein-Eisen, einem H ähnlich mit zwei Querstrichen, umgeben von einem getriebenen Rande. cf. Num. Zeitg. 1837 p. 4 Nr. 256.

Dieser Hohlpfennig gehört in den Anfang des 16. Jahrhunderts.

2) Ein dergleichen mit darüber stehendem Kreuzchen und zu den Seiten des Mülhleisens die Jahrzahl 1—3 (1513). Num. Zeitg. 1837 p. Nr. 257.

3) Dergleichen mit der Jahrzahl 2—3 (1523). Appel Nr. 2663.

4) Hauptf. Der heilige Bonifacius stehend, rechts ein Buch, links einen langen Kreuzstab haltend. Umschrift: SANCTVS. BONIF—ACIVS. EPICOPVS.

Rückf. Ein prächtiges Tempelgebäude mit zwei Thürmen, inmitten ein ausgeschweiftes Bild mit dem Mülhsteine und Mülhleisen, darüber zwischen den Thürmen die Jahrzahl 1544. Umschrift: MONETA. CIVITATIS. HAMELEN. (Thl.) cf. Berg Münzb. p. 56b.

5) Dieselbe Münze, aber die Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS Q. HAME (Thl.) cf. Wambold Cat. N. 2552.

6) Dieselbe Münze, allein die Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS Q. HAMELEN. (Thl.) Mum.-Molan. N. 215.

7) Hauptf. Der gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin sich die Wertzahl 24. befindet. Umschrift: D. (G.) CAROLV. V. RO. IMPE. SEMP. AVGVST.

Rückseite, wie auf vorhergehendem Thaler mit der Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS. Q. HAMEJ. (Thl.) cf. Berg. p. 56b.

8) Dieselbe Münze mit richtiger Umschrift: D. G. CAROL. V. RO. IMPE. S. AVGVST und auf der Rückseite HAME. (Thl.) Madai N. 2248.

9) Hauptf. Die gekrönte stehende Maria, von Strahlen umgeben, rechts den Szepter, links das Christuskind haltend. Umschrift: MARIA MATER DOMINI.

Rückf. Der Mülhstein mit dem Mülhleisen. Umschrift: MONETA NOVA QVERN. HAMEL. 44. (1544.) (Groschen.) cf. Num. Mol. N. 241.

10) Dieselbe Münze mit der Jahreszahl 47. (1547.) cf. Num. Mol. N. 243.

11) Dieselbe Münze, aber mit der Umschrift: MARIA MAT—ER DAMIN (sic!) und auf der Rückseite MONET. NOVA QVERN. HAM. 48. (1548.) cf. Num. Mol. N. 244. Götz Groschen. Beitr. Nr. 8721.

12) Dieselbe Münze mit MARIA MA—TER DOMINI und auf der Rückseite MONET. NOVA QVERN. HAM. 4. 8. (1548) i. e. S.

14) Dieselbe Münze mit MONETA und auf der Rückseite MARIA MATER GRATIE. cf. Althof. Cat. p. 326. N. 335b.

14) Dieselbe Münze mit MARIA MA—TER DOMIN und auf der Rückseite MONETA NOVA QVERN. HAME. Neben dem Mülhleisen die Jahrzahl 5—0 (1550). cf. Num. Mol. N. 245.

16) Dieselbe Münze, aber QVERN HAMEL. cf. Appel N. 2664.

16) Dieselbe Münze, aber QVERN HAME und 5—2 (1552). cf. Num. Mol. N. 246.

17) Hauptf. Der stehende heilige Bonifacius, rechts ein Buch, links den Krummstab haltend. Umschrift: SANCTVS. BONIF—ACIVS. EPISCOPVS.

Rückf. Ein Kirchengebäude mit zwei Thürmen, unten in der Mauer ein ausgeschweiftes Schild mit dem Mülhleisen, oben zwischen den Thürmen 55 (1555). Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS HA—MFL. (Thl.) cf. Stürmer p. 45.

18) Dieselbe Münze, aber in der Umschrift: SANCTVS und auf der Rückseite Q. HA. cf. Gudeni Uncial Wetzlar. N. 592.

19) Dieselbe Münze, aber Q. HAMEL. cf. Madai N. 4942. Thott. N. 8143.

20) Dieselbe Vorstellung, aber SANCTVS BONIFACIVS EPISCO. und auf der Rückseite MONETA. NOVA. CIVITAT. Q. HAMEL. (fl.) cf. Althof, Cat. p. 239. N. 811.

21) Hauptf. Der gekrönte Reichsadler mit dem leeren Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: D. G. CAROL V. RO. IMPE. S AVGVST.

Rückf. Eine Kirche mit zwei Thürmen, unten der Schild mit dem Mülhleisen, aber der Jahrzahl 56 (1556). Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS Q. HAMEL (Thl.) cf. Jaber,

Entwurf einer numism. Kenntn. der europ. Staaten. Nr. 3080.
22) Dieselbe Vorstellung, aber die Umschrift: D. G. CAROL V. RO. IMPE. S. AVGV. und auf der Rückseite MONETA. NOVA. CIVITAT. Q. HAME. oben die Jahrzahl 56 (1556). (fl.) Num. Mol. N. 221.

23) Dieselbe Vorstellung, oben D. G. BAR. V. ROM. IMP. S. AVGVST. und auf der Rückseite MON. NOV. CIVITAT. Q. HAM. (1/2 fl.) Num. Mol. N. 223.

24) Hauptf. Eine Kirche mit zwei Thürmen, zwischen welchen die Jahrzahl 56 steht, unten in der Mauer ist das Mühlstein.

Rückf. Der gekrönte doppelte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Zahl 3 steht, of. Münz-Kat. Musc.

25) Dieselbe Münze ohne Wertzahl. Num. Mol. N. 248.

26) Hauptf. Der gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: D. G. CAROL V. RO. IMPE. S. AVGVST.

Rückf. Eine Kirche mit zwei Thürmen, zwischen ihnen die Jahrzahl 1558, unten in der Mauer der Schild mit dem Mühlstein. Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS Q. HAME. of. Madai N. 2248. (Zhl.)

(Fortsetzung folgt.) 7. 782.

Vermischtes.

— Die Bismarck'schen Organe haben sich über den toten Lothar Bucher geäußert. Sie rühmen ihm mancherlei Gutes nach; aber ganz besonders hervorragende Eigenschaften nicht gerade; und noch wichtiger als ein Nachruf für den Toten erscheint ihnen fast eine Rechtfertigung der Lebenden, vor allen des Grafen Herbert Bismarck. Man hatte behauptet, daß Bucher das auswärtige Amt verließ, weil er als Untergebener des Bismarck'schen Sohnes nicht dienen wollte, und man fand diese Entwidlung naturgemäß; ebenso naturgemäß, wie daß Bucher seine persönlichen Beziehungen zu dem Fürsten Bismarck deshalb nicht aufgab. Ein Vater, der seinen Sohn zum Minister macht, handelt begreiflich, und ein Freund kann Freund bleiben und handelt doch auch begreiflich, wenn er auf seine alten Tage nicht unter einem jungen Manne stehen will. Diese einfache Erklärung aber mißfiel den Bismarck'schen Offiziösen und so brachten sie eine andere Version ab für sentimentale Gemüther. Nicht um des Grafen Herbert Bismarck willen schied Bucher, sondern seine amtliche Thätigkeit wurde erwürgt von „Aktentigern“. Es war nicht der Graf Herbert, der ihn vertrieb, sondern andere Vorgesetzte, Herr von Bülow und wie sie heißen; sie nahmen dem unglücklichen Bucher die Akten weg, bis er nach seinem Gute griff, während der Fürst ruhig zusah, wie sein Freund und der Freund seines Hauses von den bösen „Aktentigern weggehakt war. Daß Fürst Bismarck in seiner angeborenen Schwäche Untergebenen erlaubte, Freunde zu zerfleischen und Seitensprünge nach eigenem Geschmack zu machen, dafür gibt es viele Beweise; der bekannteste ist der Arnimprozeß.

Zwischen Olion und Territet liegt ein kleiner Kirchhof, davor der See von Genf, im Rücken rothfarbige Weinberge und eisige Bergriesen. Dort schläft Lothar Bucher. Einen Grabstein hat er noch nicht; an seinem Kopfsende steht ein Holzpflöck mit der Nummer 18; drei Kränze wurden auf sein Grab gelegt und einige wenige umstanden es. Von seinen Gegnern hat Nummer 18

wohl schon zahlreiche Nachrufe erhalten; vom Fürsten Bismarck steht ein Nachruf aus. Könnte das dürre Männchen drunten in der Schweizer Erde noch denken, er würde sich schwerlich hierüber wundern. Er diente Bismarck mit Aufopferung, weil er ihn kannte; nicht weil er ihn verkannte; sein Dienen war eben Geschmacke; aber er wenigstens ist schwerlich dupe de Mr. de Bismarck gewesen, und vielleicht würde er sichern, und es „Realpolitik“ nennen, daß die Barziner Freundeshand auf sein Grab die Worte schrieb:

„Hier ruht Lothar Bucher, dessen amtliches Leben den subalternen Tod durch Aktentiger starb.“

Schnell gesagt.

Lehrer: „Also, der erste Mensch hieß Adam! Jacobble — wie hieß nun seine Frau? Wir haben es kürzlich erst gehabt. — Du weißt es doch noch?“

Jacobble: „Ja — Jawohl! Sie hieß Frau Adam!“ (Schall.)

Motivierte Entschuldigung.

Hausfrau (zum Dienstmädchen): „Sagen Sie mal, Anna, schämen Sie sich eigentlich garnicht? Sie bleiben eine Stunde fort, um ein halbes Pfund Kaffee zu holen?!“

Anna: „Entschulligen Se, Madamm; id heff ja miteinst en ganzes Pund brocht!“

Wälzisch.

A.: „Na, wie geht's in Landau?“

B.: „So mittelmäßig: mer hot halt immer sein Laßt; do hen se mer des Johr mei'm Gröschte alleen wegem Griechische's Absolutorium verweigert.“

A.: „Zu was loßt Du Dein' Michel aach studire! Ich meen' als, die Junge mit all' ehren viele Verstand könnten nor des verbuße, was mer Alte in unserer Dummheit verdient hawe.“

Rätsel.

Doppelsinnig.

Sind sie auch weich, so nimm dich doch in Acht,
Denn nah'st du ihnen einmal unbedacht
Und nehmen dich dann zwei in ihre Mitte
Dann ist's um dich geschehn in einem Schritte.

Die andern kannst du dreist ganz nah' befehn,
Sogar verschmausen, wenn sie vor dir stehn;
Brauchst nicht zu fürchten, daß sie Unheil bringen,
Selbst wenn sie dir auch in den Magen bringen.

Fr. M.

Auflösung des Rätsels in Nr. 38:

„Fersengeld“.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, den 3. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, normale Temperatur, lebhafter Wind an den Küsten.

Freitag, den 4. Nov.: Veränderlich, Niederschläge, lebhafter Wind an den Küsten, Magnetische Störung, stellenweise Nordlicht.

Sonnabend, den 5. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, teils bedeckt, Niederschläge, wenig wärmer. Magnetische Störung, stellenweise Nordlicht.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Ml., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Ml. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 90.

Sonntag, den 6. November 1892.

70. Jahrg.

Herbst-Kontroll-Versammlungen.

Kontrollplatz Sameln.

Mittwoch, den 9. November, nachmittags 2 Uhr:
Afferde, Behrensen, Dehmkerbrock mit den zugehörigen
Ortschaften, Diederßen, Gr. u. Kl. Hilligsfeld, Halvestorf
mit den zugehörigen Ortschaften, Hastenbeck, Haverbeck,
Helsen, Hemeringen mit Wahrensdahl, Herford mit
Wördeholz, Holtensen, Kl. Berfel, Lachem, Ohr, Rohrsen,
Tündern, Unsen, Wehrbergen und Welliehausen. Da-
selbst nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Sämtliche
Mannschaften aus der Stadt Sameln.

Bauplatz-Verkauf.

Zum Verkaufe des an der Kleinenstraße Nr. 12
hierf. belegenen Wegemann'schen Bauplatzes
habe ich letzten Termin auf

Donnerstag, den 10. November d. J.,
mittags 12 Uhr,
an Ort und Stelle angelegt.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Wohnhaus-Verkauf.

Donnerstag, den 10. November d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

findet letzter Termin zum Verkaufe des an der
Hummelstraße Nr. 8 hierf. belegenen, den Erben
weiland Arbeiters Werk gehörenden

Wohnhauses

an Ort und Stelle statt.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Neue Maronen

empfehlst

Louis Bollmeyer.

Weimar- und Kaiser Friedrich-Rose, à 1
M. empfiehlt D. Wollberg, Baustr. 8.

Korsetts

in großer Auswahl von 75 A an bis zu den besten
Qualitäten und den elegantesten Facons empfiehlt

Th. Schlüter.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 7. d. Mts.,

vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Holländer'schen Gasthause hiersebst:
109 Gläser Leder-Appretur, 185 Paar Schuhe
und Stiefel, als: Herren- und Knabenzugstiefel,
Hauschuhe, Damenknopfschuhe, Lastingschuhe,
Schaffstiefel, Pantoffeln, Kinderschuhe, Mädchen-
stiefel, Kl. Filzstiefel, Tanzschuhe, Zeugschuhe,
Plüschschuhe und Lederzugstiefel, ferner 14 Woll-
unterjacken, 11 Paar Handschuhe, 50 div. Mützen
und Hüte, 64 Kittel, Arbeitshemden, Unterhosen,
Vorhemden, Unterhemden und Jagdwesten, 15
Zwirn-Jaquetts, 4 Knabenanzüge, 8 farrierte
Zwirn- und Buckskin-Hosen und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Sameln, den 3. November 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Hamburger Rasse,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60
A und 80 A das Pfund, in Postkolis von 9 Pfund
an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

Ganz junges dickes fettes



Rossfleisch.

L. Riechardt, Altmarkstr. 11.

Petroleum,

à Liter 15 A,

Pa. Flomenschmalz, à Pfd. 50 A,

Pa. Margarine, à Pfd. 65 A,

Pa. Margarine (Süßrahm), à Pfd. 70 A,
empfehlen gegen Rasse

Hartmann & v. Vaernewyck,

Filiale Deisterstraße 26.

Säcke von 55 A an empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Auf den neu aufgenommenen Artikel:

Billige und bessere

fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

welche von heute an in den Schaufenstern an der Fischpfortenstraße ausliegt, mache ganz besonders aufmerksam.

J. Popken.

Geschäfts-Gröfßung.

Einem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mich am hiesigen Platze als

Schneidermeister

etabliert habe. — Bei meiner längeren Thätigkeit als Zuschneider in Herren-Maßgeschäften, bin ich in der Lage, **tadellos sitzende Kleidungsstücke** liefern zu können.

Gleichzeitig halte eine reichhaltige Auswahl in **Tuchen, Kammgarnen, Buckskins** zu **äußerst billigen Preisen.**

Indem ich um Unterstützung meines Unternehmens bitte, verspreche ich billige und prompte Bedienung.
Mit Hochachtung

A. Meyer, Kreuzstraße 4.

Sämtliche Neuheiten in

Regenmänteln

für die Herbst-Saison sind jetzt am Lager und offerieren wir dieselben in den schönsten Facons schon von **7 Mk.** an. Aeltere Mäntel von **3 Mk.** an.

Osterstr. 40.

L. Levy & Co.

Ernst Ritter,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Deisterstrasse 2,

gegenüber der Kaserne,

empfiehlt in großartiger Auswahl **haltbare**

Palmen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Waltsgott's berühmten

Nussextrakt,

Haare schwarz, braun und blond zu färben, **Rußöl** zum Dunkeln der Haare und **Hune's Enthaarungspulver** empfiehlt

Ad. Ahrens.

Feinsten

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

Louis Bollmeyer.

Trikot-Tailen

in guten Qualitäten von **2 M.** an empfiehlt

Th. Schlüter.

Neue

Linsen,
Erbsen,
weiße Bohnen.

Bei 10 Pfund Abnahme Zentnerpreis.

Carl Hapke,

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Weseler Geldlose, nur noch 10 Tage, empfiehlt
D. Wollberg, Baustr. 8.

Wollene Unterziehzeuge

für Damen, Herren und Kinder in gestrickt, gewebt und Normal empfiehlt **Th. Schlüter.**

Einem geehrten Publikum von Hameln zur Nachricht, daß ich **Grichstraße 8** eine

Wäscherei nebst Bleiche

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mir anvertraute Wäsche zur vollen Zufriedenheit abzuliefern, und bitte die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch. Eine eigene Drehrolle neuester Konstruktion steht zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll
C. Leeseemann.

Herren- und Knaben-Garderobe

wird unter Garantie des guten Sitzens angefertigt bei
Wilhelm Löding, Neuenthorstr. 3.



Pianoforte-Lager H. Oppenheimer.

Vertretung erster Dresdener Fabriken. Wirkliche Fabrikpreise von **500 Mk.** an; prachtvoller Ton und gebiegene Ausstattung, schriftliche langjährige Garantie. Zahlreiche Original-Atteste über Haltbarkeit, Tonfülle und Ausstattung liegen hier vor. Alte Instrumente nehme in Tausch event. auch Ratenzahlung. **Neuheiten** in eleganten Klaviersesseln zum Hoch- und Niederstellen. **Musikalien-Leihinstitut** jetzt **16 500** Nummern.

400 Zentner

gute Kartoffeln

abzugeben. **Krückeberg, Emmernstr. 17.**

Ernst Ritter,

Kranz- und Bouquet-Binderei,

Deisterstraße 2.

Bestellungen werden **Osterstr. 47** und **Bäckerstr. 60** entgegengenommen.

Ein fast neuer Gehpelz ist billig zu verkaufen. Nachricht giebt Herr Schneiderm. Meyer, Ritterstraße.

Lilienmilch-Seife

von der **Exzelsior-Parfumerie, Berlin** entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 A zu haben bei
G. Mencke, Kaiserstr. 35.



Pat. H. Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Behnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Meiner werten Kundschaft von Hameln und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an ein Lager in **Kammgarn, Cheviot, Buckskin** und **Paletostoffen** führe. — Sämtliche Stoffe sind nach den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

Anfertigung von **Herren- und Knaben-Garderoben** nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie guten Sitzens.

Hameln, den 29. Oktober 1892.

Louis Henjes, Herrenkleidermacher,
Bapenstr. 10.

Feueranzünder,

unentbehrlich zum schnellen und leichten Feueranzünden, à Paket 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß alle **Korbwaren**, sowie **Korb-Möbel** von mir bezogen werden können, auch jede in dieses Fach schlagende **Reparatur** ausführe, als auch alle vorkommenden Formen von Sitzen flechte. Da es mir als Blinder doppelt schwer ist in die Höhe zu kommen, bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

G. Weise, Korbmacher,
Kleinestr. 19.

Ein Klavier, H. Sekretär, Sofa, Küchenbörte, Fliegenschrank und große Mulde zum Baden wegen Fortzugs billig zu verkaufen **Thiewall 7.**

Kieler Bücklinge,
Sprossen,
Frankfurter Würstchen à Paar 30 $\mathcal{A}$,
Wiener " " 15 "
Westfälischer Pumpernickel.
Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Ein Begräbnisplatz

an guter Lage zu verkaufen. Nachricht bei
Frau Humke, Pferdemarkt.

Sehr schöne
Magnum bonum-Esskartoffeln,
 1 Ztr. 1 $\mathcal{M}$ 60 $\mathcal{A}$,
 empfiehlt **S. Dreyer, Emmernstr. 3.**

Elektrische Haus-Telegraphen

werden unter langjähriger Garantie des tadellosen
 Funktionirens billigst angelegt.
Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Camembert-
 Kronen-
 Neuchâtel-
 empfiehlt **Käse**
S. Ise.

Regulatoren und Beduhren

in ganz neuen Mustern und in größter Auswahl empfiehlt
Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Von jetzt an führe wieder

Bair. Bier

und gebe 24 Flaschen für 3 Mark.

S. Ise.

Engelke's Bierhalle.
 ff. Würstchen mit Meerrettig,
 ff. Eisbein.

A. Müller.

Optik.

Rathenower Pincenez-Brillen,
 für jedes Auge passend, in Gold, Silber, Stahl, Nickel
 2c. **Louis Kock, Bäckerstraße 58.**

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife,

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in
 Packeten à 3 Stück = 40 $\mathcal{A}$
F. C. Steuber Nachf.

360 qm Bauplätze

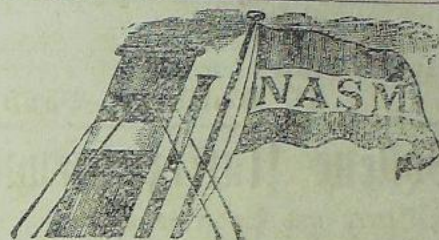
für Doppelhaus, in der Stadt, zu verkaufen. Anzahlung
 gering. Offerten unter C. 212 in der Exp. d. Bl.
 abzugeben.

Ankauf von altem Gold, Silber und
 Münzen zum reellen Werte
C. F. Kindermann, Juwelier,
 Osterstraße 51,
 in der Rats-Apotheke, Hameln.

Uhren.

Feinste Werke, in ganz neuen und eleganten
 Gehäusen, Gold. **Damenuhren** von 30 $\mathcal{M}$ an.
 Reparaturen sicher und schnell.
Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Uhren.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-
 Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
 zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
 AMSTERDAM

und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
 die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in Bahrenfeld bei
 Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
 Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
 Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
 empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
 ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
 gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 $\mathcal{A}$.

E. A. Bodensieck.

H. Bodensieck.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernswyk.

Fr. Kahler.

Aug. Käß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pankofe.

Fr. Röttig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. C. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Neße.)

Eine junge gutmilchende **Ziege** ist
 wegen Raummangel zu verkaufen. **Papenstr. 19.**

Eine große, gereifte, reparierte **Puddingform**
 ist verwechselt worden. **Herm. Willecke,**
Klempner.

Umständehalber **suche** auf sofort ein **affurates Mädchen**
Thiethorstr. 20.

Wohne jetzt

Stubenstraße 33.

E. Wegener,
Sattler und Tapezier.

Zu vermieten auf gleich oder später eine herrschaftliche Wohnung mit Balkon und Gasanlagen.
F. Fraatz, Bürenstr.

Zu vermieten Stube und Kammer mit Bett
Paustr. 29.

Zu vermieten eine Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten eine kleine Familienwohnung
Kleinstestr. 21.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller.
F. W. Keyß, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann **August Müller,**
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung
Paustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben, 2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6.
A. Fraatz.

Zu vermieten auf sofort oder später eine herrschaftliche Wohnung für eine kleinere Familie passend
Kanalstr. 40.

Zu vermieten auf sogleich oder später eine angenehme Familienwohnung.
Dasselbst eine Stube und Kammer für eine einzelne Person.
Ritterstr. 5.

Zu vermieten zum 15. d. Mts. freundlich möblierte Stube und Kammer.
Neumarktstr. 27.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten ein freundliches, heizbares Zimmer mit Bett. Nähere Nachricht in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Wohnung
Neumarktstr. 25.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Wohnung
Neumarktstr. 25.

In meinem Hintergebäude Altmarktstraße ist zum 1. Januar 1893 event. auch früher eine Familienwohnung **zu vermieten.**

Adolph Gropengießer, Bäckerstr. 22.

Zu vermieten eine heizbare Kammer mit Beköstigung. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32 Thlr.
Kanalstr. 41

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl. Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Eine fein möblierte Herrenwohnung, für 1 oder 2 Herren passend, ist auf sogleich oder später **zu vermieten**
Kanalstr. 40.

Freundliche warme **Logis,** auf Wunsch mit **Kost,** frei
Ritterstr. 3, 3. Etg.

Die obere **Wohnung** in meinem Hause Kaiserstr. 14 ist an ruhige Mieter zum 1. Januar 1893 mit Keller und Zubehör zum Mietpreise von **180 Mark zu vermieten.**
G. E. Rattentidt.

Mein Hinterhaus ist im ganzen oder geteilt **zu vermieten.**
Louis Koch, Bäckerstr. 58.

Zwei kleine Wohnungen sind zu vermieten. Auskunft
Dreher, Bahnhofstr. 2.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event. mit voller Pension, **zu vermieten.**
A. Pietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
F. Cramer.

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Etg.
Brüggemann, Pyrmonterstr. 5.

Kost und Logis bei
Frau **M. Fiene,** Grobshoffstr. 27.

Kost mit Wohnung ist zu haben bei
W. Jörns, Altmarktstr. 19.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150 bis 400 Mark **zu vermieten.**
Jg. Köhler.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten.**
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Kost und Logis
Kleinstestr. 21.

Kost und Logis
Fischportenstr. 29.

Am Sonntage auf dem Wege nach der Wehrberger Warte ein kleines **Taschenmesser** mit Schere **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. dieses Blattes.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 6. November 1892, im Saal-
bau des Herrn Engelke:

Theatralische Abend-Unterhaltung

nebst **Tanz.**

PROGRAMM:

1. O Vaterland, mein schönster Stern. (Gesang.)
2. Der Baum der Erkenntnis. Original-Dur-
lesse mit Gesang in 1 Akt.

Personen:

Adam Fabrikarbeiter.
Eva, Dienstmädchen.
Gabriel, Hausknecht.
Schlange, Wirtschafterin.

3. Das Schifflein. (Gesang.)
4. Rinne, Pinne und Lodemann, die drei Brenzlauer
oder Berliner Gemüchlichkeit.
5. Den deutschen Sängern. (Gesang.)
6. Alles für's Kind. Poffe mit Gesang in 1 Akt.

Personen:

Felzeneder, Rentier.
Iphigenia, dessen Frau.
Camelia, beider Tochter.
Krauswenzel.

Die Zwischenpausen werden durch Musikvorträge
ausgefüllt.

Es wird gebeten, beim Betreten des Saales vorher
die Zigarre auszulöschen. Kinder haben keinen Zutritt.
Mitglieder haben auf Verlangen ihre Karte vorzuzeigen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree für Fremde à Person 30 A.

Der Vorstand.

Zur Deutschen Eiche.

(Inhaber C. Schwerdtfeger.)

Täglich:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Neu!



Neu!

Neu!

Neu!

Dienstag Männer-Gesangverein.

Münzen der Stadt Hameln.

(Numismatische Zeitung, Weissensee [Ehrlingen]. Leizmann,
vom Jahre 1840.)

Fortsetzung.

- 27) Dieselbe Münze mit der Umschrift: D. G. CAROLV.

V. RO. IMPE. SEMP. AVGVST. und auf der Rückseite Q.
HA—MEI. of. Stürmer p. 29.

28) Dieselbe Vorstellung aber 1 fl. of. Berg. p. 56b.

29) Dieselbe Vorstellung, aber die Umschrift: CARL. V. R.
IMPE. und in dem Reichsapfel die Wertzahl 12. Die Rückseite
hat die Umschrift: MONETA NOVA QVERN. H mit der Jahr-
zahl 59 (1559). of. Num. Mol. N. 229.

30) Hauptf. Die Kirche mit zwei Türmen, zwischen ihnen
ein kleiner Abler, unten in der Mauer der Mühlestein mit dem
Eisen, zur Seite 6—0 (1560).

Rückf. Der doppelte gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel
auf der Brust, worin sich die Wertzahl 3 befindet. of. Appel
N. 2667. Göb. Nr. 2322.

31) Hauptf. Der gekrönte doppelte Reichsadler mit dem
Reichsapfel auf der Brust, darin die Wertzahl 12. Umschrift:
FERD. D. — G. IMPE.

Rückf. Die Kirche mit den beiden Türmen, unten in der
Mauer der Mühlestein mit dem Eisen, zu den Seiten 6—2.
(1562.) Umschrift: MONETA NOVA QVERNHA. of. Appel
N. 2665.

32) Dieselbe Münze, aber statt IMPE. ist IMP. F. und auf
der Rückseite QVERN. HA. of. Num. Mol. N. 229.

33) Dieselbe Münze, aber die Umschrift: FERD. D. G. R.
IMP. und auf der Rückseite MONETA NOVA QVERNHA. of.
Num. Mol. p. 212.

34) Desgleichen von 1563. of. v. Zehmen. Cat. N. 3933.

35) Dieselbe Vorstellung mit der Umschrift: FERD. D. G.
RO. IMP. und der 12 im Reichsapfel. Auf der Rückseite fehlt
die Jahrzahl und zwischen den Türmen über dem Kreuze der
Kirche ist ein Herz mit durchflochtenen Zainhaften. of. Stürmer
p. 109.

36) Ähnliche Münze mit einem andern Münzmeisterzeichen,
ähnlich einem verkehrten samaritanischen A. of. Berg p. 56b.

37) Dieselbe Vorstellung mit der 12 im Reichsapfel und der
Umschrift: MAXI. D. G. RO. IM. S. A. und auf der Rückseite:
MONET. NOV. QVERN. HAME. nebst der Jahrzahl 6—8
(1568) ohne Münzmeisterzeichen. of. Num. Mol. N. 231.

38) Hauptf. Der gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel
auf der Brust, worin die Wertzahl 3 steht.

Rückf. Die Kirche mit den zwei Türmen, zwischen ihnen der
Abler und zur Seite die Jahrzahl 68 (1568), unten ist das Mül-
eisen. of. Göb. N. 2323. Münz-Cat. Msc.

39) Hauptf. der Reichsadler mit dem Reichsapfel, darin 12.
Umschrift: MAXI. D. G. — RO. IM. S. A.

Rückf. Die Kirche mit den Türmen, worin der Mühlestein
und das Mühleisen, oben die Jahrzahl 7—0 (1570). Umschrift
MONET. NOV. QVERN. HAME. of. Num. Mol. N. 232.

40) Dieselbe Münze mit der Umschrift: MAXI. D. G. —
RO. IMPE. und auf der Rückseite zwischen den Türmen die
Jahrzahl 71 (1571). Umschrift: MONET. NOV. QVERNHAMEL.
of. Stürmer p. 120.

41) Hauptf. Der Reichsapfel mit der Wertzahl 24, zu dessen
Seiten die Jahrzahl 7—2. Umschrift: MAXI. D. G. RO. IM.
SEM. AV.

Rückf. Die Kirche mit den beiden Türmen, in der Mauer der
Mühlestein nebst Mühleisen. Umschrift: MO. NO. ARG. RE. Q.
HAMEL. (Groschen.) of. Göb. Nr. 2325.

42) Dieselbe Münze, aber die Umschrift: MAXI. D. G. ROM.
IM. SEM. A. und auf der Rückseite MO. NO. AR. RE.
QVERNHAM. Rose. of. Stürmer.

43) Dieselbe Münze mit der Jahrzahl 7—5. (1575) und der
Umschrift: MAXI. D. G. O. (statt RO.) IM. SEM. AV. und
auf der Rückseite MO. NO. ARG. RE. Q. HAMEL. (d. i. mo-
neta nova argentea Reipublicae Quernhamelensis). of. Hart-
mann Cat. N. 1982. Münz-Cat. Msc.

44) Dieselbe Münze, aber die Umschrift richtig, nämlich statt
des O ein R. of. Münz-Cat. Msc.

45) Hauptf. Der Reichsadler mit der Wertzahl 24 im
Reichsapfel. Umschrift: MAX. D. G. ROM. IM. SEM.
AVGVSTV.

Rückf. Die Kirche mit den beiden Türmen, unten der Mül-
stein mit dem Eisen, oben zwischen den Türmen die Jahrzahl 76
—1576. (Ehl.) of. Num. Mol. N. 216.

46) Hauptf. Der Reichsapfel mit der Wertzahl 24, oben zu

den Seiten die Jahrzahl 7—6. Umschrift: MAXI. D. G. RO. IM. SEM. AV.

Rückf. Die Kirche mit den Türmen, unten der Mühlstein mit dem Eisen. Umschrift: MO. NO. ARG. RE. Q. HAMEL. (Groschen.) of. Num. Mol. N. 233.

47) Dieselbe Münze mit der Jahrzahl 7—7. (1577) und auf der Rückseite HAMEL. nebst zwei Zainhaften. of. Appel Nr. 2666.

48) Hauptf. Das Mühlstein, zu dessen Seiten die Jahrzahl 8—2. (1582).

Rückf. 1—G. (1 Goslar) Kupferm. Num. Mol. N. 261. 49) Hauptf. Eine Kirche mit zwei Türmen, zwischen welchen ein kleiner Adler sich befindet, unten erblickt man das Mühlstein.

Rückf. Der Reichsapfel mit der Wertzahl 96 und der an den Seiten stehenden Jahreszahl 16—06. Das Ganze umschließt eine rautenförmige Einfassung. of. Münz-Cat. Msc.

50) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: RVD. II. ROM. IM. S. A. 1607.

Rückf. Die Kirche mit drei Türmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MO. NO. ARG. RE. Q. HAMELE. (Groschen.) Münz-Cat. Msc.

51) Hauptf. Der Kaiserliche Adler mit dem Reichsadler auf der Brust, darinnen 24. Umschrift: RVDOL. II. D. G. ROM. IMP. SE. AVGVST.

Rückf. Die Kirche mit beiden Türmen, unten das Stadtwappen, oben die Jahrzahl 1608. Umschrift: MONETA. NOVA. CIVITATIS. Q. HAMEL. (Zhl.) of. Madai N. 4943.

52) Desgleichen mit SEM. AVGVSTV. of. Num. Mol. N. 217.

53) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: RVD. D. G. RO. IM. S. A. 16—08.

Rückf. Die Kirche mit drei Türmen und unten das Stadtwappen. Umschrift: MO. NO. ARG. RE. Q. HAM. 2 Zainhaften. (Groschen.) i. e. S.

54) Desgleichen mit RVD. II. RO. IMP. SEM. A. of. Num. Mol. N. 234.

55) Hauptf. Der Reichsapfel mit durchgesteckten Zainhaften. Umschrift: MATIAS. I. RO. I. S. AV. Reichsapfel 1612.

Rückf. Die Kirche mit den Türmen und dem Wappen. Umschrift: MO. NO. CIV. Q. HAMEL. (Groschen.) of. Göb. Nr. 2327.

56) Desgleichen mit MATI. D. G. R. I. S. A. 1614 und auf der Rückseite: MO. NO. C. Q. HAMELE. of. Liebherr p. 404. N. 3.

57) Hauptf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, neben der Krone geteilt 16—14. Umschrift: MATH. I. D. G. ROM. IM. SEM. AVGVST.

Rückf. Die Kirche mit dem Wappen der Stadt. Umschrift: MONETA. NOVA. CIVITATIS. Q. HAMELE. of. Madai N. 4244. (Zhl.)

58) Desgleichen mit IMP. und auf der Rückseite CIVITA. Q. HAMELN. of. Num. Mol. N. 218.

59) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: MAT. I. RO. IM. S. AV. 1615.

Rückf. Die Kirche mit den Türmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MO. NO. CI. Q. HAMEL. of. Num. Mol. N. 235.

60) Desgleichen vom Jahre 1616. of. Num. Mol. N. 236.

61) Desgleichen mit der Umschrift: MAT. I. D. G. R. I. S. A. 1616 (1616) und auf der Rückseite MO. NO. CI. Q. HAM. Num. Mol. N. 237.

62) Desgleichen mit vollständiger Jahreszahl 16—16 und auf der Rückseite: MO. NO. C. Q. HAMFL. über der Kirche ist ein Zainhaften zwischen zwei Punkten i. e. S.

63) Desgleichen mit MO. NO. C. Q. HAMELE. Münz-Cat. Msc.

64) Desgleichen mit MO. NO. C. Q. HAMELE. of. Appel N. 2668.

65) Desgleichen mit MAT. I. D. G. R. I. S. AV. 1616. Rückf. MO. NO. CI. Q. HAMEL. of. Göb. N. 2328.

66) Hauptf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: MATH. I. ROMA IMPF. SEMP. AV. 1617.

Rückf. Die Kirche mit den Türmen, unten das Stadtwappen, oben die Jahrzahl 1616.

Umschrift: MONETA. NOVA. CIVITATIS. QVERN. HAMELN. (2 Zhaler.) of. Num. Mol. N. 213.

(Fortsetzung folgt.) 7792

Die diesjährigen Schließen im Kunstbau des „Vereins der Liebhaber reiner Hunderrassen zu Hameln.“

Von

Staats von Wacquant-Geozelles.

Am 29. Oktober fanden auf unserem Kunstbau am Forsthaus Finkenborn die diesjährigen Schließen des „Teecl-Club“ statt. — Geschloß wurde nur auf Dach; Einatz: 10 Mark. — Die am Abend des 28. Oktober im „Bremer Schlüssel“ zur Verteilung gelangende Liste wies 16 Nennungen von Teecln auf; indessen waren am anderen Tage nur 14 Hunde auf der Wahlstatt erschienen. Die Schließen waren eingeteilt in I. „Schließen für schwere Dachshunde, (Rüden und Hündinnen)“ und II. „Schließen für leichte Dachshunde, (Rüden und Hündinnen).“

Für die Sieger waren hohe Geldpreise ausgesetzt und vonseiten unseres Vereins und des „Teecl-Clubs“ sowie von Privaten prachtvolle silberne Pokale zc. als „Ehrenpreise“ gestiftet worden.

Die „Schließen für schwere Dachshunde“ begannen um 10 Uhr morgens und wurde jedem Hunde etwa 15 Minuten Zeit gegeben, uns zu zeigen, was er könne, — dem Dach zu zeigen, „was 'ne Harke ist!“ Schluß der Schließen um 3 Uhr nachmittags.

Als Preisrichter waren erschienen: 1. unser verehrtes Mitglied, früherer Vorsitzender, Herr Major Schmelzer-Neuhaldensleben, 2. Herr Karl Brandt-Osterode, 3. Herr Benda-Berlin.

Genau über das thun und — lassen eines jeden Hundes hier zu rapportieren, würde zu weit führen und mögen hier also nur die Sieger einen ehrenden Platz finden.

Im „Schließen für schwere Hunde“ erhielt den I. Preis und den Ehrenpreis: „Toujours Schneidig“ des Herrn von Daack-Osterode. — Diesem Hunde habe ich nach wenigen Augenblicken schon das Prädikat „phänomenal“ in mein Buch eingeschrieben. So etwas von Mut und Schneid habe ich nur selten gesehen, (am 29. Oktober überhaupt nicht wieder gesehen!) —

Der mutige kleine Teufel schloß flott (und doch mit Vorsicht) ein, prallte sofort mit dem starken Vertreter „derer von Grimbari“ zusammen, versetzte dem Dachse für jeden Hieb augenblicklich einen Gegenhieb, packte ihn dann und hielt ihn fest bis zum letzten Augenblicke. Als ich die sich gegenseitig verbissen-haltenden Gegner mehrfach auseinanderbrachte, packte der mutige Hund stets und sofort wieder von neuem an und nur mit Mühe und Anstrengung wurde er schließlich vom Dachse losgemacht und entfernt. Dach und Hund waren mehrfach verwundet. Dem Hunde gebührt auf dem Halsbände der Spruch: „Veni, vidi, vici!“

Der II. Preis in diesem Schließen wurde geteilt zwischen den beiden Hunden „Schlunbe“ — (Besitzer: Förster Jentsch, Pouch), und „Berger“ — (Besitzer: Dr. Toebe, Deutz). — „Schlunbe“ erhielt dabei auch noch den Ehrenpreis, ein silberbeschlagenes Seidel. Diese beiden mutigen Teecl waren fast in allen Stücken

gleich und ebenbürtig, sodaß eine Teilung des II. Preises nicht umgangen werden durfte. — Beide Hunde werden zum Andenken an diesen Kampf ehrenvolle Narben tragen.

Auch der dritte Preis mußte zwischen zwei Hunden geteilt werden, da der Tackel des Herrn G. Stoffers — („Aspirant“) — und der Hund „Monsieur Schneidig“ des Herrn von Daacke-Osterode gleich-gut arbeiteten.

Höchst lobende Erwähnung erhielten: „Diogenes“ — (Besitzer: Herr C. Aug. Ernst-Hannover) — und „Naufe von Jägerhaus“ — (Besitzer: Fr. Tägtmeyer, Riddagshausen). —

Nach Schluß dieser ersten Abteilung wurde eine Pause gemacht; in Saale des Forsthauses wartete die lange gedeckte Tafel und man besprach die bisherigen Ereignisse des Tages bei vorzüglicher Speise und vor-trefflichen Weinen.

Nachdem man sich gestärkt, fand die zweite Ab- teilung der Schiefen — „Hunde leichten Schlages“ — statt.

Zu diesem Schiefen entsprachen die gemeldeten Hunde nicht den Erwartungen. Der große silberne Pokal, ge- stiftet von unserem Verein, konnte nicht vergeben werden; auf den ersten und dritten Preis hatte keiner der Tackel Anspruch zu erheben und nur der II. Preis und II. Ehrenpreis wurde von „Bergmann Bliz“ — (Bes. Fr. Tägtmeyer-Riddagshausen) — erobert.

Nachdem das Urteil der Herren Preisrichter verlesen, wurden die Dacke von Seiten des Tackel-Klubs — Herr Benda-Berlin — verkauft und einer derselben in Freiheit gesetzt.

Im Moment des geschehenen Verkaufs der Dacke waren meine Obliegenheiten, Pflichten und Verantwort- lichkeiten (als „Leiter der Schiefen“) — für diesen ersten Teil des Festtages erloschen.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vereinigten sich die Gäste und Ver- einsmitglieder zu einem feinen Festessen im „Bremer Schlüssel“, dem Vereinslokale.

Der Schriftführer des Vereins, Herr Stoffers, hatte für uns nun für den Abend die Hauptüberra- chung vorbereitet, indem er durch Herrn Ernst-Hannover prach- voll-ausgeführte Diplome — für die drei Preisrichter den- selben überreichen ließ. Herr Major-Schmelzer erhielt ein solches „für unerschütterliche Ruhe beim Preis- richten“, — Herr Benda-Berlin „für schneidiges Rich- ten“, Herr Karl Brandt-Osterode „für gewissen- haftes Richen“. — Jawohl! . . . „unerschütterliche Ruhe“, die hat unser hochverehrtes Mitglied Herr Major Schmelzer gezeigt, „schneidig“, erfahren und bewährt richtet auch Herr Benda, und „gewissenhaft“ zu richten, wie es geschah, das ist wahrlich nicht so leicht, wie es aussieht; und darum unsern Dank den drei gewissenhaften Preisrichtern!

Während des Essens liefen Telegramme ein, aufgegeben von den bewährten Züchtern und Jägern im Lipperlande: Herrn Pape-Dudenhausen, Amtsrichter Gurgoll- Alverdisen und Engler-Lemgo. Ein reizendes, launiges Telegramm in poetischer Fassung sandte uns Herr Hennig-Hamel.

Herrn Förster-Deege sind wir zu größtem Danke verpflichtet: viele Mühe hat er mit dem Arrangement auf dem Finkenborn gehabt, prächtig mit Tannengrün und Fähnchen hat er uns empfangen und tüchtig haben wir zugegriffen, als er zum Essen blasen ließ.

Und noch ein Schlusswort über den Kunstbau auf dem Finkenborn und die Schiefen für die Fachleute untern unsern Lesern. — Der Kunstbau war auf Wunsch und nach Zeichnung des Herrn Benda — (Tackel-Klub Berlin) — angefertigt und war in einiger Beziehung nicht gerade sehr praktisch. Andere Fehler waren bei seiner Herstellung vom hiesigen Verein — (also ich selbst bin der Schuldige hier) — gemacht. Wenn aber irgend-jemand den Bau deshalb verwirft, so ist das Unrecht! „Zu beurteilen ist die Leistung eines Tackels immer, er mag in einem weiten oder engen, in einem großen, weitverzweigten oder im kleinen Kunstbau vorgeführt werden. Wir haben ja auch kaum zwei gleiche Naturbaue in unseren Jagdvereinen und der Tackel soll uns beim Einfangen des Dackes und Fuchses helfen, ganz gleichgültig, ob Grimbart und Reinecke im weiten oder engen Bau oder in einem Felsgeflüß, Holzstoß, Strohdiege oder Kanal sitzen!“ —

Wenn also ein Tackel diesmal den Dienst nicht recht verrichtete oder gar nicht verrichtete, so liegt das eben lediglich an der momentanen Disposition des betreffenden Hundes: Der „Aspirant“ des Herrn Stoffers war eben nicht gut disponiert diesmal, während er im vorigen Jahre eine geradezu staunenswerte Schärfe zeigte. Und wie war es im vorigen Jahre mit meinen eigenen Hunden? — „Mucki“ und „Dack“, — beide Hunde erprobt in manchem harten Strauß mit dem grimmen Keiler, mit Dack und Fuchs, — sie leisteten so gut wie gar nichts und trugen mir nur das Diplom der „lo- benden Erwähnung“ ein, obgleich sie, kurz vorher, den- selben Dack, welchen wir damals zur Prüfung der Hunde auf dem Finkenborn hatten, meisterhaft in einem Jagdrevier gefangen hatten.

Wir können leider nicht immer im natürlichen Dackbau prüfen und müssen also eben die künstlichen Baue beibehalten; das aber, was wir dadurch erreichen wol- len, das erreichen wir auch: wir lernen die Tackel in Bezug auf ihre jugendliche Brauchbarkeit nach und nach kennen und wissen, wie wir züchten und wählen sollen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 6. Nov.: Veränderlich, ziemlich milde, lebhafter Winde, Sturmwarnung für die Küsten.

Montag, den 7. Nov.: Vielfach bedeckt mit Niederschlägen, ziemlich milde, Sturmwarnung für die Küsten.

Dienstag, den 8. Nov.: Meist bedeckt, Niederschläge, naßkalt, frische Winde, stichweise Nordlicht, magnetische Störung.

Mittwoch, den 9. Nov.: Bedeckt, trübe, Regen, Nebel, naßkalt, frische Winde, stichweise Nordlicht.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 90.

Sonntag, den 6. November 1892.

70. Jahrg.

Neuer Birnensaft,

vorzüglich im Geschmack, à Pfund 20 A, empfiehlt

Carl Lücke,

Emmernstr. 9.

Billig abzugeben einige **Bettstellen mit Betten.**

Bahnhofstr. 2.

Doornkaat-Genever,

à Str. 1 A,

aus der Brennerei von J. ten Doornkaat Koolmann
Söhne, Norden in Ostfriesland, sowie echten **Nord-**
häuser Kornbrauntwein, à Liter 80 A, empfiehlt

Carl Lücke,

Emmernstr. 9.

Empfehle in schönster Ware **diesjährigen**

Magdeburger Sauerkohl.

Carl Lücke, Emmernstr. 9.

Eine graue **Ente** zuge laufen.

Samson Stern, Mitterstr. 5.

Heißen Dank dem prakt. homöopat. Arzt Dr.
med. Volbeding in Düsseldorf. An Gicht und
Kreuzlähmung schwer erkrankt, war ich fast unfähig
zu gehen, sodaß mir selbst berühmte Aerzte nicht helfen
konnten! Herr Dr. Volbeding kurierte mich brieflich
in 2 Monaten durch die gesandten Mittel, wofür ich
demselben hiermit tiefen Dank sage.

Düsseldorf-Derendorf, Parkstr. 10.

Frau Heinrich Diehl.

Tivoli.

Auf vielfachen Wunsch

Montag, 7. Nov.,

abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,

letzte Vorstellung

von **Albin Krause**

über **Suggestion** pp. Eintrittskarten bei
Herrn Buchhändler **Fuendeling**: numm.
Sitz 1 A, nicht numm. Sitz 50 Pfg. An
der Abendkasse 1.25 A resp. 60 Pfg. Schüler-
karten 30 Pfg.

**Neuer Vortrag. Verändertes
Programm.**

Julie Meyberg

Louis Weinberg

Verlobte.

Eschwege.

Hameln.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

des Klub „Charitas“

Sonnabend, den 12. Nov. 1892,

im **Tivoli-Saal.**

Auftreten der bestrenommirten Viederfänger und Duet-
tisten Geschwister **Frl. Bella** und **Flora Victorina.**
Auftreten des vortrefflichen Charakter-Darstellers Herrn
Alberti mit seinen ganz neuen hochkomischen und
bezenten Vorträgen. Vorführungen neuester Piecen aus
der **Salon-Comédie.** Zum Schluß auf vielseitigen
Wunsch **Darstellungen lebender plastischer
Marmor-Tableaux:**

1. Charitas.
2. Die Foreley.
3. Die vier Jahreszeiten.
4. Der Traum der Unschuld.
5. Die Habsucht.
6. Pachtus im Gelage.
7. Die Waisen am Grabe der Mutter.
8. Jacobs Traum.

Tanz.

Anfang präzise 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

(Der Charakter-Darsteller Herr Alberti und die
Damen Victorina sind mit den 3. St. hierorts wirkenden
Personen nicht zu verwechseln. Die Damen Victorina
treten zum ersten mal hier in Hameln auf.)

Eintrittskarten Numm. Platz Mitte à 1,25 Mk.,
numm. Platz Seiten à 75 Pfg. bei Herrn Th. Fuen-
deling (Schmidt & Suckert), 1. Platz à 50 Pfg. bei
den Herren Spreine, Cigarrenhandlung, und Bunse,
Friseur. Kassenpreis numm. Platz Seiten à 1 Mk.,
1. Platz 60 Pfg. Numm. Platz Mitte nur im Vor-
verkauf bei Herrn Fuendeling.

Spezialprogramme an der Kasse.

Am Sonntag, den 6. November,

nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Oeffentliche

Volksversammlung

im Lokale des Herrn **Orgelmann.**

Tagesordnung.

1. **Stellungnahme der Sozialdemo-
kratie, gegenüber der Militärvorlage,**
2. **Verschiedenes.**

Referent: Reichstagsabgeordneter **Meister.**

Entree 10 A.

Der Einberußer,

Montag, den 7. November 1892,

abends 8 Uhr,

in Engelke's Saalbau,

auf vielfachen Wunsch:

Nochmaliger humoristisch-dramatischer

Reuter-Abend

des Reuter-Darstellers

Ludwig Sternberg.

Zum Vortrag gelangt u. a.: „Der Bahnstädter Reformverein und der Armutsfrage: Die große Armut kommt von der großen Powertheit!“ „Der Gravelott“. (Episoden aus dem 70/71er Kriege.) „Die jekratische Methode“ u. a. m.

NB. Sämtl. Abschnitte werden in einer noch von keinem anderen Rezitator gebotenen **dramatischen** Vortragweise vollständig frei aus dem Gedächtnis zu Gehör gebracht.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf bei Herrn Musikalienhändler Oppenheimer. 1. Platz 1 M., Familienkarten 4 Stüd 3 M., 2. Platz 60 A. **Kassenpreis:** 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 75 A. Schülerkarten 50 A.

Klub Gemütlichkeit.

Heute, **Sonntag, den 6. Nov.,**

Unterhaltung

im Rosenbusch. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.

Donnerstag, den 10. Nov. 1892:

Lutherfeier.

Eintritt 20 A.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Donnerstag, den 10. Nov. 1892,

abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokale (Th. Hebeder.)

Tagesordnung.

1. Abhaltung eines Vergnügens.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhauer.

Generalversammlung

Sonntag, den 13. November 1892, nachmittags 6 Uhr, im Feld'schen Gasthause.

Tagesordnung:

1) Vorstandswahl.

2) Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.

3) Aenderung des Statuts in Gemäßheit des Gesetzes vom 10. April 1892.

Der Vorstand.

TIVOLI.

Jeden Sonntag

große Tanzmusik.

Allgemeine Arbeiter-Ortskrankenkasse.

Generalversammlung

Sonntag, den 13. November 1892, nachmittags 4 Uhr, im Hebeder'schen Gasthause.

Tagesordnung:

1) Vorstandswahl.

2) Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.

3) Rechnungszablage.

4) Statuten-Aenderung.

Der Vorstand.

Klub „Hannovera“.

Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.

Sonntag, den 13. Nov., nachmittags 4 Uhr,

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Neue Hamelnische Schweine-Versicherung.

Der Unterzeichnete läßt in den nächsten Tagen eine doppelte Sammlung einholen.

Der Vorstand.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Höhe.

**Heute Sonntag
Unterhaltung.**

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.
Hameln, den 4. November 1892.

Abwesend die Herren Meyer und Sommer.

Die Beantwortung der Frage, was mit der nunmehr überflüssigen Cholera-Baracke anzufangen sei, mußte ausgesetzt werden, da die betreffenden Kommissionen nicht in Anspruch genommen waren, die Vorlage sich anzusehen. Der Herr Stadtsyndikus hat ein Exposé über den Fall ausgearbeitet, dasselbe ist aber wahrscheinlich im Uebermaß bringender Geschäfte nicht zur Zirkulation gekommen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Gesamtkosten, die durch die Cholera-Gefahr verursacht sind, mitzuteilen. Das Exposé soll alles darüber enthalten; also einstweilen Geduld, bis wir in der Lage sind dasselbe zu lesen.

Frau Witwe Raapte erhält 15 Mk., die übliche Entschädigung für die Anlage einer Metallpumpe.

Der Kontrakt mit Herrn Borkowsky (Kluthaus) soll vorbereitet werden, auf der Basis von 650 Mk. und 10jähriger Dauer, und kommt dann wiederum zur Beratung und Beschlußfassung.

Der Ueberschuß der Gasanstalt wird auf die Zahl von 15 000 Mk. festgesetzt. Der etwaige Rest desselben, wenn die Revision der Anstalts-Rechnung beendet, soll dem Reservefonds gutgeschrieben werden. Im Haushaltsplan für 1892/3 figurieren 13 000 Mk., in den Vorjahren nur 10 000 Mk. Unserer Ansicht nach, wäre es richtig gewesen, den etwaigen Ueberschuß nach Abzug der Kosten die die öffentliche Beleuchtung erheischt, aufs Erneuerungskonto abzuschreiben. Warum es nicht geschehen, entzieht sich unserer Beurteilung im Speziellen, wenn auch wir den Grund zu vermuten uns erlauben.

Für Ostern wird ein neuer Lehrer wegen Vermehrung

der Volksschüler angestellt werden müssen, eventuell auch zwei. Wir haben den schriftlichen Vortrag des Herrn Inspektors nicht gesehen.

Herr v. Valentini will mit der Stadt über den Austausch von Terrain verhandeln, zur Erbreiterung der Straße neben seinem Nebenhause und der Gasanstalt. Das Weitere darüber soll dann geordnet werden.

Was wir neulich andeuteten, die Verhandlung über die Gehälterfrage der Gymnasiallehrer, kam kurz zur Sprache, wurde aber einstweilen ausgesetzt, da die Akte, diesen Gegenstand betreffend, noch nicht ihren Kreislauf beendet hatte. Soweit wir aus anderen Zeitungen erfahren, haben einige Städte die Vorlage erledigt. Die größeren Städte haben sich dem Vorgehen des Staates angeschlossen, darunter Hannover, die einzige preussische Stadt, die sich für den Stellenetat vom 1. April 1893 entschieden hat, scheint Siegen zu sein, doch hat hier die Regierung als Compatronin noch ein Wort mitzureden. Der Rest der in Betracht kommenden Städte hat die Absicht, den Dienstaltersetat erst vom 1. April 1893 ab einzuführen. Obige Verhandlung ganz öffentlich zu verhandeln, wurde abgelehnt, womit wir uns nicht einverstanden erklären konnten, denn die Belastung des Stadthaushaltes wird enorm sein und verspricht wenig Angenehmes für die Steuerzahler, zumal auch sonst noch weitere Steuererhöhungen in ziemlicher Nähe sich befinden dürften. Der Landtag tritt nächste Woche unter Gewehr. —?

Vokales und Provinzielles.

— Auf vielseitigen Wunsch beabsichtigt Herr Albin Krause am nächsten Montag Abend im Tivoli-Saale noch eine Vorstellung über Einbildungsdirektive, Mondsucht etc. zu geben. Die staunenswerten Experimente, welche Herr Krause ausführt, zeugen von hoher Kunst.

— Wir machen unsere geehrten Leser auf das Kaffee-Inserat F. Rahmstorff, Ottensen, in heutiger Nummer unseres Blattes besonders aufmerksam.

— Uns ist früher schon einmal eine Skizze der neuen Weserbrücke zur Ansicht gekommen, dessen Original diesem Abdruck vorgelegen haben muß. Wir verstehen es aus letzterem Grunde daher nicht, weshalb nicht mehr Abdrücke davon in die Oeffentlichkeit gekommen. In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien wurde der Magistrat aufgefordert, sich doch darum zu bemühen, die Zeichnungen sich zu erbitten, um wenigstens diesen Behörden ein Bild der Zukunft zeigen zu können. Der Magistrat versprach, es zu versuchen. Wie wir weiter hören, steht bis jetzt nur der Pfeilerbau in der Weser fest, während in bezug auf den Oberbau die Gelehrten noch nicht einig zu sein scheinen. Uns gibt das oben erwähnte Bild nur, wie schon oft erwähnt, keine gute Aussicht für eine künstlerische Gestaltung der künftigen Ansicht des Stromüberganges, es sei denn, daß Herrn F. W. Meyers Haus im Stande ist, das allen so lieb gewordene Bild der jetzigen Anlage aus dem Gedächtnis zu vertreiben. Die stolzen Pfeiler der alten Brücke verschwinden, sie scheinen für die Ewigkeit, gleich ihren Vorbildern den römischen Triumphbogen, gebaut zu sein,

doch es hat nicht sollen sein. Wir werden ja später sehen, wohin diese Pläne führen. —?

— Auf die von seiten des Wohlthätigkeitsvereins Charitas projektierte Wohlthätigkeitsvorstellung machen wir an dieser Stelle aufmerksam und glauben, daß sich Freunde der Kunst und des Wohlthuns recht rege beteiligen werden, da wir die feste Ueberzeugung haben, daß die Leistungen des Vereins hinter denen am 1. Okt. uns gezeigten nicht zurückbleiben werden.

— Boers Konzert. Wie wir bereits in voriger Nummer mitgeteilt, beabsichtigt die Kgl. Hofopernsängerin Fräulein Thoma Boers unter Mitwirkung des Kgl. Kammermusiker Herrn A. Steinmann (Cellist) und des Pianisten Evers aus Hannover hier zu konzertieren. Wir erfahren soeben, daß das Konzert Dienstag, den 15. November, im Engelke'schen Saale stattfindet und Karten zu den nummerierten Plätzen bei Herrn Oppenheimer zur Ausgabe gelangen. Unter den Programmnummern des Fräulein Boers befindet sich Schumanns Dichterliebe, welchen Chylus die geschätzte Künstlerin vollständig zu Gehör bringen wird, ebenso ist die große Arie aus Beethovens „Fidelio“ hervorzuheben. Näheres behalten wir uns vor.

— Im Laufe des Herbstes sind von dem Verschönerungs-Verein in den Waldungen des rechten Weserufer einige neue Promenadenwege angelegt worden, auf welche das Publikum aufmerksam zu machen wohl der Mühe wert sein dürfte, weil durch den Ausbau beider Wege ein lange gehegter Wunsch zahlreicher Freunde jener Waldgegenden erfüllt ist. Der erste Weg führt von der südlichsten Spitze des Waldes, dem Morgenstern ab nach Friedrichswald und Heisenküche zu und gehört des halb zu den interessantesten Zugangswegen zu jenen beiden Ausflugsorten, weil er der einzige ist, welcher dem Spaziergänger die reizende Aussicht in das Thal der Hamel auf Rohrsen, Hülligsfeld und Gasperde bietet. Um diesen Weg zu erreichen, muß man nicht gleich jenseits der Bahnüberführung in der Richtung auf die Villa Hake, sondern erst hinter der Piggeschen Fabrik von der Deisterstraße links abgehen. Der zweite neu angelegte Weg führt von der Holtenauer Chaussee ab rechts über die Knabenburg nach Friedrichswald und Heisenküche zu, und macht den bisher unwegsamem Aufstieg bis zur Höhe des Berges gangbar. Beide Wege sind durch Wegweiserschilder bezeichnet, und werden im Laufe der nächsten Zeit auch mehrere Ruhebänke erhalten. Außer diesen beiden genannten Wegen ist noch ein guter Zugang zu dem sogenannten „Heidenstein“ am Basberge geschaffen; wer diesen allerliebsten der Stadt nahegelegenen und deshalb leicht erreichbaren Aussichtspunkt noch nicht kennt, sollte nicht versäumen ihn, nachdem er jetzt leicht zu ersteigen ist und in allernächster Zeit auch eine Bank zum anrühren erhalten haben wird, zu besuchen, man wird belohnt durch einen ungemein lieblichen Blick auf die Stadt, den Klüt und das untere Weserthal. Der Punkt ist leicht zu finden, wenn man bei der Villa Hake dem von der Deisterstraße herkommenden Fahrwege in nördlicher Richtung folgt, bis bei einer Bank der Weg aufwärts führt. Wäre es nicht von Interesse, wenn von Eingeweihten in hiesigen Zei-

tungen einmal etwas mitgeteilt würde über die Bedeutung dieses „Heidensteines“? Derselbe trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an die Heidenopfer, Ziegenweide, Hammelsproß, Riesal und die Osterfeuer. Erneuert 1861.“

— Die Maler-Innung stellt vor dem Brückenthore am Hause des Herrn Maler Nolte ein Leitergerüst auf und mag dasselbe dort vom Publikum besichtigt werden. Wir hören, daß vom 1. April nächsten Jahres an überhaupt der Gebrauch von Leitern in bisheriger Weise verboten sei, und nur solche Gerüste in Anwendung kommen sollen. Eine Verbesserung mag ja in dieser Anwendung liegen, obgleich Gefahren ebenso wohl dabei möglich sind, wie jeder Techniker weiß; jedenfalls wird die Malerei durch den Gebrauch teurer, daher vielleicht weniger vorgenommen werden.

— Wir haben vor längerer Zeit auf die Bildung einer Kommission hingewiesen, welche sich die Aufgabe gesetzt hat, den freien Hilfskassen bei der durch das Gesetz vom 10. April 1892 notwendig gewordenen Aenderung der Statuten unentgeltlich mit Ratschlägen an die Hand zu gehen. Eine große Zahl freier Hilfskassen hat die den Kassen gebotene Gelegenheit benutzt, um unter Beihilfe der Kommission sich den veränderten gesetzlichen Bestimmungen anzupassen, die erforderlichen Statutenänderungen zu beschließen und der Behörde zur Genehmigung zu unterbreiten. Diese Genehmigung ist auch hinsichtlich einer Reihe von Kassen bereits erfolgt. Indessen hat sich auch vielfach gezeigt, daß die Vorstände einzelner Kassen sich in bedauerlicher Unkenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen befinden; beispielsweise sind wiederholt von den Kassenorganen die Statuten der vorgeordneten Behörde mit dem Antrage eingereicht, die Behörde möge die erforderlichen Statutenänderungen selbst bewirken. Selbstverständlich lehnt dies die Behörde in allen Fällen ab, es entsteht aber dadurch eine erhebliche Verzögerung. Es ist deshalb nunmehr hohe Zeit, daß alle freien Hilfskassen, welche noch nicht an die Abänderung der Statuten gegangen sind, diese schleunigst in Angriff nehmen. Empfehlenswert wäre es, wenn die Kassen sich möglichst eng an das von dem H.-Abg. Dr. Max Hirsch aufgestellte Musterstatut (abgedruckt in dem „Leitfaden für freie Hilfskassen“. Von Dr. Max Hirsch. Berlin 1892, pp. Heines Verlag, S. 32 ff.) anlehnten. Dies erleichtert in hohem Maße die Genehmigung seitens der Behörden. Der Minister für Handel und Gewerbe hat zwar den ihm untergeordneten Stellen thunlichste Beschleunigung empfohlen, indessen nimmt der Geschäftsgang bei Behörden, wie bekannt, immerhin geraume Zeit in Anspruch. Wir empfehlen deshalb den Kassenvorständen, welche die abgeänderten Statuten bereits zur Genehmigung bei der Behörde eingereicht haben, sich durch persönliche Nachfrage um Beschleunigung zu bemühen, eventuell sich in Preußen an den Minister für Handel und Gewerbe, im außerpreussischen Deutschland an das zuständige Ministerium beschwerdebefähigend zu wenden. In allen Fällen aber, wo die Abänderung der Statuten überhaupt noch nicht von den Kassen beschlossen ist, oder wo die Genehmi-

gung der beschlossenen Abänderung Schwierigkeiten begegnet, ist es durchaus zweckmäßig, die aus den Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Max Hirsch, Dr. Bachmide, Rickert, Schend, Schrader, dem Rechtsanwalt Dr. Meschelsohn u. a. bestehende Kommission um Rat anzugehen, welche den Rechtsanwalt Dr. Meschelsohn, Berlin W., Leipzigerstr. 33, mit der Geschäftsführung beauftragt hat.

— Die ersten Kalender für 1893 sind erschienen, und man blättert neugierig darin, als würde man daraus erfahren, was uns das Jahr bringen werde. Das erfahren wir wohl nicht, aber doch eine Menge anderer wissenschaftlicher und interessanter Dinge. Dr. Falb hat das erste Wort. Er zählt uns die kritischen Tage auf, die sehr zahlreich sind. Erster Ordnung nicht weniger als acht, der kritischste unter den kritischen ist der 16. April, dann kommen, nach der abnehmenden Gefährlichkeit geordnet, der 18. März, der 25. September, der 25. Oktober, der 25. Mai, der 23. November, der 16. Februar und 10. September. Zweiter Ordnung gibt es gar zehn kritische Tage und dritter Ordnung nur sechs kritische Tage. Das wären im Ganzen 24 kritische Tage. Also zu zittern haben wir im Jahre 1893 genügend. Dafür haben wir nur wenig Zeit zu tanzen, denn der Aschermittwoch fällt auf den 15. Februar, Oster-Sonntag auf den 2. April, Pfingst-Sonntag auf den 21. Mai. Jahres-Regent ist der Merkur, also kann man hoffen, daß die Geschäfte besser gehen; der Merkur ist aber auch der Gott der Diebe, und da uns so manches „gestohlen werden kann“, hoffen wir, daß der gütige Planet uns das alles mitnehmen wird nach den höheren Regionen. Finsternis gibt es auch, trotz der vorschreitenden Beleuchtung. Eine totale Sonnenfinsternis am 16. April und eine ringförmige Sonnenfinsternis, von der wir nichts sehen werden. Diese findet am 9. und 10. Oktober statt. Das Jahr fängt nicht gut an, denn der 1. Januar ist ein Sonntag und wir verlieren einen Feiertag. Dafür ist Sylvester an einem Sonntag und wir haben zum Jahreswechsel 1893/94 zwei Feiertage. So gleicht sich alles in der Welt aus.

Kirchliche Anzeigen.

21. S. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst 9 $\frac{1}{2}$ S. Hornkohl. Hauptgottesdienst P. Thießen.
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 6 Uhr P. Stänfel.
Donnerstagsbetstunde Derselbe. Montagsbetstunde P. Thießen.

Öffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.
Die am Reformationsfeste aus Versehen zu St. Bonifacii nicht abgehaltene Pedenkollekte zum Besten der Bibelgesellschaft wird heute, am 21. Sonntag nach Trinitatis abgehalten.

Kopulierte.

29. Okt.: Schneider Heinrich Wilhelm Karl Vollenweber hierf. mit Jgfr. Anna Mathilde Emilie Niemeyer in Wehrbergen.

Der Gesamtauflage unserer Zeitung hat die Firma **Carl Heintze, Berlin W.**, einen Plan der Weseler Geld-Lotterie à Los 3 M. beigelegt, auf welchen wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 91.

Mittwoch, den 9. November 1892.

70. Jahrg.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
1 Trauring, 1 Schlachterbeil, 1 Peitsche und 1 Neg.
Als zugelaufen angemeldet 1 junger Hund von schwarzer
Farbe und 1 Ente.

Für die auf Grund der Novelle zum Krankenver-
sicherungsgesetz versicherungspflichtig gewordenen, im
Handelsgewerbe, sowie in dem Geschäftsbetriebe der
Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher zc. beschäftigten
Personen ist seitens des hiesigen Magistrats ein Klassen-
statut entworfen worden. Zur Erklärung über diesen
Entwurf werden die bei der Kasse beteiligten Personen,
sowie deren Arbeitgeber auf **Donnerstag, den 10.
d. M.,** mittags 12 Uhr, auf Zimmer Nr. 13 des
hiesigen Rathhauses vorgeladen.

Freiwillige Versteigerung.

Auf freiwilligen Antrag werde ich am
Sonnabend, den 12. November 1892,
vormittags 10 Uhr,
im Börsengarten, Osterstr. 41, hierselbst
**1 vollständiges Rußbaum-
Möblement,**

als: Sofa, Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Konsolischrank mit
Spiegel, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Servir-
tisch, ferner 1 Kommode, 1 Regulator, 3 kompl.
Betten nebst Bettstellen, Bilder, Wäsche, eine
fast neue Singer-Nähmaschine und sonstiges Haus-
und Küchengerät

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkaufen.
Hameln, den 7. November 1892.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Bauplatz-Verkauf.

Zum Verkaufe des an der Kleinenstraße Nr. 12
hierf. belegenen **Wegemann'schen Bauplatzes**
habe ich letzten Termin auf

Donnerstag, den 10. November d. J.,
mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Wohnhaus-Verkauf.

Donnerstag, den 10. November d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

findet letzter Termin zum Verkaufe des an der
Gummenstraße Nr. 8 hierselbst belegenen, den Erben
weiland Arbeiters **Werk** gehörenden

Wohnhauses

an Ort und Stelle statt.

L. Reese, beeid. Auktionator.



(Schutzmarke.)

Täglich frische

Vollmilch, à Liter 14 Pfg.,

Magermilch, à Liter 6 Pfg.,

Buttermilch, à Liter 8 Pfg.,

ff. Süßrahmbutter, à Pfd. 1,25 Mk.
empfiehlt

Molkerei Hameln,

E. G. m. b. H.

**Die Bild- und Steinhanerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

VI. Weseler Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung
am 17. November 1892.

Ausschliesslich Geld - Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 Mark mit Deutschem Reichs-
stempel versehen empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen
auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Gewinne:

1 zu	90000	=	90000 M.
1 "	40000	=	40000 "
1 "	10000	=	10000 "
1 "	7300	=	7300 "
2 "	5000	=	10000 "
4 "	3000	=	12000 "
8 "	2000	=	16000 "
10 "	1000	=	10000 "
20 "	500	=	10000 "
40 "	300	=	12000 "
300 "	100	=	30000 "
500 "	50	=	25000 "
1000 "	40	=	40000 "
1000 "	30	=	30000 "
2888 Gewinne = 342300 M.			

Ueberraschend ist der Erfolg der **Venus-**
Seife von der Erzelfior-Parfümerie, Berlin.
Dieselbe verhilft durch ihre vorzüglichen kosmetischen
Substanzen zur schnellsten Erlangung eines blendend
weißen Teints, weshalb sie auf keinem Toilettetisch
fehlen darf, à Stück 50 A zu haben bei
G. Mencke, Kaiserstr. 35.



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische
für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis
und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Behnhoffstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Feueranzünder,

unentbehrlich zum schnellen und leichten Feueranzünden,
à Paket 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Weine und Spirituosen

der Großhandlung Wessel u. Rümmer, Hannover,
empfiehlt in großer Auswahl

A. C. Raapke.

Morgen Donnerstag

Rindermurst.

Schläger, Renemarktstr. 8.

**Neue Erbsen,
Bohnen,
Linsen**

in div. Qualitäten und vorzüglich weichkchend.

Magdeburger Sauerkohl, Pfd. 8 A,
gepökeltes Rindfleisch, Pfd. 40 A,

Allerfeinste

Süßrahm-Margarine Ia, Pfd. 80 Pf.

fein dito **Ila**, Pfd. 70 A,

feinstes Speisefschmalz, Pfd. 60 A.

Neuen dopp. raffinierten Birnensaft,
neues delikates Pflaumenmus.

Neue holl. Vollenheringe,

Ia allergrößte St. 8 A, Dg. 90 A, kleine Dg. 50 A

Saure Gurken, 3 Stück 10 Pfg.

empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt, Altemarktstr.**

Pa. Feueranzünder,

sehr empfehlenswert, à Paket 10 A, 5 Pakete 45 A
A. C. Raapke.

Feinste

Pomm. Gänsebrüste

empfiehlt

S. Ise.

Korsets

in großer Auswahl von 75 A an bis zu den besten
Qualitäten und den elegantesten Facons empfiehlt

Th. Schlüter.

Ganz junges dickes fettes



Rohfleisch.

L. Riechardt, Altemarktstr. 11.

Ein noch gut erhaltener Rohherd

büßig zu verkaufen

Baustr. 19,

Mar. Bratheringe

empfehl

S. Ise.

Bra. Sauertohl,

hochfein im Geschmack, empfiehlt billigt

Wilh Keller.

Samelnsche Wolkerei-Butter

ist stets frisch zu haben à Pfd. 1,25 M bei

A. C. Raapke.



Ein gut abgerichteter schwarzer Pudel (Hündin) und ein noch junger, ebenfalls kluger Pudel sind billig abzugeben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eingemachte

Kronsbeeren

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt

S. Ise.

Wollene Unterziehzuge

für Damen, Herren und Kinder in gestrich, gewebt und Normal empfiehlt

Th. Schlüter.

Aieler Bücklinge,

" Sprotten,

Frankfurter Würstchen à Paar 30 A,

Wiener à " 15 "

Westfälischer Pumpernickel.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Herren- und Knaben-Garderobe

wird unter Garantie des guten Stzens angefertigt bei
Wilhelm Löding, Neuethorstr. 3.

Trikot-Tailen

in guten Qualitäten von 2 M an empfiehlt

Th. Schlüter.

Ein kleiner Tresen

wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen wolle man in der Exp. d. Bl. machen.

Einem geehrten Publikum von Sameln zur Nachricht, daß ich **Grichstraße 8** eine

Wäscherei nebst Bleiche

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mir anvertraute Wäsche zur vollen Zufriedenheit abzuliefern, und bitte die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch. Eine englische Drehrolle neuester Konstruktion steht zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll
C. Leeseemann.

Beseler Geldlose, nur noch einige Tage, empfiehlt **D. Wollberg, Baustr. 8.**

Billig abzugeben einige **Bettstellen mit Betten.**
Bahnhofstr. 2.

Rheumatismus. Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, sodaß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dieß Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Magdeburg,
Samenhdg., Bahnhofstr. 34.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
Helene Kramer,
Breiterweg, (Walters Garten.)

Für schriftliche Arbeiten auf sofort einige Stunden täglich

Aushülfe gesucht.

Nachzufragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten eine kleine Familienwohnung
Kleinestr. 21.

Zu vermieten eine Wohnung
Ritterstr. 5, Hinterhaus.

Zu vermieten zum 15. d. Mts. freundlich möblierte Stube und Kammer.
Neumarktstr. 27.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Wohnung
Neumarktstr. 25.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Wohnung
Neumarktstr. 25.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32 Thlr.
Kanalstr. 41

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl. Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
J. Cramer.

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Stg.
Brüggemann, Pyramontestr. 5.

Kost und Logis

Kleinestr. 21.

Freitags russ. Dampfbad Neumarktstr. 31.

Freitag Gesangverein.

Donnerstag Gesangverein „Frohstinn“.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Sonntag, den 13. November,
in Engelke's Saalbau:

KONZERT,

gegeben von Frä. von Hartmann, Kgl. Sän-
gerin und Herrn Heinr. Lutter, Pianist.

Programm folgt.

Nummerirte Billete à 1,50 M., 1. Platz 1
M., Schülerkarten 40 A., bei Herrn Buchhänd-
ler Fuendeling. Mitglieder tauschen ihre blauen
Karten um.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.
Donnerstag, den 10. Nov. 1892:
Lutherfeier.
Eintritt 20 A. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.
Sonabend, den 12. Nov., abends 8½ Uhr,
Generalversammlung.
Tagesordnung.
1) Vierteljährige Abrechnung.
2) Wahl einer Kommission.
3) Verschiedenes.
4) Verkauf der Zeitschriften. Der Vorstand.

Vokales und Provinzielles.

Der Schluß der Jagd auf Rebhühner im Regierungs-
bezirk Hannover erfolgt mit Ablauf des 16. November.

— **Boers-Konzert.** Der für nächste Woche ange-
sagte Lieberabend der Kgl. Hofopernsängerin Fräulein
Thoma Boers, unter Mitwirkung der Herren Stein-
mann und Evers, ist bis gegen Ende des Monats ver-
schoben.

— Am kommenden Sonntag, den 13. d. M., ver-
anstaltet im Engelke'schen Saalbau der Verein für Kunst
und Wissenschaft ein großes Konzert, welches die so
rühmlichst bekannten Künstler Fräulein G. von Hartmann,
Kgl. Sängerin, und Herr Heinr. Lutter, Pianist aus
Hannover, geben. Die Künstler sind hier in musik-
liebenden Kreisen so bekannt, daß wir uns nur darauf
zu beschränken brauchen, einige Nummern des Programms
(das ausführliche Programm bringen wir in nächster
Nummer) zu nennen. Herr Lutter wird zu Gehör
bringen Händels Variationen E-dur, Beethovens Sonate
op. 27 cis moll, Chopin Scherzo de mol, Valse op.
34, Liszt Pester Carneval u., Fräul. v. Hartmann
Goldmarkl, (altdeutsches) Herzeleid, Brahms Junge Lieder,
Beethoven Freudvoll und leidvoll, Krieg, Ich liebe Dich,
Bronfarts Zuleika, Lachmers Nothaarig ist mein Schätze-

lein, Mascagni Dein Stern u. u. Mitglieder tauschen
ihre blauen Karten um.

— Von befreundeter Hand wird mir eine Rede des
Herrn Senators Glademeyer in Hannover mitgeteilt,
die er im nationalliberalen Verein über die Finanzlage
der Stadt Hannover gehalten hat. Dieselbe ist natürlich
vollständig couleur de rose und stellt alles fast in
wundervolle Beleuchtung. Die Frage der Erschließung
neuer Steuerquellen trat ebenfalls hervor. Wenn
nun die Finanzlage so günstig ist, weshalb sucht man
nach neuen Steuerquellen? Die Steuererhöhung
von 50 pCt., worüber viel geredet wird, sei nur des-
halb aufgebracht, um dem jetzigen Regiment auf dem
Rathause ein Bein zu stellen. Soviel erscheint mir
sicher, man zahlt in Hannover 150 pCt. der Einkommen-
steuer und daneben auch noch Kirchen- und Schulsteuern,
wovon in der Berichterstattung nicht die Rede, wiewohl
es den Steuerzahlern vollständig gleichgültig sein kann,
unter welchem Namen ihm die Gelder abgeholt werden.
Die Herren seiner Partei reden immer von Sparsamkeit
und sind groß darin, Zukunftsmusik ertönen zu lassen.
Projekte aller Art werden gemacht und wunderbare
Resultate herausgerechnet, und das Ende vom Liede
sind zunächst Steuererhöhungen. Hannover hat aus der
lex Huene 368 517 Mk. erhalten, unser Kreis über
100 000 Mk., doch hat uns dieser Betrag nicht weiter
geschützt, wir müssen zahlen wie bisher. Aufstellungen
günstiger Art sind leicht zu machen, wie wir ja genügend
auch erfahren haben und doch trotz alledem wachsen die
Steuern aller Art, weil man nicht Geduld genug hat,
das Sparen, und dazu gehört Zeit, richtig anzuwenden.
Die jungen und jüngsten Herren wollen zu Anfang
ihrer Laufbahn mindestens so leben wie die Herren
Ältern, Luxus aller Art soll sie umgeben, jede Sorte
von Vergnügungen wollen sie genießen und vergessen
dabei die einfachsten Rechenexempel. Jede neue Be-
willigung wird natürlich mit allerlei schönen Nebens-
arten sorgfältig in Baumwolle eingewickelt und die ein-
zelnen Schönredner glänzen oder versuchen zu glänzen.
Dabei vergaß man die in Aussicht genommenen Grund-
sätze und wirtschaftet darauf los, bis die Karre gründ-
lich im Sumpfe ist, nach dem billigen Spruch: „Nach
uns die Sintflut“; inzwischen sorgen manche sehr für
sich und deren Butterbröte fallen immer auf die rechte
Seite. Möge es bald anders werden, sonst — — —

Münzen der Stadt Hameln.

(Numismatische Zeitung, Weissensee [Thüringen], Weismann,
vom Jahre 1840.)

Fortsetzung. Nr. 773.

- 67) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: MAT. I.
D. G. R. I. S. A. 16—17.
Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen.
Umschrift: MO. NO. C. Q. HAME. of. Appel N. 2670.
68) Hauptf. Der Reichsapfel mit der Wertzahl 24. Umschrift:
M. I. D. G. R. I. S. A. 18. (1618.)
Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen.
Umschrift: MO. NO. CI. Q. HA. (Rautenförmige Münze.) of.
Num. Mol. N. 247.
69) Ähnliche Münze mit der Umschrift: MAT. I. D. G. R.
I. S. A. V. 1618 und auf der Rückseite: MO. NO. CI. Q. HAMEL.
(Großchen.) of. Göp. N. 2329.

- 70) Dieselbe Münze mit M. I. D. G. R. I. S. A. 6—19 und auf der Rückseite: MO. NO. C. I. Q. HA. of. Appel N. 2671.
- 71) Hauptf. Der Reichsapfel mit 3. oben zu den Seiten 16—19.
Rückf. Schild mit dem Mühlstein, darum: QVER. HAMELN. of. Num. Mol. N. 249.
- 72) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: FER. 2. D. G. R. I. S. A. 20.
Rückf. Das Wappen der Stadt. Umschr.: MO. NO. CI. Q. HA. of. Gb. N. 2330.
- 73) Hauptf. Die Kirche mit den Türmen oben ein Adler, aber kein Stern, wie Reinhardt angibt, unten das Stadtwappen, daneben die Jahrzahl 1—6 darunter 2—0.
Rückf. III—GOSKEN. of. Althof. Cat. p. 372. N. 701.
- 74) Desgleichen II—GOSKEN. Reinhardt R. R. Nr. 5431.
- 75) Hauptf. Der Mühlstein mit dem Eisen, darunter .8.
Rückf. 1½ darum ANNO. 1620 + of. Num. Mol. N. 257. Num. Zeitg. 1835. p. 111.
- 76) Hauptf. Die Kirche mit beiden Türmen, unten das Stadtwappen.
Rückf. II—GOSKEN.—621 (1621). of. Num. Mol. N. 262.
- 77) Hauptf. Wie vorher, aber oben zwischen den Türmen noch ein kleiner Adler, und zu den Seiten 1—6, darunter 2—1.
Rückf. ILL—FLITT—REN. i. e. S. Num. Mol. N. 252.
- 78) Dieselbe Münze, aber unten TLITT—REN, nochmals 1621. of. Num. Mol. N. 251. Appel. N. 2672.
- 79) Hauptf. Der Reichsapfel mit der Wertzahl 24. Umschrift: FER. II. D. G. R. I. S. A. 1622.
Rückf. Der Tempel mit den Türmen und dem Mühlstein. Umschrift: MO. NOVA. QVER. HA. of. Num. Mol. N. 238.
- 80) Ähnliche Münze mit der Wertzahl 3. und daneben die Jahrzahl 16—22. ohne Umschrift. Auf der Rückseite statt der Umschrift die Anfangsbuchstaben der Stadt Q—H. of. Münz. Cat. Mso.
- 81) Der Mühlstein mit dem Mühlstein, oben Q. 1622. H. (einseitig.) Münz. Cat. Mso.
- 82) Hauptf. Der Adler mit dem Reichsapfel auf der Brust, darin die Wertzahl 6.
Rückf. Die Kirche mit den Türmen, unten ein Schild mit dem Mühlstein und Mühlstein, oben 1623. Umschrift: MO. NO. REIP. QVERN. HAMELN. of. Num. Mol. N. 224. (1/2 fl.)
- 83) Der Mühlstein mit dem Eisen, darüber ein Stern und zu den Seiten 2—3. (1623.) of. Num. Zeit. 1835. p. III. (einseitige R. M.)
- 84) Dieselbe Vorstellung, aber oben Q. 1623. H. (einseitig.)
- 85) Hauptf. Inschrift: 1—HALBR.—R. ORT—oben ein Reichsapfel mit der Jahrzahl 16—24. Umschrift: D. G. FERD. II. R. IMP. S. A.
Rückf. Die Kirche mit den Türmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MO. NO. REIP. Q. HAMELN. of. Num. Mol. N. 227.
- 86) Hauptf. Die Kirche mit den Türmen und unten dem Stadtwappen. (ohne Jahrzahl.)
Rückf. 1. GOSKEN. of. Alth. Cat. p. 373. Reinh. N. 5433.
- 87) Hauptf. Der Reichsapfel mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: D. G. FERDI. 2. ROM. IMP. S. A.
Rückf. Die Kirche mit der Jahrzahl 1625 zwischen beiden Türmen, unten das Stadtwappen. Umschrift: MON. NOVA. REIP. QVERN. HAMELN. of. Madai N. 4945. (1 Thl.)
- 88) Desgleichen mit FERD und 1625 nach MO. NO. REIP. QVERN. HAMELN. und D + K über der Kirche. of. Madai N. 4946.
- 89) Desgleichen mit FERDI und 625 (1625) über der Kirche. Umschrift: MON. NOVA. REIP. QVERN. HAMELN. of. Madai N. 4947.
- 89b) Desgleichen mit 1625 über der Kirche und fer Umschrift: MON. NOVA. REIP. VBL. QVERN. HAMELN. of. Wambold N. 2554.
- 90) Ähnliche Vorstellung mit der 12. in dem Reichsapfel, aber FERD. und auf der Rückseite oben 1629. Umschrift: MON. NO. REIP. QVERN. HAMELN. (1 fl.) of. Num. Mol. N. 222.

- 91) Hauptf. Das Mühlstein zu beiden Seiten 16—20. Rückf. 1—STAT—PEN. — of. Althof. Cat. N. 706.
- 92) Hauptf. Der Reichsapfel mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: D. G. FERDI. 2. ROM. IMP. S. A.
Rückf. Die Kirche mit den Türmen, dazwischen 1631. unten das Stadtwappen. Umschrift: MON. NOVA. REIP. QVERN. HAMELN. Sammlung des Herrn Senator v. d. Heyde. (1 Thaler)
- 93) Dieselbe Münze mit der Jahrzahl 1632. Madai N. 4925.
- 94) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: FERDI. II. D. G. RO. IM. S. A.
Rückf. Die Kirche mit 633 (1633) zwischen den Türmen und unten das Stadtwappen. Umschrift: MO. NO. QVERN. HAM. of. Num. Mol. N. 239.
- 95) Desgleichen mit RO. I. S. A. und auf der Rückseite QVE. HAM. Münz. Cat. Mso.
- 96) Desgleichen mit RO. I. und MO: NO: QVERN: HAM. of. Appel N. 2673.
- 97) Hauptf. Der Mühlstein mit dem Eisen, darunter QVERN. HAMELN.
Rückf. In einer Verzierung IIII oben STAT unten PEN. zu den Seiten 16—36. of. Num. Mol. N. 250. wo aber die Jahrzahl fehlt.
- 98) Hauptf. Der Reichsapfel mit der Wertzahl, oben 3—7. (1637.) Umschrift: FERD. III. D. G. ROM. I. S. A.
Rückf. Die Kirche mit den Türmen, unten der Mühlstein mit dem Eisen. Umschrift: MON. NO. CIVITATIS. Q. HAM. of. Num. Zeit. 1835. p. 80.
- 99) Hauptf. Der Reichsapfel mit dem Reichsapfel auf der Brust und der Umschrift: FERD. III. D. G. R. I. S. A.
Rückf. Die Kirche mit den Türmen, unten der Mühlstein mit dem Eisen. Umschrift: MO. NO. AVR. REIP. HAMEL. 638 (1638.) of. Num. Mol. N. 208. (1 Duc.)
- 100) Hauptf. Der Reichsapfel mit dem Reichsapfel, darin 24., unten 3—9 (1639). Umschrift: FERD. III. D. G. ROM. IM. S. A.
Rückf. Die Kirche mit dem Stadtwappen. Umschrift: MONETA. NOVA. CIVITATIS Q. HAMELN. (Doppeltthaler.) of. Num. Mol. N. 214.
- 101) Desgleichen mit FERDI. (1 Thl.) Madai N. 4948.
- 102) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24., oben 3—9 (1639). Umschrift: FERD. III. D. G. ROM. IM. S. A.
Rückf. Die Kirche mit dem Stadtwappen. Umschrift: MON. NOVA. REIP. HAMEL. (Großsch.) Num. Zeit 1835. p. 80. (Schluß folgt) 7801.

Politische Rundschau.

Die Wittenberger Luthertage sind ohne jeden Mißklang vorübergegangen; man müßte denn das Echo, das sie in der ultramontanen Presse geweckt haben, als eine Disharmonie bezeichnen. Für die ultramontane Lehre bleibt Luther der moralisch anrüchliche Mensch, der Rebell, und muß es bleiben. Ultramontan sein, heißt, diesen Standpunkt stets mit Nachdruck vertreten; aber wenn durch solche Worte und hinwiederum durch ihre scharfe Abwehr auch mancher heftige Satz sich in die Polemik schleicht, so bedeutet das doch nicht viel; der Austausch dieser Liebenswürdigkeiten entspricht auf beiden Seiten einem alten Gewohnheitsrecht und bietet auf beiden Seiten eine Gewähr der eigenen Gesinnungstüchtigkeit; eine weitere Wirkung ist dann meist nicht zu verspüren. Mit diesem Certificat in der Tasche wird man hierauf hüben und drüben sich wieder beruhigen bis zu einem ähnlichen Anlasse. Diese Art des Kampfes kann zu einem Ausgleich in höherem Sinne freilich nie führen.

Das Verdienst des Kaisers ist es gewesen, in einer schönen Rede zu Wittenberg Worte gesprochen zu haben,

die ein Freibrief für die individuelle Entwicklung jeder religiösen Richtung und eine Mahnung für das friedliche Zusammenleben Aller sind. Der Kaiser sagte:

„Es gibt in Glaubenssachen keinen Zwang; hier entscheidet die freie Ueberzeugung des Herzens, und die Erkenntnis, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelischen befehlen Niemanden um seines Glaubens willen.“

Preußen war früh das Land einer relativen Toleranz in Fragen der Religion, weil die politische Lage den Staat hierzu zwang. Erschien es lange der kurz-sichtigen Betrachtung als eine Schwäche, wenn ein Reich Unterthanen verschiedener religiöser Richtungen beherbergte, so hat die Entwicklung gelehrt, daß die Gegensätze gerade ein Element der Stärke ausmachen. Aus ihnen erwuchs die Toleranz des modernen Staates, die zwar Luther der Welt nicht gegeben hat, aber die — wie auch der Kaiser hervorhob — ohne die Reformation undenkbar gewesen wäre. Daß wir in Deutschland, wo ein protestantisches Kaisertum Millionen von Katholiken in den Reichsgrenzen birgt, recht eigentlich auf die Pflege humaner Duldsamkeit angewiesen sind, ist ganz augenscheinlich; allen vorübergehenden Schwankungen zum Trotz wird das Kaiserreich diesen Kurs um seiner Selbsterhaltung willen nie dauernd verlassen dürfen. Wie das Reich politisch nur durch das demokratische allgemeine Wahlrecht zusammen zu binden war, so ist es religiös in friedlicher Eintracht nur durch die Toleranz zu erhalten. Eine solche moderne Entwicklung in allen Konsequenzen können die katholischen und protestantischen Reaktionen wohl verzögern, und das thun sie noch immer über alle Gebühr; aber bleibend vernichten könnten sie dieselbe nur mit dem Reiche zusammen. Daß diese inneren Lebensbedingungen Deutschlands immer wieder dieselben Anforderungen stellen, zeigte sich auch in Wittenberg, wo zur Zeit eines streng konservativen Kultusministers zum großen Leidwesen der katholischen und protestantischen Orthodoxie der Monarch ein Bekenntnis von uneingeschränktem religiösem Liberalismus ablegte und um des Staates willen ablegen mußte. Auch hier bewährte sich, daß liberale Grundsätze das Fundament unseres Staates sein müssen.

Behauptungen werden zwar durch häufige Wiederholung nicht wahrer, als sie zu Anfang gewesen sind; wohl aber werden sie von unkritischen Gemütern schließlich geglaubt; semper aliquid haeret; etwas bleibt stets hängen; und eine recht zuversichtlich wiederholte unwahre Behauptung ist bald an Wirkung weit stärker als eine Wahrheit, die allmählig in Vergessenheit gelangt. Da auch seine glühendsten Verehrer den Fürsten Bismarck bisher nicht für einen Moralisten von hervorragenden Eigenschaften ausgegeben haben, sondern nur für einen bewundernswerten Politiker, so kann man zum Ruhme dieses Staatsmannes und zur Freude seiner Verehrer einen Beitrag liefern, indem man zeigt, wie er es zu Wege bringt, die Köpfe mit Vorstellungen zu erfüllen, die zwar nicht den Thatfachen entsprechen, aber die er gerade darum in die Gehirne hineintreiben will, weil sie unbequeme Thatfachen allmählich in dunklen Schatten zurückstoßen sollen.

(Fortf. folgt.)

Richters Rede

zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Herren Rudolf Virsius und Rudolf Virchow als Abgeordnete des Landtags.

Richter begann zunächst in launiger Weise zu erzählen, wie er vor 25 Jahren unter den Wahlmännern im ersten Berliner Landtags-Wahlkreis mitgewirkt zu der heute gefeierten Wahl. Die Berliner Landtagswahlen von damals waren von besonders politischer Bedeutung. Fürst Bismarck stand auf der Höhe seiner äußeren Erfolgs- und Erfolganebenung auf der einen Seite, Ermüdung und Ueberdruß auf der andern Seite, machten sich geltend. Da stieg bei diesen Wahlen in der Reichshauptstadt hoch am Mast wieder die alte Fahne der Fortschrittspartei empor. „Neue schlaffe Demokraten“, wie es damals genannt wurde, gingen aus den Landtagswahlen hervor. Dies war mithin im Lande ein Signal zur Befestigung der Schwankenden, zur Stärkung der Ermüdeten, zur Ermunterung der Kämpfenden und Führenden.

Aber noch war damals der politische Niedergang nicht auf dem tiefsten Punkt angelangt. — Damals wurden noch 48 Männer der Fortschrittspartei in das Abgeordnetenhaus gewählt. Heute besitzt die freisinnige Partei dort nur 28 Mandate. Erst eine spätere Zeit wird unbefangen in vollem Umfange würdigen die politische Demoralisation, welche die Regierungsperiode des Fürsten Bismarck für das innere politische Leben in Deutschland mit sich geführt hat.

Unsere Art ist es nicht, nach oben die Wahrheit zu verhüllen. Aber unsere Aufgabe kann es auch nicht sein, dem Volke zu schmeicheln. Wohl bestanden auch vor 25 und 30 Jahren politische Gegensätze. Aber damals vermochten die Sonderinteressen von Klassen und Rassen noch nicht wie heute das allgemeine politische Interesse den Schlingengewächsen gleich zu überwuchern. Aber wo unter dem Fürsten Bismarck irgend ein Sonderinteresse sich regte, mochte es sich um sozialistisch verführte Arbeiter handeln oder um Zünftler, Schutzzöllner, Agrarier und Antisemiten, überall galt es als Regierungskunst, solche Sonderbestrebungen zu pflegen, zu hätscheln und zu patronisieren, um die Machtpolitik zu stützen nach dem Grundsatz: „Teile und herrsche.“ Fürst Bismarck hat in seiner bekannten Rede gegen Ende seiner Regierungsperiode von den Deutschen gesagt: Die Deutschen fürchten Gott, sonst niemand. Ja, wenn es nur wahr wäre. (Lebh. Beifall.) Aber gerade die Regierungskunst des Fürsten Bismarck hat darin bestanden, die Deutschen fürchten zu lehren. Nicht bloß Gott, sondern noch manches andere, was mit gottähnlichem Wesen wenig gemein hat. (Große Heiterkeit und Zustimmung.) Der Bismarckische Normaldeutsche, wie er in dieser Periode kultiviert worden ist, fürchtet vor allem den gestrigen Herrn Landrat, dann auch den Herrn Amtsvorsteher, den Bürgermeister, den Polizeikommissarius, den Gendarmen, kurz alles, was Gewalt über ihn hat. Der Bismarck der Furcht und der Feigheit ist weiter gewuchert und hat ergriffen selbst solche, die in ihrer äußeren Stellung durchaus unabhängig sind. Der Philister, wie er in dieser Zeit groß gezogen worden ist,

nimmt sich zur Nichtsnur den Grundsatz, daß man sich politisch „nicht herausstellen“ dürfe, am wenigsten bei der öffentlichen Abstimmung in den Landtagswahlen. Man könnte ja Kunden in Folge dessen verlieren oder dem Sohn oder gar dem Schwiegersohn die Karriere verderben. (Heiterkeit.) Und wenn solch braver Mann sonst weiter nichts zu fürchten hat, so fürchtet er mindestens, daß es seiner Tochter beim nächsten Honoratiorenball an Tänzern fehlen könne, wenn er sich zur Opposition bekenne. (Große Heiterkeit.) Darum bleibt Vater lieber bei Müttern zu Hause. Sie hält es ja ohnedem „nicht für vornehm“, gegen die Regierung zu opponieren. Er hat in seiner unparteiischen Zeitung sogar gelesen, daß „Politik den Charakter verderbe.“ (Lebhafter Beifall.)

Das ist nicht etwa ein willkürliches Karikaturbild, welches ich zeichne. Thatsächlich sieht es in vielen Wahlkreisen so aus. Vor 30 Jahren, vor der Bismarckschen Periode, war es in Preußen noch möglich, trotz des Dreiklassenwahlrechts und der öffentlichen Abstimmung ein tapferes, freimütiges Abgeordnetenhaus zu Stande zu bringen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses in seiner heutigen Zusammensetzung ist nur ein Produkt der Furcht und Feigheit, welche weiten Kreisen der Bevölkerung anerzogen ist in der langen Periode des Bismarckschen Regiments (lebhafter Beifall.) Gibt es doch in diesem Abgeordnetenhaus mehr strebsame Landräte als freisinnige Volksvertreter.

Je trübseliger solche Erscheinung, desto heller und strahlender erscheint die Haltung des Bürgertums während dieser ganzen Zeit in der Reichshauptstadt. Hier, am Ausgangspunkte amtlicher Wahlbeeinflussung haben alle Künste und Versuche nicht vermocht, das Bürgertum in seiner Selbstständigkeit und seiner freien Ueberzeugung zu erschüttern und zu beugen. Hier in Berlin ist bei den Landtagswahlen das Bürgertum sich selbst treu geblieben.

Fürwahr, ein Fest der politischen Treue ist es, welches wir heute begehen, der Treue, mit der die Wählerschaft 25 Jahre hindurch sich selbst treu geblieben, der Treue der Gewählten zu der eigenen politischen Vergangenheit und zu den Voraussetzungen, auf denen ihre Wahl zuerst vor 25 Jahren sich aufbaute. (Beifall.)

Wird es bald besser werden, nachdem die Bismarcksche Regierungsperiode ihr Ende erreicht? Wir schmeicheln nicht dem Volke, aber wir verzweifeln ebensowenig am Volk, wie wir an unserer eigenen Sache verzagen. Heute insbesondere würde es uns weniger als in irgend einer Zeit der verflochtenen 25 anstehen, kleinmütig zu sein. Der blinde Autoritätskultus, gegen den wir so vielfach vergeblich angekämpft, ist in raschem Schwinden begriffen. Was davon noch übrig, das bemüht sich mit Eifer und Erfolg gerade derjenige zu zerstören, dem dieser Kultus die höchsten Altäre errichtet hat. Fürst Bismarck wendet seit seiner Verabschiedung seine ganze Kraft und Zeit daran, das deutsche Volk von jenem falschen Autoritätskultus zu befreien, den es ihm selbst, aber auch anderen dargebracht hat. (Lebhafter Beifall.) Zwei Fragen waren es zumeist, wegen deren die Fortschrittspartei und nachher die freisinnige Partei von ihren

Gegnern am meisten angegriffen und verdächtigt worden ist: ihre Opposition gegen das Sozialistengesetz und ihre Forderung der zweijährigen Dienstzeit. Nun, das Sozialistengesetz ist gefallen, und Niemand denkt heute mehr daran, ein solches Gesetz, das viele Jahre hindurch als ein Prüfstein der „Reichstreue“ und der „Staatsverwaltung“ bezeichnet wurde, wieder herzustellen. Noch ist die zweijährige Dienstzeit des Militärs gesetzlich nicht sicher gestellt; aber bereits treten die maßgebenden militärischen Autoritäten für dieselbe ein, genau mit denselben Gründen, welche wir so viele Jahre hindurch vergeblich gegenüber König Wilhelm I., Noen und Moltke ausgeführt, und wegen deren wir entweder als unwissende Laien verspottet oder gar als schlechte Patrioten und Verräter an der Wehrhaftigkeit des Landes verleumdet waren. (Beifall.) Die alte Fortschrittspartei und die freisinnige Partei feiert jetzt in der Anerkennung der Zulässigkeit und Berechtigung der zweijährigen Dienstzeit einen Triumph, wie ihn stolzer und glänzender eine politische Partei nie gefeiert hat. Das vermögen selbst unsere heftigsten Gegner auf konservativer Seite nicht zu leugnen.

Zu besonderer Genugthuung aber muß solches gerade den beiden Jubilaren des heutigen Tages gereichen. Die Gründung der Fortschrittspartei im Jahre 1861 war eng verflochten mit der Forderung der zweijährigen Dienstzeit. Von jenen Begründern sind die beiden Jubilare fast allein in unserem parlamentarischen Leben noch übrig geblieben. Die ersten Jahre der parlamentarischen Thätigkeit von Virchow und Parisius 1861—1866 waren ausgefüllt von den heftigsten Kämpfen des Verfassungskonflikts, der seinen Ausgang und Mittelpunkt in der Forderung der zweijährigen Dienstzeit hatte. In diesem Kampf war es, wo Parisius sein Amt und Einkommen verlor. Auch Virchow waren damals die schwersten persönlichen Kränkungen nicht erspart. Den bitterlichen Kesch mußten beide leeren, der einem Abgeordneten gereicht werden kann; sie erfuhren die Untreue und den Undank ihrer Wähler. Wegen ihrer Haltung in der Militärfrage ließ Salzwedel-Gardelegen 1866 Parisius, Saarbrücken-Saarlouis 1867 Virchow fallen. Eine gerechte Fassung ist es, daß diesen Abgeordneten darauf in Berlin zwei Wahlkreise zu teil wurden, die es verstanden, Treue mit Treue zu lohnen. (Lebh. Beifall.)

Heute feiern wir noch ein Fest, in wenigen Tagen werden wir heißen parlamentarischen Kämpfen entgegengehen; bald vielleicht wird dieser Festsaal ein Schauplatz heftiger Wahlkämpfe sein. Wohl nähert sich die für den Reichstag angekündigte Militärvorlage unsern Ansichten über zweijährige Dienstzeit; aber in willkürlichster Weise sind mit dieser Forderung, die eine Entlastung des Volkes bedeutete, verknüpft Mehrbelastungen militärischer, wirtschaftlicher und finanzieller Art, wie sie in diesem Umfang niemals seit der Begründung des deutschen Reiches erhoben worden sind. Eine militärische Notwendigkeit dafür ist nicht vorhanden. Derselbe militärische Idealismus, welcher 1888 plötzlich mit den stärksten Mehrforderungen bei der Marine hervortrat, sucht sich nunmehr zu Lande geltend zu machen und alle entgegenstehenden Interessen sich rücksichtslos unterzuordnen. Der gegenwärtige Reichstag hat schon 1890, als solche

Pläne wie jetzt zum ersten Male verlautbarten, in großer Mehrheit sich gegen deren weitere Verfolgung verwahrt und die dem Volke angesonnenen Lasten in Resolutionen als unerschwinglich bezeichnet. Die Regierung glaubt, diese Resolutionen pro nihilo achten zu können. Gegenüber den lebhaften Äußerungen der Entrüstung und des Unmuts spottet die offiziöse Presse, daß solche Kundgebungen nichts bedeuteten; dergleichen sei immer so gewesen. Aber wenn es nachher zur Entscheidung komme, werde man doch klein beigeben und alles bewilligen. Leider können sich solche Anschauungen auf Erfahrungen in der Vergangenheit stützen. Ja, als 1887 die Mehrheit des Reichstages fest blieb, wurde dieselbe bei der Auflösung von der Mehrheit des Volkes im Stich gelassen.

So ist denn mit der größeren Nachgiebigkeit nur das Fordernde ins Maßlose und Rücksichtslose gewachsen. Fürwahr, es ist endlich an der Zeit, daß ein fester, entschiedener Widerstand sich kundgibt und ein scharfer Strich gezogen wird. „Bis hierher und nicht weiter!“ (Stürmischer anhaltender Beifall.)

Es handelt sich aber noch um ein Mehreres als 100 000 Mann und 65 Millionen mehr oder weniger, es handelt sich in der That um das Ansehen des deutschen Reichstages überhaupt, darum, was diese Volksvertretung in Wahrheit zu bedeuten hat. Es handelt sich noch um ein Mehreres. Vor 30 Jahren ist gerade bei den Militärvorlagen die absolutistische Richtung in unser Staatswesen eingebracht und hat sich in der Bismarckschen Regierungsperiode immer weiter ausgedehnt. Es ist das Gesetz der Geister, daß sie nur über dieselbe Schwelle wieder gebannt werden können, über welche sie eingebracht sind. Jetzt wiederum bei den Militärfragen soll zur Entscheidung kommen, ob diese absolutistische Richtung auch nach der Bismarckschen Periode noch weiter Geltung und Ausdehnung erhalten soll, oder ob unter tatsächlicher Anerkennung eines ehrlichen Konstitutionalismus auch dem deutschen Volke dasjenige Maß von Mitbestimmung an seiner staatlichen Ordnung gesichert sein soll, das alle übrigen zivilisierten Völker längst besitzen, und das am wenigsten einem Volke wie dem deutschen vorenthalten werden sollte, welche für die Einrichtung seines Staatswesens so große und schwere Opfer gebracht hat.

Noch ist man sich vielfach im Lande der vollen Tragweite der bevorstehenden Kämpfe nicht bewußt. Wir machen uns kein Hehl daraus, dieselben könnten einen Umfang und eine Heftigkeit annehmen, welche bei der Unberechenbarkeit des gegenwärtigen Kurses gar nicht absehbar sind.

Angeichts solcher großen bevorstehenden Kämpfe bedürfen wir Abgeordneten des festen Rückhalts in den Kreisen unserer Wähler. Treue um Treue, wie sie sich hier 25 Jahre hindurch bewährt hat! Mögen Abgeordnete und Wähler sich zusammenschließen zu einer festen und treuen Wacht unserer verfassungsmäßigen Rechten und Freiheiten! In dieser Hoffnung, Erwartung und Zuversicht fordere ich Sie auf mit mir

einzustimmen: „Die deutsche freisinnige Partei hier und im ganzen deutschen Vaterlande, sie lebe hoch!“

— **Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung.** Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten. Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. oder in 10 Abteilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. Auch in drei eleg. Halbfranzösischen à 8 fl. = 15 M. zu beziehen. Bisher 14 Lieferungen ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Die Ausgabe dieses trefflichen unseren Lesern bereits angekündigten Werkes schreitet rüstig vorwärts. Die Lieferungen 10 bis 14 enthalten den Schluß der Länderkunde Amerikas und den Beginn derjenigen Afrikas. Das volle Lob, das wir den früheren Abschnitten spendeten, darf auch uneingeschränkt auf den Inhalt der vorliegenden Lieferungen ausgedehnt werden. Unter Benützung eines ungeheuren Quellenmaterials und der neuesten Volkszählungs-Ergebnisse entrollt Dr. Heiderich ein völlig neues und fesselndes Bild der physikalischen und wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse der neuen Welt. Die betreffenden Kapitel werden gerade jetzt, da die Kolumbusfeierlichkeiten und die Weltausstellung in Chicago die Blicke Europas mehr als je nach dem Westen lenken, einem erhöhtem Interesse begegnen. Die Länderkunde Afrikas wird durch eine Entdeckungsgeschichte eingeleitet, welche in klarer und ausführlicher Weise alle Bestrebungen von den ältesten Zeiten bis in unsere Tage schildert, die zur Erkenntnis des dunklen Erdteiles führten und dessen Aufteilung unter die europäischen Kolonialmächte zur Folge hatten. Zahlreiche Original-Illustrationen landschaftlichen und ethnographischen Charakters, sowie Textkärtchen unterstützen wirksam das Verständnis der Lektüre. Die aparten, in mehrfachem Farbendruck ausgeführten Kartenbeilagen sind über alles Lob erhaben. Wir wünschen dem gediegenen Werke, an welches Verleger wie Autor ihr bestes Können setzten, die weiteste Verbreitung.

Das Rätsel des alten Testaments.

Warum ist die wichtigste und höchste Entscheidung, die je an die Menschheit herantrat (1. Mos. 3,1—6) nicht dem Manne überlassen, sondern in die Hand des Weibes gelegt?

Auflösung des doppel sinnigen Rätsels in Nr. 89:
„B u f f e r.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, den 10. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, wenig kälter.

Freitag, den 11. Nov.: Meist bedeckt, Nebel, feuchte Luft, milde.

Sonnabend, den 12. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, milde, Nebel.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 92.

Sonntag, den 13. November 1892.

70. Jahrg.

Mittwoch, den 16. d. Mts.: Letzter
Gebungstermin für die Landstraßen-
beiträge.

Hameln, den 11. November 1892.

Auf Antrag des Herrn Bauunternehmers **J. Köhler** hiersebst habe ich zum öffentlich meistbietenden
Verkaufe der an hiesiger **Deisterstraße** unter Nummer
65 belegenen

Villa nebst Garten

Termin auf

Donnerstag, den 17. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

angesezt. Kaufliebhaber wollen sich in dem neben der
Villa belegenen Wohnhause des Herrn Köhler einfinden.

C. Korff,

beidigter Auktionator.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

August Katz



(Schutzmarke.)

Vollmilch, à Liter 14 Pfg.,

Magermilch, à Liter 6 Pfg.,

Buttermilch, à Liter 8 Pfg.,

ff. Süßrahmbutter, à Pfd. 1,25 Mk.,
sowie süße und saure Sahne, à Str. 1 Mk.,
beste Schlagsahne, à Str. 1,20 Mk.

empfiehlt

Molkerei Hameln,

E. G. m. b. H.

Cocosnußöl-Haushalt-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin

in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut,
und daher sehr empfehlenswert, à Carton (6 auch 8
Stück) 60 A zu haben bei

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Donnerstag trifft eine Ladung gutes **Meter-
holz** ein. Fischporte.

Diesiges Pflaumenmus,

das Pfund 25 A,

neuer **Sauerkohl**, das Pfund 8 A.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Aeltestes Spezial-Geschäft.

M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Einen sehr sehr
großen Posten

Haletots und Kaisermäntel

für

Herren u.
Knaben habe
zum

Spottpreise
gekauft und gebe des-
halb **billig** ab.

M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Grösstes Lager.

Beillste Bedienung.

Billigste Preise.

Beste geräucherte und marinirte **Seringe** empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Ermäßigte Cokspreise

der
städtischen Gasanstalt Hameln.

1	Scheffel zerschlagener Coks	M.	0,45
1	" grober "	"	0,40
1	" Coks-Gruß "	"	0,40

frei vor's Haus oder ab Hof der städtischen Gasanstalt

Gans in Gelée

empfiehlt **S. Ise.**

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

Helene Kramer,

Breiterweg, (Walters Garten.)

Bestellungen werden auch schriftlich entgegengenommen.

Konservirte Früchte in Zucker:

Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, Kirichen, Heineklauden, Mirabellen, Gemischte Früchte, Birnen und Ananas, sowie Himbeer-, Erdbeer- und Johannisbeersaft und diverse Sorten Gelee's empfiehlt in nur hochfeiner Qualität

S. Ise.

Elegant sitzende

Herrn-Garderobe

wird unter Garantie angefertigt in und außer dem Hause, pro Tag 1,50 M.

Friedrich Hansen,

Bungelosenstraße 16, 1. Etage,
im Hause des Herrn Droste.

Billig abzugeben einige Bettstellen mit Betten.
Bahnhofsstr. 2.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Schenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Weine und Spirituosen

der Großhandlung Wessel u. Rümnn, Hannover, empfiehlt in großer Auswahl

A. C. Raapke.

Feueranzünder,
unentbehrlich zum schnellen und leichten Feueranzünden,
à Paket 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Goldene
Medaille 1891,
Sipzig 1892, Scheveningen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz- Kaffee

Man lasse durch das äußere an-
liche Acoussere sich nicht
beeinflussen; durch unser
patentirtes Fabrikations-
verfahren erhält das Innere
des Malzkornes den Kaffee
Geschmack.



Kathreiner's
Kneipp - Malz-Kaffee.

Bester Kaffee-Zusatz,
ausgezeichneter Ersatz für
Bohnen-Kaffee.

Nur erbt mit dieser
Schutzmarke.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailer d-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Ein Würsteblock mit Maschine
zu verleihen bei **A. Droste, Bungelosenstr. 16.**

Einige Zentner

Magnum bonum-Kartoffeln

abzugeben, à Ztr. 1,60 M., Stubenstr. 38.

Daselbst sehr schöne Winter-Apfel in verschiede-
nen Sorten, à Himpten 3 M. bis 3,50 M.

Providentia,

Versicherungs-Gesellschaft in Frank-
furt a. Main.

Grundkapital und Reserven über
18 Millionen Mark.

Zur Vermittelung von Feuerversicherungs-Anträgen
halte mich bestens empfohlen und bin zu jeder ge-
wünschten Auskunft gern bereit.

Die Hauptagentur der
„Providentia“

Georg Warnecke,

Kanalstraße 34.

Schweinekartoffeln werden gekauft

Osterstr. 34,

Zur Deckung des Winterbedarfs an

Kohlen

empfehle ich: Ia Flamm-Stückkohlen, gewaschene und Flammnußkohlen, Salon-Stückkohlen, Blesberger und westfälische Anthracitkohlen und Coaks. Ferner: Förderkohlen und Schmelzkohlen. **Alles zu billigsten Engros-Preisen.**

Meine sehr beliebten Salon-Förder-Stückkohlen liefere ich schon zu 90 A pro Zentner, 85 A pro Scheffel, feine Salon-Nußkohlen zu 85 A pro Zentner vor's Haus.
Ich offerire ferner Torfstreu, Torfmull, Torf und Holz etc.

Aug. Menge.

VI. Weseler

Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung

am 17. November 1892.

Ausschliesslich Geld-Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 Mark mit Deutschem Reichs-
stempel versehen empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen
auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Gewinne:

1 zu	90000	=	90000 M.
1 "	40000	=	40000 "
1 "	10000	=	10000 "
1 "	7300	=	7300 "
2 "	5000	=	10000 "
4 "	3000	=	12000 "
8 "	2000	=	16000 "
10 "	1000	=	10000 "
20 "	500	=	10000 "
40 "	300	=	12000 "
300 "	100	=	30000 "
500 "	50	=	25000 "
1000 "	40	=	40000 "
1000 "	30	=	30000 "
2888 Gewinne = 342300 M.			

Herren- und Knaben-Garderobe

wird unter Garantie des guten Sitzens angefertigt bei
Wilhelm Löding, Neuethorstr. 3.

Optik.

Rathenower Pincenez-Brillen,

für jedes Auge passend, in Gold, Silber, Stahl, Nickel
Louis Rock, Bäckerstraße 58.

KORSETTS

nach Pariser Modellen

von hochelegantem Sitz, haltbarsten Stoffen und mit besten Einlagen.

**Damen-Korsetts von 50 Pfg. an, Kinder-Korsetts in allen
Preislagen, Uhrfeder-Korsetts von 1,20 Mk. an, Fischbein-Korsetts.**

Anfertigung ohne Preiserhöhung.

Calmsohn & Comp.,

Hameln, Markt 6.

Detail-Verkauf

zu

Engros- u. Fabrikpreisen

Größte Auswahl

in

Facons-Neuheiten.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 A bei
F. C. Steuber Nachf.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann**, Juwelier,

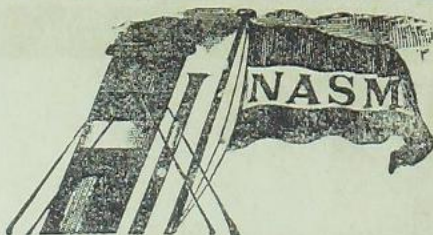
Osterstraße 51,
in der Stadt-Apothek, Hameln.

Uhren.

Uhren.

Feinste Werke, in ganz neuen und eleganten Gehäusen. Gold. **Damenuhren** von 30 A an.
Reparaturen sicher und schnell.

Louis Kock, Bäckerstr. 58.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM

und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.
Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Sehr schöne

Magnum bonum-Esskartoffeln,

à Btr. 1,60 A,

empfehlen

S. Dreyer, Emmernstr. 3.

Pa. Feueranzünder,

sehr empfehlenswert, à Patet 10 A, 5 Patete 45 A.
M. C. Raapke.

Bra. Sauerkohl,

hochfein im Geschmack, empfiehlt billigt
Wilh. Keller.

Hamelnsche Molkerei-Butter

ist stets frisch zu haben à Pfd. 1,25 A bei
A. C. Raapke.



Ein gut abgerichteter schwarzer Pudel (Hündin) und ein noch junger, ebenfalls kluger Pudel sind billig abzugeben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in Bahrenfeld bei Otensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernewyl.

Fr. Kahler.

Aug. Käß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothmann.

H. Pankoke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Nese.)

Dem Brenner **Fritz Hoppe** zu seinem am
15. d. Mts. stattfindenden **Geburtstage** ein
donnerndes dreifaches „Hoch,“
 dat de ganze Sandstrate wackelt. Ob hei
 wol en Lüttjen utgiff. **N. N.**

Klub „Hannovera“.

Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.
 Heute, **Sonntag**, den 13. Nov., nachmittags 4 Uhr,
Generalversammlung.
 Der Vorstand.

+ Waterländischer Frauenverein.

Vorstandssitzung **Montag**, den 14. No-
 vember, nachmittags 5 Uhr.

Ueberraschend

schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in
Tuch-, Buckin-, Kammgarn-, Cheviot-,
Paletotstoffen, Loden und Damentuchen.

Wir versenden bereitwilligst

Muster franko

an alle Stände

und empfehlen Jedem, sich dieselben
 kommen zu lassen, da wir
 wirklich Vortheilhaftes
 bieten.

Für 3 Mark 1 Meter 15 Gm. Imitations-Kammgarn in
 allen Moden-Deffins zu einem Beintleid.
Für 3 Mark 50 Pfg. 2½ Mtr. gewirnt. Burkin, karirt,
 schlicht, zu Hose und Weste.
Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter fertiges Strapsenkleid, unver-
 züglich, zu Hose und Weste.
Für 7 Mark 2 Meter schwerer Doppelstoff, Burkin oder
 Koden zu einem Winter-Burkin zum Anzug oder 2,25
Für 8 Mark 3 Meter Winter-Burkin zum Anzug oder 2,25
Für 9 Mark 3 Meter wasserdichten Stoff zum Paletot.
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter Winter-Damast
 zu einem eleganten Anzug.
Für 13 Mark 3 Meter Victoria-Cheviot zu
 einem vollkommenen Anzug.
Für 16 Mark 2 Meter modischer Stoff zu einem ge-
 legenen Winter-Paletot.
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem
 eleganten Anzug.

Für 6 Mark
 5 Meter doppeltbr.
 Damentuch in allen
 Farben zu ein. Kleid.

Damenloben.
 Schwarze
 Cachemire.

Für 9 Mark
 5 Meter doppeltbr.
 Damentuch i. a. Mode
 Deffins zu ein. Kleid

Wir versenden jedes beliebige Maß portofrei.
Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.).

Münzen der Stadt Hameln.

(Numismatische Zeitung, Weissenfee [Hüringen], Leihmann,
 vom Jahre 1840.)
 (Schluß.)

103) Ähnliche Münze. Umschrift: FER. III. D. G. RO. IM. SE. A. Klerblatt und neben dem Reichsapfel 16—41. Auf der Rückseite: MO. NO. CIVIT. QVERN HAMELN. Appel N. 2676.

104) Desgleichen mit FERDI. III. D. G. RO. IM. S. A. und auf der Rückseite: MO. NO. CIVIT. Q. HAMEL. Münz Cat. Msc.

105) Desgleichen mit MO. NO. CIVITATIS Q. HAMEL. cf. Num. Mol. 240.

106) Ähnliche Münze mit der Jahrzahl 16—55. mit FER. III. D. G. RO. IM. S. AV. drei Sternchen.

Auf der Rückf.: Stern MON: NO: CIVIT. QVE: HAMELN. Ein Zainhaften zwischen zwei Sternen. Althof Cat. p. 318. N. 191.

107) Dieselbe Münze mit MON: NO: CIV: QVE: HAMELN. cf. Gök. N. 2333.

108) Hauptf. Die stehende Marie, rechts den Kreuzstab, links das Christuskind tragend. Umschrift: MARIA. MAT—ER. DOMI.

Rückf. Das Mühleisen, zu dessen Seiten 16—55 unten ein Zainhaften. Umschrift: MONETA. NOVA. CIVI. Q. HAMELN +. cf. Abdruck der Münzsorte zc. 1684.

109) Hauptf. Der Reichsapfel mit daneben stehender Jahreszahl 16—55.

Rückf. In einem Schilde der Mühleisen mit dem Eisen. Umschrift: QVERN HAMELN. cf. Münz Cat. Msc.

110) Desgleichen mit der Wertzahl 3 im Reichsapfel i. e. S.

111) Hauptf. Der Kaiserliche Adler mit Scepter und Reichsapfel, oben 1656. Umschrift: FERD. III. ROM. IM. SEMP. AVG.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MONETA NOVA CIVIT. Q. HAMELN. (1 Duc.) cf. Num. Mol. N. 209.

112) Hauptf. Der Adler mit dem Reichsapfel auf der Brust, darin 24 (mit verkehrter 2), oben 1656. Umschrift: FERDI. III. D. G. ROM. IMP. S. AV.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS. Q. HAMELN. (2½.) Num. Mol. N. 219.

113) Hauptf. In einem Schilde das Mühleisen, darum QVERN HAMELN.

Rückf. Der Reichsapfel mit 3. zu den Seiten 16—56. v. Zehmen Cat. N. 3939.

114) Hauptf. Der Reichsapfel mit 24. zu den Seiten 16—58. Umschrift: FER. III. D. G. RO. IM. S. AV.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MON. NO. CIVIT. QVE. HAMELN. Münz Cat. Msc.

115) Desgleichen vom Jahre 16—59. Samml. des Senat. v. d. Heyde.

116a.) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: CIVIT. QVERN. HAMELN.

Rückf. XXIII—MARIEN—GROS. Stern Umschrift: MONETA NOVA. Rose 1665 Rose. cf. Hoffmann Münzsch. 2. Thl. N. 50.

116b.) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: CIVIT. QUERN HAMELN

Rückf. + VI + MARIEN—GROS. Stern. Umschrift: MONETA NOVA Stern 1665 Stern. Abdruck der Münzsorten etc. 1684.

117) Hauptf. In einem geferbten Rande der Mühleisen mit dem Eisen, das einem Kreuze ähnlich sieht, darum QUERN. HAMELN

Rückf. In einer Verzierung IIII. darüber STAT darunter PF. zu den Seiten 6—6. (1666.) cf. Reinhard N. 5436.

118a.) Hauptf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: LEOPOLD. I. D. G. ROM. I. S. A. 1668.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MO. NOV. CIV. Q. HAMELN. 1 Duc. Samml. des Senat. v. d. Heyde.

118b.) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: CIVIT. QUERN HAMELN.

Rückf. † VI. † MARIEN — GROS. Umschrift: MONETA NOVA. Stern 1668 Stern. cf. v. Rehmen N. 3937.

119) Hauptf. Die seltsame Marie, rechts den Szepter, links das Kind tragend. Umschrift: MARIA MATER DOMINI.

Rückf. Das Mühleisen zu dessen Seiten 16—68. Umschrift: MONE. NOVA. Q. HAMELN. cf. Liebherr Cat. p. 404. N. 5.

120) Hauptf. Das Mühleisen, zu dessen Seiten 16—68. Umschrift: MO. NO. QUERN. HAMELN.

Rückf. .III. — GUTE — PF.

121) Desgleichen mit der Jahrzahl 16—68. Umschrift: QUERNHAMELN und auf der Rückseite der Reichsapfel mit 3. Münz. Cat. Mso.

122) Hauptf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: LEOPOLDUS. I. D. ROM. IM. S. AVG.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen, dazwischen 1669, unten das Stadtwappen. Umschrift: MONETA NOVA CIVIT. QUERN. HAMELN. (Zbl.) cf. Num. Mol. N. 220.

123) Desgleichen mit IMP. cf. Madai 4949.

124) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: CIVIT. QUERN HAMELN. Zainhaden.

Rückf. Stern VI Stern — MARIEN — GROS. 3 Sterne. Umschrift: MONETA NOVA Stern 1669 Stern. Num. Mol. N. 226.

125) Das Mühleisen, zu dessen Seiten 16—69 (einseitig.) Num. Zeitg. 1837. p. 4. N. 258.

126) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MO. NO. CIVIT. QUERN HAMELN.

Rückf. Rose XII. Rose — MARIEN — GROS. — Zwischen I—B zwei Zainhaden. Umschrift: VON FEINEM SILBER. Rose 1671 Rose. cf. Appel N. 2676.

127) Ähnliche Münze, aber III—MARIEN—GROS. und die Umschrift: MO. NO. CIV. Q. HAMELN. cf. Göb N. 2334.

128) Hauptf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: LEOPOLD. I. D. G. ROM. I. S. A. 1672.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Mühleisen. Umschrift: MO. NOV. CIV. Q. HAMELN. (1 Duc.) Num. Mol. N. 211.

129) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Mühleisen. Umschrift: CIVIT. QUERN. HAMELN. Rose.

Rückf. XXIII — MARIEN — GROS. — zwischen den Buchstaben I — M zwei Zainhaden. Umschrift: MONETA NOVA Rose 1672 Rose. cf. Hoffmann Münzschl. 3 Zbl. N. 140. auch Tab. 16.

130) Hauptf. Wie vorher. Umschrift: MON. NOV. CIVIT. Q. HAMELN.

Rückf. XII. — MARIEN — GROS — I — B. — Umschrift: VON FEINEM SILBER. 1672. cf. Num. Mol. N. 225.

131) Desgleichen mit CIVIT. QUERN HAMELN. und auf der Rückseite VI — MARIEN GROS. — 1—13. Umschrift: MONETA NOVA 1672. cf. Wambold N. 3748.

132) Hauptf. Das Mühleisen, darum QUERNHAMELN. zwei Zainhaden.

Rückf. Der Reichsapfel mit 3. zu den Seiten 16—72. Alth. pag. 404. N. 6.

133) In einem Kreise das Mühleisen, zu den Seiten 16—95, oben darüber die Wertzahl 3. (Einseitige R. M.) cf. Rehhard N. 5437.

134) Desgleichen mit der Zahl 6. cf. Num. Mol. N. 265.

135) Hauptf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: LEOPOLD. I. D. G. ROM. I. S. AV.

Rückf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Umschrift: MO. AUREA CIV. Q. HAMELN. (1 Duc. ohne Jahrzahl.) cf. Num. Mol. N. 210.

136) Hauptf. Das Mühleisen. Rückf. I—G. Kupf. M. cf. Num. Mol. N. 260.

137) Desgleichen mit I—GOSLAR (Silber). cf. Num. Mol. N. 263.

138) Der Mühleisen, darin das Mühleisen, oben, unten und an jeder Seite ein Punkt. (Einseitige R. M.) i. e. S.

139) Hauptf. Die Kirche mit den Thürmen und dem Stadtwappen. Rückf. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin I. cf. Appel N. 2677.

140) Hauptf. Das Mühleisen, darum QUERN. HAMELN. Rückf. .I.—STAT.—PEN. cf. Appel N. 2678.

Politische Rundschau.

(Fortsetzung aus Nr. 91.)

Unser politisches Verhältnis zu Rußland ist seit langer Zeit ein besonders beliebtes Thema, das Fürst Bismarck in der ihm zugänglichen Presse behandeln läßt. Neuerdings hat er den nämlichen Stoff wiederum mehrfach erörtert oder erörtern lassen, so in den „Hamburger Nachrichten“, so in der „Zukunft“, so in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Unsere Beziehungen zu Rußland seien schlechter geworden und lassen befürchten, daß sie in immer gefährlichere Bahnen kommen werden, behauptet der Fürst. Ich bin der Freund Rußlands stets gewesen und würde einen solchen Umschwung zum Bösen verhindert haben, behauptet wiederum der Fürst; worauf russische Blätter oft genug die Antwort zu erteilen beliebten, man sei im Zarenreiche gegen diesen Freund von tiefstem Argwohn erfüllt; man traue ihm nicht über den Weg; man kenne die Vergangenheit zu gut, um nicht zu wissen, daß gerade Fürst Bismarck mit besonderer Geschicklichkeit seine Beine länger als ein Jahrzehnt stets so gehalten habe, daß die russische Politik darüber stolperte. Mit bewunderungswerter Sicherheit überhört alle diese unbequemen Worte Fürst Bismarck und sagt nach einiger Zeit dann von neuem immer im nämlichen Tone: Ich bin der Freund und Vertrauensmann Rußlands; die Beziehungen der heutigen deutschen Regierung zu Rußland werden schlechter und schlechter; die Gefahren, mit denen uns Rußland bedroht, sind außerordentliche.

Solche Behauptungen, die, im Falle sie überhaupt eine Wirkung haben, die öffentliche Meinung in Verwirrung und Unruhe hineinstürzen müßten, dürfen nicht auf Treu und Glauben hingenommen werden. Gerade eine Partei, wie die freisinnige, die der jetzigen Regierung kühl und in oppositioneller Unabhängigkeit gegenübersteht, ist besonders berufen, im öffentlichen Interesse klarzustellen, welche Wandlung die heutige internationale Lage gegenüber der Lage zur Bismarck'schen Zeit aufweist, wo die etwaigen Fehler stecken, und wie die Schuld sich verteilt.

Der Verlauf der neuesten Ereignisse lehrt nun in einzelnen Hauptmomenten das Folgende:

Am 8. April 1875 brachte die „Post“ in Berlin den viel besprochenen Artikel mit der Ueberschrift „Ist Krieg in Sicht?“ Der Artikel führte eine äußerst drohende Sprache gegen Frankreich und wurde allgemein aufgefaßt als ein sehr ernstes Zeichen; besonders ernst, weil auch andere offiziöse Blätter, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die „Kölnische Zeitung“, die „Preussischen Jahrbücher“ mit einer Kanonade nach Westen begannen. Die Bedeutung dieser Artikel, sowie das Spiel hinter den Kulissen, wird in einem interessanten Aufsatz der neuesten Nummer der „Deutschen Revue“ klarzustellen versucht. Ob das dort Mitgeteilte in allen Beziehungen der Wahrheit entspricht, ist für die weitere Entwicklung gar nicht ausschlaggebend; ob Fürst Bismarck den Krieg gegen Frankreich damals wirklich wollte, ob er die russische

Neutralität damals erstrebte, um unbehindert nach Westen schlagen zu können, das wird eine spätere Zeit aufzuklären haben. Entscheidend blieb, daß man in Europa allgemein in politischen Kreisen an diesen Bismarck'schen Plan glaubte. Das französische Ministerium befürchtete tatsächlich das Aergste, und eine offizielle Bescheinigung war es, daß Lord Derby dem englischen Parlamente von diesen allseitigen Beklemmungen öffentlich Kenntnis gab. Bestand ein derartiger Bismarck'scher Plan nicht, um so schlimmer für die diplomatische Geschicklichkeit des Fürsten, der es alsdann nicht zu verhindern wußte, daß sich Frankreich ohne Grund Hilfe flehend zu Rußlands Füßen warf, und der es dem Fürsten Gortschakow ermöglichte, als der gütige Protektor der Republik aufzutreten und als der Wächter des Friedens gegen Bismarck'sche Kriegszettlungen.

Ob Gortschakow damals nur eine Rolle spielte, ob er eine That vollführte, — gleichviel, ein Zeichen bedenklicher feindseliger Rivalität ergibt sich in dem einen wie dem anderen Falle aus dem Verlauf der Ereignisse, und alle Welt wußte denn auch, daß die Beziehungen des Fürsten Bismarck zum Fürsten Gortschakow nichts weniger als gute waren. Warnt heute Fürst Bismarck vor listigen Witzworten, so erzählten sich in jener Zeit lachend die Diplomaten, daß der deutsche Reichskanzler seinen russischen Kollegen mit seinem scharfen Spott, le Narcisse de l'enerier nannte, denn Gortschakow, der überhaupt eitel war, war nicht wenig eitel auf die vollendete Form seiner diplomatischen Noten, die er aus dem Tintenfaße herausholte. Zur Verbesserung der Beziehungen wird der Austausch solcher Liebenswürdigkeiten nicht beigetragen haben. Schon damals führte also die russische und deutsche Politik zu einem feindlichen Zusammenstoß; schon damals reichte Rußland überflüssiger Weise oder durch die Verhältnisse gezwungen Frankreich hilfreich die Hand; das war nicht zur Zeit des Grafen Caprivi, sondern 1875, mithin vor siebenzehn Jahren.

Unmittelbar nachdem der russisch-türkische Krieg sein Ende erreicht und der Berliner Kongreß den Frieden besiegelt hatte, begann die russische Presse den Fürsten Bismarck dafür verantwortlich zu machen, daß die moskowitischen Hoffnungen eine große Enttäuschung erfahren hatten. Seitdem hat die russische Presse niemals aufgehört, gegen Deutschland zu heizen, und sie hat stets daran festgehalten, daß der eigentliche Hemmschuh für neue orientalische Eroberungen Deutschland sei. Ob mit Recht oder Unrecht ist wiederum eine Frage von geringerem Gewicht; aber fest steht, es genügte den Russen nicht, daß die deutsche Politik vorübergehend und bei geringerem Anlaß sich vor Rußland geradezu erniedrigte; die russische Politik wäre wohl erst befriedigt gewesen, wenn Deutschland bereit war, Oesterreich zu Gunsten Rußlands die Hände zu binden.

Der Gedankengang in Petersburg bei diesen Erwägungen läßt sich leicht erkennen. Der letzte russisch-türkische Zusammenstoß hatte gelehrt, daß ein orientalischer Krieg die Kräfte des Zarenreichs in hohem Grade in Anspruch nahm; die unbetheiligten Mächte, vor allem Oesterreich, ungeschwächt in seiner starken Rüstung da-

stehend, waren im Stande gewesen, Rußland die Früchte des Krieges zu verkümmern. Wollte Deutschland die Wiederkehr einer solchen Möglichkeit bindende Zusicherungen geben? Fürst Bismarck erwies zwar Rußland vielerlei Liebenswürdigkeiten, die man ohne besonderen Dank einsteckte; die verlangte Liebenswürdigkeit zu erweisen, schien ihm erklärlicherweise doch zu groß und diesen Gegensatz zu überbrücken, ist auch ihm niemals gelungen.

Vor die Wahl gestellt, zwischen Rußland und Oesterreich zu „optieren“, schwankte er nicht. Am 6. Februar 1888 setzte Fürst Bismarck in einer ausgezeichneten Rede die Lage der internationalen Politik auseinander; er sagte:

„Wie groß mußte . . . meine Ueberraschung und meine Enttäuschung sein, wie allmählig eine Art Preßkampagne in St. Petersburg anfang, durch welche die deutsche Politik angegriffen, ich persönlich in meinen Absichten verdächtigt wurde. Die Angriffe steigerten sich während des darauf folgenden Jahres 1879 zu starken Forderungen eines Druckes, den wir auf Oesterreich üben sollten in Sachen, wo wir das österreichische Recht nicht ohne weiteres angreifen konnten. Ich konnte dazu meine Hand nicht bieten; denn wenn wir uns Oesterreich entfremdeten, so gerieten wir, wenn wir nicht ganz isoliert sein wollten in Europa, notwendig in Abhängigkeit von Rußland . . . Der Vorgang betreffs des Kongresses enttäuschte mich, der sagte mir, daß selbst ein vollständiges Indienststellen unserer Politik (für gewisse Zeit) in die russische uns nicht davor schützte, gegen unseren Willen und gegen unser Bestreben mit Rußland in Streit zu geraten. Dieser Streit . . . steigerte sich bis zu Drohungen, bis zu vollständigsten Kriegsdrohungen von der kompetentesten Seite . . .“

Fürst Bismarck zog aus diesen gebieterischen Thatfachen die klaren Folgerungen; von Gastein ging er nach Wien; er schloß dort den Bündnisvertrag; er setzte seine ganze Kraft ein, um Kaiser Wilhelm I. für dies Bündnis zu gewinnen, das gegen russische „Kriegsdrohungen“ abgeschlossen wurde, und diese Kriegsdrohungen bekam Deutschland nicht unter dem Grafen Caprivi, sondern unter dem Fürsten Bismarck zu hören.

Der diplomatischen Feindschaft folgte die finanzielle Feindschaft. In Deutschland begann der Kampf der offiziellen Presse gegen die russischen Papiere; die Reichsbank belehnte dieselben nicht ferner; unter großen Opfern wurde die deutsche Bevölkerung verleitet, ihre russischen Werte abzustossen, die nunmehr überwiegend nach Frankreich flossen, und so wurde nicht erst für eine weit ausschauende Aktion, sondern schon für die augenblickliche Lage dem Zarenreiche der Wert einer russisch-französischen Annäherung handgreiflich erhärtet. Politisch und finanziell durch den Fürsten Bismarck isoliert, lag es in der Natur der Verhältnisse, daß die Politik von Petersburg in Paris eine Stütze suchte; und sollte dieser Freund an der Seine seine Taschen für russische Geldbedürfnisse öffnen, so mußte neben den diplomatischen Verhandlungen im stillen Kabinet auch öffentlich etwas zur Erheiterung und Befriedigung jener großen Masse geschehen, die aus ihren Strümpfen und Schränken die Zwanzig-

Francsstücke herausnehmen und russische Papiere hineinstecken sollte. Aus der finanziellen Feindschaft ergab sich unmittelbar die öffentliche Vorstellung in Kronstadt. Auch diese verfehlte finanzielle Feindschaft, die die russisch-französischen Zukunftspläne kräftigte, indem sie schon in der Gegenwart das Zarenreich die Annäherung als nützlich erwies, ist das Werk des Fürsten Bismarck.

Was hat nun die heutige Regierung verbrochen? Sie übernahm eine gespannte Lage, die Fürst Bismarck zu beseitigen nicht im Stande war, die vorübergehend verdeckte, die er durch einen Kampf gegen die russischen Werte dann noch verschärfte. Die Caprivi'sche Politik hat an dieser Situation gar nichts geändert; sie steht genau auf jenem Fleck, auf dem sich die Bismarck'sche Politik schon im Jahre 1875 befunden hatte. Rußland und Frankreich suchen einander zu stützen; der Rückhalt, den Rußland an Frankreich hatte, mußte schließlich in Deutschland Beklemmungen verursachen, die uns zu einem Bündnis mit Oesterreich und Italien führten. Wie wäre diese russische Pression zu beseitigen: Wenn wir bereit wären, zu einem „Drucke, den wir auf Oesterreich üben sollten in Sachen, wo wir das österreichische Recht nicht ohne weiteres angreifen konnten“, sagt Fürst Bismarck. Dazu war er nicht bereit; dazu ist Graf Caprivi augenscheinlich ebensowenig bereit. Mit Gladusen, die nichts nützen, suchte Fürst Bismarck gelegentlich hinwegzukommen über jene Gegensätze, die dann wiederum durch böse Rippenstöße umso mehr verschärft wurden; Graf Caprivi ist passiver; er befolgt nach einem kurzen Zwischenpiel voll Liebeshörigkeit, die unerwidert blieb, den Bismarck'schen Ausspruch an die russische Adresse: Nachlaufen thun wir niemandem. Gladusen und Rippenstöße hier; ruhige Zurückhaltung dort; aber worauf es allein ankommt: Rußland blieb unverändert.

Nachdem Fürst Bismarck das Steuer gezwungenermaßen niedergelegt hatte, stellte er folgende einfache Kalkulation an. Zweifelloß ist, daß ein Wetter am Himmel steht und daß, wenn das Wetter hereinbricht, es von Osten her kommen wird; die Gefahr beschwören vermochte ich nicht, vermochte mein Nachfolger auch nicht; unpopulär ist nun ein Krieg; kommt er in langsamer logischer Entwicklung der gespannten Verhältnisse, die ich zurückließ, so muß das Ereignis meinem Nachfolger allein zur Last gelegt werden; kommt er nicht sobald, so wird mein Nachfolger doch diskreditiert, und die öffentliche Meinung vielleicht beunruhigt, und meine Bewunderer werden eine solche Handlung schönen Patriotismus nennen.

Vielleicht ist diese Darstellung falsch; vielleicht will Fürst Bismarck nicht die Verhältnisse interminieren, sondern vielleicht will er warnen. Er ist Reichstagsabgeordneter, und es gibt nur einen Platz, von dem aus in legaler Weise die deutsche Politik von ihm beeinflusst werden kann; das ist von der Tribüne des Reichstags aus. Allein dort stehen ihm Minister gegenüber, die allzu dünne Scheiben sind, um die Person des Kaisers zu decken. Vom Reichstag aus kann er daher die deutsche Politik nicht beschießen; dagegen von Bargin aus oder von Friedrichruh aus mit aller Verbe und

aller menschenmöglichen geistvollen Malice. Warum das eine geht und das andere nicht geht, ein solches tiefes Geheimnis müssen die Bewunderer dieser ehrlichen Politik klarstellen; die politischen Gegner des Fürsten Bismarck werden der Ansicht sein, daß er seine Argumente einem kontradiktorischen Verfahren mit Rede und Gegenrede nicht aussetzen wünscht, und daß er es vorzieht, seine Gedanken lieber in einsamer Sicherheit schwarz auf weiß vor die Augen der Deutschen zu bringen. Die Widerlegung kann dann im schlimmsten Falle nur nachschleichen, und das ist besser, als ein dramatischer Kampf und vielleicht eine dramatische Niederlage vor den Augen Europas.

Bismarck bläst jedes Flämmchen an; er wirft soviel Steine und von jeder Art in den Weg der Regierung, wie nur möglich; einen greifbaren Erfolg hat er dadurch bisher nicht erreicht, und es ist ihm hiermit schließlich das schlimmste passiert, was einem Staatsmann von seiner Bedeutung passieren kann. Nicht seine düstersten Prophezeiungen haben irgendwie einen tieferen Eindruck gemacht oder haben auch nur ganz leise die Börse, dieses feinste Barometer öffentlicher Stimmungen, beeinflusst. Des Fürsten Bismarck Aeußerungen werden gelesen als das unterhaltliche Geplauder des geistvollsten politischen Causers, den wir besitzen; sie sind ein ausgezeichnetes Feuilleton voll Malice; das Programm eines Staatsmannes sind sie nicht.

Man denke, welche Bedeutung Gladstone stets in der Opposition hatte, welche Bedeutung Bismarck hat. Gladstone hatte immer ein sachliches Programm, um das sich eine Partei schaaren kann, die nicht persönliche, sondern politische Ziele verfolgen will; Bismarck ist eine mächtige Persönlichkeit, für die sich einzelne Menschen, die danach angelegt sind, ohne kritische Einschränkung begeistern können, und sein Programm erschöpft sich in der allgemeinen liebevollen Pflege jeder Unzufriedenheit. Dieser politische Nihilismus, dem die feinsten Gifte zur Verfügung stehen, bleibt so lange in der Sphäre geistreicher und gefahrloser Mibisance, bis die Regierung ihm durch ihre eigenen Fehler eine größere Wirksamkeit eröffnet. Ernste Gefahren der Regierung bereiten, konnte Fürst Bismarck nicht; dazu war er ganz ohnmächtig; aber er arbeitet vor, um die Gefahren, die die Regierung selbst heraufbeschwört, ausbeuten zu können. Fürst Bismarck verschafft sich daher wider Willen das Verdienst, daß er eine stete Mahnung über die Regierung bleibt, auf dem gesunden Pulsschlag des öffentlichen Lebens verständnisvoll zu achten. (Nation.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 13. Nov.: Bedeckt, trübe, Regen, feuchtkalt, lebhafter Wind.

Montag, den 14. Nov.: Bedeckt, trübe, Regen, milde, mäßiger Wind, Nebel.

Dienstag, den 15. Nov.: Bedeckt, Nebel, Regen, milde.

Mittwoch, den 16. Nov.: Bedeckt, trübe, Nebel, Niederschläge, milde, teils ziemlich heiter.

Hierzu eine Beilage.

nicht unter 16 Jahren, zu sofortigem Eintritte.
 Hameln'sche Spinnerei und Weberei
Lohmann & Stoecker.

Sieben erschien im Verlage der Aktien-Gesellschaft
„Fortschritt“

Jugenderinnerungen

von

Eugen Richter,

Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhanfes.
13 Bogen Oktav. In Leinenband. Preis 1,50 M.
Portofreier Versand gegen vorherige Einsendung
des Betrages durch die Expedition der „Freisinnigen
Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstraße 8. Partien von
mindestens 5 Exemplaren à 1 Mark, von mindestens
20 Exemplaren à 80 Pfg.

In diesem Werkchen schildert Eugen Richter in
launiger Weise seinen Lebenslauf bis zu seinem dreißig-
sten Lebensjahre, seinen Bildungsgang, seine Konflikte
mit der Regierung bis zu seiner Verabschiedung als
Regierungsassessor und seine sonstigen Jugenderlebnisse
bis zur ersten Reichstagswahl.

Gesucht zum 1. Dezember möblierte Stube mit
Bedienung. Off. bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Dezember Stube mit voller Be-
köstigung. Off. bef. die Exp. d. Bl.

Umständehalber **suche** sofort oder Weihnachten ein
akkurates **Mädchen.**

Ostthorstr. 20.

Ein rechtliches **Mädchen** für Haus und Küche
zu Weihnachten **gesucht.** Bäckerstr. 21.

Suche zum 1. Januar eine Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern und Nebengelass.
Offerten erbitte baldigst.

Bogel, Gerichtsssekretär, Lüneburg.

Wohne jetzt

Großhofstraße 23.

Dieselbst sind 2 Wohnungen zu vermieten.

P. Rasser, Diensthmann.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 41.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett.
Hafenstr. 5, 1. Etg.

Zu vermieten auf sofort oder später eine freundl.
Wohnung für ruhige Mieter, 1
Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Mitterstr. 11.

Zu vermieten eine Wohnung
Gummenstr. 16.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche
Wohnung
Kanalstr. 31.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller.
F. W. Heyß, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. A. Fraaz.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, **zu vermieten.**
A. Wietzsch, Ostthorwall 19, gradeaus.

Mein Hinterhaus ist im ganzen oder geteilt **zu**
vermieten. Louis Rod, Bäckerstr. 58.

Eine fein möblierte Herrenwohnung, für 1 oder 2
Herren passend, ist auf sogleich oder später **zu ver-**
mieten Kanalstr. 40.

Zu vermieten eine heizbare Kammer mit Be-
köstigung. Näheres in der Exp.
dieses Blattes.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150
bis 400 Mark **zu vermieten.** Jg. Köhler.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten.**
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Zu vermieten zum 15. d. Mts. freundlich möb-
lierte Stube und Kammer.
Neuemarktstr. 27.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung
Neuemarktstr. 25.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Woh-
nung
Neuemarktstr. 25.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. Kanalstr. 41

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Fortzugshalber ist die vom Obermüller Krüger 8
Jahr benutzte Wohnung zum 1. Januar 1893 **zu**
vermieten. Münsterkirchhof 5, 1 Tr.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung.
Dieselbst finden junge Leute **Kost und Logis.**
Baustr. 29.

Auf den 1. Dezember oder später steht ein Laden
mit Wohnung **zu vermieten.** Auskunft erteilt
C. E. Dreyer, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten zwei heizbare Zimmer mit Bett,
für anständige junge Leute.
Gummenstr. 7.

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Etg.
Brüggemann, Pyrmonterstr. 5.

Zu vermieten möblierte Zimmer
Ostertorwall 19a, links.

Zu vermieten eine Kammer mit Bett.
Neuethorstr. 2.

Zu vermieten eine möblierte Stube und Kammer
Osterstr. 7.

Zu vermieten eine angenehme Familienwohnung
Ritterstr. 5.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer
Osterstr. 39.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 33.

Zu vermieten auf sogleich 1 freundliche Stube
nebst Kammer mit schöner Aussicht,
(Straßenseite) für einen Herrn. Kaiserstr. 54.

Zu vermieten auf gleich oder später eine große
Wohnung im ganzen oder geteilt.
Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. J. Cramer.

Kost und Logis

Fischpfortenstr. 29.

In der Betstunde am 10. Nov. erhielt ich 5 *M.*
für arme Kranke, 3 *M.*, 1 *M.* und 1 *M.* für den
Kirchenchor. **Hornfohl.**

„Deutsche Eiche.“

(Inhaber: **Carl Schwertfeger.**)

Täglich:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Anfang der ersten 3¹/₂ Uhr, der zweiten 7¹/₂ Uhr.



Montag, den 14. Nov., bei Gastwirt Ahrens,
abends 8 Uhr, **Generalversammlung** der
Hamburger Tischler-Kranken- und
Sterbekasse.

Der Vorstand.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Sameln, Sonntag, 13. November 1892,
abends 8 Uhr,

in Engelke's Saalbau:

KONZERT

von Fräulein

Emilie Hartmann

und Herrn

Heinrich Lutter.

(Klavierbegleitung: Herr Bessel.)

PROGRAMM:

- 1) a. Variation E-dur Händel.
b. Sonate, opus 27, Cis-moll Beethoven.
- 2) Lieder: a. Herzeleid (altdeutsch) Goldmark.
b. Der Spielmann Heuberger.
c. Junge Liebe Brahms.
- 3) Impromptu { Schubert.
Menuett
c. Aufforderung zum Tanz Weber.
- 4) Lieder: a. Ich liebe Dich Grieg.
b. Die Bekehrte Lange.
c. Freudvoll und leidvoll Beethoven.
- 5) a. Prélude
b. Valse, Cis-moll } Chopin.
c. Scherzo, H-moll }
- 6) Lieder: a. Zuleika J. v. Bronsart.
b. Rothaarig ist mein Schätzlein V. Lachner.
- 7) a. Liebeslied Henselt.
b. Pesther Carneval Liszt.
- 8) Lieder: a. Dein Stern
b. Blumenorakel } Mascagni.

Der Konzertflügel-Bechstein ist aus dem Magazin
des Herrn Helmholz-Hannover.

Eintrittskarten zu den nummerirten Plätzen à 1,50
M. nur bei Herrn Fuendeling (Mitglieder tauschen ihre
blauen Karten um), zum 1. Platz à 1 *M.* und Schüler-
karten à 40 *A.* bei den Herren Brecht, Fuendeling und
Oppenheimer, sowie abends an der Kasse.

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA.

Sonntag, den 20. November,
im Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Programm folgt in der nächsten Nummer.
Das Vergnügungs-Komitee.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Sieben erschien im Verlage der Aktien-Gesellschaft
„Fortschritt“

Jugenderinnerungen

von

Eugen Richter,

Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhanfess.

13 Bogen Oktav. In Leinenband. Preis 1,50 M.
Portofreier Versand gegen vorherige Einsendung
des Betrages durch die Expedition der „Freisinnigen
Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstraße 8. Partien von
mindestens 5 Exemplaren à 1 Mark, von mindestens
20 Exemplaren à 80 Pfg.

In diesem Werkchen schildert Eugen Richter in
launiger Weise seinen Lebenslauf bis zu seinem dreißig-
sten Lebensjahre, seinen Bildungsgang, seine Konflikte
mit der Regierung bis zu seiner Verabschiedung als
Regierungsassessor und seine sonstigen Jugenderlebnisse
bis zur ersten Reichstagswahl.

Gesucht zum 1. Dezember möblierte Stube mit
Bedienung. Off. bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Dezember Stube mit voller Be-
köstigung. Off. bef. die Exp. d. Bl.

Umständehalber **suche** sofort oder Weihnachten ein
akkurates **Mädchen.**
Thietthorstr. 20.

Ein rechtliches **Mädchen** für Haus und Küche
zu Weihnachten **gesucht.** Bäckerstr. 21.

Suche zum 1. Januar eine Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern und Nebengelass.
Offerten erbitte baldigst.

Bogel, Gerichtsssekretär, Lüneburg.

Wohne jetzt

Großhoffstraße 23.

Dieselbst sind 2 Wohnungen zu vermieten.

P. Rasser, Dienstmann.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 41.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett.
Hafenstr. 5, 1. Etg.

Zu vermieten auf sofort oder später eine freundl.
Wohnung für ruhige Mieter, 1
Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Mitterstr. 11.

Zu vermieten eine Wohnung
Gummenstr. 16.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche
Wohnung
Kanalstr. 31.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. **F. W. Keyß,** Bäckerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann **August Müller,**
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. **A. Fraak.**

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, **zu vermieten.**
A. Vietzsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Mein Hinterhaus ist im ganzen oder geteilt **zu**
vermieten. **Louis Rod,** Bäckerstr. 58.

Eine fein möblierte Herrenwohnung, für 1 oder 2
Herren passend, ist auf sogleich oder später **zu ver-**
mieten Kanalstr. 40.

Zu vermieten eine heizbare Kammer mit Be-
köstigung. Näheres in der Exp.
dieses Blattes.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150
bis 400 Mark **zu vermieten.** **Jg. Köhler.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Dindner, Kupferschmiedestr. 11.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten.**
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Zu vermieten zum 15. d. Mts. freundlich möb-
lierte Stube und Kammer.
Neumarktstr. 27.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung
Neumarktstr. 25.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Woh-
nung
Neumarktstr. 25.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. Kanalstr. 41

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Fortzugs halber ist die vom Obermüller Krüger 8
Jahr benutzte Wohnung zum 1. Januar 1893 **zu**
vermieten. Münsterkirchhof 5, 1 Tr.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung.
Dieselbst finden junge Leute **Kost und Logis.**
Baustr. 29.

Auf den 1. Dezember oder später steht ein Baden
mit Wohnung **zu vermieten.** Auskunft erteilt
C. E. Dreyer, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten zwei heizbare Zimmer mit Bett,
für anständige junge Leute.
Gummenstr. 7.

Zither-Klub Hameln.

Die Feier des Stiftungsfestes findet am
Sonntag, den 26. November, abends
8 Uhr,

im Saale des Herrn Orgelmann
bestehend in

Konzert und Ball

statt.

PROGRAMM:

1. „Ein Hoch dem Nürnb. Zitherverein“ Marsch v. W. Böck (Chor.)
2. „O öffne mir Dein Herz“ Lied ohne Worte, Duett, v. Hauser.
3. „Grossmütterchen“, Ländler f. 1 Zither v. G. Langer.
4. Roccoco-Walzer v. W. Fröschmann (Chor.)
5. „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit“ v. K. Götz (f. 1 Z. mit Gesang.)
6. Souvenir de Scarborough, Idylle v. C. Fittig (Solo.)
7. Leopoldsmarsch v. W. Böck (Chor.)
8. „Die lustigen Zitherbuben“ Marsch v. Andorff (Chor.)
9. „Wiedersehen“, Fantasie f. 2 Zithern v. Fach.
10. „Erinnerung an Salzburg“, Glockenspiel v. C. Fittig (Solo.)
11. „In frohen Stunden“, Walzer v. W. Böck (Chor.)
12. „Auf der Alm da giebt's koa Sünd“ Lied v. Felix Loehr.
13. „Mutterseelen allein“, Fantasie für Flöte u. Piano v. Fr. Doppler.
14. „Durch Wald und Flur“, Marsch mit Gesang, Kuckucks- und Nachtigallpfeifen, Castagnetten und Revolver-schuss (Chor) v. Jeibmann.

BALL.

Eintrittskarten à 50 A sind im Vorverkauf in der
Mustalienhandlung des Herrn Oppenheimer und bei
Herrn Friseur Bunse, sowie an der Kasse zu haben.

Klub „Fidelitas“.

Montag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Abrechnung vom letzten Vergnügen.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich
zu erscheinen. Der Vorstand.

Dienstag Männer-Gesangverein.

Höhe. Heute Sonntag
Unterhaltung.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Geehrter Herr Redakteur!

In der letzten No. Ihres geschätzten Blattes be-
sprechen Sie Stadthannoversche Angelegenheiten. Dadurch

ermutigt, erlaube ich mir auch einen kleinen Beitrag zu
liefern, wofür Sie hoffentlich Raum haben. — Es sind
erst wenige Jahre dahingegangen, seit die National-
liberalen jubelnd in alle Welt telegraphieren konnten,
die welfische Majorität im Stadtreiment ist gebrochen,
die staatsverhaltende nationalliberale Partei herrscht auf
dem Rathause der alten Welfen-Residenz.
Die Majorität war eine große, zwei Drittel der Bürger-
vorsteher folgten der neuen Fahne. Aber ach nur
wenige Jahre, allerdings — angestregter und
erfolgreicher Arbeit der neuen Aera —
haben genügt, um den Wählern den Star zu stechen.
Sie wurden an ihrer empfindlichsten Stelle, das ist am
Geldbeutel, gefaßt. Sehr bald, nachdem die „neue
Aera“ erstanden war, mußten die Kommunalsteuern
auf 150 pCt. erhöht werden, man knurrte, machte eine
Faust in der Tasche und ließ den Dingen ihren Lauf.
Gar bald wurde aber bekannt, daß wieder eine Steuer-
erhöhung drohe, daß die Schulden der Stadt eine un-
geahnte Höhe erlangt hätten. Man sprach von der
Herrschaft eines „Ringess“ und von der Notwendig-
keit diesen zu sprengen. Die Bürgervereine hallten
wieder von Klagen aller Art und die Parole lautete:
Die Politik hat auf dem Rathause nichts zu thun. Die
Bürgervorsteherwahlen fielen meistens in diesem Sinne
aus, es bildete sich eine „Mittelpartei“, die natio-
nalliberale Majorität schrumpfte auf eine Stimme zu-
sammen, und auch diese war nicht einmal sicher. — Es
kam die Selbst einschätzung. Alle Welt sprach von den
ungeheueren Mehreinnahmen, eine Herabsetzung der
Kommunalsteuer wurde als sicher angenommen. Die
Mehreinnahmen sind vorhanden, nicht allein betrug das
Mehr, wie es hieß, 700 000 Mk., sondern es erreicht
in Wirklichkeit die Höhe von über 800 000 Mk., gleich
zwei Drittel des bisherigen Aufkommens aus den 150
pCt. des Zuschlages zur Klassen- und Einkommensteuer.
Aber siehe da, die Steuern konnten nicht allein nicht
herabgesetzt werden, man stände vor einem Defizit,
wenn die lex Guene, mit anderen Worten die
schlechte Ernte von 1891 nicht als rettender Engel auf-
getreten wäre. 100 000 Mk. über den Voranschlag
ergab diese Einnahmequelle. Das nationale Unglück
wurde hier zum Glück. Eine ganze Million
Mark Mehreinnahme von einem Jahre
zum andern und immer noch nicht Geld
genug!!

Aber wie ist auch die Schuldenlast gestiegen in den
Jahren der Herrschaft der nationalliberalen Majorität.
Hannover hat über 22 Millionen Mark Schulden,
deren Verzinsung und Tilgung annähernd eine
Million Mark jährlich erfordert. Wahrlich, es gibt
Staaten, die in dieser Beziehung von Hannover in den
Schatten gestellt werden. — Nunmehr war der Krug
zum Ueberlaufen voll, der Unmut in der Bürgerschaft
stieg aufs Höchste.

Kürzlich legte ein nationalliberaler Bürgervorsteher
sein Amt nieder. Es entstand ein Wahlkampf um das
Mandat, wie solcher hier noch niemals getobt hatte.
Die Nationalliberalen wußten, daß es sich um ihre
Existenz handelte. Sie stellten eine ihrer ersten Kräfte,

den redegewandten Dr. Raydt, Präsidenten des national-liberalen Wahlvereins, auf. Mit ihm oder mit keinem mußte man siegen. Herr Senator Gladmeyer hielt im Rasse Raabe seinen großen Vortrag über die Finanzlage der Stadt, der, wie der Hannoversche Courier jubelnd vorher verkündete, die Grundlosigkeit der Mißstimmung gegen die städtische Verwaltung klar beweisen würde. Aber auch die Gegenseite war nicht müßig geblieben. Nach dem großen Saale des „Odeon“ berief der frühere Redakteur der konservativ-antisemitischen Hannoverschen Post, Herr Leuss, eine allgemeine Bürgerversammlung. Der angekündigte Vortrag hatte den lockenden Titel: „Was haben wir von unserem Magistrate zu halten“. Der Erfolg war durchschlagend. Der große Saal war trotz 20 Pf. Eintrittsgeld gedrängt voll, 2000—2500 Bürger hatten sich zu einem „Protestmeeting“ eingefunden. Durch Acclamation wurde der welfische Führer, Rechtsanwalt Büsch, zum Vorsitzenden gewählt. Herr Leuss schilderte und kritisierte in 1½stündigem Vortrage die Thaten des angeblichen „Ringes“. Hauptsächlich angegriffen wurden die Herren Stadt-Direktor Tramm, die Senatoren Gladmeyer, Grote und Wallbrecht. Während des Vortrages ertönte aus der Versammlung häufig Zustimmung, Widerspruch wurde versucht, konnte aber nicht aufkommen. Am Schlusse ertönte minutenlang Beifall und das Händeklatschen wollte nicht zu Ende kommen. Stillschweigend hatte die Versammlung ein Bündnis zwischen Konservativen, Antisemiten, Welfen und last not least Freisinnigen zu stande gebracht, um dem „Ring“ den Garaus zu machen.

Die Bürgervorsteher-Ersatzwahl, welche letzten Dienstag stattfand, hat den „Verbündeten“ den Sieg gegeben. Dr. Raydt, der Führer der National-liberalen, ist einem einfachen Volksschullehrer unterlegen. Raydt erhielt 144 Stimmen, Lehrer Lehzen 253 Stimmen, bei einer hier noch nicht erlebten starken Beteiligung der Wähler. Die nationalliberale Mehrheit im Bürgervorsteher-Kollegium ist gebrochen, die Niederlage der nationalliberalen Partei um so schlimmer, als diese durch „Franc tireurs“ aus deren eigenen Mitte herbeigeführt ist. Der gewählte Lehrer Lehzen behauptet nämlich, selbst dieser Partei anzugehören und streckt den eigenen Führer so kläglich in den Sand. — Die Nationalliberalen in der Stadt Hannover haben abgewirtschaftet, politisch und kommunal, das wird die Zukunft immer deutlicher zeigen. Das hat mit den großen Zahlen der Steuerzettel gerhan!

Ein weiteres Pech haben die Nationalliberalen mit der Klage, welche der Rentier Brodert gegen das Bürgervorsteher-Kollegium führt. Am Donnerstag verhandelte der Bezirksausschuß in dieser Sache und erkannte für Recht, daß die Wahl des Bürgervorstehers Fabrikanten Jungt ungesetzlich sei. Dieselbe Entscheidung war schon früher gefällt, das Urteil beim Oberwaltungsgericht aus formalen Gründen indeß aufgehoben. Da Jungt der nationalliberalen Majorität angehörte, in dem betreffenden Bezirk jetzt die Partei keinerlei Chancen hat, so geht die Herrschaft derselben gänzlich

in die Brüche. Die Juristen in der Stadtverwaltung haben sich bei diesem Prozeß Vorbeeren gerade nicht gepflückt, da die Gerichte verschiedene Beschlüsse, die früher gefaßt waren, für gesetzlich unzulässig erklärt haben.

H. L.

Pokales und Provinzielles.

— Wir haben bisher geglaubt, unsere Kirchen seien mit den nötigen Netchen und was sonst dazu gehört, genügend ausgerüstet, indessen unsere Meinung scheint eine irrthümliche. Der Kirchenvorstand soll beschloffen haben, einen neuen Abendmahlskelch zu beschaffen und wird die Schritte genommen haben, die ihm paßlich und dienlich erschienen sein mögen, diese Sache gut zu besorgen, natürlich von auswärts. Wir halten dafür, es möchte angemessen gewesen sein, unter den hiesigen Goldarbeitern ein Preisausschreiben zu erlassen, damit diese Herren zeigen könnten, was sie zu leisten im Stande, denn solche heimischen Künstler hätten sicher eine Ehre darin gesucht, etwas außerordentliches zu leisten, und in dieser Richtung liegt unserer Ansicht nach, gleichsam die Verpflichtung der Gesamtgemeinde, die hiesige Kunstarbeit soweit es angeht, zu befördern und zu unterstützen. Wir kommen auf diese Angelegenheit zurück, sobald uns weitere Mittheilungen darüber vorkommen sollten. Kapitel 19 Vers 23 u. f. w. der Apostelgeschichte gebe vielleicht ein passendes Thema, diesen Gegenstand weiter zu behandeln.

— Auf das heute Abend stattfindende Konzert im Engelke'schen Saale gegeben von Fräulein G. Hartmann und Herrn H. Lutter, machen wir nochmals aufmerksam. Selten wird ein ähnlicher Kunstgenuß geboten. Herr H. Lutter bringt seinen Bechstein-Flügel mit. Der Anfang des Konzertes ist präzise 8 Uhr, nicht 7 Uhr, wie in voriger Nr. angezeigt. Dieses Konzert hat der Vorstand in sein Programm eingeschoben, da der Astronom J. Trommhold in dieser Saison nicht mehr nach hier kommen wird. Eintrittskarten zu den nummerierten Plätzen sind auch Sonntag Nachmittag bei Herrn Fuendeling zu haben.

— Die Vereinsmeierei treibt ihre Blüten, siehe die Nummern dieses Blattes, Volksversammlung und Schauspiel in Engelkens Saalbau, Klub Charitas Sonnabend, den 12., Reuter-Abend am Montag, Klub Gemütlichkeit Rosenbusch, Fidelitas Klub mit Schauspiel bei Orgelmann, Spezialitäten-Vorstellung in Schwerdtfegers Saalbau, Teckel-Klub, Mondschein-Klub, Turnverein, Turnklub, Klub Hannovera, Liedertafel, Männergesangsverein, Singverein, Jünglings-Verein, Nähverein u. f. w. Die Biergärten sind leer geworden und treibt männiglich in die Säle, wo die Anwesenheit von einigen hundert von Menschen eine sehr warme Temperatur erzeugt. Wir sollen darüber Bericht erstatten, indessen wollen die Veranstalter nicht selbst sich mehr anspannen, so werden wir es nicht allein fertig bringen, denn dieser Woche Qual war groß und allen zu gefallen, ist unmöglich.

— Auf dem Wochenmarke in Hildersheim beginnt der Verkauf der festen Markt-Artikeln nach Gewicht an

Stelle des Hohlmaßes sich einzubürgern. Unseren Hausfrauen wird daher eine Umrechnungstabelle angenehm sein, welche die „Berl. Markthallen-Ztg.“ aufgestellt hat und welche die Käufer über das Verhältnis von Gewicht und Maß bei einer Reihe der wichtigsten Artikel unterrichtet. Die Verrechnung auf kleinere Quantitäten wird leicht zu bewerkstelligen sein. Es wiegen nach dieser Zusammenstellung:

100 Liter Kartoffeln	etwa 65—70 Kilogr.
50 „ Rosenkohl	15 „
50 „ Grünkohl	15 „
50 „ Spinat	7 „
50 „ Pfefferlinge	16 „
50 „ Steinpilze	18 „
50 „ Grüne Bohnen	16 „
50 „ Wachsbohnen	16 „
50 „ Zuckerbohnen	16 „
50 „ Rote Rüben	26 „
50 „ Mohrrüben	30 „
50 „ Karotten	32 „
50 „ Äpfel	30 „
50 „ Birnen	35 „
50 „ Pflaumen	35 „

Die Gewichte einzelner dieser Lebensmittel sind in den einzelnen Jahren und zum Theil auch je nach Bodenart, auf welcher sie wachsen, verschieden. — Wir raten den Hausfrauen, sich diese kleine Tabelle auszuschneiden und in's Portomonnaie zu stecken. Für die Zeit des Ueberanges dürfte dieselbe angenehme Dienste thun. Um auch denjenigen Hausfrauen, die von Alters her gewöhnt sind, nach Himpten zu kaufen, das Ablassen von dieser Sitte, die weder den gesetzlichen Vorschriften, noch dem eigenen Vorteil entspricht, zu erleichtern, sei hier hervorgehoben, daß der hannov. Himpten etwa 45 Pfund, der deutsche Scheffel (50-Litermaß) dagegen etwa 70 Pfund Kartoffeln enthält. Uebersetzt man also die alte Regel, daß für den Hausgebrauch an Kartoffeln pro Kopf ein Malter zu rechnen sei, in die Sprache der neuen Gewichte, so ergibt sich, daß auf das Familienmitglied $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Zentner gerechnet werden müssen. Beim Kauf nach Gewicht können Differenzen über gutes und schlechtes Häufen u. dergl., welche den Handel mit Kartoffeln und Obst sonst so oft zur Dual machen, gar nicht vorkommen. Wer indes doch von der alten Sitte, unter Zugrundelage der Hohlmaße seine Einkäufe zu machen, nicht lassen kann, der beachte wenigstens Folgendes. Er lasse sich nie auf den Kauf nach alten hannov. Himpten oder gar nach alten hannov. Scheffeln ein. Kein Händler darf ein solches Maß mehr führen und wo es gefunden wird, verfällt es der polizeilichen Konfiskation. An die Stelle des Himptenmaßes tritt nun bisweilen ein 30-Litermaß, allein zum Schaden der Käufer, denn der hannov. Himpten faßt 31 Liter. An Stelle des sogen. alten hannov. Scheffels soll aber sogar nicht selten ein 50-Litermaß verabreicht werden; wo dies geschieht und ein dem Preise des hannov. Scheffels auch nur annähernd entsprechender Kaufpreis gefordert wird, liegt offenbar Betrug vor, denn ein alter Scheffel würde gleich zwei Himpten also gleich 62 Liter sein. Zur Umrechnung des Hausgebrauch aus alten Himpten

in das neue Litermaß sei endlich noch angegeben, daß 1 neuer deutscher Scheffel = 50 Liter = $1\frac{2}{3}$ Himpten hannov. ist, 1 hannov. Himpten also, wie bereits erwähnt, 31 Liter faßt.

Politische Rundschau.

Der preussische Landtag ist am 9. November mit einer Thronrede eröffnet, die keine Ueberraschung gebracht, aber manches wenig Erfreuliche bestätigt hat. Das Defizit für 1891/92 beträgt 42 Millionen Mark und soll durch eine Anleihe gedeckt werden. Eine Besserung der Finanzlage wird in der nächsten Zukunft nicht erwartet; deshalb Einschränkung der Ausgaben für staatliche Zwecke an allen Ecken und Enden — mit Ausnahme des Militärbudget, das immer neue Opfer fordert. Die Beratung der preussischen Steuerreform soll unmittelbar vor sich gehen; die Reform des Dreiklassensystems wird in Aussicht gestellt. Von beiden Reformen erwarten wir nicht viel Gutes. Was in den Vorlagen wirklich gut ist, wird von der agrarischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses voraussichtlich erstickt werden.

Die vom Verein Freisinn in Nürnberg gegen das „Nlebegezet“ ins Werk gesetzten Petitionen sind in diesen Tagen durch den Reichstagsabgeordneten Theodor Barth beim Reichstage eingereicht worden. Es sind im ganzen Königreich Bayern 252 921 Unterschriften gesammelt, im diesseitigen Bayern allein 245 585. Berücksichtigt man, daß Bayern nur etwa den neunten Teil der Bevölkerung Deutschlands aufweist, so dürfte dieser Petition die Bedeutung einer so intensiven Volkskundgebung zukommen, wie sie bisher im Deutschen Reiche in Form von Petitionen noch nicht zu verzeichnen war. Am Staatssozialismus hat das deutsche Volk allmählich die Freude gründlich verloren. Das „Nlebegezet“ war die letzte Kraftleistung des Bismarck'schen Regiments.

Jenseits des Ozeans ist die riesige Wahlschlacht geschlagen und Grover Cleveland ist mit einer unerwartet großen Mehrheit zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt. Von den 144 Elektorenstimmen hat er nach den letzten Schätzungen auf 290 zu rechnen, während den Republikanern wahrscheinlich 128 und der People's Party anscheinend mindestens 26 Stimmen zugefallen sind. Im Staate Newyork ist Clevelands Sieg besonders gewaltig. Aber nicht nur den östlichen Staat Newyork, sondern auch das westliche Kalifornien und die Zentralstaaten Illinois und Indiana hat Cleveland — neben dem für ihn von vornherein sicheren Süden — neu gewonnen, so daß er sich mit mehr Recht als irgend einer seiner Vorgänger seit Jahrzehnten, als den Erwählten des ganzen Landes betrachten kann. Auch bei den Wahlen zum Repräsentantenhause scheinen die Demokraten glänzend gesiegt zu haben. Ob ihre Siege bei den Wahlen zu den Parlamenten der Einzelstaaten so groß sind, daß die demokratische Partei auch die bisherige republikanische Mehrheit im U. St. Senat in eine Minderheit zu verwandeln vermag, läßt sich in diesem Moment noch nicht klar übersehen. Davon aber hängt die Frage ab, ob eine

Reform des Zolltarifs im nächsten Jahre mit sicherer Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden kann. Jedenfalls ist der McKinleyismus tot und die Befreiung der Rohmaterialien von Zöllen in naher Aussicht. Betreffs der Industrie-Schutzzölle wird man gut thun, nicht allzu ausschweifende Hoffnungen zu hegen.

In der Silberfrage bedeutet Cleveland's Sieg die völlige Niederlage der Freiprägungspolitik und die Hoffnung auf Abschaffung der gegenwärtig in Kraft befindlichen unsinnigen Prägungsgesetze. Sobald das Wahlschlachtfeld völlig zu übersehen ist, kommen wir eingehender auf die Bedeutung dieses politischen Ereignisses zu sprechen.

In Belgien brachte die Wiedereröffnung des Parlaments heiße Tage. Zu Brüssel, aber auch in den großen Provinzialstädten rottete sich die Bevölkerung zusammen; sie veranstaltete Aufzüge; sie ließ auf-rührerische Rufe hören; es kam zu Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht, und es gab Verwundete. Diese Ereignisse wiederholen sich in Belgien regelmäßig seit einiger Zeit, und sie werden sicher nicht verschwinden, bis die Ursache der Gährung in der Bevölkerung beseitigt ist.

Die große Masse der Belgier, die politisch so gut wie rechtslos ist, verlangt das allgemeine Stimmrecht; die Sozialisten und Radikalen machen sich zu Wort-führern dieser Forderung; das augenblickliche klerikale Regiment und die liberalen Doktrinäre bekämpfen sie dagegen.

In Paris hat wiederum ein anarchistisches Dynamit-attentat stattgefunden, bei dem leider eine Anzahl Menschen ihr Leben einbüßten. Geplant war der Anschlag gegen die Geschäftsräume der Mininggesellschaft von Carmaux; thatsächlich erfolgte aber die Explosion in einem Polizeibureau, wohin die Bombe gebracht worden war. Welche Beweggründe die oder den Thäter leiteten, ist klar; hat doch in Carmaux ein Streik mit ernststen Ausschreitungen stattgefunden. Den dortigen Vorgängen gegenüber war die Regierung schwächlich und haltungslos; sie griff mit bewaffneter Macht ein und verhinderte doch nicht Gewaltthätigkeiten der Streikenden; sie griff dann wiederum friedlich ein und brachte doch nicht einen ehrenvollen Ausgleich zu Stande. Die zügellosen Leidenschaften, die weder unterdrückt noch beschwichtigt wurden, treten jetzt von neuem in dem Dynamitattentat zu Tage. Und was ist die Folge? In altem politischem Aberglauben ruft man in Paris wiederum nach neuen Gesetzen; der Fetisch unserer parlamentarischen Zeit, die Gesetzgebung wird angerufen. Als fehlte es an Gesetzen, die dergleichen Verbrechen bestrafen; wohl aber fehlt es an einer Regierung, die die vorhandenen Gesetze mit Energie und Geschicklichkeit handhabt und durch die Festigkeit ihrer Haltung den verbrecherischen Elementen die Lust benimmt, zu Thaten zu schreiten. Das erste, was die franke politische Fassungslosigkeit thut, ist stets, sie ruft nach anderen Heilmitteln; das zweckmäßige ist meist, die vorhandenen verständig anzuwenden.

Aus Afrika erhalten die Franzosen eine Siegesbot-schaft nach der anderen: und Oberst Dobbs soll nächstens wegen seiner Heldenthaten gegen Dahomey General werden.

Diese Siege beklemmen aber gleichwohl in hohem Grade die Franzosen; der Lorbeeren sind so viele, daß durch ihre Fülle die Kraft und Hartnäckigkeit des Bekämpften erwiesen wird; eine französische Niederlage könnte aber schon der Vernichtung aller bisherigen Erfolge gleich kommen und schließlich taucht auch eine Frage auf, die nie bei afrikanischen Triumpfen ausbleibt. Wo steckt der Nutzen, den diese teuer erkauften afrikanischen Triumpfe im Gefolge haben werden? Diese Frage ist unbeant-wortet für die französischen, für die italienischen und leider auch für die deutschen Siege im schwarzen Weltteil.

Der neueste Scherz, den sich die Weltgeschichte mit den Antisemiten erlaubt hat, besteht darin, daß es jetzt einen katholischen Fürsterzbischof mit dem klangvollen jüdischen Namen Cohn gibt. Es ist das Olmüzer Kapitel, das jetzt unter Herrn Cohn als Oberhirten steht; und in Preußen hat Herr Cohn, der Fürsterzbischof, auch zu amtieren. Die Vorfahren des Fürsterzbischofs mit dem jüdischen Namen waren natürlich Juden und die Antisemiten reden und jammern darüber, wie sehr die Verjudung zunimmt; denn daß das Taufbecken die Stammeseigentümlichkeiten nicht von heute auf morgen abwäscht, ist die Ueberzeugung der konsequenten Denker unter den Antisemiten, und die Frommen vom Schlage der „Kreuzzeitung“ finden auch diesen Herrn Cohn in Olmütz sehr unbequem.

Vermischtes.

— Gegen die neu geforderten, ungeheuerlichen Militär-lasten wird namentlich in Süddeutschland ener-gisch und mit Recht Front gemacht. Die kleinen und armen Leute werden von dem schon bestehenden Steuerdrucke am meisten betroffen. Darum macht das Regensb. Mgl. folgenden nicht übeln Vorschlag: „Man hat oben gut reden. Die Steuern, welche im Ver-hältnis der Einkommen verteilt werden, bleiben von den Lasten unberührt. Aber Bier, Tabak und Branntwein, d. h. die Artikel, welche die Masse des Volkes konsumiert, die sollen für die Lasten herhalten. Wir bedanken uns dafür, daß das arme Volk, das nicht weiß, wie es leben soll, in gleicher Weise belastet wird, wie die höchsten Zehntausend, die nicht wissen, wie sie ihr Geld durchbringen sollen. Wenn das Reich 60 Mill. braucht, dann soll es diejenigen in ihrem Einkommen halbieren, die mehr als eine Mill. Einkommen haben, und soll diejenigen dritteln, die über 100,000 haben, und diejenigen vierteln, die über 50,000 haben, aber nicht demjenigen, der sich um's tägliche Brod plagt, von jedem Maß Bier, das er trinkt, noch-mals 2 Pf. Steuer nehmen.“ Und so urteilt man überall in Baiern, Baden, Württemberg etc. Die wirt-schaftlichen und innerpolitischen Zustände Deutschlands können eine weitere Volksbelastung ohne die schwersten nicht ertragen. Die Durchführung der neuen Militär-vorlage in Verbindung mit neuen indirekten Steuern würde den größten Teil des Volkes der Sozialdemokratie

in die Arme treiben, und was dann ihr Herren Militär-fanatiker?!

— **Jugenderinnerungen** von Eugen Richter. Unter diesem Titel schildert der bekannte Abgeordnete in einem Büchlehen, welches soeben im Buchhandel zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. erschienen ist, in 24 Kapiteln in launiger Weise seinen Lebenslauf bis zu seinem dreißigsten Lebensjahre, seinen Bildungsgang, seine Konflikte mit der Regierung bis zu seiner Verabschiedung als Regierungsassessor und seine sonstigen Jugenderlebnisse bis zur ersten Reichstagswahl.

Zur Frauenfrage.

Wenn der Mann das gründende Prinzip ist, so ist das Weib das vollendende krönende Prinzip. Da die Wirksamkeit dieses Prinzips auf den höheren Stufen des Lebens so gut wie fehlt, so muß hier im Laufe der Zeiten eine große Mangelhaftigkeit entstanden sein, gewissermaßen ein unaufgegangenes mangelhaft nährendes Brod zur Speise dienen.

Hyperfentimental.

Dame (zu einem jungen Geistlichen): „Also Sie wollen Missionar werden? Da können Sie ja rechten Segen stiften unter den wilden Menschenfressern!“

Geistlicher: „Ich hoffe es, wenn sie mich nicht vorher auffressen.“

Dame (schwärmerisch): „Ach, auch das müßte Ihnen ein erhebendes Gefühl sein, noch im Tode eines Menschen Hunger zu stillen.“

Auzüglich.

„Nun, wie gefällt Ihnen mein Neugeborenes?“

— „Ach, reizend! So ein kleines niedliches Ding und so kahl noch, keine Haare, keine Zähne — überhaupt die ganze Mama!“

Wort-Mätfel.

Die Anfangs- und Endbuchstaben folgender neuzu-bildender Wörter:

1. eine gute Eigenschaft bei der Arbeit,
2. eine Flächenbezeichnung,
3. ein Schimpfwort,
4. ein Geldtäschchen,
5. der letzte Rest,
6. ein Anwohner,

von oben nach unten gelesen, ergeben die Benennung eines beliebigen Vergnügungsortes in unserer Nähe.

Fr. M.

Kirchliche Anzeigen.

22. S. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche. Hauptgottesdienst 9 $\frac{1}{2}$ P. Stünkel Kinderlehre Derselbe.
St. Nicolai-Kirche. Hauptgottesdienst 8. Hornkohl. Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 6 Uhr P. Thiesen. Donnerstagsbetstunde Derselbe. Montagsbetstunde 8. Hornkohl.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Die Kollekte für die Bibelgesellschaft hat eingetragen zu St. Bonifacii 21 M. 40 S., zu St. Nicolai 22 M. 30 S.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

30. Okt.: Frieda Emilie, T. d. Lokomotivheizers Wallmann.
Katharina Magdalena Elisabeth, T. d. Apothekers Blume in Remppel.
Gustav Ernst Gerhard, S. d. A. Brünger.
10. Nov.: Olga Paula Adolfine Alma, T. d. Arb. Stövesandt.

Aus dem

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Okt. 1892.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.38 Morgens	Ankunft	7.15
"	8.27 "	"	9.58
"	12.38 "	"	2.15
"	2.58 Nachm.	"	4.30
"	6.42 "	"	8.10
"	9.17 Abends	"	10.43

2. Von Hameln nach Pyrmont.

Abf.	6.0 Morg.	—	Anf.	6.28	—	7.37
"	8.30	—	"	9.02	—	10.19
"	2.54 Nachm.	—	"	3.21	—	4.20
"	6.19	—	"	6.47	—	7.46

3. Von Hameln nach Hildesheim.

Abf.	8.38 Morg.	—	9.33	—	Anf.	10.05
"	11.49 Mittags	—	12.38	—	"	1.04
"	12.33	(Schnellzug)	"	"	"	1.23
"	3.10 Nachm.	—	4.04	—	"	4.40
"	6.42 Abends	—	7.33	—	"	7.59
"	9.14	"	—	10.02	—	10.39

4. Von Hameln nach Löhne.

Abfahrt	8.20 Morgens	—	Ankunft	9.35
"	11.53	—	"	1.15
"	3.03 Nachm.	—	"	4.18
"	7.17	—	"	8.36
"	10.33 Abends	—	"	12.45

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.52 Morgens	—	Ankunft	8.14
"	9.02	—	"	10.31
"	1.15 Nachm.	—	"	2.41
"	4.08	—	"	5.28
"	8.46 Abends	—	"	10.22
"	11.10	—	"	12.38

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	7.43 Morgens	—	Ankunft	8.12
"	2.25	—	"	2.52
"	6.05	—	"	6.37
"	8.43 Abends	—	"	9.10

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	7.02 Morgens	—	Ankunft	8.13
"	10.38	—	"	11.48
"	1.35 Nachm.	—	"	2.47
"	4.53	(Schnellzug)	"	5.36
"	5.03	—	"	6.12
"	8.00 Abends	—	"	9.11

8. Von Löhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40 Morgens	—	Ankunft	8.11
"	9.55	—	"	11.25
"	1.29 Nachm.	—	"	2.48
"	4.38 Abends	—	"	6.01
"	9.26	—	"	11.37

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 93.

Mittwoch, den 16. November 1892.

70. Jahrg.

Sameln, den 11. November 1892.

Auf Antrag des Herrn Bauunternehmers **J. Köhler** hierselbst habe ich zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der an hiesiger **Deisterstraße** unter Nummer 65 belegenen

Villa nebst Garten

Termin auf

Donnerstag, den 17. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

angesezt. Kaufliebhaber wollen sich in dem neben der Villa belegenen Wohnhause des Herrn Köhler einfinden.

C. Korff,

beidigter Auktionator.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts.,

vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts **Gerbracht** hierselbst, als Verwalter in Konkurse über das Vermögen der Firma **Samelner Dachpappen- und Holzcement-Fabrik Ernst & Seumenicht** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Geldschrank, 2 Stehpulte, 2 Schreibbänke, 4 Rohrstühle, Kuppellampen, 1 eis. Waschtänder, 1 Hund, verschiedene Werkzeuge, 1 Holzcement-Ofen und 9 Töpfe, 10 Eimer, 2 Leitern, 1 Schlitten, 3 Fahnen mit Stangen, 1 Pferdegeschirr, 1 Kummetsgeschirr, 12 große und kleine Fässer, 270 Pfd. Stroh- u. Packpapier, 140 Zapfen, 4 Tonnen Portlandcement, 1 Futterkiste, Spunde und dergleichen mehr.

Versammlung der Käufer auf der Fabrik hinter dem Güterbahnhofe.

Sameln, den 16. November 1892.

Dettmer, Gerichtsschlichter.

Magdeburger Sauerkohl

empfehl

August Katz.

Hiesiges Pflaumenmus,

das Pfund 25 $\mathcal{A}$,

neuer **Sauerkohl**, das Pfund 8 $\mathcal{A}$.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behuthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammingarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Weine und Spirituosen

der Großhandlung **Wessel u. Rümman**, Hannover, empfiehlt in großer Auswahl

A. C. Raapke.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

Helene Kramer,

Breiterweg, (Walters Garten.)

Bestellungen werden auch schriftlich entgegengenommen.

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife,

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten à 3 Stück = 40 $\mathcal{A}$

F. C. Steuber Nachfl.

Donnerstag und Freitag

frischen Stint.

Ww. Eggers, Bäckerstr. 51,

Illustrirte Frauen-Beitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Literatur, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.

Modenblatt: Etwa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. oder 1 Fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mk. 25 Pfg. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis und franko in allen Buchhandlg. und in der Exped. Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I., Operng. 3.



Goldene Medaille



Halle 1891.

Goldene Medaille



Leipzig 1893.

**Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee**

Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster
Zusatz
und
Ersatz für
Bohnenkaffee

Nur in Packeten mit dieser
Schutzmarke.

Malz mit Kaffee-
Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Ein Wursteblock mit Wiegemesser
zu verleihen bei **A. Droste**, Bungenlofenstr. 16.

Pa. Feueranzünder,
sehr empfehlenswert, à Paket 10 A, 5 Pakete 45 A.
A. C. Raapke.

Bra. Sauerkohl,
hochfein im Geschmack, empfiehlt billigt
Wilh. Keller.

Samelnsche Molkerei-Butter
ist stets frisch zu haben à Pfd. 1,25 A bei
A. C. Raapke.

Celler Kronsbeeren
empfehlst
J. H. W. Meyer.

Zuntz
Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei Fr. Aug. Reinecke, F. Wöldecke, vorm. F.
W. Reje, und Wilh. Keller.



Ein gut abgerichteter schwarzer Pudel
(Hündin) und ein noch junger, ebenfalls
kluger Pudel sind billig abzugeben. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Donnerstag
frischen  Schellfisch,
Bander und Schollen.

F. S. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Veilchen San Remo
von der Erzelsior-Parfümerie, Berlin
ist seines wunderbaren Duftes wegen das Parfüm der
königlichen Gemächer geworden, à Flakon M. 1,00 und
1,50 zu haben bei **G. Mencke**, Kaiserstr. 35.

Zum Schlachten ein Abbrennetrog zu ver-
leihen Grobchhofstr. 10.

Zur gefälligen Beachtung!
Dem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst
anzuzeigen, daß alle **Korbwaren**, sowie **Korb-
Möbel** von mir bezogen werden können, auch jede
in dieses Fach schlagende **Reparatur** ausführe, als
auch alle vorkommenden Formen von Eichen flechte.
Da es mir als Blinder doppelt schwer ist in die Höhe
zukommen, bitte um gütige Unterstützung meines Unter-
nehmens.

Hochachtungsvoll
G. Weise, Korbmacher,
Kleinestr. 19.

Zu vermieten auf sogleich 1 freundliche Stube
nebst Kammer mit schöner Aussicht,
(Straßenseite) für einen Herrn. Kaiserstr. 54.

Zu vermieten auf gleich oder später eine große
Wohnung im ganzen oder geteilt.
Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. J. Cramer.

Fortzugshalber steht eine Wohnung zum 1. Januar
1893 anderweitig **zu vermieten.**
Breiterweg 18c.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 15. Nov. 1892.

Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entriß uns der
Tod nach kurzem aber schweren Leiden unser
liebes Söhnchen und Brüberchen,

Carl Wolf,

im fast vollendeten 2. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Carl Wolf.

Dorothea Wolf, geb. Lange.

Adolf Wolf.

Hektor und Lehnchen.

„Deutsche Eiche.“

Täglich:

Grosse

Spezialitäten-Vorstellung.

C. Schwertfeger.

Arthur und Aurora.

Fischler-Ball.

Am **Sonnabend, den 19. November**, findet
in den Lokalitäten des Herrn **Orgelmann** unser
diesjähriger **Ball**, verbunden mit

**Konzert und theatralischer
Unterhaltung**

statt, wozu wir Freunde und Kollegen von Hameln und
Umgegend freundlichst einladen. Das Komitee.

Ich wohne jetzt am

Osterthor,

im Hause des Herrn Rattentidt (bei
Herrn Weinhändler Stöder).

Dr. Alisch.

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Sonntag, den 20. November,
im Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

PROGRAMM:

1. Deutsche Kaiser-Hymne, von A. Küting. (Vereins-
Kapelle mit Unions-Chor.)
2. Im Walde, von J. Mater. (Vereinsliedertafel.)
3. Ein Melobiensträuschen, Marsch-Potpourri von Fr.
Munkelt. (Vereinskapelle.)
4. **Die Jagd im Hause** oder ein zoologischer Ver-
ein, von D. Schindler. Musik von Richard Thiele.

Personen:

August Bär, Komiker.

Virginie, dessen Nichte, Liebhaberin.

Paul Fuchs, Sergeant bei den Dragonern, Liebhaber.

Wilhelm Wolf, Trompeter bei den Dragonern, jugendlicher
Komiker.

Karoline Kay, Dienstmädchen bei Bär, Soubrette.

Ludwig Löwe, Partikulier. Nebenrolle.

Dekoration: Küche bei Bär.

5. Hymne an die Nacht, nach Beethoven. (Vereins-
liedertafel.)
6. Grüße an den Thüringer Wald, mit Echo, Quartett
von Ed. Kießber. (Vereinskapelle.)
7. O Pauline, Original-Duett. Text und Musik von
Oskar Junghähnel.
8. **Kurmärker und Picarde.** Genrebild mit Ge-
sang in 1 Akt von Louis Schneider.

Personen:

Marie, Pächterin in einem Dorfe der Picardin.

Friedrich Wilhelm Schulze, Landwehrmann.

Ort der Handlung: Frankreich.

Zeit: das Jahr 1870.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Eintritt für Fremde à Person 30 A.

Kinder haben keinen Zutritt, dafür findet später eine
Nachmittags-Vorstellung statt.

Das Rauchen während der Unterhaltung ist streng
untersagt.

Donnerstag Gesangverein „Frohstimm“.

Club zur Harmonie.

Montag, den 21. November, abends 7 Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Abänderung der revidirten reglementarischen Bestimmungen der Statuten.
- 2) Ballotement. Der Vorstand.

Freitags russ. Dampfbad Neuemarktstr. 31.

Freitag Gesangsverein.

Dem hochgeehrten Publikum von Hameln und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein **Postomnibus zwischen Hemeringen und Hameln** jetzt täglich **zweimal** fährt und zwar:

	morgens	nachmittags
Abfahrt aus Hemeringen	5 $\frac{1}{2}$ Uhr,	3 $\frac{1}{4}$ Uhr,
Ankunft in Hameln	7 "	7 "
Abfahrt aus Hameln	10 "	7 "
Ankunft in Hemeringen	11 $\frac{1}{2}$ "	8 $\frac{1}{2}$ "

Hamelingen im November 1892.

Fr. Tödtberg.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
1 Brille, 1 Taschentuch, 1 Schirm, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Büfelfaßen.

Die Polizeiverordnung vom 14. September 1892, die Einschleppung der Cholera betreffend, ist im ganzen Umfange aufgehoben.

Credit-Verein zu Hameln.

Dienstag, den 22. November d. Js.,
abends 8 Uhr, im Orgelmannschen Saale
ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Kontrolleurs für die 3 Jahre 1893, 94 und 95.
2. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren H. Meyer und A. Stiffer und des verstorbenen Herrn Ed. Pralle für die 3 Jahre 1893, 94 u. 95.
3. Wahl von 2 Deputierten und 2 Stellvertretern zu Verbands- und Vereinstagen für das Jahr 1893.
4. Ausschluß von Vereinsmitgliedern.

Pokales und Provinzielles.

— Am Sonntag, den 4. Dezember wird der Gesangsverein sein erstes diesjähriges Konzert veranstalten und in demselben Schumann's „Der Rose Pilgerfahrt“ zur Aufführung bringen. Durch fleißige Einübung der Chöre und Besetzung der zahlreichen Solopartien durch bewährte auswärtige und hiesige Gesangskräfte wird es hoffentlich dem Verein gelingen, das herrliche Tonwerk Schumann's, dessen im Jahre 1879 hierorts stattgehabte Aufführung gewiß noch manchem Musikfreunde in Erinnerung sein wird, in würdiger Weise zum Vortrag zu bringen und die Hörer in jeder Weise zu befriedigen. Aber nicht nur dem Ohr wird etwas geboten werden, nein, auch das Auge wird nicht leer ausgehen. Da

die Handlung der Dichtung hierzu sehr passend erscheint, hat der Verein es unternommen, durch Stellung von lebenden Bildern dem Zuhörer die Hauptmomente des Inhaltes der Dichtung vorzuführen und wird es gewiß gelingen, durch dieses Zusammenwirken von Musik und Darstellung eine großartige Wirkung zu erzielen. Der zur Zeit hier anwesende Herr Balletmeister Köhl hat es in zuvorkommendster Weise übernommen, die Einstudierung der Bilder zu leiten und ist deshalb nicht zu bezweifeln, daß auch nach dieser Seite hin etwas vorzügliches geleistet werden wird.

— **Viederabend von Thoma Boers.** Das Konzert der Kgl. Hofopernsängerin Fräulein Thoma Boers, des Kgl. Kammermusikers A. Steinmann und des Pianisten Evers ist jetzt definitiv auf Dienstag, den 22. Novbr., abends 8 Uhr, im Engelke'schen Saale festgesetzt. Eintrittskarten für die nummerierten Plätze à 1,50 Mk., für Schüler à 60 Pf. sind in der Oppenheimer'schen Musikalienhandlung von heute ab zu haben. Das reichhaltige, höchst interessante Programm, das wir in nächster Nummer vollständig abdrucken werden, bringt in seiner Abwechslung soviel des Schönen, daß entschieden ein genussreicher Abend in Aussicht steht. Fräulein Boers singt dieses Mal den so selten vollständig gehörten Schumann'schen Cyclus „Dichterliebe“ und bieten die 16 Lieder desselben einer so bewährten Vortragmeisterin reiche Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Fräulein Boers hatte damit in ihren diesjährigen Konzerten unbeschreiblichen Erfolg, wie überhaupt alles, was dramatische Gestaltungskraft erfordert, der Künstlerin am besten gelingt. Lieder von Grieg, Meyer-Helmund, Reinecke, Hildach und Beethoven's große Fidelio-Arie sind die weiteren Vorträge. Ueber das Programm der Herren Steinmann und Evers behalten wir uns Näheres vor, und wird das Konzert ohne Zweifel eine große Anziehungskraft ausüben.

— Der Umbau der Schleuse wird vor Ende dieses Jahres voraussichtlich nicht beendet sein können.

— In Nr. 53 dieser Blätter befindet sich die Bekanntmachung betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die verlängerte Zeit für die vier Sonntage vor Weihnachten fällt dieses Jahr auf den 27. Novbr., 4., 11. und 18. Dezember, so daß dann die Läden von 7—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends offen sein können. Wie es während des Nachmittags-Gottesdienstes gehalten werden soll oder muß, vermögen wir nicht anzugeben.

— In Hildesheim macht die Polizeidirektion bekannt, daß an den 4 Sonntagen vor Weihnachten die zulässige Beschäftigung für alle Zweige des Handelsgewerbes auf die Stunden von 3—7 Uhr nachmittags ausgedehnt wird. Wie hier es gehalten werden soll, scheint noch nicht bekannt gemacht zu sein. Wir sind im Zweifel, ob die Stunde von 2—3 Uhr auch unter die Deffnungszeit fallen darf, und wird es gut sein, wenn die betreffenden Geschäfte sich darüber vergewissern, sonst heißt es Strafbefehl u. s. w.

— Das Allegefetz, mit welchem unsere Bevölkerung sich noch immer nicht befreunden kann und das namentlich in der Provinz, wo mehr als 30 besondere Kontroll-

Beamte angestellt sind, ganz außerordentlich hohe Verwaltungskosten herbeiführt, ist bekanntlich voller Zweifel und Lücken. In Bayern ist eine große Bewegung im Gange um das Gesetz aufzuheben, weil es so wie es ist überhaupt nicht bestehen kann. Von Hameln aus gehen monatlich ca. 5000 Mark nach Hannover als der Hauptsammelstelle für unsere Provinz. Soweit wir wissen, sind dort ein Heer von Beamten angestellt, ein großes Haus gebaut mit unzähligen Börten und Abteilungen um die beklebten Karten aufzubewahren. Die Ansammlung und Entziehung dieser Kapitalien findet keine Ausgleichung durch die etwaige Invalidenrente, wenngleich natürlich die wenigen Rentenempfänger genügen ausposaunt werden. Wir wollen heute nicht weiter darauf eingehen, nur einen Fall wollen wir mitteilen der uns selbst betraf. Der Versicherungszwang paßt nicht für die Mehrzahl der weiblichen Arbeiter, insbesondere nicht für Diensthöten; denn jedes junge Frauenzimmer glaubt zunächst naturgemäß einen Mann zu bekommen und spart und darbt sich von vorn herein das Mögliche ab für die Aussteuer dazu. Der Anspruch der Rente aber geht mit der Heirat verloren. Nur die Hälfte der für die Versicherten gezahlten Beiträge und zwar ohne jegliche Zinsen wird bei der Verheiratung zurückerstattet. Im Gesetz heißt es, die Hälfte des Beitrages kann den weiblichen Arbeitern abgezogen werden. Wir haben dieses nicht gethan, wie denn wohl recht viele Herrschaften, bei einzelnen Diensthöten den Abzug nicht machen. Am Ende jedes Jahres gibt es neue Karten und diese erhält man nur, wenn die vorjährigen voll beklebt sind. Jetzt ereignet es sich, daß der Versicherungsinspektor Robert, der sich erst später mir als solcher kund gab und eine anderweitige Bescheinigung von mir haben wollte, die beiden Karten meiner Diensthöten zu sehen wünschte und da ich es veräumt hatte, die betreffenden Marken einzuflecken, so werde ich jetzt von Hannover aus belehrt, mit einer Strafverfügung von sechs Mark, welche bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die Kasse einzuflecken sind. Der Inspektor betonte den Zinsverlust den die Anstalt erleiden würde; um denselben auszugleichen, kommt vielleicht die Berechnung und Ausgleichung durch obige 6 Mark. Ich kann gegen diese Strafverfügung eine Beschwerde einlegen, ob diese den Erfolg haben würde, den Betrag in etwas zu ermäßigen, weiß ich nicht, jedenfalls würde nach den Gepflogenheiten längere Schriftstellerei nötig sein. Von Berlin aus lesen wir, daß einstweilen von Strafverfügungen abgesehen werden soll, damit die Leute sich in das Gesetz, welches nur 162 Paragraphen enthält, dem sich zur Erläuterung noch 100 Seiten anschließen, erst gewöhnen können. Angesichts des Gesagten mögen daher unsere Leser ja recht vorsichtig sein, damit ihnen ähnliches erspart bleibe.

— Zum Bau von Arbeiterwohnungen kann der 4. Teil des Erlöses aus den Marken verwendet werden. Die Kapitalien sind zu 3 pCt. zu haben und bis zu 80 pCt. des Platz- oder Bauwertes gegen Hinterlegung von Wertpapieren oder hypothekarische Sicherheit aus-

zuleihen. Innerhalb 50 Jahren mindestens muß die Tilgung des Darlehens erfolgt sein.

Das Apostolikum.

Viele meinen, das Apostolikum habe seinen Namen davon, daß die 12 Apostel Jesu — vielleicht ehe sie in die Welt wanderten — sich zusammensetzten und ihre Glaubensansichten zu Papier brachten. Die vielen, die dies glauben, sind daher sehr verbuckt, wenn sie hören, daß einer sich unterfängt, öffentlich zu erklären, das Apostolikum habe keine verbindliche Kraft für uns. Denn die 12 Apostel müssen doch wohl die höchste Autorität in christlichen Glaubenssachen sein und ihr Skriptum muß die Zusammenfassung alles Christlichen überhaupt sein. So denken noch immer viele. Die Ursache dieses irrigen Denkens liegt in dem Mangel eines historischen Religionsunterrichtes. In der Religionsstunde wird keine Geschichte der Religion gelehrt, nur eine Geschichte der wichtigsten religiösen Menschen. In der Geschichtsstunde umgeht man klüglich diese Fragen und so bleiben die Irrtümer seit uralter Zeit liegen.

Vom Apostolikum weiß man nur das eine ganz gewiß, daß kein Apostel irgendwie etwas mit seiner Abfassung zu thun hatte. Das Apostolikum, das die Apostel wahrscheinlich einmütig lehrten, ist die noch heute gebrauchte Taufformel. In allen übrigen Glaubenspunkten herrschte zu ihrer Zeit noch eine beneidenswerte Unklarheit. Der eine Apostel legte das Gewicht seiner Lehre auf diesen, der andere auf andere Punkte der Heilsgeschichte. Der eine predigte mehr den gestorbenen, der andere den auferstandenen Heiland; dieser hielt sich streng an das jüdische Gesetz, jener that es nur oberflächlich, ein Dritter gar nicht. Bei einer verwilderten, üppigen Gemeinde wurden strengere Bekenntnisse gefordert, als bei einer friedlichen; dem gebildeten Publikum gab man eine verfeinerte, philosophische Darstellung, dem schlichten Manne und dem armen Sklaven ließ man nur die allerwesentlichsten Worte Jesu hören und unterstützte seine Einsicht durch praktische Beweise der Bruderliebe. So ging man zu Werke und so, nur so, konnte man zu Werke gehen.

Aber die Zeit des glücklichen Aposteltums verschwand. Es mußte verschwinden, weil bald eine Menge Neugeborenter anfangen zu lehren und zu predigen, ein jeder wie er konnte und mußte. Da hieß es denn bald: Dieser Bruder lehrt unmöglich recht, denn was er lehrt widerspricht dem oder jenem Apostel. Andere hatten aber den oder jenen Apostel auch gehört und hatten dasselbe gehört, was dieser Bruder lehrte. So kam Streit, so kamen Parteien. War Jesus ein Mensch? War es ein Gott? War er beides zusammen immer? Oder legte er das eine für die Zeit des Erdenlebens ab? War er ein Sohn Gottes? war er ihm gleich? ihm unterworfen? Wer war der heilige Geist? War er auch ein Sohn? Hatten alle drei die Welt geschaffen? — Das ist eine kleine Auslese aus dem unendlich großen Haufen von Streitfragen, die das erste und zweite Jahrhundert nach Christo hervorbrachte.

Ein Syrier lehrte, was ein Italiener nicht kannte, ein Afrikaner und ein Grieche konnten sich nicht mehr recht verstehen, der ägyptische Philosoph galt dem hispanischen schlichten Befehrer als heidnischer Irrlehrer.

Nun galt's, aus dieser Verwirrung herauszukommen. Sowie heutzutage im politischen Leben sich die Leute zusammen finden, die sich am meisten über die wichtigsten Fragen berühren, so geschah es just auch dazumal. Der Ägypter und Syrier und Grieche verstanden sich in vielen Punkten, ebenso der Italiener, Spanier, Afrikaner. Beide Gruppen vereinigten sich. Nun wurde der Streit einfacher; auf beiden Seiten standen Programme sich gegenüber. Nach einiger Zeit wurde auch der weitere Schritt versucht, die beiden Programme wurden verschmolzen. Einige radikale natürlich widersprachen, eine ganze Partei im Osten wurde für unchristlich erklärt — aber das Gros der Christen hatte jetzt ein einheitliches Bekenntnis. Diejenigen Stücke, welche den Glauben ausmachen sollten, und diejenigen Stücke, die das neue Testament ausmachen sollten, wurden nach Uebereinstimmung der Mehrheiten festgesetzt und die Minoritäten und ihre Bücher als Irrlehrer und gefälschte Evangelien verstoßen. Die besiegten Minderheiten wurden verbannt, ihre Bücher verbrannt, ihr Gedächtnis gelöscht — wir haben Mühe, sie jetzt wieder herauszufinden. Das Prinzip aber triumphtierte, die Einheit der Christen war durchgesetzt um jeden Preis. Ein jeder Mund wußte, was er zu bekennen hatte, dazumal.

Bindet uns das, was vor 1600 Jahren gesagt ist? Die Frage, so allgemein gestellt, wird jeder — in seinem Herzen — für lächerlich erklären; öffentlich wird er sagen: Das kommt noch sehr darauf an. Z. B. wird er sagen, ist uns etwas sehr heilsames von sehr erfahrenen Männern überliefert und ist diese Ueberlieferung getreulich von Geschlecht zu Geschlecht verpflanzt bis auf uns. Dann wäre es sehr vermessend, wenn ich allein mich dagegen stellen wollte; dann habe ich es zunächst ruhig anzunehmen. — Der Mann hat gewiß ganz recht. Um jene Zeit, vor 1600 Jahren, lebte ein Arzt, dessen Rezepte heute noch angenommen werden können und sehr gute Wirkung üben. Der Mann war ein hoch-erfahrener Mann seines Zeichens und alle Kollegen nach ihm haben auf ihn geschworen. Aber du, der die Glaubensvermischung aus jener Zeit ruhig annehmen willst, willst du eine Mixture jenes Arztes ruhig hinunterschlucken, unbesehen? — Unbesehen nicht, ungeprüft gewiß nicht. — Aber das ist halsstarrige Thorheit, lieber Freund! Mach die Augen zu und schlucke die Medizin! Denn der Mann, der sie machte, war sehr weise, er hat sie seiner Zeit selbst probiert, seine Nachfolger haben sie erprobt, die beste Zeugnisse der Patienten begleiten diese Mixture durch die Jahrhunderte. Kannst du ähnliches von dem Glaubensrezept der alten Bischöfe sagen? Hat sich jemand gemeldet, der nur diesem Rezept die Seligkeit verdankt? Und bei diesem geistlichen Medikament schließt du doch die Augen sofort, du nimmst es ohne Zucken und wenn du Leibweh und Kopfweh bekommst, schlebst du es sonst wem zu — ?! Bei dem Tranke willst du erst jeden Bestandteil prüfen, bei diesem

Heilmittel willst du nicht mal fragen, woher es kommt, wie es entstand, warum es zusammengefeßt ist und für welchen Zustand es bestimmt ist. Das Heilmittel der uralten Kirche — aber der gute Freund stopft sich beide Ohren zu und schüttelt mit dem Kopfe und er schreit: es ist zu dreist, es ist atheistisch!

Das Geheimnis dieser Lehre ist dies: in Sachen unseres Leibes und seiner Wohlfahrt nehmen wir so leicht nichts auf Glauben an. Unser Leib ist nicht der Leib jener Leute vor 1600 Jahren. Sie lebten anders als wir, aßen anders, hatten anderes Klima. — Nun, und wie mit ihrer Seele? Sollte sie nicht auch ganz anders gewesen sein, sind ihre Gedanken und Gefühle nicht auch anders gewesen als unsere? Gewiß sind sie das, so wie unser Geist in der Kindheit etwas anders war als der Geist im Alter. Und doch — allem zum Troste glaubt der alte, kluge, sehr klug gewordene Mann daselbe was das Kind glaubte glauben zu müssen, und doch nehmen wir heute unbesehen die Gedanken längst zerstäubter Wesen und wollen sie zu den unsern machen! Wir wollen es, wir zwingen uns in diese Kindermaße hinein, wir pressen uns auch irgendwie — teilweise — hinein und rufen stolz: wie schön sitzt es!

Als ob wir überhaupt es könnten, als ob wir genau in die Gedanken jener alten Kirchenväter treten könnten! In jene einfältigen Gedanken, die in Raserei gerieten, wenn jemand erklärte, Gott der Sohn wäre nicht gleich sondern nur ähnlich Gott dem Vater, in jene biedern Gedanken, die ein Betrüger der Heiden für keine Sünde erklärten, in jene fieberhafte Gedankenwelt, die an jedem Abend glaubte, über Nacht das jüngste Gericht zu erleben, in die Gedankenwelt bekehrter Heiden, hingerichteter Märtyrer, freigelassener Sklaven! Waren sie nicht Menschen von ganz anderer Art, als heute, als zu Luthers Zeit? Ist unser Geist, „Vernunft und alle Sinne“ nur die Mechanik eines Wesens, das willenlos die hineingedrückten, einzelnen Scheiben abspielt mit ihren Musikstücken, heute eine Scheibe religiöser Orthodogie, 1600 Jahre alt, morgen mit politischer Freiheits-Musik von 100jährigem Klange? Die Verfasser des Apostelkismus waren Menschen wie wir. Nur fälschliche, schwache Protestanten können aus ihnen unfehlbare Päpste machen, nur schwache Seelen können ihnen das Recht über ihre eigene Seele und ihre Seligkeit anvertrauen. Luther brach — wir wurden diese Zeit oft daran erinnert — die angemachte Gewalt eines Römers über seinen Geist. Es ist die Aufgabe einer fortschreitenden Zeit, die Gewalt zu brechen, die ältere und längere angebetete Personen über uns ausüben. Es ist das Ziel eines fortschreitenden Christentums, zu der Lehre Jesu zurückzukommen, nur seine Aussprüche und sonst nichts anzuerkennen, und keine Mittelpersonen zu dulden, mögen sie dreifache Kronen oder Märtyrerkränze tragen, mögen sie Reformatoren, Päpste oder Kirchenväter genannt werden. Für das Christentum sollte es nur das Wort Christi geben, von denen eines ist: So ihr bleibt an meiner Rede, seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

T. M.

Die Wahrscheinlichkeit einer Reichstags-Auflösung

infolge der Militärvorlage ist, so schreibt Abg. Dr. Barth in der „Nation“, im Wachsen. Aus der Persönlichkeit des Grafen Caprivi und der Natur der Vorlage folgert Abg. Barth, daß irgend etwas Wesentliches in der Vorlage nicht nachgegeben werden könne und daß es sich deshalb um einfache Annahme oder um einfache Ablehnung handeln wird. In wenigen Monaten werde es entschieden sein, ob es zu einer Auflösung komme. „Es ist somit ein dringender Anlaß gegeben, schon jetzt die Organisation zu revidieren, die Liste der Vertrauensmänner zu ergänzen, sich geeigneter Kandidaten zu versichern und die Wahlklassen zu füllen. In diesen Wahlkampf nicht ohne die umsichtigste Vorbereitung zu gehen, ist besonders nötig. Denn nie standen gewichtigere Interessen auf dem Spiele. Mit dem Grafen Caprivi würde nicht nur ein einzelner Staatsmann, sondern ein ganzes System zusammenbrechen. In dem gegenwärtigen Reichskanzler verkörpert sich die Meinung, daß ein leitender Staatsmann im Deutschen Reich — nur seinem eigenen Ingenium und Pflichtgefühl und den Wünschen des Monarchen folgend — eine Stellung über den Parteien behaupten könne, ohne gegen die Volksvertretung nach Bismarck'schem Muster fortgesetzt zu intrigieren. Dieser mit parlamentarischen Formen umgekleidete militärisch-ehrliebe Absolutismus mußte über kurz oder lang scheitern, wie der diplomatisch-strupellose Absolutismus Bismarck'schen Stils gescheitert ist.“ „Was für abenteuerliche Versuche folgen mögen, um zu verhindern, daß dem Reichstage ein direkterer Einfluß auf die Regierung eingeräumt werde, ist unmöglich vorauszusagen. Jedenfalls darf man sich darauf gefaßt machen, daß die preussischen Junker sich nach dem Sturz des gegenwärtigen Reichskanzlers mit den ausschweifendsten Ratschlägen an den Kaiser herandrängen werden. Ist in dem nächsten Reichstage der entschiedene Liberalismus kräftig vertreten, so darf man hoffen, daß derartige Velleitaten keinen allzu großen Schaden anrichten werden. Zeigen die Wähler sich dagegen schlaff und unentschieden, und begnügen sich mit der einfachen Zurückweisung der Militärvorlage, so wird man leicht genug Gehör für die Behauptung finden, daß das deutsche Volk für ein politisches Selbstbestimmungsrecht noch nicht reif sei und deshalb mit dem absolutistischen Polizeistoße in Ordnung gehalten werden müsse. Eben deshalb heißt es für uns Freisinnige, sollte es zur Auflösung des Reichstags kommen, den letzten Mann und den letzten Groschen an eine gute Wahl setzen. Ohne sorgfältige Vorbereitung aber ist auf keinen durchschlagenden Erfolg zu rechnen. Wir können den Parteifreunden im Lande darum nicht bringend genug an's Herz legen, diese vorbereitenden Arbeiten sobald wie möglich in Angriff zu nehmen.“

— In den neuen Steuerentwürfen, die jetzt dem Landtage vorliegen, werden alle Vorrechte in bezug auf die Gemeindesteuern unverändert beibehalten. Weber die Beamten noch die Geistlichen, Kirchendiener, Elementarlehrer und Militärpersonen zahlen nach

demselben Verhältnis wie die übrigen Bürger. Jene können nicht mehr sagen, daß sie scharfer herangezogen würden, weil ihr Einkommen offen liege. Das ist jetzt bei allen Steuerzahlern der Fall, folglich sind alle jene Vorrechte hinfällig geworden. Den Schaden tragen vornämlich die Städte. Unsere Haupteinnahme beträgt bei (150 pCt.) Zuschlag zur Einkommensteuer 90 000 Mk., die ganze Einnahme aus der Grund- und Gebäudesteuer (100 pCt.) 27 000 Mk. rund, die Gewerbesteuer (75 pCt.) bringt 8000 Mk. Die Ermäßigung der vorgenannten Klassen dürfte für die städtischen Steuern etwa 10 000 Mk. betragen und die meistens nebenher das Gratzbürgerrecht erhalten, wofür sie in der Lage sind, die gehaltsbewilligenden Bürgervorsteher wählen zu dürfen. In gewisser Weise eine reguläre Zwischmühle. Wir sind neugierig, was unser neuer Landtagsabgeordneter zu der Vorlage zu sagen hat, wir stellen ihm gern für etwaige Äußerungen Raum zur Verfügung. Klar muß es jetzt werden und unsere Ansichten kommen wohl oben auf.

— Für die Militärvorlage treten jetzt die Kreisblätter ein, also das Preßbureau des Ministeriums des Innern. Ganz wie unter Bismarck, man wolle sich also hüten und aufpassen.

— Eine Revision der Lohnkarten der Arbeiter auf den Gütern in der Mark hat eine derartige Zahl von Kontraventionen festgestellt, daß man sich genötigt gesehen hat, von einer Bestrafung der auf Irrtum beruhenden Versäumnisse abzusehen.

Die schöne Seite eines Gefängnisses.

„Jede Sache in der Welt hat ihre schöne Seite“, sagte ein Gefängniswärter zu einem armen Teufel, der schon lange im Gefängnis saß. — „Mag sein“, erwiderte der Gefangene, „aber die schöne Seite eines Gefängnisses ist nie inwendig.“

Wechsel-Rätsel.

Gleich klingt's und bringt es großen Segen
Für's ganze Land,
Wenn es geleitet wird von kundiger Hand;
Gleich klingt's, doch wirkt's dem Glücke entgegen
Für jeden Stand,
Wird's dem, der es verdient hat, zugesandt.

Fr. M.

Auflösung des Wort-Rätsels in Nr. 92:

F l i n k
E b e n e
L ü m m e l
S ä d e l
E n d e
N a c h b a r

„Felsenkeller.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 17. November: Wolkig, bedeckt, Niederschläge, milde, windig.

Freitag, 18. November: Veränderlich, windig, feuchtkalt.

Sonabend, 19. November: Abwechselnd, kälter, windig.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 94.

Sonntag, den 20. November 1892.

70. Jahrg.

Sameln, 19. Nov. 1892.

Zum Verkaufe der vor hiesiger Deisterstr. sub. No. 65 belegenen, dem Herrn J. Köhler gehörigen

Villa mit Garten

wird zweiter und letzter Termin auf

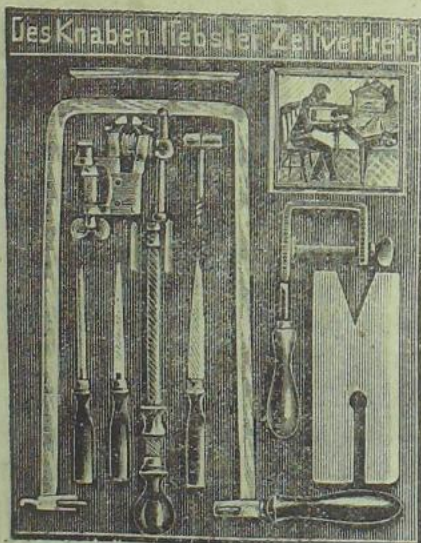
Donnerstag, den 24. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

in der Köhlerschen Wohnung angesetzt.

C. Korff,

beedigter Auctionator.



Komplete Laubsägekasten,

Ia Ahorn-Laubsägeholz,

Ia Laubsägen,

Laubsägevorlagen, größte Auswahl.

Kerbschnittkästen.

Kerbschnittvorlagen und Werkzeuge.

F. C. Steuber Nachfl.

Gans in Gelée

Echt ital. Maronen.

S. Ise.

Kartoffeldampfstöpfe,

nur mit diesen Töpfen erhält man dies Jahr eine schöne wohlgeschmeckende Kartoffel, à St. von 3 M. 50 J an.

F. C. Steuber Nachf.

Habe noch mehrere Paar ausgerirte

Knopfstiefel

für Kinder von 2—4 Jahren und gebe dieselben zu sehr billigen Preisen ab. Auch mehrere Paar

alte Kinderstiefel,

welche für die Reparaturkosten abgegeben werden.

H. Hundertmark, Bäckerstr. 9.

W. Schramme,

Weinhandlung,

Pyrmonterstrasse.

Sämtliche

Weine und Spirituosen

sind von

Joh. Wilh. Ahles Sohn, Hannover,

begründet 1714.

Goldene Medaille 1892.

Lieferung zu Originalpreisen dieser Firma frei Haus. Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

Weimar-Lose, à 1 M., Ziehung den 10. Dezember, empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Waltsgott's berühmten

Nussextrakt,

Gaare schwarz, braun und blond zu färben, Nussöl zum Dünkeln der Gaare und Suna's Entschäumer.

Weihnachtsfuchen.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtsfuchen** bringe in empfehlender Erinnerung:
Besten engl. Syrup, weißen Syrup, hochfeinen weißen Honig, sämtliche frisch gestoßenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Saffade, Orangeat, kandirten Ingwer, frische Citronen, Korinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maissfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüten und Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Geschäftsleute,

welche auf Kundschaft aus dem **Launau'schen**, aus den Städten **Münder** und **Springe** und den umliegenden Ortschaften reflektieren, wollen ihre Geschäfts-Empfehlungen in der in **Springe** erscheinenden und in jener Gegend am meisten gelesenen

Neuen Deister-Zeitung

inserieren lassen.

Die Exped. d. Neuen Deister-Zeitung.

J. C. Erhard.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen und habe ich aus den verschiedensten Abteilungen meines umfangreichen Lagers als besonders **preiswert** zu empfehlen:

Damenmäntel jeder Art,
Abendmäntel, Jacketts und Capes,
Kinder-Mäntel und Knaben-Anzüge,
Trikotails, Blousen und Plaid's,
Herren-Anzüge, Havelock's,
Paletots und Schlafrocke.

Besonders preiswert:
Supons, Unterzeuge, Korsetts.

in allen
Preislagen.

Kleiderstoffe aller Art,
Lama's und Damentuche,
Barchente, Gattune,
Portièren und Möbelstoffe,
Teppiche, Gardinen und Rouleaux,
Tischdecken und Läuferstoffe,
Linoleum und Wachstuche,
Reise-, Schlaf- und Pferdedecken.

Eine Partie **Reste** jeder Art zu enorm billigen Preisen

und bietet sich hiermit Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf von Geschenken.

Verkauf gegen Barzahlung.

Aufträge für **Herren-Konfektion** nach Maß bitte mir frühzeitig vor dem Feste machen zu wollen, um prompt liefern zu können.

Künne Nachfl., Aug. Gerber,
Osterstrasse 43.

Täglich frische
**Kieler Bücklinge,
Sprossen**
S. Ise.

Goldene
Medaille Halle 1891,
eipzig 1892, Scherenzingen 1892

**Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee**

Bester Kaffee-Zusatz,
ausgezeichnetster Ersatz für
Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser
Schutzmarke.

Man lasse
durch das äh- an-
liche Aussere sich nicht
derer Fabrikate durch unser
beeinflusstes Fabrikations-
verfahren erhält das Innere
des Malzkornes den Kaffee-
Geschmack.



Kathreiner's
Schutz
Marka
Kneipp - Malz-Kaffee.
VERBODEN DEZIELEN ALLE NACHAHMUNGEN, WERDEN FÜR
DIESE VERFÄLSCHUNGEN VERURTHEILT.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Optik.

Rathenower Pincenez-Brillen,
für jedes Auge passend, in Gold, Silber, Stahl, Nickel
2c. **Louis Kock, Bäckerstraße 58.**

Aeltestes Spezial-Geschäft.

M. Sander,
Bäckerstr. 18.

Einen sehr sehr
großen Posten

Ballots und Kaisermäntel

für
Herren u.
Anaben habe
zum
Spottpreise
gekauft und gebe des-
halb billig ab.

M. Sander,
Bäckerstr. 18.

Grösstes Lager.

Billigste Preise.

Beste Bedienung.

Ein neuer Handwagen zu verkaufen.
Fischportstr. 16.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 J.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernewyk.

Fr. Kahler.

Aug. Käß.

W. Keller.

H. W. Menke Nachf.

Fr. Notbohm.

H. Pankofe.

Fr. Rettig.

H. J. Schaefer Nachf.

J. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Neße.)

Mehrere Hackelöcke und Wiegemaschinen
zu verleihen. **A. Askamp, Wendenstr. 16.**

Elektrische Haus-Telegraphen

werden unter langjähriger Garantie des tadellosen
Funktionirens billigst angelegt.

Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Bur Schlachtezeit

bringe meine **Trichinenversicherung** in empfehlende
Erinnerung. **W. Schaper, Fleischbeschauer,**

Bungelosenstr. 12.

Dasselbst kann auch geräuchert werden.

Cold-Cream-Seife

von **Bernh. Schreyer & Co., Berlin**
ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und
namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints
zu empfehlen, à Packet (3 Stück) 50 J zu haben bei
Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum realen Werte
bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**

Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

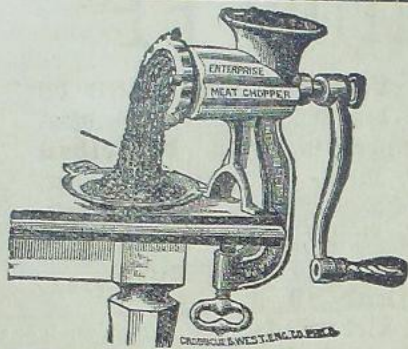
Uhren.

Uhren.

Feinste Werke, in ganz neuen und eleganten
Gehäusen. Gold. Damenuhren von 30 A an.
Reparaturen sicher und schnell.

Louis Kock, Bäckerstr 58.

Regulatoren und Bedfuhren
in ganz neuen Mustern und in größter Auswahl empfiehlt
Louis Roff, Bäckerstr. 58.



Amerikanische
Fleisch-Hack-
maschine
Enterprise,
unübertroffen in ihrer
Güte, à Stück von 4
M. 50 J an.
F. C. Steuber
Nachfl.

Giefiges **Plauenenmus,**
das Pfund 25 J,
neuer **Sauerkohl,** das Pfund 8 J.
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,
hält ihr reichhaltiges **Lager fertiger Grabdenk-**
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Fr. Borchers,

Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Behnthoffstraße.
Lager in- und ausländischer Stoffe.
Spezialität feiner **Kammgarn-Stoffe.**
Anfertigung von Herren-Garderoben
unter Garantie guten Sitzens.
Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.



Ein gut abgerichteter schwarzer **Pudel**
(Hündin) und ein noch junger, ebenfalls
kluger **Pudel** sind billig abzugeben. Zu
erfragen in der Grp. d. VI.



Pat-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische
für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis
und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schulbaurdamm 3.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
bei **Frau Hundertmark,**
Papenstr. 11, 1. Stg.
Dasselbst werden auch Herren-Anzüge gereinigt und
aufgebügelt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in **Gotha.**

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten
deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unter-
zeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten
Auskünften. **Robert von der Heyde,**
Pferdemarkt 5.

Ein kleiner eingemauerter **Kessel** ist durch einen
größeren zu vertauschen
Stubenstr. 11.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM
AMSTERDAM — **NEW-YORK**

und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.
Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Suche zum 1. Januar

Stellung

in einem herrschaftl. Hause. Bin erfahren in Haus-
arbeit und gern behülflich beim Kochen. Am liebsten
zum Alleinbienen bei einer Herrschaft ohne kleinere
Kinder. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gest.
Off. an

Anna Klare in **Springe.**

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Woh-
nung **Neumarktstr. 25.**

Zu vermieten zum 15. d. Mts. freundlich möb-
lierte Stube und Kammer.
Neumarktstr. 27.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung **Neumarktstr. 25.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. **Kanalstr. 41**

Zu vermieten auf sofort oder später eine möb-
lierte Stube nebst Kammer für 1
oder 2 Herren **Osterstr. 12, 2. Stage.**

Zu vermieten eine Kammer mit Bett
Osterstr. 39.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett.
Hafenstr. 5, 1. Stg.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche
Wohnung **Kanalstr. 31.**

Zu vermieten auf sogleich 1 freundliche Stube
nebst Kammer mit schöner Aussicht,
(Straßenseite) für einen Herrn. Kaiserstr. 54.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftl.
Wohnung. Gröningerstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. A. Fraatz.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Januar freundl.
Wohnung. Preis 180—200 M.
Osterstr. 43.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Zu vermieten möblierte Zimmer
Osterthorwall 19a, links.

Zu vermieten eine Kammer mit Bett.
Neuethorstr. 2.

Zu vermieten eine möblierte Stube und Kammer
Osterstr. 7.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Fa-
milienwohnung.
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten auf sofort oder später eine freundl.
Wohnung für ruhige Mieter, 1
Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Mitterstr. 11.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. F. W. Keyß, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, ebent.
mit voller Pension, **zu vermieten**.
A. Pietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Mein Hinterhaus ist im ganzen oder geteilt **zu**
vermieten. Louis Koch, Bäckerstr. 58.

Auf den 1. Dezember oder später steht ein Laden
mit Wohnung **zu vermieten**. Auskunft erteilt
C. A. Dreher, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. J. Cramer.

Möblierte Stube und Kammer **zu vermieten**.
Wilhelmstr., näheres Osterstr. 49, p.

Die obere Wohnung in meinem Hause, Kaiserstr.
34, bestehend aus 2 Stuben, drei Kammern, Küche,
Speisekammer und Keller, ist auf gleich oder 1. Jan.
1893 zu M. 350 pro Jahr **zu vermieten**. Die
Wohnung ist mit abgeschlossenen Vorplatz, sowie mit
Gas und Wasserleitung versehen.
Heinrich Meyer, Civilingenieur.

Die von Herrn Def.-Rat Klenke bewohnte Etage,
Thiwall No. 7, ist **zu vermieten**.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1.
Juli 1893 anderweitig **zu vermieten**.
H. Hüsing, Hameln,
Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung Invalidenstr. 4.

Zu vermieten eine angenehme Familienwohnung.
Preis 80 Thlr. Ritterstr. 5.

Fortzugshalber ist die vom Obermüller Krüger 8
Jahr beinigte Wohnung zum 1. Januar 1893 **zu**
vermieten. Münsterkirchhof 5, 1 Tr.

Zu vermieten auf sofort od. spät. die 1. Etg.
Brüggemann, Pyrmonterstr. 5.

Wohnung und Kost für 1 Herrn.
W. Jörns, Altmarktstr. 19.

Kost und Logis
bei Frau Fiene, Große Hoffstr. 27.

Logis mit Kost
Wendenstr. 4.

Restauration im Rosenbusch.
Club Gemütlichkeit.

Sonntag, den 20. November:

Unterhaltung.

Der Vorstand.

Schwertfeger's Konzert-Salon.

Täglich:

Grosse

Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung 3 1/2 Uhr.

" " 2. " 8 "

TIVOLI.

Höhe.

Jeden Sonntag

große Tanzmusik.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Sonntag, den 20. November,
im Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

PROGRAMM:

1. Deutsche Kaiser-Hymne, von A. Rüging. (Vereins-Kapelle mit Unifono-Chor.)
2. Im Walde, von J. Rater. (Vereinsliedertafel.)
3. Ein Melodiensträuschen, Marsch-Polpourri von Fr. Munkelt. (Vereinskapelle.)
4. Die Jagd im Hause oder ein zoologischer Verein, von D. Schindler. Musik von Richard Thiele.

Personen:

August Bär, Rentier.
Virginie, dessen Nichte.
Paul Fuchs, Sergeant.
Wilhelm Wolf, Trompeter.
Karoline Kay, Dienstmädchen bei Bär.
Ludwig Löwe, Partifutier.

Decoratior: Küche bei Bär.

5. Hymne an die Nacht, nach Beethoven. (Vereinsliedertafel.)
6. Grüße an den Thüringer Wald, mit Chor, Quartett von Ed. Kiezler. (Vereins-Kapelle.)
7. O Pauline, Original-Duett. Text und Musik von Oskar Junghänel.
8. Rurmärker und Picarde. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Louis Schneider.

Personen:

Marie, Pächterin in einem Dorfe der Picardie.
Friedrich Wilhelm Schulze, Landwehrmann.

Ort der Handlung: Frankreich.

Zeit: das Jahr 1870.

Tanzkränzchen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Eintritt für Fremde à Person 30 J.

Kinder haben keinen Zutritt, dafür findet später eine Nachmittags-Vorstellung statt.

Das Rauchen während der Unterhaltung ist streng untersagt.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
hält der Missionar Rothe aus Indien im hiesigen
Vereinshause eine Missionsstunde. Die Kollekte
ist zum Besten der Mission bestimmt.

Freitag Männergesangverein.

Hameln, Dienstag, 22. November 1892,
im Engelke'schen Saale:

KONZERT

der königlichen Hofopernsängerin Fräulein **Thoma Börs** aus Hannover, unter Mitwirkung des königl. Kammermusikers Herrn **Alfred Steinmann** und des Pianisten Herrn **Emil Evers** aus Hannover.

PROGRAMM:

1. C. Saint-Saëns: Sonate C-moll, op. 32, für Violoncell und Pianoforte.
Alfred Steinmann und Emil Evers.
2. L. v. Beethoven: Arie aus „Fidelio“ (I. Akt).
Thoma Börs.
3. Soli für Violoncell:
a. Pergolese: „Andante“.
b. Alfred Steinmann: „Albumblatt“.
c. „Intermezzo“.
Alfred Steinmann.
4. Soli für Klavier:
Fr. Chopin: „Nocturne“, „Etude“, „Valse“.
Emil Evers.
5. Robert Schumann: „Dichterliebe“ (Lieder-Cyklus in 16 Nummern).
Thoma Börs.
6. Soli für Violoncell:
D. Popper: „Nocturne“ und „Spinnlied“.
Alfred Steinmann.
7. Soli für Klavier:
a. E. Grieg: „Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen“.
b. F. Schubert-Liszt: „Erlkönig“.
Emil Evers.
8. Lieder.
a. Carl Reinecke: „Die Nachtigallen“.
b. Eugen Hildach: „Zieh mit mir hinaus“.
c. Erik Meyer Helmund: „Ballgeflüster“.
Thoma Börs.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten für nummerierte Plätze à 1 M. 50 J, für Schüler 60 J, in der Musikalienhandlung von H. Oppenheimer.

Von dem Vaterländischen Frauen-Verein für Schleswig-Holstein sind uns folgende Schreiben zugegangen:

Dem Verehrlichen Verein sprechen wir für seine reiche Gabe zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg-Altona (M. 456) unseren herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

Dr. Wetzel, Schatzmeister.

An

den Vaterländischen Frauenverein
in Hameln.

Hiel, den 9. November 1892.

An

den Vaterländischen Frauenverein
Hameln.

Nachdem der Vorstand unseres Vereins bereits seinem Danke für die reiche Spende zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg Ausdruck gegeben, ist von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich

von Preußen mir der Auftrag erteilt, in Höchster Ihrem Namen dem Verehrlichen Frauenvereine in Hameln für seine große Opferwilligkeit herzlichst zu danken.

Mit besonderer Hochachtung ergebenst

Bibliotheker **Dr. Wetzel,**

Schriftführer und Schatzmeister des B. F. V.

Der Vaterländische Frauen-Verein in Hameln.

Dem hochgeehrten Publikum von Hameln und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein **Postomnibus zwischen Hemeringen und Hameln** jetzt täglich **zweimal** fährt und zwar:

	morgens	nachmittags
Abfahrt aus Hemeringen	5 ¹ / ₂ Uhr.	3 ¹ / ₄ Uhr.
Ankunft in Hameln	7 "	7 "
Abfahrt aus Hameln	10 "	7 "
Ankunft in Hemeringen	11 ¹ / ₂ "	8 ¹ / ₂ "

Hemeringen im November 1892.

Fr. Tödtberg.

Politische Rundschau.

Die Versuche, auf Durchgehen der Militärvorlage im Reichstage in der Form, wie sie aus dem Bundesrate hervorgehen wird, hinzuwirken, nehmen eine immer abenteuerlichere Form an: Der Angriff auf das Landwehrsystem und der Hinweis auf den freundlichen Empfang des russischen Thronfolgers in Wien sind die neuesten Produktionen dieser Art. Die Angriffe des „Militär-Wochenblatt“ sind bereits gebührendermaßen zurückgewiesen worden, sie zu widerlegen können wir uns demnach ersparen. Zu konstatieren bleibt nur, daß sie in allen Kreisen der Bevölkerung die höchste Enttäuschung hervorgerufen haben. Wir haben uns über diese Angriffe nicht im Geringsten verwundert; ist es doch ein offenes Geheimnis, daß in gewissen Kreisen, die „königlicher als der König“, immer noch ein Vorurteil gegen alles das herrscht, was uns an politischen Errungenschaften die Befreiungskriege gebracht haben. Heutzutage gibt es noch Leute, welche nichts davon wissen wollen, daß die damalige Volkshebung wider den Erbfeind aus dem Volke selbst hervorgegangen ist, sie bemühen sich unentwegt jene Volkshebung hinzustellen als auf Ordre von „Oben“ erfolgt, und zollen heutzutage noch jenem berühmten Demagogenriecher v. Tschopp Beifall, welcher jene Erhebung unter die „Dienstleistungen einer wohldisziplinierten Spritzenmannschaft“ rubriziert wissen wollte. Bedauerlich ist es, daß es eine gewisse Einwirkung dieser Kreise an „maßgebender“ Stelle sich dann und wann zeigt. Was nun den Empfang des russischen Thronfolgers in Wien betrifft, so ist unserer bescheidenen Ansicht nach, darauf kein besonderer Wert zu legen und daraus noch lange nicht auf eine Lockerung des festen Gefüges des Dreibundes zu schließen. Wäre eine solche aus solchem Vorkommnis zu befürchten, so wäre ja die Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers in Kiel ein viel geeigneterer Anlaß gewesen, eine solche Lockerung zu befürchten. In Oesterreich hat damals niemand eine

solche aus jener Zusammenkunft gefolgert, nur unsern feinnäsigen Offiziösen bleibt der Ruhm, dieselbe herausgewittert zu haben, um den Popanz einer Sprengung des Dreibundes für diejenigen bei uns an die Wand zu malen, welche der unbedingten Annahme der Militärvorlage nicht hold sind. Unserer Ansicht nach hat die Entsendung des russischen Thronfolgers nach Wien gar keine andere Veranlassung, als den Herren Franzosen einen Schreck einzujagen und für die neue russische Anleihe, bei welcher sie bisher nicht anbeißen wollten, gefügiger zu machen. Daß die Militärvorlage in der von der Regierung gewünschten Form angenommen werden wird, bezweifeln wir keinen Augenblick, denn wenn auch die Nationalliberalen sich anstellen, als wären sie für dieselbe nicht zu haben, so kann das dem Kenner nur ein mitleidiges Lächeln entlocken. Es wird genau auch diesmal die bekannte nationalliberale Komödie gespielt werden, welche mit einem mannhaften „Nein“ beginnt, um mit einem ebenso mannhaften „Ja“ zu enden, letzteres durch die „überwältigenden“ Gründe der Regierung. Die Sozialdemokraten werden mit ihren Protesten gegen den Militarismus im allgemeinen und die Militärvorlage im besonderen, den Kuhl auch nicht fett machen, die Liberalen aber wie gewöhnlich in der Sache niedergestimmt werden. In gewisser Beziehung kann es ja uns ganz recht sein, wenn an den Beutel der Steuerzahler immer höhere Anforderungen für Militärzwecke gemacht werden, je näher wir den Neuwahlen für den Reichstag rücken, es gibt ja kein besseres Mittel als das, die Wähler in das Lager der Opposition zu befördern. Eine ganze Blumenlese von Gesetzentwürfen harret des Reichstages, leider wenig Gutes; sehen wir dieselben durch, so finden wir, daß dieselben zumeist auf Beschneidung der freien Bewegung der wirtschaftlichen Kräfte des Volkes gerichtet sind. So hat sich Bayern mit einem Antrag auf noch weitere Beschränkung des Hausierhandels verewigt, wonach ein von einer Behörde erteilter Hausierschein nur in den Gebieten derselben gültig sein soll und für jede weitere Benutzung die behördliche Erlaubnis nachgesucht werden muß. Uns will bedünken, daß an „maßgebender“ Stelle das Hausierwesen ganz falsch beurteilt wird. Dasselbe, von seinen Auswüchsen natürlich abgesehen, hat seine volle Berechtigung. Der jetzt so schnelle Wechsel der Mode läßt dem Produzenten in weit höherem Grade als sonst sog. „Ladenhüter“ auf dem Halse sitzen. Diese „Ladenhüter“ an den Mann zu bringen, übernimmt eben der Hausierhandel und sorgt damit dafür, daß ein ganz beträchtliches Kapital im Umlauf bleibt, welches sonst tot liegen bleiben resp. ganz verloren sein würde; wir leben eben heutzutage in bequemen Zeiten, der Konsument will die Sache möglichst ins Haus gebracht haben. Nicht zu übersehen ist, daß durch den Hausierhandel mancher Krüppel, manches alte Mütterlein sich noch seinen Lebensunterhalt erwirbt. Die Befehdung des Hausierhandels entstammt der künstlerischen Strömung. Jeder Innungsmensch möchte gern seine „Ladenhüter“ loswerden; aber nur seine sollen hausieren getragen werden dürfen, damit er sie möglichst bald vom Halse hat. Wir können in der Beschränkung des Hausier-

handels nur eine Bevormundung des Publikums und eine Erweiterung der Polizeibefugnisse erblicken.

In der Reichshauptstadt tagt gegenwärtig das sozialdemokratische Parlament: der sozial-demokratische „Partei-tag“. Mit der in demselben sich abspielenden Komödie des Internationalismus der Sozialdemokratie wird man keinen Hund vom Ofen locken und die großen Fahnen mit der Inschrift „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“, mit denen der Verhandlungssaal geschmückt ist, müssen das Dach herausfordern, wenn man daran denkt, wie die französischen Sozialdemokraten den belgischen die „Brüderlichkeit“ ausgelegt haben! Uns kann das ja recht sein, denn damit ist **Belgien** ein Stück näher in Fühlung mit Deutschland gekommen und von den dortigen Französlingen gehegte und gepflegte Ultramontanismus hat einen gewaltigen Stoß damit bekommen, wie das energische Eintreten aller nicht ultramontanen Kreise für das allgemeine Wahlrecht beweist.

In **Frankreich** selber hat die Regierung jetzt böse Tage; um „Bäterchen Zar“ nicht vor den Kopf zu stoßen, muß die russische Anleihe zu stande gebracht werden und will doch kein Mensch Geld dazu hergeben; andererseits hat der französische „Glan“ durch das nun perfekt gewordene Verbrechen des Panamakanal-Unternehmens auf dem industriellen Gebiete, namentlich den Bauunternehmungen mit französischem Gelde im Auslande, einen gewaltigen Stoß erlitten und dazu die erneuerte Dynamiterei! In Dahomey geht es auch nicht so, wie es gehen soll. Nun, der Sündenbock ist ja bereits gefunden: „Kruppsche Kanonen und deutsche Unteroffiziere“, welche die Amazonengarde von Dahomey eingeerziert haben.

Aber nicht in Frankreich sitzen die Schwarzen allein obenauf, auch in **Oesterreich**. Der Kaiser hat die Vorlage eines Gesetzes für obligatorische Zivilliste in Ungarn angenommen.

In **Rußland** die alte Leier: Vernichtung alles dessen was Deutschum heißt, Schikanieren der Juden bis zum Aeußersten, dabei Hunger und Glend im Innern.

In **England** stehen die bekannten theatralischen Aufzüge der Sozialdemokraten wieder auf der Tagesordnung; ein großer Baumwollspinnerstreik ist ausgebrochen. Nimmt die Sache das bekannte Ende, so werden für das daraus entstandene Glend die „Bourgeois“ verantwortlich gemacht; dem „Bourgeois“ geht es jetzt so wie dem berühmten „Karnickel“. Der „Bourgeois“ hat allemal angefangen und ist an allem schuld!

Die Herausgabe

eine anarchistischen Zeitung, welche von der Berliner Polizei noch in der letzten Stunde verhindert wurde, hat den „Gutgesinnten“ einen ganz erbärmlichen Schrecken in die Knochen gesagt. Allerdings ist es immer ein bedenkliches zu ihm, daß diese Zeitung bis zu einer Auflage von 5000 Exemplaren gehen konnte, denn es wird dadurch bewiesen, daß die Zahl der Anarchisten, wenn auch nicht gerade 5000, so doch eine ganz erheb-

liche sein muß. Die Sache ist aber nicht so schlimm, wie sie aussieht, denn wie die anarchistischen Versammlungen in Berlin beweisen, ist der Berliner Anarchismus ziemlich harmloser Natur. Schlimm aber ist es, daß eine gewisse Sorte von Blättern das Auftreten des Anarchismus bei uns dem Liberalismus aufbürden will. Sie sagen: „Der Liberalismus zeugte die Sozialdemokratie, diese den Anarchismus, ergo ist der Liberalismus der Ursprung des Anarchismus. Diese kühne Deduktion zu widerlegen, wollen wir uns die Mühe nicht weiter geben, da die Herren es selbst thun. Sie sagen selbst: „Mit der Verschärfung der wirtschaftlichen Krisis und des Notstands bestimmter Arbeiterkategorien hat sich folgerichtig der Kreis verbrecherischer Neigungen vergrößert. Demnach ist an der Vergrößerung jenes Kreises verbrecherischer Neigungen doch nur schuld der Urheber der Verschärfung der wirtschaftlichen Krisis und des Notstands bestimmter Arbeiterkategorien; dieser Urheber ist aber nichts als der Schutzzoll und das Prinzip des Schutzes der nationalen Arbeit. Hier hat bahnbrechend die famose deutsche Schutzzollpolitik gewirkt, der wir es zu verdanken haben, daß andre Völker uns gegenüber fast unübersteigliche Zollschranken errichtet haben, jene Schutzzollpolitik, gegen welche seitens Amerikas die uns so schwer schädigende Mac Kinley Bill ausgespielt wurde. Verhat aber die Schutzzollpolitik nachdrücklicher vertreten, als gerade jene Blätter, welche jetzt den Liberalismus den Anarchismus an die Rockschöße hängen will? Wer hat mehr über den „Aufschwung“ den dieselbe bringen sollte phantasiert, als die Schleppenträger des „großen“ Staatsmanns? Jawohl den „Aufschwung“ haben wir durch jene Schutzzollpolitik, wie Figura zeigt, bekommen, aber nicht den „Aufschwung“ unserer wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern den „Aufschwung“ verbrecherischer Neigungen! Wieder ein Beweis dafür, daß gerade die Kreise, welche die Reichstreue in Erbpacht zu haben vorgeben, es gewesen sind, welche am besten an der Erschütterung des Reichs arbeiten halfen.

Dreißilbiges Rätsel.

Drei Silben sind's, die ersten beiden kleiden
Gar wunderbar des Menschen Angesicht;
Sie bringen rasch Verständnis ihm und Licht
Im Reich des Schönen, liegt es im Entscheiden.
Die dritte Silbe ist kaum zu vermeiden,
Will er erfüllen immer seine Pflicht,
Sobald des Lebens Notdurst zu ihm spricht,
Um sich zu tummeln, nähren und zu kleiden.

Das Ganze ist die Leuchte seiner Seele,
Das Rüstzeug, um sich weiter auszubilden
In Leibesübung, Kunst und Wissenschaft,
Denn wo es fehlt — was nützt da alle Kraft?
Des Malers Kunst den eisigen Gefilden,
Des Sängers Lust, fehlt ihm der Klang der Rehle?

Fr. W.

Auflösung des Wechsel-Rätsels in Nr. 93:

„Pflug, Fluch.“

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 94.

Sonntag, den 20. November 1892.

70. Jahrg.

Unser Lager in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen

Handarbeiten

ist für die **Weihnachts-Saison** aufs reichste ausgestattet und empfehlen wir zu den bekannt

billigen Preisen:

Pantoffeln,
Sofakissen,
Gäbretter,
Garderobehalter,
Stuhlläufer,
Hosenträger,

Uhrpantoffeln,
Haussegen
in reizender Ausstattung,
Guipureläufer,
Guipureschoner,
Tischläufer,

Ueberhandtücher,
Tischdecken,
Servietten,
Tabletts,
Büffetdecken.

Serviertischdecken, Nähtischdecken, Kommodendecken, Bett-Taschen,
Bürstentaschen, Wäschebeutel *re.*,

sowie noch vielerlei kleinere Sachen für Damen und Herren in schöner und eleganter Ausführung.

Sämtliche Zuthaten für Stickereien
in den schönsten und neuesten Farben.

Gobelin-, Moos-, Castor- u. Perl-Wolle.
Terneauwolle, schwarz und farbig.

Stich- u. Häfelseide, Goldperlen,
Stahlperlen, Tapisserefranzen.
Besatzgimpe in den neuesten Farben.

Calmsohn & Co.,

Hameln, Markt 6.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 21. Nov.,

vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Börsengarten hieselbst

15 Paar Manschettenknöpfe, 45 P. Weinlängen,

6 Kinder-Winterhüte, 50 P. Kinderhandschuhe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 19. November 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.



Puppen-Perücken

in größter Auswahl, sowie Anfertigung
derselben auch von zugegebenen Haaren
in kürzester Zeit.

Fr. Junge, Friseur.

Eine Ladeneinrichtung für ein kleines Kolonialwaren-
Geschäft billig zu verkaufen. Carl Grupe, Fischpfortenstr. 4.

Neue Pflaumen

in hervorragend schöner Qualität

empfiehlt

August Katz.

Täglich frisch:

Rehkechfleisch, à Pfund 20 und 30 J,

Vorderkeule, à Pfund 50 und 60 J,

empfiehlt

W. Bornemann.

Prima Voll-Seringe, à Stück 4 J,

sehr große und frische Eier, 2 Stück 15 J,

sehr schönes frisches Pflaumenmus, à Pfund 20 J,
abzugeben Stubenstr. 38.

Montag trifft eine Ladung

Eier-Kartoffeln

ein. Am Bahnhof à Str. 2,20 M, im Hause à Str.
2,25 M Bestellungen Stubenstr. 38.

Verloren am Dienstag über das Sandfeld,
dem alten Kirchhof und die Deisterstraße nach der Stadt
einen schlichten goldenen Trauring, innen gez. F. W.
Abzugeben gegen Belohnung Kanalstr. 31, parterre.

Goldene 3

Hameln, Emmernstraße,
empfehlst ihr großes Lager:
hochelegante Herrenanzüge von 11 M. an,
„ größere Burſchenanzüge von 6 M. an,
„ Knabenanzüge „ 3,50 „ „
Buckſtin-Hoſen für Herren „ 3,50 „ „
„ „ gr. Burſchen „ 2,75 „ „
Herrenpaletots „ 13 00 „ „
Knabenpaletots „ 4,50 „ „
Schuhe und Stiefel in reichhaltiger Auswahl.
Herrenſchaftſtiefel von 5 M. an,
„ halbschuhe „ 4,50 „ „
„ ſtiefelleten „ 5,75 „ „
Damenſtiefel „ 4,25 „ „
„ ſtiefelleten „ 4,25 „ „
Damenzugſtiefel, gefüttert m. Abſaß 2,00 „
Hüte und Mägen in diverſen Façons und
Qualitäten. Jagdweſten, Planelhemden, echt.
engl. Lederhoſen, Blouſen, Damenunterröcke,
Damenhoſen 2c. 2c. ſpottbillig.
Meſſe- und Reiſekoffer.
Regulatoruhren beſter Konſtruktion, ca. 1 Mtr.
hoch, ohne Schlagwerk 15 M., mit Schlagwerk
20 M., Weckuhren m. Nidelgehäuſe St. 3,25 M.

REELI.

SOLIDE.

BILLIG.

Montag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr,
ſollen neben der Nebenallee eine größere Partie

Baum- und Bohnenſtangen

in verſchiedenen Abteilungen öffentlich meiſtbietend gegen
Barzahlung verkauft werden.

C. W. Pieper Erben.

Neu! Neu!
Angermann & Möller's

Welt-Hippodrom

auf dem Viehmarktplatz vor dem
Neuenthor in Hameln.

Von heute, **Sonntag, den 20. November** an
und folgende Tage. Täglich großes **Damen-,
Herren- und Kinderreiten** bei Konzert- und
Reitmufik. Der Marſtall beſteht aus nur lammfrommen
und gut zugerittenen Pferden. Auch Zuſchauern bietet
der Hippodrom den intereſſanteſten Aufenthalt. Für
Heizung iſt beſtens geſorgt. Entree 20 J. Reittur
30 J. Zu Zahlreichen Beſuch laden ein

hochachtungsvoll
die Beſitzer.

Männer-Gesangverein „Germania“.

Sonntag, den 27. November,
auf Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem **Tanz.**

Der Vorſtand.

Zither-Klub Hameln.

Die Feier des **Stiftungsfeſtes** findet am
Sonntag, den 26. November, abends
8 Uhr,

im **Saale des Herrn Orgelmann**
beſtehend in

Konzert und Ball

ſtatt.

PROGRAMM:

1. „Ein Hoch dem Nürn. Zitherverein“ **Marsch v. W. Böck** (Chor.)
2. „O öffne mir Dein Herz“ **Lied ohne Worte, Duett, v. Hauser.**
3. „Grossmütterchen“, **Ländler f. 1 Zither v. G. Langer.**
4. **Rococo-Walzer v. W. Fröschmann** (Chor.)
5. „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit“ (f. 1 Z. mit **Gesang**)
v. K. Götz.
6. **Souvenir de Scarborough, Idylle v. C. Fittig** (Solo.)
7. **Leopoldsmarsch v. W. Böck** (Chor.)
8. „Die lustigen Zitherbuben“ **Marsch v. Andorff** (Chor.)
9. „Wiedersehen“, **Fantasie f. 2 Zithern v. Fach.**
10. „Erinnerung an Salzburg“, **Glockenspiel v. C. Fittig**
(Solo.)
11. „In frohen Stunden“, **Walzer v. W. Böck** (Chor.)
12. „Auf der Alm da giebt's koa Sünd“ **Lied v. Felix Loehr.**
13. „Mutterseelen allein“, **Fantasie für Flöte u. Piano v. Fr. Doppler.**
14. „Durch Wald und Flur“, **Marsch mit Gesang, Kuckucks- und Nachtigallpfeifen, Castagnetten und Revolver- schuss** (Chor) v. Jeibmann.

BALL.

Eintrittskarten à 50 J ſind im Vorverkauf in der
Muſikalienhandlung des Herrn **Oppenheimer** und bei
Herrn **Friseur Bunse**, ſowie an der Kaſſe zu haben.

Arbeiter-Verein.

Heute **Sonntag, Nachmittag 2 Uhr,** Ver-
ſammlung im Lokal zur Fahrt nach **Springe** zum
dortigen **Stiftungsfeſte.**

Nächſten **Sonntag** im **Engelke'schen Saalbau**

Theatralische Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem **Tanzfränzchen.**

Programm folgt in nächster Nummer.

Laut Beſchluß der letzten Generalverſammlung werden
unſere Mitglieder, ſowie die uns mit ihrem Beſuch ge-
ehrten Fremden höflichſt gebeten, vor Betreten des Saales
die Garderobe abzulegen. Der Vorſtand.

Das Weib und Christus.

Das Ideal des Weibes wird nur im engſten An-
ſchluß, nicht an den Mann, ſondern an **Christus** erkannt.
In demſelben Maße wie dieſes Ideal ins Leben tritt,
kann **Christus** den Menſchen verklärt oder wahrhaftiges
Eigentum derſelben werden, denn er iſt eben nicht der
Mannesſohn, ſondern des Weibes Sohn

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 23. November, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale (Th. Hebecker).

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Deputirten zu der am 4. Dez. d. J. stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins für Hannover.
- 2) Vorlesung. Thema: „Zum 12. Oktober 1892“, Gedenktag, der vor 400 Jahren erfolgten Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus.
- 3) Verschiedenes. Der Vorstand.

Dankfagung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze aus dem Sühnetermine T. gegen A. zum Besten der Warteschule 10 A empfangen zu haben, bescheinigt dankend
Frau Elise Brünig.
Hameln. 17. November 1892.

Pokales und Provinzielles.

— Konzert der Agl. Hofopernsängerin Fräulein Thoma Voers. Auf das am nächsten Dienstag im Engelke'schen Saale stattfindende Konzert der geschätzten Sängerin, unter Mitwirkung der Herren Steinmann und Evers, wollen wir an dieser Stelle nochmals hinweisen. Das prachtvolle Programm, welches wir in heutiger Nummer bringen, bietet soviel der Abwechslung und des Schönen, daß der Besuch des Konzertes bestens empfohlen sein mag. Der Eintrittspreis für nummerierte Plätze ist mit 1,50 Mk. gewiß ein sehr mäßiger, in anbeacht, daß in größeren Städten mehr als das Doppelte dafür gezahlt werden muß.

— Die Wegesteuerveranlagung gehört wohl nicht zu denjenigen Steuersachen, ebenso wenig wie die Kirchensteuer zu den Geheimnisbedürftigen Dingen, sonst müßten wohl beide Benachrichtigungen den betreffenden Zahlpflichtigen verschlossen zugehen. Bei Kenntnis gewisser Grundlagen könnte man sonst leicht alles mögliche daraus berechnen. Wir hörten neulich zufällig, daß hier jemand im vorigen Jahre ca. 350 Mark zu zahlen hatte. Nach der neuen Veranlagung fallen nun für 1892/3 ca. 380 Mark auf sein Teil. Im Allgemeinen scheint uns die Steigerung nachdem fast durchweg eine Erhöhung stattgefunden hat, nicht bedeutend, doch mag man auch so argumentieren, daß die frühere Einschätzung richtiger als bei manchen andern gewesen sein mag. Schade ist es nur, daß diese Summe dem Kreise zufließt, während die Verschlechterung unserer Straßen und Wege fast lediglich auf die Stadtkasse fallen muß, da Expeditionen in die Ferne wohl selten vorkommen werden. Uebrigens mag es manchen interessieren zu wissen, daß von den Kommunalauflagen, Wegeverbänden die sonst üblichen Befreiungen nach der Verordnung vom 23. Septbr. 67 statt haben. Demnach sind frei, Militärpersonen, Geistliche, Elementarlehrer, Beamte in Pension, Witwen und Weisen der obigen u. s. w.

— Zur Unterhaltung der Landstraßen in dem Kreiswegeberbände Hameln sind jetzt die Beiträge erhoben.

Diese Beiträge werden bei nicht rechtzeitig erfolgter Zahlung **zwangsweise** eingetrieben. Die Stadt kann leider aus dem Kreise nicht heraus und wird so natürlich mehr belastet als es früher der Fall war. Diese Belastung wird mit dem vielen Häuserbau immer mehr steigen. Von einem Widerstande der städtischen Mitglieder des Kreistages, die wahrscheinlich alle der Sparerpartei dahier angehören, haben wir nie etwas vernommen. Diese Sparsamkeit, die dem Kreise dient, ist uns nicht angenehm und würden wir dankbar sein, wenn uns irgend etwas in dieser Richtung vorkommendes mitgeteilt würde. Dasselbe gilt für die allgemeinen Rechnungsverhältnisse des Kreises, deren Grundlagen nicht in die Öffentlichkeit kommen. Ob den Herren die betreffenden Vorlagen gemacht werden, ist uns nicht bekannt. Wie übrigens die Veranlagung zu den Beiträgen sich gestaltet, können wir mitteilen. Diese Veranlagung ist ein hübsches Beispiel wie man Klarheit für die Steuerzahler leicht herstellen kann. Zunächst kommt die volle Grund- und Gebäudesteuer, dann noch $\frac{2}{5}$ der Einkommensteuer und $\frac{2}{5}$ der Gewerbesteuer zur Veranlagung. Von der hiernach ermittelten Gesamtsteuerkraft werden von den ersten 3 Mark 50 Pf. und von jeder weiteren Mark $4\frac{1}{6}$ Pfennig in jede Umlage gerechnet. Im Kreise wurden früher nur 7 Umlagen, jetzt 8, erhoben, während unsere gute Stadtbevölkerung 8 Umlagen und ein Voraus zu bezahlen hat. Weshalb dieses geschieht, ist uns nicht bekannt, doch wird es seine Gründe haben, man muß nur nicht alles wissen wollen.

— Vor einigen Tagen ist hier in der Weser der erste Zander gefangen, derselbe war ca. $\frac{3}{4}$ Pfd. schwer. Es scheint, als ob die erste Ausbrütung dieser Fischart diesen guten Erfolg gehabt hat und hoffen wir auf mehr. Die Dualität des Fleisches desselben ist ausgezeichnet.

— Bismarck über Miquel. Ein Freund des Finanzministers rühmte vor kurzem dem Fürsten Bismarck gegenüber unter anderem auch dessen sympathisches Aeußere und seinen angenehmen Blick. Bismarck erwiderte darauf: „Ich vermisste in seinen Augen die **pupillarishe Sicherheit**.“

— Am 5. August wurden zunächst 1200 Mk. für die sog. Cholera-Baracke bewilligt, am 8. August wiederum 700 Mk. zu denen noch weitere Summen verwandt sein werden. Die Höhe dieser Summen wird demnächst wohl verlautbart. Heute möchten wir nur den Autoren dieser Ausgaben anheimgen, die Berichte des berühmten Professors Pettenkofer genau zu lesen und vielleicht sich zu vergegenwärtigen, daß dessen Ansichten, natürlich zufällig, mit denjenigen übereinstimmen, die wir damals geäußert. Wir sprachen davon, daß wir hoffen in m u n in bezug auf die Cholera zu sein, und ist es richtig so gewesen. Die übrigen Möglichkeiten werden die Herren kaum auf ihr Konto nehmen wollen. Jedenfalls geht für uns daraus hervor, daß nicht alles Evangelium bedeutet, was die sog. Gelehrten zu Tage fördern.

— In der Weserzeitung befindet sich eine längere Besprechung über die Schifffahrt auf der Oberweser, welche wir nicht ganz abdrucken können. Es wird darin geklagt über die große Weserbrücke in Bremen, die Brück

in Mienburg, die Liebenauer Steine und die Hamelner Mühlen, die beim Zusehen ein Entziehen des Wasserstandes von 5—15 cm bis Minden hin zur Folge haben sollen. Dann die Schleusensperre u. s. w. Von den neuen Brückenpfeilern, die hier im Bau sich zu befinden scheinen, ist einstweilen noch nicht die Rede. Anderwärts reinigt man das Flußbett, hier gibt es neue Hindernisse. Dieser ganze Bau entzieht sich der Kritik, da scheinbar sorgfältig darauf geachtet wird, nichts oder sehr wenig darüber verlauten zu lassen, obwohl angeichts der Schleuse die Techniker sehr wohl sich hätten umhören können. Es würde gewiß damals schon klar gewesen sein, die Schleuse tiefer zu legen und damit besser für die Zukunft gesorgt zu haben. Die Techniker und sog. Sachverständigen, dieses Kapitel wollen wir heute nicht anschnitten, wir verweisen auf die hiesige Brücke, die Pläne von Herrn Dolezalek, die wundervolle Raimauer und sind gerne zufrieden, daß man uns dabei nicht zu Rate gezogen hat.

Vermischtes.

— Ueber die neue Militärvorlage können wir nur sagen, die Stimmung dagegen vergrößert sich. Man muß nur hören, in welcher Weise die Angriffe gegen die Landwehr in allen Kreisen und bei allen Parteien besprochen werden. Wiedergeben läßt sich das gar nicht, ohne mit dem Strafgesetz in Verührung zu kommen. Die Kreisblätter sind gegenwärtig angefüllt mit Leitartikeln für die Militärvorlage, welche ihren Ursprung teils in dem Preßbureau des Grafen Caprivi, teils im Preßbureau des Ministeriums des Innern haben sollen. Näheres bringt die „Freisinnige Zeitung“, die für 1,20 Mk. für den Monat Dezember bei allen Postanstalten zu haben ist. Wer die Quittung einsendet, erhält die November-Nummern von der Expedition gratis.

— Der Kaiser hat sich, wie die „Berl. Börsen-Ztg.“ schreibt, in der Uniform der Leibkürassiere Königs Friedrich des Großen, weiß und dunkelblau mit Silber, mit dem bekannten großen, weißplümierten dreieckigen Treßenhut auf der weißen Perücke, in verschiedenen Stellungen in einem Berliner Atelier photographieren lassen. Auf anderen Bildern sieht man den Kaiser als Friedrich den Großen inmitten der Generale des Alten Frik, welche durch die Flügeladjutanten Oberst von Lippe, Oberst von Kessel, Oberstleutnant von Scholl und die Majors von Moltke, von Hülsen und Frhrn. von Sedendorf dargestellt sind. Die Uniformen sind mit allem Reichtum der Stickerei, nach Adolf Menzel, treu bis auf alle Details der Uniformen der militärischen Umgebung Friedrichs des Großen ausgeführt.

— Nach den Berichten der Invaliditäts- und Altersversicherung in Hannover sollen die Verwaltungskosten durch die 31 Kontrollbeamten insofern unbegründet sein, weil die Nachrichten überhaupt noch nicht vorliegen. Der erste Bericht ergibt, daß im Jahre 1891 pro Kopf der Versicherten die Kosten 46,81 Pf. betragen haben, während diese zu 1 Mk. veranschlagt sind. Die Anstalt in Hannover meint, sie stelle sich nicht ungünstiger als

die übrigen 31 Anstalten. Dieser Trost ist köstlich; auf 10 Mk. Einzahlung 1 Mk. Verwaltungskosten, daneben noch die Annehmlichkeit der Besuche der Herren Kontrolleure. In Pommern hat man sich genötigt gesehen, von einer Bestrafung der auf Irrtum beruhenden Versäumnisse abzusehen, bei uns scheint es anders zu sein?

— In Bremen protestierte eine große Volksversammlung gegen die Militärvorlage.

— Dem Abgeordnetenhaus sind die Verhältnisse in steuerlicher Beziehung aller Städte von über 10 000 Einwohner zugegangen. Auch Hameln wird darunter sein. Wer bringt diese Arbeit zur Kenntnis unserer Leser, die doch ein Interesse daran haben. Der Magistrat oder der Landrat wird diese Arbeit doch vom Abgeordneten Hausmann erhalten haben. Man mache es doch uns zugänglich.

Kirchliche Anzeigen.

23. S. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst 9 1/2 P. Thießen Hauptgottesdienst P. Stünkel.
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 6 Uhr S. Hornkohl

Militärgottesdienst 11 1/2 Uhr S. Hornkohl.
Donnerstagsstunde P. Thießen Montagsstunde P. Stünkel.

Deffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Nächsten Sonntag am 1. Advent Beckenkollekte für den Gustav-Adolfverein und am 2. Advent Beckenkollekte für den Bau einer Beckenkollekte in Bethlehem.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

6. Nov.: Bertha Auguste, T. d. Ch. Loges.
Louise Johanne Auguste Marie Hedwig, T. d. Maurer-
meisters Petri.
Wilhelm Friedrich Gustav Karl, S. d. Tischlers Niemeier.
Emma Bertha Charlotte, T. d. Bäckermeisters Breimeier.
Henriette Wilhelmine, T. d. Arb. Hilfer.
August Friedrich Wilhelm, S. d. Arb. Seding.
13. „ Ludwig Friedrich, S. d. Arb. Bolte.
Marie Auguste Frieda Sophie Johanne, T. d. Arb. Struck.
Dora Friederike Marie Melusine, T. d. Maurers Schieber.
August Heinrich Friedrich Hans, S. d. Klempners Moksus.
Wilhelm, S. d. Aufsehers Bachot.
Heinrich August Ernst Albert, S. d. Müllers Henkel.
Johanne Minna Luise Hermine, T. d. Arb. Kettelhake.
Wilhelmine Luise Auguste Meta, T. d. Schlachter-
meisters Möller.
Louis Friedrich Joseph, S. d. Arb. Hupe.
Johanne Lina Meta, T. d. Arb. Ernst.
17. „ Friedrich Willi, S. d. Zuckerbachers Herz.

Kopulierte.

6. Nov.: Buchhalter Hermann Friedrich Wilhelm Thie'e in Göt-
tingen mit Jgfr. Karoline Helene Hartmann hier.
10. „ Järber Rudolf August Jantop zu Hildesheim mit Jgfr.
Johanne Wilhelmine Sophie Heinecke hier.
18. „ Arb. Johann Lorenz Paul Häbner mit Jgfr. Johanne
Luise Amalie Schünemann hier.

Gestorbene.

5. Nov.: Friedrich Dieblich Ludwig Schieber, 10 J. 10 T.
6. „ Wilhelm Heinrich Konrad Feldmann, 8 M. 3 T.
10. „ Franz Ferdinand August Heinrich Reddig, 3 M. 9 T.
15. „ Karl Wolf 1 3/4 J.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 95.

Mittwoch, den 23. November 1892.

70. Jahrg.

Auktion.

Im Auftrage des Liquidators der Firma **S. Frankenberg Nachfolger** werde ich
Montag, den 28. Nov. d. Js.,

nachmittags 1 Uhr,

einen großen Posten

Backpapier, für Kaufleute geeignet, Acker- und Frachtwagen, Kotorpulte 2c., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **Altmarktstraße No. 20** hier selbst verkaufen.

Sodann sollen daselbst 50 Kgr. **Waschseife** und 25 Kgr. **Toilettenseife** versteigert werden.

L. Reese, Auktionator.

Sameln, 19. Nov. 1892.

Zum Verkaufe der vor hiesiger Deisterstr. sub. No. 65 belegenen, dem Herrn **J. Köhler** gehörigen

Villa mit Garten

wird zweiter und letzter Termin auf

Donnerstag, den 24. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

in der Köhlerschen Wohnung angesetzt.

C. Korff,

beerdigter Auktionator.

Neu! Patent-Zither (neu verbessert.) Thatsächlich von Jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule ohne Lehrer erlernbar (unübertr.), Größe 55x85 cm, 22 Saiten. Hochfein und haltbar gearbeitet, Ton wundervoll, (Pracht-Instrum.) Preis nur **M. 6.—** mit Schule 2c. geg. Nachn.

O. C. F. Miether, Instrum.-Fabrik, Hannover.

Prima

Magdeb. Sauerkohl

empfehlen

S. Iso.

Bringe meine
Erchinen- n. Finnenversicherung
in empfehlende Erinnerung.

G. Ripke, Fleischbeschauer,
Emmernstr. 2.

Habe noch mehrere Paar auszangirte

Knopfstiefel

für Kinder von 2—4 Jahren und gebe dieselben zu sehr billigen Preisen ab. Auch mehrere Paar alte Kinderstiefel, welche für die Reparaturkosten abgegeben werden.

H. Hundertmark, Bäckerstr. 9.



Puppen-Perücken

in größter Auswahl, sowie Anfertigung derselben auch von zugegebenen Haaren in kürzester Zeit.

Fr. Junge, Friseur.

Neue Pflaumen

in hervorragend schöner Qualität

empfehlen

August Katz.

Täglich frisch:

Stehochfleisch, a Pfund 20 und 30 A,

Borckenteile, a Pfund 50 und 60 A,

empfehlen

W. Bornemann.

Prima Voll-Peringe, a Stück 4 A,

sehr große und frische Eier, 2 Stück 15 A,

sehr schönes frisches **Pflaumenmus**, a Pfund 20 A, abzugeben
Stubenstr. 38.

Gänseschmalz

empfehlen

S. Iso.

Mehrere Sackelblöcke und Wiegemaschinen zu verleihen.
A. Askamp, Wendenstr. 16,

Weihnachtskuchen.

feinen weißen Honig, sämtliche frisch gestoßenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genußer Sultade, Orangeat, kandirten Ingwer, frische Citronen, Korinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maizfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüten und Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtskuchen** bringe in empfehlender Erinnerung:

Besten engl. Syrup, weißen Syrup, hoch-

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Geschäftsleute,

welche auf Kundschaft aus dem **Lauenau'schen**, aus den Städten **Münder** und **Springe** und den umliegenden Ortschaften reflektieren, wollen ihre Geschäfts-Empfehlungen in der in **Springe** erscheinenden und in jener Gegend am meisten gelesenen

Neuen Deister-Zeitung

inserieren lassen.

Die Exped. d. Neuen Deister-Zeitung.

J. C. Erhard.

Habe mit der Anfertigung von

Puppenperücken

begonnen, auch alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden von mir selbst zu den

billigsten Preisen

angefertigt, auch von beigegebenen Haaren.

Andree Eckermann,
Friseur u. Perückenmacher.

Sämtliche

Wäscheartikel

werden **sauber** und **billig** angefertigt von einer Frau, deren Mann seit langer Zeit krank und arbeitsunfähig ist, und bittet dieselbe um gefällige Aufträge. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Neu! Edelweiss-Parfüm Neu! von der Exzellior-Parfümerie, Berlin ist lieblich, mild, erfrischend und daher sowohl für das Taschentuch als auch zum Zerstäuben in den Zimmern sehr zu empfehlen. à Flacon mit Spritzförmchen 1,00 und 1,50 M. zu haben bei
G. Mencke, Kaiserstr. 35.

Donnerstag und Freitag großen frischen **Norderneyer**  **Schellfisch.**

Stubenstr. 44.

Bitterunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar **Johs. lo Plat, Hummenstr. 23.**

Neue ^{Linsen,} ^{Erbsen,} ^{Bohnen,}

sehr weichkochend und preiswert.

Vollheringe, Stück 4 und 8 Pfg.
empfehlen **Aug. Uhtenwoldt, Altemarktstr.**

Höchst pikante Harzkäse,

fein Limbg. Käse,
fein Kräuterkäse

empfehlen **Aug. Uhtenwoldt.**

Sade Freitag, den 25. Nov., zum

Stodfischessen

ein

Restoration Rosenbusch,
C. Gerke,

Hiesiges Plauenenmus,
das Pfund 25 A,

neuer **Sauerfohl,** das Pfund 8 A.

Fr. Aug. Meinecke, Bäderstr. 15.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Bürgerl. Mittagstisch. Halte zugleich mein **Kabzimmer** bestens empfohlen.
Zur Grille, Hummenstr. 23.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behnthoffstraße.
Lager in- und ausländischer Stoffe.
Spezialität feiner Rammgarn-Stoffe.
Anfertigung von Herren-Garderoben
unter Garantie guten Sitzens.
Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.



Ein gut abgerichteter schwarzer **Pudel** (Hündin) und ein noch junger, ebenfalls kluger **Pudel** sind billig abzugeben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet bei **Frau Hundertmark,** Papenstr. 11, 1. Stg.

Dieselbst werden auch Herren-Anzüge gereinigt und aufgebügelt.

Ein gesundes **Damen-Umschlagetuch** kann Kanalstraße 8a 1 Treppe hoch in Empfang genommen werden.

3000 Mk. zu 4 1/2 %

für einen soliden Mann auf 2. Hypothek aeg. genügend. Sicherheit sofort gesucht. Zu erfr. Exp. d. Bl.

Ein jüngeres **Mädchen** zur **Aufwartung** wird gesucht Osterthorwall 3, part.

Wohne jetzt **Baufstraße 29.**

Sophie Hartmann,
Schneiderin.

Wohnungs-Veränderung.

Wohne jetzt **Baufstraße 11.**

Wilhelm Klenke, Schuhmacher.

Zu vermieten zum 15. d. Mts. freundlich möblierte Stube und Kammer.
Neumarktstr. 27.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Wohnung
Neumarktstr. 25.

Zu vermieten eine fein möblierte Stube und Kammer.
Emmerstr. 12, 1. Stg.

Zu vermieten Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum.
Großhofstr. 19.

Zu vermieten auf gleich oder später zwei Wohnungen, auf Wunsch mit Garten.
Basberg 10.

Zu vermieten zum 1. Dezember d. J. 1 Raum, 6 Meter lang, 3 Meter breit, als Werkstatt zu jedem Geschäfte passend, auch als Lagerraum zu benutzen mit oder ohne Wohnung.
Fischbederstr. 41.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1. Juli 1893 anderweitig **zu vermieten.**
G. Hüfing, Hameln,
Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Auf den 1. Dezember oder später steht ein Laden mit Wohnung **zu vermieten.** Auskunft erteilt
C. L. Dreyer, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder später eine möblierte Stube nebst Kammer für 1 oder 2 Herren
Osterstr. 12, 2. Stg.

Zu vermieten eine Kammer mit Bett
Osterstr. 39.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett.
Hafenstr. 5, 1. Stg.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung
Kanalstr. 31.

Zu vermieten auf sogleich 1 freundliche Stube nebst Kammer mit schöner Aussicht, (Straßenseite) für einen Herrn.
Kaiserstr. 54.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung
Wendenstr. 7.

Die obere Wohnung in meinem Hause, Kaiserstr. 84, bestehend aus 2 Stuben, drei Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, ist auf gleich oder 1. Jan. 1893 zu **M. 350 pro Jahr zu vermieten.** Die Wohnung ist mit abgeschlossenen Vorplatz, sowie mit Gas und Wasserleitung versehen.

Heinrich Meyer, Civilingenieur.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung
Invalidenstr. 4.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale (Th. Hebeder).

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Deputierten zu der am 4. Dez. d. J. stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins für Hannover.
- 2) Vorlesung. Thema: „Zum 12. Oktober 1892“, Gedentag, der vor 400 Jahren erfolgten Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus.
- 3) Verschiedenes. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Germania“.

Sonntag, den 27. November,
auf Tivoli:

Theatralische Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem **Tanz.**

Der Vorstand.

Freitag Männergesangverein.

Freitag Gesangverein.

Der Buchhalter **C. F. Wolf** hier selbst ist für den hiesigen Stadtbezirk als Auktionator angestellt.

Zither-Klub Hameln.

Die Feier des Stiftungsfestes findet am
Sonnabend, den 26. November, abends
8 Uhr,
im Saale des Herrn Orgelmann
bestehend in

Konzert und Ball

statt.

PROGRAMM:

1. „Ein Hoch dem Nürnb. Zitherverein“ Marsch v. W. Böck (Chor.)
2. „O öffne mir Dein Herz“ Lied ohne Worte, Duett, v. Hauser.
3. „Grossmütterchen“, Ländler f. 1 Zither v. G. Langer.
4. Roccoco-Walzer v. W. Fröschmann (Chor.)
5. „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit“ (f. 1 Z. mit Gesang) v. K. Götz.
6. Souvenir de Scarborough, Idylle v. C. Fittig (Solo.)
7. Leopoldsmarsch v. W. Böck (Chor.)
8. „Die lustigen Zitherbuben“ Marsch v. Andorff (Chor.)
9. „Wiedersehen“, Fantasie f. 2 Zithern v. Fach.
10. „Erinnerung an Salzburg“, Glockenspiel v. C. Fittig (Solo.)
11. „In frohen Stunden“, Walzer v. W. Böck (Chor.)
12. „Auf der Alm da giebt's koa Sünd“ Lied v. Felix Lohr.
13. „Mutterseelen allein“, Fantasie für Flöte u. Piano v. Fr. Doppler.
14. „Durch Wald und Flur“, Marsch mit Gesang, Kuckucks- und Nachtigallpfeifen, Castagnetten und Revolver-schuss (Chor) v. Jeibmann.

BALL.

Eintrittskarten à 50 A sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Oppenheimer und bei Herrn Friseur Bunse, sowie an der Kasse zu haben.

Lokales und Provinzielles.

— Die Landwirtschafts-Gesellschaft in Celle hat 5000 Mark bewilligt, um eine Lehrmeierei zur Ausbildung von Betriebsleitern für Molkereien hier zu errichten.

— Das gestrige Konzert des Fräulein Thoma Börs, der Herren Steinmann und Evers aus Hannover fand ziemlich zahlreichen Besuch, indessen für etwa 100 Zuhörer mehr wäre Raum gewesen. Fräulein Börs schien brillant disponiert und gingen alle Sachen in reizender Manier, sodaß der rauschendste Beifall nicht enden wollte. Wir haben selten solch tüchtige Stimmittel hier gehört und möchten wünschen, daß wir diesen Winter nochmals Gelegenheit finden, als andächtige Zuhörer zu gleichem Genuß versammelt zu werden. Wer dann es benutzt, wird unsere Meinung nach Hause tragen. Der Cellist sowie der Pianist, fanden dankbare Anerkennung, beide sind Techniker ersten Ranges, die nicht müde wurden und bis zum Schluß in gewohnter Kraft zu begleiten. Fräulein Börs gab noch ein Extralied zum Besten. Wir hoffen, die Konzertgeber vergessen unsern Wunsch des Wiederkommens nicht, wir werden versuchen, uns dankbar zu erweisen.

— Die Flut der Aufführungen und Konzerte überschwenmt in etwas unsere Kraft, wir versuchen indes möglichst gefällig zu sein und somit empfehlen wir für Sonnabend Abend die Feier des Stiftungsfestes im Orgelmann'schen Saale. Das Programm verspricht manches gute, zum Schluß Ball. Wir hoffen die Freunde der Zither-Musik werden sich zahlreich einfinden, denn eigenartig ist diese Art, hier lange nicht so bekannt als im Süden unseres Vaterlandes wo recht viele Verehrer in diesem Zweig der Kunst all ihre Gedanken aushauchen, um zu singen von Lenz und Liebe u. s. w.

— Am Sonntag Abend war in Tivoli die theatra-lische Abendunterhaltung des neuen Musik- und Gesang-vereins Augusta Viktoria, welchen solchen Erfolg gehabt hatte, daß die Räume vollständig gefüllt waren. Das gutgewählte Programm fand die Anerkennung der Zu-hörer und müssen wir gestehen, die Vorträge der Ver-einskapelle zeigten tüchtiges Ueben und noblen Vortrag. Der Dirigent, Herr Bornemann (Schüler des Herrn Friede) hat es verstanden, seiner Kapelle den Schiff zu geben, den sie hat, und den nirgend's der Ver-fall fehlen wird. Wir bedauern wie schon oft, daß dieser Zweig unseres Arbeitervereins sich vom alten Stamm getrennt hat, wenngleich auch die Konkurrenz für die Draußenstehenden manches angenehme bringt. Beide Gesellschaften bestehen gut und da jede sich bemüht, die andere zu übertreffen, so streben beide vorwärts, und das Publikum hat den Vorteil. Wir wünschen aber doch, sintemal die Ursache wahrscheinlich sehr kleinlich, daß das Kriegsbeil begraben werden möge, zumal Harmonie immer bei allen Versöhnungen die Haupt-sache bleiben muß. In der Kurmärker und die Picarde fanden wir eine hiesige Dame, die recht gut französisch sprach und auch recht nett tanzte, der Tannenbaum ging recht wacker. Im ganzen war es gut in Scene gesetzt, wenn auch 1870 auf dem Programm, so stammt der Vorgang doch aus dem Anfang dieses Jahrhunderts, der Autor war Vorleser beim König Friedrich Wilhelm IV., es ist also recht alt und doch sieht man es gern mal wieder. Beim ersten Stück die Jagd im Hause wurde recht viel gelacht. Wir bewundern die große Zahl von Schauspielern, Sängern die unsere gute Stadt beherbergt, es finden sich immer neue Persönlichkeiten in dieser Arbeitsrichtung, sodaß der beginnende Winter Aus-sichten auf gute und billige Genüsse bieten mag. Diese Art von Unterhaltungen könnten übrigens hin und wieder auch ernstere Vorträge bieten, denn das Lachen allein ist doch nicht immer Zweck, speziell in jetziger Zeit, die an sich mehr ernst ist, als uns lieb ist.

— Der Provinzialausschuß in Hannover beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung wieder über die vom Landes-direktorium beantragte Erhebung einer Provinzialsteuer von 700000 Mark. Es wird angeführt, es ständen nur 136 368 Mark für den Landstraßen- und Begebau zu Verfügung. Was soll man zu solchen Plänen sagen, angesichts des Reichstags, des Landtags, des Kreistags und der Stadtverwaltung, die über alles bestrebt sind, in der einen wie der anderen Form neue Steuern zu fordern oder zu erfinden. Immer mehr Beamte mit dem Zubehör der Gehaltserhöhungen, Versorgung von

Witwen und Waisen, Allegefetz und seine Annehmlichkeiten. An Sparen in der That und in der Wahrheit denkt man nicht und regiert immer mehr auch in den kleinsten Verhältnissen. Zu wirklichem Sparen kommt man nicht, denn die Wünsche der Menschen sind zahllos und sollte man doch glauben, das alte Sprichwort von Spare in der Zeit, so hast du in der Not wäre ganz vergessen. Schulden machen, Wegebauen auch dort, wo nicht täglich ein Wagen fährt u. s. w. gilt als der Weisheit höchster Schluß. Wohin soll das führen und wer sorgt für die Steuerzahler. U. A. w. g. — ?

Ueber die Thronrede.

Die Thronrede handelt im Grunde genommen nur von der neuen Militärvorlage und den neuen Steuer- vorlagen, welche damit zusammenhängen.

Außerdem sollen nach der Thronrede nur solche Vorlagen dem Reichstage zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint. Die Thronrede erwähnt solche dringliche Vorlagen nicht im Einzelnen. Was bisher in dieser Richtung angekündigt worden ist, die lex Heinze, das Spionengesetz, die Novelle zum Buchergesetz und ein Gesetz über Ab- zahlungsgeschäfte, ist aber nichts weniger als besonders dringlich.

In Betreff des neuen Reichshaushaltsetats für 1893/94 wird die Behauptung aufgestellt, daß die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen ge- meinsamen Matrikularbeiträge vom Reiche empfangen. Thatsächlich aber werden in diesem Jahre die Matriku- larbeiträge um 34 Millionen Mark erhöht, während eine Erhöhung der Ueberweisungen nur in dem Betrage von 2 Millionen Mark stattfindet. Die Einzelstaaten werden also gegen das Vorjahr um 32 Millionen Mark ungünstiger gestellt.

Was die neue Militärvorlage betrifft, so wird es im Lande Befremden erregen, die bestehenden Erwerbsver- hältnisse als „nicht ungünstig“ bezeichnet zu sehen. Man ersieht daraus so recht, wie fern der Reichskanzler als militärische Spitze der Reichsregierung den bürger- lichen Verhältnissen steht. Ungünstiger aber jetzt sind trotz der günstigen Ernte die Erwerbsverhältnisse bei Eröffnung einer Reichstagsession seit Jahren nicht ge- wesen. Aber freilich paßt es zu der Militärvorlage des Reichskanzlers, wenn derselbe die wirtschaftlichen Ver- hältnisse im Lande günstiger ansieht, als es der Wirk- lichkeit entspricht. Ebenso bringt es gewollte Zweck mit sich, die auswärtigen Verhältnisse um einige Grade weniger günstig zu schildern, als dies früheren Thron- reden und den seither nirgend veränderten Verhältnissen dem Auslande gegenüber angemessen wäre.

Die Vergrößerung des Heeres wird als eine „ge- bieterische Pflicht“ dargestellt; auf durchgreifende Mittel soll Bedacht genommen werden. Einzig und allein könne die volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, also die in Aussicht genommene Verstärkung der Rekrutierung um 60 000 Mann eine achtunggebietende Stellung Deutschland für die Zukunft sichern. Am Schluß der

Thronrede wird allerdings die Hoffnung auf eine „Einigung über den vorgeschlagenen Weg“ ausgesprochen. Der Reichskanzler aber, der so bestimmt die Hauptstücke der neuen Militärvorlage als „gebieterische“ Forderungen in den Vordergrund rückt, kann zu einer Einigung nur bereit sein, wenn dieselbe durch Nachgiebigkeit in neben- sächlichen Dingen erreicht werden kann.

Die Thronrede läßt also die politische Situation, wie sie sich in den letzten Wochen herausgebildet hat, ganz unverändert. Nachdem einmal Graf Caprivi die Militärvorlage gemacht hat, konnte die Thronrede nicht anders ausfallen, wie sie ausgefallen ist. Die Frage steht jetzt einfach dahin, ob die vorliegende Thronrede die letzte ist unter der Verantwortlichkeit des Grafen Caprivi oder ob der Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zum letzten Mal eine Thronrede an- gehört hat. Auflösung des Reichstages oder Rücktritt des Grafen Caprivi, so steht die Frage vor wie nach dieser Thronrede unverändert.

Die 3 B,

nämlich Bier, Brauntwein und Börse, sollen zur Auf- bringung der Kosten der Militärvorlage herangezogen werden. Von dem Tabak will man vor der Hand ab- stehen, da der Widerstand gegen Tabaksteuer und Tabak- zoll innerhalb der Tabak-Produzenten- und -Konjumenten- freise ein derartiger gewesen ist, wie es selbst der Fall bei dem Planchen des „großen“ Staatsmannes nicht war, uns mit einem Tabakmonopol zu beglücken. Wie lange wird es aber dauern, daß der Tabak nicht zu „bluten“ braucht? Wenn die Sache mit den Forderungen für Militärzwecke so fortgeht, wie bisher, wird selbst das Bißchen Luft, welches jeder von uns einatmet, „bluten“ müssen! Ueber die Art der Anzapfung der 3 B er- fahren wir Folgendes: Die Biersteuer soll innerhalb der Brauereigemeinschaft verdoppelt werden, jedoch sollen die kleinen Brauereien gegenüber den großen mit maschinellen Einrichtungen Nachsicht erfahren. Der Satz, nach welchem den einzelnen beteiligten Staaten die Kosten der Erhebung und Verwaltung der Brausteuer vergütet werden soll, wird von 15 auf 10 pCt. ermäßigt. Gegen den Brauntwein soll folgendermaßen ver- fahren werden: Die Verbrauchsabgabe für den Liter reinen Alkohol wird von 50 auf 55 Pf. pro Liter erhöht, die Gesamtjahresmenge des pro Kopf der Be- völkerung zum niedrigen Abgabefuß herzustellenden Brauntweins wird von 4,5 auf 4 Liter herabgesetzt. Die Börse soll also gefaßt werden: Die Abgabe von Kauf- und Anschaffungsgeschäften über Wertpapiere und andere börsenmäßig gehandelte Waren von $\frac{1}{1000}$ ev. $\frac{2}{1000}$ wird auf das Doppelte erhöht und Vorsorge ge- troffen, daß die Möglichkeit ausgeschlossen ist, namhafte Beträge durch Winkelszüge von jener Besteuerung frei zu halten. Den Gesamtertrag aus dieser Schröpfung der 3 B tagieren die Herren Offiziosen auf 58 Millionen Mark. Wir denken, diese Tage wird ebenso wenig zutreffen, als die Tage, welche s. B. bei der Einführung der Börsensteuer über den Ertrag derselben von den Herren Offiziosen gemacht wurde. Was dann? Natür- lich fällt die neue Belastung, ausgenommen die der

Börse, wieder auf den Konsumenten und besonders werden es die weniger gut gestellten Klassen derselben sein, welche ihr Scherstein hergeben müssen, um dem Moloch des Militarismus den Mund stopfen zu helfen. Was wird die Folge sein? Wachsen der Unzufriedenheit und Wachsen der Sozialdemokratie. Wir haben uns früher einmal geäußert, daß man den „kleinen“ Mann geradezu mit Fußtritten in das sozialdemokratische Lager jage. Die Beschaffung der Kosten für die Militärvorlage auf die projektierte Art wird das bestens besorgen!

— Im Abgeordnetenhaus polemisierte am Dienstag zunächst Finanzminister Miquel nochmals gegen die Rede Herrfurths vom Montag und behauptete, nur wer das Leben nicht praktisch, sondern nur aus Zahlen kennen gelernt habe, könne die Entlastung der unteren und mittleren Klassen der Bevölkerung durch die vorgeschlagene Vorlage bestreiten. Dann kam der Nationalliberale v. Gynern zum Wort, der in längeren Ausführungen in der aus seiner Broschüre bekannten Art, die sich in vielen Punkten mit der freisinnigen Kritik des Miquelschen Steuerplanes deckt, gegen die Steuerreform sich wandte. Seine Kritik richtete sich hauptsächlich gegen die Vermögenssteuer, die er einen Aufsatz zur Vermögenskonfiskation nannte. Nach einer kurzen Erwiderung des Generalsteuereinsichters Burghart kam noch Freiherr v. Huene zum Wort, der sich in agrarischem Sinne für die Reform erklärte. Als Bedingung der Zustimmung seiner politischen Freunde stellte er den Erlaß eines Wahlgesetzes auf und machte auch einige Andeutungen über Aenderung der Entwürfe in dem Sinne, daß vielleicht die Bergwerks- und Gebäudesteuer ganz herausgelassen würde, daß ferner die Vermögenssteuer bei einem höheren Einkommen beginne und die Veranlagung nicht so tief in die Verhältnisse des Einzelnen eindringe. Aus den Ausführungen des Zentrumredners ging nicht recht hervor, ob er im Namen der Gesamtpartei diese Abänderungsvorschläge machte. Das Haus war während der ganzen Debatte schlecht besetzt. Mittwoch wird diese Diskussion beendet werden, außerdem steht die erste Lesung des Ergänzungsteuergesetzes auf der Tagesordnung.

— Der Verein der Interessenten der Zigarren- und Tabakbranche hielt in diesen Tagen in Berlin eine große Versammlung ab, in der energische Schritte gegen die Sonntagsruhe beschlossen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß es in Bremen gelungen ist, die Offenhaltung der Zigarrenläden bis abends 7 Uhr durchzusetzen.

— Mit dem Massenzug nach Berlin scheint es zu Ende zu gehen, gegenwärtig stehen 38000 Wohnungen leer.

— Es ist die Marmnachricht verbreitet worden, es stehe eine neue gesetzliche Regelung des Apothekerwesens auf der Wasis bevor, daß die Apotheken künftighin nur personalberechtigt sein sollen. Diese Nachricht ist falsch, der Antrag Preußens beim Reichstanzler, auf welchen hin die Neuordnung in Aussicht genommen ist, enthält eine solche Forderung nicht.

Herbstbetrachtungen.

Um unseres Münsters Türme
Mit ihrer alten Uhr
Beh'n schon des Herbstes Stürme
Und gelb wird unsere Flur.

Wir sah'n der Früchte Fülle
Auf Wagen ziehn entlang,
Und sandten in der Stille
Dem Geber unsern Dank.

Auf Aehrenmeereswogen
Der Sommer zog von hier,
Weg übern Erdenbogen
Ins südl'iche Revier.

Jetzt trauern auf den Wiesen,
Mit tiefgesenktem Haupt,
Die Blümlein, die süßen,
Des Feierkleids beraubt.

Der Storch weist hier nicht länger,
Die Bien' hat ausgemummt,
Und unsere schönen Sänger
Im Walde sind verstummt.

Still weidend geh'n die Schafe
Auf dürrem Stoppelfeld,
Zum langen Winterschlaf
Legt sich die grüne Welt.

Ja bald schläft Busch und Heide,
Schläft Feld und Flur und Baum,
Träumt unter weißer Decke
Den Auferstehungsraum. — —

Last über euch ergehen
Des Winters Todesnacht,
Ihr werdet auferstehen,
Wenn euch der Frühling lacht!

K.

Auch ein Milderungsgrund.

Richter: „Angeklagter, was haben Sie noch zu Ihrem Gunsten anzuführen?“

Angeklagter: „Mein Verteidiger hat noch sehr wenig Praxis. Schädigen Sie ihn nicht und sprechen Sie mich frei!“

Vertraulich.

Leutnant: „Hast Du dem Fräulein das Bouquet übergeben?“

Bursche: „Ja, Herr Leutnant! Ist die aber schön! Wollen wir die nicht heiraten, Herr Leutnant?“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 24. November: Meist bedeckt, kalt, Niederschläge.

Freitag, den 25. November: Volkig, bedeckt, Niederschläge kalt, windig.

Sonnabend, den 26. November: Bedeckt, trübe, Niederschläge, wärmer.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 96.

Sonntag, den 27. November 1892.

70. Jahrg.

fein Pflaumenmus Pfd. 22 λ ,
billigsten Birnensaft " 20 "
Marmelade " 40 "

empfehlen **Aug. Uhtenwoldt**, Altmarktstr.

Zum Schlachten!

empfehle garn. rein gem. Gewürze, sowie feine
frische Grüns.

Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.

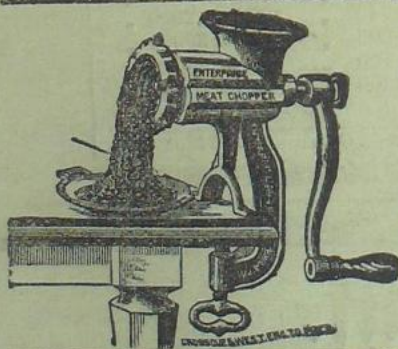
Korsetts, Slipse, Kragen, Manschetten,
Handschuhe, Schürzen

empfehlen zu billigen Preisen

A. Müller (Fr. Welgel),
Osterstr. 11.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum realen Werte
bei

C. F. Kindermann, Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Sameln.



Amerikanische
Fleisch-Sad-
maschine
Enterprise,

unübertroffen in ihrer
Güte, à Stück von 4
" 50 λ an.

F. C. Steuber
Nachf.

Bringe meine

Erichinen- u. Finnenversicherung
in empfehlende Erinnerung.

G. Ripke, Fleischbeschauer,
Emmernstr. 2.

Feinsten engl. **Zuckersyrup**,
wie auch **Birnensaft**

empfehlen

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Lilienmilch-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin

ist vermöge ihrer ausgezeichneten kosmetischen Vorzüge
die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung
eines schönen jugendlich frischen Teints unerlässlich ist:
à Stück 50 λ , zu haben bei

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Verkaufe sämtliche Aufgezeichnete

Decken, Tischläufer, Tablett, Bett-Taschen,
Kammerschürzen, Servietten, Serviertisch-
decken u. s. w.,

um damit zu räumen zu Einkaufspreisen.

A. Weigel (Fr. Müller),
Osterstr. 11.

Dießiges Pflaumenmus,
das Pfund 25 λ ,

neuer Sauerkohl, das Pfund 8 λ .

Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.



Pianoforte-Lager
H. Oppenheimer.

Vertretung erster Dresdener Fabriken. Wirkliche
Fabrikpreise von 500 Mk. an; prachtvoller Ton und
gediegene Ausstattung, schriftliche langjährige Garantie.
Zahlreiche Original-Atteste über Haltbarkeit, Tonfülle
und Ausstattung liegen hier vor. Alte Instrumente
nehme in Tausch event. auch Ratenzahlung. **Ren-
heiten** in eleganten Klavieresseln zum Hoch-
und Niederstellen. **Musikalien-Leihinstitut** jetzt
16 500 Nummern.

Zu verkaufen:

1 Schrank, 2 Bettstellen, 6 Stühle, 1 Kinderwagen
und sonstiges Hausgerät. Altmarktstr. 22.

Dienstag und Mittwoch frischen

Stint.

Wirsing- und Rottkohl.

Frau Witwe Eggers, Bäckerstr. 51.

Weihnachtsfuchen.

Zur Bereitung der beliebtesten braunen **Weihnachtsfuchen** bringe in empfehlende Erinnerung: Besten engl. Syrup, weißen Syrup, hochfeinen weißen Honig, sämtliche frisch gestoßenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Sultane, Orangenat, kandirten Ingwer, frische Citronen, Korinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maisfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüten und Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Geschäftsleute,

welche auf Kundschaft aus dem **Lauenau'schen**, aus den Städten **Münder** und **Springe** und den umliegenden Ortschaften reflektieren, wollen ihre Geschäfts-Empfehlungen in der in **Springe** erscheinenden und in jener Gegend am meisten gelesenen

Neuen Deister-Zeitung

inserieren lassen.

Die Exped. d. Neuen Deister-Zeitung.

J. C. Erhard.

VII. Weseler

Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung

am 7. Januar 1893.

Ausschliesslich Geld-Gewinne ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3,

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
Versand der Lose auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1	zu	90000	—	90000	M.
1	"	40000	—	40000	"
1	"	10000	—	10000	"
1	"	7300	—	7300	"
2	"	5000	—	10000	"
4	"	3000	—	12000	"
8	"	2000	—	16000	"
10	"	1000	—	10000	"
20	"	500	—	10000	"
40	"	300	—	12000	"
300	"	100	—	30000	"
500	"	50	—	25000	"
1000	"	40	—	40000	"
1000	"	30	—	30000	"
2888		Gewinne	—	342300	M.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Zur gefälligen Nachricht!

Infolge des in letzter Zeit im Nähmaschinen-Handel von verschiedenen Firmen, welche sich auch zum Teil den Titel „Fabrikant“ beilegen, ohne jedoch irgend welche Fabrik zu besitzen, eingeführten, das Publikum belästigenden Hausir-Systems, habe ich mich entschlossen, nicht zu reisen. Da ich nun die dadurch entstandenen hohen Kosten, welche durchschnittlich den vierten Teil des Preises betragen, nicht zu tragen habe, bin ich imstande, den mich beehrenden Käufern die Maschinen bei gleich guter Qualität und weitgehendster Garantie je nach Größe und System **15 bis 50 Mark billiger** zu liefern, als es Reisenden, Hausirern und sogenannten Vertretern möglich ist. Ich ersuche das zur Anschaffung von

Nähmaschinen

geneigte geehrte Publikum sich persönlich vom Obigen zu überzeugen und wird ein Jeder, welcher mich mit seinem Besuche beehrt, befriedigt werden.

Hochachtungsvoll

C. Grunert, Hameln,

Osterstr. 3,
Gummernstr. Ecke.

Die größte Auswahl von

Spielwaren

und die **billigsten Preise** findet man bei

F. C. Steuber Nachflg.

Das Geschäft ist vor Weihnachten **Sonntags bis 6 Uhr abends geöffnet.**

Mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren jeder Art

in nur guten Qualitäten bringe in empfehlende Erinnerung.

Filzschuhe und Pantoffeln in großer Auswahl.

**Solide Preise.
Reelle Bedienung.**

Carl Schoppe, Thiethorstr. 1.

Die in der Fabrikation entstandenen

RESTE

von Kleider- und Unterrockstoffen

werden **billigst gegen Barzahlung** abgegeben.

Weberei halbwollener Waren.

Carl Rambke,

W. Bültmann Nachflg., Brückenkopj 1.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt heute, Sonntag, den 27. November. Es bietet sich meiner Kundschaft Gelegenheit zu recht vorteilhaften

Weihnachtseinkäufen.

Der Verkauf findet nur gegen bar statt und werden Stoffe weder zurückgenommen noch zur Ansicht gesandt.

Georg Ottenberg,

(vormals Adolf Stiffer.)

Es sind noch ca. 100 Zentner feingemachtes
Buchenbrennholz
zu verkaufen bei **Chr. Schlenz,**
Fischbeckerstraße 53.

Prima
Magdeb. Sauerkohl
S. Ise.

Mehrere Hackelblöcke und Wiegemaschinen
zu verleihen. **A. Askamp,** Wendenstr. 16.

Ein neuer Handwagen zu verkaufen
Fischportenstr. 16.

Bratheringe,
Bismarckheringe,
Sardinen,
Anchovis,
Kollmöpfe
empfiehlt **S. Ise.**

Große Auswahl gefleibeter
Puppen,
Lederbälge, Köpfe, Arme, Hüte, Schuhe usw.
Spielwaren aller Art.
Christbaumschmuck und Lichthalter
empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Clamor Thiele, Photographisches Atelier, Sameln, Osterstraße 40.

Alle mir gütigst zugebachten Arbeiten zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
bitte mir jetzt schon zukommen zu lassen, damit dieselben mit der größten Sorgfalt
ausgeführt werden können.

Vergrößerungen

nach alten Photographien und Daguerreotypen von Verstorbenen etc. werden bestens
angefertigt. Sämtliche Bilder werden hergestellt von **Medaillon-** bis zur **Lebens-**
größe und ausgeführt in **Kreide, Monochrome** und **Oel** (letzteres
Spezialität, altes englisches Verfahren).

Das Atelier ist stets geheizt und täglich von 9 bis 5 Uhr geöffnet.

Zur Deckung des Winterbedarfs an

— Kohlen —

empfehle ich: Ia Flamm-Stückkohlen, gewaschene und Flammnußkohlen, Salon-Stückkohlen,
Piesberger und westfälische Anthracitkohlen und Coaks. Ferner: Förderkohlen und Schmiedekohlen. **Alles zu billigsten En gros-Preisen.**

Meine sehr beliebten **Salon-Förder-Stückkohlen** liefere ich schon zu 90 A pro Zentner, 85 A
pro Scheffel, feine **Salon-Nußkohlen** zu 85 A pro Zentner vors Haus.

Ich offerire ferner **Torfstreu, Torfmull, Torf** und **Holz** etc.

Aug. Menge.

A. Weigel (Fr. Müller), Osterstr. 11,

empfiehlt eine große Auswahl

Stickereien,

angefangene und musterfertige Schuhe, Tragbänder
zu billigen Preisen.



Puppen-Perücken

in größter Auswahl, sowie Anfertigung
derselben auch von zugegebenen Haaren
in kürzester Zeit.

Fr. Junge, Friseur.

Weimar-Lose, à 1 M., nur noch 14 Tage,
empfiehlt D. Wollberg. Baustr. 8.

2 gebrauchte Bettstellen sind billig zu verkaufen
Kleinestr. 19.

Frisch geräucherte Serringe empfiehlt
Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Zum Schlachten empfehle stets frisch ge-
stoßene Gewürze, wie
auch prima Stichgrüze.
Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Sämtliche

Wäscheartikel

werden sauber und billig angefertigt von einer
Frau, deren Mann seit langer Zeit krank und arbeits-
unfähig ist, und bittet dieselbe um gefällige Aufträge.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Zehnthofstraße.

Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialität feiner Kammgarn-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderoben

unter Garantie guten Sitzens.

Sämtliche Stoffe zu Selbstkostenpreisen.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
bei Frau Hundertmark,

Bapenstr. 11, 1. Stg.

Dieselbst werden auch Herren-Anzüge gereinigt und
aufgebügelt.

Bürgerl. Mittagstisch. Halte zugleich mein
Alubzimmer bestens empfohlen.
Zur Grille, Hummenstr. 23.

Angefangene und
musterfertige

Kissen

werden zu Einkaufspreisen abgegeben.

M. Weigel (Fr. Müller),
Osterstr. 11.

Aeltestes Spezial-Geschäft.

M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Einen sehr sehr
großen Posten

Billigste Preise.

Paletots und Kaisermäntel

für

Herren u.
Knaben habe
zum

Spottpreise
gekauft und gebe des-
halb billig ab.

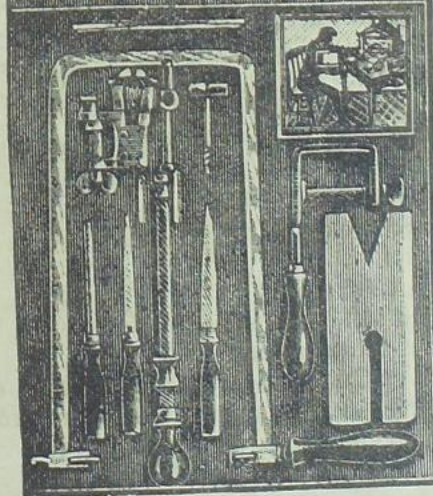
M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Grösstes Lager.

Reel iste Bedienung.

Des Knaben liebster Zeitvertreib



Komplete Laubsägekasten,

in Ahorn-Laubsägeholz,

in Laubsägen,

Laubsägevorlagen, größte Auswahl.

Kerbschnittkasten.

Kerbschnittvorlagen und Werkzeuge.

F. C. Steuber Nachf.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. L. Mohl** in Bahrenfeld bei Ottenfen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben** Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchengezwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernewyl.

Fr. Kahler.

Aug. Kap.

W. Keller.

H. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pankse.

Fr. Rettig.

H. J. Schaefer Nachf.

H. S. Striepling.

Aug. Uhlenwold.

H. Wöldecke (vorm. H. W. Kefe.)

Goldene 3

Hameln, Emmernstraße,

empfehlen ihr großes Lager:

hochelegante Herrenanzüge von 11 M. an,

„ größere Burschenanzüge von 6 M. an,

Anabenanzüge „ 3,50 „ „

Buckskin-Hosen für Herren „ 3,50 „ „

„ gr. Burschen „ 2,75 „ „

Herrenpaletots „ 13 00 „ „

Anabenpaletots „ 4,50 „ „

Schuhe und Stiefel in reichhaltiger Auswahl.

Herrenschaffstiefel von 5 M. an,

„ halbschuhe „ 4,50 „ „

„ stiefeletten „ 5,75 „ „

Damenstiefel „ 4,25 „ „

„ stiefeletten „ 4,25 „ „

Damenzugstiefel, gefüttert m. Absatz 2,00 „

Hüte und Mützen in diversen Fagons und

Qualitäten. Jagdwesten, Flanelhemden, echt.

engl. Lederhosen, Blousen, Damenunterröcke,

Damenhosen 2c. 2c. spottb.ilig.

Reise- und Reisekoffer.

Regulatoruhren bester Konstruktion, ca. 1 Mtr.

hoch, ohne Schlagwerk 15 M., mit Schlagwerk

20 M., Weckuhren m. Nadelgehäuse St. 3,25 M.

BILLIG.

Kartoffeldampfstöpfe,

nur mit diesen Töpfen erhält man dies Jahr eine schöne wohlschmeckende Kartoffel, à St. von 3 M. 50 A an.

F. C. Steuber Nachf.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Anaben** wurden hoch erfreut.

Hameln, den 26. November 1892.

G. Schaefer und Frau.

Zum ersten Advent.

Neujahr ist's heute. Wie? so fragen viele verwundert. Neujahr ist doch am ersten Januar!

Und doch: es ist Neujahr. Die Adventsglocken tönen durch die christlichen Lande, sie klingen so lieblich auch in unserer Stadt und in unserem Dorfe. Ein neues Kirchenjahr hebt an, ein Jahr der Gnade des lebendigen Gottes. „Ach was Kirchenjahr! was Kirche! so sagen ja leider viele. Wir brauchen keine Kirche! Taufen und Trauungen sind nicht mehr nötig! Wozu die Gottesdienste? Man kann ja außer dem Schatten der Kirche des Lebens sich freuen! Die Kirche ist nur für Weiber, für Dumme und für verrannte Duckmäuser. Die heutige Bildung ist darüber hinaus!“

So schallt es, bald fern, bald nah von allen Dächern. Aber wie sieht's im Volke aus! Wer noch sehen will, kann sehen, kann es mit Händen greifen, daß es bergab geht mit unserem Volke, unter Reichen und Armen. Der Genuß gilt, oder die Jagd nach Genuß, und das Gewissen wird zu Grabe getragen. Börsenmänner bringen Tausende und Hunderttausende durch Lug und Trug zusammen und verschleudern ihre Beute in Sauf und Braus. Beamte, die mit der Verwaltung der Sparpennige Armer betraut sind, werden als Räuber und Diebe entlarvt. Kann man nur eine Zeitungsnummer zur Hand nehmen, ohne einen Bericht zu finden über Morde, Selbstmorde, Meineide, Einbrüche? Die Gerichte werden gar nicht mehr fertig mit der Aburteilung der Verbrechen, die Richterstellen müssen vermehrt werden.

Und wächst nicht Neid und Haß der Nichtbesitzenden, trotzdem soviel für das Wohl der arbeitenden Klassen gethan wird? Nimmt die Sozialdemokratie nicht an Ausdehnung zu, obgleich sie innerlich gespalten erscheint? Droht nicht das Fundament alles gesunden Volkslebens, die Familie und ihre Heiligtümer, bei Hohen und Gerungen in Schutt zu verfallen? Was meint ihr wohl, ihr klugen, ihr geseiten Leute: würde es in unserem Volke so böse aussehen, wenn man der Kirche und dem Evangelium von Christo nicht den Rücken gekehrt hätte?

Ein neuer Geist muß über unser deutsches Volk kommen, ein neues Leben muß Einzug halten, das Leben in Gott und aus Gott, der Geist der Liebe, der Zucht, der Zufriedenheit. Von den Propheten des Unglaubens, von dem Verein einer glaubenslosen Ethik wird solch' ein Strom neuen Lebens niemals ausgehen. Unser Volk muß die Adventsglocken hören, die Weihnachtbotschaft mit Freuden vernehmen, die große Osterthat sache glauben, den Pfingstgeist erbitten, zur Kirche treu und fest halten, seinen Glauben durch die That bewahren, dann wird es stark sein und gerüstet stehen gegen innere und äußere Feinde.

Darum willkommen, ihr Glockentöne der Adventszeit! Ihr sollt uns Freunde und Verkündiger einer besseren Zukunft sein.

Die Schraube ohne Ende.

Die Begründung von Mehrforderungen für militärische Zwecke ist immer dieselbe: Wir wünschen den Frieden. Der Friede ist zwar nicht unmittelbar bedroht, aber er ist — wie die Verhältnisse in Europa einmal liegen — ein zerbrechliches Ding. Kommt es zum Kriege, so kämpfen wir um unsere Existenz. Um den Frieden zu sichern, müssen wir so gerüstet sein, daß anderen Völkern die Lust vergeht, uns anzugreifen. Um in einem trotzdem ausgebrochenen Kriege nicht zu unterliegen, muß diese Rüstung so vollkommen sein, wie sie überhaupt beschafft werden kann.

Mit dieser Argumentation hat man seit zwei Jahrzehnten jede militärische Forderung begründet, mit dieser Beweisführung hätte man regelmäßig auch das Doppelte und Dreifache fordern können, und auf dieser Begründung beruht auch die Militärvorlage, welche am vorigen Mittwoch Graf Caprivi in zweistündiger Rede bei dem Reichstage eingeführt hat. Der Reichskanzler ist sichtbar bemüht gewesen, zugleich das logische Ende dieser Beweisführung zu finden. Ein Abschluß ist anscheinend erreicht, sobald der letzte wehrfähige Mann ausgebildet und die Kriegsbereitschaft bis zum letzten Gamaschenknopf vollendet ist. In diesem Sinne bezeichnet der Reichskanzler die von ihm vorgeschlagene Reorganisation der Armee auch als eine Schlußmaßregel, mittelst deren, praktisch gesprochen, alle brauchbaren Kräfte für die Verteidigung des Vaterlandes verfügbar gemacht werden sollen.

Für einen Freund der Logik konnte es etwas Verlockendes haben, bis zu diesem Ende vorzubringen, und der Reichskanzler hat dieser Versuchung nicht widerstanden. Er glaubt mit diesem letzten großen Schritt bis an die Grenze des Möglichen zu gelangen. Kommt es dennoch zu einer Katastrophe, so wird er sich mit dem beruhigenden Gefühl trösten, das Möglichste gethan zu haben.

Aber gerade hier steckt der politische Trugschluß. Es gibt eben im Leben großer Völker keine absolute Grenze der Leistungsfähigkeit. Jeder kennt die Geschichte des Dampfers, dessen Kohlenvorrat versiegt, und der dennoch seinen Bestimmungsort erreichte, weil der Kapitän erst das ganze Mobiliar, dann die brennbaren Teile der Ladung und endlich sogar die oberen Schiffsplanen verfeuerte. Ebenso kann ein Staat den Kampf ums Dasein dadurch führen, daß er recht eigentlich seine Lebenskräfte aufzehrt. Derartige heroische Entschlüsse sind in Verzweiflungskriegen gelegentlich durchgeführt; und sollte es einmal zu jenem europäischen Kriege kommen, dessen Möglichkeit wie ein Alp auf unserem Weltteil ruht, so wird auch Deutschland kaum etwas anderes übrig bleiben, als bis zur völligen Erschöpfung zu kämpfen. Man wird, populär gesprochen, den letzten Mann und den letzten Groschen daran setzen, um die staatliche Existenz zu retten. Aber selbst dann wird die Lebensart vom letzten Mann und dem letzten Groschen nicht buchstäblich zu nehmen sein. Gibt es aber sogar in Kriegzeiten keine absolute Grenze der Leistungsfähigkeit eines Staates, wie viel weniger in Friedenszeiten,

in denen es sich nicht darum handelt, aus einer Katastrophe siegreich oder wenigstens lebendig hervorzugehen, sondern wo es darauf ankommt, als Kulturvolk für die Dauer entwicklungsfähig zu bleiben. Hier wird sich die Frage, bis wie weit man die Kräfte des Landes zur Vorbereitung für einen möglichen Krieg in Anspruch nehmen darf, niemals definitiv beantworten lassen. Es ist deshalb auch ganz begreiflich, daß die Anschauungen darüber, was notwendig ist, um das Reich kriegerischen Eventualitäten gegenüber sicherzustellen einem beständigen Wechsel unterworfen sind. Was heute noch für ausreichend erachtet wird, erscheint morgen bereits als ungenügend. Dieselben Männer wechseln sogar nicht selten ihre Meinung, ohne daß die europäische Lage sich in zwischen verändert zu haben braucht. Man kann demnach auch den jetzigen Reorganisationsplan des Grafen Caprivi bei nüchterner Erwägung nur als eine einzelne Windung der militärischen Schraube ohne Ende betrachten.

Nach dem Grafen Caprivi und neben ihm werden andere Sachverständige auftauchen, die davon durchdrungen sind, daß auch diese Mehrforderung noch nicht genügt. Wir wissen ja aus der jüngsten Rede des Reichskanzlers, daß vor drei Jahren das preussische Staatsministerium — den Fürsten Bismarck an der Spitze — sich bereits zu der Ueberzeugung durchgerungen hatte, man könne es nicht unter 100 Millionen Mark, statt der 60 bis 70 Millionen von heute, thun und müsse auch auf der dreijährigen Dienstzeit beharren. Desgleichen wissen wir aus dem Munde des jetzigen Reichskanzlers, daß es ihm bei seiner Reorganisation mehr um Werte, als um Zahlen zu thun ist; er will vor allem eine „Verjüngung“ der Armee durchgeführt wissen. Damit wird ein neues schwankendes Moment in die Rechnung eingefügt. Ueber das qualitativ Notwendige gehen die Meinungen ebenso auseinander, wie über das quantitativ Unerläßliche. Man denke nur an den langen Kampf um die zweijährige Dienstzeit. Kurzum die Hoffnung, daß die Annahme der jetzigen Vorlage einen Abschluß in der Steigerung der Militärlasten bedeute, ist ebenso vage, wie sie es bei jeder früheren Mehrforderung gewesen ist.

Danach ergibt sich die Notwendigkeit für die Volksvertretung ganz von selbst, auf dieser Bahn bremsend zu wirken.

Es liegt gewiß kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß der gegenwärtige Reichskanzler unter voller subjektiver Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Geforderten die jetzige Militärvorlage eingebracht hat. Es kann auch nicht wohl bestritten werden, daß für den Fall eines großen Krieges Deutschland niemals Soldaten genug haben kann.

Die Volksvertretung übernimmt dem gegenüber stets eine erhebliche Verantwortlichkeit, wenn sie derartige Vorlagen ablehnt. Sie wird diese Verantwortlichkeit nicht leicht übernehmen, ohne sich dabei in Uebereinstimmung mit ihren Wählern zu wissen. In dieser Beziehung kommen allerdings Selbsttäuschungen vor. Bisher sah es aber nicht so aus, als ob die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer solchen Armee-

verstärkung, wie sie die verbündeten Regierungen vorschlagen, im Volke tiefere Wurzeln gefaßt habe; und mir scheint, daß in dieser Beziehung auch durch die jüngste Rede des Grafen Caprivi keine wesentliche Veränderung herbeigeführt ist. In der öffentlichen Meinung bricht sich vielmehr die Ueberzeugung immer weiter Bahn, daß nur jene Mittel zu bewilligen seien, die aus der gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit ohne Erhöhung der Präsenzziffer unmittelbar hervorgehen.

(Th. Barth i. d. „Nation.“)

Vermischtes.

— Zum Preise von nur 40 Pfg. monatlich erscheint vom 1. Dezember ab in Berlin SW. 19 (Verlag M. Zuelzer & Co.) ein tägliches Blatt, der „Landwirtschaftliche Börsen-Courier“. Das Blatt bringt neben einer „Landwirtschaftlichen Rundschau“, einem Stellenmarkte 2c. vor allem einen ausführlichen, von allen wichtigen Plätzen telegraphisch übermittelten Marktbericht über alle für die Landwirtschaft irgendwie wichtigen Produkte. Die Arrangements sind so getroffen, daß das Blatt sofort nach Eintreffen der Marktelegramme gedruckt und mittags versandt wird. Das sehr praktische Unternehmen (Zeitungsliste Nr. 3734a bei jedem Postamt zu bestellen) dürfte, zumal bei so auffallend billigem Preise bei unserer Landwirtschaft viel Anklang finden.

— Im Mägdeheim zu Hannover, Georgsplatz 12, II., haben im vergangenen Jahre, 1. Oktober 1891/92 526 Mädchen und alleinstehende Frauen in 3935 Nächten Obdach und Pflege gefunden. Im Vorjahre waren 447 in 3227 Nächten aufgenommen worden. Es ist also wieder ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Derselbe legt zugleich Zeugnis dafür ab, wie gut Mädchen und alleinstehende Frauen, die durch Hannover reisen oder vorübergehend sich hier aufhalten, im Mägdeheim logieren können. Die Anstalt steht unter der bewährten Leitung der Frau Dr. Kraft, welche auch bereit ist, ihren Gästen mit zuverlässiger Auskunft und gutem Rat zu dienen.

— Unsere Kindermädchen. Es gehört zu den wunderlichen Dingen in dieser wunderlichen Welt, daß fast durchgehends die Stellung eines Kindermädchens geringer geschätzt wird, als die eines Hausmädchens, einer Köchin. Ist ein junges Mädchen eben konfirmiert und hat noch nichts gelernt, so erhält es am leichtesten einen Dienst bei Kindern; sind aber ein paar Jahr vergangen und das Mädchen ist älter geworden, so möchte es gern „mehr“, das heißt Hausmädchen oder Köchin werden. Warum das? Doch wohl besonders deswegen, weil man das Amt der Köchin höher schätzt und besser zu bezahlen pflegt, als das des Kindermädchens. Und doch vertrauen wir ihnen unser Liebstes an, und wieviel können sie uns und unseren Liebsten schaden, wieviel für Zeit und Ewigkeit nützen! Nun, einen Lohn und einen Dank empfangen gute Kindermädchen doch sicher. Eine Köchin, und hätte sie die besten und schmachhaftesten

Speisen bereitet, wird bald vergessen, nachdem sie durch eine andere ersetzt worden; aber eines guten, wohlgesinnten Kindermädchens und seines gesegneten Einflusses denken die Kinder noch bis in ihr Alter hinein mit warmem Herzensdank. Das Amt der Kindermädchen ist ein heiliges Amt, dem der Schutzengel verwandt, die schützend und segnend ihre Hände über unseren Kindern ausgestreckt hat.

— Leichenverbrennung. Anlässlich der Cholera-gefahr hatte der Magistrat Berlin an das preussische Staatsministerium ein Gesuch um die Einführung der Leichenverbrennung gerichtet und an den Magistrat von München das Ersuchen gestellt, daß sich die Stadtgemeinde München jenem Gesuche anschließen möchte. Der Münchener Magistrat erklärte hierauf nicht eingehen zu können, weil er seine Ansicht schon früher mehrmals kundgab, daß zu einer gemeindlichen Einführung der Leichenverbrennung eine Notwendigkeit nicht bestehe. Dagegen ist in Hamburg die Leichenverbrennung eingeführt und die Leiche eines Amerikaners in dem Krematorium zu Ohlsdorf als erste verbrannt worden.

— In Peine ist der Bau einer Herberge zur Heimat in Angriff genommen und soll voraussichtlich bis zum nächsten Frühjahr vollendet werden.

— Musik. Ein bißchen Hausmusik, wär's auch nur von einer Ziehharmonika, ist immer ein Genuß für den Spieler. Der Geschmack ist allerdings verschieden. Aber wie der Geschmack, sind auch Mittel und Zeit der Sterblichen ganz verschieden verteilt. Daß schlechtes Klavierspiel ein Greuel für die Hörer ist, daß unvollkommenes Klavierspiel nur gehenckelten oder erlogenen Beifall erzielt, werden wir zwar viele nicht glauben wollen, und doch ist es so. In der neuesten Zeit ist ein Instrument erbaut, das in Bezug auf die Tonsülle und den Tonreichtum mit einem Klavier nicht zu vergleichen ist, das aber für den Hausgebrauch in sehr vielen Fällen ausreicht, die Patentzither. Von D. C. F. Miether in Hannover zum Preise von 6—8 Mk. zu beziehen, ist die Patentzither 55 und 35 Cm. groß und hat 22 Saiten, die mit Zahlen versehen sind. Die Melodiebücher enthalten ebenfalls Zahlen statt der so schwer zu lernenden Notenschrift, und in ganz kurzer Zeit ist jeder in der Lage, auf dieser Patentzither alle möglichen Melodien zu spielen. R.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 27. Nov.: Wolkig, Nebel, strichweise Niederschlag, Temperatur wenig verändert.

Montag, 28. Nov.: Wolkig, teils heiter, aufsteigend windig, Nachtfrost, Sturmwarnung für die Küsten.

Dienstag, 29. Nov.: Meist bedeckt, Niederschläge, normale Temperatur, windig, Sturmwarnung für die Küsten.

Mittwoch, 30. Nov.: Wolkig, veränderlich, Niederschläge, wärmer, starke Winde.

Hierzu eine Beilage.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfehlen wir:

Neu!

Chenille-Kapotten, Chenille-, Plüsch- u. Seiden-Tücher,
Cachenez für Herren von 25 Pfg. an,
Plüschtragen von 65 Pfg. an,
Kopftücher von 45 Pfg. an,
fontächirte Winter-Trikot-Tailen von 2,50 Mk. an,
Trikot-Kleidchen von 1,50 Mk. an,
Wollene in großer Auswahl,
Unterjacken von 70 Pfg. an,
Unterhosen von 50 Pfg. an,
Jagdwesten, gestrickt von 2,20 Mk. an,
Trikot-Handschuhe, knöpfig von 30 Pfg. an,
Glacé-Handschuhe, seidene Handschuhe mit Futter und
Pelzbesatz, wollene gestrickte Handschuhe,
wollene gestrickte Kinderstrümpfe von 10 Pfg. an,
wollene Unterröcke von 1,30 Mk. an,
Pelzgarnituren für Kinder von 90 Pfg. an,
Plüschmuffen für Kinder von 45 Pfg. an,
Pelzmuffen in großer Auswahl von 1,25 Mk. an,
Pelzbaretts von 90 Pfg. an.

Neueste bequemste Formen.

Neu!

Größte Auswahl.

Korsetts.

Schürzen für Damen und Kinder,
Sofaschoaer und -Decken in weiß und crème,
vorgezeichnete Sachen auf Filz und Leinen,
Haussegen von 15 Pfg. an,
Pantoffeln, Kissen etc.,
Oberhemden von 2,80 Mk. an,
Kragen, Manschetten, Kravatten,
Damen- und Kinderwäsche,
leinen und halbleinen

Taschentücher

in bunt und weiß,
Duzend von 1 Mark an,
leinen Hemdeneinsätze von 45 Pfg. an,
Stid- und Arbeitskästchen.

Schmuck-Artikel, Portemonnaies

und viele andere zu **Fest-Geschenken** sich eignende Artikel.

CALMSOHN & Co., Hameln, Markt 6.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers
und Königs.

Ruhmeshallen-Lotterie

zur Errichtung des
Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.
Zwei Ziehungen am 17. und 18. Januar 1893
und 17. und 18. Mai 1893.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., auch gegen Coupons
oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pfg. beizufügen. Die Gewinne sind mit 90%
des Wertes garantiert. Los-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1 à 50000	— 50000 M.	45 à 300	— 13500 M.
2 à 20000	— 40000 "	30 à 250	— 7500 "
3 à 10000	— 30000 "	60 à 200	— 12000 "
4 à 6000	— 18000 "	15 à 150	— 2250 "
5 à 5000	— 20000 "	15 à 125	— 1875 "
18 à 3000	— 54000 "	165 à 100	— 16500 "
17 à 2000	— 34000 "	900 à 80	— 72000 "
15 à 1500	— 22500 "	15 à 75	— 1125 "
33 à 1000	— 33000 "	25 à 60	— 1500 "
30 à 800	— 24000 "	510 à 50	— 25500 "
40 à 600	— 24000 "	1000 à 45	— 45000 "
30 à 500	— 15000 "	990 à 25	— 24750 "
30 à 400	— 12000 "	7000 à 10	— 70000 "
		16000 à 5	— 80000 "

26996 Gewinne, Wert 750,000 Mk.

Auktion.

Im Auftrage des Liquidators der Firma **S. Frankenberg Nachfolger** werde ich
Montag, den 28. Nov. d. Js.,
nachmittags 1 Uhr,

einen großen Posten

Backpapier, für Kaufleute geeignet, Acker- und Frachtwagen, Kontorpulte 2c., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **Altmarktstrasse No. 20** hiersebst verkaufen.

Sodann sollen daselbst 50 Kgr. **Waschseife** und 25 Kgr. **Toilettenseife** versteigert werden.

L. Reese, Auktionator.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich sämtliche

Sattler-Artikel,

als: Koffer, Reisefäde, Tornister, Schultaschen, Selb- und Umhänge-Taschen, Beutchen, Säume, Halfter, Bruchbänder, Stulpen, Hundehalsbänder, Hosenträger, Schlittschuhriemen, Sofas, Bettstellen mit Matratzen u. s. w. Alles sehr billig.

Zugleich bemerke, daß ich mein Sattler- und Tapezier-Geschäft nach wie vor weiter betreibe.

Carl Heyden, Deisterstr. 66a,
im ersten Adhlerschen Hause, parterre.

Hermann Schlüter,

Sameln, Bäckerstr. 44,

empfehlen sein auf das reichhaltigste assortirte Lager von

Hüten, Mützen und Pelzwaren

jeden Genres von den billigsten bis zum feinsten.

Reparaturen und Aenderungen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Knorr's Krebsuppe,	in	Tafeln
Ochsenchwanzsuppe,		
Mock-Turtel-		
Grünkern-		
Erbsen-		
Linzen-		
Bohnen-		
Körbel-	à	6 Portionen.
Reis-Julienne		
Knorr's Grünkernmehl,	in	Päckchen
Reismehl,		
Hafermehl,		
Gerstenmehl,		
Malzmehl.		
	à 1/2 Pfd.	

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Erbsenwurst mit Schweinsohren,

Linzenwurst " Schinken,

Bohnenwurst " frankf. Würstel,

" " "

à 35 J, bei

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Wolltidereien!

Maßfertige Schuhe von 40 Pf. an, angefangene Schuhe von 1 Mk. an. **Müdenkissen, Schlörbe, Hosenträger** außerordentlich billig.

Ed. Warnecke,

Gde der Oster- u. Emmernstraße.

Wärmsteine,

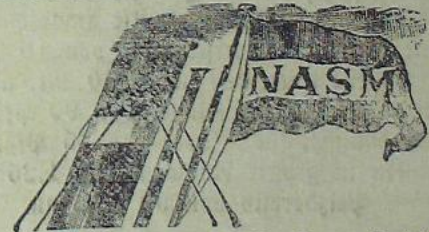
Wärmflaschen,

Gummischuhe,

Pelztiefel

empfehlen

G. D. Kohlhaus.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffvaarts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Castor-Wolle	} anerkannt gute Qualitäten empfiehlt in großer Auswahl billig
Zephyr-Wolle	
Moos-Wolle	
Gobelin-Wolle	
Mohair-Wolle	
Unterrock-Wolle	
Schwal-Wolle	
Ed. Warnecke.	
Gasse der Oster- und Emmern- straße.	

Empfehle mich zum **Schneidern** bei soliden Preisen, in und außer dem Hause. Dauerhafte Arbeit.

Emilie Hellmund, 1. Wehleweg,
im Schelperschen Hause.

Bitterunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar
Johs. le Plat, Gummernstr. 28.

Meine
**Weihnachts-
Ausstellung**

ist eröffnet und lade ich meine verehrl. Kunden zu
ihre Weihnachtseinkäufen ergebenst mit dem Bemerken
ein, daß ich sämtliche

Spiel- und Luxuswaren
zu jedem annehmbaren Gebote total ausverkaufen will.
A. Pietsch, Hameln,
Fischportenstr. 14.

Zu verkaufen ein kleiner kunstf. **Kessel**
Stubenstr. 11.

Ein sehr gutes, derzeit auf Bestellung mit Metall-
boden gearbeitetes **Clavier**, sowie 2 **Fensterthronen**
und 1 **Küchenbört**, ist wegen Fortzugs billig zu ver-
kaufen. **Thiwall 7.**

Winterhandschuhe
für **Kinder** von 25 Pf. an, für **Erwachsene** von
80 Pf. an empfiehlt
Ed. Warnecke
Ecke der Oster- u. Emmernstraße.

Um Irrthümern vorzubeugen! Meine Wohnung be-
findet sich **Baustraße 48.**
Ludwig Eigenbrodt,
Hauschlächter.

Wohne jetzt **Baustraße 29.**
Sophie Hartmann,
Schneiderin.

Gefunden auf der Deisterstraße zwischen Union
und Menge's Sägemühle ein grauer
Filzhut. Abzuholen bei Bahnwärter
Mengerssen, Sandstr. 29.

Gesucht 1200 und 2200 M. zur 1. Hypothek
und 4 fache Sicherheit. Näheres in der
Exp. d. Bl.

3000 Mt. zu 4 $\frac{1}{2}$ %
für einen soliden Mann auf 2. Hypothek geg. genüg.
Sicherheit sofort **gesucht.** Zu erfr. Exp. d. Bl.

Junger Mann **sucht** möblierte Stube und Kammer
mit bürgerl. Pension. Off. unter **R. S. 26** an die
Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf Weihnachten oder 1. April
1893 eine sehr angenehme, an
der Ballpromenade belegene Wohnung, 2 Stuben, 2
Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Keller
und Mitnutzung des Hausgartens. Preis 210 M.
Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Zwei junge Leute finden auf gleich oder später
Wohnung mit voller Pension **Ostertorwall 34.**

Zu vermieten zum 1. Januar eine Wohnung
Stubenstr. 33.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung **Neumarktstr. 25.**

Zu vermieten eine fein möblierte Stube und
Kammer.
Emmernstr. 12, 1. Stg.

Zu vermieten Stube, 2 Kammern, Küche, Keller
und Bodenraum.
Großhoffstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Dezember d. J. 1 Raum,
6 Meter lang, 3 Meter breit, als Werkstatt zu jedem
Geschäfte passend, auch als Lagerraum zu benutzen mit
oder ohne Wohnung. **Fischbeckerstr. 41.**

Zu vermieten freundlich möblierte Stube und
Kammer.
Neumarktstr. 27.

Auf den 1. Dezember oder später steht ein Laden
mit Wohnung **zu vermieten.** Auskunft erteilt
C. E. Dreyer, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett.
Hafenstr. 5, 1. Stg.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche
Wohnung **Kanalstr. 31.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. **Kanalstr. 41**

Zu vermieten auf sofort oder 1. Januar freundl.
Wohnung. Preis 180—200 M.
Osterstr. 43.

Zu vermieten eine Wohnung **Stubenstr. 21.**

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischportenstr. 28.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschafil.
Wohnung. **Gröningerstr. 8.**

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben,
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht **Kanalstr. 6.** **H. Fraas.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Fa-
milienwohnung.
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. **F. W. Heyß, Bäckerstr. 8.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
H. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Wohnung
Königstr. 34,
nahe beim Bahnhof.
Dasselbst findet ein anständiger junger Mann **Kost**
und **Logis**.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, **zu vermieten**.
A. Wietich, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. **J. Cramer.**

Zu vermieten eine angenehme Familienwohnung
Mitterstr. 5.

Auch eine Wohnung im Hinterhause.

Kleinestraße 19 und Bäckerstraße 5 Hintergebäude
find einige Wohnungen billig **zu vermieten**.
E. Keesje, Auktionator.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1.
Juli 1893 anderweitig **zu vermieten**.

S. Hüsing, Hameln,
Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Männer-Gesangverein „Germania“

Einladung

zu der am
Sonntag, den 27. November 1892, auf Tivoli
stattfindenden

Theatralischen Abend-Unterhaltung.

PROGRAMM:

I. Teil.

1. Männergesang, v. Franz Otto. (Männerchor.)
2. **Ein Feind der Mode.** Posse in 1 Akt von S. Trautmann.

Personen:

Traugott von Altsitten,
Hermann, sein Bruder.
Amalie, Hermanns Gattin.
Laura v. Altsitten, deren Schwester,
Cousine der Brüder.

Hans, Traugotts Diener.

3. **Seltene Kameraden.** Potpourri von L. Kron.

Personen:

Santillon — Lerchenfelder — Kruke. — Muschikoff.]

II. Teil.

4. a) Oberschwäbisches Tanzliedchen. Männerchor von F. Silcher.

b) Die drei Rüsselein von F. Silcher.

5. **Soldatenliebe.** Schwank in 1 Akt v. Bauermeister.

Personen:

Stark, Artillerist.
Leichtmann, Infanterist.
Sattelmeier, Kavallerist.

6. Der Clown als Kellner.

Die Zwischenpausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf. — Reserviert 50 Pf.

Das Rauchen während der Vorstellung ist streng verboten.

Arbeiter-Verein.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 27. November**, im Saale
des Herrn Engelle stattfindenden

theatralischen Abend-Unterhaltung

nebst **Tanz**.

PROGRAMM:

1. Musik.
2. Die jungen Musikanten, v. Rüden. (Gesang.)
3. **Unser Bursche.** Schwank in 1 Akt. Frei
nach einem älteren Stoff bearbeitet v. Fritz Volger.

Personen:

v. Seedorf, Major.
Emilie, dessen Frau.
v. Beren, Lieutenant.
Johann, Bursche } bei Major
Rosa, Kammermädchen } v. Seedorf.

4. Musik.
5. Auf der Wacht, von C. Kunze. (Gesang.)
6. Musik.
7. Gebet vor der Schlacht, v. Storch. (Gesang.)
8. **Eine Sommerwohnung in Charlotten-
burg.** Posse in 1 Akt von A. Anno.

Personen:

Schmuntzer, Rentier.
Elvira Sprudel, seine Braut.
Blitzer, Pyrotechniker.
Mahlilde, dessen Frau.
Duengler, Hauswirt.
Dienstmann.

Kinder haben keinen Zutritt.

Das Rauchen während der Unterhaltung ist streng
untersagt. Es wird freundlichst gebeten, während des
Tanzes keine Garderobe auf Tisch oder Stühle zu legen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Fremde à Person 30 A.

Der Vorstand.

Schwerdtfeger's Konzert-Salon.

Täglich

grosse

Spezialitäten-Vorstellung.

Heute, Sonntag: Letzte Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung 3 1/2 Uhr,

" " 2. " 7 1/2 "

Dienstag Männer-Gesangverein.

Evangelischer Verein.

**Dienstag, den 29. d. M., abends 6 Uhr, Vor-
trag des Herrn Pastor Zauleck aus Bremen:**
„Wie wird man reich.“ Den Zutritt auch Nichtmit-
gliedern frei. Zur Aufnahme freiwilliger Gaben
behufs Deckung der Unkosten sind die Hausbüchsen
bereit.
Der Vorstand.

Alle, welche noch Forderungen an den weiland Dekonomen **Bernhard Hake** in Hameln oder dessen Erben haben, werden ersucht, solche bis zum 1. Dezember d. J., wenn solche berücksichtigt werden sollen, dem Miterben Dekonom **Friedrich Hake** hierselbst schriftlich anzumelden.

Hameln, im November 1892.

Die Kinder des weiland Dekonomen
Bernhard Hake.

Kynologischer-Verein.

Am Sonntag, den 27. Nov., nachm. 5 Uhr:
General-Versammlung im „Bremer Schlüssel.“

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mitteilungen.
 - 2) Vortrag des Herrn von Waquant: „Aus dem Tierleben.“
 - 3) Vorführung von Hunden.
- Gäste willkommen. Der Vorstand.

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Der **Gesang-Unterricht** für den gemischten Chor beginnt für die Damen am **Montag**, den 28. November, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, für die Herren **Mittwoch**, den 30. November, abends präzis 8 Uhr, im Vereinslokale Bäderstraße 61, bei Herrn Konditor Braun. Die geehrten Damen, welche sich hierzu bereit erklärt haben, werden freundlichst ersucht, daselbst zu der obengenannten Zeit zu erscheinen. Zur Einübung gelangt: „Gottes Segen“ v. L. C. Wolf, op. 22, „Still ruht der See“ v. H. Pfeil, op. 10.

Der Vorstand.

Dankagung.

In der Betstunde am 14. d. M. erhielt ich 1 M., 2 M. für arme Kranke; 2 M. für eine arme Wöchnerin; 2 M. für die Diakonissenstation; 2 M. für den lutherischen Gotteskasten; 1 M. für die Heidenmission.

Hornkohl.

Dankbarlichst bringen wir hiermit zur öffentlichen Kunde, daß die verstorbene Witwe des weiland Gerichtsvogts Behnen hierselbst, Johanne geb. Großkurtz, der hiesigen Diakonissenstation 300 Mk. testamentarisch vermacht hat.

Hameln, den 18. November 1892.

Der Kirchenvorstand.

Hornkohl.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Kirchengemeinde, daß mit Bewilligung des Magistrats als Kirchenpatron, vom 1. Januar 1893 an sämtliche Plätze in der Marktkirche (St. Nic.) nicht mehr vermietet, sondern zu jedermanns Benutzung beim Gottesdienst offenstehen werden. Davon ausgenommen sind die 25 verkauften und die sogenannten Offizialplätze.

Der evangelisch-lutherische Kirchenvorstand.
Hornkohl.

Höhe.

**Heute Sonntag
Unterhaltung.**

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Zum Christentum.

In der Herrschaft des Mannes über das Weib, hat uns bis heute das größte und schwerwiegendste Stück Feindschaft gegen das Evangelium begleitet, ohne daß wir es an seinen verderblichen Folgen erkannten.

Tagesordnung

für die am Montag, den 28. November 1892, vormittags 10 Uhr, stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Wahl von Teilnehmern am Städtetage zu Hannover.
Beschluss über die Anleihe von 3500 Mk. für Apparate der Gasanstalt.

Anleihe von 2200 Mk., Rest der Hafenbahnkosten.
Revision der Rechnung der Gasanstalt.

Gesuch des Herrn Fündeling um Beihilfe für ein neues Abreßbuch.

Kupferne Pumpe für Frau Wtw. Schramme.

Laterne in der Königsstraße.

Vervollständigung der Baracke beim Krankenhaus.

Ankauf von Land neben Hr. Grave, Kaiserstraße.

Invalidentätspflicht der Polizeidiener.

Referat des Stadtbaumeisters über die neue Weserbrücke.

Normaletat für Gymnasium und Realgymnasium.

Uebnahme der Reliktenbeiträge für deren Witwen und Waisen für die Kammerei.

Bauschluslinie der Kleinenstraße.

Vertrauliches. Verstaatlichung des Gymnasiums.

— Umwandlung des Realgymnasiums in eine lateinlose Bürgerschule. — Anrechnung von Dienstjahren einiger Lehrer.

Die obige Tagesordnung enthält gar mancherlei, so daß es wohl der Mühe wert ist, daß sich einige Zuhörer einfinden. Das Wichtigste ist wiederum in vertrauliche Beratung gestellt worden, obgleich die vorliegenden Fragen eigentlich nichts Vertrauliches an sich haben sollten, denn sie betreffen vitale Interessen der Stadt. Ein jeder Bürger sollte ganz genau davon unterrichtet sein und wissen und hören, wie seine Vertreter darüber denken, speziell in jetziger Zeit.

Pokales und Provinzielles.

Diese Weise noch einmal! sie starb so hin;
O, sie beschlich mein Ohr, dem Weste gleich,
Der auf ein Belchenbette lieblich haucht,
Und Lüfte stiehlt und gibt.

Mit solchen Gefühlen wird mancher vor 13 Jahren nach der letzten Aufführung von Rob. Schumann's der Rose Pilgerfahrt den Konzertsaal verlassen haben. Der Wunsch geht nun in Erfüllung, nun kommt diese Weise noch einmal! Am 4. Dezember wird sie der

Gesangverein, unter der bewährten Leitung, mit vorzüglich fremden und hiesigen Solokräften und tüchtig geschulten Chören — wie wir uns gelegentlich überzeugen konnten — bringen. Noch besonders gewürzt wird die diesmalige Aufführung durch die Zugabe von acht lebenden Bildern, von 28 Personen dargestellt und von Herrn Balletmeister Noehl arrangiert.

— Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß am heutigen Tage eine Sitzung des Kynologischen Vereins stattfindet, in der der Vorsitzende desselben, Herr von Waquant, einen Vortrag halten wird. Unseren Lesern sind diese vortrefflichen Schilderungen aus dem Tierleben bekannt; wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß der schöne naturwissenschaftliche Essay: „in flagranti ertappt“, den wir auch brachten, in den letzten Nummern der Zeitschrift, „Hunde spart mir Jagd“, der angesehensten Fachschrift auf diesem Gebiete, abgedruckt ist, gewiß ein neuer Beweis für die Vortrefflichkeit derselben. Gäste sind willkommen.

— Zur Auskunft über die Bedeutung des sog. „Heidenstein“ auf dem Buzberge (S. 787 d. Bl.) sei hingewiesen auf den Jahrgang 1861 der Ham. Anz., S. 84, 99, 106 und 142. Stifter jenes am 1. Oftertage 1861 eingeweihten Monumentes (Knidmeyer'sche Anlage) ist der hier am 14. Juni 1796 geborene Bürger und Uhrmacher Wilhelm Knidmeyer, dessen Verdienst um das Gemeinwesen in einem Artikel d. Bl. vom Jahre 1854, S. 231, Anerkennung findet.

— Unsere Warteschule, welche in der früheren Hauptwache am Pferdemarkte ihr erstes Asyl fand, hat am 1. Dezember d. J. ein Alter von 50 Jahren erreicht. Von elf edelbedenkenden Damen, welche den öffentlichen Aufruf zur Errichtung dieser segensreichen Anstalt (Septbr. 1842) erließen, lebt unseres Wissens nur noch die verwittwete Frau Oberjustizrat Heise geb. Domeier, in Hannover.

— Die Landleute wird es interessieren, daß sie heute, sowie am 4., 11. und 18. Dezember auch des Nachmittags zur Stadt kommen können, um dort von 2—6 Uhr ihre Einkäufe zu machen. Erwünscht wäre es, wenn die Abendstunden freigegeben würden, da bekanntlich in den Nachmittags- und Abendstunden am meisten gekauft wird. Ebenso möchten wir anheimgeben, den Bettag auch als solchen Sonntag zu behandeln, denn dieser Tag ist von jeher ein wichtiger Geschäftstag in den Nachmittagsstunden gewesen. Die Polizeibehörde kann die Erlaubnis geben, wenn sie will; in Hildesheim hat man Zeit bis 7 Uhr. Ein Ministerialerlaß vom 10. Juni bestimmt allerdings diese Stunde, doch sind Ausnahmen zulässig.

— Die Verwaltungskosten der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt in Hannover sind nach der „Weser-Zeitung“ von Münster aus verglichen. In Westfalen sind rund 600 000 Versicherte, Verwaltungskosten 140 610 Mk., in Hannover 576 820 Versicherte und 370 000 Mk. Verwaltungskosten, also in Westfalen bedeutend weniger als die Hälfte der Kosten in Hannover. An Gehältern zahlt Hannover im Einzelnen 83 900 Mk., Westfalen 36 472 Mk.; für Drucksachen Hannover

114 495 Mk., Westfalen 10 457 Mk.; für Kontrolle Hannover 124 000, Westfalen 1637 (!) Mk. Wir sind doch glückliche Leute und haben heidenmäßig viel Geld. Die beigetriebenen Geldstrafen werden die Kosten herabmindern, wenn auch dadurch eine Herabminderung für die Steuerzahler natürlich nicht eintritt.

— Die „Mindener Zeitung“ schreibt aus Petershagen: Einen großen Fischzug machten zwei Herren in der Weser. Der Fang bestand in einen Forellenlachs von 18 Pfund; derselbe wurde am selben Abend pfundweise verkauft und ging reißend ab, das Pfund zu 1 Mk. Die Bratfische, ca. 500 Pfund, verkauften die Fischer zum Preise von 10 Pf. und fanden natürlich ebenfalls guten Abgang. Es wäre uns angenehm, wenn wir unserm Publikum ähnliche Ankaufsgelegenheit hier nachweisen könnten.

— Rechtsanwalt Weseler ist zum Bürgermeister von Bückeburg erwählt. Derselbe war hier Stadtsyndikus im Jahre 1877 vom 3. März bis Ende August und ging von hier nach Oldenburg.

— Als Fabrikat des Preßbüreaus hat sich richtig der durch die Kreisblätter verbreitete Artikel „Die Steuerreformgesetze, Uebersicht über den Reformplan“, erwiesen. (Freis. Btg.)

Scherz-Rätsel.

Wer sich am Gesang will erbauen,
Muß gut mit den ersten verbauen;
Man sieht's dann an den Gesichtern,
Sie wirken gleich Nürnberg'schen Trichtern.
Die dritte ist stets ein Genuß
Und schmeckt oft so süß wie ein Ruß.
Das Ganze ist auch zum genießen,
Doch muß durch die ersten es fließen,
Und wer dann Vergnügen d'raun findet
Es meistens durch Klatschen verkündet.

Fr. M.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 94:
„Augenlicht.“

Kirchliche Anzeigen.

1. Advent.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst 9½ S. Hornkohl Hauptgottesdienst P. Thiesen
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 6 Uhr P. Stänel.
Donnerstagbetsstunde Derselbe. Montagbetsstunde P. Thiesen
Bedenkcollekte für den Gustav-Adolfverein.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai; dergleichen in beiden Kirchen Bedenkcollekte zum Bau einer evangelischen Kirche in Bethleem in Palästina.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

20. Nov.: Emma Wilhelmine Dorothea, T. d. Rutschers Ehler.
Luise Karoline Genni, T. d. Schuhmachersstr. Bergen.
Luise Frieda Minna Karoline, T. d. Sattlermeisters
Meincke.

21. „ Theodor Georg, S. des Schuhmachers Hansen.
24. „ Louis Heinrich, S. d. Arb. Richard.

Gestorbene.

25. Nov.: Witwe Wilhelmine Schwelendick geb. Willg. 73 J.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 97.

Mittwoch, den 30. November 1892.

70. Jahrg.

Die Erhebung der direkten Staatssteuern und der städtischen Steuern für den Stadtbezirk Sameln für das gegenwärtige Vierteljahr findet statt

vom 2.—8. Dezember cr.,

vormittags 8—1 Uhr.

Sameln, den 30. November 1892.

Der Königl. Rentmeister.
Lindhorst.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
1 Brille.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. Dezember 1892, vormittags 11 Uhr, werde ich im Börsengarten, Osterstr. 41, hierf.

3 Fässer Fruchtwein (ca. 700 Liter) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 28. November 1892.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Im Auftrage des Herrn Schlachtermeisters Stichweh werde ich wegen Fortzugs

Montag, den 5. Dezember d. Js.,

vormittags 10 Uhr,

Kleider-, Küchen- und Eck-Schränke, Schreibpulte, Tische, Betten, Bettstellen mit Matratzen, Pferdegeschirre, Wörser, kupf. und messg. Kessel, 100 Stück Schinkenbeutel, verschiedene Schlachtereizutensilien, diverse Fässer, ein großes Sauchefäß, 1 Teschin, 1 Revolver, Gar-tengeräte u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend Kupferschmiedestraße 13 hierf. gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Filzsohlen

zum Unternähen, Einlegesohlen in großer Auswahl.
C. Bennefeld, Osterstraße 21.

Anis-, Bisquit-, Saffade- und Mandel-Leb-
buchen, feinste braune Kuchen, fein gefüllte
Pflastersteine, Pfeffernüsse, Krönungskuchen,
sowie allerfeinsten dicken Honigkuchen
empfiehlt
G. Bornemann, Bäckerstr. 54.

Dieses Pflaumenmus,

das Pfund 25 A,

neuer Sauerkohl, das Pfund 8 A.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Original-Seer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser,
Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 A
bei
F. C. Steuber Nachf.

Wasserdicht.

Baseline-Lederseff

in Dosen von 10 Pfg. an.

C. Bennefeld, Osterstr. 21.

Morgen Donnerstags frischen



Schellfisch.

Fr. Notbohm.

Neu! Patent-Biether

(neu ver-

bessert.) Thatsächlich von Jedem
in 1 Stunde nach der vorzügl.

Schule ohne Lehrer erlernbar (unübert.), Größe
55×85 cm, 22 Saiten. Hochsein und haltbar ge-
arbeitet, Ton wundervoll, (Pracht-Instrum.) Preis
nur M. 6.— mit Schule etc. geg. Nachn.

O. C. F. Miether, Instrum.-Fabrik,
Hannover.

Schuhe und Stiefel nimmt am billigsten zu
Besohlen an Hüdning, Große Hofstr. 11.

Zugelassen ein schwarzer Hund mit braune Pfoten
und Schnauze.
Deisterstr. 14a.

Total-Ausverkauf

sämtlicher Spiel-, Luxus- und Kurzwaren
zu jedem annehmbaren Gebote.

Mein Lager bietet zu **Weihnachtseinkäufen** reiche Auswahl in
 Korb- und Holzwaren, Vasen, Nippes, Parfümerien, Spielwaren für Knaben und Mäd-
 chen, Puppenhüte (von 5 Pfg. an), Strümpfe, Schuhe, Bälge, Gelenktänflinge und Puppen,
 Küchen, Puppenstuben, Festungen, Säbel, Gewehre 2c. 2c.

Besonders mache ich auf meine unübertroffen große Auswahl in

Lederwaren

aufmerksam:

Kuriertaschen in Leder von 1 Mk. pr. St. an,
Handtaschen " " in allen Größen.

Preise ohne Konkurrenz, z. B.: Ledertasche mit Zentim.-Bügel für 3 Mk., Maße auf- und
 absteigend, sämtlich zu gleich billigen Preisen, Necessair mit Spiegel und drei Gegenständen
 von 15 Pfg. an. Größte Auswahl in Photographie-Albums, großes Format mit 9 Blatt
 Inhalt, von 1 Mk. an, Lederalbums von 2 Mk. an, Plüschalbums von 1,35 Mk. an,
 Leder-Musik-Albums, beim Oeffnen 2 Stücke spielend, reizendes Geschenk, für 10 Mk.,
 Schreibmaschinen in Gallico mit Einrichtung von 75 Pfg. an, Cigarrenetuis von 25 Pfg.
 an, Ballfächer à tout prix u. s. w. Ferner eine Partie Schreibhefte mit doppelten Linien
 in allen Weiten, 50 Stück für 2,25 Mk., Reißzeuge, Bilderbücher 2c. alles um zu räumen

äußerst billig.

A. Pielsch, Hameln, Fischpfortenstr. 14.

Die in der Fabrikation entstandenen

R E S T E


von Kleider- und Unterrockstoffen


werden **billigst gegen Barzahlung** abgegeben.

Weberei halbwollener Waren.

Carl Rambke,

W. Bültmann Nachflg., Brückenkopf 1.

Weihnachtskuchen.

Zur Verrettung der beliebten braunen **Weihnachts-
 kuchen** bringe in empfehlende Erinnerung:
 Besten engl. Syrup, weißen Syrup, hoch-
 feinen weißen Honig, sämtliche frisch gestoßenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genußer
 Sultade, Orangeat, kandirten Ingwer, frische Citronen, Korinthen, Rosinen, Kartoffelmehl.
 Reismehl, Maissarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüten und
 Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Mit heutigem Tage übergebe ich das von mir bisher geführte Cigarrengeschäft Herrn

Carl Meyer aus Hannover

und bitte, das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Hameln, den 1. Dezember 1892.

Ph. Spreine.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung halte ich mein reichassortiertes Lager in **Cigarren**
Hochachtungsvoll
bestens empfohlen.

Carl Meyer.

Vertretung der Lebensversicherungsgesellschaft „New Yorker Germania.“

Habe mit der Anfertigung von

Puppenperücken

begonnen, auch alle in mein Fach schlagende Arbeiten
werden von mir selbst zu den

billigsten Preisen

angefertigt, auch von beigegebenen Haaren.

Andree Eckermann,
Friseur u. Perückenmacher.

Ich empfehle mich zum **Schneidern in und**
außer dem Hause.

Summenstr. 15, 1. Etage.

Erbswurst mit Schweinsohren,
Schinken,

Leinwand „ „ „ „ „ „
Bohnenwurst „ „ „ „ „ „

à 35 A, bei
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Sämtliche

Wäscheartikel

werden sauber und billig angefertigt von einer
Frau, deren Mann seit langer Zeit krank und arbeits-
unfähig ist, und bittet dieselbe um gefällige Aufträge.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Dem hochgeschätzten Publikum von Hameln und Umgebung
empfehle ich zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** die Be-
nutzung meines nach der Neuzeit eingerichteten

photographisch-artistisch. Ateliers

unter Garantie von nur guten Bildern in akademisch-kunst-
lerischer Ausführung.

Atelier ständig geheizt.

Hochachtungsvoll

Edm. Wiedemann,

Photograph, Bäckerstr. 2.

Knorr's Krebssuppe,	}	in
Chfenschwanzsuppe,		
Mod-Turtle-		
Grünfern-		Tafeln
Erbsen-		
Linsen-		à
Bohnen-	}	6 Portionen.
Körbel-		
Reis-Julienne		
Knorr's Grünfernmehl,		in
Reismehl,	}	Packeten
Hafermehl,		
Gerstenmehl,		
Maismehl.		à 1/2 Pfd.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Zuntz



Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
besten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei **Fr. Aug. Reinecke, F. Wöldecke, vorm. F.
W. Neße, und Wilh. Keller.**

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
bei **Frau Hundertmark,**
Babenstr. 11, 1. Etg.

Dieselbst werden auch Herren-Anzüge gereinigt und
aufgebügelt.

Wärmsteine,
Wärmflaschen,
Gummischuhe,
Pelstiefel

empfehl

G. D. Kohlhaus.

Verloren von der Kaiserstraße bis zur
Altenmarktsstraße ein großer Sam-
mer. Gegen Belohnung abzugeben
Altenmarkstr. 15,

Margarine & Co.,
feinen Pfannkuchen Pfd. 22 A,
Birnenast " 20 "
frischen Sauerkohl " 8 "
sämtliche Schlachtegewürze,
sowie alle Kolonial-Artikel in bester Qualität empfiehlt
F. Wegmann, Hummenstr. 19.

Suche zu Ostern einen Lehrling.
G. Bornemann, Bäckermeister.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 29. Nov. 1892.
Heute Abend 9 Uhr endete sanft nach längerem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Johanne Koch, geb. Rappsilber
in ihrem 60. Lebensjahre.

Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Gottlieb Koch nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag 11 1/2
Uhr von Emmernstraße 15 ab statt.

Zu vermieten auf gleich oder später zwei Woh-
nungen, auf Wunsch mit Garten.
Babsberg 10.

Zu vermieten auf sofort eine Wohnung
Mitterstr. 5, Hinterhaus.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung
Neumarktsstr. 25.

Zu vermieten eine fein möblierte Stube und
Kammer.
Emmernstr. 12, 1. Etg.

Zu vermieten Stube, 2 Kammern, Küche, Keller
und Bodenraum.
Großhofstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Dezember d. J. 1 Raum,
6 Meter lang, 3 Meter breit, als Werkstatt zu jedem
Geschäfte passend, auch als Lagerraum zu benutzen mit
oder ohne Wohnung.
Fischbeckerstr. 41.

Zu vermieten freundlich möblierte Stube und
Kammer.
Neumarktsstr. 27.

Auf den 1. Dezember oder später steht ein Laden
mit Wohnung **zu vermieten.** Auskunft erteilt
E. E. Dreher, Bahnhofstr. 2.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett.
Hafenstr. 5, 1. Etg.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Wohnung
Königstr. 34,
nahe beim Bahnhof.

Dieselbst findet ein anständiger junger Mann **Kost
und Logis.**

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung,
J. Gramer,

Gesangvereins- KONZERT

Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr,
in Engelke's Saalbau.

PROGRAMM:

Der Rose Pilgerfahrt.

Für Solostimmen, Chor, Streich-Orchester und Piano.
forte komponirt von

Robert Schumann.

Tenor-Solo: Herr Cand. theol. Lohmann,
die übrigen Solopartien sind von hiesigen geschätzten
Damen und Herren übernommen.

Direktion: Herr Gymnasiallehrer Ohlendorf.
Mit dem musikalischen Teile werden nachstehende

acht lebende Bilder

— arrangirt von Herrn Balletmeister Röhl — als
Illustration vorgeführt:

1. Die Rose wird Erdenpilgerin.
2. Erster Schmerz.
3. Auf dem Kirchhofe.
4. Aufnahme in der Mühle.
5. O sel'ge Zeit, da in der Brust die Liebe auf-
erblüht.
6. Werbung.
7. Hochzeitstanz.
8. Der Rose Himmelfahrt.

Für das Parkett werden nur nummerirte Eintritts-
karten abgegeben und sind diese — 4 Stück zu 5 M.,
einzeln zu M. 1,50, sowie solche zu Gallerieplätzen
ohne Nummern zu 60 A — in der Brecht'schen
Buchhandlung und Oppenheimer'schen Musikalienhandlung
im Vorverkauf zu haben.

Der Billet-Vorverkauf beginnt erst
Donnerstag.

Konzert im Tivoli.

Donnerstag, den 1. Dezember tritt der 9jährige
Klavier-Virtuose **H. König** aus Leipzig auf, unter
Mitwirkung seines Vaters, des Schalmeyen-Virtuosen
H. König. Anfang 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 A, 2. Platz 50
A, 3. Platz 25 A, Kinder 20 A.

Gesangverein.

Freitag letzte Übung vor dem Konzert im
Engelke'schen Saale, Anfang für Damen und Herren 5
Uhr, Sonnabend 5 Uhr daselbst Generalprobe.

Adressbuch für 1893.

Diesenigen Herrn Agenten für Feuer- und Lebens-
versicherung etc., welche Aufnahme im Adressbuch finden
wollen, werden gebeten ihre Angaben im Laufe dieser Woche
schriftlich einzureichen. **Th. Fuendeling.**

Arbeiter-Verein.

Sonabend, den 3. Dezember 1892, abends
8 1/2 Uhr, Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Besprechung der Weihnachtsfeier.
- 2) Ehlvesterball.
- 3) Vorlegung der Sterbekasse-Statuten.

Der Vorstand.

Das Schwert, mit welchem David den Riesen Go-
liath geschlagen, soll nach jetzigem Maße genau 7
Meter betragen haben. Bravo!

Donnerstag Gesangverein „Frohsinn“.

Pokales und Provinzielles.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und der Bürgervorsteher.
Montag, 28. Nov. 1892.

Abwesend Herr Holste.

Zum Städtetage der Provinz, der am 5. Dezember
in Hannover abgehalten werden soll, sind hier die Herren
J. Meyer, Fr. Junge, C. Stoffers und Th. König
gewählt. Wir haben die betreffende Einladung nicht
gelesen, natürlich aus den bekannten Gründen; wir
hoffen aber trotzdem, unsere Abgeordneten werden in
Hannover tapfer gegen die Erhöhung jeglicher Steuern
und Zölle stimmen und ihren Einfluß so geltend machen,
daß uns der Kostenpunkt, der uns von dieser Reise
treffen wird, nicht wieder unangenehm berührt. Wir
teilen diese unsere Meinung hier mit, da wir der Er-
öffnung der Sitzung nicht zu rechter Zeit beizuwohnen
konnten.

Für die Hafenbahn haben sich noch 2200 Mk. zu
bezahlen gefunden, die von der Sparkasse angeliehen
werden sollen mit einer Verzinsung von 4 pCt. und 2
pCt. Amortisation. Diese Schuld soll aber ganz abge-
tragen werden, sobald Einnahmen aus jener Unter-
nehmung erzielt werden. Wann die beschließenden
Herren diesen Zeitpunkt in Aussicht nehmen, haben wir
nicht vernommen. Diese Unternehmung mit der Kai-
mauer kostet etwa 100 000 Mk. und verzinst sich einsti-
weilen nicht. Die Kollegien, deren Mitglieder diese
Unternehmung bewilligten, sind, mit geringen Ausnahmen,
als verfloßen anzusehen.

Herr Fündeling wünscht eine Unterstützung, um die
Herausgabe eines Adressbuches für Hameln zu ermög-
lichen, da das Unternehmen sich nicht zahlen soll.
Gegen Lieferung von 12 Exemplaren sind 100 Mark
bewilligt.

Die durch die Cholerafurcht verursachten Kosten
belaufen sich nach Angabe des Herrn Syndikus auf ca.
3000 Mk.; für diese Summe bleibt uns die Baracke
erhalten. Einen Abschluß der Krankenhausbau-Rechnung
haben wir noch nicht gesehen, die jährlichen Kosten dieser
Anstalt werden sich auf ca. 20 000 Mk. belaufen.

Die Revision der Rechnungen der städtischen Gas-
anstalt soll vorgenommen werden, sobald sich ein

Revisor findet, dessen Remuneration später festgestellt werden wird.

Der Witwe Schramme werden die üblichen 15 Mk. für eine kupferne Pumpe bewilligt. Für neue Leser bemerken wir, daß dieser Betrag gleichsam als Entschädigung gegeben wird, weil die Forst nicht genügend Holz zu Brunnenpfosten liefern kann, auf welche Vieferung die holzberechtigten Bürger ein gewisses Anrecht haben.

Der Wunsch, eine Gaslaterne in die Königsstraße gesetzt zu sehen, wurde ausgelegt, da für die wenigen Häuser dort es sich nicht lohnen dürfte.

Den Polizeibienern soll für den Fall der Invalidität 10 Dienstjahre angerechnet werden.

Herr Stadthaumeister Sommer erläuterte das Projekt der in der Ausführung begriffenen neuen Weserbrücke nach vorliegenden Skizzen, und kam damit zum ersten Male diese Zeichnung auf dem Tische zur Ansicht. Im Ganzen scheint derselbe sich den von uns (und wohl auch der Majorität der Stadtbevölkerung) geäußerten Ansichten anzuschließen, denn er machte gar manche Bedenken geltend, die sich auf seine nach den Skizzen gemachten Messungen stützten. Herr Wannschaff meinte, als die einzige Aeußerung in dieser Richtung, die neue Brücke würde hübscher als die alte. Wir und die Majorität der Stadt sind anderer Ansicht. Bis jetzt hatten wir ein Meisterwerk, einzig in ganz Deutschland, welches recht viele Besucher sandte, um dasselbe zu bewundern. Der Kühne Schwung der Anlage, das wundervolle Panorama vom mittleren Pfeiler ab, die Fernsicht auf die lachende Ebene und der Blick auf die stürzenden Gewässer der Weser wird verborben, denn die neue Brücke rückt zu weit nach oben und verschlechtert den Anblick des tosenden Wasserfalles. Wird nun die andere Brücke, wie es mehr als wahrscheinlich ist, beim Hafen den Uebergang bewerkstelligen, dann Aue unser einziges Panorama, dem schon so manche Schädigungen erwachsen sind durch materialistisches Streben, was ja, im gewissen Sinne, auch seine Berechtigung haben mag. — Die Brückenlage soll 45 cm höher werden. Dadurch ändern sich auch die Zufuhrwege, die, wie geplant, sich in sogenannten schönen Windungen den jetzigen geraden Straßen anschließen sollen. Wenn man bedenkt, daß alle die Anlagen auf dem Brückenkopfe, sowie die Straße des Münsterkirchhofes sich nach der alten Kettenbrücke natürlicher Weise entwickelt haben, so muß man staunen, wie die Erbauer der neuen Brücke auf die Richtung haben kommen können, die eingeschlagen wird. Die alten Festungszugänge waren ähnlich im gewissen Sinne; ob man diesen unbewußt nachstrebt? Die Höherlegung soll der Schifffahrt wegen angenommen sein, wenn aber die Weser um soviel steigt, dann ist die Brücke bei Rinteln, und auch wohl oberhalb der Porta, kaum zu passieren, wie denn fast die gesamten Brückenanlagen über die Weser von berühmten Technikern kein Zeugnis ablegen dürften. Unsere Brücke war berühmt, bis die schweren Mehlschiffe den Verkehr erheblich belasteten. Wir fürchten sehr, daß noch recht viele bedauerliche Konsequenzen sich einstellen werden, weil nun — ?

— Die Majorität der Kollegien beschloß die Einführung des neuen Normalstatuts nach dem Prinzip der Alterszulagen. Dieser verlangt für die Lehrer des Gymnasiums und der Realklassen eine Erhöhung der Gehalte um etwa 10 000 Mk., dazu noch die Beiträge für die Witwen und Waisen an die hannoversche Provinzial-Witwenkasse. Die Deduktion soll erfolgen durch Erhöhung des Schulgeldes und zwar in der Weise, daß die Vorschule 60 Mk., von Sekta bis Tertia eingeschlossen 100 Mk., (für Auswärtige 120 Mk.), bei Sekunda und Prima für Einheimische 120 Mk. einzieht und soll damit am 1. April 93 angefangen werden. Die Debatte nahm den Verlauf, daß mit Ausnahme des Berichterstatters wohl alle dafür waren. Herr Stiffer benutzte die Gelegenheit, demselben die Niederlegung seines Mandats zu empfehlen, worauf ihm die Antwort wurde, dieses Kunststück sei schon mal angewandt und hätte den Erfolg gehabt, denselben wieder auf das Rathaus zu bringen. Von den damaligen Antragstellern ist übrigens Herr Stiffer noch der Einzige im Bürgervorsteher-Kollegium, während im Magistrate ebenfalls noch Herr Meyer paradiert. Das Weitere wollen unsere Leser und meine Wähler abwarten. Wir werden ja sehen, wie man über diese Bewilligungen denkt, die auf Gesetz beruhen, gegen welche Belastung aber nicht alle Schritte unternommen worden sind, die möglich waren. Müßten wir mehr zahlen als uns zuträglich ist, so mag man uns mit Gewalt zwingen; angesichts aller der Steuern, die in Aussicht stehen, sind wir nicht im Stande die Belastung zu tragen. Weitere Verhandlungen stehen in Aussicht. Die Öffentlichkeit fürchtet man, sonst würden diese Dinge nicht meistens vertraulich behandelt; die ganze Stadt würde auf unserer Seite sein, wären die Verhandlungen öffentlich. Unsere Kommunalsteuern sind hoch genug auch ohne obigen Ausgaben. Was helfen alle die schönen Worte, wenn die Steuer bezahlt werden muß?

— Wer vergangenen Sonntag durch die Straßen wanderte, fand alle Läden hell erleuchtet und mit besuchenden und besehenden Publikum gefüllt, so daß damit wohl der Beweis geführt ist, was die Sonntagsruhe im allgemeinen bedeutet. Wie wir hören, soll auch für den Vettertag um die Erlaubnis nachgesucht werden. Die jungen Leute werden die Mühe gerne tragen, denn eifriger Geschäftssinn findet seinen Lohn in der Entwicklung der Geschäfte. Der Sonntag Abend vor 6 Uhr zeigte ein Straßenbild, nach dem wir uns lange gesehnt haben. Möge die Ernte für Kaufleute und Handwerker eine reichlich gesegnete vor Weihnachten sein, alle werden es in jetziger Zeit bringend nötig haben. An Auswahl und tüchtiger Vorarbeit hat es niemand fehlen lassen. Uebrigens haben wir manche Kaufleute gehört, die für das Sonntagsgesetz sind und den nächsten Vettertag doch lieber frei, wie bisher, haben wollen.

— Der Zitherklub in Hameln feierte sein Stiftungsfest am 26. d. M. im Saale des Herrn Orgelmann und eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, um den sanften Tönen zu lauschen. Wir müssen ge-

stehen, die Chorstücke des Vereins, von 10 Bithern zugleich gespielt, machten einen eigenen aber angenehmen Eindruck. Die Herren A. Hiesang als Dirigent, H. Klett, O. Siedmann, H. Müller, A. Hoffmann, Saffrian u. s. w. spielten taktfest, so daß man fast ein Orchester zu hören glaubte. Die gebotenen Lieder gingen recht gut und brachten am Schluß, Flöte Herr Eppenbühr, Piano Herr Eilers, eine schöne Veränderung, wenngleich Nachtigall und Ruckuck etwas heiser zu sein schienen, was wohl im November nicht wunderbar ist. Im Uebrigen gaben die Herren zu viel der Thematik und dauerte das Konzert den Tänzerinnen entschieden zu lang, was man bei Wiederholung zu meiden haben wird. Bis 10 Uhr muß das Programm beendet sein, sonst ermüdet es trotz guten Spielens. An Beifall hat es nicht gefehlt und scheint uns die Einführung dieses Instrumentes hier gelungen, was den Konzertgebern besonders angenehm sein wird. Das Tanzvergnügen dauerte bis zum frühen Morgen.

— Die Wahl zur Handelskammer in Hannover findet am Montag, den 5. Dezbr., mittags 12 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer Nr. 13, statt.

Evangelischer Verein.

Herr Pastor Zauled hielt gestern einen Vortrag: „Die Kunst, reich zu werden.“ Auf die Einladung des Vereins hin war eine große Zahl von Zuhörern erschienen, die den Ausführungen des Redners mit Aufmerksamkeit folgten.

Einleitend wies der Vortragende darauf hin, daß Europa länger als vier Jahrhunderte unter dem Bann eines Gedankens gestanden habe, nämlich Gold zu machen, den sogenannten roten Löwen oder die rote Tinktur zu erfinden. Besonders hätten Apotheker, Aerzte, Priester und Mönche vielen Fleiß darauf verwandt, das Geheimnis zu entdecken, und wenn dabei auch zufällig eine Reihe nützlicher Erfindungen gemacht seien, so müsse doch bedauert werden, daß die Alchymisten Zeit, Kraft und Vermögen nicht nützlicheren Dingen zugewandt hätten. Der Stein der Weisen sei längst erfunden, oder besser gesagt, den Menschen dargereicht worden, und zwar in der Bibel. Die Bibel lehre, was die Alchymisten gesucht hätten, nämlich die Kunst reich zu werden. Redner wirft die Frage auf: Ist diese Kunst sittlich berechtigt? Es gäbe auch brodblose Künste, das Volk rede manchmal von schwarzen und Teufelskünsten. Die Söfiker lehrten Verachtung des irdischen Gutes; sie aber kannten Gott nicht und hatten keinen Trost beim Verlust. Nicht zu verwundern sei es, daß in der christlichen Kirche eine ähnliche Lehre habe aufgenommen und Jahrhunderte hindurch gelehrt werden können, wie es heute noch in der katholischen Kirche geschehe. Redner verliest ein interessantes Billet, das er einst von einem katholischen Auswanderer erhalten habe. Die Aufschrift lautet: Billet für die Reise in das Paradies. Abfahrt zu jeder Stunde. Ankunft, wenn Gott will. Preise der Plätze — 1. Klasse Sitzzug: Unschuld oder Martyrium oder Befolgung der evangelischen Räte. 2. Klasse direkten Zug: Buße, Gottvertrauen und treue Ausübung der guten Werke, Beten, Fasten und Almosen

geben. 3. Klasse gewöhnlicher Zug: Halten der Gebote Gottes und der Kirche und Erfüllung der Standespflicht. 4. Klasse: Belehrung auf dem Sterbebette. Wer also mit dem ersten Zuge fahren wolle, müsse ein Befolger der evangelischen Räte sein, unter denen als das Wichtigste und Höchste Armut, das heißt freiwillige Armut obenan stehe. Ein frommer Mann habe im Anfange des 13. Jahrhunderts gesagt, der Teufel stecke in dem Reichtum. Der gleiche Gedanke liege in einer Erzählung, die der Vortragende mitteilt. Ein König habe auf dem Schlachtfelde in seinem Zelte mehrere Nächte hindurch keine Ruhe finden können, keiner hätte ihm helfen vermocht; plötzlich habe er entdeckt, daß die königliche Kasse sich über seinem Haupte befunden habe. Er meinte, der Teufel in dem Kasten habe ihn nicht schlafen lassen. Ein katholischer Verein würde keinen Vortrag halten lassen über die Kunst, reich zu werden. Wenn es der evangelische Verein thue, so sage er damit schon, daß er es für nicht im Widerspruch stehend halte mit dem Evangelium und dem Gesez Jesu. Zur Prüfung der Frage möge die Bibel dienen, welche die Kinder der Reformation als die alleinige Richtschnur des Glaubens und Lebens ansähen. Durch das ganze alte Testament gehe der Gedanke, daß Reichtum eine Gabe göttlicher Güte und göttlichen Segens sei. Gott habe die Erzpäter reich gemacht und dem König Salomo auf sein Gebet nicht bloß ein weises und verständiges Herz, sondern ihm auch, was er nicht hat, gegeben, nämlich Reichtum und Ehre. Nirgend werde im alten Testament aufgefodert, den Reichtum wegzugeben, im Gegentheil gemahnt, ihn zusammen zu halten. Jesus habe durchaus nicht ängstlicher Weltflucht gelebt, wie sein Wegbereiter Johannes der Täufer. Redner erinnert an die Hochzeit zu Kana und weist darauf hin, daß Jesus im Hause der Maria und Martha, offenbar bei wohlhabenden Leuten, verkehrt habe. Dem Nikodemus sagte Christus von der Notwendigkeit der Wiedergeburt, aber nicht von einer freiwilligen Armut. Den Reichtum habe er nicht angefochten. Wenn in der Gemeinde zu Jerusalem viele alle ihre Güter verkauft hätten, so sei das eine That brüderlicher Liebe, aber nie Gesez und Ordnung gewesen. Redner kommt zu dem Schlusse: Nach der Lehre der Schrift ist der Erwerb, Besitz und Genuß von irdischen Gütern eine erlaubte Kunst. Wahrhaft erfrischend sei es, in dieser Beziehung die Reformatoren zu hören, Luther habe gesagt: Hat unser Herrgott gute Hechte und gute rheinische Weine geschaffen, so kann ich sie essen und trinken.

Ist die Kunst, reich zu werden, aber auch eine Kunst, die frommt, oder eine, die leicht gefangen nimmt? Im alten Testamente erscheine der Reichtum als eine günstige Macht, weil sie dem Menschen Unabhängigkeit und Einfluß gebe, im neuen Testamente insofern, als sie dem Menschen gestatte, Gutes zu thun. Redner antwortet auf die gestellte Frage: Reichtum ist ein Besitz der frommt. Jeder wisse, daß geordnete Vermögensverhältnisse eine sittliche Macht seien, die viele Versuchungen fernhalte, denen der Arme leicht unterliege. Jeder wisse, daß ein

Mensch frei aufrete, wenn er nicht abhängig sei, und daß ein Reicher viel Gutes thun könne, indem er Not zu lindern, und Kunst und Wissenschaft zu fördern vermöge. Der Reichtum gebe wenigstens Gelegenheit zu einer vielseitigen Bethätigung des sittlichen Lebens, aber bringe auch schwere Gefahren. In den Psalmen und Propheten würden die Sünden der Reichen gezeigelt, Hoffart, Geiz u. s. w. Das Gold mache nicht immer glücklich. Besser arm und frisch und gesund, als reich und ungesund. Die Fülle seines Gutes läßt den Reichen nicht schlafen. Der Reiche kommt um mit Jammer. Deshalb sei die Bitte zu verstehen: Reichtum gib mir nicht. Im neuen Bunde trete der Gedanke, daß Reichtum Gefahren bringe, in den Vordergrund. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon; sammelt euch nicht Schätze, die Motten und Rost fressen. Die Gefahr bestehe darin, daß der Mammon zum Herrn über den Menschen werde und der Mensch dann aus Liebe zu seinem Abgott an der Liebe zu Gott gehindert sei. Als Jesus dem reichen Jüngling geraten habe, alles zu verkaufen, hätte er ihm und vielen anderen sagen wollen, daß die übertriebene Liebe zum irdischen Gut sie abhalte von der Nachfolge Christi. Redner stellt den Satz auf: Schätze sammeln hat seine Gefahren. Durch das ganze neue Testament gehe der Gedanke: Reichtum ist im letzten Grunde garnicht Eigentum, sondern nur anvertrautes Gut, und wir haben kein Recht, damit zu machen, was wir wollen, sondern was wir sollen, und immer zu fragen nach Gottes Willen. Darum sei der Reichtum eine verantwortungsvolle Sache.

Das Ziel, reich werden zu wollen, bezeichnet der Vortragende als ein Streben, ein gut Teil mehr zu besitzen, als zu einem standesgemäßen Leben nötig sei. Diese Kunst möchte er lehren. Es komme darauf an, den Reichtum in sittlicher Weise zu erwerben. Der Weg führe vorüber an verschiedenen verbotenen Wegen. Auf den Warnungstafeln stehe geschrieben: Unredlichkeit, Diebstahlgier, Müßiggang, Spielsucht. Redner führt die einzelnen Punkte unter Benutzung treffender Sprüche näher aus. Bezüglich des Müßigganges wird u. A. gesagt, wer so reich sei, daß er nicht nötig habe, zu arbeiten, der solle sich in den Dienst der brüderlichen Liebe stellen, im Weinberge des Herrn thätig sein. Der wahre Wegweiser trage die Aufschrift: Beten, arbeiten, sparen. Warum ist das Beten nötig? Wer nicht bete, der beschreite leicht einen verbotenen Weg. Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen. Jesus habe uns die Bitte in den Mund gelegt: Unser täglich Brot gib uns heute. Einst habe unser Volk gerühmt: Beten ist des Christen bestes Handwerk; leider sprechen heute viele Leute: Bete kurz, denn Zeit ist Geld. Das Arbeiten beginne mit dem Anlernen. Was Hanschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Arbeite tüchtig, eifrig, ohne Hast, ohne Raft. Bezüglich des Sparens weist Redner hin auf das Wort: Ein Arbeiter, der sich gern voll säuft, der wird nicht reich werden, und wer sein Geringes nicht zu Rate wählt, der nimmt für und für ab. Jesus mahnte: Sammelt die übrigen Brocken, auf das nichts

umkomme. Am Sparen werden die Menschen gehindert durch unordentliche Wirtschaftsführung und falsche Gewöhnung. Jeder Arzt könne sagen, daß täglicher Fleischgenuß nicht nötig sei, wenn die übrige Nahrung entsprechend gewählt werde. Ferner hindere den Menschen die Eitelkeit. Vom Schlemmen, Brassen, von noblen Passionen und überflüssigen Geschenken brauche Redner nicht erst zu sagen, daß sie geeignet seien, ein Vermögen zu ruinieren. Ein Mann, der sich durch eigene Kraft empor gearbeitet habe und dabei ein guter, wohlthätiger Christ geblieben sei, habe ihm auf seine Frage, wie nach seiner Meinung gespart werden müsse, geantwortet: „Man muß nichts ausgeben.“ Redner fügt hinzu, „was man nicht ausgeben muß.“ Für die Armen, denen nicht die Kunst, reich zu werden, gelingt (nicht jeder ist ein Künstler), die, in Schwachheit aufwachsend mäßig begabt, den schweren Kampf ums Dasein führen, bemitleidet von den Nebenmenschen, hat Redner das Wort bereit: Es sind viele reich in ihrer Armut. Gewiß aber sei, viele könnten reich werden, wenn sie mit Ernst die Kunst des Goldmachens lernten, wenn sie das anfänglich bittere, später süße Rezept befolgen wollten: Beten, arbeiten, sparen.

Aus dem medizinischen Examen.

Professor: „Wenn Ihnen also ein Patient vorgeführt würde, der an Nervenverstimmung leidet, seine Umgebung auf das Schrecklichste hicaniert; wie würden Sie denn den behandeln?“

Candidat: „Saugroh, Herr Professor!“

(Hum. Bl.)

Nur Geduld.

Frau: Das abscheuliche Rauchen! Schon wieder sind die Gardinen schwarz. — Mann: Nur Geduld! Rauchfreies Pulver haben wir schon; nächstens kommt auch rauchfreier Tabak.

Dreißilbiges Rätsel.

Unsere Fichten, Tannen, Kiefern
Pflügen erstere zu liefern,
Und gar mancher hat es viel,
Ob' er kommt aus letzte Ziel.
Mancher muß in solchen Nöten
Von der eig'nen Schuld erröten,
Und er macht wie zwei und drei
Leicht sich von den Schulden frei.
Doch wem hier in allen Dingen
Nichts nach Wunsche will gelingen
Und nur Mißerfolg erzielt,

Der als Ganzes sich empfiehlt. Fr. M.

Auflösung des Scherz-Rätsels in Nr. 96:

„D h r e n s c h m a u ß.“

Wetter-Aussichten

Donnerstag, den 1. Dezbr.: Meist halbbedeckt, feuchtkalt, Niederschläge, starke Winde an den Küsten.
Freitag, den 2. Dezbr.: Veränderlich, kälter, Niederschläge, vielfach Nebel, stürmisch an den Küsten.
Sonntag, den 3. Dezbr.: Erst trübe, Nebel, Niederschläge, später vielfach heiter, ziemlich kalt.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 98.

Sonntag, den 4. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Die Erhebung der direkten Staatssteuern und der städtischen Steuern für den Stadtbezirk Hameln für das gegenwärtige Vierteljahr findet statt
vom 2.—8. Dezember cr.,

vormittags 8—1 Uhr.

Hameln, den 30. November 1892.

Der Königl. Rentmeister.
Lindhorst.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 6. d. M., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Börsengarten hierselbst

1 Gausense mit Plüschbezug, $\frac{1}{2}$ Dtz. Rohrsthühle,
1 zweiflügeligen Tisch, 1 gr. Spiegel mit Konsol-
schrank, 1 Teppich, 1 Hängelampe, 1 Ampel, 1
Ruhbaum-Sekretär und 1 Sofa

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Hameln, den 3. Dezember 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Im Auftrage des Herrn Schlachtermesters Stieh-
weh werde ich wegen Fortzugs

Montag, den 5. Dezember d. Js.,

vormittags 10 Uhr,

Kleider-, Küchen- und Eck-Schränke,
Schreibpulte, Tische, Betten, Bettstellen
mit Matratzen, Pferdegeschirre, Wörser,
kupf. und messg. Kessel, 100 Stück
Schinkenbeutel, verschiedene Schlachtere-
Utensilien, diverse Fässer, ein großes
Sauchefäß, 1 Tischin, 1 Revolver, Gar-
tengeräte u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend Kupferschmiedestraße 13
hiers. gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Gummischuhe

für Damen, à Paar 2,75 Mt., empfiehlt

Georg Bieke, Osterstr. 40.

A. Weigel (Fr. Müller),
Osterstr. 11,

empfehlen eine große Auswahl

Stickereien,

angefangene und musterfertige Schuhe, Tragbänder
zu billigen Preisen.

B u Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein Lager aller Sorten Glase-
und Wildleder-

Handschuhe

mit und ohne Futter, alle Arten Trikot-
handschuhe mit und ohne Lederbesatz, so-
wie Neuheiten in Kravatten und Hosenträgern. Gelegenheitskauf von Damen-
handschuhen, à Paar 75 A. Umtausch nach dem Feste
gestattet.

Fr. Arnold.

Sanitätspfeifen,

sehr beliebt zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt in großer
Auswahl zu Fabrikpreisen

E. H. Strohrmann.

B hotograpie- und Schreib-Albums,
Schreib- und Musikmappen,
Cigaren- und Brieftaschen,
Portemonnaies, Visites und Notes

empfehlen in reicher Auswahl und zu billigen Preisen

A. Homberg Ww.

A. Bendix, 23. Osterstr. 23,

empfehlen seine

Spezialität in Regenschirmen

mit den elegantesten Griffen und feinsten Ausstattung
in großer Auswahl, nur eigenes Fabrikat, zu den
billigsten Preisen und bewillige ich auch in diesem
Jahre von heute bis zum 2. Januar 1893

bei Barzahlung 5% Rabatt.

D. D.

Total-Ausverkauf

sämtlicher Spiel-, Luxus- und Kurzwaren
zu jedem annehmbaren Gebote.

Mein Lager bietet zu **Weihnachtseinkäufen** reiche Auswahl in
Korb- und Holzwaren, Vasen, Nippes, Parfümerien, Spielwaren für Knaben und Mäd-
chen, Puppenhüte (von 5 Pfg. an), **Puppen-Perrücken** in natürlichem Haar von 65
Pfg. pr. Stück an, Strümpfe, Schuhe, Bälge, Gelenktänzlinge und Puppen, Küchen, Pup-
penstuben, Festungen, Säbel, Gewehre 2c. 2c.
Besonders mache ich auf meine unübertroffen große und billige Auswahl in

Lederwaren

aufmerksam: **Auriertaschen** in Leder von 1 Mk. pr. St. an,
Handtaschen " " in allen Größen.

Preise ohne Konkurrenz, z. B.: Ledertasche mit 30 cm. Bügel für 3 Mk., Maße auf- und
abwärts, sämtlich zu gleich billigen Preisen, Necessaires mit Spiegel und drei Gegenständen
von 15 Pfg. an. Größte Auswahl in Photographie-Albums, großes Format mit 9 Blatt
Inhalt, von 1 Mk. an, Lederalbum, 9 Bl. Inhalt, von 2 Mk. an, Plüschalbum, gr.
Format, von 1,35 Mk. an, Leder-Musik-Album, beim Oeffnen 2 Stücke spielend,
reizendes Geschenk, für 10 Mk., Schreibmappen in Calico mit Einrichtung von 75
Pfg. an, Cigarrenetuis von 2 Pfg. an, Ballfächer und Schmucksachen à tout prix u.
s. w. Ferner eine Partie Schreibhefte mit doppelten Linien in allen Weiten, 50 Stück
für 2,25 Mk., Reißzeuge, Bilderbücher 2c. alles um zu räumen

zu Spottpreisen.

A. Pielsch, Hameln, Fischpfortenstr. 14.

Die in der Fabrikation entstandenen

R E S T E

 von **Kleider- und Unterrockstoffen** 

werden **billigst gegen Barzahlung** abgegeben.

Weberei halbwollener Waren.

Carl Rambke,

W. Bültmann Nachflg., Brückenkopf 1.

Mein reichhaltiges Lager in

 **Schuhwaren jeder Art** 

in nur **guten Qualitäten** bringe in empfehlende Erinnerung.

Filzschuhe und Pantoffeln in großer Auswahl.

Solide Preise.
Reelle Bedienung.

Carl Schoppe, Thiethorstr. 1.

Zur gefälligen Nachricht!

Infolge des in letzter Zeit im Nähmaschinen-Handel von verschiedenen Firmen, welche sich auch zum Teil den Titel „Fabrikant“ beilegen, ohne jedoch irgend welche Fabrik zu besitzen, eingeführten, das Publikum belästigenden Hausir-Systems, habe ich mich entschlossen, nicht zu reisen. Da ich nun die dadurch entstandenen hohen Kosten, welche durchschnittlich den vierten Teil des Preises betragen, nicht zu tragen habe, bin ich imstande, den mich beehrenden Käufern die Maschinen bei gleich guter Qualität und weitgehendster Garantie je nach Größe und System **15 bis 50 Mark billiger** zu liefern, als es Reisenden, Hausirern und sogenannten Vertretern möglich ist. Ich ersuche das zur Anschaffung von

Nähmaschinen

geneigte geehrte Publikum sich persönlich vom Obigen zu überzeugen und wird ein Jeder, welcher mich mit seinem Besuche beehrt, befriedigt werden.
Hochachtungsvoll

C. Grunert, Hameln, Osterstr. 3,
Emmerstr. Ede.

Die größte Auswahl von

Spielwaren

und die **billigsten Preise** findet man bei

F. C. Steuber Nachflg.

Das Geschäft ist vor Weihnachten **Sonntags bis 6 Uhr abends geöffnet.**

Für das Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges ganz neues höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen

in Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Granaten, Korallen
und echten Jet, sowie

Christoffle- und Alfenide-Waren

unter Garantie zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke.

Eine Baustelle zu vergeben.

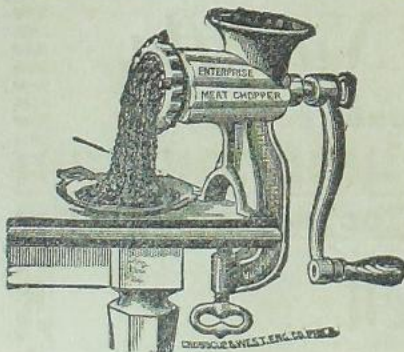
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt H. Homberg Ww.

W. Schramme,
 Weinhandlung,
 Pyrmonterstrasse.
 Sämmtliche
○ Weine und Spirituosen ○
 sind von
Joh. Wilh. Ahles Sohn, Hannover,
 begründet 1714.
 Goldene Medaille 1892.
 Lieferung zu Originalpreisen dieser Firma
 frei Haus. Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

Ankauf von altem Gold, Silber und
 Münzen zum reellen Werte
 bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**
 Osterstraße 51,
 in der Rats-Apothek, Hameln.



Amerikanische
Fleisch-Hack-
maschine
Enterprise,
 unübertroffen in ihrer
 Güte, à Stück von 4
 u. 50 L an.
F. C. Steuber
Nachf.

Aeltestes Spezial-Geschäft.

M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Einen sehr sehr
 großen Posten

Billigste Preise.

Maletols und Kaisermäntel

für
 Herren u.
 Knaben habe
 zum
 Spottpreise
 gekauft und gebe des-
 halb billig ab.

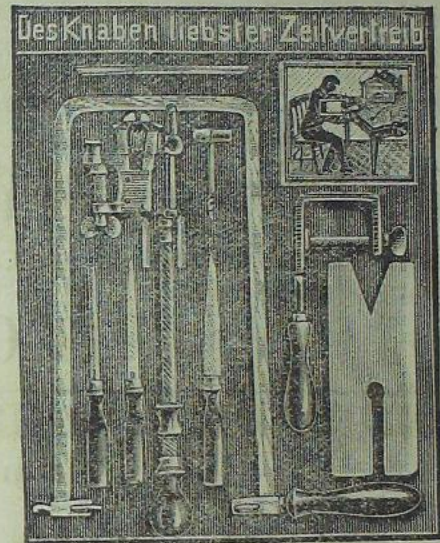
M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Grösstes Lager.

Beste Bedienung.

Feinsten engl. **Zuckersyrup,**
 wie auch **Birnenjaft**
 empfiehlt **Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.**



Komplete Laubsägekasten,
1a Ahorn-Laubsägeholz,
1a Laubsägen,
 Laubsägevorlagen, größte Auswahl.
Kerbschnittkasten.
 Kerbschnittvorlagen und Werkzeuge.
F. C. Steuber Nachf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe
 ich sämtliche

Sattler-Artikel,

als: Koffer, Reisefäcke, Tornister, Schultaschen, Geld-
 und Umhänge-Taschen, Peitschen, Säume, Halfter,
 Bruchbänder, Stulpen, Hundehalsbänder, Hosenträger,
 Schlittschuhriemen, Sofas, Bettstellen mit Matratzen
 u. s. w. Alles **sehr billig.**

Zugleich bemerke, daß ich mein Sattler- und
 Tapezier-Geschäft nach wie vor weiter betreibe.

Carl Heyden, Deisterstr. 66a,
 im ersten Köhlerischen Hause, parterre.

Filzsohlen

zum Unternähen, **Einlege-sohlen** in großer Auswahl.
C. Bennefeld Osterstraße 21.

Anis-, Bisquit-, Cuckade- und Mandel-Zeb-
 kuchen, feinste braune Kuchen, fein gefüllte
 Pflastersteine, Pfeffernüsse, Krönungskuchen,
 sowie allerfeinsten dicken Honigkuchen
 empfiehlt **G. Bornemann, Bäckerstr. 54.**

Zum Schlachten empfehle stets frisch ge-
 stochene **Gewürze,** wie
 auch prima **Stichgrünze.**
Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

dauert fort und bietet Gelegenheit, durch äußerst billig gestellte Preise, zu vorteilhaften
Einkauf von
Weihnachtsgeschenken.

Künne Nachfl., Aug. Gerber,
Osterstrasse 43.

Altersversorgung, Rinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80
Millionen Mark Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Prospecte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, und folgende Vertreter: **Fr. Osann**, Civil-
Ingenieur in Hannover, Georgsplatz 10, **August Katz** in Hameln.

Ermäßigte Cokspreise

der
städtischen Gasanstalt Hameln.

1 Scheffel zer Schlagener Coks	M. 0,45
1 " grober "	" 0,40
1 " Coks-Gruß "	" 0,40

frei vor's Haus oder ab Hof der städtischen Gasanstalt.

Märchen-, Bilder- und Geschichtenbücher,
Briefbogen und Couverts,
Briefkarten und Couverts
in eleganter Ausstattung empfiehlt
A. Homberg Ww.

Kartoffeldampfstöpfe,

nur mit diesen Töpfen erhält man dies Jahr eine
schöne wohlschmeckende Kartoffel, à St. von 3 M. 50 J.
an.

F. C. Steuber Nachf.

Große Auswahl gefleibeter

Puppen,

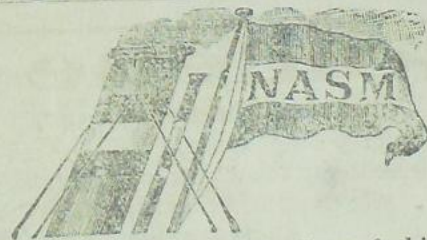
Lederbälge, Köpfe, Arme, Hüte, Schuhe usw.
Spielwaren aller Art.

Christbaumschmuck und Lichthalter
empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Kinder- und Gesellschaftsspiele,

wie Wettrennen, zool. Lotto, auch das so sehr beliebte
neue Spiel „Salme“, unterhaltend für Jung und
Alt, empfiehlt
A. Homberg Ww.



**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.**

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Wasserdicht.

Baseline-Lebderfett

in Dosen von 10 Pfg. an.

C. Bennefeld, Osterstr. 21.

Schuhe und **Stiefel** nimmt am billigsten zu
Besohlen an **Hüdding**, Große Hofstr. 11.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
bei **Frau Hundertmark**,
Papenstr. 11, 1. Stg.

Dieselbst werden auch Herren-Anzüge gereinigt und
aufgebügelt.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottersen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

G. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernewyl.

Fr. Kahler.

Aug. Käß.

W. Keller.

J. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pantke.

Fr. Rettig.

H. J. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Kiese.)

Goldene 3

Hameln, Emmernstraße,

empfehlte ihr großes Lager:

hochelegante Herrenanzüge von 11 M. an,

„ größere Burschenanzüge von 6 M. an,

Anabenanzüge „ 3,50 „ „

Bundstücken-Hosen für Herren „ 3,50 „ „

„ gr. Burschen „ 2,75 „ „

Herrenpaletots „ 13 00 „ „

Anabenpaletots „ 4,50 „ „

Schuhe und Stiefel in reichhaltiger Auswahl.

Herrenschaffstiefel von 5 M. an,

„ halbschuhe „ 4,50 „ „

„ stiefeletten „ 5,75 „ „

Damenstiefel „ 4,25 „ „

„ stiefeletten „ 4,25 „ „

Damenzugstiefel, gefüttert m. Absatz 2,00 „

Hüte und Mützen in diversen Fagons und

Qualitäten. Jagdwesten, Flanellhemden, echt.

engl. Lederhosen, Blousen, Damenunterröcke,

Damenhosen 2c. 2c. spottb. Mlg.

Messe- und Reiskoffer.

Regulatoruhren bester Konstruktion, ca. 1 Mtr.

hoch, ohne Schlagwerk 15 M., mit Schlagwerk

20 M., Weckuhren m. Nickelgehäuse St. 3,25 M.

BILLIG.

Sämtliches Gemüse

und Plättkohlen sind zu haben Stubenstr. 7.

Dieselbst werden auch kleine Fuhrn entgegengenommen.

Regenschirme

in großer Auswahl, nur solide Qualitäten, sowie
Pfeifen und Cigarrenspitzen, Spazierstöcke,
Bürsten, Kämme u. s. w.
empfehlte zu billigen Preisen

E. H. Strohrmann.

Knorr's Krebsuppe,		
Dachenschwanzsuppe,	in	
Mod-Turtel-	"	
Grünkern-	"	Tafeln
Erbsen-	"	
Linien-	"	à
Bohnen-	"	
Körbel-	"	6 Portionen.
Reis-Julienne	"	
Knorr's Grüntermehl,	in	
Reismehl,		
Hafermehl,		Padeten
Gerstenmehl,		
Maismehl.	à 1/2 Pfd.	
Fr. Aug. Meinecke, Bäderstr. 15.		

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Margarine FF,

feinen Pflaumenmus Pfd. 22 A,

Birnenjast „ 20 „

frischen Sauerkohl „ 8 „

sämtliche Schlachtegewürze,

sowie alle Kolonial-Artikel in bester Qualität empfehle

F. Wegmann, Hummenstr. 19.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von Bernh. Schreyer & Co. Berlin

übertrifft durch ihre wahrhaft großartigen Wirkungen
für die Hautpflege Alles bisher dagewesene; à Stück
50 A, zu haben bei

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Weimar-Lose, nur noch einige Tage, empfehle

D. Wollberg, Baustr. 8.

Eingemachte Kronsbeeren,

Aziagurken,

Dragongurken,

Salzgurken

in feinsten Qualität.

S. Ise.

An der Fischpforte wird Montag, den 5.
Dezember eine Schiffsladung Buchen- und Tannen-

Splitternholz

verkauft.

Wollwaren

zu Engros- und Fabrikpreisen.

Wollene Kopfhüllen,	Gestricke Damenwesten,
" Tücher,	wollene gestricke Kinderröcke,
" Schuhe,	Kinderskleiden,
" Kinderjäckchen,	Reformhemden,
" Kinderhauben,	Herren-Socken,
" Schultertragen,	Damenstrümpfe,
Damen-Unterjacken,	Kindersstrümpfe,
Trikot-Herrenjacken,	gestricke wollene Unterröcke,
Nachtanzüge für Kinder.	Filzröcke.

CALMSOHN & Co.,

Hameln, Markt 6.

Ich empfehle mich zum **Weißnähen, Pohl-
sticken und Bestonieren.**

Dora Lübke, Zehnthofstr. 13.

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische **Wollmilch**, à Str. 14
A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch **Butter-
milch**, à Str. 8 A und **Magermilch**, à Str. 6
A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.

Raapke, Rohrsen.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90%
Rohlenstoff — billigste **ruß- und rauchfreie** Heizung
für Ofen aller, bes. **amerik.** Systeme, empfiehlt von
1,15—1,35 Mt. pro Str. ab Lager Bahnhof

C. L. Dose, Weserstr. 2,

in Vertretung für **Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-
Berein, Abtl. Zeche Piesberg.**

**Weseler Geldlose, sowie Ruhmeshallen-
Dose empfiehlt D. Wollberg, Baustr. 8.**

Passendste Weihnachtsgeschenke

für die reifere Jugend.

Die Hermannschlacht.

Ein Bild aus Deutschlands ruhmreichsten Tagen
mit 1 Abbildung des Hermanns-Denkmal
von Wilh. Friede.

Preis 1 Mark.

Sagen aus dem Teutoburger Wald,

Dichtungen von Pastor W. Schmidt in Schlagen,
Preis eleg. geb. 2 M. 50 A.

Gegen Einsendung der Beträge auch in Briefmarken,
und 20 A für Porto erfolgt freie Zusendung durch die
Buchhandlung von **Heinrich Uekermann,
Salzhausen.**

Gesucht Mädchen und Frauen

zu feineren Arbeiten, **Lehrlinge** für Handschuh-
fabrikation und Lederfärberei. **C. A. Dietz.**

Ein neugeborenes Kind wird in Pflege genommen.
Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ich suche, wenn möglich sofort, einen

Kutscher,

der auch Gartenarbeit versteht.

Sanitätsrat **Friedrich, Hameln.**

Suche zu Ostern einen Lehrling.

G. Bornemann, Bäckermeister.

Politische Rundschau.

Wie ein jedesmal, so macht auch diesmal bei der
Berathung der Militärvorlage das Zentrum seine be-
kannten Vordränge. Statt mannhast den Stier bei
den Hörnern zu packen, und den Forderungen der Re-
gierung für Militärzwecke ein entschiedenes „Nein“ zu-
zurufen, wie es die Freisinnigen gethan, erhebt das
Zentrum Lamento über die Unchristlichkeit des Kriegs-
führens im Allgemeinen und die Belastung der Ange-
hörigen des deutschen Reichs für Militärzwecke im Be-
sonderen, um schließlich diese Forderungen doch zu be-
willigen, vorausgesetzt, daß sich die Regierung zu einer
Gegenleistung versteht. Die Haltung des Zentrums
in dieser Angelegenheit ist eitel Jesuiterei. Es paßt
schlecht zusammen unter Augenverbrechen von der Un-
christlichkeit des Kriegs zu sprechen für die, welche sich
nicht scheuen würden, einen europäischen Krieg hervor-
zurufen, um dem, welcher sich rühmt der Stellvertreter
dessens zu sein, der da sprach: „Mein Reich ist nicht
von dieser Welt!“, die Souveränität über einen Kleinstaat
wieder zu beschaffen. Es paßt schlecht für die von
„Schuldenmacherei“ zu sprechen und dem deutschen Reich
den Untergang durch Schulden zu prophezeien, welche
an dieser „Schuldenmacherei“ reblich Teil genommen
und gerade für solche zu ganz unnützen Zwecken, z. B.
für unsre glorreiche Kolonialpolitik, stets zu haben ge-
wesen sind. Erbaulich ist es ja gerade nicht, daß das
deutsche Reich in den 20 Jahren seines Bestehens
2 Milliarden Schulden zu machen verstanden hat, noch
dazu für Dinge, von denen ein greifbarer Nutzen gar
nicht oder nur wenig zu sehen ist; man darf aber darüber
nicht vergessen, daß diese Schulden gemacht worden sind,
um das Ansehen des Reichs nach Außen zu heben und
das kommt doch jedem Deutschen wieder zu Gute, zumal
denen, die im Auslande weilen. Wir leben nun leider
einmal in Zeiten, wo nicht das Volk die Führung der
übrigen hat, welches in Worten des Friedens oben an-
steht, sowie das, welches über die größte und bestaus-
gerüstete Armee verfügt. Mehr als durch die Belastung
für Militärforderungen ist übrigens das deutsche Volk
geschädigt worden durch die Wirtschaftspolitik dessens,
der sich da mit Stolz von seinen Schleppenträgern
„Gründer des Reichs“ nennen läßt. Er ist es gewesen,
der mit seinen übertriebenen Schutzzöllen und seinem

„Schutz der nationalen Arbeit“ das Signal dazu gab, daß sich die einzelnen Länder durch unübersteigliche Zollschranken von einander absonderten und damit ein jedes seiner Industrie und seinem Handel tiefe Wunden schlug. Der versprochene Aufschwung blieb aus, die Mac Kinley Bill und das Einwanderungs-Verbot Amerikas sind die Antwort auf das vielberühmte „Uns kann Keiner“ der Anhänger der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik. Was hat aber diese Politik allezeit in den Himmel gehoben, sie gestützt, wo es immer vorging und die Gegner derselben nach allen Dimensionen heruntergerissen? Das liebe Zentrum ist es gewesen! Schlecht steht es diesem deshalb an, über die trostlose Lage des deutschen Arbeitsmarktes zu klagen und lächerlich ist es, den „Verfall des Glaubens“ dafür verantwortlich zu machen und daraufhin die Erweiterung der Machtbefugnisse der Geistlichkeit zu verlangen. Ebenso wenig wie die soz.-dom. Armee sich auch nicht um einen Mann schwächen wird, wenn auch noch so viel Kirchen gebaut werden, ebenso wenig wird die Produktion des deutschen Reichs nur um ein Kilogramm steigen, wenn der Kirche die „gebührende Stellung“ eingeräumt wird, wie bescheidener Weise die Herrn vom Zentrum die von ihnen geforderte Allmacht derselben zu bezeichnen pflegen. Mehr übrigens als die Verhandlungen über die Militärvorlage lenkt jetzt die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ein Prozeß, um den Deutschland wahrhaftig nicht zu beneiden ist; der Prozeß Ahlwardt. Dieser Prozeß führt den Beweis, daß es von denen, die nicht alle werden, in Deutschland noch eine ganz erkleckliche Anzahl giebt und daß leider im Volk so wenig Vertrauen zur Regierung gerade herrscht, wo sie in Wirklichkeit alles Vertrauen verdient. Jeder, der nicht vom Parteihass vollständig erblindet ist, muß doch zugestehen, daß unsere Regierung gerade auf dem Felde der Landesverteidigung das Möglichste leistet und daß wir gegenüber der Korruption, welche in der Militärverwaltung den Ländern offenbart werden, mit Stolz auf die unsere blicken können. Da macht denn mit einem Male der „Rektor aller Deutschen“ die Entdeckung, daß eine internationale Inbentlique den Lieferanten der Gewehre für die deutsche Armee bestochen hat, schlechte Gewehre zu liefern, damit es in einem Kriege gegen Rußland unterliegen soll. Die Juden sollen sich also für das Rußland in Unkosten gestürzt haben, welches sie auf alle Art und Weise verfolgt! Und solchen Blödsinn von Herrn Ahlwardt öffentlich vorgetragen juweln tausende zu und zwar tausende, welche sich „gut konservativ“ nennen und denen so oft schon eine bloße Kritik der Maßnahmen der Regierung ein Majestätsverbrechen ist! Herr Ahlwardt aber fordert in seinem Prozeß, daß alle die von ihm Beschuldigten die Reinheit ihres Stammes von jüdischem Blute nachweisen und daß der Gerichtshof mehr den von ihm als Zeugen vorgeführten bestraften Subjekten, als notorischen Autoritäten in Militärangelegenheiten Glauben schenken soll. Wir denken, daß gerade der Prozeß Ahlwardt der Antisemiterei einen Stoß ins Herz versetzen wird, denn er beweist auf welchem System von Verlogenheit dieselbe

aufgebaut ist. So viel steht übrigens fest: Wäre das was Ahlwardt behauptet auch Wort für Wort wahr, kein Italiener, kein Franzose, kein Engländer, würde in diesem Falle die Wehrkraft seiner Nation so in den Augen des Auslands herabgesetzt haben, wie es der „Rektor aller Deutschen“ gethan, und die Säule einer Partei, welche den Patriotismus in Erbpacht zu haben behauptet!

Auch **Frankreich** hat seinen Skandalprozeß: den Panamakanal-Prozeß. Bei aller Liebe für Wahrheit und Recht, wird man aber von Hochachtung für die Franzosen erfüllt, welche lieber den letzten Centime des von ihnen in Panama-Aktien angelegten Kapitals an's Wein wischen, als den Mann, auf den sie mit Recht stolz sind, Lesepeps, in den Augen des Auslandes als Betrüger hingestellt sehen wollen, und mehr als den Verlust ihres Kapitals, den Verlust ihres Prestiges auf dem Felde der Industrie fürchten. Das Bemühen des nun dahingegangenen Ministeriums, in der Panamakanal-Angelegenheit Ordnung zu schaffen, darf man aber beileibe nicht auf das Konto von dessen Sinn für Recht schreiben wollen, es wollte damit lediglich seine Feinde vernichten. Wieder hat sich das Sprichwort bewährt: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

In **Rußland** schreitet die Knebelung des einzelnen Individuums immer weiter fort. Soeben ist ein Ukas erschienen, welcher den unter Polizeiaufsicht stehenden Personen verbietet, Privatunterricht zu erteilen, Lehrlinge zu nehmen, Buchhandel, Buchdruckerei pp. zu treiben, Leihbibliotheken zu halten, Restaurants zu führen und sich an der Gründung von Finanzinstituten zu beteiligen. Dabei darf man nicht vergessen, daß dort der bloße Verdacht liberaler Gesinnung schon zur Stellung unter Polizeiaufsicht führen kann! Öffentliche Versammlungen dürfen solche Individuen natürlich nicht besuchen. Muß nicht die helle Revolution in einem solchen Lande aufkommen, wenn die erste Schlacht gegen einen äußern Feind verloren gegangen ist? Machen wir uns deshalb keine Kopfschmerzen über einen Krieg mit Rußland. Wer, um Ruhe im eigenen Hause zu wahren, zu derartigen Maßregeln greifen muß, der kann es nicht wagen, mit seinem Nachbar Skandal anzufangen.

In **England** haben wieder Militär-Standale stattgefunden, woraus die Feinde Albions allerhand schöne Konsequenzen für die Zukunft zu ziehen bemüht sind. Dagegen ist einzuwenden, daß England als Landmacht nicht zählt, und daß in der **Schweiz** vor kurzem dieselben Geschichten gespielt haben, ohne daß es jemand eingefallen wäre, dieselben an die große Glocke zu hängen.

In **Oesterreich** ist es Herrn Taaffe wieder einmal gelungen, die Deutschen über den Dössel zu barbarieren. Die Liberalen aller Länder leiden an demselben Uebel: zu große Vertrauensseligkeit. In Politik ist aber Gefühlsduselei nicht am Platze!

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 98.

Sonntag, den 4. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Castor-Wolle
Zephir-Wolle
Moos-Wolle
Gobelin-Wolle
Mohair-Wolle
Unterrock-Wolle
Schwal-Wolle

anerkannt gute Qualitäten empfiehlt
in großer Auswahl billig
Ed. Warnecke,
Ecke der Oster- und Emmern-
straße.
Sonntags bis abends 6 Uhr geöffnet.

Gelegenheitskauf.

Eine kleine Partie prachtvoller großer

Anker-Uhren

mit Remontoir-Aufzug, ganz silbernes Gehäuse, Palladium Brequet-Spirale (einige zur Ansicht im Fenster ausliegend), à Stück 36 Mk. **Louis Kock.**



Höchst interessante Neuheit!

„Victoria“, Zischharfen-Zither mit 17 Pedalen, voller brillanter Ton. Ohne Notenkenntnis in einer Stunde gratis zu erlernen. Viele gut harmonisirte Opern, Lieder, Tänze etc. sind dabei gegeben. Müllers **Accord-Zithern** mit 6 Pedalen, gleichfalls ohne Notenkenntnis schnell und gratis zu erlernen. Man verwechsle diese Zithern nicht mit den in dieser Anzeige jüngst angekündigten Patent-Zithern, welche keine Pedale haben, Accord und Harmonie nicht darauf hervorbringen sind.

H. Oppenheimer, Musikalienhdlg.

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 etc.

jetzt " " 8, 10, 12, 14 etc.

Kammgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 etc.

jetzt " " 7, 9, 11 etc.

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Behnhoffstr.

Otto Behrens,

Ronditorei, Hameln, Osterstraße 12.

Von heute, Sonntag, den 4. Dezember ab ist meine **Weihnachts-Ausstellung**

eröffnet. Jeder, welcher bei mir für 1,50 Mk. Waren kauft, bekommt ein Los geschenkt. Am 1. Weihnachtstage, vormittags 11 Uhr, werde ich als 1. Gewinn mein größtes Schaustück (124 cm hoch, 100 cm lang und 72 cm breit) im abgeschätzten Werte von **150 Mk.** verlosen, außerdem als 2. Gewinn 1 Lübecker Marzipan zu 10 Mk., als 3. Gewinn 1 Bonboniere zu 3 Mk.

Bürgerl. **Mittagstisch.** Halte zugleich mein **Alubzimmer** bestens empfohlen.

Zur Grille, Hummenstr. 23.

Wolltidereien!

Musterfertige **Schuhe** von 40 Pf. an, angefangene **Schuhe** von 1 Mk. an. **Rückenstissen, Gföörbe, Hosenträger** außerordentlich billig.

Ed. Warnecke,

Ecke der Oster- u. Emmernstraße.

Sonntags bis abends 6 Uhr geöffnet.

Ein fast neuer Pelz ist billig zu verkaufen. Nachricht bei Herrn Schneiderm. Meyer, Ritterstr.

Winterhandschuhe

für **Kinder** von 25 Pf. an, für **Erwachsene** von 30 Pf. an empfiehlt

Ed. Warnecke,

Ecke der Oster- u. Emmernstraße.

Sonntags bis abends 6 Uhr geöffnet.

Guter Mittagstisch.

Auch werden Menagen außer dem Hause gegeben.

Gasthof „Zur Hoffnung.“

H. Reese.

Zitherunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar
Johs. le Plat, Hummenstr. 23.

Suche auf sofort 3 Verkäuferinnen.

Th. Schlüter.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Hameln und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich jetzt

Wendenstrasse 7,

im Hause der Frau Witwe Wiehe wohne.

In Verbindung mit den besten Geschäften der nächstgelegenen Residenzstadt Hannover bin ich imstande, die billigsten Preise notieren zu können.

Agentur-Geschäft

für Leder und Ledertreibriemen, Nähmaschinen, technische Artikel und Deutzer Gasmotoren-Fabrik.

Georg Bierkamp.

Verlegte meine Bäckerei von Altmarktstr. 18 nach

Baustrasse 54.

C. Börner, Bäckermeister.

Hameln, den 1. Dezember 1892.

Zu vermieten auf gleich oder später eine freundliche Wohnung Hummenstr. 16.

Zu vermieten eine kleine Wohnung Wendenstr. 4.

Auf gleich oder später ist die von Herrn Weinberg benutzte Wohnung zu vermieten.

Fischpfortenstr. 7.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1. Juli 1893 anderweitig zu vermieten.

S. Gasing, Hameln,

Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Zu vermieten zum 1. Januar eine Wohnung, Stall und etwas Gartenland
Preis 8 M. 07 Sültestr. 11

Zu vermieten in meinem neuerbauten Hause, Mühlstraße, noch 2 Wohnungen
zum 1. April 1893, G. Bürgermeister.

Zu vermieten fortzugshalber zum 1. April oder früher im Vorderhause eine febl. Wohnung part. Mitbenutzung des Vorgartens. Dasselbst im Hinterhause zum 1. Januar oder später eine Wohnung. Preis 40 Thlr. M. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Zu vermieten heizbare Schlafkammer mit Beköstigung. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Zu vermieten auf sofort eine Wohnung Ritterstr. 5, Hinterhaus.

Zu vermieten auf sofort oder später eine möblierte Stube nebst Kammer für 1 oder 2 Herren Osterstr. 12, 2. Etage.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Wohnung Bürenstr. 14a.

Zu vermieten zum 1. Januar eine gut möblierte Wohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine gesunde Wohnung für eine kleine Familie Osterstr. 39.

Zu vermieten eine freundliche Stube mit oder ohne Möbeln Stubenstr. 7.

Zu vermieten zum 1. Januar eine freundlich möblierte Stube nebst Kammer Bahnhofstr. 6, 1. Etg.

Auf Ostern eine Wohnung mit kleinen Laden, wo jetzt Schlachtereit mit gutem Erfolg betrieben wird, preiswert zu vermieten Großhofstr. 37.

Zu vermieten eine Wohnung m. Stall, Keller und Bodenraum. Conr. Meier, 2. Wehlerweg 17.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung Kanalstr. 31.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32 Thlr. Kanalstr. 41

Zu vermieten auf sofort oder 1. Januar freundl. Wohnung. Preis 180—200 M. Osterstr. 43.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 freundl. Wohnung. Preis 50 Thlr. Fischportenstr. 28.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Familienwohnung Gröningerstr. 8.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller. F. W. Keyß, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftl. Wohnung Gröningerstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung Stubenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Wohnung Neumarktstr. 25.

Zu vermieten eine fein möblierte Stube und Kammer Emmernstr. 12, 1. Etg.

Kleinststraße 19 und Bäckerstraße 5 Hintergebäude sind einige Wohnungen billig zu vermieten. E. Reese, Auktionator.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer mit Bett Hafenstr. 5, 1. Etg.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine Wohnung Königstr. 34, nahe beim Bahnhof.

Dasselbst findet ein anständiger junger Mann Kost und Logis.

Gesangvereins-

KONZERT

Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in Engelke's Saalbau.

PROGRAMM:

Der Rose Pilgersfahrt.

Für Solostimmen, Chor, Streich-Orchester und Piano. forte komponirt von

Robert Schumann.

Tenor-Solo: Herr Cand. theol. Vohmann, die übrigen Solopartien sind von hiesigen geschägten Damen und Herren übernommen.

Direktion: Herr Gymnasiallehrer Ohlendorf.

Mit dem musikalischen Teile werden nachstehende

acht lebende Bilder

— arrangirt von Herrn Balletmeister Roehl — als Illustration vorgeführt:

1. Die Rose wird Erdenpilgerin.
2. Erster Schmerz.
3. Auf dem Kirchhofe.
4. Aufnahme in der Mühle.
5. O sel'ge Zeit, da in der Brust die Liebe auf-erblüht.
6. Werbung.
7. Hochzeitsstanz.
8. Der Rose Himmelfahrt.

Für das Parkett werden nur nummerirte Eintrittskarten abgegeben und sind diese — 4 Stück zu 5 M., einzeln zu M. 1,50, sowie solche zu Gallerieplätzen ohne Nummern zu 60 J. — in der Drech'schen Buchhandlung und Oppenheimer'schen Musikalienhandlung im Vorverkauf zu haben.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
Z. Cramer.

Zwei junge Leute finden Kost mit Wohnung auf gleich oder später Osterthorwall 34.

Junge Leute finden Kost und Logis Thierwall 3.

Fechtverein Sameln.

Die Anmeldungen derjenigen Kinder, welche bei der diesjährigen Weihnachtsbescherung berücksichtigt werden sollen sind bei den Herren **S. W. Mend, Pferdemarkt** und **S. Hesse, Kanalsir.** in den nächsten 3 Tagen anzubringen. Der Vorstand.

Gesangverein „Frohna“.

Donnerstag, den 8. Dezember,

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Weihnachtsfeier.

Evangelischer Verein.

Mittwoch, den 7. d. M., abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Missionsinspektors **Deinzer-Neuenbottelsau** in Bayern: „Ueber Pfarrer Löhle's Leben.“ Der Zutritt auch Nichtmitgl. frei. Zur Aufnahme freiwilliger Gaben behufs Deckung der Unkosten sind Hausbüchsen bereit. Der Vorstand.

H ö h e.

Heute Sonntag Unterhaltung.

Union.

Jeden Sonntag große

Tanzmusik.

TIVOLI.

Jeden Sonntag große Tanzmusik.

Pokales und Provinzielles.

— Die Servistasse für 1890/1 ist revidiert. Dieselbe zeigt eine Einnahme von 17 153,40 Mk. Die hohe Summe ist dadurch entstanden, daß man 3000 Mk. Anleihe bei der Sparkasse für einen Kochherd und 1200 Mk. Miete für die frühere Garnisonkirche darin auführt. Die Ausgabe stellt sich auf 16 618,17 Mk., so daß sich ein Ueberschuß von 535,23 Mk. zeigt. Die Baukosten beliefen sich für die Hauptkaserne auf

	171 600 Mk.,
für die Nebenkaserne auf . . .	25 000 "
für den Menageherd . . .	3 000 "
	199 600 Mk.

Für Zinsen und Amortisation zahlen wir jährlich 10 100 Mk. Wir erhalten an Servis jährlich 11 066,02 Mk. für die Kasernen und 1200 Mk. als Miete für die frühere Garnisonkirche. Der Ueberschuß ist auf 535 23 Mk. buchmäßig berechnet. Würde die Anleihe sowie die Miete nicht sein, so zeigt es sich, daß kein Ueberschuß, sondern ein Fehlbetrag, wie man es heute nennt, vorhanden wäre. Die 1200 Mk. gehören eigentlich in die Kammerei-Rechnung, man hat zu gunsten der nach Statut verpflichteten Hausbesitzer auf deren Extrabeitrag zu verzichten gewußt und deren Lasten er-

leichtert, um dieselbe im Fall zu entlasten. Das Jahr schloß mit einem Fehlbetrag, das selbe dürfte für das laufende Jahr eintreten. Wir erhalten den halben Servis.

— Wer Neigung hat, sich wirklich künstlerische Arbeiten anzusehen, der wolle nicht verfehlen, sich den Gewehrschrank in der Werkstatt des Herrn Fr. Fallertling, Thierwall Nr. 6, anzusehen. Derselbe ist hergerichtet aus altem Eichenholz und zeigt eine Fülle von Arbeit der Holzschnidekunst, so Nürnberg gelehrt. Dieses Objekt (nach Miquel) ist wirklich kostbar und würde jedem Liebhaber, vorzugweise den Jagdbesessenen eine Zierde des Jagdzimmers sein. Wir machen deshalb die Besitzer von Jagden um so lieber jetzt darauf aufmerksam, damit der eine oder andere sich darum bemüht, das Objekt in seinen Besitz zu bringen. Es ist ein Weihnachtsgeschenk seltener Art und wertvoll; wir möchten gern, es bliebe in nächster Umgebung, zu Nutz und Frommen des Erwerbers sowie des Künstlers. Solches Streben verdient Aufmunterung.

Deutscher Reichstag.

In der 5. Sitzung trat der Reichstag in die Beratung des Etats ein. Die Beratung wurde durch einen Ueberblick eingeleitet, welchen der Staatssekretär v. Malzahn-Gülz über die allgemeine Finanzlage gab. Ihm erwiderte der Abg. Friken (Ztr.) mit dem Wunsche nach allgemeiner Abrüstung, unter Darlegung der wenig trostreichen Verhältnisse, in welche sämtliche zivilisierte Staaten durch die Kriegsrüstungen versetzt worden sind. Energisch Front gegen die Regierung machte der Abg. Richter (Dfr.), auffällig fand er die Rede des Reichskanzlers, wobei er auf die Widersprüche des Reichskanzlers in bezug auf dessen frühere Aeußerungen hinwies. Die Militärvorlage sowohl, wie die Art und Weise, wie die Mittel für dieselben beschafft werden sollen, unterzog er einer bittern Kritik und wies nach, daß durch derartige Belastungen des Volkes die Wehrkraft des Reiches erheblich geschädigt werden müsse. Reichskanzler v. Caprivi unterließ es in seiner Gegenäußerung, die Argumente Richters zu widerlegen, und wiederholte lediglich, daß die Militärvorlage nur durch die unbedingte Notwendigkeit einer Reform unserer Wehrverhältnisse gezeitigt worden sei. Auch Staatssekretär v. Malzahn wandte sich gegen den Abg. Richter mit Bekämpfung von dessen Bemängelung der Finanzlage des Reiches. Als Schlußrechner produzierte sich Herr v. Kardorff (Reichspartei), der es fertig brachte, die Militärvorlage in Verbindung zu bringen mit der Silberwährung und der „Not der Landwirtschaft“.

Vermischtes.

— Die „Freisinnige Zeitung“ bringt folgenden Artikel:

„Das Original eines Waschzettels aus dem Preßbureau im Ministerium des Innern ist endlich in unsere Hände gelangt. Der Waschzettel trägt keinerlei Titel und Ueberschrift, umfaßt vier auf einer Seite bedruckte Quartseiten und ist datiert von Berlin, den 25. Nov. 1892, unter der Bezeichnung „11. Jahrgang. Nr. 94.“

Es geht daraus also hervor, daß in dieser Weise schon seit 11 Jahren jährlich über 100 Wäschzettel den sämtlichen Kreisblättern zugesandt werden. Die Uebersendung des Originals an uns ist erfolgt mit der Notiz, daß die Einlage von Seiten des Landrats dem Kreisblatt überwiesen sei. Als verantwortlicher Herausgeber des offiziellen Nachwerks ist bezeichnet Dr. jur. D. Hammann, Berlin W., Mauerstr. 45/46, der Druck des Wäschzettels geschieht durch die Mörsersche Druckerei, Stallschreiberstr. 34/34. Wir finden in dem uns vorliegenden Wäschzettel mehrere Artikel, denen wir schon mehrfach in den Kreisblättern der verschiedensten Gegenden von Ostpreußen bis zur Nahe und zur Saar begegnet sind, so der Artikel „über die Steuerdebatte im Abgeordnetenhaus“ mit Lobeserhebungen auf den Finanzminister Miquel, ferner ein Artikel mit Lobesprüchen auf den Grafen Caprivi wegen dessen Mitteilungen über die Emser Depesche, sodann ein Auszug aus der vorletzten Rede des Grafen Caprivi unter der Ueberschrift „Landwehr und Linie“, ferner ein Artikel über die Finanzlage des Reiches, welcher wohl im Reichsschatzamt geschrieben ist, sodann unter der Ueberschrift „Politische Tagesfragen“ kurze Artikel verschiedener Art aus dem Inland und Ausland, welche sämtlich den Zweck haben, darzulegen, wie unfehlbar gegenwärtig im Deutschen Reich und in Preußen regiert wird und mit welchem Erfolg die Minister stets alle Abgeordneten des Unrechts zeihen. Dergleichen Berliner Fabrikate aus den Ministerien erscheinen also in Hunderten von Lokalblättern als angebliche Originalartikel, welche angeben, der öffentlichen Meinung an den betreffenden Orten Ausdruck zu geben.“

— Eine der Hauptvorzüge der so oft mit Unrecht geschmähten Winterszeit sind die gemüthlichen Abende, wo die Familie nach des Tages Last und Mühe sich um den Tisch versammelt, um sich noch einige Stunden in trautem Geplauder der Erholung hinzugeben. Um diese Stunden zu besonders genussreichen zu gestalten, greift jeder gern zu einer anregenden Lektüre, und was eignete sich wohl besser für den Familienkreis in dieser Beziehung, als eine gebiegene Familienzeitung, wie sie Deutschland das Glück hat in „Neuer Land und Meer“ zu besitzen. Dieses längst als das trefflichste aller derartigen Blätter anerkannte Journal bietet seinen zahlreichen, über die ganze Welt verbreiteten Lesern und Freunden das denkbar Beste in Wort und Bild. Alle bedeutenden Zeitereignisse finden darin eingehende Behandlung, Romane und Novellen der bedeutendsten Autoren sorgen für Unterhaltung, und eine Menge anderer Artikel aus allen Gebieten des menschlichen Lebens und Wissens bieten reichhaltigen Stoff zum Nachdenken und zur Belehrung. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis des soeben mit dem fünften Heft vollendeten ersten Bandes der Oktav-Ausgabe (Jahrgang 1892/93) liefert den besten Beweis für das eben Gesagte. Keine andere illustrierte Familienzeitung erfreut sich der gleichen Reichhaltigkeit und ist dabei so billig: der Preis eines der prächtig illustrierten Hefte beträgt nur 1 Mark.

Rätsel.

Wer einmal hat sein Wort gegeben,
Der muß es halten hier im Leben,
Soll ihn man mit dem Wort nicht schelten;
Doch viel versprochen, wenig halten:
Man trifft's bei Jungen und bei Alten
Und keiner möchte dafür gelten.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 97:

„P e c h b o g e l.“

Die Hauptsache.

Junger Ged (der sich verlobt hat, zu seinem Freund):
„Kurz und gut, meine Braut hat die besten Eigenschaften:
Vermögen, Reichtum und Geld!“

Kirchliche Anzeigen.

2. Advent.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst 9½ P. Stündel. Hauptgottesdienst S. Hornkohl
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.
Abendgottesdienst 8 Uhr P. Thiesen.
Donnerstagbetstunde Derselbe. Montagbetstunde S. Hornkohl.
Deffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.
Beckenkollekte zum Besten des Baues einer evangelischen Kirche zu
Bethlehem in Palästina. Die Kollekte für den Gustav-Adolfverein
hat ergeben in St. Bonifacii 16,49 Mk. u. in St. Nicolai 5,14 Mk.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

26. Nov.: Wilhelm Louis, S. b. Zimmermanns Linnemann.
Karoline Friederike Luise Sophie, T. b. Arb. Hilgenborn.
Hans Heinrich Gottlieb, S. b. Bremers Matthias.
27. „ Luise Christine, T. b. Schiffsherrn Burger meißler. 1
Wilhelm Friedrich Heinrich, S. b. Bädernstr. Meyer.

Populierte.

20. Nov.: Schäftemacher Christian Friedrich Käumle mit Jgfr.
Alwine Krieger hier.
Arb. Nikolaus Jakob Schüller mit Jgfr. Luise Friederike
Wilhelmine geb. Meyer hier.
27. „ Maurer Friedrich Heinrich August Schieber, Witwer
mit Witwe Karoline Wilhelmine Friederike Helm-
bach, geb. Bod.

Gestorbene.

25. Nov.: Walter Emil Schwiegmann, 2 J. 1 M. 19 T.
28. „ Johanne Christine Anna Friederike Knoke, 3 J.
7 M. 21 T.
29. „ Ehefrau Johanne Koch geb. Kappfieber, 59 J. 9 M. 2 T.
20. „ Ehefrau Justine Auguste Johanne Erdle, geb. Pool.
31 J. 7 M. 3 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 4. Dez.: Meist trübe, ziemlich kalt, vielfach Niederschläge, lebhafter Wind.

Montag, 5. Dez.: Feuchtkalt, teilweise Niederschläge, meist halbbedeckt, lebhaft bis starke Winde an den Küsten.

Dienstag, 6. Dez.: Meist bedeckt, vielfach Niederschläge mit steigender Temperatur, stürmisch an den Küsten.

Mittwoch, 7. Dez.: Ziemlich milde, meist bedeckt, frische bis starke Winde.

Der Gesamtauflage unserer Zeitung hat die Firma Carl Heinze in Berlin W. einen Plan der Gdrlicher Ruhmeshallen-Lotterie à Los 1 Mk. beigelegt, auf welchen wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 99.

Mittwoch, den 7. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Die Erhebung der direkten **Staatssteuern** und der **städtischen Steuern** für den Stadtbezirk Hameln für das gegenwärtige Vierteljahr findet statt
vom 2.—8. Dezember cr.,

vormittags 8—1 Uhr.

Hameln, den 30. November 1892.

Der Königl. Rentmeister.
Lindhorst.

Unter dem Rindviehbestande des Oekonom K a s, Ritterstraße hiers. ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
1 silb. Haarnadel, 1 Pelzfragen und 1 Paar Handschuhe.

Polizei-Verordnung.

§ 1. Bei Heizöfen in bewohnten oder zum dauernden Aufenthalte von Menschen bestimmten Räumen sind Verschlussvorrichtungen in den zur Abtheilung der Feuergase bestimmten Kanälen unzulässig.

§ 2. Bei Heizöfen der im vorstehenden Paragraphen bezeichneten Art sind die Verschlussvorrichtungen, die in den zur Abtheilung der Feuergase bestimmten Kanälen sich vorfinden, bis zum 1. Januar 1893 zu beseitigen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 60 M. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haft tritt.

§ 4. Die den vorstehenden Bestimmungen widersprechenden früheren Vorschriften treten hiermit außer Kraft.

Polizei-Verordnung.

Der § 2 der Polizeiverordnung vom 4. Juli 1892, die Beseitigung der Ofenklappen betreffend, erhält folgenden Zusatz:

Die Beseitigung kann bei Ofenröhren, an welchen die Verschlussvorrichtungen aus sogenannten Ventil- oder Endklappen bestehen, welche sich beim Öffnen auf den Boden des Rohres niederlegen, auf die Wegnahme der äußeren Stell- oder Zugvorrichtungen mit Hebel beschränkt werden. Bei anderen Klappenverschlüssen, insbesondere den sogenannten Drosselklappen, deren Achse sich in der Mitte des Rohres befindet, ist diese Einschränkung aber unstatthaft.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma **G. Möhring in Grohnde**. Inhaber: Domänenpächter Gustav Möhring in Grohnde. — Ferner die Firma **Georg Hölte in Hameln**. Inhaber: Kaufmann Georg Hölte in Hameln.

Holzverkauf.

Freitag, 16. Dez., sollen in den hiesigen städtischen Forsten, Schutzbezirk Finkenborn, Forstort „An der Niepenchauffee“, Distrikte Nr. 14 und 15, etwa:

12 fm Fichten-Nußholz,
630 Stück Fichten-Stangen (Latten u. Gerüstbäume)
65 Baumstangen,
600 Raummeter Buchen-Stammreiserholz,
16 „ „ Knüppelholz,
5 „ „ Fichten-Knüppelholz

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer mittags 1 Uhr im Forstthause Finkenborn. Das Holz wird in Forstthause verkauft. Weitere Auskunft erteilt der Förster Lege.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 9. d. M.,

vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Beddies hierselbst für Rechnung eines Dritten

200 Sack Mais

zur Hälfte ab Lager hier und zur andern Hälfte ab Lager Merzen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Versammlung der Käufer im Ratienkrug hierselbst.

Hameln, den 5. Dezember 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Gesangbücher,

fein mit Goldschnitt von 3 M. an zur Konfirmation bei
Schmidt & Suckert, Osterstr. 37.

Bringe meine

Trichinen- und Finnenversicherung

in empfehlende Erinnerung.

G. Ripke, Fleischbeschauer,
Emmernstr. 2.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am **Mittwoch, 7. Dezember** und dauert bis zum **24. Dezember**. Verkauft während dieser Zeit sämtliche Sachen meines Warenlagers

zu herabgesetzten Preisen

und empfehle:

Kleiderstoffe aller Art mit passenden Besatzstoffen, schwarze und farbige Seidenstoffe zu Kleidern, schwarze Cachemir- und Fantasiestoffe, woll. Rock- und Hemdenflanelle in weiß und farbig, schwarze, seid. und Cachemirschürzen, Jupons in Filz, Velour und Seide, seid. und woll. Konzerttücher, Damasttücher, schwarze Cachemir- und Umschlagetücher, woll. und Chenille-Hauben in allen Qualitäten, seid. Damen- und Herrentücher.

Reisedecken, Tischdecken, Pferddecken, woll. Bettdecken, Waffeldecken, weiße Gardinen, Portieren, Damaste und coul. Ripps- und Sofabezüge, Regenschirme, woll. Unterzeuge und Jagdwesten, Wachstuche und Gummistoffe zu Bettelagen, Teppiche und Läuferstoffe, $\frac{6}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{12}{4}$ Bettbarchente und Daunenkörper, $\frac{6}{4}$ farrierte Bettzeuge, Madapolems und Satin-Au-
gasta zu Bezügen.

7. Pferdemarkt 7.

Carl Poppe.

VII. Weseler

Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung

am 7. Januar 1893.

Ausschliesslich Geld-Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3,

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.

Versand der Lose auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1 zu	90000	—	90000 M.
1	40000	—	40000 "
1	10000	—	10000 "
1	7300	—	7300 "
2	5000	—	10000 "
4	3000	—	12000 "
8	2000	—	16000 "
10	1000	—	10000 "
20	500	—	10000 "
40	300	—	12000 "
300	100	—	30000 "
500	50	—	25000 "
1000	40	—	40000 "
1000	30	—	30000 "
2888 Gewinne — 342300 M.			

Die in der Fabrikation entstandenen

RESTE

von Kleider- und Unterrockstoffen

werden **billigst gegen Barzahlung** abgegeben.

Weberei halbwollener Waren.

Carl Rambke,

W. Bültmann Nachflg., Brückenkopf 1.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers
und Königs.

Ruhmeshallen-Lotterie

zur Errichtung des
Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.
Zwei Ziehungen am **17. und 18. Januar 1893**
und **17. und 18. Mai 1893.**
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., auch gegen Coupons
oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pfg. beizufügen. Die Gewinne sind mit 90%
des Wertes garantiert. Los-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Gewinne:				
1 à	50000	—	50000 M.	45 à 300 — 13500 M.
2 à	20000	—	40000 "	30 à 250 — 7500 "
3 à	10000	—	30000 "	60 à 200 — 12000 "
3 à	6000	—	18000 "	15 à 150 — 2250 "
4 à	5000	—	20000 "	15 à 125 — 1875 "
18 à	3000	—	54000 "	165 à 100 — 16500 "
17 à	2000	—	34000 "	900 à 80 — 72000 "
15 à	1500	—	22500 "	15 à 75 — 1125 "
33 à	1000	—	33000 "	25 à 60 — 1500 "
30 à	800	—	24000 "	510 à 50 — 25500 "
40 à	600	—	24000 "	1000 à 45 — 45000 "
30 à	500	—	15000 "	990 à 25 — 24750 "
30 à	400	—	12000 "	7000 à 10 — 70000 "
				16000 à 5 — 80000 "

26996 Gewinne, Wert 750,000 Mk.

Erbwürst mit Schweinsohren,
" " **Schinken,**
Vinsenwürst " frankf. Würstel,
Bohnenwürst " " "
à 35 A, bei
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Habe mit der Anfertigung von
Puppenperücken
begonnen, auch alle in mein Fach schlagende Arbeiten
werden von mir selbst zu den
billigsten Preisen
angefertigt, auch von beigegebenen Haaren.
Andree Eckermann,
Friseur u. Perückenmacher.

Schuhe und Stiefel nimmt am billigsten zu
befohlen an
Güdding, Grobeshofstr. 11.

Albert Hinrichs,
Herd- u. Ofenfabrik, Hameln, Banstr. 8,
empfehlst billigt als Spezialität:
Kochherde in Eisen, Emaille und Majolika,
Patentirte Bügelöfen für Kleidermacher,
Tischleröfen, neu, sehr praktisch,
Amerik. Junfer- und Ruhöfen (Alleinverkauf),
Regulierfüll- und Kochöfen,
Geräuschlose Thürschließer Meteor.
Vernickelungsanstalt-Cataloge kostenfrei.

**Gesellschaftsspiele und Richters Steinbau-
kasten**

in großer Auswahl bei
Schmidt & Suckert, Osterstr. 37.

Für das Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges ganz neues höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen

in Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Granaten, Korallen
und echten Jet, sowie

Christoffle- und Affenide-Waren

unter Garantie zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke.

Schöne Weihnachts-Aepfel
empfehlen
W. Kück, Kohlenhandlung,
Deisterstr. 29.
Daselbst auch weiße Eierkartoffeln zu haben.

Weihnachts-Ausverkauf

vom 7. Dezember bis 24. Dezember.

Ein Posten weiße leinene

Taschentücher,

gesäumt und in Karton:

10 Duzend 4,10 M.

20 " 5,— "

25 " 5,80 "

30 " 6,80 "

40 " 7,80 "

55 " 8,40 "

60 " 9,— "

65 " 9,40 "

70 " 10,— "

Kindertaschentücher, weiß mit bunt, Dgd. 1,20, 2,20 und 2,40 M., Damentaschentücher, weiße leinene Taschentücher mit bunter Kante und in Karton, Duzend 2,40, 3, 3,10, 3,70, 4,60, 5,40, 6,20 M. empfiehlt

Pferdemarkt 7.

Carl Poppe.

Frische Bratheringe und prima Niesen-Getz-
Bücklinge sind frisch angekommen zum Verkauf
Kleinestr. 19.

Frische grosse Hasen,

à Stück 3 M., sowie sämtliches Wild empfiehlt billigst
W. Bornemann.

50 Mark.

Die von auswärtigen Geschäften zu obigem Preise
offerierten

Singer-Näh-Maschinen

sind bei mir zu demselben Preise, franco hier zu haben.
Die beliebten, Vibrating Shuttle, Ringschiff, sowie
alle gangbaren Systeme für Familien, Handwerker und
Fabrikanten empfehle ebenfalls zu äußerst billigen
Preisen in bester Ausführung.

Hameln, C. Grunert, Ecke der
Osterstr. 3. Emmernstr.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

fertigt Grabdenk-
mäler aus Marmor und Sandstein
zu billigen Preisen. — Streng
reelle Bedienung. —

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe meine diesjährige Nachzucht von

Kanarien

in empfehlende Erinnerung.

G. Voigt, Osterstraße 12.

Anorr's Krebsuppe,		
Chenschwanzsuppe,		in
Mod-Turtel-		
Grünern-		Tafeln
Erbsen-		
Linsen-		à
Bohnen-		
Körbel-		6 Portionen.
Reis-Julienne		
Anorr's Grünernmehl,		in
Reismehl,		
Hafermehl,		Packeten
Gerstenmehl,		
Maismehl.		à 1/2 Pfd.
Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.		

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische Vollmilch, à Str. 14
A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch Butter-
milch, à Str. 8 A und Magermilch, à Str. 6
A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.
Raapke, Rohrren.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90%
Kohlenstoff — billigste ruß- und rauchfreie Heizung
für Oefen aller, bes. amerik. Systeme, empfiehlt von
1,15—1,35 M. pro Str. ab Lager Bahnhof

C. L. Dose, Weiserstr. 2,

in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-
Berein, Abtl. Zeche Piesberg.

Wasserdicht.

Baseline-Lederfett

in Dosen von 10 Pfg. an.

C. Bennefeld, Osterstr. 21.

Mildeste Veilchen- Rosen-Seife,

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in
Packeten à 3 Stück = 40 A

F. C. Steuber Nachf.

Frei vons Hans.

Gutes Buchen-Brennholz,

à Meter 6,25 M., ist zu haben bei

Chr. Warnecke, Hameln, Osterthor 7.

Ein neugeborenes Kind wird in Pflege genommen
Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Filzsohlen

zum Unternähen, **Einlegesohlen** in großer Auswahl.
C. Bennefeld Osterstraße 21.

Anis-, Bisquit-, Suttade- und Mandel-Leb-
kuchen, feinste braune Kuchen, fein gefüllte
Pflastersteine, Pfeffernüsse, Krönungskuchen,
sowie allerfeinsten dicken Honigkuchen
empfiehlt **G. Bornemann**, Bäckerstr. 54.

Sehr schöne weichkochende Erbsen und Bohnen, à
Pfd. 15 Pfg., prima große Voll-Geringe, à Stück 5
Pfg. Auch werden kleinere Fuhren angenommen
Stubenstr. 3.

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres
meine Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 zc.
jetzt " 8, 10, 12, 14 zc.

Kammgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 zc.
jetzt " 7, 9, 11 zc.

Hochfeine
Sachen.

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen
Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Zehnthoffstr.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt das Beste in:

Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Zeugrollen,
Kassetten, diebesicher,
geräuschlose Thürschließer Meteor.

Albert Hinrichs,
Baustr. 8.

Zu haben sehr feine weiße **Kartoffeln**, zum
Abkochen und Salat sich sehr eignend. Dasselbst auch
frische **Eier**, 2 Stück 15 Pfg., Schock 4 Mk.
Stubenstr. 38.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Photogra-**
phie zu erlernen, kann zu Ostern 1893 bei mir
eintreten.

Louis Müller, Photograph,
Münsterkirchhof 5.

Ein kleineres

Haus

von etwa 10 Räumen, möglichst mit Gärten, zum
nächsten Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter
A. B. C. 300 besorgt die Exp. d. Bl.

Entlaufen ein kleiner weiß und schwarz gefleckter
Hund (Terrier). Gegen Belohnung
abzugeben Zehnthoffstr. 14. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren ein **Paket** in grünen Kessel mit Schuhen
u. s. w. Gegen Belohnung abzugeben in der Union
bei Herrn Bruns.

Zu vermieten auf gleich oder später zwei Woh-
nungen, auf Wunsch mit Garten.
Bassberg 10.

Zu vermieten eine Wohnung Stubenstr. 11.

Zu vermieten zum 1. Januar eine Wohnung
Stall und etwas Gartenland
Preis 8 M. Süntelstr. 11.

Zu vermieten auf sofort oder später eine möb-
lierte Stube nebst Kammer für 1
oder 2 Herren Osterstr. 12, 2. Etage.

Zu vermieten zum 1. Januar eine gut möb-
lierte Wohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine gesunde Wohnung für eine
kleine Familie Osterstr. 39.

Auf Ostern eine Wohnung mit kleinen Laden,
wo jetzt Schlachtereie mit gutem Erfolg betrieben wird,
preiswert **zu vermieten** Großehoffstr. 37.

Zu vermieten eine Wohnung m. Stall, Keller und
Bodenraum. Conr. Meier, 2. Wehlertweg 17.

Auf gleich oder später ist die von Herrn Meinberg
benutzte Wohnung **zu vermieten**.
Fischpfortenstr. 7.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herr-
schaftliche Wohnung. J. Cramer.

Zwei junge Leute finden **Kost** mit Wohnung auf
gleich oder später Osterthorwall 34.

Junge Leute finden **Kost** und **Logis**
Thiwall 3.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung Baustr. 41.

Die Parterre-Wohnung, Kaiserstr. 15, ist vom 1.
April 1893 anderweitig **zu vermieten**. Näheres
dasselbst zu erfragen.

Gesangverein.

Donnerstag, präzise 6 Uhr, **Generalprobe**
bei Engelfe.

Gesangverein „Froh Sinn“.

Donnerstag, den 8. Dezember,
Hauptversammlung.
Tagesordnung: Weihnachtsfeier.

Evangelischer Verein.

Mittwoch, den 7. d. M., abends 6 Uhr, **Vortrag**
des Herrn Missionsinspektors **Deinzer-Reuen-**
dettelsau in Bayern: „Ueber Pfarrer Löhe's Leben.“
Der Zutritt auch Nichtmitgl. frei. Zur Aufnahme
freiwilliger Gaben behufs Deckung der Unkosten sind
Hausbüchsen bereit. Der Vorstand.

Zur morgigen **silbernen Hochzeitsfeier** des
Herrn **Helms** nebst Frau gratulieren
mehrere Bekannte.

Gesangsvereins- KONZERT

Freitag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr,
in Engelke's Saalbau.

Auf allseitiges Verlangen einmalige Wiederholung von

Der Rose Pilgersfahrt.

Für Solostimmen, Chor, Streich-Orchester und Piano-
forte komponirt von

Robert Schumann.

Tenor-Solo: Herr Cand. theol. Lohmann,
die übrigen Solopartien sind von hiesigen geschätzten
Damen und Herren übernommen.

Direktion: Herr Gymnasiallehrer Ohlendorf.

Mit dem musikalischen Teile werden nachstehende

acht lebende Bilder

— arrangirt von Herrn Balletmeister Röehl — als
Illustration vorgeführt:

1. Die Rose wird Erdenpilgerin.
2. Erster Schmerz.
3. Auf dem Kirchhofe.
4. Aufnahme in der Mühle.
5. O sel'ge Zeit, da in der Brust die Liebe auf-
erblüht.
6. Werbung.
7. Hochzeitstanz.
8. Der Rose Himmelfahrt.

Für das Parkett werden nur nummerirte Eintritts-
karten abgegeben und sind diese — 4 Stück zu 5 M.,
einzeln zu M. 1,50, sowie solche zu Gallerieplätzen
ohne Nummern zu 60 A — in der Bredt'schen
Buchhandlung und Oppenheimer'schen Musikalienhandlung
im Vorverkauf zu haben.

Im Saale des Herrn Orgelmann.

Nur 3 Tage.

Nur 3 Tage.

Mittwoch, 7., Donnerstag, 8. und Freitag,
9. Dezember:

Tyroler-Konzert.

Auftreten der beliebten Tyroler Konzert-Sänger und
Schuhplattl-Familie **Seppi Bretschneider** im
National-Kostüm.

Zur Aufführung gelangen Quartetts, Trios, Duos,
Soli, sowie Vorträge auf Schlagzither, 2 Streichzithern
und dem Glas-Cuphonium.

Am Schluß jeden Konzerts folgt der

Tyroler Nationaltanz.

Anfang abends 8 Uhr.

Entree an der Kasse: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz
60 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn Meyer (Cigarren-
handlung, Osterstr. 49) 1 Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Morgen letzter Steuerhebungstermin.

Musik- und Gesangs-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Sonnabend, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Beratung wegen einer Kinder-Vorstellung mit
Tannenbaum am 1. Weihnachts-Nachmittage.
- 2) Wahl eines Komitees zum Sylvesterballe und
Feststellung des Eintrittsgeldes.
- 3) Beratung wegen Einladungen bei den Abend-
Unterhaltungen.
- 4) Verschiedenes.

Nach Erledigung der Tagesordnung Aufnahme neuer
Mitglieder. Der Vorstand.

Herzlicher Dank!

Meine Tochter litt 4 Jahre an Drüsen; dicke,
harte Knoten saßen am ganzen Hals, hinderten die
Bewegung und machten viel Schmerzen. Tüchtige
Ärzte behandelten mit Schneiden und Salben ohne
Erfolg; die Drüsen kamen stets wieder. Darauf bat
ich Herrn Dr. med. Volbeding, prakt. homöop. Arzt
in Düsseldorf, um Hilfe, und hat er in 3 Monaten
alle Drüsenknoten nur mit innere Medizin weggebracht.
Da mein Kind jetzt gesund, so sage ich Herrn Dr.
Volbeding meinen besten Dank.

Düsseldorf, Rethelstr. 133.

Tilmanus Maus.

Des Weibes Dienst.

Das Weib ist unter der Herrschaft des Mannes so
völlig in dem irdischen Marthadienst festgehalten worden,
daß kaum der, das Weib selbst wie den Mann befreiende
und zur höchsten Würde führende Dienst der Maria,
nach Luc. 10. 42, von ihr erkannte, geschweige denn
geleistet werden konnte.

Das vornehmste Gnadengeschenk Christi an die
Menschheit ist demnach noch nicht unser Eigentum.

Durch Sammlung für die städtische Warte-
schule sind nachstehende milde Gaben eingegangen.
Den gütigen Gebern herzlichsten Dank.

Im Namen des Vorstandes:

Frau Elise Brünning.

Hameln, den 26. November 1892.

Geldbeiträge:

Frau v. Münchhausen 10 Mk.; Oberst Bueder, Fr.
Emma Willkening, Fr. Biepe, Oberamtsrichter Böhmer
a. D., Gerbracht je 5 Mk.; v. d. Busche, v. Dehnenhausen je
4 Mk.; Sanitätsrat Dr. Friedrich, G. Plümer, Herm.
Kese, Fritz Siemsen, Karl Siemsen, Georg Meine,
Oberlehrer Gorges, v. Reck, G. Matthias, Fr. Claus,
Eyl, Gauß, Auguste Dempewolf, Dr. Lodenmann, Frau
Garbe, Niehenke, Amtsgerichtsrat Prael, Fr. Fromme,
Schorcht, M. Kern, Wessel, Dr. Heinrichs, Frau Silber-

Schmidt, v. Blum, H. Silberschmidt, Jds., Sertürner, Kattentidt, E. Niese, Fr. Stöber, Senior Hornkohl, Senator Meyer, Frau v. Elverfeld, N. N., M. Krosenberg, Frau L. Fischer, Fr. Wilkening, Sanitätsrat Nieskohl, Fr. Dr. Lohmann, Wannschaff, Amtsgerichtsrat Wächter, Assessor Pagenstecher, H. Holste, Fr. Holste, Fr. Helene Lademann, Herwig, Frau Nabe, Korff, Th. König je 3 Mk.; Fr. Lademann, Fr. Amtsrichter Hornbostel, W. Schramme, Meyer, Regierungsrat Dillerbeck, Bod, M. Schneidewin, G. W. Hade, Ad. Brecht, D. Schramme, C. Hapke, Herm. Specht, v. Valentini, Fr. Küchenthal, Jagau, Pastor Stünkel, Gübener, Degenhardt, Frau Klanbeck, Fr. v. Frese, Gerlach, Fr. C. Kattentidt, Korn, Schotte, M. N., F. Olbendorf, Reike, Ad. Stiffer, C. Stiffer, Kitz, Aug. Pigge, Frau Grimm, Dr. Stats, C. Poppe, Knottnerus, v. Windheim, G. Schaefer, Pastor Kuhn, Major Stolz, Fr. Brunig jun., Dr. Dörries je 2 Mk.; Ed. Pralle, G. Bornemann, H. N., Dir. Grabi, D. Theilkuhl, F. Meyer, H. Strüver, Amtsgerichtsrat Schreiber, Pastor Haase, Frau Carl Stoffers, Seiffert, Schwerdtfeger, Fuendeling, C. Fischer, Past. Stallmann, Arnold, Fr. D. Menke, Dähling, Windel, G. Hinrichs je 1,50 Mk.; M. Figue, Burgemeister, Müller, van Bloten, N. N., Gülfen, Henning, Best, Dankmeyer, Schimpf, Harns, Ad. Feimke, Fr. Struck, Dr. Tröbst, Weßling, Fr. Kitz, W. B., C. Schlüter, F. Blankard, L. Koff, Schulze, A. Rehm, W. Spillner, W. Büchner, L. Kitz, N. L., G. Postelmann, H. Krounborf, Fr. Seiffert, Alb. Müller, F. Gohorn, Klare, C. W. Pieper, Fr. Kuhlhaus, Schmidt, Fr. Rormann, H. Guett, G. Braun, Ad. Ahrens, Wiebe, B. Wistel, F. W. Reitz, F. Fargel, L. Engelle, L. Wilkening, H. Eckert, Dr. Schlüter, Schmeyer, C. Lüder, Rentmeister Lindhorst, Schmidt, L. Jacobsen, F. W. Krüdeberg, C. Hinrichs, F. D. Krause, N. N., v. Beaulieu, Walther, Fr. Walther, N. N., J. Bodmann, Fr. Schilling, Fr. Kruse, Past. Bartels, Behre, Sefr. Meyer, Fr. Ordemann, Julius Spruch, M. N., C. Sch., M. Kattentidt, M. Zuch, N. N., M., Bartling, C. Blumenau, Pastor Thießen, B. C. Stöcker, Fr. B. Mackensen, Bente, Pastor Fister, Rahmeyer, Weibezahn, N. N., Thiele, G. Ranzler, Rindermann, W. Sauerwein, Bernh. Ritter, Herm. König, Budde, N., Fr. Rocca, C. Zul. Schmidt, C. Bormann, Kuhlmann, Pastorin Sporleder, Lickert, Frankenberger, L. Schmidt, N. N., Heineberg, Köhler, Müller, Joh. Fr. Becker, Starke, L. Erhard, J. Seibert, F. N. Wittmeyer, J. Lemke, W. Berclaus, Fr. Stünkel, W. Krüger, F. Wickinghoff, Herm. Kirchhoff, C. Dose, H. Niebuhr, G. Becker, C. Graffen, Aug. Urbe, C. Rosenberg, G. Willecke, F. Michelson, C. G., Fräulein Naapke, Aug. Striepling, H. C. Schäfer Nachf., Thomas, W. Trulsen, Alb. Hinrichs, M. Löbenstein, Maler Fr. Brandt, Fr. Kitz, L. Menzel, v. d. Linde, Frau Borchers, J. Lode-mann, Fr. Brüggemann, C. Niese, C. Diez, Direktor Regel, Meyer, Frau H. Niese, A. Niese, B. H. Koch, Fr. Wedekind, Basse, Bachrodt, J. N., Scheele, Graf Görz-Brissberg, C. Huzhagen, Walstab, Knust, Fr. v. d. Dedden, N. N., Schaper, Schellenberg, B., Zyska,

Garloff, Forke, N. N., Felix Clacius, Landwehr, Fr. Weniger, A. Benke, Lücke, Fr. Glöckner je 1 Mk.
(Fortsetzung folgt.)

— **Kaffee-Ausschlag.** Die Preise für Bohnenkaffee sind durch Börsenspekulation in die Höhe getrieben worden und in jedem Haushalt müssen heute größere Ausgaben für Kaffee gemacht oder geringere Sorten davon gekauft werden. Wir können nur raten, daß die Hausfrauen bei einer guten Qualität bleiben! Wenn Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee als Zusatz genommen wird, braucht man nur die Hälfte Bohnenkaffee und erhält ein besseres, gesünderes und billigeres Getränk. Aber nur der echte und gut ausgekochte Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee (die Packete mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrer Kneipp) gibt den guten Geschmack.

Vokales und Provinzielles.

— Unser Landsmann, der verstorbene Juwelier Karl Heinrich Louis Lohmann in Hannover und dessen verstorbene Ehefrau Marie Karoline geb. Berling haben durch ein gemeinschaftliches Testament der Stadt Hameln ein Legat von 3000 Mk. vermacht. Die Zinsen dieses Legats sollen jährlich an 12 hilfsbedürftige Familien verteilt werden.

— Vor verschiedenen Schulen paradierten die berühmten Holzklöße aus den Forsten des Fürsten Bismarck. Dieselben sind jetzt oder schon früher ersetzt durch Klinker. Wieviel dieser interessante Versuch der Kammerei gekostet hat, beantworten vielleicht die Herren Autoren jener Bestellungen.

— Im Landtage ist eine Statistik über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Hameln für das Rechnungsjahr 1891/2 vorgelegt. Unser Abgeordneter Herr Hausmann ist so freundlich gewesen, auf meinen Wunsch mir eine Abschrift der Aufstellung zu senden, wofür ich meinen besten Dank sage mit der Bitte, mich aus den Landtagsakten möglichst oft in den Stand zu setzen, meinen Mitbürgern Kenntnis zu geben von den Dingen, die uns berühren. Wir behalten uns vor, vielleicht das ganze Werk zum Abdruck zu bringen, doch erfordert dasselbe ernste Prüfung, da wir nicht haben herausbringen können, wie und wo hier dasselbe entstanden ist. Die Summe der Gemeinde-Ausgaben wird auf 391 051 Mk., die der Einnahmen auf 398 092 Mk. angegeben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen:

direkte Staatssteuern . . .	6,23 Mk.
Gemeinde-Abgaben . . .	9,38 "
für kirchliche Zwecke . . .	0,51 "
	16,12 Mk.

Die Zahlen nach unserer Berechnung sind folgende per Kopf:
1883/4 1885/6 1886/7
14,14 Mk., 14,99 Mk., 19,— Mk.

Die Steuern sind hier nicht niedriger geworden und somit dürfte sich wohl ein anderes Bild darstellen. Wir empfehlen den bewilligenden Herren die Prüfung event. die Nichtigstellung als eine hübsche Aufgabe für die Sparerpartei.

— Unsere Bremer Zucker-Raffinerie, die mit einem Kapital von 1 Million Mark Aktien, 2 Millionen Vorzugsaktien und $1\frac{1}{2}$ Million $4\frac{1}{2}\%$ Anleihe arbeitet, (Prioritäten stehen 86, Aktien 60 Brief.), erzielte 1891/2 auf Zucker-Rechnung 978 091 Mk., dazu traten Buchgewinn aus Kapitalherabsetzung 158 208 Mk. und 16 903 Mk. verschiedene Gewinne. Dagegen erforderten Betriebskosten 1 175 420 Mk., die Zinsen 167 481 Mk., die Abschreibungen auf Forderungen 2881 Mk. und sonstigen Abschreibungen 201 049 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 393 629 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden muß.

— Für Musikfreunde bietet sich heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend im Saale des Herrn Orgelmann ein angenehmer Genuß, indem die Familie Bretschneider aus Tirol, welche schon in vielen Städten durch ihre Gesänge und musikalischen Vorträge auf der Zither und dem klangvollen Glas-Cuphonium mit großem Erfolge aufgetreten ist, auch hier drei Tiroler Konzerte geben will. Die Gesellschaft besitzt über ihre Leistungen in anderen Orten sehr gute Empfehlungen; es wurde ihr u. a. auch die Ehre zu Teil, vor der Erbprinzessin von Meiningen, der Schwester unseres Kaisers, zu konzertieren. Außerdem ist sie seit 3 Jahren ein gern gesehener Gast in den großen Ostseebädern. Besonders Aufsehen erregte stets der kräftige Baß mit seiner seltenen Tiefe und Fülle. Auch die geehrten hiesigen Damen können die Konzerte besuchen.

— Die Stützbrauerei in Minden zahlt 6 Prozent Dividende für 1891/2 per 1. Oktober. Der Absatz betrug 24 303,87 Hektoliter, Tantiemen an den Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 7295,73 Mk., Debetfond 12 155,87 Mk., geseklicher Reservefond 4297,40 Mk., Spezial-Reservefond 9495,73 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 3596,01 Mk., Dividende 30 000 Mk. Die Aussichten für die Zukunft sind gute. Man klagt natürlich über die neuen Erhöhungen der Steuern, die aber hoffentlich abgelehnt werden.

— Ueber den Antisemitismus und die Juden schreibt Abg. Barth in der „Nation“ am Schlusse eines Artikels über „Mhlwards politische Ahnenreihe“: „Die Juden sollten sich andererseits klar machen, daß man den Antisemitismus nicht dadurch los wird, daß man über ihn lamentiert und ihn ausschließlich defensiv bekämpft. Der Antisemitismus ist nur im Rahmen der allgemeinen Politik wirksam zu bekämpfen. Wenn manche jüdische Geheime Kommerzienräte und geadelte, ungetaufte und getaufte, Barvenüs, die ihre Töchter mit verfrachten Junkern verheirateten, das noch nicht begriffen haben und sich womöglich eine Ehre daraus machen, in politischen und gesellschaftlichen Kreisen zu verkehren, wo man sie bloß duldet und mit Recht verachtet, weil sie mit einer so demütigenden Rolle vorlieb nehmen, so ist das allerdings bedauerlich. Es sollte aber die andern Juden, die nicht geduldet, sondern geachtet sein wollen, nur um so mehr veranlassen, jene politischen Richtungen mit allem Nachdruck zu bekämpfen, die ihnen nur ein

Teilschen von ihren staatsbürgerlichen Rechten nehmen wollen. Denn im politischen Leben wird nur der respektiert, der sich keinerlei Ungerechtigkeit gefallen läßt.“

— Als Verfasser der Broschüre über den Buschoff-Prozeß, wegen welcher kürzlich die Verurteilung gegen den Verleger Oberwinder erfolgt ist, wird in den „Mitteilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“ ein Referendar B. genannt. — Warum nicht der volle Name? Dieser zukünftige Vertreter der „Gerechtigkeit“ verdient bei Zeiten bekannt zu werden.

— Gegen das vorzeitige Heiraten der Volksschullehrer ist behördlich ein Ukas losgelassen worden. In demselben werden die Lehrer darauf aufmerksam gemacht, daß die Schulverwaltung eine Verheiratung als Gründe für Gehaltserhöhung ev. bessere Dienstwohnung nicht gelten läßt.

— Die Etatsrede des Abgeordneten Eugen Richter wird nach dem stenographischen Bericht als besondere Broschüre erscheinen. Wer dieselbe zu haben wünscht, möge mir oder der Druckerei Nachricht geben. Werden hier 50 Exemplare gewünscht, so kosten dieselben 10 Pf., sonst 20 Pf. Aug. Schläger.

Trennung-Rätsel.

Im Ganzen birgt gar mancher seinen Schatz
An Gold und Silber, Kleidern, Drell und Leinen
Und was ihm sonst als kostbar mag erscheinen,
Als Handschuh, Kragen, Spitzen und Besatz.

Trennt man das erste Zeichen davon ab,
Dann sieht den Rest man uns recht freundlich winken,
Wenn nach des Tages Last die Kräfte sinken,
Und uns erwartet, legt man uns ins Grab. Fr. M.

Auflösung des Rätsels in Nr. 98:
„Ch r l o s.“

Unter Backfischen.

Fräulein Ella: „Lieutenant Brandt fragte mich gestern, ob ich mit ihm durchs Leben gehen wolle!“

Fräulein Irma: „Durch das Leben gehen wolle! Das zeigt doch sofort den Infanteristen!“

Vor der Kaserne.

„Du Kathi, was ist das hier für ein Haus?“

„Das weißt Du nicht? Das ist das Reichs-sch a s amt.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 8. Dez.: Steigende Temperatur, meist bedeckt, stichweise Niederschläge.

Freitag, 9. Dez.: ziemlich milde, meist trübe, vielfach Niederschläge, starke bis stürmische Winde.

Sonnabend, 10. Dez.: Meist trübe, vielfach Niederschläge, frische bis starke Winde, Temperatur wenig verändert.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Eindruckspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 100.

Sonntag, den 11. Dezember 1892.

10. Jahrg.

Geschäfts-Gröfßung.

Dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß ich mit heutigem Tage hier selbst **Altmarktstraße Nr. 18** eine

Bäckerei

eröffnet habe.

Ich werde stets bemüht sein, gute Ware an meine werthe Kundschaft zu verabreichen. Es soll ferner mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Lieferung und reelle Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hameln, im Dezember 1892.

Hermann Wiencke.

Schlittschuhe,
Kinderschlitten,
Christbaumständer,
Blumentische,
Tafel- und Familienwaagen,
Brotschneide-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Wring-Maschinen,
Kohlen- und Holzkasten,
Ofenschirme,
Laubsäge- und Werkzeugkasten etc.

empfehl

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Höchst interessante Neuheit!

„Victoria“, Tischharfen-Zither mit 17 Pedalen, voller brillanter Ton. Ohne Notenkenntnis in einer Stunde gratis zu erlernen. Viele gut harmonisirte Opern, Lieder, Tänze etc. sind dabei gegeben. Müllers **Accord-Zithern** mit 6 Pedalen, gleichfalls ohne Notenkenntnis schnell und gratis zu erlernen. Man verwechsle diese Zithern nicht mit den in dieser Anzeige jüngst angekündigten Patent-Zithern, welche keine Pedale haben, Accorde und Harmonie nicht darauf hervorzubringen sind.

Gepökelttes Rindfleisch

ohne Knochen, vorzüglich geeignet zum Räuchern.

1a Magdeburger Sauerkohl Pfd. 8 Pf.

Saure Gurken, 3 Stück 10 Pf.

1a dopp. raff. neuen Birnenmost 20 Pf.

fein Pflaumenmost 22 Pf.

Feinste Süßrahm-Margarine Pfd. 80 Pf.

Das Beste, was hierin existiert stets frisch.

Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstraße 26.

Regenschirme

in großartiger Auswahl empfiehlt als beliebtes, praktisches **Weihnachtsgeschenk**

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Auswahlsendungen bereitwilligt.

A. Askamp,



(Gegründet 1866.)

chirurg.
Instrumenten-
macher und
Messer-
schmiedem,



(Gegründet 1866.)

Hameln, Wendenstrasse 16,

bringt sein Lager selbstangefertigter Artikel, als Tranchir-, Tisch-, Dessert- und Taschenmesser, Scheeren u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Heute eröffnete meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung.

Htte. v. Ghiesbreght.

Zu verkaufen einige gestrichene

Kommoden

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 2c.

jetzt " 8, 10, 12, 14 2c.

Raumgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 2c.

jetzt " 7, 9, 11 2c.

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Zehnthofstr.

Die Maschinen- und Hand-Strickerei

von

G. H. L. Hartmann

fertigt alle Arten Strickarbeiten als:

Strümpfe, Socken, Jacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniestrümpfe, Unterröcke, Jagdwesten u. s. w.

an. Preise billig. **Strickgarne** können von den Bestellern zugegeben werden. Auch **selbstgesponnenes Garn (Landswolle)** wird verarbeitet. Nur gute, reelle Ware wird geliefert.

G. H. L. Hartmann, Bäckerstr. 44a,
(Kronendorfs Gasthaus gegenüber.)

Bogelbauer

empfehlte in großer Auswahl

F. Saul, Kupfer Schmiedestr. 12.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90% Kohlenstoff — billigste **ruß- und rauchfreie** Heizung für Ofen aller, bes. amerik. Systeme, empfehle von 1,15—1,35 Mk. pro Ztr. ab Lager Bahnhof

C. L. Dose, Weserstr. 2,

in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hüttenverein, Abtl. Zeche Piesberg.

Sauerkohl

empfehlte

Hr. Brünig Nachf.

Meine Schleiferei

bringe ich hiermit einem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Desgleichen empfehle ich mich zum **Schärfen von Schlittschuhen**, sowie **Kaffeemöhlen** schnell und billig.

Ergebenst

Adolf Rex, Große Hofstr. 21.

Eine große Auswahl

Kinder-Service

von 10 J an bis zu den feinsten empfehle

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein Lager von

Blumen-Tischen,
Blumen-Ständer,
Blumen-Vasen und -Töpfen,
Blumen-Schalen,
Bowlen und Krüge,
Wein- und Bier-Servicen,
Kaffee- und Tafel-Servicen,
Holz- und Kohlenkasten,
Ofenschirme und Ofenvorsetzer,
Schirm- und Feuerzeug-Ständer,
Christbaum-Ständer,
Schlittschuhe, prima Qualität,
Kinderschlitten,
Kassetten,
Tisch- und Hänge-Lampen,
Wandschilder,
Wärmesteine und Wärmflaschen,
Laubsäge-Kasten,
Werkzeug-Kasten,
Kerbschnitt-Utensilien,
Fleischhacke-Maschinen,
Brod Schneide-Maschinen,
Kartoffelschäl-Maschinen,
Kartoffelreibe-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Apfelschäl-Maschinen,
Decimal- und Tafelwagen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen,
Kartoffel-Dampfkochtöpfe,
Nickelplattierte Waren,
Britannia-Waren,
Versilberte Waren,
Bronze-Waren,
Aluminium-Waren,

zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Herm. Specht.

Waltsgott's berühmten

Nussextrakt,

Haare schwarz, braun und blond zu färben, **Rußöl** zum Dunkeln der Haare und **Sunc's Enthaarungspulver** empfehle

Ad. Ahrens.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein Lager von

Lederwaren,

als: Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Photographie- und Schreibalbum 2c., sowie eine Auswahl Gesangbücher, Bilderbücher, Schreibhefte und sonstiges Schreibmaterial.

J. Justorff.

Empfehle mich zum

Schneidern

in und außer dem Hause.

Amalie Möller, Große Hofstr. 11.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. Sandfuchen, Spekulationen, Sonigtuchen, sowie Marzipan
täglich frisch. **G. Braun.**

Die in der Fabrikation entstandenen

R E S T E

von Kleider- und Unterrockstoffen

werden **billigst gegen Barzahlung** abgegeben.

Weberei halbwollener Waren.

Carl Rambke,

W. Bültmann Nachflg., Brückenkopf 1.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. Spekulationen, Sandkonfekt täglich frisch. Um gültigen Zu-
spruch bittet **B. Göckner Ww.,** Osterstr. 48,
Emmerstr. 18,

Für das Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges ganz neues höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen

in Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Granaten, Korallen
und echten Jet, sowie

Christoffle- und Alfenide-Waren

unter Garantie zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke.

Billig!

Zu Weihnachtseinkäufen

Billig!

empfehle mein großes Lager in

HC Kupfer- und Messingsachen aller Art, **CH**
sowie meine reichhaltige Auswahl in **Emaillewaren** und **Haushaltungsgegen-**
ständen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zu Festgeschenken sehr geeignet:

Neuheiten in Aluminium.

Pferdemarkt 9.

F. Michelson.

Pferdemarkt 9.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Die größte Auswahl von

Spielwaren

und die **billigsten Preise** findet man bei

F. C. Steuber Nachflg.

Das Geschäft ist vor Weihnachten **Sonntags bis 6 Uhr abends** geöffnet.

J. POPKEN,

Hameln.

Eine große Anzahl Reste

in vorwiegend besseren Qualitäten von

farbigen Kleiderstoffen aller Art, Schotten, warmen Hauskleiderstoffen, schwarzen
Cachemires und Fantasiestoffen, Halbtrauerstoffen, Samas, Beiderwands, bedruckten
Barchenten, Nessel, Cattunen, Schürzenstoffen, Bettzeugen, Handtüchern, Halbleinen,
Hemdentuchen,

Buckskins zu Herren- u. Knaben-Auzügen u. Beinkleidern u.

offerire ich zu

ganz besonders billigen Preisen.

J. POPKEN,

Gefhaus des Bäcker- und Fischpfortenstraße.

Porzellan-Ausschuß,

fourante Artikel für den Haushalt, als: Kaffeekannen, Theekannen, Tassen, Teller, Schüsseln, Saucieren u. s. w. Auch die bekannten Kaffeefervice, à 3 Mk., empfing und empfiehlt zu billigen Preisen

Willh. Coroes, Ritterstr. 6.

Butter naturrein, **Honig.** 9 Pfd. netto.

Süßrahm-Hostafelbutter,

frisch, Ia. 8,25 Mk.,

Schleuderhönig, allerf., hell, hart, 5,50 Mk.
9 Pfd. netto **Tafel-Mast-Geflügel,** sauber ge-
tätlich geschlachtet, rupft,

3 **Kapaunen** oder **Boularden,** 5 70 Mk.,
3 **Suppenhühner** oder 1 **Mastgans,** 5,75 Mk.
Alles Embalage und Porto frei liefert

A. Ferber,
Buczacz, Oesterr., Galizien.

Habbo Heeren

Uhren- u. Goldwaren-Handlung,
Osterstr. 17. **Hameln.** neben der Post.

Als praktisches schönstes **Weihnachtsgeschenk** empfehle die neuesten patentirten Musikinstrumente

Symphonions,

welche ihres vorzüglichen Klanges wegen sich sehr rasch eingeführt haben. Verkauf zu Fabrikpreisen von 10 Mk. an. Zur gefl. Ansicht habe stets Lager. Bestellungen erbitte baldigst, da es sonst schwer hält, allen Anforderungen zu genügen.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager von allen Arten

Uhren und Goldwaren

als passende Weihnachtsgeschenke in empfehlende Erinnerung.

Mein junges Unternehmen wie bisher der Gunst des geehrten Publikums angelegentlichst empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll

Habbo Heeren,

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Erbswurst mit Schweinsohren,

" " Schinken,

Linsenwurst " frankf. Würstel,

Bohnenwurst " " "

à 35 A, bei

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Korsetts, Slipse, Kragen, Manschetten,
Handschuhe, Schürzen

empfehlte zu billigen Preisen

A. Weigel (Fr. Müller),
Osterstr. 11.

Albert Hinrichs,

Herd- u. Ofenfabrik, Hameln, Baustr. 8,
empfehlte billigt als Spezialität:

Kochherde in Eisen, Emaille und Majolika,

Patentirte Bügelöfen für Kleidermacher,

Tischleröfen, neu, sehr praktisch,

Amerik. Junker- und Ruhöfen (Alleinverkauf),

Regulierfüll- und Kochöfen,

Geräuschlose Thüirschließer Meteor.

Vernickelungsanstalt-Cataloge kostenfrei.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe meine diesjährige Nachsucht von

Kanarien

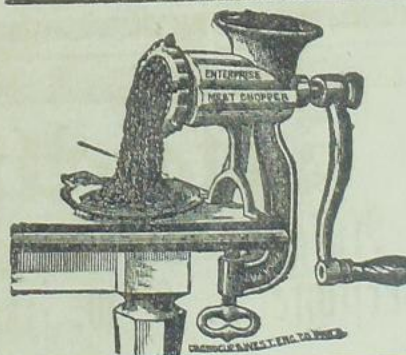
in empfehlende Erinnerung.

G. Voigt, Osterstraße 12.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,

Osterstraße 51,

in der Rats-Apotheke, Hameln.



Amerikanische
**Fleisch-Satz-
maschine**

Enterprise,

unübertroffen in ihrer
Güte, à Stück von 4
Mk. 50 A an.

**F. C. Steuber
Nachf.**

Märchen-, Bilder- und Geschichtenbücher,
Briefbogen und Couverts,
Briefkarten und Couverts

in eleganter Ausstattung empfehlte

A. Homberg Ww.

Kinder- und Gesellschaftsspiele,

wie Wettrennen, zool. Lotto, auch das so sehr beliebte
neue Spiel „Salme“, unterhaltend für Jung und
Alt, empfehlte

A. Homberg Ww.

Angefangene und
musterfertige

Kissen

werden zu Einkaufspreisen abgegeben.

A. Weigel (Fr. Müller),
Osterstr. 11.



Für Weihnachts-Beschenke

halte mein Lager von

Cigarren

in allen Preislagen und Packungen, Cigaretten (u. A. Marke Kyriazi, Frères, Cairo), Tabaken und Rauchutensilien angelegentlichst empfohlen. Bei Abnahme von 100 Stück ab 5% Rabatt

Carl Meyer, Cigarrenhandlung,
Osterstraße 49.

Agentur der Lebensversicherungsgesellschaft „Newyorker Germania“.

VII. Weseler

Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung

am 7. Januar 1893.

Ausschliesslich Geld-Gewinne ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3,

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
Versand der Lose auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1 zu	90000	—	90000 M.
1	40000	—	40000 "
1	10000	—	10000 "
1	7300	—	7300 "
2	5000	—	10000 "
4	3000	—	12000 "
8	2000	—	16000 "
10	1000	—	10000 "
20	500	—	10000 "
40	300	—	12000 "
300	100	—	30000 "
500	50	—	25000 "
1000	40	—	40000 "
1000	30	—	30000 "
2888 Gewinne		—	342300 M.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Zur Deckung des Winterbedarfs an

Kohlen

empfehle ich: Ia Flamm-Stückkohlen, gewaschene und Flammnußkohlen, Salon-Stückkohlen, Biesberger und westfälische Anthracitkohlen und Coaks. Ferner: Förderkohlen und Schmiebekohlen. Alles zu billigsten Engros-Preisen.

Meine sehr beliebten Salon-Förder-Stückkohlen liefere ich schon zu 90 A pro Zentner, 85 A pro Scheffel, feine Salon-Nußkohlen zu 85 A pro Zentner vor's Haus.

Ich offerire ferner Torfstreu, Torfmull, Torf und Holz etc.

Aug. Menge.

Verkaufe sämtliche aufgezeichnete
Decken, Tischläufer, Tablettis, Bett-Taschen,
Kammerschürzen, Servietten, Serviertisch-
decken u. s. w.,

um damit zu räumen zu Einkaufspreisen.

A. Weigel (Fr. Müller),
Osterstr. 11.

Aeltestes Spezial-Geschäft.

M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Billigste Preise.

Einem sehr sehr
großen Posten

Tablets und Kaisermäntel

für Herren u.
Knaben habe
zum
Spottpreise
gekauft und gebe des-
halb billig ab.

M. Sander,

Bäckerstr. 18.

Reellste Bedienung.

Grösstes Lager.

Große Auswahl gekleideter

Puppen,

Lederbälge, Köpfe, Arme, Hüte, Schuhe usw.

Spielwaren aller Art.

Christbaumschmuck und Lichthalter

empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Regenschirme

in großer Auswahl, nur solide Qualitäten, sowie
Pfeifen und Cigarrenspitzen, Spazierstöcke,
Bürsten, Kämmen u. s. w.

empfehlen zu billigen Preisen

E. H. Strohrmann.

3

u Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein Lager aller Sorten Glagés
und Wildleder:

Handschuhe

mit und ohne Futter, alle Arten Tricot-
handschuhe mit und ohne Lederbesatz, so-
wie Neuheiten in Kravatten und Hosenträgern. Gelegenheitskauf von Damen-

handschuhen, à Paar 75 A. Umtausch nach dem Feste
gestattet.

Fr. Arnold.

Sanitätspfeifen,

sehr beliebt zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt in großer
Auswahl zu Fabrikpreisen

E. H. Strohrmann.

Frische grosse Hasen,

à Stück 3 A, sowie sämtliches Wild empfiehlt billigst
W. Bornemann.

Politische Rundschau.

Im konservativen Lager herrscht große Freude darüber, daß es gelungen ist, den „Rektor aller Deutschen“ Herrn Ahlwardt, in den Reichstag zu bringen und lassen sich eine Reihe von konservativen Blättern dahin aus, als ob die Wahl desselben eine Niederlage der liberalen Sache sei. Wir erachten diese Wahl nicht so sehr als eine Niederlage der liberalen Sache, als eine gründliche Blamage der Konservativen. Wie ist es möglich, daß die Konservativen, welche sonst immer vor Hochachtung vor allen, was des Kaisers Rock trägt, ersterben, einem Manne ihre Stimmen gegeben haben, der sich nicht scheut, die ganze Reihe der als Zeugen gegen ihn vernommenen Offiziere zu verunglimpfen? Wie ist es möglich, daß dieselben Konservativen, welche fort und fort die Liberalen als Widersacher der geplanten Stärkung der Wehrkraft des Reichs schmähnen, einen Mann auf den Schild erheben, der Kopf und Kragen daran setzt, diese Wehrkraft in den Augen des Auslands nach allen Dimensionen herabzusetzen? Der Regierung sind die ganzen Vorgänge, welche die Affaire Ahlwardt gezeitigt, natürlich im höchsten Grade peinlich; sie tritt damit die Erbschaft an, welche ihr der „große“ Staatsmann mit seiner Begünstigung der Antisemiterei hinterlassen hat und das wird die Zuneigung der jetzt maßgebenden Kreise zu demselben auch nicht erhöhen. Vor einigen Tagen passirte derselbe Berlin, wird sich aber sehr getäuscht gesehen haben, ob des Empfangs, der ihm wurde. So ca. 200 Zünglinge seines vielgeliebten deutschen Studenten-Vereins hatten sich auf dem Stettiner Bahnhof versammelt und begaben sich nach Abfahrt Bismarcks nach dem Lehrter Bahnhof in schleunigstem Trab dorthin, um ihren Ideal auch dort „zuzujubeln“. Welcher Abstand gegen früher, wo die Polizei bei solchen Gelegenheiten einschreiten mußte, um freie Bahn für die übrigen jene Bahnhöfe frequentierenden zu schaffen. Es ist eben Alles Modische und so wird auch allgemach der Tag kommen, wo der „große“ Staatsmann Berlin passieren wird, ohne daß sich irgend Jemand darüber groß in Unkosten stürzen wird. Sein Erscheinen im Reichstag hat er noch dahingestellt und so werden wir leider noch vor der Hand auf das Vergnügen verzichten müssen, den „Gründer“ des Reichs als „Reichsfeind“ agieren zu sehen. Dem Vernehmen nach soll der Reichstag, der am 16. d. M. in die Weihnachtsferien gehen wird,

erst nach dem neuen Jahre mit der Militärvorlage beglückt werden. Inzwischen übt Herr Offiziosus sein altes Amt, er sucht das Publikum für die Vorlage breit zu schlagen, unter dem Hinweis darauf, daß andere Länder für ihre Kriegsrüstungen noch ganz andere Opfer zu tragen sich bereit gezeigt haben, als das liebe deutsche Reich. Nun, wir denken, wenn zwei dasselbe thun, ist es noch lange nicht dasselbe und ganz besonders ist es wenig am Platze, uns in dieser Beziehung Frankreich als Muster hinzustellen. Ueberhaupt ein unbändiges Gebahren, einen vom Größenwahn verblendeten, leichtsinnigen Schuldenmacher als nachahmungswertes Beispiel aufzustellen! Wozu hat denn die leichtsinnige Schuldenmacherei in Frankreich geführt? Doch nur dazu, daß es mehr als einmal Staatsbankerott gemacht hat! Die reichen Hilfsquellen, die ihm die Natur erschließt, haben es bewirkt, daß es jedes Mal wieder glücklich auf die Beine gekommen ist. Uns in Deutschland, welchem Mutter-Natur weniger reiche Gaben in den Schooß geschüttelt hat, würde ein solcher Staatsbankerott aber das Ende vom Liede bedeuten. Zu bewundern ist nur die Unversfrorenheit, mit welcher die Zusage bei allen den Forderungen für Militärzwecke, welche die Regierung aufstischt, zu Werke gehen. Da bewilligen sie unbesehen Millionen über Millionen, die schwer auf dem Beutel der Steuerzahler lasten und jammern dann über die schlechten Zeiten, den Druck, der auf dem Handwerk lastet, denselben Druck, den sie doch mit ihren weitgehenden Bewilligungen selber haben schaffen helfen. Um diesen Druck zu beseitigen, wollen sie dann alte verrottete, mittelalterliche Zustände unserer Zeit aufsprießen. Damit haben sie aber wenig Glück und das, was sie als eine Wohltat für das Handwerk zu bezeichnen belieben, stellt sich bei näherer Betrachtung als eine Vergeßlichkeit der Majorität der Handwerker durch die Minorität heraus. Allerdings ist diese Majorität darüber zu klagen nicht berechtigt, denn sie hat es in unbegreiflichem Indifferentismus unterlassen, dem Gebahren jener Minorität energisch entgegen zu treten. 2 Millionen Handwerker haben wir in Deutschland, 320 000 gehören davon nur den Innungen, die sich jetzt als Träger des „deutschen Handwerks“ aufspielen, an 9—10 000 Innungen haben wir. Ihnen ist gestattet, um das Recht nachzusuchen, den Nichtinnungsmitgliedern zu verbieten, Lehrlinge anzunehmen, d. h. insofern sie nachweisen können, daß sie gebiegender Leistungen fähig sind. Von den 10 000 Innungen haben sich deren 2960 eines solchen Benefizes für würdig gehalten, aber 1190 derselben ist es von der Regierung bewilligt worden. Kann man einen besseren Beweis dafür haben, daß es mit dem vielberühmten „Aufschwung“, den die Innungen dem Handwerk bringen sollten, eitel Wind ist? Gerade solcher Wind wie der „Aufschwung“, den uns des „großen“ Staatsmannes Wirtschaftspolitik bringen sollte.

Amerika hat uns, um sich dieser famosen Politik zu erwehren, buchstäblich die Klappe zugemacht. Die

Wahl des neuen Präsidenten wird daran wenig ändern, denn dort, wo in solchen Dingen der Ausschlag gegeben wird, im Senat, haben die Hochschulzöllner die Oberhand.

Frankreich macht natürlich nicht die geringste Miene, mit uns in Bezug auf die Zölle in ein einigermaßen erträgliches Verhältnis zu treten. Die Stimmung desselben gegen das Ausland ist durch die Blamage des Panamakanals noch erheblich erhöht worden. Mit diesem wird es so enden, wie mit allen derartigen Sachen, man wird einige der kleinen Diebe hängen, die großen aber laufen lassen.

In **Rußland** scheint man bezüglich des Krebschadens, an welchen die dortigen breiteren Schichten der Bevölkerung laboriren, die leidige Trunksucht, endlich zur Erkenntnis zu kommen. Recht russisch ist das Verfahren, welches man dort gegen dieselbe einschlägt. An jedem Abend vor einem Sonntag oder Feiertag müssen die Kneipen schon um 6 Uhr geschlossen werden und bleiben 24 Stunden geschlossen, ein Verfahren, welches bei der unendlich großen Anzahl der russischen Feiertage seine Wirksamkeit nicht verfehlen kann. Jedenfalls wird man durch ein solches Vorgehen mehr erzielen, als wenn man, wie bei uns, Ehrengewalt um ihre gefällige Mitwirkung in dieser Angelegenheit ersuchen würde.

Die Streikenden in **England** machen recht schlechte Geschäfte. Die Natur selbst hat sich gegen sie verschworen, denn es herrscht dort eine ganz ungewöhnliche Winterkälte und die Not ist dadurch groß. Zu beklagen brauchen sich die Streikenden über diese ihre Not nicht, denn sie sind selbst Schuld daran. Die allgemeine Geschäftslage ist durchaus nicht danach angethan, daß von einer Aufbesserung der Löhne die Rede sein kann. Im Gegentheil!

In der **italienischen** Kammer halten die Radikalen große Standreden. Sie verlangen Verstärkung der Armee, aber nicht zu Gunsten des Dreibundes, sondern zur Wiedererwerbung der früher zu Italien gehörig gewesenen Gebiete.

In **Oesterreich** machen natürlich solche Deklamationen den denkbar schlechtesten Eindruck, da sie ja sichtlich gegen dasselbe gemünzt sind. Es ist aber nur gut, daß dafür gesorgt ist, daß derartige Wünsche nicht erfüllt werden können, denn ihre Erfüllung würde ja die Entzündung eines europäischen Krieges ohne Gleichen bedeuten.

Belgien macht mit seiner Kolonialpolitik sehr schlechte Geschäfte, die Nachrichten aus dem Kongostaate lauten sehr traurig. Gott sei dank, daß es bei uns noch Leute gegeben hat, welche dem Gebahren unserer Kolonialstreiber energisch entgegen zu treten wußten. Hätten diese Oberwasser behalten, so säßen wir jetzt genau so in der Patzche, wie der konstitutionelle Musterstaat.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 100.

Sonntag, den 11. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Als

Weihnachtsgeschenke für Herren

empfehle:

Haveloks und Schlafrocke, Herren-Paletots und Anzüge, sowie
Joppen und Jagdwesten, Schlaf- und Reisedecken

 bei billigsten Preisen. 

August Gerber, Künne Nachflg.,
Osterstrasse 34.

Zur gefälligen Nachricht!

Infolge des in letzter Zeit im Nähmaschinen-Handel von verschiedenen Firmen, welche sich auch zum Teil den Titel „Fabrikant“ beilegen, ohne jedoch irgend welche Fabrik zu besitzen, eingeführten, das Publikum belästigenden Hausir-Systems, habe ich mich entschlossen, nicht zu reisen. Da ich nun die dadurch entstandenen hohen Kosten, welche durchschnittlich den vierten Teil des Preises betragen, nicht zu tragen habe, bin ich imstande, den mich beehrenden Käufern die Maschinen bei gleich guter Qualität und weitgehendster Garantie je nach Größe und System **15 bis 50 Mark billiger** zu liefern, als es Reisenden, Hausirern und sogenannten Vertretern möglich ist. Ich ersuche das zur Anschaffung von

Nähmaschinen

geneigte geehrte Publikum sich persönlich vom Obigen zu überzeugen und wird ein Jeder, welcher mich mit seinem Besuche beehrt, befriedigt werden.

Hochachtungsvoll

C. Grunert, Hameln,

Osterstr. 3,
Emmernstr. Ecke.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir

Belzmuffen, Boas,
Regenschirme,
Kapotten,
Wollene Tücher
Chenille-Tücher, Seid. Barben,
Trikot-Taillen und -Kleidchen,

Seide- u. Fantasie-Schürzen,
Seidene Cachenez,
Korsettes, Unterröcke,
Wäsche f. Herren, Damen u.
Kinder,

Normal-Unterzeuge,
Taschentücher,
Glacé-, Wollene- und Trikot-
Handschuhe,
Krabatten.

Gummi- und gestickte Hosenträger, Ballblumen, Fächer.
Ferner sämtliche

Tapiserie-Waren

in Stramin-, Leinen-, Tuch- und Plüschstickereien, Kragen-, Manschetten-, Schlips- und
Taschentuchkasten, Uhrständer, Zeitungsmappen etc.

 Portemonnaies, Armbänder, Brochen, Ohrringe. 

Calmsohn & Co.,

Hameln, Markt 6.

Künstliche Beine,

Füße, Stelzfüße, Arme, Hände, Maschinen für Rückgrat- und Beinverkrümmungen, Geradhalter pp. sind in den letzten fünf Jahren

480 Stück

von mir verfertigt worden; der Besteller des **500. Apparates** erhält, falls die Bestellung noch in diesem Jahre erfolgt,

ein künstliches Bein gratis.

Bestellungen zum Maßnehmen werden sofort ohne Mehrkosten ausgeführt.

Fr. Weiss,
in Bielefeld einziger selbstfabrizirender Orthopedist und Bandagist.

Neuer Birnensaft,

vorzüglich im Geschmack, à Pfund 20 A, empfiehlt

Carl Lücke,

Emmernstr. 9.

Passend zu Weihnachtsgeschenken

werden in überraschender Naturtreue

Schneeball-, Hortensien- und Rosen-Ranken etc., zur Dekoration von Spiegeln und Bildern sich eignend,

elegant und billig

angefertigt

Baustraße 43.

Empfehle in schönster Ware diesjährigen

Magdeburger Sauerkohl.

Carl Lücke, Emmernstr. 9.

Gesangbücher

in größter Auswahl

bei

Schmidt & Suckert,

Osterstr. 37.

Schwefelmilch-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin

ist geeignet die Krankheitsstoffe auszuseiden, die Blutzirkulation zu befördern und alle nur erdenklichen Hautausschläge zu beseitigen, à Stück 50 A, zu haben bei

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Spiele, Steinbaukasten, Märchen- und Bilderbücher

bei

Schmidt & Suckert,

Osterstr. 37.

Montag und Dienstag frischen

Stint.

Dasselbst auch **Weizenmalzbier**, 40 Flaschen 3 A

Ww. Eggers, Bäckerstr. 51.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt **A. Homberg Ww.**

A. Weigel (Fr. Müller),

Osterstr. 11,

empfeilt eine große Auswahl

Stickerereien,

angefangene und musterfertige Schuhe, Tragbänder zu billigen Preisen.

Süßrahm-Margarine

in ganz besonders feiner Qualität und stets frisch empfiehlt

Carl Lücke,

Emmernstr. 9.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Zu verkaufen:

Geige mit Kasten 15 Mk., Cello 20 Mk., großes Vogelhechbauer 5 Mk., Meyer's Conversations-Lexikon, ältere Ausgabe, 17 Bd. 30 Mk., verschiedene illustrierte Werke, sowie griechische und lateinische Klassiker sehr billig.

Osterstr. 15/16, 1 Tr.

Zum

Schlachten

empfehle frische Grütze, sowie sämtliche Gewürze, ganz und auch stets frisch gemahlen.

Carl Lücke, Emmernstr. 9.

Schriftliche Arbeiten:

Kontrakte, Erbverträge, Testamente, Klagen etc. fertigt an

Carl Söhlke,

43. Baustr. 43.

Honigtuchen, Haselnüsse, Walnüsse

sind zu haben bei

Hartmann & v. Vaernewyck.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Stubenstraße 7** ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

L. Stolte, Hameln.

Pa. Sauerkohl, à Pfd. 8 Pfg.,

jaure Gurken und Zwiebeln

empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Empfehle

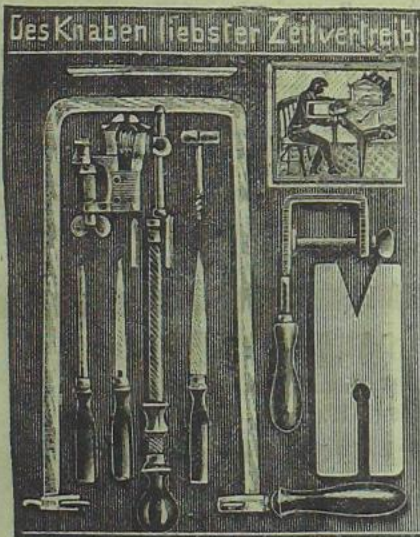
Gummischuhe für Damen,

à Paar 2,75 Mk.,
Gummi-Pelzstiefel, echte Edinburger,
à Paar 8,25 Mk.

Georg Riecke, Osterstr. 40.

Anorr's Krebssuppe,		
Dahsenschwanzsuppe,	in	
Mock-Turtel-		
Grüntern-	"	Tafeln
Erbfen-	"	
Linsen-	"	à
Bohnen-	"	
Körbel-	"	6 Portionen.
Reis-Julienne		
Anorr's Grünternmehl,	in	
Reismehl,		
Hafermehl,	Päckchen	
Gerstenmehl,		
Maismehl.	à 1/2 Pfd.	

Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.



Komplete Laubsägekasten,

1a Ahorn-Laubsägeholz,

1a Laubsägen,

Laubsägevorlagen, größte Auswahl.

Kerbschnittkästen.

Kerbschnittvorlagen und Werkzeuge.

F. C. Steuber Nachfl.

Zu verkaufen umständehalber billigt ein großer
hochfeiner **Winter-Heberzieher** (Paleto) sehr
wenig getragen — hat 80 n gekostet — Zu erst.
in der Exp. d. Bl.

Eine Baustelle zu vergeben.

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische **Vollmilch**, à Ltr. 14
A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch **Butter-**
milch, à Ltr. 8 A und **Magermilch**, à Ltr. 6
A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.
Raapke, Rohren.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt das Beste in:

Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Zengrollen,
Kassetten, diebesicher,
geräuschlose Thüirschließer Meteor.

Albert Hinrichs,
Baustr. 8.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. E. Mohl** in Bahrenfeld bei
Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben**
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

C. A. Bodensieck.

H. Bodensieck.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernewyk.

Fr. Kahler.

Aug. Kitz.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothmann.

H. Pankofe.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwold.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Neße.)

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. Jeder, welcher bei mir
für 1,50 Mk. Waren kauft, erhält ein Los geschenkt.
Am 1. Festtage, vormittags 11 Uhr, werde ich mein
größtes Schaustück, 124 cm hoch, 100 cm lang, 72
cm breit, verlosen. Als 2. Gewinn: ein Lübecker
Marzipan zu 10 Mk.; als 3. Gewinn: eine Bonboniere
zu 3 Mk.

Otto Behrens,

Konditorei und Café,
Osterstr. 12.

Weseler Geldlose, sowie Anhemeshallen-

A. Bendix, 23. Ofterstr. 23,

empfehlte seine

Spezialität in Regenschirmen

mit den elegantesten Griffen und feinsten Ausstattung in großer Auswahl, **nur eigenes Fabrikat**, zu den billigsten Preisen und bewillige ich auch in diesem Jahre von heute bis zum 2. Januar 1893

bei Barzahlung 5% Rabatt.

D. D.

Photographie- und Schreib-Albuns,
Schreib- und Musikmappen,
Eigarren- und Brieftaschen,
Portemonnaies, Visites und Notes
empfehlte in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen
A. Homberg Ww.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich sämtliche

Sattler-Artikel,

als: Koffer, Reisefäde, Tornister, Schultaschen, Geld- und Umhänge-Taschen, Peitschen, Säume, Halfter, Buchbänder, Stulpen, Hundehalsbänder, Hosenträger, Schlittschuhriemen, Sofas, Bettstellen mit Matratzen u. s. w. **Alles sehr billig.**

Zugleich bemerke, daß ich mein Sattler- und Tapezier-Geschäft nach wie vor weiter betreibe.

Carl Heyden, Deisterstr. 66a,
im ersten Köhlerschen Hause, parterre.

Dora Grave,

Bäckerstraße 42,

empfehlte angelegentlichst

Korsetts in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen,

Schürzen, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise,

Handschuhe, für Damen, Herren und Kinder,

Taschentücher, in Battist, Leinen, Halbleinen und Chiffon, sowie

Parfüms aus der Erzelsdorfer-Fabrik in Berlin.



Pianoforte-Lager H. Oppenheimer.

Vertretung erster Dresdener Fabriken. Wirkliche Fabrikpreise von **500 Mk.** an; prächtiger Ton und gediegene Ausstattung, schriftliche langjährige Garantie. Zahlreiche **Original-Atteste** über Haltbarkeit, Tonfülle und Ausstattung liegen hier vor. Alle Instrumente nehme in Tausch event. auch Ratenzahlung. **Neuheiten** in eleganten **Klavieresseln** zum Hoch- und Niederstellen. **Musikalien-Leihinstitut** jetzt **16 500** Nummern.

Verloren eine **Kindermuffe**. Abzugeben Bäckerstraße 31.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarths-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

7000 und 7500 Mark

werden für gute Hypotheken anzuleihen **gesucht.**

Zu verleihen **3000 Mark**

C. Korff.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 8. Dez. 1892.

Heute Abend 7 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder **Willi** im Alter von 22 Jahren, welches mit tiefbetrübten Herzen anzeigen die trauernden Eltern

Friedrich Koch und Frau,

geb. Schinkel nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr von Großhoffstr. 44 ab statt.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Hameln und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich jetzt

Wendenstrasse 7,

im Hause der Frau Witwe Wiehe wohne.

In Verbindung mit den besten Geschäften der königlichen Residenzstadt Hannover bin ich imstande, die billigsten Preise notieren zu können.

Agentur-Geschäft

für Leder und Ledertreibriemen, Nähmaschinen, technische Artikel und Deutzer Gasmotoren-Fabrik.

Georg Bierkamp.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Photographie** zu erlernen, kann zu Ostern 1893 bei mir eintreten.

Louis Müller. Photograph,

Münsterkirchhof 5.

Gesucht Mädchen und Frauen

zu feineren Arbeiten, **Lehrlinge** für Handschuhfabrikation und Lederfärberei.

C. A. Dietz.

Ein kleineres Haus

von etwa 10 Räumen, möglichst mit Gärten, zum nächsten Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter **A. B. C. 300** besorgt die Exp. d. Bl.

Auf gleich oder 1. Januar ein tüchtiges

Mädchen,

welches Kochen kann gesucht. (Hoher Lohn.)
Frau **Bertha Molsen.**

Ein einzelner Herr sucht zum 1. Januar a. f. eine Wohnung, am liebsten mit voller Pension, möglichst vor dem Brückenthor. Offerten mit Preisangabe bittet man unter „Brückenthor“ an die Exp. d. Bl.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1. Juli 1893 anderweitig zu vermieten.

H. Hüfing, Hameln,
Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Zu vermieten eine freundliche geräumige Wohnung
Wendenstr. 4.

Zu vermieten zum 1. Januar eine schön möblierte Herrenwohnung, Stube und Kammer. Nachricht
Osterstr. 17, im Laden.

Die bislang von Herrn Def.-Rat Klenke bewohnte Etage Thiewall 7, ist auf Ostern oder früher zu vermieten.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Wohnung mit verschlossenen Vorplatz.
Preis 40 Thlr. Kreuzstr. 5, am Bahnhof.

Zu vermieten eine Wohnung
Ritterstr. 5, Hinterhaus.

Die bislang von Herrn Krüger benutzte Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, ist wegen Verletzung sofort zu vermieten.
W. Meyer, Münsterkirchhof.

Zu vermieten zum 1. Januar eine möblierte Wohnung
J. Pralle, Bürenstr. 4.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 11.

Zu vermieten zum 1. Januar eine Wohnung, Stall und etwas Gartenland
Preis 8 M. Süntelstr. 11.

Zu vermieten auf sofort oder später eine möblierte Stube nebst Kammer für 1 oder 2 Herren
Osterstr. 12, 2. Etage.

Zu vermieten eine Wohnung m. Stall, Keller und Bodenraum.
Conr. Meier, 2. Wehlerweg 17.

Auf gleich oder später ist die von Herrn Meinberg benutzte Wohnung zu vermieten.
Fischpfortenstr. 7.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftliche Wohnung.
J. Cramer.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Wohnung mit Stall
Großhofstr. 23.

Zwei junge Leute finden **Kost** mit Wohnung auf gleich oder später
Osterthorwall 34.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung
Baust. 41.

Zu vermieten eine Wohnung.
Zimmermann August Müller,
Wilhelmstr.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben, 2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. **A. Fraas.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event. mit voller Pension, zu vermieten.
A. Wietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten in meinem neuerbauten Hause, Klütstraße, noch 2 Wohnungen
zum 1. April 1893. **G. Bürgermeister.**

Zu vermieten fortzugshalber zum 1. April oder früher im Vorderhause eine febl. Wohnung part., Mitbenutzung des Vorgartens. Dasselbst im Hinterhause zum 1. Januar oder später eine Wohnung. Preis 40 Thlr. **A. Garbe, Schlossermstr., Deisterstr. 14a.**

Zu vermieten heizbare Schlafkammer mit Beköstigung. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Zu vermieten zum 1. Januar eine freundlich möblierte Stube nebst Kammer
Bahnhofstr. 6, 1. Etg.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung
Kanalstr. 31.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32 Thlr.
Kanalstr. 41

Zu vermieten auf sofort oder 1. Januar feundl. Wohnung. Preis 180—200 M.
Osterstr. 43.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 feundl. Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischpfortenstr. 28.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Familienwohnung
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller.
F. W. Keyß, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftl. Wohnung
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Wohnung
Neumarkstr. 25.

Zu vermieten eine fein möblierte Stube und
Kammer
Emmernstr. 12, 1. Stg.

Kleinestraße 19 und Bäckerstraße 5 Hintergebäude
sind einige Wohnungen billig **zu vermieten.**
L. Reese, Auktionator.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung zum
1. April 1893, Bahnhofstraße Nr. 3a.
F. Hennemann.

Union.
Jeden Sonntag
große **Tanzmusik.**

TIVOLI. Jeden Sonntag
große **Tanzmusik.**

Arbeiter-Verein.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 3.
b. Mtz., findet am 1. Weihnachts-Nachmittag von 4
bis 6 Uhr im Engelke'schen Saale ein

Kindersfest

statt. Mitglieder und deren Kinder haben freien Zu-
tritt. Dagegen wird von Fremden und deren Kinder
10 A Entree erhoben. Der Vorstand.

Dankfagung.

Zum Besten der Warteschule empfing ich von Frau
Oberförster Gerlach 6 Mt., von Fil's L. und Cl.
Schmidt 3 Mt. und von Frau Marie Meyer, geb.
Otto 10 Mt. Dies bescheinigt dankend

Frau Elise Brünig.

Hamelu, 8. Dezember 1892.

Des Weibes Dienst.

Das Weib ist unter der Herrschaft des Mannes so
völlig in irdischem Marthadienst festgehalten worden,
das kaum der, das Weib selbst, sowie den Mann
befreiende und zur höchsten Würde führende Dienst der
Maria von ihr erkannt, geschweige dem geleistet werden
konnte. Das vornehmste Gnadengeschenk Christi an
die Menschheit dem Weibe rechtmäßig (Luc. 10, 42)
für sie verliehen, ist demnach noch nicht unser Eigen-
tum geworden.

Waterländischer Frauenverein.

Vorstandssitzung **Montag, den 12. De-**
zember, nachmittags 5 Uhr.

Die Gesuche um Erteilung unentgeltlicher Erlaub-
nisscheine zum Sammeln von Leseholz in den Stadt-
forsten für das Jahr 1893 werden am

Montag, den 12. Dezember und
Dienstag, den 13. Dezember d. J.,
nachmittags von 4—5 Uhr auf dem Rathause, Zimmer
Nr. 9, entgegen genommen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß später
vorgebrachte Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Durch Sammlung für die städtische Warte-
schule sind nachstehende milde Gaben eingegangen.
Den gütigen Gebern herzlichsten Dank.

Im Namen des Vorstandes:

Frau Elise Brünig.

Hamelu, den 26. November 1892.

Geldbeiträge:

(Fortsetzung.)

Fr. Manegold, Th. Hebeder, N. N. je 75 Pfg.;
Fr. Meißner, Tiedemann, N. N., Erbstein, Schmiedel,
N. N., N. N., Nolte, C. S., Blome, Hundertmark,
Kaufmann, L. Müller, Dettmer, Amrhein, Tönnies, Fr.
Knidmeyer, F. Richardt, J. Bernstein, L. S., F.
Köhler, W. Pfennig, Wittlingh, J. W., Sander, Boll-
meyer, N. N., C. H. Strohmarm, N. N., N. N., N.
N., Ungenannte, M., Rosenbaum, S. Lindemann, N. N.,
B., C. Kunze, N. N., Fr. Albrecht, N. N., Remy,
Buse, N. N., Witw. Kunze, A. Kirchhoff, Ehrich Voltes,
N. N., N. N., Calmsohn, S., W. Hölländer, G. Meke,
Lewy, J. Schlemme, Behrens, C. Wolters, C. Radeloff,
Frl. S. Bock, L. Maybaum, A. Stecker, Kohnmeyer,
Ad. Ludorff, Nchemann, N. N., N. N., S. Hüsing, F.
C. Jacob, Mensing, S. Wegener, W. Lübke, C. Schoppe,
Aug. Fricke, C. Lohse, S. Heithäcker, Lüding, Wollberg,
Stern, W. Fricke, J. Grüttler geb. Thörl, A. Meyer,
N. N., Grewe, Schönhütte, Frankenstein, Julie Prösch,
N. N., Jul. Krüger, Hoffmeister, N. N., F. Junge,
S. Geitel, Wöhler, Kask, Dreher, L. Meyer, N. N., L.
Proffen, Salomon, Kaapke, C. Hackbart, Behring, C.
Stratmann, N. N., Hampe, J. S. W. Meyer, Klempner
Koch, Ch. Thiele, M. Schurecht, Niemann, Bothmer,
Brune, Lange, N. N., Frau Past. Wolf, Vollenen,
Dr. Kummer, Fr. Benold, C. Lohmann, Fr. M. Nöldecke,
N. N., Fr. Kühne, Bunzenhal, Fr. D. Lemke, N. N.,
A. Haase, Köhne, J. Danger, Weiskner, A. Wilhelm,
C. Schwabe, Ad. Lindner, W. Jordan, S. Brockmann,
M. Mesenbrink, Hellmuth, N. N., Fritz Müller, Schlön-
dorf, N. N., N. N., Fr. Ferchland, Frl. Dremsen,
Bierhändler Meyer je 50 Pfg.; Richardt 45 Pfg.;
N. N. 40 Pfg.; N. N. 35 Pfg.; Moß, A. Klingenspor,
Meyer, J. Rehberg, A. Henke, Rostkamp, Lange, S.
Schweckendiek, Elvers, Wöhler, W. Kaapke, N. N., N.
N. je 30 Pfg.; Schlüter, N. N., N. N., Fr. Klemme,
Hasselbring, Blome, N. N., L. Warnefon, N. N.,
Hartmann, Bruns, N. N., Meyer, N. N. je 25 Pfg.;
Henschell, N. N., N. N., N. N., N. N., C. Grabbe,
Beckmann je 20 Pfg.; N. N. 18 Pfg.; Holste 15 Pfg.;
F. M., N. N. je 10 Pfg.

Naturalien:

W. Lampe Kohlen für 10 Mt.; Witwe. S. Schramme,
F. N. Lemke, Lemke je Brot für 3 Mt., L. Schläger
Speck für 3 Mt.; Bremeler Brot für 2 Mt., Aug.
Menge Mehl für 2 Mt.; Sternberg, Aug. Dettmers je
Brot für 2 Mt.; S. Meyer, Nordmann, Kollwagen,
Nöber, C. Börner, F. Neher, Fr. Tuckfeld, W. Neher
je Brot für 1,50 Mt., Grupe Talg für 1,50 Mt.;
A. Hobein, Aug. Lange, A. Langen, C. S. Meyer, S.

Kulle je Brot für 1 Mk., F. Gemmecker Geschirr für 1 Mk., Feldmann Holzwaren für 1 Mk.; W. Heinrichs Gemüse, Fr. Gemme Kartoffeln, J. H. Wolters Gemüse, Falke Kartoffeln, F. Drede Kartoffeln, J. Erhard Gemüse und Kartoffeln, Conr. Bartels Waren, A. Brennecke Gemüse, B. Kater Kartoffeln, Jul. Fischer Gemüse und Kartoffeln, F. W. Meyer Gries und Mehl, L. Arnecke Talg, L. Raapke Bietzbohnen, Wewer-Lademann Waren, F. A. Reinecke 10 Pfd. Erbsen und 10 Pfd. Bohnen, G. Sille Waren, Neuburg 3 Pfd. Linsen und 3 Pfd. Erbsen, Ferd. Hölbe Waren, L. Quett 4 Pfd. Talg, H. Ritter Geschirr, C. Heuer u. Co. Wollwaren, Altholz Waren, F. Dr. Sertürner Obst, M. Necht Sachen, Ehrhardt Gemüse, F. Kahler Nahrungsmittel, Eichhoff Kartoffeln, Ed. Warnede Wollsachen, Gerber—Künne Nachf. Wollsachen, Wallbaum Bietzbohnen, F. Zebbies Kartoffeln, H. Theune Erbsen 12 1/2 Pfd., G. A. Molsen Waren, H. Bodensiek Reis 10 Pfd., Gustav König Kartoffeln, Aug. Käß Kartoffeln 3 Hmt., G. W. Lohmann Waren, Dreher Waren, v. Baernewid Erbsen 10 Pfd., Cordes Geschirr, C. Bollmeyer Waren, F. Kettig Speck 3 Pfd., W. Keller Erbsen 10 Pfd., Renzel Kartoffeln, A. Käß Pflaumen 8 Pfd., H. Arnecke Kartoffeln, Aug. Uhenwoldt Reis 2 Pfd., Degener Kartoffeln. (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

— Gestern wurde uns durch Herrn Maurerpolier Bracht ein Mattäfer gebracht, der beim Schleusenbau gefunden, ca. 2 Otr unter der Erde entdeckt ist. Solches Ende ist wohl selten, im Dezember der Frühling?

— „Der Rose Pilgerfahrt“ brachte im Engelkeschen Saalbau eine Versammlung, wie wohl selten. Das Arrangement der Sitz war vollendet, kein Drängen und was dahin schlägt fand statt, jeder konnte ohne besondere Mühe bequem seine Nummer finden. Der Festgeber der Gesangverein hat die Eröffnung der Konzertsaison erfolgreich begonnen. Herr Ohlendorf, Dirigent des Ganzen, das Orchester die Herren Meister Fricke und seine Schüler, unterstützt durch die Herren Gauß, Wikbröcker, Meißel, Wahlmann, am Flügel Fräulein Burgold, Solistinnen die Damen Silberschmidt (Rose), Schneidewin, Stöcker, Ordeemann (Terzett), Villerbeck, Tenor Herr Traugott Lohmann als Erzähler der Handlung führte seine sonst undankbare Partie vorzüglich durch, die Vorträge der Herren Joh. Sertürner, Bormann und Arnecke, sowie die Männerchöre gingen brillant, nicht minder die Chöre der zahllosen Elfen. Lebende Bilder wurden dargestellt, arrangiert von Herrn Röhl. Dieselben hatten vollen Erfolg: Fräulein Barneson (Rose), Fräulein Schmidt (Martha), Fräulein Nehm (Müllerin), Fräulein Wedemeyer (Elfenkönigin), dann Fräulein Lindhorst, Keller (u. a. m.), und die Herren Wiebe (Totengräber), Hölbe (Müller), Macensen, Theob. König jun., Siemsen jun., Ahrens Wend (Musikanten), Wiebe (Jägersmann), Elfen und Elfenkinder. Auf die weiteren Einzelheiten der Vorträge an sich wollen wir weiter nicht eingehen, hoffentlich hören wir Ähnliches im Laufe des Winters, wenngleich wir

wünschen, wenn möglich etwas mehr dramatisch bewegte Stücke zu nehmen; alles Iyrisch und traurig, wenn auch mit lieblichem Schluß, hat nur teilweisen Effekt. Würde es Härese heißen, wenn der Versuch gemacht würde, nach den poetischen Genüssen ein kleines Tänzchen zu wagen? Damit wäre doch manchem eine Freude gemacht und der Schluß nicht so abrupt, wo fast alle hinstürzen, um möglichst rasch wegzukommen. Gar manche Unterhaltung würde angeknüpft und die Harmonie weiter getragen werden.

— Der Städtetag der Provinz in Hannover hat eine Petition an den Landtag beschlossen über die zukünftige Gestaltung der städtischen Steuern. Wunderbarerweise hat die Mehrheit noch für nötig gehalten, sich gegen das Beamtenprivilegium bei Zahlung der vollen Steuern zu erklären. Wie heute die Sache liegt, sind die Gemeinden verpflichtet, die Gehalte des Staates zu ergänzen. Die Gleichheit bei der Behandlung der Steuerpflicht ist die Hauptsache. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte, darüber sollte doch kaum noch zu reden sein. Wir können die ganzen Verhandlungen nicht mitteilen, so viel aber doch, daß die neuen Gesetze, die jetzt gemacht werden, wohl ziemlich sicher eine weitere Erhöhung der städtischen Steuern bringen werden, wie denn die heutige Reform, wie man es nennt, meistens nichts weiter bedeutet, als Erhöhungen der Steuern. Wir sind eben glückliche Leute!

— Am 11. Januar wird vor dem Schöffengerichte in Hannover der Buchdrucker Jacob mit 64 Genossen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz verhandelt. Es sind 10—11 Tage zu dieser Sache in Aussicht genommen. Zeugen aus der ganzen Provinz sind geladen und dürfte dieser Monstreprozeß recht kostspielig werden. Verteidiger sind die Anwälte Martin—Kassel, v. Dannenberg—Issendorf, Büsch—Hannover. Es handelt sich um die sog. Hannoverschen Vereine und soll nachgewiesen werden, daß solche politische sind, um diese dann als gesetzwidrig auflösen zu können.

— Der Provinzial-Landtag ist zum 28. Februar 1893 nach Hannover berufen.

Vermischtes.

— Die Bestimmungen über den Personenverkehr erhalten bei Einführung der am 1. Januar 1893 an die Stelle des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom Mai 1874 tretenden Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands folgende Aenderungen von allgemeinerem Interesse: Der Umtausch von Fahrkarten gegen solche einer anderen Wagenklasse oder nach einer anderen Station ist erleichtert, die Befugnis zum Aufenthalt in den Warteräumen für die mit durchgehenden Fahrkarten versehenen Reisenden erweitert, der Verkauf von Fahrkarten für bestimmte Plätze in Zügen mit besondern Einrichtungen oder in besonders ausgestatteten Wagen erlaubt, auch den Reisenden gestattet, beim Einsteigen für sich und mitreisende Angehörige je einen Platz zu belegen. In den Abteilungen für Nichtraucher und für Frauen darf selbst mit Zustimmung der Mitreisenden nicht geraucht werden, auch ist es nicht ge-

staltet, solche Abtheilungen mit brennenden Zigarren oder Pfeifen zu betreten. Die bisherige Bestimmung über die Erhebung eines Zuschlags zum Fahrpreise für den Fall, daß ein Reisender dem Schaffner oder Zugführer unaufgefordert meldet, er habe wegen Verspätung keine Fahrkarte lösen können, ist gemildert worden. In Bezug auf das Oeffnen der Fenster ist angeordnet, daß die Fenster nur mit Zustimmung aller in derselben Abtheilung mitreisenden Personen auf beiden Seiten des Wagens gleichzeitig geöffnet sein dürfen und daß, soweit die Reisenden sich über das Oeffnen und Schließen der Fenster nicht verständigen, der Schaffner zu entscheiden hat. Gegenstände, durch welche Personen oder Sachen beschädigt werden können, aus dem Wagen zu werfen, ist untersagt. Der Begriff des Reisegepäcks ist insofern erweitert, als außer anderen nicht zum Reisebedarf zu rechnenden Gegenständen auch Fahrzeuge sowie kleine Tiere in Käfigen, Kisten, Säcken und dergleichen wie Reisegepäck zur Beförderung angenommen werden können. In Rücksicht hierauf sind die bisherigen besonderen Bestimmungen für die Beförderung von Fahrzeugen in Wegfall gekommen, so daß diese demnächst je nach der Auslieferung entweder zu den Bestimmungen über Reisegepäck oder über Frachtgut zur Beförderung gelangen.

— Auswanderung preussischer Steuerzahler. Man schreibt der „Freis. Zig.“ aus Weimar, daß mehrere Anzeichen erkennen lassen, daß wohlhabende preussische Steuerzahler infolge der Miquel'schen Reformen mit dem Gedanken umgehen, ihren Wohnsitz außerhalb Preussens, z. B. nach Weimar, zu verlegen. In Weimar hat man bei den für das nächste Jahr festgesetzten Kommunalsteuern darauf hingewiesen, keineswegs eine Erhöhung eintreten zu lassen, um nicht einem noch reicheren Zuzug als bisher für Weimar aus dem benachbarten Preußen entgegenzuwirken. Wir empfehlen den Herren der sog. Sparerpartei obiges auch zu erwägen. Freilich können wir uns der Staats-, Kreis- und Kirchensteuern leider nicht entziehen, und weil dem so sein wird, so möchte eine Anwendung auf die städtischen Steuern doch sehr nötig sein. Unsere Fabriken bringen wenig Ueberschüsse, daher sind deren Steuern auch minimal. Man möge deshalb die großen Projekte, deren Verzinsung und Amortisation höchst unsicher ist, wenigstens so lange aufschieben, bis die gleichmäßige Steuerzahlung, auch der Beamten u. s. w., eingetreten sein wird. Wer den Krankenhausbau geleitet hat, wird eine Autorität in dieser Richtung kaum sein dürfen, und sicher ist es doch, die vielen, nach Anschauung jener Minussteuersatzler, hier nötigen Dinge verlangen meist jene Herren, unter denen die Gratzbürger auch eine Rolle spielen dürften.

— Berlin, 10. Dezember. Ahlwardt wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Begründung erklärt: Die militärische Prüfung der Loewe'schen Gewehre ergab ein glänzendes Resultat. Der Angeklagte hat die ganze Sache nicht verstanden. Widerlegt sei ferner die Anschuldigung, daß widerrechtliche Stempelung

von 1500 Gewehren stattgefunden hätte, ferner sei der Angeklagte strafbar wegen mehrfacher schwerer tränkender Beleidigungen der Privatkläger, sowie des Büchsenmachers Kirch. Wenn es hunderte von Ahlwardts gäbe, so ginge bald niemand mehr ruhig auf der Straße. Wahrnehmung berechtigter Interessen habe in dieser Sache nicht vorgelegen.

— Antisemitenspiegel. Die Antisemiten im Lichte des Christentums, des Rechtes und der Moral. Gesamtausgabe 25 Bogen, Preis 1 Mk., in Partien billiger. Von dieser Schrift waren bisher drei Lieferungen erschienen. Die anderen Lieferungen, Fortsetzung und Schluß, liegen in dem jetzt abgeschlossenen 25 Bogen starken Werke vor, in welchem auch die bisherigen Lieferungen in vollständiger Umarbeitung enthalten sind. Die Schrift bietet reiches Material über die antisemitische Bewegung und enthält zugleich umfassende Widerlegungen der Behauptungen und Verdächtigungen der antisemitischen Agitatoren. Die Schrift ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden, der sich über diese wichtige Tagesfrage aufklären und die Irrtümer der Antisemiten widerlegen will. Ein vollständiges Sachregister erleichtert die Benutzung des Buches.

Kirchliche Anzeigen.

3. Advent.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst 9 $\frac{1}{2}$ U. Thießen. Hauptgottesdienst P. Stünkel.
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.
Militärgottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr S. Hornsohl.
Abendgottesdienst 6 Uhr S. Hornsohl.
Montagsbetstunde P. Stünkel. Donnerstagsbetstunde P. Thießen.
Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.
Die Kollekte für den Kirche in Bethlehem hat eingetragen zu St. Bonifacii 32 Mk., zu St. Nicolai 43,7 Mk.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

4. Dez.: Karoline Luise Frieda, L. b. Weber Behrens.
Anna Friederike Sophie Jenny, L. b. Schneiders Wellner.
Heinrich Friedrich August, S. b. Arb. Möller.
Henriette Dorothea Wilhelmine, L. b. Assistenten Greiner.
Frieda Johanne, L. b. Müllers Ellermann.
Wilhelm Heinrich, S. b. Maurers Fray.
Heinrich Wilhelm Otto August, S. b. Oberlehrers Walter.

5. Dez.: Marie Amalie, L. b. Bräuers Adolph.

In der Betstunde am 1. Dezember, erhielt ich 10 Mk. für arme Kranke, 1,50 Mk. für die Seemannsmission.

Hornsohl.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 11. Dez.: Vorwiegend trübe, Temperatur wenig verändert, Niederschläge, frische bis starke Winde, an den Küsten stürmisch.

Montag, 12. Dez.: Veränderlich, kälter, schwache bis lebhaft Winde.

Dienstag, 13. Dez.: Meist trübe, etwas kälter, vielfach Niederschläge, leichte Winde.

Mittwoch, 14. Dez.: Ziemlich heiter, wenig veränderte Temperatur, schwache Winde, an den Küsten frisch.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 101. Mittwoch, den 14. Dezember 1892. 70. Jahrg.

Meldungen zu den Legaten werden von Herrn
Sen. Junge, Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags
Uhr im Sparkassenlokale entgegengenommen.

Für den Bußtag, den 21. d. Mts., gelten die-
selben Bestimmungen wie an den übrigen Sonntagen
vor Weihnachten.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
Portemonnaie mit Inhalt.

Die Verlierer werden aufgefordert, sich zur Geltend-
machung ihrer Rechte binnen Jahresfrist zu melden.

Die Spar- und Leihkasse bleibt vom 16.
d. M. an bis 1. Januar 1893 des Bücher-
abschlusses wegen geschlossen.

Fichten-Nußholz-Verkauf.

Am Montag, den 19. Dezember d. J.,
sollen in den hiesigen städtischen Forsten, Schutzbezirk
Heisenklübe, Forstort Bassberg, Meyersgrund, Tannen-
allee, Knabenburg, Ziegentritt und in den Birken, Distr.
53, 54, 55, 56, 59, 60, 61, 63, 64 verkauft werden
wie folgt:

116 fm Fichten-Nußholz,	
75 Stüd Fichtenstangen	I. Klasse,
15 "	II. "
1 "	III. "
12 "	IV. "
4 rm Fichten-Scheit (Anbruch).	

Versammlung der Käufer mittags 1 Uhr am Bas-
berge in der Mitte der Tannenallee.

Die weiter entfernt liegenden Hölzer werden am
Bassberge mit verkauft.

Weitere Auskunft erteilt der Förster Redlich.

Frei vors Haus.

Gutes Buchen-Brennholz,

à Meter 6,25 M., ist zu haben bei

Chr. Warnecke, Sameln, Osterthor 7.

Splitterholz, à Ctr. 90 L.

Pa. Sauerfohl, à Pfd. 8 Pfg.,

saure Gurken und Zwiebeln

empfehlen

Hartmann & v. Baernewyck.

Am Mittwoch Morgen von 10 Uhr ab ist eine
Wagenladung **Tannenbäume**

bei Herrn Gastwirt Schwerdtfeger, Osterstr. zum Ver-
kauf gestellt.

Zu Weihnachten

empfehle ich billigt ganz vorzügliches

Weizenmehl 00.

Aug. Menge,

Thierwall und Bäderstraße 45.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu den billigsten Preisen unter weitgehendster
Garantie mein großes Lager selbstgefertigter

Wollwaren,

als Muffen, Boas, Kragen, Herrenmützen u. s. w.

Hüte

in weich und gesteiht in allen Facons und Farben schon
von 2,50 M. an.

Wintermützen für Herren

in den neuesten Facons und Farben von 1,50 M. an.

Kindermützen

in reizenden Neuheiten der Saison zu den

billigsten Preisen.

Fr. Kube, Kürschner,

Deisterstr. 68

(im Hause des Herrn Gärtner Aschmann).

Fertige Tablett-Decken,

" Servier-Tischdecken,

" Parade-Handtücher,

" Hausfegen,

" Rückenissen

empfiehlt

Th. Schlüter.

Ein kleiner Kanonenofen billig abzugeben

Kleinestr. 3.

Das Lager in

Herren- u. Knaben-Garderobe

ist abermals ganz neu und außerordentlich reichhaltig sortirt und empfehle besonders

Knaben-, Jünglings-, Burschen- und Herren-Anzüge

in allen Größen und Preislagen.

Knaben-Normal- und Schul-Anzüge,

ebenfalls in allen Größen.

Herren-Schlafroße, Winter-Paletots, Havelocks, Hohenzollern- und Kaisermäntel.

Herren-Jagdjoppen und Hausjoppen etc.

Einzeln Hosens, Westen und Joppen in Pilot, Manchester, engl. Leder und Zwirnstoffen.

Ganz besonders mache ich noch auf die wirklich gute und gediegene Arbeit, vorzüglichen Sitz und die außerordentlich billigen Preise aufmerksam.

J. POPKEN.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Jagd-Westen	von 2 M an,	Kragen, Manschetten,	Korsetts	" 75 Pfg. an
Herren-Schawltücher	" 20 J "	Vorhemden,	Kinder-Schürzen	" 20 " "
Trikot-Handschuhe	" 25 " "	Slipse, hübsch und neu in großer Auswahl,	Damen-Schürzen	" 35 " "
Glace-Handschuhe, schwarz u. farbig,		woll. Kinder-Strümpfe von 10 J an,	Knaben-Pelz-Mützen	" 35 " "
gestrickte Handschuhe	von 25 J an,	" Unterröcke " 70 " "	Trikot-Kleidchen	" 1 M "
Pelz- und Krimmer-Handschuhe,		Pelz-Garnituren,	rein seid. Tücher	" 40 " "
Unterjacken	von 65 J an	Plüsch-Muffen von 40 Pfg. an,	woll. Shawls	" 10 " "
Unterhosen	" 45 " "	Mädchen-Mützen " 40 " "	Regenschirme 2c.	
Oberhemden	" 2,75 M "			

Ed. Warnecke, Ecke der Oster- und Emmersstraße.

Billig!

Billig!

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein großes Lager in

⌘ Kupfer- und Messingsachen aller Art, ⌘

sowie meine reichhaltige Auswahl in **Emaillewaren** und **Haushaltungsgegenständen** zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zu Festgeschenken sehr geeignet:

Neuheiten in Aluminium.

Pferdemarkt 9.

F. Michelson.

Pferdemarkt 9.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Die in der Fabrikation entstandenen

RESTE

von Kleider- und Unterrockstoffen
werden **billigst gegen Barzahlung** abgegeben.

Weberei halbwollener Waren.

Carl Rambke,

W. Bültmann Nachflg., Brückenkopf 1.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. **Spekulationen, Sandkonfekt** täglich frisch. Um gütigen Zuspruch bittet. **B. Göckner Ww.,** Osterstr. 48, Emmernstr. 18,

Für das Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges ganz neues höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen

in Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Granaten, Korallen
und echten Jet, sowie

Christoffle- und Affenide-Waren

unter Garantie zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. **Sandkuchen, Spekulationen, Honigkuchen,** sowie Marzipan täglich frisch. **G. Braun.**

Die
Städt. Gasanstalt, Hameln

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Kronleuchter, Tisch- und Hängelampen, Ampeln &c.
in feinsten geschmackvoller Ausführung mit und ohne Auerbrenner (Gasglühlicht) in den neuesten Modellen
zu Fabrikpreisen.

Patent-Gas-Koch-, Heiz- und Plättapparate,
System Gally & Goehde.

Irische Oefen

zu Holzfeuerung in einfacher und eleganter Ausführung.

Intensiv-Gasbeleuchtungen, als **Wenham Siemenslampen** mit Ventilations-Vorrichtungen.
NB. Auf Wunsch werden sämtliche Apparate im Betriebe gezeigt und auf 14 Tage zur Probe abgegeben.

Städtische Gasanstalt.

A. Riege.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. **Sandkonfekt** 40 Pfg. pr. Pfd. billiger und **Spekulationen** täglich frisch. In



Lübecker Marzipan



größte Auswahl am Platze. Nur eigenes bestes Fabrikat.

Nur Neuheiten!

Billigste Preise!

Otto Behrens, Osterstr. 12.

P. S. Von dem viel inserierten Tannenbaum-Konfekt aus Dresden habe eine Kiste im Schaufenster. Bitte ansehen, ehe man bestellt, es könnte manchem gereut sein.

**Honigkuchen, Haselnüsse,
Wallnüsse**

sind zu haben bei

Hartmann & v. Vaernewyck.

Vogelbauer

empfiehlt in großer Auswahl

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Ermäßigte Cokspreise

der

städtischen Gasanstalt Hameln.

1	Scheffel	zerschlagerener Coks	M.	0,45
1	"	grober	"	0,40
1	"	Coks-Gruß	"	0,40

frei vor's Haus oder ab Hof der städtischen Gasanstalt.

Mitgliederversammlung

des Sozialdemokratischen Wahl-Vereins für Hameln und Umgegend
jeden Sonntag nach dem 1., sowie jeden Sonntag nach dem 15., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirt Ahrens, Papenstraße. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. 1. Vortrag. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Regenschirme

in großartiger Auswahl empfiehlt als beliebtes, praktisches
Weihnachtsgeschenk

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Sauerkohl

empfehl

Hr. Brünig Nachf.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90%
Kohlenstoff — billigste ruß- und rauchfreie Heizung
für Ofen aller, bes. amerik. Systeme, empfiehlt
von 1,15—1,35 Mk. pro Ztr. ab Lager Bahnhof

C. L. Dose, Weserstr. 2,
in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-
Verein, Abtl. Zeche Pießberg.

**Spiele, Steinbalken, Märchen- und
Bilderbücher**

bei

Schmidt & Suckert,
Osterstr. 37.

**Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Knorr's Krebsuppe,	in Tafeln	
Ochsenzungenuppe,		
Mod-Turtel "		
Grünkern "		
Erbsen "		
Linsen "	à	
Bohnen "		
Körbels "		
Reis-Julienne	6 Portionen.	
Knorr's Grünermehl,		
Reismehl,		
Hafermehl,		
Gerstenmehl,		
Maismehl.	à 1/2 Pfd.	

Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische Vollmilch, à Ltr. 14
A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch Butter-
milch, à Ltr. 8 A und Magermilch, à Ltr. 6
A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.

Raapke, Rohrsen.

Weiß und bunte Leinwand

Taschentücher

empfehl

Th. Schlüter.

Ich löse die am **1. Januar 1893** fälligen
Coupons schon von heute ab ohne allen Abzug ein
und vermittele den An- und Verkauf von Wert-
papieren prompt und billig.
Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten.
Abr. Selberg, Bankgeschäft.

**Schlittschuhe,
Kinderschlitten,
Christbaumständer,
Blumentische,
Tafel- und Familienwaagen,
Brottschneide-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Bring-Maschinen,
Kohlen- und Holzlasten,
Ofenschirme,
Laubsäge- und Werkzeugkasten etc.**

empfehl

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Um mit den Beständen meines Lagers in

Spiel- und Luxuswaren

gänzlich zu räumen, lasse ich dieselben **Donners-
tag, den 15. und folgende Tage**, von 9 Uhr
morgens ab, im Engelfeischen Saale (Eingang Neue-
marktstr.) durch Herrn Auktionator Neese öffentlich
meistbietend verkaufen. Es kommen zu Verkauf:

sämtliche Spielwaren aller Art,
sowie an

Luxuswaren:

Ballfächer, Vasen, Jardiniere, Visitenkartenschaalen,
Figures, Rippes, Schmucksachen etc. etc., eine Partie
Holz- und Korbwaren u. s. w. u. s. w.

A. Pietsch.

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine
Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 etc. }
jeft 8, 10, 12, 14 etc. } Hochfeine
Sachen.

Kammgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 etc. }
jeft 7, 9, 11 etc. }

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen
Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Zehnhoßstr.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe meine diesjährige Nachzucht von

Kanarien

in empfehlende Erinnerung.

G. Volgt, Osterstraße 12.

Gesangbücher

in größter Auswahl

bei **Schmidt & Eufert,**
Osterstr. 37.

Dora Grave,

Bäckerstraße 42,

empfiehlt angelegentlichst

Korsetts in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen,

Schürzen, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise,

Handschuhe, für Damen, Herren und Kinder,

Taschentücher, in Battist, Leinen, Halbleinen und Chiffon, sowie

Parfüms aus der Grzelsior-Fabrik in Berlin.

Die Maschinen- und Hand-Strickerei

von

G. H. L. Hartmann

fertigt alle Arten Strickarbeiten als:

Strümpfe, Socken, Jacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniestrümpfe, Unterröcke, Jagdwesten u. s. w.

an. Preise billig. Strickgarne können von den Bestellern zugegeben werden. Auch selbstgesponnenes Garn (Landswolle) wird verarbeitet. Nur gute, reelle Ware wird geliefert.

G. H. L. Hartmann, Bäckerstr. 44a,
(Kronendorfs Gasthaus gegenüber.)

ff.

Christbaum-Konfekt

in reizend schönem Sortiment, bekannter Güte, hochfein im Geschmack, versende die Kiste, ca. 440 Stück enthaltend, für nur

3 Mark

pr. Nachnahme. Dieselbe einfacher 2½ M.

Dazu gratis 20 Goldsterne.

Wiederverkäufern sehr lohnend.

A. Sommerfeld, Dresden.

Mein best assortiertes Lager in

Parfümerien,

Seifen und Toiletten-Artikeln

bringe in empfehlende Erinnerung. — Feinste Auswahl in

Odeuren und Kartonagen,

Kamm- und Bürstenwaren

in bester Auswahl einzeln sowie in Garnituren.

Rasirmesser ff. unter jeder Garantie wie alle zum Rasieren notwendigen Gegenstände u. s. w.

F. Junge, Friseur.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein Lager von

Blumen-Tischen,

Blumen-Ständer,

Blumen-Vasen und -Töpfen,

Blumen-Schalen,

Bowlen und Krüge,

Wein- und Bier-Servicen,

Kaffee- und Tafel-Servicen,

Holz- und Kohlenkasten,

Ofenschirme und Ofenvorsetzer,

Schirm- und Feuerzeug-Ständer,

Christbaum-Ständer,

Schlittschuhe, prima Qualität,

Kinderschlitten,

Kassetten,

Tisch- und Hänge-Lampen,

Wandschilder,

Wärmesteine und Wärmflaschen,

Laubsäge-Kasten,

Werkzeug-Kasten,

Kerbschnitt-Utensilien,

Fleischhacke-Maschinen,

Brodtschneide-Maschinen,

Kartoffelschäl-Maschinen,

Kartoffelreibe-Maschinen,

Messerputz-Maschinen,

Apfelschäl-Maschinen,

Decimal- und Tafelwagen,

Wring-Maschinen und Zeug-Rollen,

Kartoffel-Dampfkochtöpfe,

Nickelplattierte Waren,

Britannia-Waren,

Versilberte Waren,

Bronce-Waren,

Aluminium-Waren,

zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Herm. Specht.

Von jetzt führe ich nur in meinem Detailgeschäfte weiter

Tapeten und Borden

jeden Genres,

sowie meine Fabrikate in **Lederwaren** aller Art: Photographie-Album, gr. Format, von 75 M. in Papier, 1 M. 35 Bfg. in Blüsch und 2 M. 25 Bfg. in Leder an, Poesie-Album, Schreibmappen, Cigarren-etuis, Portemonnaies, Visites, Couriertaschen garantiert Leder, à M. 1.—, 1.25 und 1.50.

Lederne Handtaschen,

Bügelänge

18 20 22 24 27 30 33 36 39 cm.

à 2.—, 2.10, 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 3.50, 4.— 4.50

Recessäres von 15 A pro Stück an zc.

Alles in hundert von Mustern.

Ich halte solche zu **Weihnachtsgeschenken** angelegentlichst empfohlen

M. Pietsch, Hameln,

Fischpfortenstr. 14.

Mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
Goldene 3,

Emmerstr. Sameln, Emmerstr.
Am Markt

bietet in allen Abteilungen ganz besonders günstige
Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Durch größere Bar-Abschlüsse bin ich in den Stand
gesetzt, mein Massen-Lager in Herren- und Knaben-
Garderoben, sowie einen großen Posten Partie-
Waren in Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen
und Kinder zu einem noch nie dagewesenen billigen
Preise verkaufen zu können und wird jeder, der einen
Versuch mit meinen nur guten Waren gemacht hat,
ein ständiger Kunde bei mir werden.

Ferner erlaube mir mein großes reichhaltiges
Magazin in Güten und Mützen in empfehlende
Erinnerung zu bringen.

Auch bietet sich für Wiederverkäufer günstige Ge-
legenheit, billig einzukaufen.

A. Hartmann.

Habe mit der Anfertigung von

Puppenperücken

begonnen, auch alle in mein Fach schlagende Arbeiten
werden von mir selbst zu den

billigsten Preisen

angefertigt, auch von beigegebenen Haaren.

Andree Eckermann,
Friseur u. Perückenmacher.

A. E. Fischer,

Bremen, Catharinenstr. 30/31,
Musik-Instrumentenfabrik.

Streichinstrumente, Blasinstrumente,
Zithern, Trommeln.

Lager von

Spieldosen,
Symphonions,
Polyphons,
Aristons,
Gerophons,
Ocarinas,

Harmonikas,
Gitarren,
Affordzithern,
Manopans,
Mundharmonikas,
Saiten etc. etc.

Musikalien-Verlag.

Nordwestdeutsche Ausstellung Bremen 1890:

Silb. Medaille und 3 Ehrenpreise.

Illustr. Preis-Kourant und Verlags-Katalog ver-
sende portofrei.

Aufträge

von 10 M an werden frei zugeschickt.

Zu vermieten zum 1. Januar eine möblierte
Wohnung
J. Pralle, Bürenstr. 4.

Butter naturrein, 9 Pfd. netto. **Honig.**

Süßrahm-Hoftafelbutter,

frisch, Ia. 8,25 Mt.,

Schlenderhonig, allerf., hell, hart, 5,50 Mt.

9 Pfd. **Tafel-Mast-Geflügel,** sauber ge-
netto rupft,

täglich geschlachtet.

3 Kapaunen oder **Boullarden,** 5 70 Mt.,

3 Suppenhühner oder **1 Mastgans,** 5,75 Mt.

Alles Embalage und Porto frei liefert

A. Ferber,

Buczacz, Destr., Galizien.

Künstliche Beine,

Füße, Stelzfüße, Arme, Hände, Maschinen für Rück-
grat- und Beinverkrümmungen, Geradhalter pp.
sind in den letzten fünf Jahren

480 Stück

von mir gefertigt worden; der Besteller des **500.**
Apparates erhält, falls die Bestellung noch in diesem
Jahre erfolgt,

ein künstliches Bein gratis.

Bestellungen zum Maßnehmen werden sofort ohne
Mehrkosten ausgeführt.

Fr. Weiss,

in **Vielefeld** einziger selbstfabrizirender Orthopädist
und Bandagist.

Erbwurst mit Schweinsohren,

" " **Schinken,**

Leinwandwurst " **frankf. Würstel,**

Bohnenwurst " " "

à 35 A, bei

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Höhere Fachschule für Damenschneiderei

von Frau **M. Nacke, Emmerstr. 15, I.**

Ein Kursus im **Musterzeichnen, Zuschneiden**
etc. beginnt am **5. Januar 1893.** Während dieser
Zeit wird sich eine jede Schülerin nach selbstgezeichnetem
Muster unter meiner Anleitung ein gut sitzendes Kostüm
selbst anfertigen. Gest. Anmeldungen vorher erbeten.
Hochachtungsvoll D. D.

Ein kleineres **Haus**

von etwa 10 Räumen, möglichst mit Gärten, zum
nächsten Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter
A. B. C. 300 besorgt die Exp. d. Bl.

7000 und 7500 Mark

werden für gute Hypotheken anzuleihen gesucht.

Zu verleihen **3000 Mark**

C. Korff.

Die Parterre-Wohnung, Kaiserstr. 15, ist vom 1.
April 1893 anderweitig zu vermieten. Näheres
dieselbst zu erfragen.

Zu vermieten eine Wohnung

Stubenstr. 21.

Zu vermieten auf gleich oder später zwei Wohnungen, auf Wunsch mit Garten.
Basberg 10.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Kleinestr. 3.
Dasselbst kann geräuchert werden.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung zum
1. April 1893, Bahnhofstraße Nr. 3a.
F. Hennemann.

Freitag Gesangverein.

Beginn der Einübung von „Erlkönigs Tochter“
von Gade.

Klub „Hannovera“.

Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.
Samstag, den 18. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Dankfagung.

Allen denen, die bei dem herben Verluste unsers
lieben Sohnes ihm das letzte Ehrengelände gegeben,
auch denen, die ihm in so reicher Fülle den Sarg
geschmückt, sowie auch Herrn Pastor Stünkel für seine
trostreichen Worte am Grabe; sagen wir unsern
innigsten Dank.

Friedrich Koch und Frau
nebst Geschwister.

Hameln, den 13. Dezember 1892.

Tagesordnung

für die am Freitag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr,
stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des
Bürgervorsteher-Kollegiums.

Anstellung des Arbeiters Fr. Henze als Reserve-
Nachtwächter. — Besuch der Nachtwächter um Gehalts-
erhöhung. — Annahme des Legats des verstorbenen
Dr. med. Dessa. — Desgleichen des Juweliers Loh-
mann und dessen Ehefrau. — Aufstellung einer Straßen-
laterne an der Königsstraße. — Etat der Gasanstalt.
— Festsetzung des Mietpreises für die Gasmesser. —
Feststellung einer Entschädigung für Aufstellung einer
kupfernen Pumpe für die Witwe Riemeyer. — Des-
gleichen an Brennereibesitzer H. Priesmeyer. — Ab-
schluß des Vertrages mit dem Klüthauswirt Borkowsky.
— Abschluß des Pachtvertrages bezüglich des Stein-
bruches im Riepen. — Bürgerrechtsverleihung. —
Vertraulich (Gehaltserhöhungen).

Lokales und Provinzielles.

— Der Kirchenvorstand macht die Voranschläge der
Nicolai- und Bonifacii-Kirche bekannt, ebenso den Vor-
anschlag der Kirchensteuerkasse für das Jahr 1893. Im
Jahre 1892 zeigte der Voranschlag der Kirchensteuer-
kasse einen Ueberschuß von 18,56 Mk., welcher als
Betriebsfond dienen sollte, für 1893 wird ein Ueber-
schuß von 1377,84 Mk. angenommen. Die Schluß-
rechnung des vorigen Jahres ist, soweit wir wissen,

noch nicht vorgelegt, jedenfalls aber ist die Differenz
von 18,56 Mk. auf 1377,84 Mk. in den Ueberschüssen
auffallend und sollte daher unter allen Umständen eine
Ermäßigung der Kirchensteuer in Aussicht genommen
werden. Um den Ueberschuß noch geringer darzustellen,
hat man für beide Kirchen als Reservekredit je 150
Mk., im ganzen also 300 Mk., aufgeführt, was früher
trotz § 7 unterlassen ist. Erfreulich ist der Beitrag
der Klosterkammer von 40 Mk. zu den Abendmahls-
kosten, indessen könnten die Beiträge höher sein, ange-
sichts der gewiß bedeutend gestiegenen Einnahmen aus
den hiesigen Besitzungen der Klosterkammer, die doch
sehr wahrscheinlich auf die eine oder andere Weise dem
hiesigen Stifte oder Kirchen gehört haben werden. Die
Uhr des Minsters, deren Reparatur dem Stifte, also
der Klosterkammer obliegt, bedarf doch sicher Ziffer-
blätter, welche die Minuten anzeigen. Jedermann wird
darin unserer Ansicht sein und doch bleibt es beim
Alten. Ueberhaupt müßte die Klosterkammer aus den
oben angeführten Gründen mehr für die verschiedenen
hiesigen Institute thun. Die Finanzen der Kloster-
kammer stehen ja gut, denn sie kauft, soweit wir wissen,
Güter in Pommern an. Wir empfehlen dem Kirchen-
vorstande, diese gewissermaßen moralische Verpflichtung
im Auge zu behalten und es nicht an Bemühungen
fehlen zu lassen, für unsere Schulen und was dahin
gehört Beihilfen zu erreichen. Wie sehr wir recht
hatten, auf Ermäßigung der Kirchensteuer zu drängen,
beweisen die Voranschläge. Mindestens ein Fünftel
weniger, als erhoben, hätte reichen können. Wir ver-
stehen wohl, daß es angenehmer ist, aus dem Vollen zu
wirtschaften, indessen wir sind durch Steuern schon ge-
nügen belastet, daher möge man doch Rücksicht nehmen.
Der Magistrat hat die Vorschläge zu genehmigen, wir
hoffen, er wird darauf halten, daß die Kirchensteuer
um mindestens ein Fünftel für nächstes Jahr niedriger
festgesetzt wird.

— Die Mindener Zeitung berichtet betreffs der
Bahnlinie Lage-Hameln, daß der Bau bis 1. April
1895 vollendet sein werde, jedoch nur bis zur Landes-
grenze, da auf preussischem Gebiet noch mancherlei
Hindernisse, so namentlich Lezöglich des Brückenbaues,
zu beseitigen seien. Die Erträgnisse der Ix Quene,
die zinsbar angelegt sind, haben also noch lange zu
warten, ehe sie für den Kreis zur Verwendung gelangen.
Inzwischen zahlen wir 8 Umlagen.

— Vom 1. Januar 1893 ab werden die Glocken-
signale zum Einstiegen, wie der „Bremer Courier“ mit-
teilt, nicht mehr gegeben werden, was man sich dem-
nächst auf dem Bahnhofe merken wolle. Vom gleichen
Datum an tritt die neue Signalordnung für die Eisen-
bahnen Deutschlands in Kraft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Donnerstag, den 15. Dezbr.: Bieulich milde, trübe, viel-
fach Niederschläge.

Freitag, den 16. Dezbr.: Vorwiegend trübe, milde, Niederschläge.
Sonntag, den 17. Dezbr.: Veränderlich, unveränderte Tem-
peratur, Niederschläge.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 102.

Sonntag, den 18. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der Schalterdienst, die Paket- und die Landbestellung werden am **18. Dezember** (Sonntag) in gewöhnlicher Weise wie an Sonntagen wahrgenommen, dagegen geschieht am **21. Dezember** (Bußtag) sowohl der Schalterdienst, als auch die Orts-Paketbestellung wie an gewöhnlichen Wochentagen, während die Landbestellung gänzlich ruht.

Am **25. Dezember** (erster Weihnachtstag) erfolgt die Orts-Paketbestellung wie an den Wochentagen, die Landbestellung fällt auch an diesem Tage aus. Am **26. Dezember** (zweiter Weihnachtstag) findet nach sämtlichen Landorten eine einmalige Landbestellung statt.

Kaiserliches Postamt.

J. B. Müller.

Bekanntmachung.

Die Zeitungsrechnungen für das 1. Viertel 1893 sind den bisherigen Beziehern von Zeitungen zugestellt worden. Es empfiehlt sich, Bestellungen auf Zeitungen thunlichst bis zum **20. Dezember** zu machen, damit in der Zeit des stärkeren Weihnachtsverkehrs Verzögerungen am Schalter nach Thunlichkeit vermieden werden.

Kaiserliches Postamt.

J. B. Müller.

Laut Bekanntmachung des Magistrats ist wegen der im Kreise Sameln herrschenden Maul- und Klauenseuche der Austrieb von Rindvieh und Schweinen zu dem am 20. d. M. hier stattfindenden Viehmarkte von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Hannover verboten.

Laut Bekanntmachung der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Hannover wird das zur Postfachenbeförderung dienende Privat-Personenfuhrwerk zwischen Sameln Bahnhof und Barntrup vom 20. ab folgenden Gang haben:

ab Sameln Bahnhof	6 ³⁰ M.
" " Stadt	6 ⁵⁰ "
" Großberfel	7 ⁴⁵ "
" Aetzen	8 ²⁵ "
" Reher	8 ⁵⁰ "
" Griefem	9 ¹⁰ "
in Barntrup	10 ²⁵ "

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt **A. Homberg Ww.**

Eine Baustelle zu vergeben.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen das Beste in:

Waschmaschinen,

Wringmaschinen,

Zeugrollen,

Kassetten, diebesicher,

geräuschlose Thürschließen Meteor.

Albert Hinrichs,

Baustr. 8.

Aachener Prinlen,

à Pfund 80 M.,

Braunschweiger Honigkuchen,

à Pfund 35 M., 9 Pfd. 3 M.

August Katz.

van Houtens Cacao

pr. Pfd. 3 M. bei Barzahlung.

Carl Hapke.

8 Berkules-Wolle. 8

Beste Strickwolle der Gegenwart.

In den größeren Plätzen des In- und Auslandes m. größt. Erfolge eingeführt.

Aleintige Verkaufsstelle:

A. C. Lackemann, Bäckerstr. 14.

Seigen, à Pfund 20 Pfg.

E. A. Bodensiek,

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mt. 12, 14, 16, 20 zc.
jetzt " " 8, 10, 12, 14 zc.

Sammgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 zc.
jetzt " " 7, 9, 11 zc.

Hochfeine
Sachen.

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Zehnhofstr.

Regenschirme

in großartiger Auswahl empfiehlt als beliebtes praktisches **Weihnachtsgeschenk**

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Ich löse die am **1. Januar 1893** fälligen **Coupons** schon von heute ab ohne allen Abzug ein und vermittele den **An- und Verkauf von Wertpapieren** prompt und billig.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten.

Abr. Selberg, Hameln, Bankgeschäft.



Höchst interessante Neuheit!

„Victoria“, Tischharfen-Zither mit 17 Pedalen, voller brillanter Ton. Ohne Notenkenntnis in einer Stunde gratis zu erlernen. Viele gut harmonisirte Opern, Lieder, Tänze zc. sind dabei gegeben. Müllers **Accord-Zithern** mit 6 Pedalen, gleichfalls ohne Notenkenntnis schnell und gratis zu erlernen. Man verwechsle diese Zithern nicht mit den in dieser Anzeige jüngst angekündigten Patent-Zithern, welche keine Pedale haben, Accorde und Harmonie nicht darauf hervorbringen sind.

H. Oppenheimer, Musikalienhdlg.

Eine große Auswahl

Kinder-Service

von 10 J an bis zu den feinsten empfiehlt

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Albert Hinrichs,

Herd- u. Ofenfabrik, Hameln, Baustr. 8,
empfiehlt billigt als Spezialität:

Kochherde in Eisen, Emaille und Majolika,
Patentirte Bügelöfen für Kleidermacher,

Tischleröfen, neu, sehr praktisch,

Amerik. Junker- und Ruhöfen (Alleinverkauf)

Regulierfüll- und Kochöfen,

Geräuschlose Thüerschließer Meteor.

Vernickelungsanstalt-Cataloge kostenfrei.

Eine Rolle **Vinoleum** billig zu verkaufen

le Plat, Hummenstr. 23.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte

bei

C. F. Kindermann, Juwelier,

Osterstraße 51,

in der Rats-Apothek, Hameln.

Märchen-, Bilder- und Geschichtenbücher,
Briefbogen und Couverts,
Briefkarten und Couverts

in eleganter Ausstattung empfiehlt

A. Homberg Ww.

Wallmüsse,

à Pfund 30 und

E. A. Bodensieck.

25 Pfg.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt

J. Justorff.

Zum Backen:

Hochfeines

Weizenmehl,

25 und 26 Pfd pr. 3 M

Carl Hapke.

Pflaumenmus

Birnenast 18 Pfg.

empfiehlt

E. A. Bodensieck.

20 Pfg.

Porzellan-Ausfluß,

fourante Artikel für den Haushalt, als: Kaffeekannen, Theekannen, Tassen, Teller, Schüsseln, Sauciers u. s. w. Auch die bekannten Kaffeefervice, à 3 M, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Birkenbalsam-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin

ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche sich gegen Miteffer, Pickelchen zc. bewährt hat und einen wunderbar zarten Teint erzeugt, à Stück 50 J, zu haben bei

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

50 Mark.

Die von auswärtigen Geschäften zu obigem Preise offerierten

Singer-Näh-Maschinen

sind bei mir zu demselben Preise, freo hier zu haben. Die beliebten, Vibrating Shuttle, Ringschiff, sowie alle gangbaren Systeme für Familien, Handwerker und Fabrikanten empfehle ebenfalls zu äußerst billigen Preisen in bester Ausführung.

Hameln, Osterstr. 3. **E. Brunert**, Ecke der Emmernstr.

Die größte Auswahl von

Spielwaren

und die **billigsten Preise** findet man bei

F. C. Steuber Nachflg.

Das Geschäft ist vor Weihnachten **Sonntags bis 6 Uhr abends geöffnet.**

Die

Städt. Gasanstalt, Garmesin

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Kronleuchter, Tisch- und Hängelampen, Ampeln &c.

in feinsten geschmackvoller Ausführung mit und ohne Auerbrenner (Gasglühlicht) in den neuesten Modellen

zu **Fabrikpreisen.**

Patent-Gas-Koch-, Heiz- und Plättapparate,

System Gally & Goehde.

Irische Oefen

zu Kofsfenerung in einfacher und eleganter Ausführung.

Intensiv-Gasbeleuchtungen, als Wenham Siemenslampen mit Ventilations-Vorrichtungen.

NB. Auf Wunsch werden sämtliche Apparate im Betriebe gezeigt und auf 14 Tage zur Probe abgegeben.

Städtische Gasanstalt.

A. Riege.

Für das Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges ganz neues höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen

in Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Granaten, Korallen
und echten Jet, sowie

Christoffle- und Alfenide-Waren

unter Garantie zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Rats-Apothek.

Billig!

Zu Weihnachtseinkäufen

Billig!

empfehle mein großes Lager in

Kupfer- und Messingsachen aller Art, sowie meine reichhaltige Auswahl in **Emaillewaren und Haushaltungsgegenständen** zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zu Festgeschenken sehr geeignet:

Neuheiten in Aluminium.

Pferdemarkt 9.

F. Michelson.

Pferdemarkt 9.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Mitgliederversammlung

des **Sozialdemokratischen Wahl-Vereins für Hameln und Umgegend** jeden Sonntag nach dem 1., sowie jeden Sonntag nach dem 15., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirt Ahrens, Papenstraße. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. 1. Vortrag. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Ruhmeshallen-Lotterie

zur Errichtung des

Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.

Zwei Ziehungen am **17. und 18. Januar 1893**

und **17. und 18. Mai 1893.**

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pfg. beizufügen. Die Gewinne sind mit 90% des Wertes garantirt. Los-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1 à 50000	— 50000 M.	45 à 300	— 13500 M.
2 à 20000	— 40000 "	30 à 250	— 7500 "
3 à 10000	— 30000 "	60 à 200	— 12000 "
3 à 6000	— 18000 "	15 à 150	— 2250 "
4 à 5000	— 20000 "	15 à 125	— 1875 "
18 à 3000	— 54000 "	165 à 100	— 16500 "
17 à 2000	— 34000 "	900 à 80	— 72000 "
15 à 1500	— 22500 "	15 à 75	— 1125 "
33 à 1000	— 33000 "	25 à 60	— 1500 "
30 à 800	— 24000 "	510 à 50	— 25500 "
40 à 600	— 24000 "	1000 à 45	— 45000 "
30 à 500	— 15000 "	990 à 25	— 24750 "
30 à 400	— 12000 "	7000 à 10	— 70000 "
		16000 à 5	— 80000 "

26996 Gewinne, Wert 750,000 Mk.

A. Bendix, 23. Osterstr. 23,

empfehlte seine

Spezialität in Regenschirmen

mit den elegantesten Griffen und feinsten Ausstattung in großer Auswahl, **nur eigenes Fabrikat**, zu den billigsten Preisen und bewillige ich auch in diesem Jahre von heute bis zum 2. Januar 1893

bei Barzahlung 5% Rabatt.

D. D.

Spiele, Steinbalken, Märchen- und Bilderbücher

bei

Schmidt & Suckert,
Osterstr. 37.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Höhere Fachschule für Damenschneiderei

von Frau **M. Nacke**, Emmernstr. 15, I.

Ein Kursus im **Musterzeichnen, Zuschneiden** etc. beginnt am **5. Januar 1893**. Während dieser Zeit wird sich eine jede Schülerin nach selbstgezeichnetem Muster unter meiner Anleitung ein gutstehendes Kostüm selbst anfertigen. Gest. Anmeldungen vorher erbeten. Hochachtungsvoll D. D.

Zu Weihnachtsgeschenken
 bringe meine diesjährige Nachzucht von
Kanarien
 in empfehlende Erinnerung.
G. Voigt, Osterstraße 12.

Vogelbauer
 empfiehlt in großer Auswahl
F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90%
 Kohlenstoff — billigste ruß- und rauchfreie Heizung
 für Defen aller, bes. amerik. Systeme, empfiehlt von
 1,15—1,35 Mk. pro Ztr. ab Lager Bahnhof

C. L. Dose, Weferstr. 2,
 in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks-
 u. Hütten-Verein, Abtl. Zeche Piesberg.

Die Maschinen- und Hand-Strickerei
 von

G. H. L. Hartmann
 fertigt alle Arten Strickarbeiten als:
Strümpfe, Socken, Jacken,
Unterhosen, Leibbinden, Knie-
wärmer, Unterröcke, Jagd-
westen u. s. w.

an. Preise billig. **Strickgarne** können von den Be-
 stellern zugegeben werden. Auch **selbstgesponnenes**
Garn (Landswolle) wird verarbeitet. Nur gute,
 reelle Ware geliefert.

G. H. L. Hartmann, Bäckerstr. 44a,
 (Krondorfs Gasthaus gegenüber.)

Zu Weihnachten
 empfehle ich billigt ganz vorzügliches
Weizenmehl 00.
Aug. Menge,
 Thiewall und Bäckerstraße 45.

Fertige Tablett-Decken,
 " Servier-Tischdecken,
 " Parade-Handtücher,
 " Haussegen,
 " Rückenfissen
 empfiehlt **Th. Schlüter.**

Gesangbücher
 in größter Auswahl
 bei **Schmidt & Suckert,**
 Osterstr. 37.

Schlittschuhe,
Kinderschlitten,
Christbaumständer,
Blumentische,
Tafel- und Familienwaagen,
Brottschneide-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brühe-Maschinen,
Kohlen- und Holzkasten,
Ofenschirme,
Laubsäge- und Werkzeugkasten u.
 empfiehlt **F. Hothorn, Bäckerstr. 19.**

A. E. Fischer,
 Bremen, Catharinenstr. 30/31,
Musik-Instrumentenfabrik.
 Streichinstrumente, Blasinstrumente,
 Zithern, Trommeln.
 Lager von

Spieldosen,
 Symphonions,
 Polyphons,
 Aristons,
 Seraphons,
 Ocarinas,

Harmonikas,
 Gitarren,
 Akkordzithern,
 Manopans,
 Mundharmonikas,
 Saiten u. u.

Musikalien-Verlag.

Nordwestdeutsche Ausstellung Bremen 1890:
 Silb. Medaille und 3 Ehrenpreise.
 Illust. Preiskurant und Verlags-Katalog ver-
 sende portofrei.

Aufträge
 von 10 M. an werden frei zugesandt.

Aeltestes Spezial-Geschäft.

M. Sander,
 Bäckerstr. 18.

Einen sehr sehr
 großen Posten

Billigste Preise.

Tablets und Hafermehl

für
 Herren u.
 Knaben habe
 zum
 Spottpreise
 gekauft und gebe des-
 halb billig ab.

M. Sander,
 Bäckerstr. 18.

Größtes Lager.

Beste Bedienung.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein Lager von
 Blumen-Tischen,
 Blumen-Ständer,
 Blumen-Vasen und -Töpfen,
 Blumen-Schalen,
 Bowlen und Krüge,
 Wein- und Bier-Servicen,
 Kaffee- und Tafel-Servicen,
 Holz- und Kohlenkasten,
 Ofenschirme und Ofenvorsetzer,
 Schirm- und Feuerzeug-Ständer,
 Christbaum-Ständer,
 Schlittschuhe, prima Qualität,
 Kinderschlitten,
 Kassetten,
 Tisch- und Hänge-Lampen,
 Wandschilder,
 Wärmsteine und Wärmflaschen,
 Laubsäge-Kasten,
 Werkzeug-Kasten,
 Kerbschnitt-Utensilien,
 Fleischhacke-Maschinen,
 Brodschneide-Maschinen,
 Kartoffelschäl-Maschinen,
 Kartoffelreibe-Maschinen,
 Messerputz-Maschinen,
 Apfelschäl-Maschinen,
 Decimal- und Tafelwagen,
 Wring-Maschinen und Zeug-Rollen,
 Kartoffel-Dampfkochtöpfe,
 Nickelplattierte Waren,
 Britannia-Waren,
 Versilberte Waren,
 Bronze-Waren,
 Aluminium-Waren,

zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Herm. Specht.

Mein best assortiertes Lager in

Parfümerien,

Seifen und Toiletten-Artikeln

bringe in empfehlende Erinnerung. — Feinste Auswahl in

Odeuren und Kartonagen,

Kamm- und Bürstenwaren

in bester Auswahl einzeln sowie in Garnituren.

Rasirmesser ff. unter jeder Garantie wie alle zum Rasieren notwendigen Gegenstände u. s. w.

F. Junge, Friseur.

◊ **Original-Theer-Schwefel-Seife** ◊

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland.
 Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
 Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Miteffer,
 Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 A
 bei

F. C. Steuber Nachf.

Lebensversicherungsbauf für Deutschland in Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften. **Robert von der Heyde,**
 Pferdemarkt 5.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu den billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie mein großes Lager selbstgefertigter

Belzwaren,

als Muffen, Boas, Kragen, Herrenmützen u. s. w.
Hüte

in weich und gesteiht in allen Facons und Farben schon von 2,50 M. an.

Wintermützen für Herren

in den neuesten Facons und Farben von 1,50 M. an.

Kindermützen

in reizenden Neuheiten der Saison zu den
billigsten Preisen.

Fr. Kube, Kürschner,

Deisterstr. 68

(im Hause des Herrn Gärtner Mchemann).

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische Vollmilch, à Str. 14
 A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch Butter-
 milch, à Str. 8 A und Magermilch, à Str. 6
 A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.
Raapke, Rohrsen.

Weisse und bunte Leinene

Taschentücher

empfehl

Th. Schlüter.

Dora Grave,

Bäckerstraße 42,

empfehl angelegentlichst

Korsetts in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen,

Schürzen, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise,

Handschuhe, für Damen, Herren und Kinder,

Taschentücher, in Battist, Leinen, Halbleinen und Chiffon, sowie

Parfüms aus der Grzelsior-Fabrik in Berlin.

B

Photographie- und Schreib-Albums,

Schreib- und Musikmappen,

Cigaren- und Briefaschen,

Portemonnaies, Visites und Notes

empfehl in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

A. Homberg Ww.

Ein fast neuer **Pelz** ist billig zu verkaufen. Nach-
 richt gibt Herr Schneiderm. Meyer, Ritterstr.

Selbst die verwöhntesten Zeitungsleser

bürften durch den reichen und gediegenen Inhalt, welchen das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende **Berliner Tageblatt** und **Handels-Zeitung** bietet, voll befriedigt werden.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung. Unter Mitarbeiter-schaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde u. erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßige wertvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlaments-berichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effekten-Verlosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Zivil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohl-gesicherte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. — In der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ geben sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein. Das illustrierte Witzblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die „Deutsche Lesehalle“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältiger Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüt anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Die „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bringen neben selbständigen Fachartikeln zahlreiche Ratsschlüsse für Haus, Hof und Garten. Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme, so erscheint gegenwärtig der neueste dreibändige Roman aus der Gegenwart von Friedrich Spielhagen, betitelt: „Sonntagskind“. Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den bis zum Quartalswechsel bereits erschienenen Teil dieses hochbedeutenden Werkes kostenfrei nachgeliefert. Hierauf erscheint eine hoch spannende Erzählung von L. Habicht: „Das Testament des Herzogs.“ — Man abonniert auf das „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nebst seinen vier wertvollen Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für 5 Mark 25 Pfg. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko.

Für das am 1. Januar 1892 beginnende neue Quartal wolle man das Abonnement auf die als „Gerstenberg'sche Zeitung“ in Stadt und Land seit Jahren bekannte und regelmäßig mit den Mittags-Zügen verschickte

Gildesheimer

Allgemeine Zeitung und Anzeigen

(mit täglichem Unterhaltungsblatt als Gratis-Beilage)

bei dem betr. Postamt gefälligst sofort erneuern, damit jede Unterbrechung in der Zustellung vermieden werde. Der viertel-jährliche Bezugspreis für die auswärtigen Abonnenten beträgt, wie bisher, bei sämtlichen Postanstalten des deutschen Reiches nur 3 Mark, ertl. Ortsbestellgeld.

Vertritt unsere Zeitung in politischer Beziehung nach wie vor den nationalen und liberalen Standpunkt, auf dem sie sich seit Jahren mit der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung unserer Stadt und Provinz im Einverständnis befindet, so trägt sie auch den besonderen Interessen der Landwirtschaft, des Handels und Verkehrs durch tägliche Markts- und Börsen-berichte Rechnung; außerdem veröffentlicht sie, in der Regel wöchentlich einmal, eine Verlosungsliste von den in hiesiger Gegend vorzugsweise verbreiteten in- und ausländischen Wert-papieren, sowie die Ziehungslisten der preussischen Klassenlotterie, letztere in besonderen Abdrücken einen Tag nach jeder einzelnen Ziehung.

Ein Stoff für die Unterhaltung im häuslichen und Familien-

Freise endlich sorgt das täglich mit der Zeitung ausgegebene **Unterhaltungsblatt**, das die Beliebtheit, deren es sich bei seinen Lesern erfreut, durch Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seines Inhalts sich auch ferner zu erhalten bestrebt sein wird.

Die Gebühr für Anzeigen, denen bei der weiten Verbreitung der Zeitung der günstigste Erfolg gesichert ist, beträgt nur 15 Pf. für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum; bei öfterer Wiederholung größerer Anzeigen wird Rabatt nach besonderer Uebereinkunft gewährt. Kleinere Anzeigen, wie Gesuche und Angebote von Wohnungen, Stellungen, Arbeitern, Mädchen u., werden mit nur 10 Pf. die Zeile berechnet, falls sie vom Besteller direkt an die Expedition portofrei eingesandt werden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Ende des Monats Dezember gratis, auswärtige jedoch nur, falls sie den Postbestellschein für das neue Quartal an uns portofrei einsenden; wir werden ihnen alsdann das Frei-Exemplar bis Ende Dezember durch die Post überweisen.

Bestellungen und Briefe erfordern, zur Vermeidung von Verwechslungen, Anführung des ganzen Titels oder des Namens „Gerstenberg'sche Zeitung“.

Verlag und Expedition der
„Gildesheimer Allgemeinen Zeitung und Anzeigen“.
(Gebr. Gerstenberg.)

Politische Rundschau.

Jedes Ding hat sein Gutes; die Antisemiterei auch, denn sie ist, welche den Grund zur Spaltung im Lager unserer politischen Widersacher, der Konservativen gegeben hat. Herr v. Hellendorff wird die Leitung des Teils der Konservativen übernehmen, welche von einer bis zum Äußersten getriebenen Antisemiterei nichts wissen wollen. Antisemiten im Grunde ihres Herzens sind ja die Herren alle, es paßt eben Herrn v. Hellendorff u. Gen. nicht, hinter einem Liebermann v. Sonnenberg, einem Pickenbach, einem Ahlwardt als Führer zurück-zustehen. Nun, uns kann es nur recht sein, denn ein geteilter Feind ist leichter zu schlagen, als ein in geschlossenem Reiche aufmarschierender und die „Alt-konservativen“ des Herrn v. Hellendorff werden wahrlich nicht immer in's gleiche Horn blasen; spaßhaft ist dabei, daß beide, die alte und die neue Partei, sich mit Emphase als „wirkliche“ Regierungspartei verkünden. Mit den Antisemiten ist Graf Caprivi im Reichstag streng in's Gericht gegangen, was Herrn v. Liebermann zu der Drohung veranlaßte, er werde einen Antrag auf Aufhebung des 1869 ergangenen Judenemanzipations-Gesetzes einbringen. Keine Renomisterei! Der große Antisemitenhänptling weiß ganz genau, daß die Regierung, selbst wenn der Reichstag diesen Antrag angenommen haben würde, nun und nimmermehr ihre Zustimmung dazu geben könnte, denn heut' zu Tage läßt sich die Zeitenuhr nicht mit einem Rucke um 25 Jahre zurückstellen, abgesehen davon, daß man sich wohl hüten würde, dem staunenden Europa ein solches Schauspiel zu geben. Das Wichtigmachen verstehen die Herren Antisemiten ausgezeichnet, das haben sie mit ihrem Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen den „Rektor aller Deutschen“ Herrn Ahlwardt bewiesen. Der Reichstag hat den Antrag gemäß Beschluß gefaßt, wie er es in solchen Fällen immer thut, um seine Würde zu wahren, indem er die Unantastbarkeit seiner Mitglieder in allen Fällen aufrecht erhält. Die Herren Antisemiten sind aber gleich bei der Hand, dieses Votum

dahin anzulegen, als sei es unter der Furcht des Hauses vor der Macht der antisemitischen Fraktion abgegeben worden. In ihren Versammlungen stellen sich die Antisemiten nämlich immer so an, als liege es ganz in ihrem Belieben, einen jeden Reichsboten aus seinem Wahlkreis verdrängen zu können, falls er nicht so will, wie sie wollen. So weit sind wir nun, Gott sei dank, noch lange nicht, aber wenn der Glaube hieran die Herren Antisemiten selig macht, so mögen sie ihn behalten; schließlich gefällt jedem Narren seine Kappe. Eine eigentümliche Erscheinung bei der Antisemiterie ist die, daß diejenigen politischen und wirtschaftlichen Parteien, welche denselben heimlich mit großer Vorliebe pflegen, fuchswild werden, wenn man sie desselben vom Regierungstische aus beschuldigt. So die Herren Bimetallisten. Haben sich dieselben bisher nicht immer als Antisemiten vom reinsten Wasser bezeugt? Und welchen Aufruhr hat es bei ihnen erregt, als jüngst der Reichskanzler Antisemiterie und Bimetallismus in einen Topf warf! Daß die Herren Agrarier kuragierte Bimetallisten sind, hat seine guten Gründe. Das Agrariertum rekrutiert sich zum größten Teil aus dem großen Grundbesitz und zwar aus dem, mit welchem es wegen Mangels an Geldüberfluß nicht wohl steht. Diese Herren versichern mit dem „Brustton der Ueberzeugung“, daß nur „des Volkes Wohl“ ihnen die Einführung der Silberwährung wünschenswerth erscheinen lasse. In Wahrheit liegt aber die Sache ganz anders. Das Silber ist gegen das Gold 36% weniger wert geworden; die Herren Großgrundbesitzer würden nach Einführung der Silberwährung 36% gewinnen, wenn sie ihre bei der Goldwährung gemachten Schulden sodann abstoßen. Für 36% Profiten kann man ja den „Patrioten“ spielen. Wir denken, der Reichskanzler hat mit seiner Rede im Reichstage den Bimetallismus endgültig ab und zur Ruhe verwiesen. Die Debatten im Reichstage über die Militärvorlage boten des Fesselnden eigentlich blutwenig, denn die Stellungnahme der Parteien ihr gegenüber war ja schon seit Monaten bekannt, ebenso die Gründe dieser Stellungnahme. Wenn nun die Konservativen gegen die Vorlage sind, so thun sie es deswegen, um die Regierung in der Verweigerung der unbedingten Gewährung der 2jährigen Dienstzeit beizuspringen. Amüsant bei der Vorlage ist es aber, daß dieselbe Regierung, welche früher die alte fortschrittliche Forderung der Gewährung der 2jährigen Dienstzeit auf Tod und Leben bekämpfte, dieselbe jetzt gegen die Konservativen verteidigt. Kann man einen besseren Beweis für die Wahrheit der Behauptung beibringen, daß sich die Ansichten im politischen Leben immer weiter nach links verschieben und daß die Hoffnung der jetzigen Liberalen, ihre Forderungen schließlich voll und ganz durchgesetzt zu sehen, keine leere Phantasie ist? Mehr noch als die Militärvorlage selbst wirbelt die Art und Weise, wie die Regierung das Geld für die Durchführung derselben aufzubringen gedenkt, Staub auf. Mit dem von ihr vorgeschlagenen Modus der Beschaffung stößt sie alle Leute vor den Kopf: Mit der beabsichtigten Besteuerung der Börse, der Industrie und

Handelskreise; mit ihrer Erhöhung der Branntweinsteuer ihre allzeit getreuen Konservativen und der Erhöhung der Brausteuer das Zentrum, denn gerade in Bayern will man von derselben nichts wissen und wie in Bayern gepfiffen wird, so muß das Zentrum tanzen, denn dort steht seine Hochburg. Die Militärvorlage ist einer besonderen Kommission überwiesen worden, welche sich mit derselben, während der Reichstag in den Weihnachtsferien sich befindet, amüsieren kann. Erst wenn die Spezialberatung beginnt, wird die Sache nett werden und sich schließlich zeigen, ob oder ob nicht — der Reichstag aufgelöst werden wird. Geschieht es, dann wird ein solcher Zusammenkommen, der sich noch viel weniger für die Vorlage erwärmt; denn sich wieder in's Bodshorn jagen lassen, wie es bei dem Septennat die Kartellbrüder fertig brachten, dafür wird der gute Michel nicht zu haben sein.

In **Frankreich**, wo sonst alles, was in Deutschland in Sachen der Erhöhung der Wehrpflicht vorgeht, mit fieberhafter Spannung verfolgt wird, schenkt man den Vorgängen im Reichstage nicht die sonst gewohnte Aufmerksamkeit. Man hat im eigenen Hause genug zu thun; der Panamastandal deckt wahre Abgründe von Korruption auf, was der glorreichen Republik sicher nicht zum Vorteil gereicht. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn dort die Monarchisten wieder das Haupt erheben.

In **Spanien** sehen wir sich eine Wandlung in umgekehrter Folge vollziehen; dort hat das konservative Regime derart abgewirtschaftet, daß das Land, so zu sagen, bereits mit einem Beine in der republikanischen Regierungsform steht.

Rußland ergeht sich in immer neuen Liebenswürdigkeiten gegen seinen Verbündeten, Liebenswürdigkeiten, die in ihrem Endziel auf dessen Geldbeutel gerichtet sind, während seine Haltung uns gegenüber, wo niemand mehr auf seine Anleihen anbeißt, immer schroffer wird, immer schroffer in Bezug auf Anbahnung erträglicher handelspolitischer Zustände. Auch sie folgen der glorreichen Wirtschaftspolitik des „großen“ Staatsmannes! Neue Erhöhungen der Einfuhrzölle stehen dort bevor.

In **England** machen sich die Anarchisten gewaltig breit und drohen ganz offen damit, London in die Luft zu sprengen; deshalb ist die gesamte Polizei auf den Beinen. Wir denken, von derartigen Plänen schwächt man nicht laut und das Ganze ist nur eingefädelt, damit sich die heilige Hermandad wichtig machen kann.

In **Oesterreich** begegnen wir einem wunderbaren Schauspiel; während man von dort nur hört vom Anschwellen der Staatsschuld, verkündet der Ministerpräsident Ungarns, daß die ungarische um ca. 7½ Millionen Mark sich verringert habe. Wir steuern indes auf die 2. Milliarde Schulden los und wenn es mit dem Aufwand für die „Stärkung der Wehrkraft“ so weiter geht, wird es bald heißen: „Alle guten Dinge sind drei!“

Hierzu Beilagen.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

nr. 102.

Sonntag, den 18. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Louis Kock, Uhrmacher,

Bäckerstrasse 58,

empfiehlt zu Weihnachten sein großes Lager seiner goldener und silbener
Herren- und Damenuhren
zu äußerst soliden Preisen. Ebenso **Regulateure und Weckuhren** in ganz neuen Mustern.
Alle Uhren, wie Gold und Silber wird in Zahlung genommen.
Reparaturen genau und schnell.

Gratis-Beigabe:
Illustriertes Sonntagsblatt,
redigiert von Rudolf Elcho.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint
täglich zweimal,
Morgens und Abends.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Reichstags-Abgeordneter **Karl Vollrath.**

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zeichnet sich die „Volks-Zeitung“ durch treffende Beleuchtung aller Tagesfragen sowie zuverlässige und schnelle Berichterstattung aus. Sie enthält einen reichhaltigen Hande steil, mit ausführlichem Courszettel und unterrichtet eingehend über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Das Feuilleton bringt

Romane und Novellen.

sowie unterhaltende und belehrende Artikel aus der Feder der beliebtesten Autoren. Zunächst erscheinen ein Roman von **Rudolf Elcho** „Verleugner“, und ein historischer Roman von **E. Adolay** „Im Sturm erloschen“, ferner eine Novelle von **Gregor Gilly** „Die Töchter des Herrn von Sotoli“. Das Sonntagsblatt wird einen Roman von **R. Felsberg** „Verhörtes Glück“, sodann einen Roman von **M. Elton** „Im Jagdschloßchen“ und Erzählungen von **Osar Justinus** und anderen ausgezeichneten Mitarbeitern bringen.

Die zum 1. Januar neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich; außerdem wird ihnen der im IV. Quartal zum Abdruck gebrachte Roman **Hektor Malot's „Anie“**, gratis zugesandt.

Probe-Nummern unentgeltlich

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W.,
Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Albert Fleck, Konditor,

empfiehlt dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend auf dem hiesigen Weihnachts-Markte seine nach Braunschweiger Art gebackene Waren, als: feinstes Tyroler Alpenbrod, fein gefüllte Pfirsanti, Mandel-, Citronat- und andere Honigkuchen, Nürnberger- und Chokolade-Lebkuchen, Glisen-, Makronen- und Freimaurer-Kuchen, Makronen, Makronenkonsert und Konditor-Ware, sowie andere Sorten Pfefferkuchen und bittet um geneigten Zuspruch.

Stand vor dem Rathause und an obiger Firma kenntlich.

Frisches Buchöl,
feinstes Weizenmehl 00,
Kaiserauszugsmehl,
Lagelzucker,
Citronen.

Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Bringe meine blühenden

Topfpflanzen und Zardiniereu.

passend zu Weihnachtsgeschenken in empfehlende Erinnerung, sowie Kränze zur Verschmückung der Gräber zu sehr billigen Preisen.

H. Falke.

Telegramm.

— 914 —
Vor dem Ofterthor, an der städt. Waage.

Sonntag und folgende Tage.

Grösste Demonstration der Neuheit:

Acrolithé

die Königin der Luft.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Unternehmer.

Kinder- und Gesellschaftsspiele,

wie Wettrennen, zool. Lotto, auch das so sehr beliebte neue Spiel „Palme“, unterhaltend für Jung und Alt, empfiehlt

A. Homberg Ww.



(Schutzmarke.)

Stets vorrätig:

Frische süße und saure Sahne, à Ltr. 1 Mk.

Beste Schlagrahne, à Ltr. 1,20 Mk.,

sowie

ff. Tafelbutter, à Pfund 1,25 Mk.,

Vollmilch, à Liter 14 Pfg.,

Magermilch, à Ltr. 6 Pfg.,

Buttermilch, à Ltr. 8 Pfg.

Molkerei Hameln, C. G. m. b. H.



Verein für Tierschutz und Geflügelzucht.

Montag Abend 8 Uhr, bei Thiemann.

Vortrag über: „Pflege der Hühner im Winter.“

Weseler Geldlose, nur noch 14 Tage empfiehlt
D. Wollberg, Baustr. 8.

Zu Weihnachten erhalte frische

Nordsee-Austern

und nehme feste Bestellungen bis Dienstag entgegen.

S. Ise.

Margarine FF,

Pfd. 80 A, wie auch zu 70 und 60 A, stets frisch.

Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.

Gepökeltes Rindfleisch ohne Knochen,
vorzügl. geeignet zum Räuchern Aug. Uhtenwoldt.

Neue türk. Tafelpflaumen

in ganz besonders schöner und süßer Ware.

Ringäpfel, Pfd. 60 und 70 A,

frisches Pflaumenmus, Pfd. 22 A,

neuen Birnensaft, Pfd. 20 Pfg.

empfehl

Aug. Uhtenwoldt.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle

kleine Kindermöbeln,

als Stühle, Tische und Bänke.

F. Benze, Stuhlfabrik.

Sehr schöne Tannenbäume sind zu haben
Studenstr. 7 und Fischpfortenstr. 28.

Städtisches Lagerbier und Exportbier

von Domeier u. Boden, auch Weizenmalzbier.

Witwe Eggers, Bäckerstr. 51.

Ruhmeshallen-Lose, à 1 A, empfehl

D. Wollberg, Baustr. 8.

Die beliebten

Trockenraucherpfeifen

in großer Auswahl empfehl

M. C. Flene, Fischpfortenstr. 16.

Blühende

Topfpflanzen,

als: Maiblumen, Hyazinthen, Tulpen, Alpenveilchen,
Primeln, Cinerarien und dergleichen, Palmen, Farren,
wie auch andere Blattpflanzen empfehl billigt

C. Aschemann.

P a. dopp. raff. Rübensaft,
süßes Pflaumenmus,
Honigkuchen mit und ohne Mandeln,
Haselnüsse,
Walnüsse,
Weihnachtskates von 70 Pfg. an,
Weihnachtslichte, à Pfund 80 Pfg.
empfehlen Hartmann & v. Vaernewyck.

Kränze

in allen Sorten von den einfachsten bis zu den elegantesten empfehl

C. Aschemann.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag**, den 19. d. M., mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich in der Wohnung des Lohgerbers A. Peters hieselbst, Thiethorstr. 5

1 Sofa, 1 Kommode, 1 Schwein und 1 Handwagen mit Brettleitern und Unterbrett öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Hameln, den 17. Dezember 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Ich verkaufe den Rest meines Lagers in

Spiel- und Luxuswaren

zu jedem irgend annehmbaren

Gebote in meinem Laden Fischportenstr. 14 aus.

A. Pietsch, Hameln.

Alle Sorten Holzschuhe in großer Auswahl empfiehlt
M. C. Fiene, Fischportenstr. 16.

**Rathenower Brillen und Kneifer,
Aneroid-Barometer und Thermometer**
in großer Auswahl.

Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Zu Festgeschenken:

Pianinos, hochfein, Dresdener Fabrikat, in verschiedenen Sorten. Langjährige Garantie.

Musikalien in Prachteinbänden u. in billigsten Ausgaben.

Holz- und Blech-Instrumente für Groß und Klein.

Akkordzithern, Harfen und Schlag-Konzertzithern.

Symphonions, selbstspielend und zum Drehen, hunderte von Stücken spielend d. Metallscheiben.

Spielboxen, Kinder-Drehboxen und Spielwerke.

Violinen, billige starke Unterrichtsgeigen, auch alte echte.

Zieh-Harmonikas, billige, neueste, bester Konstruktion.

Klavierseffel, elegant, in neuester Art.

H. Oppenheimer, Musikalienhandlung.

Uhrketten

in den verschiedensten Metallen in reicher Auswahl.

Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein Lager aller Sorten Glas- und Wildleder-

Handschuhe

mit und ohne Futter, alle Arten Trikot- handschuhe mit und ohne Lederbesatz, sowie Neuheiten in Kravatten und Hosenträgern. Gelegenheitskauf von Damen-

handschuhen, à Paar 75 A. Umtausch nach dem Feste gestattet.

Fr. Arnold.

Essiggurken,
Sauerkohl,
Cappern,
Sardellen,

Sardinen,

mar. Seringe

Fr. Notbohm.

empfehl

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

Goldene 3,

Emmernstr. Hameln, Emmernstr.
Am Markt Am Markt

bietet in allen Abteilungen ganz besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Durch größere Bar-Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, mein Massen-Lager in Herren- und Knaben-Garderoben, sowie einen großen Posten Partie-Waren in Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder zu einem noch nie dagewesenen billigen Preise verkaufen zu können und wird jeder, der einen Versuch mit meinen nur guten Waren gemacht hat, ein ständiger Kunde bei mir werden.

Ferner erlaube mir mein großes reichhaltiges Magazin in Hüten und Mützen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch bietet sich für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit, billig einzukaufen.

A. Hartmann.

Zu Weihnachten empfehle:

Gemüse in Dosen:

Pr. Stangenspargel, Schnittpargel, Suppenspargel, junge ff. Erbsen, Schnitt- und Brechbohnen.

Früchte in Gläsern und Dosen:

Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Melange, Birnen, Reineclauden, Kirschen, Ananas und Mirabellen. Ferner: Ural-Caviar, Kronenhummel, Ostseeheringe in div. Saucen, Appetit-Sild, Sardinen in Del, Seringe in Aspik.

S. Ise.

Schuhe und Stiefel nimmt am billigsten zu Beschuhung an
Güdding, Große Hoffstr. 11.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

div. Tannenbaumcäces,

div. Schaumsachen,

div. Fondans,

Prallins, Succade, Citronen, Cardemommen, Vanille, franz. Wallnüsse,

Sicilianer Haselnüsse,

Mandeln,

Kaisermehl, Weizenmehl 00

Fr. Notbohm.

Bomm. Gänsebrüste

empfehl

S. ISE.

Schweizer-
Sambert-
Limburger
Lüge
Hatz-
Nieheimer

Käse

empfehl

Fr. Notbohm.

Cigarren,

echt importirte Havana-Cigarren, Bremer und Hamburger Cigarren in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$ Packungen in jeder Preislage, ägyptische Cigarettes (Kyriazi frères und Cacaraponto frères), Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Portemonnaies etc., zu Weihnachts-Geschenken passend, empfiehlt **Louis C. Rost.**



Unser großes Lager echter Bremer und Hamburger

Cigarren,

darunter **feine Havannas** und **hochfeine Importen**, auch $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$ **Kistchen in hocheleganter Aufmachung**, vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken** passend, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Gegründet anno 1875.

Wallnüsse, Haselnüsse, Wachsstock, Weihnachtslichte, Lichthalter, Lametta, Gold- und Silberschaum, sowie Tannenbaum-Käses in allen Sorten empfehlen billigst

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Cigarren

in allen Preislagen und Packungen,

Cigaretten

der renommirtesten Firmen,

Tabake

beste Marken, für kurze und lange Pfeifen,

⊗ Raucherzungen ⊗

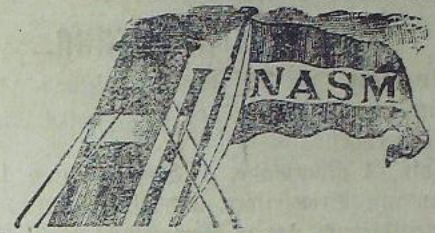
Pfeifen, Spitzen, Cigarettenroller etc.
empfehl

für Weihnachtsgeschenke

Carl Meyer,

(Spreine Nachf.), Osterstr. 49.

Bitherrunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar
Johs. le Plat, Gummistr. 23.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

— **NEW-YORK**

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Zu Ostern suche ich ein

Mädchen,

welches Kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.

Frau **Silberschmidt,**

Neuethorstr. 6.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. Januar auf einige Wochen ein heizbares möbliertes Zimmer, wo möglich mit Verköstigung. Offerten mit Preisangabe wird unter **N. N. 72** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Krankheits halber auf sofort ein

Mädchen

gesucht.

M. Oberheide, Ritterstr. 2.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Photographie** zu erlernen, kann zu Ostern 1893 bei mir eintreten.

Louis Müller, Photograph,
Münsterkirchhof 5.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1. Juli 1893 anderweitig zu **vermieten.**

H. Hüfing, Hameln,
Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Die bislang von Herrn Krüger benutzte Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, ist wegen Verletzung sofort zu **vermieten.**

W. Meyer, Münsterkirchhof.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.

M. Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Zu vermieten eine Wohnung Stubenstr. 11.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. **A. Fraas.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung mit Zubehör
Kupferschmiedestr. 2.

Gut möblierte freundliche Herrenwohnung, event.
mit voller Pension, **zu vermieten.**
A. Wietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

Zu vermieten in meinem neuerbauten Hause,
Klütstraße, noch 2 Wohnungen
zum 1. April 1893. **G. Burgermeister.**

Zu vermieten fortzugshalber zum 1. April oder
früher im Vorderhause eine frdl.
Wohnung part., Mitbenutzung des Vorgartens. Dasselbst
im Hinterhause zum 1. Januar oder später eine Woh-
nung. Preis 40 Thlr. **A. Garbe, Schlosserstr.,
Deisterstr. 14a.**

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche
Wohnung Kanalstr. 31.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. Kanalstr. 41

Zu vermieten auf den 1. April die erste Etage
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Januar frendl.
Wohnung. Preis 180—200 M.
Osterstr. 43.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 1 frendl.
Wohnung. Preis 50 Thlr.
Fischpfortenstr. 28.

Zu vermieten eine Wohnung Stubenstr. 21.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung zum
1. April 1893, Bahnhofstraße Nr. 3a.
F. Hennemann.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus
Stube, zwei Kammern, Küche,
Keller, Stallung und Bodenraum Sandstr. 15.

Zu vermieten eine Wohnung
Mitterstr. 5, Hinterhaus.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 1
Stube, 2 Kammern nebst Zubehör Kanalstr. 6.
Dasselbst 1 Einspänner Federwagen zu verkaufen.

Zu vermieten zum 1. Januar oder später eine
Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Bodenkammer an ruhige Mieter
Baustr. 38.

Zu vermieten auf gleich oder später eine an-
genehme Wohnung Mitterstr. 5.

Zu vermieten ein heizbares Zimmer mit Bett
Emmerstr. 12, 1. Stg.

Zu vermieten eine Wohnung Wendenstr. 7.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. **F. W. Keyh, Bäckerstr. 8.**

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung Neuemarktstr. 25.

Kleinestraße 19 und Bäckerstraße 5 Hintergebäude
sind einige Wohnungen billig **zu vermieten.**
L. Reese, Auktionator.

Eine kleine Wohnung für eine einzelne Person
billig **zu vermieten** Fischpfortenstr. 6.

Umständehalber eine Wohn. Bahnhofstr. 47, 2. St.,
an ruhige Mieter, 2 Stuben, 3 Kammern. Preis 75
Thlr. Näheres Wendenstr. 14, part.

Zu vermieten auf gleich oder später eine herr-
schaftliche Wohnung
F. Fraas, Bürenstr.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine frendl.
Wohnung, Stube, Küche, 2 Kam-
mern und Zubehör auch Stall Große Hofstr. 37.

Nächsten Freitag kein
Gefangverein.

Klub „Hannovera“.

Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.
Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Rechtverein Hameln
(**Wohlthätigkeitsverein für Waisenunter-
stützung**).

Die freundlichen Geber, welche uns zu der bevor-
stehenden Weihnachtsbescheerung eine Beihilfe zugebacht
haben, bitten wir um deren recht baldige Abgabe an
Herrn **H. W. Arend** (Pferdemarkt 10), oder um
Mittheilung, wann und wo die Abholung stattfinden
kann. **C. Korff.**

Klub Gemüthlichkeit.
Sonntag, den 18. Dezember,

Unterhaltung
im Rosenbusch. Der Vorstand.

Bürgerl. **Mittagstisch.** Halte zugleich mein
Klubzimmer bestens empfohlen.
Zur Grille, Hummenstr. 23.

Heute, **Sonntag, den 18. Dezember,** findet für
den Sonntagsverein für junge Mädchen die **Weih-
nachtsbescheerung** statt und werden alle dazu ge-
hörigen jungen Mädchen, sowie die leitenden Damen
hiermit freundlichst eingeladen, sich präzis 7 1/2 Uhr im
evangelischen Vereins Hause einzufinden.
Die Vorstandsdamen.

Dreyer's Berggarten. Am ersten Weihnachtsfeiertag Militär-Konzert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Eintrittsgeld 50 Pf.
Ad. Jeimke.

Männer-Gesangverein
Germania.

EINLADUNG

zu der
am ersten Weihnachtstage auf Tivoli
stattfindenden

Theatralischen Abend-Unterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung der Musik-Kapelle
Augusta Victoria, früher Kapelle des Arbeiter-
Vereins.

PROGRAMM:

1. Hymne an die Nacht v. Beethoven.
2. Die Ehre Gottes v. Beethoven. (Kap. Aug. Vict.)
3. Jochen Päsel, wat bist Du for'n Esel.
Militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Personen:

Premier-Lieutenant von Fels.
Lieutenant von Logau.
Päsel, Bursche bei Lieutenant von Fels.
Eine Ordonanz.

4. Marschlieder. Potpourri v. Fr. Munkelt. (K.A.V.)
5. Der Landsturm von Ritzebüttel. Potpourri.

Personen:

Gottlieb Christoph Piepmatz. Hans Stoffel Dreckmeier.
Conrad Joseph Stoffelmeier. Franz Michel Piependeckel.
Johann Christoff Lehmann. Buttelt Butzkop Schmach.
Ein Unteroffizier. Ein Franzose.

6. Abschied vom Walde v. G. Belling.
7. Waldesgrüsse (mit Echo) v. Ed. Kieseler.
8. Die Uniform des Feldmarschalls Moltke.
Schwank in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Personen:

Ein Adjutant d. Feldmarschalls
Moltke.
Ein französischer Präfekt.
Mindel, Gastwirt.
Frau Mindel.
Babetta, beider Tochter.
Kaspar, Aufwärter.

Deutsche und französische Soldaten.

9. Das Konzert in der Dorfschänke. Potpourri.
10. Abbrennen der Tannenbäume.
Die Pausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

BALL.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf. Reserviert 50 Pf.

Das Rauchen während der Vorstellung ist streng
verboten.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Am 3. Weihnachtstage

Konzert des Männer-Gesangvereins

unter Leitung des Dirigenten Herrn Fricke und
unter Mitwirkung der verstärkten Militärkapelle
im Saalbau des Herrn Engelke.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittsgeld 50 Pf.

PROGRAMM:

1. Britischer Grenadier-Marsch.
2. Ouverture z. Op. Pique Dame v. Suppé.
3. a) Deutsches Weihelied v. Fritsch.
b) Schön Rothtraut v. Veit.
4. Auf Portas Höhen. Walzer v. Wille.
5. a) Zechers Wunsch v. Schröder.
b) Die Post im Walde v. Schäffer.
6. Ouverture z. Op. Fidelio v. Beethoven.
7. a) Wenn sich zwei Herzen scheiden v. Schrader.
b) Sängers Frühlingslied v. Jäckel.
8. Konzert Nr. 8 für Flöte v. Fürstenau.
9. a) Röslein im Walde v. C. Fischer.
b) Wie hab ich sie geliebt v. F. Möhring.
10. Grosses Weihnachts-Potpourri v. Koedel.

Nach dem Konzerte Ball.

Tivoli.

Am Jahrmarktstage: Grosse

Tanzmusik.

Anfang 2 Uhr.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Mittwoch Männer-Gesangverein.

Zur Weihnachtsfreude für die Abendschule erhielt
mit Dank von Fr. L. 2 Mt., von Herrn Gastwirt M.
2 Tannenbäume. Der Vorstand.

Zur Weihnachtsbescherung der Kinder in der Warte-
schule empfing ich ferner von Fr. General Eyl 3 Mt.,
Fr. Dr. Lodemann 1 Mt. 50 Pfg., Fr. E. Scheller
in Marienthal 5 Mt., Fr. Holtermann 3 Mt., Fr.
v. d. Busche 6 Mt. Besten Dank.

Frau Elise Brünig,

Hamelu, 17. Dezember 1892.

Generalversammlung

der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler
und anderer Gewerks-Arbeiter
heute, Sonntag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Ahrend.

- Tagesordnung: 1) Beitragerhebung.
2) Wahl eines Kassenarztes.
3) Verschiedenes.

TIVOLI. Jeden Sonntag große Tanzmusik.

Obgleich ich zur Sühne herangezogen bin, erteile ich vor wie nach jede gewünschte Auskunft über Schundstoffe. Näheres Ritterstraße.

Vierteljährlich 3 Mark.

Die billigste freisinnige Zeitung
ist die

„Berliner Zeitung“

mit zwei Gratisbeilagen:

„Deutsches Heim“ u. „Gerichtsläube“.

Die Berliner Zeitung zeichnet sich von jeher aus durch ihre gebiegenen Leitartikel, ausführlichen Reichstagsberichte u. s. w.

Durch die historische Beilage, die monatlich zweimal in Buchform erscheint, erhält jeder Leser nach und nach ein vorzügliches Geschichtsbuch.

Abonnementspreis 3 Mark für Januar bis April.

Im Feuilleton beginnt Anfang Januar ein hochinteressanter Roman:

Moderne Sklavenjäger von D. Elster.

Die finanziellen Katastrophen der jüngsten Zeit den dem Verfasser als Hintergrund für eine reichbewegte Handlung, die uns durch die Höhen und Tiefen der Berliner Gesellschaft unter unausgesetzter Spannung führt.

Berlin SW. Die Haupt-Expedition.

lokales und Provinzielles.

— Die Schülerzahl unserer Schulen betrug Michaelis 1892:

Gymnasium	407, 147 Auswärtige	— 11
Höhere Mädterschule	175, 10	+ 1
Volksschule	586 R. 601 M., zusammen	+ 18
Mittelschule	268 R. 216 M.,	484 — 1
Kath. Schule	65 R. 45 M.,	110 + 3
Mieskohl's Institut	70.	—
Zusammen 2433, nach der letzten Volkszählung ca. 17 pCt. von 13 676 Einwohnern.		

Die Verminderung der Schüler am Gymnasium ist gegen die höchste Zahl von 432, die wir einst hatten, 25 und macht einen bedeutenden Ausfall in der betreffenden Rechnung. Nach den neuen Schulgeldplänen kommen ca. 2500 Mk. weniger zur Kasse, was angesichts der zukünftigen Mehrkosten an Lehrergehalten nichts weniger als angenehm sein kann, denn wer zahlt die Differenz? Mit Ausnahme der Sexta und einer Vorklasse sind alle Klassen nur mäßig besetzt, so daß die Korrekturen (die Hausarbeit der Lehrer) nicht übermäßige Last machen werden.

— Der Bremer Courier teilt mit, daß der Vertreter des Hameln'schen Rudervereins als Geschenk desselben an den Bremer Ruderverein ein Bannerschild überbracht habe, wofür ihm der Dank dieses Vereines dargebracht wurde. Wir hätten gern erfahren, ob dieses Kunstwerk hier ausgestellt zu sehen war?

— Inbezug auf die Krankheiten der Milchkuhe teilen wir unsern Lesern gern mit, daß der hiesigen Molkerei es laut Statut durchaus verboten ist,

Milch zu verwenden, welche auf die eine oder andere Art nicht vollständig zum Genuß tauglich ist oder scheint. Die Magermilch wird regelmäßig so stark erhitzt, daß keinerlei Ansteckung irgendwelcher Art möglich bleibt. Für die Genossen der Molkerei stehen bei Uebertretung der fünf Paragraphen Konventionalstrafen bis zu 300 Mk. in Aussicht, wonach man sich richten möge.

— Den Herren Böning, Schorcht und Munkel ist der Charakter als Justizrat verliehen worden. Diese Ernennung macht zwei unserer Landsmänninnen zu Justizrätinnen, welche Titel hoffentlich keinen Reiz erregen werden. Zwei aus unserer Stadt, mein Herz was willst Du noch mehr?

— Auf der Papierfabrik Wertheim sind durch die Explosion eines Lumpenkochers 2 Personen leider getötet, während 3 andere nicht sehr schwer verletzt sein sollen. Unvorsichtigkeit des Einen scheint die Ursache dieses Unglücks zu sein. Die beiden Heimgegangenen stammen von Kleinenberkel und Wernigerode.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und der Bürgervorsteher.

Samstag, 16. Dezbr. 1892.

Abwesend Herr Stiffler.

Zum Reserve-Nachtwächter ist der Arbeiter Henze behufs seiner Würdigkeit dem Bürgervorsteher-Kollegium vorgelegt und seine Wahl dann genehmigt.

Eine Gehaltserhöhung für die Nachtwächter von 2 Mk. bis 4 Mk. genehmigt.

Die Annahme der Legate von den Herren Dr. Dossa und Sumelier Lohmann wurden angenommen.

Die Laterne an der Königstraße wurde vorläufig abgelehnt.

Der Etat der Gasanstalt wurde nach der Vorlage genehmigt, ebenso der Mietpreis für die Gasmesser.

Mit Herrn Borkowsky ist abgemacht, daß die Miete des Kluthauses 700 Mk. betragen soll und die Vorlage genehmigt. Zur Ausführung dieses Beschlusses sind 5700 Mk. erforderlich, über deren Beschaffung demnächst Beschluß gefaßt werden soll.

Ein Vertrag über den Betrieb des Steinbruchs auf dem Niepen wurde nach einer Eingabe und kurzem Vortrage des Herrn Oberförsters genehmigt.

Der Gehalt des Senator Junge ist um 200 Mk. erhöht als Dirigent der Sparkasse, ebenso für Assistent Schneider um jährlich 120 Mk. vom 1. April 1892 ab.

Ueber die Leuchtkraft des Gases wurde geklagt. Neue Reinigungsmaschinen sind eingestellt, so daß die berechtigten Klagen wohl als beseitigt anzusehen sind.

Herrn Priesmeyer und der Witwe Niemeyer wurden je 15 Mk. für Metallpumpen bewilligt.

Bürgergewinnsgeld müssen zahlen die Herren Schlosser C. Menning, Dachdecker W. Thorns, Kaufmann Adolf Neuburg, Fuhrherr Louis Gebler, Tischler Heinr. Bente, Zivilingenieur H. Meyer, Schuhmacher K. Itelhake, Kohlenhändler Dietrichs. Die Molkerei wird zur Gewinnung des Bürgerrechts einen von der Gesellschaft ernennen. Herr Landwirt Busse wird für 10 Mk. das Bürgerrecht erwerben können.

Unsere Berichte sind mir nicht deutlich und klar

genug, diesen Fehler vermögen wir für jetzt aber nicht abzustellen, da die Vorlagen uns nicht gezeigt worden sind und aus dem magistratsseitig geführten Protokoll wenig mehr als mitgeteilt zu ersehen ist. Außer diesem Buche wurde mir die Einsicht der Vorlagen abgeschlagen, meine Wähler und Leser wollen also entschuldigen.

Mein Antrag, die Gehaltserhöhungen bis zum Schluß der diesjährigen Haushaltsrechnung ruhen zu lassen, weil man dann sehen könnte, ob etwas übrig sei, fand nur lächelnde Gesichter, ebenso die Hoffnung einer Herabsetzung der städtischen Steuern.

Aug. Schläger, Bürgervorsteher.

— Heute Abend predigt im Abendgottesdienst Herr Pastor Hase und wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen.

Vermischtes.

— Der Unterrichtsminister hat die Errichtung von Nachhilfeklaffen für schwach befähigte Schüler verboten.

— In Brieg würde die Aufbesserung der Volksschullehrergehälte eine Mehrausgabe von rund 15 000 Mk. erfordern. Magistrat und Stadtverordnete können diese Notwendigkeit nicht anerkennen. Ähnliche Konflikte dürften wohl noch mehr zu erwarten sein.

— Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Schloßfreiheit soll nach dem neuen vom Kaiser genehmigten Entwurf von Begas in der Ausführung 16 Millionen kosten. — Der Reichstag hat sich indeß bekanntlich die Entscheidung über die Kostensumme zur Ausführung jenes Denkmals vorbehalten. Ein Denkmal für 16 Millionen würde noch 60 Prozent mehr kosten, als der ganze neue Dom neben dem Schloß.

— Das Frontmachen der Bahnwärter fällt vom 1. Januar 93 an weg, ebenso das Signal bei Dunkelheit mit der Laterne und die Signale mit der Stationsglocke.

— Vom 1. Januar 93 an muß derjenige, welcher ohne Fahrkarte betroffen wird und keine mehr hat lösen können, höchstens die Zahlung des doppelten Fahrpreises bis zu der Station, auf welcher die Nachlösung stattfinden kann, zahlen.

— Der Städtetag in Westfalen hat die Bevorzugung der Geistlichen, Kirchenbedienten, Lehrer, Beamten und Militärpersonen hinsichtlich der Besteuerung nicht billigen können und bringt auf Beseitigung dieses Vorrechtes.

— Für die Wasserleitungsschwärmer, die immer davon reden, wie hoch sich das Anlagekapital verzinsse, wird es interessant sein zu wissen, daß die Leitung in Osnabrück seit 17. Dezember 90 im Vertriebe ist und ca. 1 300 000 Mk. gekostet hat. Eine Verzinsung des Kapitals ist bis jetzt nicht eingetreten, da das Wasserwerk mit erheblichem Fehlbetrag abschloß. Darauf ist beschlossen worden, von allen Wohnhäusern an Straßen, durch welche Rohrleitungen gelegt sind, zu den Kosten der letzteren einen Beitrag in Höhe der halben Gebäudesteuer, mindestens aber 6 Mk., jährlich zu erheben. Das betreffende Statut ist genehmigt. Uns ist es unverständlich, daß eine

Steuer für nicht angeschlossene Häuser in Anspruch genommen werden kann! Osnabrück hat rund 40 000 Einwohner, 3163 Wohnhäuser. Das Krankenhaus erforderte an Zuschüssen rund 20 000 Mk. Die Schulden der Kammerlei werden mit 1 566 375,81 Mk. aufgeführt. Etwaige Vergleiche sind erlaubt.

— Minister Dr. Bosse versicherte einer Deputation, er denke nicht im Entferntesten daran, den Fortbestand der Realgymnasien zu beschränken. Nur sei die sachliche Entscheidung, namentlich in kleinen Städten, vielfach durch finanzielle Erwägungen getrübt, hervorgerufen durch Einführung des neuen Normalbesoldungs-Stat. Er wolle den freien Wettbewerb aller höheren Lehranstalten ungehemmt und erklärte seine Bereitwilligkeit, eine möglichst gleiche Basis für diesen Wettbewerb herzustellen. Wir haben demnach die Hoffnung, der Herr Minister werde uns denn, je nach unserer Steuerkraft und Zahl der Schüler u. s. w., bei den Verteilungen der Zuschüsse so unterstützen, daß wir im Stande sind, mit allen übrigen Städten zu konkurrieren. Der Maßstab der Unterstützung kann doch so schwer nicht zu finden sein, wenn man gleichmäßig handelt. Einige Schulen erhalten viel, einige wenig; wir gehören, wie die Zahlen beweisen, zu den letzteren.

Kirchliche Anzeigen.

4. Advent.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst 9^{1/2} S. Hornkohl. Hauptgottesdienst P. Thießen.
Kinderlehre Derselbe.

Abendgottesdienst 8 Uhr P. Hase.

Montagsbetsunde P. Thießen.

Bußtag.

Hauptgottesdienst P. Stünkel. Hauptgottesdienst S. Hornkohl.
Abendgottesdienst P. Thießen.

Donnerstagbetsunde fällt aus.

Am 1. Weihnachtstage Bedenkollekte für das Friederikenstift in Hannover, am 2. Weihnachtstage für den hiesigen Lutherkreis.

Getaufte.

11. Dez.: Wilhelm Emil Hermann, S. d. Chausseewärters Rothmeyer.

15. " Karl Georg August, S. des Musiklehrers Friede.

Kopulierte.

10. Dez.: Bizefelbwebel Heinrich Friedrich Wilhelm Franke mit Jgfr. Emma Marie Mathilde Meyer hierseibst.

11. " Arbeiter Georg Friedrich August Rendib mit Jgfr. Dorothea Charlotte Karoline Blake hierseibst.

Gestorbene.

4. Dez.: Reinhard Friedrich Otto Haubold, 5 J. 6 M. 18 J.

8. " Wilhelm Karl Heinrich Friedrich Koch, 21 J. 11 M. 15 J.

12. " Ehefrau Charlotte Schatz geb. Wönkeberg, 38 J. 1 M. 28 J.

14. " Ehefrau Karoline Tegtmeyer geb. Ringe, 61 J. 11 M. 15 J.
Heinrich Kieß, Arbeiter 31 J.

Wetter-Aussichten

Sonntag, 18. Dez.: Sinkende Temperatur, meist halbbedeckt, stichweise Niederschläge.

Montag, 19. Dez.: Ziemlich kalt, meist wolfig, vielfach Niederschläge, frische bis starke Winde.

Dienstag, 20. Dez.: Trübe, meist mäßiger Wind, Niederschläge, Temperatur nahe Null.

Mittwoch, 21. Dez.: Normale Temperatur, meist bedeckt, vielfach Niederschläge.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 103. Mittwoch, den 21. Dezember 1892. 70. Jahrg.

Die Kohlenhandlung

von

Fr. Kück, Deisterstraße 29,

empfehlte rauchlose

Stück- und Rußkohlen

zu billigen Tagespreisen.

Zugleich erlaube mir, dem geehrten Publikum mitzuteilen, daß meine Kohlenhandlung nicht mit der Kohlenhandlung des Herrn Dietrich zu verwechseln ist, da beide Geschäfte getrennt sind.

Wegen Räumung meines

Lampenvorrats

verkaufe bis Weihnachten zu ermäßigten Preisen.

Herm. Willecke,

Gäße der Wendens- und Kupferschmiedestr.

Sauerkohl, grüne Schnitzbohnen, Essig- und Salzgurken, frische Gemüse und Suppenkräuter, Meerrettig und Zwiebeln u. s. w. empfiehlt

Aug. Meyer, Bäckerstr. 44a.

Alle Arten

Ofen und Kochmaschinen

werden gereinigt und repariert von

J. Lange, Ofenheizer,

Deisterstr. 12,

schräg gegenüber der Eisengießerei.

NB. Bei schriftlicher Bestellung wird Porto vergütet.

Sallesches Weizenbier,

hochfein,

sowie Lagerbier

empfiehlt

H. Bartling, Bäckerstr. 22.

Zu den Feiertagen empfehle

Karpfen,

2 bis 5 pfundige. Aug. Meyer, Bäckerstr. 44a.



Morgen Donnerstags frischen

Schellfisch.

Fr. Notbohm.

Große Auswahl

Metall-Kränze,

sowie andere haltbare Kränze zur Schmückung der Gräber empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst Ritter,

Deisterstr. 2.

Regenschirme

in großartiger Auswahl empfiehlt als beliebtestes, praktisches Weihnachtsgeschenk

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Ich löse die am 1. Januar 1893 fälligen Coupons schon von heute ab ohne allen Abzug ein und vermittele den An- und Verkauf von Wertpapieren prompt und billig.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten.

Abr. Selberg, Sameln, Bankgeschäft.

Zu Weihnachten

empfehle ich billigt ganz vorzügliches

Weizenmehl 00.

Aug. Menge,

Thiewall und Bäckerstraße 45.

Fertige Tablett-Decken,

" Servier-Tischdecken,

" Parade-Handtücher,

" Hausfegen,

" Rückenkissen

empfiehlt

Th. Schlüter.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am **Wittwoch, 7. Dezember** und dauert bis zum **24. Dezember**. Verkauft während dieser Zeit sämtliche Sachen meines Warenlagers

zu herabgesetzten Preisen

und empfehle:

Kleiderstoffe aller Art mit passenden Besatzstoffen, schwarze und farbige Seidenstoffe zu Kleidern, schwarze Cachemir- und Fantasiestoffe, woll. Rock- und Hemdenflanelle in weiß und farbig, schwarze, seid. und Cachemirschürzen, Supons in Filz, Velour und Seide, seid. und woll. Konzerttücher, Damasttücher, schwarze Cachemir- und Umschlagetücher, woll. und Chenille-Hauben in allen Qualitäten, seid. Damen- und Herrentücher.

Reisdecken, Tischdecken, Pferdedecken, woll. Bettdecken, Waffeldecken, weiße Gardinen, Portieren, Damaste und coul. Rips- und Sofaabzüge, Regenschirme, woll. Unterzeuge und Jagdwesten, Wachtstuche und Gummistoffe zu Betteinlagen, Teppiche und Läuferstoffe, $\frac{6}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{12}{4}$ Bettbarchente und Daunenköper, $\frac{6}{4}$ karrirte Bettzeuge, Madapolems und Satin-Au-
gasta zu Bezügen.

7. Pferdemarkt 7.

Carl Poppe.

Für das Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges ganz neues höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen

in Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Granaten, Korallen
und echten Jet, sowie

Christoffle- und Alfenide-Waren

unter Garantie zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke.

Während der Feiertage bringen wir ein feines

Salvator-Bier

zum Ausstoß und empfehlen dasselbe in großen und kleinen Gebinden.

Bürgerliches Brauhaus.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Jagd-Westen	von 2 M an,	Kragen, Manschetten,	Korsetts	" 75 Pfg. an,
Herrn-Schawltücher	" 20 " "	Vorhemden,	Kinder-Schürzen	" 20 " "
Trikot-Handschuhe	" 25 " "	Slipfe, hübsch und neu in großer Auswahl,	Damen-Schürzen	" 35 " "
Glace-Handschuhe, schwarz u. farbig,		wohl. Kinder-Strümpfe von 10 " an,	Knaben-Pelz-Mützen	" 35 " "
gestrickte Handschuhe von 25 " an,		" Unterröcke " 70 " "	Trikot-Kleidchen	" 1 M "
Pelz- und Krimmer-Handschuhe,		Pelz-Garnituren,	rein seid. Tücher	" 40 " "
Unterjacken von 65 " an		Blüsch-Muffen von 40 Pfg. an,	wohl. Shawls	" 10 " "
Unterhosen " 45 " "		Mädchen-Mützen " 40 " "	Regenschirme 2c.	
Oberhemden " 2,75 M "				

Ed. Warnecke, Ecke der Oster- und Emmernstraße.

Aug. Gerber, Künne Nachf.,

Osterstraße 43.

Sameln.

Osterstraße 43.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen Posten Winter-Paletots v. 10 M. an.	Einen Posten Kleiderstoffe z. jedem Preise.
Einen Posten Winter-Jacketts v. 2,50 M. an.	Einen Posten Plaids u. Tücher billigst.
Einen Posten do. Frauenmäntel v. 10 M. an.	Einen Posten Reste zu Einkaufspreisen.
Einen Posten Regenmäntel von 3 M. an.	Einen Posten Knaben-Anzüge u. Paletots.
Einen Posten Abendmäntel von 13 M. an.	Einen Posten Herren-Anzüge u. Havelocks.

Die Preise sind für obige Artikel so billig gestellt, daß sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit hierdurch bietet, zu billigem Einkauf von Geschenken.

Eine Partie **Reste** jeder Art zu enorm billigen Preisen

Billig!

Billig!

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein großes Lager in

⌘ Kupfer- und Messingsachen aller Art, ⌘

sowie meine reichhaltige Auswahl in Emaillewaren und Haushaltsgegenständen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zu Festgeschenken sehr geeignet:

Neuheiten in Aluminium.

Pferdemarkt 9.

F. Michelson.

Pferdemarkt 9.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Prachtvolle elegante

Makart-Bouquetts

empfehl't billigt

Ernst Ritter,

Deisterstr. 2.

WeihnachtsAusverkauf

vom 7. Dezember bis 24. Dezember.

Ein Posten weiße leinene

Taschentücher,

gesäumt und in Karton:

N^o 10 Duzend 4,10 Mk.

" 20 " 5,— "

" 25 " 5,80 "

" 30 " 6,80 "

" 40 " 7,80 "

" 55 " 8,40 "

" 60 " 9,— "

" 65 " 9,40 "

" 70 " 10,— "

Kindertaschentücher, weiß mit bunt, Dtd. 1,20, 2,20 und 2,40 Mk., Damentaschentücher, weiße leinene Taschentücher mit bunter Kante und in Karton, Duzend 2,40, 3, 3,10, 3,70, 4,60, 5,40, 6,20 Mk. empfehl't

Pferdemarkt 7.

Carl Poppe.

Vogelbauer

empfehl't in großer Auswahl

F. Saul, Kupfer Schmiedestr. 12.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehl't das Beste in:

Waschmaschinen,

Wringmaschinen,

Zeugrollen,

Kassetten, diebstahlsicher,

geräuschlose Thürschließen Meteor.

Albert Hinrichs,

Baustr. 8.

Gesangbücher

in größter Auswahl

bei

Schmidt & Suckert,

Osterstr. 37.

Wallnüsse, Haselnüsse, Wachsstock, Weihnachtslichte, Lichthalter, Lametta, Gold- und Silberschaum, sowie Tannenbaum-Käses in allen Sorten empfehlen billigt

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Blühende

Topfpflanzen,

als: Maiblumen, Hyazinthen, Tulpen, Alpenveilchen, Primeln, Cinerarien und dergleichen, Palmen, Farren, wie auch andere Blattpflanzen empfehl't billigt

C. Aschemann.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe meine diesjährige Nachzucht von

Kanarien

in empfehlende Erinnerung.

G. Voigt, Osterstraße 12.

§ Herkules - Wolle. §

Beste Strickwolle der Gegenwart.

In den größeren Plätzen des In- und Auslandes

m. größt. Erfolge eingeführt.

Ausschließliche Verkaufsstelle:

A. C. Lackemann, Bäckerstr. 14.

Bringe meine blühenden

Topfpflanzen und Zardiniereu.

passend zu Weihnachtsgeschenken in empfehlende Erinnerung, sowie **Kranze** zur Verschmückung der Gräber zu sehr billigen Preisen.

H. Falke.

Frisches Buchöl,
feinstes Weizenmehl 00,
Kaiserauszugsmehl,
Hagelzucker,
Citronen.

Fr. Aug. Heinicke, Bäckerstr. 15.

Cigarren,

echt importirte Havana-Cigarren, Bremer und Hamburger Cigarren in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$ Packungen in jeder Preislage, ägyptische Cigarettes (Kyriazi frères und Cacaraponto frères), Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Portemonnaies etc., zu Weihnachts-Geschenken passend, empfehl't

Louis C. Rost.

Zum Backen:

Hochfeines

Weizenmehl,

25 und 26 Pfd pr. 3 Mk.

Carl Hapke.

Pflaumenmus
Birnenast 18 Pfg.
empfehl't

E. A. Bodensieck.

20 Pfg.

**Schlittschuhe,
Kinderschlitzen,
Christbaumständer,
Blumentische,
Tafel- und Familienwaagen,
Brottschneide-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Wring-Maschinen,
Kohlen- und Holzkasten,
Ofenschirme,
Laubsäge- und Werkzeugkasten &c.**
empfehlen **F. Hothorn, Bäckerstr. 19.**

Aachener Printen,
à Pfund 80 A,
Braunschweiger Sonigtuchen,
à Pfund 35 A, 9 Pfd. 3 M.
August Katz.

Albert Hinrichs,
Herb- u. Ofenfabrik, Hameln, Baustr. 8,
empfehlen billigt als Spezialität:
Kochherde in Eisen, Emaille und Majolika,
Patentirte Bügelöfen für Kleidermacher,
Tischleröfen, neu, sehr praktisch,
Amerik. Zunker- und Ruhöfen (Alleinverkauf)
Regulierfüll- und Kochöfen,
Geräuschlose Thürschließer Meteor.
Bernickelungsanstalt-Cataloge kostenfrei.

Zuntz
Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei Fr. Aug. Heinecke, F. Wöldecke, vorm. F.
W. Reife, und Wih. Keller.

Die beliebten
Trockenraucherpfaffen
in großer Auswahl empfehlen
M. C. Fiene, Fischpfortenstr. 16.

Rathenower Brillen und Kneiser,
Aneroid-Barometer und Thermometer
in großer Auswahl.
Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein Lager von
Blumen-Tischen,
Blumen-Ständer,
Blumen-Vasen und -Töpfen,
Blumen-Schalen,
Bowlen und Krüge,
Wein- und Bier-Servicen,
Kaffee- und Tafel-Servicen,
Holz- und Kohlenkasten,
Ofenschirme und Ofenvorsetzer,
Schirm- und Feuerzeug-Ständer,
Christbaum-Ständer,
Schlittschuhe, prima Qualität,
Kinderschlitzen,
Kassetten,
Tisch- und Hänge-Lampen,
Wandschilder,
Wärmsteine und Wärmflaschen,
Laubsäge-Kasten,
Werkzeug-Kasten,
Kerbschnitt-Utensilien,
Fleischhacke-Maschinen,
Brottschneide-Maschinen,
Kartoffelschäl-Maschinen,
Kartoffelreibe-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Apfelschäl-Maschinen,
Decimal- und Tafelwagen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen,
Kartoffel-Dampfkochtöpfe,
Nickelplattirte Waren,
Britannia-Waren,
Versilberte Waren,
Bronce-Waren,
Aluminium-Waren,

zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Herm. Specht.

Eine Rolle **Linoleum** billig zu verkaufen
le Plat, Hummenstr. 23.

Höchst interessante Neuheit!

„Victoria“, Tischharmonika mit 17
Pedalen, voller brillanter Ton. Ohne Noten-
kenntnis in einer Stunde gratis zu er-
lernen. Viele gut harmonisirte Opern, Lieder, Tänze
&c. sind dabei gegeben. Müllers **Accord-Zithern**
mit 6 Pedalen, gleichfalls ohne Notenkenntnis schnell
und gratis zu erlernen. Man verwechsle diese Zithern
nicht mit den in dieser Anzeige jüngst angekündigten
Patent-Zithern, welche keine Pedale haben, Accorde
und Harmonie nicht darauf hervorzubringen sind.

H. Oppenheimer, Musikalienhdlg.

Alle Sorten Holzschuhe in großer Auswahl empfehlen
M. C. Fiene, Fischpfortenstr. 16.

Wallnüsse,
à Pfund 30 und **25 Pfg.**
E. A. Bodensiek.



(Schutzmarke.)

Stets vorrätig:

Frische süße und saure Sahne, à Ltr. 1 Mk.

Beste Schlagsahne, à Ltr. 1,20 Mk.,
sowie

ff. Tafelbutter, à Pfund 1,25 Mk.,

Vollmilch, à Liter 14 Pfg.,

Magermilch, à Ltr. 6 Pfg.,

Buttermilch, à Ltr. 8 Pfg.

Molkerei Hameln, C. G. m. b. H.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei von

Ernst Ritter,

Deisterstr. 2,

gegenüber der Kaserne,

empfehlte zum bevorstehenden Feste eine besonders
großartige Auswahl
blühender

Copf- u. Blattpflanzen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kränze

in allen Sorten von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt
C. Aschmann.

50 Mark.

Die von auswärtigen Geschäften zu obigem Preise offerierten

Singer-Näh-Maschinen

sind bei mir zu demselben Preise, freo hier zu haben. Die beliebten, Vibrating Schutle, Ringschiff, sowie alle gangbaren Systeme für Familien, Handwerker und Fabrikanten empfehle ebenfalls zu äußerst billigen Preisen in bester Ausführung.

Hameln, Osterstr. 3. C. Grunert, Ecke der Emmernstr.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle

kleine Kindermöbeln,

als Stühle, Tische und Bänke.

F. Benze, Stuhlfabrik.

Bürgerl. Mittagstisch. Halte zugleich mein Klubzimmer bestens empfohlen.

Zur Grille, Hummenstr. 23.

Ich verkaufe den Rest meines Lagers in

Spiel- und Luxuswaren

zu jedem irgend annehmbaren

Gebote in meinem Laden Fischpfortenstr. 14 aus.

A. Pietsch, Hameln.

Mein best assortiertes Lager in

Parfümerien,

Seifen und Toiletten-Artikeln

bringe in empfehlende Erinnerung. — Feinste Auswahl in

Odeuren und Kartonagen,

Raum- und Bürstenwaren

in bester Auswahl einzeln sowie in Garnituren.

Rasirmesser ff. unter jeder Garantie wie alle zum Rasieren notwendigen Gegenstände u. s. w.

F. Junge, Friseur.

Die Bild- und Steinhauerei von

W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Uhrketten

in den verschiedensten Metallen in reicher Auswahl.

Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Die Maschinen- und Hand-Strickerei

von

C. H. L. Hartmann

fertigt alle Arten Strickarbeiten als:

Strümpfe, Socken, Jacken,

Unterhosen, Leibbinden,

Kniewärmer, Unterröcke,

Jagdwesten u. s. w.

an. Preise billig. Strickgarne können von den Bestellern zugegeben werden. Auch selbstgesponnenes Garn (Landswolle) wird verarbeitet. Nur gute, reelle Ware geliefert.

C. H. L. Hartmann, Bäckerstr. 41a,
(Kronendorfs Gasthaus gegenüber.)

P a. dopp. raff. Rübenjaft,
süßes Pflaumenmus,
Honigkuchen mit und ohne Mandeln,
Haselnüsse,
Wallnüsse,
Weihnachtskates von 70 Pfg. an,
Weihnachtslichte, à Pfund 80 Pfg.
empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90%
Kohlenstoff — billigste ruß- und rauchfreie Heizung
für Defen aller, bes. amerik. Systeme, empfiehlt von
1,15—1,35 Mk. pro Ztr. ab Lager Bahnhof

C. L. Dose, Weserstr. 2,
in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks-
u. Hütten-Verein, Abtl. Zeche Pießberg.

Zu Festgeschenken:

Pianinos, hochfein, Dresdener Fabrikat, in verschiedenen
Sorten. Langjährige Garantie.
Musikalien in Prachteinbänden u. in billigsten Ausgaben.
Holz- und Blech-Instrumente für Groß und Klein.
Akkordzithern, Harfen und Schlag-Konzertzithern.
Symphonions, selbstspielend und zum Drehen, hunderte
von Stücken spielend d. Metallscheiben.
Spielboxen, Kinder-Drehboxen und Spielwerke.
Violinen, billige starke Unterrichtsgeigen, auch alte echte.
Zieh-Harmonikas, billige, neueste, bester Konstruktion.
Klavierfessel, elegant, in neuester Art.

H. Oppenheimer, Musikalienhandlung.

W. Schramme,

Weinhandlung,
Pyrmonterstrasse.

Sämtliche

◊ Weine und Spirituosen ◊

sind von

Joh. Wilh. Ahles Sohn, Hannover,
begründet 1714.

Goldene Medaille 1892.

Lieferung zu **Originalpreisen** dieser Firma
frei Haus. Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

**Spiele, Steinbaukasten, Märchen- und
Bilderbücher**

bei

Schmidt & Suckert,
Osterstr. 37.

Habe mit der Anfertigung von

Puppenperücken

begonnen, auch alle in mein Fach schlagende Arbeiten
werden von mir selbst zu den

billigsten Preisen

angefertigt, auch von beigegebenen Haaren.

Andree Eckermann,
Friseur u. Perückenmacher.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu den billigsten Preisen unter weitgehendster
Garantie mein großes Lager selbstgefertigter

Wolzwaren,

als Muffen, Boas, Kragen, Herrenmützen u. s. w.
Hüte

in weich und gesteift in allen Facons und Farben schon
von 2,50 M. an.

Wintermützen für Herren

in den neuesten Facons und Farben von 1,50 M. an.

Kindermützen

in reizenden Neuheiten der Saison zu den
billigsten Preisen.

Fr. Kube, Kürschner,

Deisterstr. 68

(im Hause des Herrn Gärtner Aschemann).

A. E. Fischer,

Bremen, Catharinenstr. 30/31,

Musik-Instrumentenfabrik.

Streichinstrumente, Blasinstrumente,
Zithern, Trommeln.

Lager von

Spieldosen,
Symphonions,
Polyphons,
Aristons,
Serophons,
Ocarinas,

Harmonikas,
Gitarren,
Akkordzithern,
Manopans,
Mundharmonikas,
Saiten 2c. 2c.

Musikalien-Verlag.

Nordwestdeutsche Ausstellung Bremen 1890:

Silb. Medaille und 3 Ehrenpreise.

Illustr. Preis-kourant und Verlags-Katalog ver-
sende portofrei.

Aufträge

von 10 M. an werden frei zugesandt.

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische **Vollmilch**, à Str. 14
A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch **Butter-**
milch, à Str. 8 A und **Magermilch**, à Str. 6
A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.
Raapke, Rohrsen,

Mit damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 zc.
jetzt 8, 10, 12, 14 zc.

Sammgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 zc.
jetzt 7, 9, 11 zc.

Hochfeine
Sachen.

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Zehnthofstr.

Weisse und bunte Leinene

Taschentücher

empfehlen

Th. Schlüter.

Empfehle feinstes

Weizenmehl 00,

26 Pfund für 3 M.

Neue Glené- und Sultana-Rosinen, Korinten,
Mandeln, frische Citronen, Apfelsinen und
Suffade.

Süßrahm-Margarine

in nur feinsten Qualität und stets frisch, à Pfd. 80 A.

Alle Sorten Tannenbaum-Konfekt,
Wall- und Haselnüsse,

Tannenbaum-Kerzen in allen Größen
in Wachs, Ceresin und Paraffin.

Carl Lücke, Emmernstr. 9.

Frische grosse Hasen,

Stück 3 M., Hirsch, Wildschwein und Reh,
sowie Puter empfiehlt billigst

W. Bornemann, Münsterkirchhof,

Feinster Chinesischer Thee,

Moning Congo,

eigener direkter Import, per Pfund 3 Mark 50 Pfg.,
so lange der Vorrat reicht.

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Emailirte

Spielwaren und Kochgeschirre

für Kinder empfiehlt billigst

F. Michelson, Pferdemarkt 9.

Gute Zwiebeln zu haben
bei

C. Lesemann, vor dem Neuenthor.

Blühende Topfpflanzen.

Kränze

zum Ausschmücken der Gräber zu billigen Preisen bei

H. Lancelé, Kunst- und Handlungsgärtner,
neben dem Kirchhof.

Immortellen-Cappblumen-, Lorbeer- und sonstige haltbare

Kränze

empfehlen billigst

A. Lüdecke,

Bäckerstr. 58, Ohfenerstr. 48.

Ich habe jeden Tag

Ferkeln

von 6 bis 10 Wochen alt zu verkaufen.

Ernst Heinecke, Kleinerstr. 14.

Empfehle mich zum

Schneidern

in und außer dem Hause.

Amalie Möller, Grobeshofstr. 11.

Bitherunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar

Johs. le Plat, Hummenstr. 23.

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**

G. Bornemann, Bäckermeister.

Gesucht ein Kindermädchen vom Lande.

Aug. Vider.

Für einen kleinen, ruhigen Haushalt wird zum 1.
April 1893 **gegen guten Lohn ein erfahrene,**

solides Mädchen

gesucht, welches selbständig Kochen kann und mit
Plätten und Waschen Bescheid weiß. Zu erfragen

Kanalstr. 36, 1 Tr.

Ein tüchtiges, ordentliches **Mädchen** mit guten
Empfehlungen, welche gut Kochen und Plätten kann
und bei feiner Herrschaft gewesen ist, **sucht** Anfangs
Januar **Stellung** bei guter Herrschaft.

Meldungen unter **101** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Weihnachten.

So lange das Weib unter der Fremdherrschaft des
Mannes steht, so lange muß die höchste Tugend auf
Erden betteln gehen. Nur aus dem Herzen des
freien Weibes wird die reine göttliche Menschenliebe
geboren, über welche die Engel ihr Loblied anstimmen:
„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und
den Menschen ein Wohlgefallen.“

Heute Mittwoch Männer-Gesangverein.

Nächsten Freitag **fein**

Gesangverein.

Fräulein von Frese spendete für den Kirchenchor,
3 M., welches ich dankend anzeige **Louis Raß.**

Zur Weihnachtsbescherung der Kinder in der Warte-
schule empfing ich ferner von Fr. Oberamtsrichter
Böhmer 6 Mk., von einem Ungenannten 2 Mk., von
einer Ungenannten 8 Mk., Fr. Major Stolz 3 Mk.,
durch Fr. A. 50 Pfg. Herzlichen Dank.

Frau Elise Brünig.

Sameln, 20. Dezember 1892.

Hierzu Beilagen.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 103.

Mittwoch, den 21. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Louis Kock, Uhrmacher,

Bäckerstrasse 58,

empfiehlt zu Weihnachten sein großes Lager feiner goldener und silbener

Herren- und Damenuhren

zu äußerst soliden Preisen. Ebenso **Regulateure und Weckuhren** in ganz neuen Mustern.
Alle Uhren, wie Gold und Silber wird in Zahlung genommen.
Reparaturen genau und schnell.



Unser großes Lager echter Bremer und Hamburger

Cigarren,

darunter **feine Havannas** und **hochfeine Importen**, auch $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$
Kistchen in hocheleganter Aufmachung, vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken** passend, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Gegründet anno 1785.

Der kaufm. Verein „Hema“, Kreisverein vom Verbands Deutscher Handl.-Geh. in Leipzig, beehrt sich hiermit alle Kollegen (auch Nichtverbandsmitglieder), im besonderen die Herren selbstständigen Kaufleute zu dem am Busstage, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Herrn Kirchhoff (Thiemanns Hôtel) stattfindenden

Vortrag

des Herrn M. Walther aus Hannover über „Die Krankenversicherung der Handlungsgehülfen und die Leistungen der Verbandskasse“ ergebenst einzuladen.

Blühende Topfgewächse

und Blattpflanzen, Jardinieren und Blumenkörbe, Kränze und Bouquets, passend zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt billigt

C. Liberty.

Auszahlung des

Lachsfanggeldes

für die erstgeteilte **Mühlenthor'sche Hude**
Donnerstag, den 22. Dezember, abends von 8—10
Uhr, in der Gastwirtschaft des Herrn **F. Köhler**,
Bäckerstraße 23. **G. Abenhausen.**

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Um dem Versprechen nachzukommen, für die Kinder ein Extra-Vergnügen zu veranstalten, ist beschlossen worden, dasselbe am 1. Weihnachtsnachmittage von 3 bis 6 Uhr, im Tivoli stattfinden zu lassen.

Näheres folgt in nächster Nummer.

Der Vorstand.

Osterthor-Hude.

Heute, **Mittwoch**, abends 7 Uhr, im Gasthof zur Krone: Auszahlung des **Lachsfanggeldes**.

Die Lohnherren:

Ph. Wiehe. J. König.

Junger anständiger Mann, sucht Logis mit Kost, ev. auch nur halber Kost. Gefl. Off. u. **P. T.** befördert die Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

(Statt Anjagens.)

Hameln, den 19. Dezember 1892.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr erlöst ein sanfter Tod unsern unvergesslichen geliebten Vater, den Baharzi

Germann Eckert

im fast vollendeten 63. Lebensjahre von seinem schweren Leiden.

Edwig Eckert,

Adolf Eckert.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 22. d. M., nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 18. Dez. 1892.

Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde uns unser lieber, kleiner

Oscar

im Alter von 2 $\frac{3}{4}$ Jahren durch den unerbitterlichen Tod entzogen

Um stillen Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern

H. Ritter und Frau,
Frieda, geb. Schwabedissen.

Todes-Anzeige.

(Stadt Ansfagenz.)

Hameln, den 19. Dezember 1892.

Gestern Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nahm mir der liebe Gott meinen lieben Mann und meiner Kinder treuversorgenden Vater, den Aufseher a. D.

Heinrich Amelung

durch einen Herzschlag in sein himmlisches Reich.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von Plassstr. 7 ab statt.

Auf Ostern suche ein Mädchen

Charlotte Fuendeling, Osterstr. 37.

Zu Ostern wird gegen guten Lohn ein zuverlässiges, gut empfohlenes Hausmädchen gesucht.

Frau Dr. med. Henrichs.

Zu vermieten freundl. Wohnung an ruhige Mieter
Byrmonterstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Januar eine Wohnung,
Stall und etwas Gartenland.
Preis 8 M.
Süntelstr. 11.

Zu vermieten heizbare Schlafkammer mit Verköstigung. Näheres in der Exp.
d. Blattes.

Zwei junge Leute finden **Kost** mit Wohnung auf gleich oder später
Osterthorwall 34.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung
Baustr. 41.

Die Parterre-Wohnung, Kaiserstr. 15, ist vom 1. April 1893 anderweitig **zu vermieten**. Näheres daselbst zu erfragen.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Wohnung mit verschlossenen Vorplatz.
Preis 40 Thlr.
Kreuzstr. 5, am Bahnhof.

Zu vermieten auf gleich oder später eine herrschaftliche Wohnung
F. Graatz, Bürenstr.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschaftl. Wohnung
J. Cramer.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine freundl. Wohnung, Stube, Küche, 2 Kamern und Zubehör auch Stall
Großhoffstr. 37.

Zu vermieten ein heizbares Zimmer mit Bett
Emmerstr. 12, 1. Etg.

Zu vermieten auf den 1. April die erste Etage
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später zwei Wohnungen, auf Wunsch mit Garten.
Wasberg 10.

Männer-Gesangverein Germania.

EINLADUNG

zu der
am ersten Weihnachtstage auf Tivoli
stattfindenden

Theatralischen Abend-Unterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung der Musik-Kapelle
Augusta Victoria, früher Kapelle des Arbeiter-Vereins.

PROGRAMM:

1. Hymne an die Nacht v. Beethoven.
2. Die Ehre Gottes v. Beethoven. (Kap. Aug. Viet.)
3. Jochen Päsel, wat bist Du for'n Esel.
Militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Personen:

Premier-Lieutenant von Fels.
Lieutenant von Logau.
Päsel, Bursche bei Lieutenant von Fels.
Eine Ordonanz.

4. Marschlieder. Potpourri v. Fr. Munkelt. (K.A.V.)
5. Der Landsturm von Ritzebüttel. Potpourri.

Personen:

Gottlieb Christoph Piepmatz. Hans Stoffel Dreckmeier.
Conrad Joseph Stoffelmeier. Franz Michel Piependeckel.
Johann Christoff Lehmann. Buttel Buizkop Schmach.
Ein Unteroffizier. Ein Franzose.

6. Abschied vom Walde v. G. Belling.
7. Waldesgrüsse (mit Echo) v. Ed. Kieseler.
8. Die Uniform des Feldmarschalls Moltke.
Schwank in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Personen:

Mindel, Gastwirt. Ein Adjutant d. Feldmarschalls
Frau Mindel. Moltke.
Babetta, beider Tochter. Ein französischer Präfekt.
Kaspar, Aufwärter.

Deutsche und französische Soldaten.

9. Das Konzert in der Dorfschänke. Potpourri.
10. Abbrennen der Tannenbäume.

Die Pausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

BALL.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée 30 Pf. Reserviert 50 Pf.
Das Rauchen während der Vorstellung ist streng
verboten.

Rechtverein Sameln
(Wohlthätigkeitsverein für Waisenunter-
stützung).

Weihnachtsbescherung
am 2. Weihnachtstage, abends 6 Uhr,
im Saale des Herrn Engelke.

1. Gemeinschaftlicher Gesang:
Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd' in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.
Die Völker haben dein geharrt,
Bis dass die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron,
Das Heil der Welt, dich seinen Sohn.
2. Stille Nacht, heilige Nacht (3stimm. Knabenchor.)
3. Ansprache.
4. „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“
(3stimmiger Knabenchor)

Bescherung der Kinder.

5. Quartett: „Das ist der Tag des Herrn“ v. Kreutzer.
6. „Abendlied“ (3stimmiger Knabenchor.)
7. Lied für Mezzosopran: a. „Ja, überselig“ v. Eckert.
b. „Frau Nachtigall“ v. Taubert.
8. Quartett: „Sabbathfeier“ v. Abt.
9. „Wenn ich den Wanderer frage“ (3stimm. Knabenchor.)
10. Lied für Mezzosopran: 2 Kinderlieder v. Reinecke.

TANZ.

Die zur Feier Eingeladenen werden ersucht, die Ein-
ladung als Legitimation vorzuzeigen. Eintrittsgeld für
Nichteingeladene 50 Pf.

Dreyer's Berggarten.

Am ersten Weihnachtsfeiertag

Militär-Konzert.

Anfang 3½ Uhr. Entree 50 A.

Im Vorverkauf bei Herrn Oppenheimer 30 A.

Ad. Jeimke.

Durch Sammlung für die städtische Warte-
schule sind nachstehende milde Gaben eingegangen.
Den gütigen Gebern herzlichsten Dank.

Im Namen des Vorstandes:
Frau Elise Brünig.

Sameln, den 26. November 1892.

Naturalien:
(Schluß.)

G. Kulke Reis 10 Pfd., Kropp Kartoffeln, C. Kropp
Holzwaren, C. Bodenstein Bohnen 10 Pfd., Frd. Thiele
Speck 4 Pfd., C. Reimer Kartoffeln, B. Gade Kar-
toffeln, Krüdeberg Zeugreste, C. A. Bodensief Waren,
C. Boke Kartoffeln, Aug. Bape Kartoffeln 2 Hmt.,
Rob. v. d. Heyde Reis 10 Pfd., J. Kaiser Talg 3
Pfd., S. Rasse Kartoffeln 2 Hmt., Dr. Zimmermann
Kartoffeln 5 Hmt. und 1 Schock Stedrüben, Justorf
Kartoffeln, W. Piper Kartoffeln und Stedrüben, Stöber

Wurzeln 2 Mehen, G. Schmidts Fett 2 Pfd., W.
Haple Kartoffeln 2 Hmt., Fredebold Kartoffeln 2
Hmt., Striepling Waren, Fr. Rettig Linsen 10
Pfd., Wehrhahn Talg 2 Pfd., A. Baumgarten
Kartoffeln, C. Meyer Kartoffeln 2 Hmt., Bauer
u. Kleinsorge Weiderwand, Joh. Thies Kartoffeln und
Gemüse, Poppen Zeugreste, Ohlenborn Kartoffeln, C.
Jungf Weiderwand, Behrens Kartoffeln 1 Hmt., F.
Dreyer (Sattler) Kartoffeln 1 Hmt., Willede Löffel 6
Stück, Fr. Mensing Kartoffeln und Gemüse, Senator
Junge Gemüse, Frau Brunig jen. Kartoffeln 6 Hmt.,
Th. König Kartoffeln, Spreine Gemüse.

Pokales und Provinzielles.

— Nach längerer Krankheit starb am 19. d. M.,
abends 8½ Uhr, Herr Hermann Ludwig Eckert, geboren
den 14. Januar 1830 dahier. Der strebsame Mann
hat sich emporgearbeitet und außer seinen tüchtigen
Leistungen als Zahnarzt, (der erste, der sich überhaupt
hier niederließ), auch als tüchtiger Poet in allem, was
seine Heimat anging, gezeigt. Seine Begabung war
lyrischer Art und die Gedichte, die er schuf, haben
mit ihren Heimatklängen gar manches Herz erfreut.
Wir werden seiner gern gedenken und den dustigen Kranz
seiner Lieder nicht vergessen. Ruhe aus von Deiner
Arbeit.

— Heute Abend 8½ Uhr wird Herr M. Walther
aus Hannover im Saale des Herrn Kirchhoff einen
Vortrag über die Krankenversicherung der Handlungs-
gehilfen halten, worauf wir die interessierten Kreise
noch besonders aufmerksam machen möchten. (Siehe
Inserat.)

— Der Sonntag Abend, vielfach der goldene ge-
nannt, brachte Leben in die Hauptstraßen unserer Stadt
und hat hoffentlich recht viele Wünsche befriedigt. Dem
Geschäftsmann war freilich die Sonntagsruhe nicht be-
schieden; die gefezliche hat ihm die hohe Polizei er-
lassen, vor 10 Uhr brauchte er in Berlin seine
Pforten nicht zu schließen. Hier galt die Zeit nur
bis 6 Uhr, in Hildesheim bis 7 Uhr. Unverständlich
wie so manches heutzutage. Möge es die Kauffremde
nicht stören, und der Heimat der goldene Sonntag seinem
Namen Ehre machen. Nicht allzu hoch werden die
Hoffnungen sein, denn trotz der reichen Ernte leiden wir
unter wirtschaftlichem Druck.

— In Hannover ist die Jahresversammlung
des Ausschusses für die Invaliditäts- und
Altersversicherung zusammengetreten. Im An-
schluß an die Rechnungsablage sind denn doch die Be-
merkungen in verschiedenen Blättern über die hohen
Verwaltungskosten aufgefallen und behauptet man, der
angewandte Maßstab sei nicht der richtige. Die Zahl
der Versicherten sei es nicht, wohl aber die Zahl der
zu erledigenden Rentenanträge sei maßgebend. Man
kann ja leicht Gründe für alles finden, speziell die
Beamten, die die hohen Verwaltungskosten beziehen, sind
gewiß nicht verlegen, denn ihr Interesse ist dabei in
Frage. Der Haushaltsplan für 1893 weist im Vor-
anschlage eine Ausgabe von 344 000 Mk. auf, gegen

370 000 Mt. im Jahre 1892 und 378 125 Mt. im Jahre 1891. Etwas weniger als früher ist ja angenommen, uns scheint es aber verdächtig, daß man die Beamten materiell gleichstellen will mit denen der Provinziallandtschaft, die leßthin erst höhere Gehalte erhalten haben, was wir denselben gern gönnen, doch scheint uns bei 576 820 Versicherten die Summe noch reichlich hoch. Erfreulich ist, daß auch an einzelne Arbeiter Darlehen gewährt werden sollen; hoffentlich thut man es ohne zu große Weitläufigkeiten. In anderen Provinzen soll man daraus sichere Hypotheken zu 3 pCt. geben; vielleicht versucht man es auch in Hannover, damit die Herren zeigen können, daß diese Erleichterungen Thatsachen werden. Uebrigens empfehlen wir die Rede des Abg. Stausenberg im Reichstage. Hier und in Bayern hat das Gesetz wenig Freunde, ausgenommen die Herren Beamten.

— Was will das Volk? Weder Militarismus noch Krieg. Von Richard Reuter. Naumburg a. S. Selbstverlag des Verfassers. Wir empfehlen gern als Lektüre für die parlamentarischen Weihnachtserien diese Broschüre, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist. Dieselbe enthält in prächtiger Schreibweise was uns notwendig. Das Eintreten der Völker für den Frieden ist ein großer Schritt zum Ideale. Es ist Zeit, daß er gethan wird. So werde er gethan.
A. S.

Vermischtes.

— Kaffee-Ausschlag. Die Preise für Bohnenkaffee sind durch Börsenspekulation in die Höhe getrieben worden und in jedem Haushalt müssen heute größere Ausgaben für Kaffee gemacht oder geringere Sorten davon gekauft werden. Wir können nur raten, daß die Hausfrauen bei einer guten Qualität bleiben! Wenn Kathreiners Aneipp-Malkaffee als Zusatz genommen wird, braucht man nur die Hälfte Bohnenkaffee und erhält ein besseres, gesünderes und billigeres Getränk.

Aber nur der echte und gut ausgekochte Kathreiners Aneipp-Malkaffee (die Packete mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrer Aneipp) gibt den guten Geschmack.

— Die 112 Berufsgenossenschaften haben im Jahre 91 rund 43 Millionen ausgegeben, im Vorjahre 36 Millionen. Die Verwaltungskosten sind um 10 pCt. gestiegen, dieselben betrugen 5 Millionen, im Vorjahre 4½ Millionen; sonstige Ausgaben 1¾ Millionen, im Vorjahre 1½ Millionen. Entschädigungen sind 24 Millionen bezahlt worden. Unfälle sind angemeldet 225 337, im Vorjahre 200 001.

— In der Steuerkommission scheint es nach der Freis. Ztg. bekannt geworden zu sein, daß Finanzminister Miquel selbst seinen Vertrauten gegenüber das neue Vermögenssteuergesetz als zum Mobilmachungplan gehörig bezeichnet hat. Die Millionenheere im nächsten Kriege würde man im Wege der Anleihe allein nicht zu speisen vermögen, man wird deshalb tiefe Griffe in die Vermögen der Privaten thun müssen. Dazu würde die Ver-

mögenssteuer bequeme Handhabe bieten. Der Tariffatz von ½ pro Mille habe also gewissermaßen nur die Bedeutung eines Friedensfadens, welches ähnlich der Ergänzung derselben auf Kriegsfuß durch einfachen Akt der Gesetzgebung beim Ausbruch eines Krieges vervielfältigt werden könne. Die Nationalliberalen, wozu auch unsere Abgeordneten gehören, sind wie bisher ein schwankend Rohr. Wir möchten wohl wissen, wie Herr Hausmann und im Reichstage Herr v. Rieden darüber denkt?

Dreifüßiges Rätsel.

Die ersten sind der Anbeginn des Lebens
Und jeder denkt sehr oft an sie zurück;
Er lenkt darnach die Ziele seines Strebens
Und knüpft daran sein spät'res Lebensglück.

Die dritte ist, die die ersten beiden
So unvergeßlich für das Leben macht,
Wenn ihm von Kummer, Gram und Sorgen
Ein schweres Bündel später zugebacht.

Wie oft vergißt der Mensch des Lebens Pflichten,
Und lebt in Saus und Braus bis es vorbei.
Denn fängt er an zu wägen und zu sichten
Und wünscht, zu spät, zurück sich alle drei.

Fr. M.

Auflösung des Trennungs-Rätsels in Nr. 99:

„Truhe, Ruhe.“

Dazu gehört eine feine Nase.

Hausfrau: „Sie behaupten, Sie sind auch eine geübte Wäscherin? Nun sagen Sie mir einmal, wieso wissen sie denn, ob die Bügeleisen zu heiß sind?“ — Dienstmädchen: „Mein Gott, das riecht man ja doch an der Wäsche, sobald man darüber fährt.“ (Pud.)

Recht wohlwollend.

Ein Geistlicher predigte zum ersten Male im Betstalle eines Gefängnisses und begann seine Predigt, sich an die versammelten Spitzbuben wendend: „Ich freue mich, verehrte Zuhörer, Sie so zahlreich in diesem Hause zu sehen!“

Stilgerechte Einrichtung.

Neuer Wirt: „Nun, meine Herren, wie gefällt's Ihnen in meiner neuen Wirtschaft?“

Erster Gast (achselzuckend): „Mangelhafte Beleuchtung — Gas auf Halb gedreht.“

Zweiter Gast: „Zähes Beefsteak, halb Butter halb Fett.“

Dritter Gast: „Die Seidel halb voll!“

Neuer Wirt (mit selbstzufriedenem Nicken): „Aber stilvoll — passend zur halben Conzeßion!“

(Hamb. Sonntagspost.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donerstag, 22. Dez.: Bientlich kalt, meist trübe, vielfach Niederschläge. Lebhaftes Winde.

Freitag, 23. Dez.: Trübe, wenig veränderte Temperatur. Ausgedehnte Niederschläge.

Sonntabend, 24. Dez.: Trübe, steigende Temperatur, nahe Null, Niederschläge.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 104.

Sonntag, den 25. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Bekanntmachung.

1. In allen Zweigen des Handelsgewerbes — abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen — darf an Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nur während 5 Stunden in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags stattfinden.

2. Für die Zeitungs-Expedition ist die fünfständige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 4 bis 9 Uhr vormittags festgesetzt.

3. An dem letzten Sonntage vor Ostern und Pfingsten und an den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten darf außer der regelmäßigen fünfständigen Beschäftigungszeit noch eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen in allen Zweigen des Handelsgewerbes während der Zeit von 2—6 Uhr nachmittags stattfinden.

4. Der Verkauf von Back- und Konditorwaren ist außer den allgemein festgesetzten 5 Stunden noch in der Zeit von 5—7 Uhr morgens und von 2—3 Uhr nachmittags, der Milchhandel noch in der Zeit von 5—7 Uhr morgens und von 5—7 Uhr nachmittags zulässig.

Ferner ist das Feilbieten von Milch auf öffentlichen Wegen pp. und von Haus zu Haus (der ambulante Milchhandel) während der für den stehenden Milchhandel freigegebenen Stunden an Sonn- und Festtagen zugelassen.

5. Der Verkauf von Fleisch und Wurst und der Betrieb der Vorposthandlungen darf außer den allgemein zugelassenen 5 Stunden noch in den Stunden von 5—7 Uhr morgens stattfinden.

6. Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage ist zulässig:

- a. Handel mit Back- und Konditorwaren, mit Fleisch und Wurst und mit Vorpostartikeln von 5—9 Uhr morgens und von 11—12 Uhr mittags;
- b. Handel mit Milch von 5—9 Uhr, 11—12 Uhr vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags;
- c. Handel mit Kolonialwaren, mit Blumen, Tabak, Zigarren, Bier und Wein während der Stunden von 8—9 Uhr und 11—12 Uhr vormittags;
- d. Zeitungs-Expedition von 4—9 Uhr morgens.

7. Die selbstthätigen Verkaufsapparate — die sog. Automaten — sind als offene Verkaufsstellen anzusehen und unterliegen daher gleichfalls den vorstehenden Bestimmungen. Die Besitzer derselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich strafbar machen, wenn sie nicht geeignete Vorkehrungen treffen, um die Entnahme der feilgebotenen Gegenstände an Sonn- und Festtagen außerhalb der zulässigen Beschäftigungszeit unmöglich zu machen.

8. Die Konditoren, die Kleinhändler mit Branntwein, sowie andere Kaufleute, welche gleichzeitig eine Schankgenehmigung besitzen, sind in Beziehung auf ihren kaufmännischen Betrieb den gleichen Beschränkungen wie die übrigen Kaufleute unterworfen.

9. Das Feilbieten von Blumen, Obst, Backwaren, geringwertigen Verbrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen und ähnlichen Gegenständen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten ist an Sonn- und Festtagen gestattet von 7—9 Uhr vormittags, 11 Uhr vormittags bis $\frac{1}{2}$ 2 Uhr nachmittags, 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends; bei öffentlichen Volksfesten (Schützenfesten etc.) auf dem Festplatze zu denselben Stunden und außerdem von 7—10 Uhr abends.

Albert Hinrichs,

Herb- u. Ofenfabrik, Hameln, Baustr. 8,

empfiehlt billigt als Spezialität:

Kochherde in Eisen, Emaille und Majolika,

Patentirte Bügelöfen für Kleidermacher,

Tischleröfen, neu, sehr praktisch,

Amerik. Junker- und Ruhöfen (Alleinverkauf)

Regulierfüll- und Kochöfen,

Geräuschlose Thürschließer Meteor.

Bernickelungsanstalt-Cataloge kostenfrei.

Emailirte

Spielwaren und Kochgeschirre

für Kinder empfiehlt billigt

F. Michelson, Pferdemarkt 9,

Neujahrs-Postkarten

mit verschiedenen Ansichten von Sameln in geschmackvoller Ausstattung, sowie

Glückwunsch-Karten

G. Niebour,

lith. Anstalt und Steindruckerei, Münsterkirchhof 12.

in hochfeiner Ausführung.

Kaiser Friedrich-Ruhmeshallen-Lotterie.

1. Ziehung 17. u. 18. Januar 1893, 2. Ziehung 17. u. 18. Mai 1893. Für beide Ziehungen gültige Lose à 1 M. (11 Stück 10 M.). Liste und Porto 50 Pfg. Jedes in 1. Ziehung gezogene Los erhält ausser dem Gewinn noch ein Freilos zur 2. Ziehung.

1 Gew. M. 50000	—	M. 50000	15 Gew. M. 1500	—	M. 22500
2 " " 20000	—	" 40000	33 " " 1000	—	" 33000
3 " " 10000	—	" 30000	30 " " 800	—	" 24000
4 " " 6000	—	" 18000	40 " " 600	—	" 24000
5 " " 5000	—	" 20000	30 " " 500	—	" 15000
6 " " 3000	—	" 54000	30 " " 400	—	" 12000
7 " " 2000	—	" 34000	45 " " 300	—	" 13500

Rob. Th. Schröder, Hauptkollekteur, Lübeck.

Kölner Dom-Lotterie.

Ziehung 23.—25. Februar. $\frac{1}{4}$ Lose Mark 3, $\frac{1}{2}$ Mark 1,75, $\frac{1}{4}$ Mark 1. Amtl. Listen und Porto 30 Pfg.

VII. Weseler

Geldlotterie

Grosse Gewinn-Ziehung

am 7. Januar 1893.

Ausschliesslich Geld-Gewinne ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3,

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
Versand der Lose auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1 zu 90000	—	90000 M.
1 " 40000	—	40000 "
1 " 10000	—	10000 "
1 " 7300	—	7300 "
2 " 5000	—	10000 "
4 " 3000	—	12000 "
8 " 2000	—	16000 "
10 " 1000	—	10000 "
20 " 500	—	10000 "
40 " 300	—	12000 "
300 " 100	—	30000 "
500 " 50	—	25000 "
1000 " 40	—	40000 "
1000 " 30	—	30000 "
2888 Gewinne	—	342300 M.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäderstraße 57.

Hallesches Weizenbier,

hochfein,

sowie Lagerbier

H. Bartling, Bäderstr. 22.

empfehlen

Waltsgott's berühmten

Nusseextrakt,

Haare schwarz, braun und blond zu färben, Nussöl zum Dunkeln der Haare und Hunc's Enthaarungspulver empfiehlt

Ad. Ahrens,

8 Herkules - Wolle. 8

Beste Strickwolle der Gegenwart.
In den größeren Plätzen des In- und Auslandes
m. größt. Erfolge eingeführt.
Alleinige Verkaufsstelle:
A. C. Lackemann, Bäckerstr. 14.

Frisches Buchöl,
feinstes Weizenmehl 00,
Kaiserausgangsmehl,
Hagelzucker,
Citronen.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Feinster Chinesischer Thee,

Moning Congo,
eigener direkter Import, per Pfund 3 Mark 50 Pfg.,
so lange der Vorrat reicht.

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Blühende Topfpflanzen.

Kränze

zum Ausschmücken der Gräber zu billigen Preisen bei
H. Lanelée, Kunst- und Handelsgärtner,
neben dem Kirchhof.

Ein sehr gut erhaltenes (7. Okt.)

Pianoforte

(Rich. Lipp. Stuttgart) ist billigst abzugeben.
H. Oppenheimer, Musikalienhdlg.

Milchverkauf.

Täglich zwei mal frische **Vollmilch**, à Ltr. 14
A, nachmittags, soweit der Vorrat reicht auch **Butter-**
milch, à Ltr. 8 A und **Magermilch**, à Ltr. 6
A. Bestellung am Wagen, wie auch Postkarte erbeten.
Raapke, Rohlfsen.

Schlittschuhe,
Kinderschlitten,
Christbaumständer,
Blumentische,
Tafel- und Familienwaagen,
Bratschneide-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Bring-Maschinen,
Kohlen- und Holzkasten,
Ofenschirme,
Laubsäge- und Werkzeugkasten etc.

empfehlen

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Blühende Topfgewächse

und Blattpflanzen, Jardinieren und Blumenkörbe,
Kränze und Bouquets, passend zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt billigst **C. Liberty.**

Wegen Räumung meines **Lampenvorrats**
verkaufe bis Weihnachten zu ermäßigten Preisen.

Herm. Willecke,

Gde der Wendens- und Kupferschmiedestr.

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine
Stoffe ganz bedeutend **unter Einkaufspreis** ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 zc.
jetzt 8, 10, 12, 14 zc.

Hochfeine
Sachen.

"Kammgarn"-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 zc.
jetzt 7, 9, 11 zc.

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen
Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,

Gde d. Stubens- u. Behnthoffstr.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-
Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen

ROTTERDAM
AMSTERDAM

NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum realen Werte
bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**

Osterstraße 51,

in der Rats-Apothek, Hameln.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90%
Kohlenstoff — billigste ruß- und rauchfreie Heizung
für Ofen aller, ebs. amerik. Systeme, empfiehlt von
1,15—1,35 Mk. pro Ztr. ab Lager Bahnhof.

C. L. Dose, Weserstr. 2,

in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks-
u. Hütten-Verein, Abtl. Zeche Biesberg.

Ofen und Kochmaschinen

werden gereinigt und reparirt von

J. Lange, Ofenfezer,
Deisterstr. 12,

schräg gegenüber der Eisengießerei.

NB. Bei schriftlicher Bestellung wird Porto vergütet.

Höhere Fachschule für Damenschneiderei

von **Fran M. Naeke**, Emmernstr. 15, I.

Ein Kursus im **Musterzeichnen, Zuschneiden**
2c. beginnt am **5. Januar 1893**. Während dieser
Zeit wird sich eine jede Schülerin nach selbstgezeichnetem
Muster unter meiner Anleitung ein gutstehendes Kostüm
selbst anfertigen. Gest. Anmeldungen vorher erbeten.
Hochachtungsvoll **D. D.**

Auf Ostern **suche ein Mädchen**
Charlotte Fuendeling, Osterstr. 37.

Ich **suche** zu Ostern ein tüchtiges
Mädchen

für jede Hausarbeit. **Frau Ed. Rosenberg.**

Zu Ostern **suche** ich ein
Hausmädchen,

welches schon länger gebient hat.

Frau N. Blancke Kanalstr. 40.

Ein kräftiger junger **Mann** findet Anfang Januar
bei Beföstigung und Wohnung im Hause dauernde
Stellung als **Hausknecht** in der Weinhandlung von
J. P. Lieckert.

Gesucht zum 1. April ein erfahrene, zuverlässiges
Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit.

Frau Otto Barneitz, Altemarktstr. 7.

Gesucht zu Ostern eine kleine Wohnung part.,
etwa 4—5 Räume und Mitbenutzung des
Gartens. Offerten in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**
G. Bornemann, Bäckermeister.

Zu vermieten zum 1. April eine angenehme
Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Keller. **F. W. Heyß**, Bäckerstr. 8.

Zu vermieten zum 1. Januar 1893 eine Woh-
nung **Neumarktstr. 25.**

Zu vermieten zu Ostern kleine herrschaftliche
Wohnung an schönster Lage. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Januar oder später eine
Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Bodenkammer an ruhige Mieter
Baustr. 38.

Zu vermieten eine Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten fortzugs halber zum 1. April eine
freundliche Wohnung
Königstr. 36, nahe am Bahnhof.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Januar frendl.
Wohnung. Preis 180—200 **M.**
Osterstr. 43.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 21.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben
2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht **Kanalstr. 6.** **A. Fraaß.**

Zu vermieten in meinem neu erbauten Hause,
Klütstraße, noch 2 Wohnungen
zum 1. April 1893. **G. Bürgermeister.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 32
Thlr. **Kanalstr. 41**

Zu vermieten frendl. Wohnung an ruhige
Mieter **Pyramontestr. 19.**

Zu vermieten zum 1. Januar eine Wohnung,
Stall und etwas Gartenland.
Preis 8 **M.** **Süntelstr. 11.**

Zu vermieten heizbare Schlafkammer mit Be-
föstigung. Näheres in der Exp.
d. Blattes.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung **Baustr. 41.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine herr-
schaftliche Wohnung
F. Fraaß, Bürenstr.

Zu vermieten zum 1. April 1893 eine herrschafil.
Wohnung **J. Cramer.**

Zu vermieten ein heizbares Zimmer mit Bett
Emmernstr. 12, 1. Etg.

Zu vermieten auf den 1. April die erste Etage
Gröningerstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus eine
Stube, zwei Kammern, Küche, Keller,
Stallung und Bodenraum **Sandstr. 15.**

Zu vermieten eine Wohnung
Ritterstr. 5, Hinterhaus.

Zu vermieten zum 1. Jan. f. möbl. Herren-
wohnung für ein oder zwei Herren passend. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 1
Stube, 2 Kammern nebst Zubehör **Kanalstr. 6.**
Dasselbst 1 Einspänner-Federwagen zu verkaufen.

Mein Laden mit oder ohne Wohnung, ist zum 1.
Juli 1893 anderweitig zu vermieten.

G. Hüfing, Hameln,
Deisterstr. 62, nahe am Bahnhof.

Zu vermieten eine kleine Wohnung.
A. Bindner, Kupferschmiedestr. 11.

Kleinestraße 19 und Bäderstraße 5 (Hintergebäude)
und einige Wohnungen billig zu vermieten.
L. Reese, Auktionator.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche
Wohnung Kanalstr. 31.

Die bislang von Herrn Krüger benutzte Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, ist wegen
Verletzung sofort zu vermieten.
W. Meyer, Münsterkirchhof.

Zwei junge Leute finden **Kost** mit Wohnung auf
gleich oder später Osterthorwall 34.

Arbeiter-Verein.

Einladung zu dem am 1. Weihnachtstage, nachmittags von 3—6
Uhr stattfindenden

Kinderfeste

im Saalbau des Herrn Engelle mit Abbrennen zweier Tannen-
bäume.

PROGRAMM:

1. Das ist der Tag des Herrn (4stimm. Männerchor.)
2. Tanz der Kinder.
3. Stille Nacht, heilige Nacht. (4stimm. Männerchor.)
4. **Der Weihnachtsmann und sein Knecht Ruprecht.**
Schwank in 1 Aufzuge.

Hierauf Bescherung der Kinder, welche durch den Knecht
Ruprecht vorgenommen wird. Hierzu werden Fremde mit ihren
Kindern eingeladen. Entree à Person 10 Pf., worauf die Kinder
Anteil an der Bescherung haben.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Einladung zu der am ersten Weihnachtstage stattfindenden

theatralischen Abend-Unterhaltung

nebst Tanz

im Saalbau des Herrn Engelle.

PROGRAMM:

1. Musik.
2. Dies ist der Tag des Herrn. (4stimm. Männerchor.)
3. Musik.
4. **Die schöne Müllerin**
Lustspiel in einem Aufzuge.

5. Musik.
6. Das Kirchlein. (4stimm. Männerchor.)
7. Musik.
8. **Schwarz und Weiß.**
Schwank mit Gesang in 1 Akt.

9. Musik.
10. Still ruht die Erde, u. 2. Hymne an die Nacht (4stimm.
Männerchor.)

11. **Das Rendezvous auf dem Wochenmarkte.**
Schwank mit Gesang in einem Aufzuge.

12. **Das Rendezvous auf dem Wochenmarkte.**
Schwank mit Gesang in einem Aufzuge.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die
Zwischenspauken nicht von einer Dilettanten-Kapelle ausgeführt
werden, sondern von geschulten Musikern unter Leitung des Herrn
Musikmeisters Friede. Eintrittspreis für Fremde à Person 30 Pf.,
Mitglieder à Person 10 Pf. Das Rauchen ist während der Un-
terhaltung streng untersagt. Kinder haben am Abend keinen Zutritt.
Kassenöffnung 7 Uhr.

Der Vorstand.

Dreyer's Berggarten.

Am ersten Weihnachtsfeiertag

Militär-Konzert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 50 A.
Im Vorverkauf bei Herrn Oppenheimer 30 A.

Ad. Jeimke.

Männer-Gesangverein Germania.

EINLADUNG

zu der
am ersten Weihnachtstage auf Tivoli
stattfindenden

Theatralischen Abend-Unterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung der Musik-Kapelle
Augusta Victoria, früher Kapelle des Arbeiter-
Vereins.

PROGRAMM:

1. Hymne an die Nacht v. Beethoven.
2. Die Ehre Gottes v. Beethoven. (Kap. Aug. Vict.)
3. **Jochen Päsel, wat bist Du for'n Esel.**
Militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Personen:

Premier-Lieutenant von Fels.
Lieutenant von Logau.
Päsel, Bursche bei Lieutenant von Fels.
Eine Ordonanz.

4. Marschlieder. Potpourri v. Fr. Munkelt. (K.A.V.)
5. **Der Landsturm von Ritzebüttel.** Potpourri.

Personen:

Gottlieb Christoph Piepmatz. Hans Stoffel Dreckmeier.
Conrad Joseph Stoffelmeier. Franz Michel Piependeckel.
Johann Christoff Lehmann. Buttler Butzkop Schmach.
Ein Unteroffizier. Ein Franzose.

6. Abschied vom Walde v. G. Belling.
7. Waldesgrüsse (mit Echo) v. Ed. Kieseler.
8. **Die Uniform des Feldmarschalls Moltke.**
Schwank in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Personen:

Mindel, Gastwirt. Ein Adjutant d. Feldmarschalls
Frau Mindel. Moltke.
Babetta, beider Tochter. Ein französischer Präfekt.
Kaspar, Aufwärter.

9. Das Konzert in der Dorfschänke. Potpourri.
10. **Abbrennen der Tannenbäume.**
Die Pausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

B A L L.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée 30 Pf. Reserviert 50 Pf.
Das Rauchen während der Vorstellung ist streng
verboten.

Am 3. Weihnachtstage Konzert des Männer-Gesangvereins

unter Leitung des Dirigenten Herrn Fricke und
unter Mitwirkung der verstärkten Militärkapelle
im Saalbau des Herrn Engelke.

Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 50 Pf.

PROGRAMM:

1. Britischer Grenadier-Marsch.
2. Overture z. Op. Pique Dame v. Suppé.
3. a) Deutsches Weihelied v. Fritsch.
b) Schön Rothtraut v. Veit.
4. Auf Portas Höhen. Walzer v. Wille.
5. a) Zechers Wunsch v. Schröder.
b) Die Post im Walde v. Schaffer.
6. Overture z. Op. Fidelio v. Beethoven.
7. a) Wenn sich zwei Herzen scheiden v. Schrader.
b) Sängers Frühlingslied v. Jäckel.
8. Konzert Nr. 8 für Flöte v. Fürstenau.
9. a) Röslein im Walde v. C. Fischer.
b) Wie hab ich sie geliebt v. F. Möhring.
10. Grosses Weihnachts-Potpourri v. Koedel.

Nach dem Konzerte Ball.

Weihnachten.

Von der Tanne grünen Zweigen
Steigt der Weihrauch himmelwärts,
Und an Gaben, Sang und Reigen
Freuet sich das Kinderherz.

Freudenthränen auf der Wange —
Der Empfindung höchster Preis! —
Stimmt mit an zum Kindersange,
Schwelgt im Jugendtraum der Kreis.

Selig, selig, wer empfunden,
Was ein reines Herz erfreut!
Millionen tieffter Wunden
Heilst du, sel'ge Weihnachtszeit!

Nicht in Demant, Sammt und Seide
Ruht des Glückes Unterpand;
Nur ein Herz voll reiner Freude,
Wählt es sich zum Vaterland.

Völker, wälzt von eurem Herzen
Ab des Haders schweren Stein,
Laßt es, ungetrübt durch Schmerzen,
Mal des Glückes Heimstatt sein!

Tretet an zum großen Reigen
Um des Friedens Weihnachtsbaum,
Laßt zu unsern Vätern steigen
Himmelwärts den Brudertraum!

C. Kuhlins.

Weihnachtsglocken

von

Arthur Eugen Simjon.

Nun läuten Weihnachtsglocken
Kingsum in Berg und Thal,
Nun hört man ein Frohlocken
Von Stimmen ohne Zahl,
Von jung und alten Herzen
Ein Jubeln und ein Scherzen
Beim Glanz der Weihnachtskerzen,
Im Stübchen und im Saal.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christnacht will es wieder werden, will mit herzerhebendem Klange wieder zur Feier der Weihnacht rufen. Über die Plätze und Straßen ragender Großstädte wogt feierliches Geläut dahin, über die Giebel der Städte und Städtchen, über die Hütten des fernsten Dorfes zieht schon der Klang der Weihnachtsglocken, die gleiche Freude verkündend, dahin! Die Herzen auf zur fröhlichen Weihnacht!

Komm', geliebte Nacht, ergieße deinen milden Sternenschein, komm' in deiner Pracht und schließe uns in deinen Himmel ein! Und sie kommt, sie naht sich wieder mit all' den Schauern der Freude und Andacht, mit denen das Wunder den Menschen naht, mit denen sie einst unsere Kindheit umfange. Die Christglocken läuten ihr Kommen ein in allen Enden und Landen. Der tiefe, die Luft erfüllende Feierton, herabgetragen von freundlichen Geistern aus einer besseren, vollkommeneren Welt, zittert melodisch in den Lüften und ruht als ein Riesenakkord der freudig aufwachsenden Christenheit über schneeigen Fluren und schweigenden Wäldern, allüberall in den Herzen der Menschen der Gefühle heiligste Tiefen erweckend. O, du wunder-sel'ger Klang der Christglocken, wenn die Dämmer der Weihnacht endlich herabsinken, Klang und Nachhall des Paradieses, gewoben von Engeln aus Himmelsklarheit und Licht und Glanz und dem Tone überirdischer Harfen, poche wieder an's Herz der Menschheit, holdbeglückend, wo man dich erwartet, freundlich überredend, wo man zweifelt, ernst ermahnend, wo man dich abwehrt und übe die alte Zaubermacht, die dieses schönste aller Feste so unauslöschlich tief der Christenheit ins Herz geschrieben, die Zaubermacht, der auch das Wort der Spötter noch nichts von der Lebenskraft rauben konnte! Gleich dem Immergrün der Weihnachtstanne in unverwelklicher Blüte prangend lebt und übt sie ungeschwächt ihre Macht nun schon Jahrhunderte beseligend an den Herzen der Menschen, die gleiche, immer neue Zaubermacht, welche auch den Alten wieder Kinderherzen verleiht, wenn der Feierton der Weihnachtsglocken mit dem Duft des brennenden Baumes das Paradies der einzelnen Kindheit erneut. Hier ist ein Wunder, nehmt es an! So komm' denn, du heil'ge Weihnacht, ersehnt von tausenden froher Herzen! Schön strömt in Schaaren zum Lichterglanz der hell erleuchteten Gotteshäuser, stünde es auf freiem Platz in felsiger waldiger Gegend oder auch in ewig schneeiger Alpenwelt oder leuchte das Licht der Weihnacht auch aus des Klausner's oder Einsiedler's stiller Hütte. Ja:

Nun läuten Weihnachtsglocken
Ringsum in Berg und Thal,
Nun hört man ein Frohloden
Von Stimmen ohne Zahl,
Von jung und alten Herzen
Ein Jubeln und ein Scherzen
Beim Glanz der Weihnachtskerzen,
Im Stübchen und im Saal.

Doch horch! ein Glöckchen klinget
Da draus im tiefen Wald!
Wer ist es, der es schwinget?
Ein Siedler grau und alt;
Er ruft statt Weib und Kinder
Sein trautes Waldgesinde
Zum Weihnachtsangebinde,
So weit sein Glöckchen hallt.

Da kommt's von Thal und Hügeln
Und trippelt durch den Schnee,
Mit Pfoten und mit Flügeln,
Die ganze Feldarmee,
Und milde streut er Speise
Für jeden Gast im Kreise
Für Raben, Fink und Meise,
Für Hasen, Fuchs und Reh.

Vom Himmel kam die Kunde
Den Hirten auf dem Feld:
„Geboren ist zur Stunde
Ein Heiland aller Welt!“
Wo Engel musizieren
Und Menschen jubelieren,
Sei auch den frommen Tieren
Ihr Weihnachtstisch bestellt! —

Du haust Dir keine Klausen
Im finstern Waldgeäst,
Du wohnst im warmen Hause,
Die Vöglein friert's im Nest;
Dum streu vor's Fenster Bröcklein,
Sie kommen ohne Glöcklein
Im dünnen Federröcklein
Zum frohen Weihnachtsfest!

Ja allüberall ist der Lichterglanz zur Feier der
Weihnacht dem Christkind geweiht und schon regt sich's
in den Straßen der Städte, schon regt sich's in dem
fernsten Gebirgsdorf und wandert auf spärlich erleuch-
teten Pfaden über den flimmernden, glitzernden Schnee
durch das Gewimmel der rieselnden Flocken dem Tone
nach, mit dem die Stimme der hell durch den Forst
erklingenden Glocke des Kirchleins zur Feier der Christ-
mette ruft. „Welt war verloren, Christ ist geboren“,
schallt es frohlockend aus allzeit fröhlichem Kinder-
munde. „Vom Himmel hoch“ so braust darein, die
Herzen erhebend, der Klang der Orgel und der Gesang
der feiernden Gemeinde. Nun ziehen sie heim und
allen voran die Ungebuld der Kleinen und Kleinsten,
jedes sein Lichtlein oder Wachsstocklein oder sein Buch
so ernsthaft, so gewichtig tragend, als hinge das Heil
einer Welt davon ab. Eilig vor dem Froste fliehend,
hüpfen sie über die Steige und Straßen durch den
Hohlweg hochtragenden Schnees weiß umwirbelt von
rieselnden Flocken. „Fröhliche Weihnacht!“ so schallt's
durch die Nacht, wo Freunde und Genossen sich trennen.
Willkommen, du gastliches deutsches Haus. Unwirtlich
ist draußen die Mutter Natur; um so beglückender,
um so mächtiger ladet zur Einklehr die gesellige Flamme

des häuslichen Herdes, mit warmem Hauche behaglich
die Lebensgeister erneuernd. Schon erhellen sich rings
die Fenster der Häuser und glänzen in die Schneenacht
hinaus. Durch die Eiszblumen der glitzernden Scheiben
grüßt schon der Schein des brennenden Christbaumes.
Kerze bei Kerze flammt empor und überstrahlt die
Gaben der Liebe auf dem reinlichen Leinen der Tische.
Nun herbei, ihr Alten und Jungen! Was bedarf es
heute noch zur Freude erst einer Fülle bunter Gaben?
Christnacht ist's heute, deutsche Christnacht! Tretet
herzu, wie strahlt und duftet die liebe, deutsche Tanne
so heimatisch, so herzerquickend uns an und nickt mit
allen grünen Zweigen den Gruß herab: Eine fröhliche
Weihnacht! Ja, eine fröhliche und heilige Weihnacht
ist's aber auch nur hier, wo der Großpapa im weißen
Silberhaar die Hornbrille auf die Nase setzt und nun
die große mit Blech beschlagene Bibel aufschlägt und
aus dieser mit noch ziemlich lauter Stimme die Weih-
nachtssepistel, das Evangelium Lukas 2 Vers 1—14
den Seinen, welche um den festlich geschmückten Tisch
herum versammelt stehen, wie folgt vorliest:

„Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot
vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt ge-
schätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste,
und geschah zur Zeit, da Syrenius Landpfleger in
Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen
ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich
auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt
Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Ge-
schlecht Davids war. Auf das er sich schätzen ließe mit
Maria, seinem vertrauten Weibe. Die war schwanger,
und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie ge-
bären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn, und
wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe,
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf
dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts
ihre Herden. Und siehe, des Herrn Engel trat zu
ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu
ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich ver-
kündige euch große Freude, die allem
Volk widerfahren wird! Denn euch ist
heute der Heiland geboren, welcher ist
Christus der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind
in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.
Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der
himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede
auf Erden, und den Menschen ein Wohl-
gefallen.“ —

Kein heiliger Abend ohne diese märchenhaft schöne
Geschichte, die doch kein Märchen ist. Du Hausvater
unter den Lesern, lies diese Geschichte am heiligen
Abend den Deinen vor, wie es soeben der alte Groß-
papa den Seinen that, wenn ihr einst der köstlichsten
Weihnachtslieder mit einander gesungen habt, im
Lichterglanz der Tanne. Auf Correggios Bild: „Ge-

burt Christi“ geht aller Lichtschein vom Haupt des Kindes in der Krippe aus. Dieser Strahl verklärt auch die kleinste Gabe, die Du den Deinen zu Weihnachten bescheeren kannst. Es ist ein Strahl der unendlichen Liebe dessen, der die Liebe ist und Mensch ward aus Liebe und

Berg und Hügel werden schallen
Hoch empor vom Lob des Herrn;
Aus den Ländern wiederhallen
Wird sein Name weit und fern;
Denn es ist der Herr des Lichtes,
Der Ersehnte aller Welt,
Der am Tage des Gerichts
Uns das Reich des Heils bestellt.

Wer nun die zwanzig Verse der beiden Weihnachts-Evangelien mit der Seele liest und wie Maria alle diese Worte im Herzen bewegt, gleicht schier dem andächtigen Pilgrim nach heiligen Stätten, der überall ein Andenken und einen Segen mit heimnimmt. Zuerst macht er Halt in Rom, nicht dem päpstlichen, sondern dem kaiserlichen Rom, vor dem Thron des Augustus, und gedenkt daran, wie der Erbe des Augustus, Konstantin, dreihundert Jahre nach Christi Geburt, sich dem Christkind zu Füßen wirft. Er zieht weiter nach Bethlehem und singt fröhlich mit Doctor Martini Luther den Weihnachtsvers:

„Den aller Weltkreis nie beschloß,
Der lieget in Marien Schooß,
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding erhält allein! Halleluja!“

Er geht aufs Feld zu den Hirten und lauscht der ersten Weihnachts-Predigt: Euch ist heute der Heiland geboren: und stimmt ein in die große Dogologie: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Endlich kehrt er wieder um zur Krippe im Gefolge der Hirten, preist und lobt Gott, denkt aber auch daran:

„Wär Christus tausendmal in Bethlehem geboren
Und nicht in mir, so wär ich doch verloren!“

Ja darauf kommt es an, geliebter Leser dieser Zeilen, Christus muß von neuem geboren werden in Dir und mir! Weihnachten darf nicht nur eine historische Tatsache sein, sondern muß ein Erlebnis unseres eigenen persönlichen Lebens werden. In unserem Herzen laßt uns die Krippe aufbauen und vom Christkind darin den Strahl ausgehen, der unser Leben durchleuchtet in Glaube, Liebe und Hoffnung aufs Paradies. Ist der Himmel einst in einem Stalle nur gewesen — sollte er nicht vielmehr in einem Herzen sein? Ja! ja! Hört nur,

Hört nur, wie in sel'ger Ferne
Engelchöre jauchzend zieh'n!
Schaut den Glanz vom Wundersterne,
Seht die Hirten feiernd knien
Vor dem Kindlein wunderzart,
In dem Gott geoffenbart
Seiner Liebe tiefste Gründe,
Das getragen uns're Sünde.

Sehet nun den Himmel offen
Und die Engel niederschweben,
Denn erfüllt ist alles Hoffen,
Christus giebt der Welt das Leben!

Welch ein Glanz durchs Dunkel bricht!
In des Kindleins Angesicht
Strahlet uns die Freuden Sonne,
Weihnachtsfrieden, Weihnachtswonne!

Auszug

aus D. Carl Anton Dollons Geschichte der Grafschaft Schaumburg. Stadthagen. 1756.

Fischbeck, lat. Pisbecca ist ein Adeliges Fräulein Stift an der Weser, nebst einem Flecken, zwischen Hameln und Oldendorf gelegen. Anfänglich ist es ein Kloster Benedictiner Ordens und hernach Canonicorum regularium gewesen. Das Kloster, welches noch jetzt die Stifts-Fräulein bewohnen, soll 948, oder 954, von einer Gottseligen Dame Rahmens, Helmburg oder Helsenburg. zur Zeit Ludarii oder Rantharii des achten Bischofs zu Minden angelegt, vom Kaiser Otto III. aber 1002. mit Privilegien versehen sein, wiewohl dessen ertheiltes Privilegium, wie es noch jezo vorgezeigt wird, billig für untergeschoben zu achten ist. Als es im Jahr 1234 einen schweren Brand erlitten, ist es nach 20 Jahren durch hülfe zweier Mindischer Bischöfe wieder aufgebauet worden. Zur Zeit des finsternen Papsttums haben die Capitularinnen desselben nach den Regeln des Augustini gelebet, sind aber nicht an die Gelübde, wie in andern verschlossenen Klöstern gewöhnlich, gebunden gewesen, sintemal sie jederzeit daraus heirathen dürfen. Im Jahr 1147 incorporirte Kaiser Conrad III. dieses Kloster dem Stift Corvei. Als daher 1625 das Stift und die Kirche von der Tillyschen Armee ganz verwüstet und ausgeplündert worden, so habe es nach ergangenen Kaiserlichen restitutionis edict. die Benedictiner Mönche von Corvei wieder besetzt, die aber doch nachgehends wieder weichen mußten. So lange dieses Stift Evangelisch Lutherisch gewesen, das es ums Jahr 1560 oder einige Jahre vorher geworden, hat es mit der Frau Abbadissin jederzeit 12 Capitularinnen gehabt, wie aus des Christian. Franc. Paullini gedruckter Historia Virginum Collegii Visbecensis Francof. 1699. in 4. mit mehreren zu ersehen ist.

Briefkasten.

Wir ersuchen den Einsender der afrikanischen Correspondenz freundlichst um seinen Namen, um das Weitere dankbarlich besorgen zu können.

Ostertthorwall Nr. 17.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 25. Dez.: Meist trübe, nahe Null, mäßige Winde.
Montag, 26. Dez.: Veränderlich, meist ziemlich kalt, schwache bis mäßige Winde, trichweise Niederschläge.
Dienstag, 27. Dez.: Meist sinkende Temperatur und trübe, frische bis starke Winde, vielfach Niederschläge.
Mittwoch, 28. Dez.: Trübe, wärmer, ziemlich lebhaft Winde, Niederschläge.

Hierzu eine Zeitungsbeilage und einen Wandkalender.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 104.

Sonntag, den 25. Dezember 1892.

70. Jahrg.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma **Hamelner Asphalt-Dachpappen- und Holz-Zement-Fabrik Gustav Meyer**, mit dem Niederlassungsorte Hameln Inhaber Fabrikant **Gustav Meyer** in Hameln.

Das Rindvieh des Deconomen **K a z** hierselbst ist wieder gesund und der Milchverkauf demselben freigegeben.

Heute Anstich von

Salvator-Bier.

Hotel Stadt Bremen.



(Schutzmarke.)

Stets frisch:

ff. Süssrahmbutter,

à Pfd. Mk. 1,25,

käuflich im **Molkereigebäude** und an den in sämtlichen Straßen der Stadt fahrenden **Milchverkaufswagen**, sowie bei den Herren:

L. Bollmeyer.

H. Brüning Nachfolger.

Hartmann & v. Baernewyck.

Gustav Kelber.

Wilhelm Keller.

C. H. Lindemann.

C. Lücke.

A. C. Raapke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachfolger.

F. Wöldecke.

Zugleich empfehlen: Süße und saure **Sahne**, beste **Schlagsahne**, **Vollmilch**, **Magermilch** und **Buttermilch** in bekannter Güte.

Ein fast neuer **Pelz** billig zu verkaufen. Nachricht bei Herrn **Schneiberm.** Meyer, Ritterstr.

Heute Anstich des **Salvator-Bier**
aus dem Bürgerlichen Brauhause.

Hôtel Kaiserhof.

Creolin-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin

sollte auf keiner Toilette fehlen, denn diese neueste Seife ist sehr wirksam zur Desinfektion der Haut und schützt dieselbe vor ansteckenden Krankheiten, à Stück 50 A , zu haben bei

Gustav Kelber, Bahnhofstr. 47.

Heute Anstich des

Salvator-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhause.

Uhte, Afferdesche Warte.

Deisterstraße 48

werden neue Kostüme, sowie andere Näharbeiten in und außer dem Hause zu ganz billigen Preisen angefertigt.

Heute Anstich

des

Salvator-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhause.

C. Kohlmeyer.

Verloren ein Paar große **Schlüssel**. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselben gegen Belohnung abzugeben **Baustr. 27.**

Heute Anstich des

Salvator-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhause.

Koffhagen.

Frische Eier,

6 Stück für 40 A ,

frische **Landbutter** empfiehlt billigst

Fr. Aug. Reinecke, Bäderstr. 15.

Frische Kieler Bückinge,

Stück 5 A , 6 Stück 25 A , 1 Kiste 48 Stück 1,50 M

Süße Val. Apfelsinen, Stück 5 Pfg .

Aug. Untenwoldt, Altmarktstr.

Gratulationskarten

in größter Auswahl empfiehlt

J. Justorff.

Neujahrs-

Gratulations- und Postkarten

in größter Auswahl empfiehlt

Heinr. Reese,

Heute Anstich
des **Salvator-Bier**
aus dem Bürgerlichen Brauhause. **W. Pfennig.**

15,000 Mark zu verleihen
S. Wellhausen, Kanalstr. 31.

Gesucht zu Ostern ein **Mädchen** von 14 bis 17
Jahr **Bäderstr. 50.**

Heute Anstich des
Salvator-Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause. **H. Sievers,**
Zum Deutschen Hause.

Zu vermieten zu Ostern eine Wohnung, Stube
2 Kammern, Küche, Keller und
Boden. Preis 46 Thlr. **Bäderstr. 50.**

Zu vermieten eine freundliche geräumige Woh-
nung **Wendenstr. 4.**

Zu vermieten zum 1. März 1893 das von
Herrn Lieutenant v. Grawert be-
wohnte Nebenhaus im Garien Deisterstr. 1.
Dr. Zimmermann.

Zu vermieten in der Kreuzstraße eine Erker-
Wohnung. Preis 55 Thlr. Zu erfragen
Kanalstr. 31.

Zu vermieten auf gleich oder später eine
herrschaftliche Wohnung **F. Graab, Bürenstr.**

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens)

Am 22. d. Mts., abends 10¹/₄ Uhr, verstarb
nach längeren in Geduld ertragenen Leiden, im
fast vollendeten 73. Lebensjahre die Witwe
Johanne Markwarth, geb. Ludorf.

Im Namen der Hinterbliebenen

G. Pütger.

Die Beerdigung findet am ersten Weihnachts-
tage vormittags 11¹/₂ Uhr von Bäderstraße 33
ab statt.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 23. Dez. 1892.

Heute Abend 12 Uhr nahm uns Gott durch
einen plötzlichen Tod unsere innigstgeliebte Tochter
und Pflege-Tochter **Marie Höcker** im Alter
von 14 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. d.
M., vormittags 11 Uhr vom Trauerhause Deisterstr.
36 ab statt.

Liedertafel.

Mittwoch, den 28. Dezember c. **Uebung** zum
Konzert. Die Lieberbrüder werden dringend ersucht,
zahlreich und präzise zu erscheinen. Der Vorstand.

Frieda Bücking
Conrad Greve

Verlobte.

Weihnachten 1892.

Henriette Rollwagen
August Grimpe

Verlobte.

Weihnachten 1892.

Hameln.

Bodenwerder.

Schwerdtfegers Saalbau.

Von heute ab **Auftreten** der **Hamburger**

Spezialitäten-Gesellschaft.

An beiden Feiertagen Anfang nachmittags 3¹/₂ Uhr.
Wochentagen 7¹/₂ Uhr.

Schuhmacher-Ball

und

Weihnachts-Vergnügen
mit **Tannenbaum-Verlosung**

im Lokale des Herrn **Orgelmann** am

26. Dezember 1892.

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Kinderbelustigungen.

Ball und Tannenbaum-Verlosung.

Anfang 7 Uhr abends.

Um zahlreiches Erscheinen bittet freundlichst
das Komitee.

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Das von uns den Kindern versprochene **Extra-**
Vergnügen findet heute, am 1. Weihnachts-Nach-
mittage, von 3 bis 6 Uhr im **Tivoli** statt.

Aus dem äußerst reichhaltigen Programm heben wir
besonders hervor: Instrumental- und Vokal-Konzert,
Theater und Vorträge, Abbrennen eines Tannenbaums,
Tanz der Kinder um den Baum und Blünderung
desselben, Verteilung von Äpfeln und Nüssen durch
Knecht Ruprecht, Kaffeeklatsch der Kinder, Loresley
(lebendes Bild), gemeinschaftlicher Gesang der Kinder.
Zum Schluß Verlosung von Kinder-Musikinstrumenten
und Spielsachen. Lose à 10 Pf. sind an der Kasse
zu haben.

Eintritt für erwachsene Fremde 10 Pf., Kinder in
Begleitung derselben frei.

Die Musik wird von der 15 Mann starken Vereins-
kapelle ausgeführt. Der Vorstand.

Gesangverein „Frohfinn“.

Am 2. Feiertage, den 26. d. M., findet in Thiemann's Hotel unsere

Weihnachtsfeier

statt, wozu alle Mitglieder und Freunde hierdurch eingeladen werden.

Beginn abends 6 Uhr, Abbrennen des Tannenbaumes und Belustigung für Kinder, nachher Tanz. Der Vorstand.

Tivoli.

Am 2. Weihnachtstage:

große Tanzmusik.

Nächsten Freitag Fein

Gesangverein.

Nächste Übung 6. Januar.

Höhe.

Am 2. Weihnachtstage:
Grosse

Tanzmusik.

G. Wedemeyer.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.

Mittwoch, den 28. d. M., abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Eintritt 20 Pfg.

Der Vorstand.

Der Werkmeister-Bezirks-Verein Hameln

feiert am zweiten Weihnachtstage, nachmittags von 4 Uhr an, bei Herrn W. Holländer hier selbst sein diesjähriges

Weihnachtsfest

mit Tannenbaum-Verlosung.

Die Mitglieder wollen ihre Geschenke gefälligst in den Vormittagsstunden des zweiten Feiertages im Vereins-Lokal abliefern. Die verehrten Kollegen werden gebeten, sich recht zahlreich mit Familie an dieser Feier zu beteiligen, Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Hameln.

Weihnachtsfeier: Mittwoch, den 28. Dezember d. J., im Saale des Kameraden Orgelmann (Hotel zum silb. Bachs). Nachmittags 4 Uhr Tannenbaum-Verlosung nur für Kinder der Vereinsmitglieder. Entree 10 Pfg. Abends 8 Uhr Kränzchen nur für Mitglieder und deren Familienangehörige. Entree für Herren à 75 Pfg.

Die Festkommission.

Zur Weihnachtsfreude für die Abendschule erhielt mit Dank von Fr. v. d. B. 2 M. Der Vorstand.

Am Donnerstag, den 29. Dezember, abends 7¹/₂ Uhr, findet in der Bierhalle des Herrn Arbes die alljährlich stattfindende Lottisackgäule-Verlosung (zum Besten der Armen) statt. Lose à 30 Pfg. sind daselbst noch zu haben soweit der Vorrat reicht. D. C. d. L.

Zur Weihnachtsbescherung der Kinder in der Warteschule empfing ich ferner noch von Fr. Oberst v. Red 3 M., Fr. Sp. durch Fr. M. 3 M. und Fr. Raaple aus Rohrßen 3 M. Besten Dank!

Hameln, den 19. Dezember 1892. Frau Elise Brünig.

Bescheidene Anfrage.

Ist ein einfaches Gemüseessen, mit Fett zubereitet, billiger als wie ein kräftiger Mittagstisch, bestehend aus guter Fleischsuppe und das hierzu nötige Fleisch pp. und dieses täglich gerechnet, oder sind beide Mittagstische gleichwertig? Ein sachverständiger Arzt war hierüber in Zweifel und schüzte Unkenntnis vor. Es lebe der Fortschritt.

Pokales und Provinzielles.

— Am heutigen Tage sind im Gesetz über die Sonntagsruhe allerlei Ausnahmen für den 1. Weihnachtstag angeordnet worden. Darnach ist der Handel mit Back- und Konditorenwaren, Fleisch und Wurst von 5—12 Uhr mittags, mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst, gestattet. Der Handel mit Kolonialwaren, Blumen, Tabak, Zigarren, Milch (letzte auch von 5—7 Uhr nachmittags) nicht über 12 Uhr mittags hinaus; vorstehend erwähnte Pause ist zu beachten. Zeitungs-Expeditionen von 4—9 Uhr morgens. Für den 2. Weihnachtstag wird es gehalten sein, sich an die Ordnung der gewöhnlichen Sonntage zu halten.

— Heute Nachmittag von 3—6 Uhr an findet das vom hiesigen Arbeiterverein arrangierte Kinderfest im Engelke'schen Saalbau statt. Das genauere Programm befindet sich in dieser Nummer. Der Weihnachtsmann, Knecht Ruprecht und sein Adjutant erscheinen in voller Uniform mit einem Sack voll Geschenken und eine Aute für unartige Kinder. Wir wollen an dieser Stelle die Geheimnisse des Komitees nicht verraten. Alle Kinder sind freundlichst geladen und willkommen. Unsere Bewohnerschaft wird durch zahlreichen Besuch zeigen, welches Interesse sie für das Institut hat. Fröhliche Festtage wünschen auch wir.

— Der heutigen Nummer liegt für die hiesigen Abonnenten ein Wandkalender für 1893 als Gratisbeilage bei.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und der Bürgervorsteher.
Hameln, 23. Dezbr. 1892.

Abwesend die Herren Holste (krank), Stiffer, Raaple, Hafe.

Geld ist knapp auf der Kämmerei, daher die Vorlage des Magistrats und nachfolgender Beschluß. Es wird beschloffen, zunächst 15 000 M. von der Sparkasse zu 4 pCt. vorschussweise zu entnehmen. Ferner beim Bezirksausschuß nachzufuchen um Bewilligung der Erlaubnis, in vorkommenden Fällen Summen bis zu 30 000 M. mit Zustimmung des Bürgervorsteher-Kollegs

von der Sparkasse auf höchstens 3 Monate entnehmen zu dürfen. Voraussichtlich wird dieser Zustand sich als ein dauernder erweisen. Um die Weihnachtsstimmung nicht zu verderben, erlasse ich mir weitere Betrachtungen in unseren Finanzangelegenheiten. Ich komme im nächsten Jahre vielleicht darauf zurück.

A. S.

Politische Rundschau.

Die Regierungspresse ergeht sich in langatmigen Auseinandersetzungen über die Frage: Wird der Reichstag die Militärvorlage annehmen oder ablehnen? Sie kommt zu dem Resultate, daß es mit der Annahme sehr bedenklich stehe und stellt für den Fall der Ablehnung die Auflösung des Reichstags in Aussicht. Nun, dieses ganze Gebahren ist ein altes Manöver, mit dem man heutzutage keinen Hund mehr vom Fien lockt, sintemalen derartige Kunststücke, wie das Zusammenzimmeln eines „reichstgetreuen“ Reichstags nicht mehr gelingen würde, denn die Wähler desselben haben den Schaden, den dieser angerichtet hat, selbst mit tragen helfen müssen und die Last ist ihnen doch ein Bißchen zu groß geworden! Neu ist bei dem Manöver aber die zärtliche Fürsorge, welche die Regierungspresse für die freisinnige Partei zur Schau trägt. Dieser wird geraten „Herz und Nieren zu prüfen“, ehe sie die Hand zu einer Auflösung des Reichstages biete, da Neuwahlen doch immer eine bedenkliche Sache seien. „Das war doch früher nicht“, sagt der Berliner! Woher jetzt mit einem Male die Angst, die freisinnige Partei könne geschwächt aus den Neuwahlen hervorgehen? Es ist noch nicht lange her, daß die Regierung und ihre Schleppenträger kein höheres Ziel kannten, als die freisinnige Partei „hinwegzufegen“. Es geht aber einmal nicht an, den Liberalismus „hinauszudrutheln“ und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Zeit und ihre Forderungen die Regierung selbst immer mehr nach links schieben, wenn sie nicht hinter den Forderungen der Zeit hinterher laufen will, was wohl eine Weile, aber nicht für immer angeht. Und gewaltig nach links ist die Regierung schon gerückt: die Forderung der 2jährigen Dienstzeit, welche sie früher auf Tod und Leben bekämpfte und bekämpfen ließ, diese Forderung bildet jetzt den Kernpunkt einer Regierungsvorlage. Wir denken, gerade die freisinnige Partei kann mit der größten Gleichgültigkeit der Auflösung des Reichstags entgegensetzen, denn gerade in den letzten Jahren ist der liberale Gedanke dermaßen im Volke erstarkt, daß an einen Rückgang in der Zahl der freisinnigen Reichsboten gar nicht zu denken ist. Und so gilt, denken wir, die Besorgnis der Regierungsblätter für den Fall einer Auflösung des Reichstags nicht den Freisinnigen, sie gilt der Auflösung überhaupt, denn soviel steht fest, daß bei den Neuwahlen vollständig mit den Schleppenträgern der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik, diesen Agrariern und Schutzöllnern, welche unter dem Aushängeschild des

„Patriotismus“ nur für ihren Geldbeutel zu sorgen wußten und das Volk mit Phrasen wie: „Billig Brod ein Unglück für's Volk“ abzufinden wußten, aufgeräumt werden würde. Diese Herren sitzen aber in den Reihen der Konservativen; zwischen diesen und der Regierung besteht aber ein gegenseitiges Schutz- und Trutzbündnis, keins kann das andere entbehren. Was wären die Konservativen ohne die starke Hand der Regierung? Konservativ muß aber die Regierung sein, nie wird sie sich den Liberalen in die Arme werfen, das haben wir genug vom Regierungstisch her gehört, demnach wird sich die Regierung hüten, an der Vernichtung ihrer Stütze und ihres Stabs, an Vernichtung der Konservativen durch Ausschreibung von Neuwahlen mit zu helfen und sich lieber zu Konzessionen entschließen. Von Wichtigkeit bei der ganzen Sache ist aber, daß durch die Militärfrage eine Spaltung im Zentrum ausgebrochen ist, „der feste Turm“ gerät bedenklich in's Wackeln. Der demokratische Teil des Zentrums nämlich, die Süddeutschen, haben sich auf dem Standpunkt der Freisinnigen gestellt: „Gewährung der unbedingten 2jährigen Dienstzeit; sie wissen nämlich sehr wohl, daß es mit ihren Mandaten sehr übel stehen würde, falls sie nicht für dieselbe eintreten. Die Ereignisse scheinen sich aber verschworen zu haben, um der Regierung die Verteidigung der Vorlage so schwer wie möglich zu machen.

(Schluß der Rundschau in nächster Nummer.)

Kirchliche Anzeigen.

Weihnachtssonntag.

St. Bonifatii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Frühkirche 6 Uhr. S. Hornkohl.
Hauptgottesdienst 9¹/₂ U. Thießen. Hauptgottesdienst P. Stünkel.
Nachmittags Derselbe. Nachmittags Derselbe.

Abendgottesdienst S. Hornkohl.

Bedenkcollekte für das Friederikensift in Hannover

Weihnachtsmontag.

Hauptgottesdienst S. Hornkohl. Hauptgottesdienst P. Thießen.
Nachmittags Derselbe. Nachmittags Derselbe.

Abendgottesdienst P. Stünkel.

Donnerstagsbetstunde Derselbe.

Sylvestergottesdienst 5 Uhr P. Thießen.

Bedenkcollekte für den hiesigen Lutherfonds.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

18. Dez.: Alwin Konrad Georg, S. d. Schneiders Hennigsen.

Kopulierte.

13. Dez.: Lokomotivheizer Johann Friedrich Blank mit Auguste
Wilhelmine Katharine Alwine Wedmann hieselbst.
17. " Kupferschmiedemeister Hermann Edgar Reucher mit
Jgfr. Sophie Luise Dorothea Elise Schölke hieselbst.

Gestorbene.

17. Dez.: Heinrich Friedrich Anton Ferdinand Christoph Bierbaum,
Steuerinspektor a. D. 78 J. 5 M. 22 T.
18. " Rentier Karl Gottfried Wilhelm Stiffer, 68 J. 6 M. 22 T.
Bezirksgefängnis-Aufseher a. D. Heinrich Ameiung,
61 J. 10 M. 15 T.
19. Dez.: Zahnarzt Hermann Ludwig Eckert, 68 J.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 105.

Mittwoch, den 28. Dezember 1892.

70. Jahrg.

Am 25. Dezember 1892 ist die 52. Beitragswoche der Versicherten der **Invalidentät- und Altersversicherung** abgelaufen. Diejenigen Quittungskarten, welche voll beklebt sind, daher zum Umtausch einzureichen. Der Umtausch geschieht bis auf Weiteres auf Zimmer Nr. 12 des Rathhauses in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr. Nachmittags gebrachte Quittungskarten werden nicht angenommen.

Die am 2. Januar 1893 fälligen Coupons unserer Stadtanleihe, I. und II. Serie, werden bei der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekendarlehenbank, sowie den Bankhäusern **Ephraim Meyer & Sohn** und **Hermann Bartels** in Hannover, **W. Silber Schmidt** in Hameln und bei unserer Kammereikasse eingelöst.

Der Heberollen-Auszug des 3. Quartals 1892 der Versicherungs-Anstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist in der Zeit vom 25. d. Mts. bis zum 8. künft. Monats im hiesigen Magistrats-Bureau zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt. Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen können die Zahlungspflichtigen unbeschadet ihrer Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Einspruch erheben.

Auf dem Magistrats-Bureau ist als zugelaufen ein kleiner weißer Hund mit schwarzen Ohren angemeldet.

Zu Sylvester

empfehle:

Rum-Punsch,

Arrac-Punsch,

Kaiser-Punsch,

Sherry-Punsch,

Madeira-Punsch

zu den billigsten Preisen.

B. C. Stoecker.

Neujahrskarten.

Schmidt & Suckert's Buchhdlg.

Frische Eier,

6 Stück für 40 A,

frische Landbutter empfiehlt billigst

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Meinen Bauplatz

am Breitenwege beabsichtige ich zu verkaufen.

Th. Schlüter.



Morgen Donnerstags frischen

Schellfisch.

Fr. Notbohm.

Ein kleiner Gasofen zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Stollwerksche Chocolate, Cacao, Cakes empfiehlt in bekannter Güte

Otto Behrens, Osterstr. 12.

P. S. Die bei der Verlosung am 1. Feiertage gezogenen Gewinnnummern sind in meinem Schaufenster zu lesen.

Zu Sylvester empfehle:

feinste Ananas-Erdbeeren,

" Pfirsiche,

" Ananas,

zu Bowlen in nur allerbesten Qualität.

S. Ise.

Zu verkaufen ein fast neuer Einspänner-Wagen, trägt 40 bis 45 Ztr. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gratulationskarten

in größter Auswahl empfiehlt

J. Justorff.

Ofen und Kochmaschinen

werden gereinigt und reparirt von

J. Lange, Ofenheizer,

Deisterstr. 12,

schräg gegenüber der Eisengießerei.

NB. Bei schriftlicher Bestellung wird Porto vergütet.

Neujahrs-

Gratulations- und Postkarten
in größter Auswahl empfiehlt **Heinr. Keeser.**

Nachdem die infolge der neuen Handelsverträge zu ermäßigtem Zölle eingeführten Weine nunmehr genügend abgelagert sind, um dem Konsum übergeben werden zu können, so offerire ich von heute an

Italiener

mit Pfalzweinen
verschnitten als sehr guten Tischwein zu
60 Pfennig pr. ganze Flasche.

B. C. Stoecker,

Weinhandlung. **Hameln.**

Ruhmeshallen-Lose, nur noch 14 Tage, empfiehlt
D. Wollberg, Baustr. 8.

Anthracit-

Salon- und Rußkohlen — gewaschen über 90% Kohlenstoff — billigste **ruß- und rauchfreie** Heizung für Defen aller, evtl. **amerik.** Systeme, empfiehlt von 1,15—1,35 Mk. pro Ztr. ab Lager Bahnhof.

C. L. Dose, Weserstr. 2,

in Vertretung für Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-Verein, Abtl. Zeche Piezberg.

Weseler Geld-Lose, nur noch 8 Tage, empfiehlt
D. Wollberg, Baustr. 8.

Herkules-Wolle.

Beste Strickwolle der Gegenwart.
In den größeren Plätzen des In- und Auslandes
m. größt. Erfolge eingeführt.

Ausschließliche Verkaufsstelle:

A. C. Lackemann, Bäckerstr. 14.

Frisches Buchöl,
feinstes Weizenmehl 00,
Kaiserauszugsmehl,
Hagelzucker,
Citronen.

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Um damit zu räumen, gebe ich bis auf Weiteres meine Stoffe ganz bedeutend unter Einkaufspreis ab.

Winter-Paletot-Stoffe:

sonst Meter Mk. 12, 14, 16, 20 zc. } Hochfeine
jetzt 8, 10, 12, 14 zc. } Sachen.

Kammgarn-Stoffe:

sonst Meter Mark 10, 12, 14 zc. }
jetzt 7, 9, 11 zc. }

sowie alle anderen Waren für die Hälfte des realen Wertes. Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke d. Stuben- u. Behnhoffstr.

15,000 Mark zu verleihen
S. Wellhausen, Kanalstr. 31.

Neujahrs-Postkarten

mit verschiedenen Ansichten von Hameln in geschmackvoller Ausstattung, sowie

Glückwunsch-Karten

G. Niebour,

Lith. Anstalt und Steindruckerei, Münsterkirchhof 12.

Kaiser Friedrich-Ruhmeshallen-Lotterie.

1. Ziehung 17. u. 18. Januar 1893, 2. Ziehung 17. u. 18. Mai 1893. Für beide Ziehungen gültige Lose à 1 M. (11 Stück 10 M.). Liste und Porto 50 Pfg. Jedes in 1. Ziehung gezogene Los erhält ausser dem Gewinn noch ein Freilos zur 2. Ziehung.

Kölner Dom-Lotterie.

Bob. Th. Schröder, Hauptkollekteur, Lübeck.
Ziehung 23.—25. Februar, 1/4 Lose Mark 3, 1/2 Mark 1,75,
1/4 Mark 1. Amtl. Listen und Porto 30 Pfg.

1 Gew. M. 50000	—	M. 50000	15 Gew. M. 1500	—	M. 22500
2 " " 20000	—	" 40000	33 " " 1000	—	" 33000
3 " " 10000	—	" 30000	30 " " 800	—	" 24000
3 " " 6000	—	" 18000	40 " " 600	—	" 24000
4 " " 5000	—	" 20000	30 " " 500	—	" 15000
18 " " 3000	—	" 54000	30 " " 400	—	" 12000
17 " " 2000	—	" 34000	45 " " 300	—	" 13500

Bur Sylvesterfeier

halte bestens empfohlen:

Feinste **Punschextracte** von **Arac** und **Hum.**

Feinste **Maiwein-** und **Bischof-Essenzen.**

Feinste **amerik. Ananas** in Dosen.

Feinste **Tafelbeigen, Datteln, Traubenrosinen, Arachmandeln.**

Neue Sendungen **diverser Cafes, Prallines, Chocoladen und Bonbons.**

Den Rest des **Weihnachts-Marzipan** zum Einkaufspreis.

Gleichzeitig bringe meine **chines. Thee's** (12 verschiedene Sorten), von bekannter Güte, in empfehlende Erinnerung.

ADOLF AHRENS,
Drogenhandlung.

Zuntz
Java-Kaffee

à M 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln bei Fr. Aug. Heinecke, F. Wöldecke, vorm. F. W. Reje, und Wilh. Keller.

Zu Ostern wird gegen guten Lohn ein zuverlässiges gutempfohlenes **Hausmädchen** gesucht.
Frau Dr. med. Henrichs.

Die zweite Etage in meinem Hause Osterstraße 7 ist pr. 1. April n. J. anderweitig zu vermieten.
Carl Michaelis.

Ein flinker und kräftiger **Hausbursche**, 14—16 Jahre alt, vom Lande, wird zu Ostern gesucht. Nachricht in der Exp. d. Bl.

Die von Frau Frohne bislang benutzte Wohnung, zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenraum ist zu Ostern anderweitig zu vermieten. Preis 160 M. W. S. Koch, Kupferschmiedestr. 10.

Gesucht zu Ostern ein zuverlässiges häusliches Mädchen.
Frau Georg Garbe, Thiewall 4.

Gesucht zu Ostern ein zuverlässiges Mädchen für Haus und Küche, gegen hohen Lohn.
Carl Hapke.

Auf Ostern suche ein Mädchen
Frau Charlotte Zuendeling, Osterstr. 37.

Mädchen und Frauen finden dauernde Beschäftigung
bei C. A. Diez.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderen Ansfagens.)

Hameln, den 26. Dez. 1892.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann und meines Kindes treuversorgenden Vater, Sohn, Schwager und Schwiegersohn

August Pflughofft

im 31. Lebensjahre in sein Himmlisches Reich einzunehmen. In Namen der Hinterbliebenen

Charlotte Pflughofft, geb. Marten.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 11 Uhr vom Trauerhause Kupferschmiedestraße 9 ab statt.

Zu vermieten auf Ostern eine Wohnung mit verschließbarem Vorplatz. Preis 60 Thlr. Kreuzstr. 5, am Bahnhof.

Zu vermieten fortzugshalber zum 1. April eine freundliche Wohnung Königstr. 36, nahe am Bahnhof.

Zu vermieten freundl. Wohnung an ruhige Mieter Pyramontestr. 19.

Zu vermieten auf den 1. April die erste Etage Gröningerstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später zwei Wohnungen, auf Wunsch mit Garten. Basberg 10.

Zu vermieten in der Kreuzstraße eine Erker-Wohnung. Preis 55 Thlr. Zu erfragen Kanalstr. 31.

Zu vermieten zum 1. April 2 Wohnungen Neumarktstr. 25.

Zum 1. Februar oder 1. März eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Stallung. Thorns, 2. Wehlerweg 6a.

Die vom Herrn Assistent Lange benutzte Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. April 1893 zu vermieten. Neumarktstr. 1a.

Zu vermieten zum 1. April eine Wohnung ohne Stall Kleinst. 14.

Zu vermieten eine Wohnung Altmarktstr. 22.

Zwei junge Leute finden Kost mit Wohnung auf gleich oder später Osterthorwall 34.

Am 1. Weihnachtstage wurden wir durch die Geburt eines Knaben hocherfreut.
Timmel.

Regl. Navigationslehrer
Franz Kornmehl und Frau,
Auguste, geb. Hafe.

Dora Brünig
Georg Hartmann
Verlobte.

Bodenwerder.

Hameln.

Lina von der Heide
Heinrich Hagemeier
Verlobte.

Grossenberg.

Hameln.

Günstigste Zeit zum Abonnement!

Schorers Familienblatt

Vierteljährlich 2 M. oder in Heften zu 50 A
beginnt am 1. Januar 1893 seinen vierzehnten
Jahrgang.

Zum Abdruck kommen zunächst Romane und
Novellen von G. Gastein, A. von Verfall, G.
Belz, L. Westrich, daneben Novellen, Feuille-
tons und Humoresken in reicher Folge.

Neben dem sonstigen reichen Inhalt — zwanzig
reich illustrierte Seiten in jeder Nummer — bringt
Schorers Familienblatt noch folgende besondere
Beigaben: Farbige **Extra-Beilagen** in künst-
lerisch vollendeter Ausführung. Ferner

„Aus der Gegenwart“

Kunstbeilage zu „Schorers Familienblatt“,
je vier Seiten mit Biographie und Original-
Beiträgen berühmter Zeitgenossen. Reich illustriert,
mehrfarbig auf feinstes Kupferdruckpapier gedruckt.
In Nummer 1:

Paul Thumann, Text von Ludwig Vietzsch.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen
jederzeit Bestellungen entgegen. Probe-Nummern
auf Wunsch umsonst und frei auch von der Ver-
lagshandlung **J. H. Schorer A. G.**

Berlin S.W. 46, Dessauerstr. 4.

Musik- und Gesang-Verein

AUGUSTA VICTORIA

Sonnabend, den 31. Dezember,
abends 8 Uhr, im Fivoli:

Sylvester-Ball.

Mitglieder haben beim Eintritt ihre Mitgliedskarte,
die Fremden ihre Einladungskarte vorzuzeigen, jedoch
hat nach 12 Uhr keiner mehr Zutritt.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Verlegte meine Wohnung von Baustr. 38 nach
Baustr. 34, **A. Vogel, Schuhmacher.**

Arbeiter-Verein. Einladung zum Sylvester-Ball.

Wir teilen hierdurch unseren Mitgliedern mit, daß
der diesjährige Ball im **Saalbau des Herrn
Engelke** stattfindet. Freunde des Vereins sind
herzlich willkommen.

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Nächsten Freitag kein

Gesangverein.

Nächste Uebung 6. Januar.

Ich hatte vor Tagen Gelegenheit zu hören, daß die
Sparkasse zu Bodenwerder den Zinsfuß für Sparein-
lagen erhöht hätte. Vielen Einlegern der hiesigen
Sparkasse würde es vielleicht auch sehr angenehm be-
rühren, wenn man hier ebenso vorginge. Aber — wie
man sät, — wird man auch ernten. Regulein.

Die bekannte Dame wird aufgefordert, den beim
Bergnügen des Männer-Turnvereins
vertauschten Muff zurückzugeben an
Maurer **Beckmann**, Osterthorwall 2a.

Die Neujahrsglocke.

Wie dringt dein Ton, o Glocke hoch,
Wie Balsam durchs Gemüte,
Wenn du uns rufst: „Gott lebet noch
In alter Treu' und Güte!“
Wie tönst du hehr und wunderbar
Zur jüngsten Stund' im neuen Jahr!

Laß deinen Klang vom hohen Dom
Durch wunde Herzen fließen
Und wie des Himmels Labestrom
Sich um ihr Kreuz ergießen!
Verkünde der Betrübten Schar
Ein wahrhaft frohes neues Jahr.

O eilt mit leicht beschwingtem Fuß,
Ihr Töne, die in die Weite
Und bringt auch denen einen Gruß,
Die fern uns weilen heute;
Auch denen, die der Heimat bar,
Bringt einen Gruß zum neuen Jahr.

Und denen, die schon schlafend ruhn,
Zur Ewigkeit gebettet,
Im Leben doch durch Sinn und Thun
Und Lieb' mit uns verkettert, —
Verkündet ihnen treu und wahr:
„Auch Euch lacht einst ein neues Jahr!“

Der letzte Klang mein Herze stimmt
Zum höchsten Feierliede,
Denn leise noch das Ohr vernimmt
Nur „Friede, Friede, Friede!“
O Glockentöne, werdet wahr —
Das neue sei ein Friede-Jahr!

G. A. Müller.

Mit tiefem Bedauern haben die Anwohner an der sogenannten Königstraße die Ablehnung einer dort aufzustellenden Straßenlaterne erfahren; zur Orientierung diene, daß an besagter Straße zwanzig bis fünfundzwanzig Familien wohnen und auch sämtlich Steuerzahler sind, aber auch für andere Passanten als: Ärzte, Briefboten, u. s. mehr, ist etwas Erleuchtung und Besserung des Weges dahin dringend notwendig. Voraussichtlich hilft dieser Wink, wenigstens eine oder zwei Straßenlaternen dort bald brennen zu sehen. — H. K.

— Am Dienstag, den 3. Januar 1893, wird abends 8 Uhr Herr Dr. H. Fränkel im Auftrage des Schulvereins Braunschweig-Hannover im Saale der Herren Gebr. Bachrodt einen Vortrag halten über „Der Niedergang des Deutschtums in Oesterreich, Ungarn, Rußland u.“ Wir erlauben uns alle die Herren einzuladen, denen die deutsche Muttersprache und das Deutschtum am Herzen liegt. Zutritt frei.

Aus dem Tierleben.

IV.

Schüler und Eierfassungen.

Von Staats von Macquant-Geozelles.

1. Der sammelwütige Gymnasiast. Für das Gymnasium zu Hameln hatte ich eine, dieser Anstalt geschenkte Eierfassung zu bestimmen. — Die Eier, vor etwa 40 Jahren von einigen Schülern in der Umgegend Hamelns gesammelt, waren in vier große Kästen gesammelt. Die Eiermasse bot wissenschaftlich nur wenig, und auch dieses „Wenig“ war nur traurig anzusehen für den Vogelfreund; denn es bewies nur wiederum schlagend, wie häufig noch vor 40 Jahren manche, heute seltene, ja ganz verschwundene Vogelart gewesen! Den Wiebchopf habe ich hier in der Gegend seit 20 Jahren nicht mehr bemerkt, — in der genannten Sammlung aber befanden sich 28 Eier desselben. Der Wachtelkönig hatte 53, das gesprenkelte Sumpfhuhn 21, der Thurmfalk 22 Eier hergeben müssen.

Heute sieht man diese Vögel nur noch selten.

Nur etwa 20 Arten waren mit deutschen Namen beschriftet, — meistens aber falsch. So stand auf dem Ei eines Pfau: „Schuhu-Eule“; auf allen Buffardeiern konnte man „Habicht“ lesen und auf 43 Eiern der Heckenbraunelle (Accent. modul.) war „Nachtigall“ geschrieben. Letzterem Irrtum begegnet man übrigens ganz allgemein: der Unkundige scheint es ganz selbstverständlich zu halten, daß die wundervollen blaugrünen, im prächtigen grünen Moosnefte liegenden Eier nur der herrlichsten Sängerin zugehören können. Auch Herr Schacht hat diese Erfahrung auf dem Teutoburger Walde gemacht.*)

In dieser Weise war dann von unseren hier in Frage kommenden Sammlern weiter bestimmt: „Falke“, „Rabe“, „Drossel“, „Land- und Zwergshuhn“, „Hollen-Eule“ — und über alle schwierigen Fälle hatte der Name „Grasmücke“ hinweghelfen müssen.

Wie gewöhnlich, so waren auch hier augenscheinlich viele Hände geschäftig gewesen und hatten mitgeholfen

am Werk der Zerstörung. Bekannte Vögel, als Krähen, Elstern, Staare u. waren noch ziemlich in Ruhe und Frieden gelassen, um so massenhafter aber waren die Gelege der Kleinvögel zusammengetragen. Ich zählte 193 Würger, 62 Meisen, 40—60 Laubvögel, 40 Rohrfänger, füllte eine ganze Zigarrenkiste mit Ammer-, Stelzen-, Drossel- und Pieperiern; 123 Eier des Müllers (S. curruca) hatte ich zu beklagen und ähnliche Zahlen legte ich zusammen vom Mönch (C. atricap.), vom Finken, Rothschwänzchen u. — Es waren eben die Eier fast aller unserer hiesigen Vögel vertreten, fast alle in Menge vorhanden und gute Freunde hatten aus anderen Gegenden gesandt, was nur zu finden war. Welch' ungeheure Trauer und Klage und Anklage schwebte über jenem Eier-Chaos, — welch' unendlicher Nutzen, welch' unendliche Lieberfülle war da in das Nichts hinüber geschlummert! Zweiunddreißig Nachtigallen waren — „gesammelt“.

Was hat die ganze Riesensammlung genützt? — Gar nicht! — Eine gänzlich bedeutungslose, kleine Sammlung stellte ich aus dem gewaltigen Trümmer-Konglomerat zusammen und diese wird von Herrn Gymnasiallehrer Rode ängstlich hinter Schloß und Riegel gehalten, da sie andernfalls nur Unheil stiften, von neuem bei dem einen oder dem andern Schüler unselbige Sammelwut ansähen würde! —

Als ich im vorigen Sommer gelegentlich einer kleinen Streiferei einmal wieder vor dem Forsthaus Finkenborn bei Hameln bei unserm Mitgliede, Herrn Förster Leege, eine Tasse Kaffee trank, hörte ich in der Nähe von einem Knaben die Aeußerung: „Du! Franz hat jetzt die Eier von der gelben Bachstelze.“ — Also auch diese Vögelchen waren Dologen. — Wird ihnen ihr Sammeleifer Nutzen bringen, oder wird er sie nur vom Arbeiten abhalten und Hunderte von Vogel-leben vernichten?

2. Der Forscher. „Wird ihnen ihr Sammeleifer Nutzen bringen?“ fragte ich, — und wenn ich nunmehr die Beschreibung einer anderweiten größeren Eierfassung bringe, welche mir unlängst ebenfalls in Hameln zur Bestimmung übergeben wurde, so werde ich über den Mann, welcher diese Eier vor Jahrzehnten als Schüler gesammelt hat, nicht den Stab brechen. Die Sammlung wurde mir zur Neubestimmung übergeben, weil der Inhalt sämtlicher Kästen im Laufe der Jahre eng durcheinander geraten war.

Für sämtliche Eier waren gut- (und augenscheinlich selbst-)gefertigte Karten-Kästchen, sowie mit genauen, wissenschaftlichen Namen versehene Etiketten vorhanden. Jede Art war nur in zwei Exemplaren vertreten. Als ich die verschiedenen Eier wieder mit den ihnen zugehörigen Kästchen und Etiketten zusammengebracht hatte, konnte ich sehen, daß in diesem Falle streng wissenschaftlich und schonend, wahrscheinlich in einem ganz bestimmten Gebiete, gesammelt worden war. Vorhanden waren: 16 Sperlingsvögel, 9 Rabenvögel, 13 Raubvögel, 5 Sperrvögel, 29 Singvögel, 6 Klettervögel, 2 Giervögel, 4 Scharrvögel, 6 Stelzvögel, 3 Schwimmvögel.

Die Sammlung wurde mir von meinem Freunde

*) Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes, S. 146.

Dr. G. Schläger-Hamelu zur Bestimmung übergeben; es war die „Jugendsammlung“ des späteren Afrika-reisenden von Homeyer.

3. Der Dorfschüler. Haben wir nun unter Nr. 1 gesehen, in welcher vandalischen Weise Schüler der höheren Bildungsanstalten gegen die Brutten der Vögel zuwühlen, so dürfen wir uns nicht gar zu sehr wundern, wenn wir ähnlichem Beginnen auch auf dem Lande, beim Dorfschüler begegnen. Das Bunte, das Versteckte reizt eben den Menschen, und es ist eine bekannte Tatsache, daß, in je öderer Umgebung der Mensch lebt, er desto größere Sucht nach buntem Eigentum hat. Der braune Sohn der einsamen Wüste behängt sein edles Roß mit prächtigem Geschirr, seine Kameele mit bunten Decken (Kameelstaschen) und sich selbst mit glänzenden, gold- und edelsteinverzierten Waffen.

Je öder das Revier des Hirtenknaben ist, je einsamer er sich fühlt, desto mehr wird er nach Zeitvertreib suchen.

Ich habe oft gesehen, wie das lange, harte Gras an Begräbern und Böschungen auf weite Strecken hin geflochten war, und in der Lüneburger Heide, besonders um das Amt Tostedt herum, werden die dort in großer Masse liegenden bunten Feuersteine von den Hirten zu den wunderbarsten Figuren und Mosaiken zusammengestellt. Gerade bei Tostedt herrscht unter den Hirtenknaben ganz allgemein die Unsitte, Vogelei auf langes Ried oder auf Schnüre aufzureihen und diese Gebilde dann an irgend einem Baume oder auch im Hause über die im Zimmer befindlichen eingerahmten Bilder und — Konfirmationscheine zu hängen. Haben diese Knaben nicht vor der Konfirmation gehört, daß es eine arge Sünde vor Gott ist, so gegen das Glück und Leben der Vögel zu wühlen?!

Und was soll man von den Eltern sagen, die so etwas im Zimmer ruhigen Angeichts dulden?!

Ich sah derartige Schnüre in den verschiedensten Dörfern jener Gegend — und ebenso im Großherzogtum Oldenburg — und hatten einzelne jener naturforschenden Haischnuckenbändiger die Eier sogar nach Arten geordnet, nämlich in einzelnen Kränzen aufgereiht.

„Die meisten zu haben,“ das ist dabei der Ehrgeiz; doch wird auch derjenige hoch angesehen, welcher viele Eier des Brachvogels (*Numenius arquatus*) im Besitz hat. Ich habe in der Umgebung von Tostedt im Jahre 1875 und 1879 gewiß an 40 Eier des letzteren prächtigen Vogels hier und da in den Häusern „aufgereiht“ gefunden!

Viel, sehr viel muß in ganz Deutschland gegen solche Unsitten noch geeifert und gekämpft werden.

Sophienhof bei Grunehagen, August 1892.

Politische Rundschau.

Angeichts des Panamastandals, welcher sich gegenwärtig in **Frankreich** abspielt und angeichts des Eindruckes, welchen derselbe in Rußland gemacht hat, dürfte es wohl schwerlich am Platze sein, auf eine uns

von Frankreich und Rußland gemeinschaftlich drohende Gefahr hinzuweisen. Der Skandal ist eben so skandalös, die Kreise, aus welche sich die französische Regierung erneuert, zeigen sich so korrumpirt, daß eine anständige Regierung Bedenken tragen muß, sich mit einer solchen Sippschaft einzulassen.

Das Band zwischen Frankreich und **Rußland** lockert sich immer mehr, des letzteren Absicht ist ja gelungen, es hat einen millionenfachen Pump dort anzulegen fertig gebracht. Es scheint immer noch nicht zu reichen, denn Herr Witte, der neue Finanzminister stampft immer und immer neue Steuern aus dem Boden, die Zölle auf die Produkte des Auslands werden immer mehr erhöht. Und so isoliert sich Rußland immer mehr, um die Russifizierung aller seiner Teile, welche nicht ursprünglich russisch sind, mit Nachdruck fortzusetzen. Augenblicklich ist Finnland an der Reihe, die Hinwegräumung des letzten Teils der Selbstständigkeit dieses Landes beschlossene Sache.

In **Oesterreich** ist nun die Durchführung der Goldwährung zur Wahrheit geworden: Die ersten auf Grund derselben geprägten Goldmünzen sind auf dem Markte erschienen. Kaum ist das geschehen, als sich bei uns schon der Schwindel der Sache bemächtigt hat. Die österreichischen 10- und 20-Kronenstücke gleichen nämlich fast ganz unseren 10- und 20-Mark-Stücken, so daß nur eine genaue Besichtigung den Unterschied erkennen läßt. Es haben diese Kronenstücke aber nur einen Wert von 9 Mk. und 18 Mk. Dieser Umstand ist in Berlin schon auf bedenkliche Weise ausgebeutet worden, und mancher „Zigarrenfriseur“ hat daran glauben müssen. Was aber in Berlin vorkommt, kann wo anders auch vorkommen, also Vorsicht.

In **Spanien** ist eine Ungeheuerlichkeit geschehen, die erste protestantische Kirche ist dort eingeweiht worden. Geistlichkeit und Konservative haben Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um diese „Entweihung des Bodens Spaniens“ zu hintertreiben, das neue liberale Ministerium ist aber unerschütterlich geblieben. Wir denken, das Ausland nimmt diesen Anlauf Spaniens, sich dem Zeitgeist anzupassen, mit Befriedigung an.

In **Portugal** scheint man zur Einsicht zu kommen, daß es einem solchen Duodezstaat wie es ist, noch dazu in Schulden steckend bis über die Ohren, nicht wohl ansteht, überall kostspielige Gesandtschaften zu unterhalten und hat eine Einschränkung derselben beschlossen.

Die Striker in **England** machen recht schlechte Geschäfte. Die Besitzer von Spinnereien in den Gegenden, wo nicht gestrikt wird, haben ihren Betrieb auf die Hälfte beschränkt, um ihren Arbeitern die Möglichkeit zu benehmen, die Striker zu unterstützen. Allerdings ein probates Mittel!

Belgien hat wieder einmal seine heilige Not mit seinem Kongostaat. Da man gar nicht seitens der Regierung wagt, Geld von der Volksvertretung zur Bildung von Truppenkörpern zu fordern, welche zur Wiederherstellung des durch die Vernichtung einiger Expeditionen tief gesunkenen Ansehens der Kongoregierung nötig sind, läßt man den Sammelsteller herumgehen. Publikus hält aber die Taschen zu.

Italien macht auch schlechte Erfahrungen mit seinen Kolonien. Wegebauten zc. lassen sich die Eingebornen dort recht wohl gefallen, wenn sie aber dafür bezahlen sollen, lassen sie lieber das Land unbestellt, um sich den Ertrag desselben, das einzige, woran sich die Regierung halten kann, nicht abpfänden lassen zu müssen.

Das Einwanderungsverbot **Amerikas** soll noch mehr verschärft werden. Hier hätten wir denn die letzte Konsequenz des erhabenen Gedankens „Schutz der nationalen Arbeit“ und gerade wir dürfen am wenigsten dagegen aufmucken, denn war es nicht Deutschland, welches diesen Trumpf auspielte? „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“, mögen sich die, welche Schaden darunter leiden — die Rückwirkung der vollständigen Vernichtung unsrer Auswanderungsschiffahrt auf weitere Kreise wird ja nicht ausbleiben — bei dem „großen“ Staatsmann und seinem Gefolge bedanken!

Aus Lothar Bucher's Leben.

Ein Freund Lothar Bucher's erzählt in Schorer's Familienblatt Mancherlei über die Beziehungen Bismarck's zu seiner „rechten Hand“, über die Stellung Bucher's in der Regierungsmaschinerie, was bisher unbekannt war und nicht immer den hergebrachten Vorstellungen entspricht. In dem Artikel heißt es:

Als Hauptmangel des Reichskanzlers betrachtete er seine mit den Jahren immer stärker hervortretende Unfähigkeit, Persönlichkeiten, mit denen er in direkte Berührung kam, richtig zu beurteilen. Er nannte diese Schwäche Bismarck's geradezu eine Art „moralischer Kurzsichtigkeit“. Derselbe Mann, der aus einem Briefe, einer Note in wahrhaft genialer Weise einen fremden Diplomaten bis in's Innerste zu durchschauen vermochte, war, wie er klagte, nicht im Stande, einen charakterlosen Kriecher oder dunklen Ehrenmann bei persönlicher Unterhaltung von einem aufrichtigen Freunde und anständigen Manne zu unterscheiden. Auf diese Eigentümlichkeit führte Bucher nicht nur die in den letzten Jahren immer häufigeren Mißgriffe des Kanzlers bei Besetzung wichtiger Posten, sondern auch den immer schlechteren Gang der Geschäfte zurück. Er selbst betrachtete sich als ein Opfer dieser Schwäche Bismarck's, da bei feinerer Menschenkenntnis der Kanzler die Männer, welche ihn, Bucher, nach und nach verdrängten, nie zu seinen Vertrauten gemacht haben würde. — Bucher hielt von der Mehrzahl seiner Kollegen nicht viel und stand wohl zu keiner Zeit mit ihnen in näheren Beziehungen. Das lag an verschiedenen Ursachen. Einmal hatte er einen echt demokratischen Widerwillen gegen Leute, deren wesentlichstes Verdienst ihre vornehme Geburt ist, und die sich auf Grund ihres Adels jedem anderen überlegen glauben. Dann hielt er auch sehr wenig von den Juristen. Oft machte er sich über das banausische Wesen und die Unwissenheit in allen elementaren Fragen des Lebens, welche das Resultat der Rechtsstudien zu sein pflegen, lustig. Er selbst habe erst durch mühsame eigene Studien als Auskulturator und später in England die Lücken seiner Vorbildung auszufüllen vermocht. Die fast ausschließliche

Besetzung der Stellen im Verwaltungsdienste mit Juristen bezeichnete er als einen Krebsgeschaden Deutschlands. Natürlich sagte ihm, dem hochgebildeten, vielseitigen Manne der Verkehr mit ängstlichen Bureaukraten ebenso wenig wie mit anmaßenden Junkern zu. Aber ebenso natürlich ist es, daß die Beamtenwelt von vornherein und jederzeit dem sie verachtenden Manne feindlich entgegentrat. So lange Fürst Bismarck ihm seine volle Gunst schenkte, machte das wenig aus. In dem Augenblicke aber, wo diese Gunst schwächer wurde, mußte Bucher's Stellung unhaltbar werden . . .

Der Gruß!

Was bedeutet unter allen Völkern ein Gruß? Doch nichts anderes als die Liebe und Achtung zu seinen Nebenmenschen. Auf was für eine Weise dieser offenbart wird, ist rein nebensächlich. Die Hauptsache bleibt stets, seinen Nebenmenschen, ob hoch oder tief stehend, zu zeigen, daß man ihm ehrt. Es ist dieses dem Gottesgläubiger zum Gesetz gegeben. Warum nun die Achtung zu seinem Nebenmenschen im Gutabziehen Ausdruck gegeben wird, bleibt unerklärlich.

Viele der geehrten Leser werden mir recht geben, wenn ich sage, daß das Gutabziehen Krankheiten erweckt, und die mit rheumatischen Leiden Behaftete, besonders Nervenleidende, fühlen stets ein Unbehagen, sobald sie ihr Haupt in kühler Bitterung entblößen. Auch Kopfschmerz, Schnupfen zc. können selbst bei sehr kräftigen Personen sich sofort einstellen.

Beim Militär darf während dem Marsche weder Helm noch Mütze zur Abkühlung abgenommen werden, und nach einer tüchtigen Felddienstübung in heißer Jahreszeit wird — wenn nach Ankunft im Quartier gleich zum Essen geblasen ist — auch während dem Essen die Mütze nicht abgesetzt resp. sie wird aufgesetzt, bis daß der Körper seine normale Abkühlung erhalten hat.

Wir zwingen uns zu einer Unnatur, welche eine Höflichkeit sein soll, die selbst beim strengen Militärleben verpönt ist.

Wir ziehen den Hut vor hohe und niedrige Mitmenschen und sind doch gleiche Sünder, wir erlangen nur dadurch Krankheiten aller Art, und dieses alles nur, um eine närrische Mode aus der Zeit der Leibeigenschaft zu huldigen.

Es sind freilich viele meiner verehrten Leser, die da sagen: „Ja! Wenn ich vor meinem Vorgesetzten den Hut nicht abziehe, so könnte er sich beleidigt fühlen.“ Keine Schwäche, schauen wir doch mal nach den höchsten Machthabern dieser Erde, die uns doch im Allgemeinen in der Höflichkeit ein Vorbild sind, werden die etwa mit Helm- oder Mützeabnehmen begrüßt? — Fühlen sich etwa die Prinzessinnen durch einen militärischen Gruß beleidigt? keineswegs. Wenn nun wirklich schwache Geister sich finden, die diesen lächerlichen und der Gesundheit höchst schädlichen Gruß des Gutabziehens für eine hohe Ehre halten, so müssen wir in unserem aufgeklärten Jahrhundert solche Geister zur Abnahme eines militärischen Grußes zwingen, indem wir mit der Hand an der Mütze oder dem Hute grüßen.

Die Parole sei: Kein Gut außer dem Hause abnehmen, er sei, wer er wolle: Der knechtische Geist, der manchem von uns zum Gutabnehmen zwingt, müssen wir verbannen. Als echte deutsche Männer, die wir doch sein wollen, nicht weniger deutsch als unsere Vorfahren zu Tacitus Zeiten, wollen wir von nun an den militärischen Gruß in Anwendung bringen.

Vermischtes.

— Die neue Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, welche bekanntlich am 1. Januar in Kraft tritt, enthält eine Reihe von Aenderungen von allgemeinem Interesse, deren wir schon kurz Erwähnung gethan haben. In bezug auf die Fahrkarten ist die bisherige Abstempelung der Rückfahrkarten auf ausschließlich preussischen Staatsbahnen beseitigt. Der Umtausch gelöster Fahrkarten gegen solche anderer Wagenklassen und für andere Züge ist bis 5 Minuten vor Abgang des Zuges gestattet. Die Gebühr für telegraphische Kartenvorausbestellung ist auf 25 Pfg. herabgesetzt. Ganze Wagenabteilungen können bis 30 Minuten vor Abgang des Zuges bestellt, einzelne Plätze dagegen nur beim Einsteigen für je einen Reisenden belegt werden. Der Strafbetrag von 6 Mk. für Reisende ohne Billet wird erhoben, wenn der Zug auch noch nicht in Bewegung ist, bei Selbstmeldung aber nur 1 Mk. Zuschlag und keinesfalls mehr als den doppelten Fahrpreis. Kinder bis zum vollendeten vierten Jahre sind frei, bis zum vollendeten zehnten Jahre zahlen die Hälfte. Jäger können mit ihren Hunden im Gepäck- oder Güterwagen Platz nehmen. — Zur Gepäcbeförderung werden besonders kostbare Gegenstände wie wertvolle Metalle und Kunstfachen nicht angenommen. Bei Verlust von Reisegepäck wird der gemeine Handelswert zur Zeit der Ablieferung des Guts ersetzt; infolge dessen fällt die Zulässigkeit der Wertversicherung des Gepäcks. Bestehen geblieben ist das Interesse an der Lieferung des Gepäcks, doch ist der Mindestbetrag des zu erhebenden Frachtzuschlags von 1 Mk. auf 40 Pfg. herabgesetzt, im Uebrigen beträgt der Zuschlag fünf vom Tausend der versicherten Summe für je angefangene 200 Kilometer.

— Zur Aenderung der Eisenbahnverkehrsordnung wird der „Freis. Ztg.“ in bezug auf das Frachtbriefwesen aus industriellen Kreisen geschrieben: Viel Geld wird zum Fenster hinausgeworfen, wenn die Eisenbahnverwaltung ihr Vorhaben wirklich zur That werden läßt und das neue Frachtbrief-Formular schon am 1. Januar einführt. Eine solche Maßregel hätte mindestens ein Jahr vorher bekannt gemacht werden müssen; denn die Kaufleute und Industriellen pflegen ihren Frachtbriefbedarf nicht etwa für wenige Monate, sondern für 1, 2 und mehr Jahre zu beziehen, und gerade die Bahnverwaltung vermittelt in umfassender Weise solche Frachtbrief-Lieferungen. Jetzt sollen Industrielle Tausende am 31. Dezember unbrauchbar werdende Frachtbriefe auf Lager behalten und somit unvorhergesehene Verluste erleiden. So behält Einsender dieses, der vor

Jahresfrist 10 000 Stück Frachtbriefe zum Preise von 80 Mk. durch Vermittelung der Bahn bezogen hat, bei Einführung des neuen Formulars hiervon 4000 Stück zum Werte von ca. 30 Mk. unverwendbar auf Lager.

— **Leipzig**, 21. Dezember. Baron Hilmar v. Münchhausen, der letzte männliche Sproß derer von Münchhausen auf Neuhaus-Leipzig, ist kürzlich hier im Alter von 84 Jahren gestorben. Es lebt nur noch eine Schwester des Verstorbenen in Dessau, die dortselbst durch ihren Wohlthätigkeitsinn bekannt ist. Erbe der Güter ist ein Major v. Münchhausen in Braunschweig, von einer anderen Linie, der nach hier ziehen wird. Die Familie v. Münchhausen ist schon seit 1563 im Besitze der hiesigen Güter. Oberst Hilmar v. Münchhausen kaufte im Jahre 1563 am 2. April vom Markgrafen Johann von Brandenburg Amt und Kloster Leipzig für 80 000 Thaler, brauchte aber schließlich nur 70 000 Thaler zu zahlen. Dieser Hilmar v. Münchhausen war 1512 zu Minteln geboren und einer der berühmtesten Landsknechtsführer seiner Zeit. Er hat unter Georg v. Frundsberg 1524 bis 1530 in Italien gekämpft, 1547 bei Mühlberg auf Seiten Karls V., 1557 bei St. Quentin, 1558 bei Gravelingen unter dem Grafen v. Egmont, 1564 unter König Friedrich II. von Dänemark gegen König Eric von Schweden und schließlich war er Gouverneur der Festung Mienburg a. W., wo er 1573 gestorben ist und auch begraben liegt.

— **Liebenswürdige Anerbieten**, Vater (schreibt): „Wenn mein Junge wieder faul und nachlässig ist, so bitte ich Sie Herr Lehrer, ihn tüchtig durchzuhauen. Zu Gegendiensten jederzeit bereit.“

Scherz-Rätsel.

Das Erste ist ein Musikinstrument,
Das Zweite ist ein Musikinstrument,
Das Ganze ist auch ein Musikinstrument
Und jeder kann sie spielen, auch ohne Talent.
Der Stämper doch soweit, daß es donnert und kracht;
Der Meister jedoch hat es soweit gebracht,
Daß tausend darnach aus Herzenslust singen,
Frohlocken und jauchzen und tanzen und springen.

Fr. M.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 103:

„J u g e n d l u s t.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 29. Dez.: Feuchtkalt, bedeckt, Nebel, Niederschläge, lebhaft windig an den Küsten, Sturmwarnung für die Küsten.

Freitag, 30. Dez.: Wolkig, bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt, Sturmwarnung.

Sonnabend, 31. Dez.: Veränderlich, kälter, Niederschläge, starker Wind, Sturmwarnung.

Kirchliche Anzeigen.

St. Nicolai-Kirche.

Sylvestergottesdienst 5 Uhr P. Thieffen.

